

Schriftquellen zur Kunstgeschichte der Merowingerzeit.

Von
Elsmarie Knögel¹⁾.

I. Einleitung.

Diese Arbeit, die vor acht Jahren begonnen wurde, erscheint nun zu einem Zeitpunkt, da sich das allgemeine Interesse der Epoche, die sie behandelt, in besonderem Maße zuwendet. Wer die Geschichte und Kultur und das Wesen des Germanentums zu erforschen sucht, wird an der Geschichte des fränkischen Staates unter den Merowingern nicht vorbeigehen können. In der Entwicklung des großen germanischen Volkstums zu Nationen und Staaten, in seiner Begegnung mit der antiken Kultur und Zivilisation, mit dem Christentum und der römischen Kirche, in dem ganzen Ablauf dieser gewaltigen Kulturverschiebung bildet gerade die Geschichte des merowingischen Reiches einen bedeutenden Abschnitt. Bedeutend rein äußerlich durch die verhältnismäßig gute Überlieferung in schriftlichen Quellen und Denkmälern, bedeutend durch die Tatsache, daß hier der Germanenstaat auf römischem Kulturboden nicht den Untergang fand, sondern seine Tradition ununterbrochen fortsetzen konnte, bedeutend aber auch durch seine eigentümliche kulturelle Struktur: hier mischen sich die Kulturen der Antike und des Orients mit den germanischen der Franken, Burgunder, Thüringer, Westgoten usw., mit keltischen und angelsächsischen Einflüssen.

Dieses merowingische Frankenreich also, das wohl seine germanische Eigenart nicht in der verhältnismäßigen Reinheit bewahrt hat wie etwa die

¹⁾ Die Anregung zu dieser Arbeit, die als Doktordissertation von der philosophischen Fakultät der Universität Bonn 1931 angenommen wurde, gab Herr Geheimrat Paul Clemen im Sommer 1928. Ich schulde ihm vielen Dank für seine ständige Beratung und Förderung; er hat es mir durch Stipendien zweimal ermöglicht, nach Frankreich zu den merowingischen Denkmälern von Jouarre, Poitiers, Tours, Paris usw. zu reisen und dabei die Bibliothek Doucet in Paris und die Bibliothek des Museums von St.-Germain-en-Laye zu benutzen. — Besonderen Dank schulde ich ferner Herrn Professor Wilhelm Levison, der meiner Arbeit während ihres ganzen Verlaufs mit seinem Rat und seiner Hilfe in historischen und besonders quellenkritischen Fragen zur Seite gestanden hat und dem ich an dieser Stelle vor allem auch für das Mitlesen der Korrekturen danken möchte. — Ferner habe ich zu danken dem Herausgeber der Bonner Jahrbücher, Herrn Museumsdirektor Professor Oelmann, für seine freundliche Hilfe und seine Beratung in allen editionstechnischen Fragen. Nicht unterlassen möchte ich es, auch an dieser Stelle der Bibliothek Doucet und der Bibliothek des Museums von St.-Germain-en-Laye für ihr Entgegenkommen während meiner Arbeit dort zu danken.

nordgermanischen Staaten, bietet doch ein überaus reiches und fesselndes Bild der abendländischen Kulturentwicklung im dritten Viertel des ersten Jahrtausends. Dieser Zeit ist — im Gegensatz zu späteren Kunstepochen — eine gewisse internationale Gemeinsamkeit der Kultur und der Kunstformen eigen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Noch sind die Organisationen des römischen Weltreiches, die halb Europa umfaßten, nicht restlos zerstört; die Erinnerung an diese staatliche Gemeinschaft, die in der kirchlichen Gemeinschaft ja fortleben sollte, kann nicht überall erloschen sein. Andererseits aber wird ganz Europa durch die Wanderungen der germanischen Stämme vermengt. Jede Bodenständigkeit hat aufgehört. Wie die Künstler wandern auch die Denkmäler. Asiatische Formen werden durch die germanischen Wanderungen verbreitet, rücken nach Westen vor. Die abstrakte Kunst der Germanen dringt ins Mittelmeergebiet ein. Auf der anderen Seite verbreiten syrische und jüdische Händler und die wandernden Mönche östliche Elemente im Abendland¹⁾. Diese ganze Verwirrung und Vermischung scheint sich im Merowingerreich zu konzentrieren.

Klar spiegelt sich das Bild dieser Epoche in ihrem künstlerischen und kulturellen Schaffen. So ist hier das Nachleben der antiken Traditionen auf altem römischen Kulturboden vielfach nachzuweisen. Marignan²⁾ will das z. B. am Haus des südlichen Frankenreichs aufzeigen. Deutlich ist vor allem beim Kirchenbau in Stein eine Verbindung mit Technik und Formen der spätrömischen Baukunst festzustellen, wie uns die wenigen erhaltenen Denkmäler beweisen. Auch die Steinplastik zeigt den Zusammenhang mit der römischen Kunst, am stärksten wiederum in Südfrankreich. Vor allem handelt es sich dabei um Sarkophage und Grabsteine.

Schließlich darf niemals übersehen werden, welche Bedeutung der katholischen Kirche hier zukommt, ihr, die in dieser Zeit fast allein Aufträge erteilt den Baumeistern und Bauleuten, den Bildhauern und Steinmetzen, den Malern und Schreibern, den Goldschmieden und Webern; die so sehr in dem römischen Reich verwurzelt ist, daß sie seine Sprache zu der ihren gemacht hat. Hier reißt die Tradition niemals ganz ab.

Jedoch ist die Kirche nicht nur die Trägerin römischer, sondern auch die orientalischer Einflüsse. Um die Mitte des 1. Jahrtausends ist das Abendland überschwemmt von östlichen Ideen und Formen; gerade auch in der bildenden Kunst. „Une véritable invasion“ nennt Bréhier³⁾ diesen Einstrom.

¹⁾ Eine eingehende Analyse der Kunst des nachrömischen und merowingischen Galliens bietet Louis Courajod, *Leçons professées à l'école du Louvre I, Origines de l'art roman et gothique*. Paris 1899. Die einzelnen Elemente, die Courajod herausarbeitet und nach denen er seine Vorlesungen einteilt, sind: 1. *L'élément celtique ou gaulois*. 2. *L'élément gallo-romain (Römerbauten in Gallien)*. 3. *L'art latin chrétien (Altäre, Sarkophage . . .)*. 4. *Les influences néo-grecques et orientales*. 5. *Les influences byzantines*. 6. *Le coefficient barbare*. 7. *L'apport anglo-saxon*. 8. *L'influence septentrionale*. 9. *L'élément arabe*. So wird auch ganz äußerlich das Auseinanderfallen dieser Kulturepoche dargestellt; denn kein Abschnitt handelt hier von der eigentlichen merowingischen Kunst oder sonst einer einheitlichen Verschmelzung aller dieser Faktoren.

²⁾ Vgl. Marignan, *Etudes sur la civilisation française I*, Paris 1899, S. 76.

³⁾ Louis Bréhier, *L'art en France des invasions barbares à l'époque romane*. Paris 1930, S. 11.

Auch hier sind die Voraussetzungen dazu wiederum in der Erinnerung an die alte Reichseinheit und in der Gemeinschaft des Christentums, das ja noch große Teile Afrikas und Vorderasiens umfaßte, gegeben. Als besonders wichtige Vermittler treten hinzu: das Mönchtum und der Handel. Orientalische Mönche wandern nach Gallien aus und gewinnen dort einen beträchtlichen Einfluß auf Liturgie, Heiligenverehrung, religiöse Kunst. 415 werden zwei Klöster in Marseille gegründet; eins davon, St. Victor¹⁾, bringt reine orientalische Klostertradition nach Gallien; sein Gründer ist ein Mönch, der in Palästina und Ägypten Mönch war. Von manchen abendländischen Bauten ist bekannt, daß sie von Mönchen aus dem Orient gebaut worden sind. So die Kapelle St. Maria von Josaphat bei Assisi, die 1207 von Franziskus unter dem Namen Portiuncula neu erbaut worden ist. Auch die Ähnlichkeit mancher merowingischer Bauten mit solchen in Syrien und Kleinasien wird vielfach als Beweis für den engen Zusammenhang angeführt²⁾. Gerade die Vermittler dieser mit der Liturgie zusammenhängenden kirchlichen Kunstformen mögen in großem Maße die Mönche gewesen sein.

Größer aber war für das gesamte öffentliche Leben, für Kunsthandwerk und Kunstanschauung des Volkes die Bedeutung der östlichen Händler, der Syrer und Juden³⁾. Sie sind die eigentlichen Verbreiter der orientalischen Kunst. Im ganzen Land sitzen sie fest, sie dringen bis Britannien vor. Grabinschriften, Viten, Chroniken weisen uns ihre Zahl, ihre Bedeutung, ihre Niederlassungen nach. Im 4. Jahrhundert blühen vor allem ihre Niederlassungen in Lyon und Trier; im 5. Jahrhundert in Marseille. In Narbonne, von wo griechische und hebräische Grabinschriften erhalten sind, verordnet ein Konzil 589 allen dort wohnenden Nationen: Goten, Römern, Syrern, Griechen, Juden die Sonntagsruhe. Ferner sind Syrer belegt in Bordeaux, Arles, Vienne, Lyon, Genf, Besançon, Orléans. In Tours hilft der Syrer Johannes dem Bischof Gregor, die Siebenschläferlegende ins Lateinische zu übersetzen. Die Syrer in Paris sind so bekannt, daß Simeon Stylites sie grüßen läßt. Diese Syrer und Juden haben das Monopol des Handels; so geht also ein ständiger Verkehr zwischen dem Frankenreich und dem Orient. Es werden eingeführt: Spezereien, die die Karawanen in syrische Häfen bringen, Seide aus China, Papyrus aus Ägypten, Baumwolle, Öl. . . So kommen Reliquien von Heiligen und Märtyrern, auch Legenden (vgl. Gregor von Tours). Aus Syrien kommt die erste Darstellung des Gekreuzigten, und zwar nach Narbonne. — Ebenso kommen kostbare Stoffe, Seide, Spitzen aus Persien, Ägypten, Byzanz. Erhalten sind davon byzantinische Stoffe in Sens, ein Stoff mit persischen Motiven in Le Mans, die sog. „Chape de Saint-Mesme“ in St.-Etienne in Chinon (7. Jahrhundert).

¹⁾ Vgl. Fernand Benoit, Marseille. Abbaye de Saint-Victor. Congrès arch. 1933, S. 172—206.

²⁾ Vgl. Bréhier a. a. O. S. 81. — Strzygowski, Kleinasien. 1903, S. 220ff.

³⁾ Scheffer-Boichorst, Zur Geschichte der Syrer im Abendlande. Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung VI, 1885, S. 521 ff. (= Ges. Schr. II, 1905, S. 187ff.). — Bréhier a. a. O. S. 11 ff., S. 32ff. — Bréhier, Les colonies des Orientaux en Occident au commencement du moyen-âge. Byz. Zeitsch. 12, 1903, S. 1—40. — P. Clemen, Roman. Monumentalmalerei 1916, bes. in den Kapiteln „Orientalisches u. Abendländisches“ S. 670 ff. und „Karolingisches und Orientalisches“ S. 676ff. mit reichen Literaturangaben. — H. Pirenne, Les villes du moyen-âge, Brüssel 1927, S. 8 f.

Weiter werden eingeführt Elfenbeine, Konsulardiptychen, Pyxiden, Reliefs, byzantinische, koptische und syrische Arbeiten. Die Elfenbeinschnalle des Caesarius von Arles (501—542) in Arles, Notre-Dame de la Major, z. B. ist wohl ein byzantinisches Werk¹). Aus Antiochien kommen Gold- und Silberarbeiten: Schmuckstücke, Kelche, Kästchen, Platten, Tische, kirchliche Geräte. Auch in der Buchmalerei finden sich überaus zahlreiche orientalische Ornamentmotive: exotische Tiere, Löwen, Papageien, Schlangen. So strömen die Arbeiten der östlichen Kulturen auf direktem Wege und in großer Fülle ins Frankenland.

Auch auf einem merkwürdigen Umweg und in seltsamer Vermischung dringen die orientalischen Motive ein: in ihrer Verarbeitung durch die keltische Kunst. Wieder sind es wandernde Mönche, die Iren, die diese Kunst ins Land bringen²). Das Kloster Luxeuil ist das Zentrum der keltischen Kultur im merowingischen Reich. Diese eigenartige irisch-keltische Kunst, die hier hauptsächlich wohl in Handschriften bekannt wird, zeigt eine seltsame Mischung uralter einheimischer Motive mit orientalischen, eine selbständige Verarbeitung der orientalischen Ornamentformen. Diese Buchmalerei hat einen großen Einfluß auf die karolingischen Miniaturen und bleibt auch während der großen romanischen Zeit ein wesentliches Element des ornamentalen Systems.

Der Staat, in dem diese römischen, orientalischen, keltischen Einflüsse so wesentlich sind, ist jedoch ein germanischer. Eine germanische Oberschicht beherrscht das Land nach ihren eigenen Gesetzen. Diese fränkische Oberschicht, deren Dichtigkeit von der Ostgrenze aus nach Süden und Westen zu stetig abnimmt, hatte sich und ihre Kultur der eingessenen romanisierten gallischen Bevölkerung gegenüber zu behaupten. Daß die Einwanderer ihre eigene Kultur mitbrachten, ist trotz der geringen Zeugnisse zweifellos. Es mag vielleicht sein, daß viel altes Gut von der entwickelten römischen Zivilisation verdrängt wurde. Ein weiterer Grund aber, der uns das germanische und speziell fränkische Kulturgut unverhältnismäßig klein erscheinen läßt, muß darin liegen, daß ja fast die ganze schriftliche Überlieferung aus dieser Zeit in den Händen der Kirche liegt. So geht alles gleichsam durch einen Filter. Ferner ist ja die Kirche die beherrschende Auftraggeberin in fast allen öffentlichen Arbeiten und weitaus im Kunstgewerbe. Nichts „Heidnisches“ konnte hier seinen Platz finden. Auch insofern muß gesiebt worden sein.

Hinzu kommt der germanische Brauch des Holzbaues, der vielfach in den Quellen belegt (vgl. S. 53f.) und auch stets als gerade germanisch im Gegensatz zu der „römischen“ Steinbaukunst angeführt wird. Dies Material war so wenig widerstandsfähig, daß von Holzarbeiten im Frankenland nichts erhalten ist.

¹) So bestimmt Bréhier (*L'art en France* S. 36). — Clemen (*Merowingische und karolingische Plastik*, Bonn. Jahrb. 92, 1892, S. 41) denkt an die Kopie einer byzantinischen Arbeit. — Julius Baum (*Die Malerei und Plastik des Mittelalters*, Hdb. der Kunstwissenschaft, Wildpark-Potsdam 1934, S. 36) zitiert die Ansicht von Smith (*A source of mediaeval style in France*, *Art Studies* 1924), der die Schnalle und ähnliche Elfenbeinarbeiten in der Provence lokalisiert.

²) Vgl. Charles Roessler, *Les influences celtiques avant et après Columban*. Paris 1902. — E. H. Zimmermann, *Vorkarolingische Miniaturen*. Berlin 1916.

Germanisch ist ferner wohl hauptsächlich die Metallkunst. Hier weisen Funde von Waffen, Fibeln, Gürtelschnallen, Arm-, Finger-, Ohringen, Pferdeschmuck usw. sich durch ihre Ornamentik vielfach als germanisch aus¹⁾. Germanisch, das bedeutet für das Frankenreich in der Hauptsache fränkisch. Doch gerade dies Frankenreich bildet wiederum ein Sammelbecken auch für die verschiedensten germanischen Stämme, deren Kunst in den jeweilig eroberten Landstrichen aufgenommen wurde. Durch die Annexion des nördlichen Westgotenreiches und des Burgunderreiches, durch die Eroberung von Thüringen, Alemannien und Bayern nimmt auch die Kunst dieser Stämme ihren Platz in dem Formengemenge der merowingischen Kunst ein. Dazu treten angelsächsische Einflüsse, vor allem von englischen Mönchen gebracht.

Doch auch diese Kulturen germanischer Stämme sind in keiner Weise rein germanisch. Nennt man etwa die Zentralanlagen in Riez, Aix, Venasque (Vaucluse), der Daurade in Toulouse westgotisch, so bezeichnet das ihre geographische Lage, nicht aber einen eigenen westgotischen Stil. Stilistisch setzen diese Bauten größtenteils die römische Tradition fort. Ähnlich ist es bei Mosaiken, die aus westgotischem Gebiet stammen (z. B. in Valence; Poitiers, Mus.; Taron; Thiers, St.-Genès), und bei der Miniaturmalerei. Ebenso kann man bei den Bauten von St.-Pierre in Vienne, St.-Laurent in Grenoble, von Romainmôtier . . ., die im burgundischen Gebiet entstanden sind, in keiner Weise von einem eigentlichen burgundischen Stil sprechen. Tragen doch hier sogar die Fibeln nicht Runeninschriften, sondern solche in lateinischen Buchstaben. Selbständiger in Ornament und Motiven bleibt Bayern, das ja auch nur in loserem Zusammenhang mit der römischen Kultur und auch dem Merowingerreich gestanden hat.

Im Frankenreich hat also nicht nur eine Vermengung, sondern auch eine Durchdringung und Nivellierung aller zusammenströmenden Kulturen und Stile stattgefunden. Und dies kommt hier einer Vernichtung jedes selbständigen Stiles gleich. Denn diese Kunst, die im Frankenreich geübt wird, ist keine eigene. Sie ist, dies wurde schon gesagt, fast die gleiche wie die des ganzen Südwesteuropa. Doch ist sie in keiner Weise ein Stil. Sie ist durchaus richtungslos. Es fehlt ihr die Einheit, und es fehlt ihr die Idee. Jeder Stil richtet sich nach seinem Ideal. Für die Romanik, die Gotik, auch die Renaissance existiert, in der kirchlichen Baukunst etwa, gleichsam die Kirche in der Idee. Hier ist nichts von dem. Die Ideale der antiken Kunst so gut wie der orientalischen und germanischen scheinen ungültig geworden zu sein, und neue sind noch nicht an ihre Stelle getreten. So liegt diese Epoche für die Kunstgeschichte im tiefsten Sinne „zwischen den Zeiten“. — Wohl ist der technische Niedergang stark, doch ist er nicht das eigentlich Ausschlaggebende, sondern das Fehlen eines eigenen geistigen Lebens. Diese Kunst ist keine junge Kunst; denn nicht das Noch-nicht-Können ist für sie charakteristisch, sondern ihre Richtungslosigkeit.

Das Interesse für die Kunst, der Wille zu künstlerischem Schaffen ist dabei groß. Das beweisen die Quellen, die ja in reichem Maße von dem Baueifer der

¹⁾ Vgl. Strzygowski, *Heidnisches und Christliches um das Jahr 1000*. Wien 1926, S. 79ff.

Könige und Bischöfe und von vielfältiger kunstgewerblicher Tätigkeit berichten. Doch diese Kunst — sofern sie nicht älteres Gut täuschend nachahmt — bleibt eine leere und gefühllose. Vergebens sucht man auch in den Schriftquellen nach einer Nachricht, die von einem inneren Verhältnis zur künstlerischen Form spricht. Wohl werden vielfach Arbeiten gerühmt: *pulchro opere, eximio opere . . .*, doch bleibt es bei leeren Formeln. Einzig von der Pracht des Materials wissen die Schriftsteller ausführlicher zu berichten. Die marmornen Säulen, die schimmernden goldenen Decken, die kupfernen, in der Sonne blinkenden Dächer, die Tische und Platten aus Silber, die Kelche aus Gold und Edelsteinen . . ., das alles wird begeistert gerühmt. Diese Freude an der Pracht des Materials, die gewissermaßen barbarisch erscheint, wirft ein Licht auf diese verwirrte, ideenlose Zeit. Erst die karolingische Zeit vermochte eine neue Einheit zu schaffen, aus der sich dann ein neues und von starkem Gefühl getragenes künstlerisches Ideal entwickelte: im romanischen Stil erstet eine neue innerlich einheitliche Kunst, durchdrungen und getragen von einer einheitlichen Weltanschauung und — in Deutschland — einem einheitlichen Volk; eine junge Kunst, die aus dem Wirrwarr der nachantiken Zeit sich die Wege zu den eigenen reinen Ausdrucksformen sucht.

Es wird sich die Frage erheben, ob nicht doch unter den unzähligen vernichteten Kunstwerken sich ein oder das andere Werk befunden haben mochte, das dieses Urteil widerlegte. Freilich, die Zahl der erhaltenen Denkmäler ist verschwindend gering; doch ist es gerade das Wesen eines Stils, daß auch das kleinste und ärmste Werk, jeder Teil eines Werks, seiner Epoche von seinem Geiste ganz innerlich durchdrungen ist, so daß wahllos jedes echte Werk einer Stilepoche als Paradigma gelten kann.

Ein Überblick über die erhaltenen Denkmäler dieser Zeit — er beruht in dieser Arbeit nicht auf eigener Bearbeitung der Gegenstände, sondern lediglich auf einer ungefähren Zusammenstellung aus der größeren Literatur, ergänzt durch Hinweise auf die Einzelliteratur — ist für eine Kunststepoche von 2 $\frac{1}{2}$ Jahrhunderten von erstaunlich kleinem Umfang. Gerade aber durch ihre geringe Anzahl sind diese Zeugnisse einer bedeutsamen — wenn auch kunstgeschichtlich nur negativ bedeutsamen — Entwicklungsphase der abendländischen Kunst von größter Wichtigkeit.

Unter den Kirchen ist Saint-Pierre¹⁾ in Vienne (Dauphiné) eine Gründung des 5. Jahrhunderts. Im 8. Jahrhundert wurde sie von den Sarazenen zerstört und 924 durch König Hugo von der Provence wiederhergestellt, dabei wurden die alten Emporen entfernt. Von den ältesten Teilen existieren die Seitenwände und die Fassade in petit appareil mit Ziegellagen; alt sind auch die Säulen-

¹⁾ Saint-Andéol, La basilique de Vienne. Revue de l'art chrét. VII, 1863, S. 249—252. — Laurière, Observations sur l'ancienne église Saint-Pierre de Vienne. Congrès archéol. de France 1879 (Vienne), S. 289. — Schneider, Histoire des antiquités de la ville de Vienne, publiée par E.-J. Savigné. Vienne 1880. — L. Maître, Vienne la Sainte et ses premières églises. Revue de l'art. chrét. XLIX, S. 2, 6. — Jules Formigé, Abbaye de Saint-Pierre. Congrès archéol. de France 1923 (Valence). S. 77.

stellungen, die im Innern der Seitenmauern die Fenster einrahmen. Das Alter der Kathedrale von Vaison¹⁾ (Vaucluse) ist strittig. Bréhier²⁾ datiert ihren Chor, eine hufeisenförmige Apsis mit zwei kleinen Seitenapsiden, ins 7. Jahrhundert, während Lasteyrie³⁾ die Kirche für romanisch hält und nur die Säulen und Kapitelle, mit denen der Chor ausgestattet ist, ins 4. oder 5. Jahrhundert setzt. Das schließt natürlich nicht aus, daß im Grundriß die alte Anlage erhalten ist. Als alte Kirche ist ferner noch St. Peter auf der Zitadelle in Metz⁴⁾ zu nennen, die Kirche eines Frauenklosters, das 613 oder 620 gegründet worden sein soll. Die Außenmauern gehen, wie die Grabungen von 1897—1898 bewiesen haben, ins 7. Jahrhundert zurück. Ein bedeutendes Denkmal ist weiter der Trierer Dom⁵⁾. Nach Trierer Tradition soll er in seinen ältesten Teilen ein Teil vom Palast der hl. Helena gewesen sein. Wilmowsky vermutet, daß eine etwa 375 von Valentinian I. errichtete Gerichtshalle um 418 zur bischöflichen Kirche eingerichtet wurde. Die ältesten Teile des Baus sind jedenfalls römisch. Bei der Verwüstung durch die Franken 430—440 wird er durch Feuer zerstört (Salvian, *De gubernatione dei* VI, A. A. I, 1, S. 74—80). Das Innere des quadratischen Baues bleibt ein Jahrhundert lang Ruine, bis es der Bischof Nicetius (525—566) in alter Form wiederherstellt (Venant. Fort. Carm. III, 11). Die Kirche St. Maria im Kapitol⁶⁾ in Köln ist eine merowingische Gründung: um 700 wurde sie von Plektrudis, der Gattin Pippins des Mittleren, gegründet.

¹⁾ Jules Courtet, *Notice historique et archéologique sur Vaison*. *Revue archéol.* VIII, 1851, S. 306—322. — R. de Lasteyrie (über Kirchen von Vaison). *Revue archéol.*, 3. sér. XII, 1888, S. 380, 385. — R. de Lasteyrie, *Saint-Quinin et la cathédrale de Vaison*. *Mém. Soc. Ant. de France* XLIX, 1888, S. 35. — *Bulletin de la Soc. des amis de Vaison-la-Romaine*. Nr. 1, 2. 1924, 1925. — Sautel, *Les monuments de Vaison-la-Romaine*. Vaison 1927. St. Quinin in Vaison, das lange ins 7. oder 8. Jahrhundert datiert wurde, ist romanisch.

²⁾ *L'art en France* S. 6.

³⁾ R. de Lasteyrie, *L'architecture religieuse en France à l'époque romane*. Paris 1912, S. 46.

⁴⁾ L. Devilly, *Antiquités médiomatriciennes*. I. *Monuments trouvés en 1822 à l'ancienne citadelle de Metz*. Metz 1823. — Victor Simon, *Sur les matériaux employés dans les anciens monuments de Metz*. *Congrès scientif. de France (Metz) 1837*, S. 176. — Aug. Prost, *Les fouilles de Metz en 1875*. *Mém. de l'acad. de Metz* LVII, 1875—1876, S. 373. — Emil Knitterscheid, *Die Abteikirche St. Peter zu Metz*. *Jahrb. der Gesellsch. f. lothr. Gesch. u. Altertumskunde* IX, 1897; X, 1898. — Joh. Ficker, *Altchristl. Denkmäler und Anfänge des Christentums im Rheingebiet*. 2. Aufl. Straßburg 1914. — Amedée Boinet, *Église Saint-Pierre de la Citadelle*. *Congrès archéol. de France 1920 (Metz)*, S. 45. — (Th. Klauser und) R. S. Bour, *Notes sur l'ancienne liturgie de Metz et sur ses églises antérieures à l'an mil*. *Annuaire de la Soc. d'hist. et d'arch. de la Lorraine* 38 (1929), S. 633.

⁵⁾ *Bull. mon.* 25, 1859, S. 709 (Palast der Helena in Kirche verwandelt). — J. N. von Wilmowsky, *Der Dom zu Trier*. Trier 1874. — St. Beissel, *Zur Geschichte des Domes der heiligen Helena in Trier*. *Stimmen aus M.-Laach*, 1886, S. 38. — St. Beissel, *Geschichte der Trierer Kirchen*. 2 Bde. Trier 1887—1889. — Adalbert Schippers, *Der römische Kern des Trierer Domes*. *Zs. f. christl. Kunst* XXV, 1912, S. 359. — Franz Oelmann, *Zur Deutung des römischen Kerns im Trierer Dom*. *Bonn. Jahrb.* 127, 1922, S. 130—188. — G. Kentenich, *Die älteste Nachricht über den Trierer Dom*. *Trierer Zeitschrift* I, 1926, S. 87—92. — N. Irsch bei P. Clemen, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*, Bd. XIII, 1 (Trier I, 1), Düsseldorf 1931.

⁶⁾ H. Rahtgens, *St. Maria im Kapitol*. 1913. — W. Effmann, *Die Baugeschichte der Kirche St. Maria im Kapitol*. Aus dem Nachlaß d. Verf. hg. von Alois Fuchs. Paderborn 1931. — Clemen, *Die Kunstdenkmäler der Stadt Köln* II, 1. Abt., Düsseldorf 1911.

Möglicherweise gehören zwei Räume, die 1849 an der Westseite der Kirche aufgedeckt wurden, einem merowingischen Gebäude an. In Köln birgt auch die Kirche St. Gereon¹⁾ römisches Mauerwerk. Nur erwähnt seien die Kirchen von Gennes und Savenières (Maine-et-Loire)²⁾, deren alte Teile vielleicht merowingisch sind.

Von den gefeierten Kathedralen des merowingischen Reiches ist keine erhalten. Hier setzen nun die Ausgrabungen ein. So wurden in Paris bei Grabungen bei Notre-Dame³⁾ in den Jahren 1847, 1907, 1914 die Reste einer Basilika gefunden, deren Mittelschiff 10 m breit war, die Seitenschiffe 5 m; dazu eine Menge von Ausstattungsstücken. — Hier wurden auch beim Durchbruch des Boulevard St.-Germain Fundamente gefunden, die möglicherweise zur Basilika Childeberts I. in St.-Germain-des-Prés⁴⁾ gehören könnten. Wichtiger noch sind die Grabungen in Tours⁵⁾, dem religiösen Mittelpunkt des merowingischen Frankreichs. Eine reiche Literatur ist hier entstanden. Lasteurie ist allerdings der Ansicht, daß die Reste, die bei den Grabungen von 1860 bis 1887 gefunden wurden, zu dem Bau gehören, der nach 903 — die Kirche des Perpetuus war durch die Normannen 853 und 903 zerstört worden — aufgeführt worden ist. Vielleicht sind nur im Mauerwerk der Apsis Bruchstücke der alten

¹⁾ Rahtgens bei Clemen, *Kunstdenkmäler der Stadt Köln II*, I. 1911. — Clemen, *Romanische Monumentalmalerei*, S. 135ff. — Harald Koethe, *Frühchristliche Nischenrundbauten*. Marb. Diss. 1928, S. 39.

²⁾ Godard-Faultrier, *L'Anjou et ses monuments*, I.

³⁾ V. Mortet, *Etude hist. et archéologique sur la Cathédrale et le Palais épiscopal de Paris du VI^e au XII^e siècle*. Paris 1888. — Pierre Batiffol, *Études de liturgie et d'archéologie chrétienne* (Kap.: *L'église cathédrale de Paris au VI^e siècle*. Nach den Grabungen 1847, 1907, 1914). Paris 1919.

⁴⁾ E. Lefèvre-Pontalis, *Étude hist. et archéol. sur l'église de Saint-Germain-des-Prés*. Congrès archéol. de France, 1919, Paris, S. 301—366. — E. Lefèvre-Pontalis, *L'église de St.-Germain-des-Prés, étude hist. et archéol.* Paris 1921.

⁵⁾ *Nouvelle église de Saint-Martin à Tours*. *Revue de l'art chrét.* VII, 1863, S. 164 (Merow. Fundamente!). — Grandmaison, *Tours archéologique, histoire et monuments*. II. *Tours sous les Mérovingiens et Carlovingiens*. Bull. mon. 39, 1873, S. 351—366. — Stan. Ratel, *Les basiliques de Saint-Martin de Tours*. Paris 1891. — Lecoy de la Marche, *St. Martin et ses monuments*. Tours 1881. — Quicherat, *Mélanges archéologiques*, Paris 1886, II, S. 30: *Restitution de la basilique de Saint-Martin de Tours*. — Chevalier, *Les fouilles de Saint-Martin de Tours*. Tours 1887. — G. Dehio, *Die Basilika des heiligen Martin von Tours und ihr Einfluß auf die Entwicklung der Bauformen im Mittelalter*; *Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsammlg.* X, 1889, S. 13. — R. de Lasteyrie, *L'église Saint-Martin de Tours, étude critique sur l'histoire et la forme de ce monument du V^e au XI^e siècle*; *Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles-lettres* 34, 1891, I, S. 1. (Wendet sich gegen die Annahme, daß die von Ratel und Chevalier aufgefundene Kirche die Basilika des Perpetuus sei.) — H. Graf, *Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförmigen Basilika*. *Repertorium f. Kw.* XV, 1892, S. 1, 94, 306, 447. — Dehio, *Zwei Probleme zur Geschichte der Anfänge des romanischen Baustils*. *Repertorium f. Kw.* XVI, 1893, S. 217. — S. R. Vaucelle, *La collégiale de St.-Martin de Tours des origines à l'avènement des Valois (397 à 1328)*. *Mém. de la Soc. archéol. de Touraine* 46; Sonderdruck Paris 1908. *Besprechung*: Bull. hist. 99, 1908, S. 319. — H. Leclercq in *Cabrols Dictionnaire III*, I. Sp. 1419. — Efficmann, *Centula*. Münster 1912. — Ernst Gall, *Studien zur Geschichte des Chorumgangs*. *Monatshefte f. Kunstwissenschaft* V, 1912, S. 134ff. — H. Boissonot, *Histoire et description de la cathédrale de Tours*. Paris 1920. — Dom Besse, *Le tombeau de Saint-Martin de Tours. Notes et documents sur la découverte du tombeau, le retablissement du culte de Saint-Martin et la reconstruction de la basilique 1854—1893*. Paris u. Tours 1922.

Kirche enthalten. Bedeutend sind ferner die Grabungen in Romainmôtier¹⁾, wo von Naef die Fundamente zweier Basiliken in petit appareil ausgegraben worden sind: die ältere war ein Oratorium, das um 630 von Herzog Chramnelenus gebaut wurde, die jüngere eine größere Kirche, die 753 von Papst Stephan II. geweiht wurde. Ihre Grundrisse sind wohl gesichert. Auch in Nantes wurden bei der Zerstörung von St.-Similien²⁾ 1894 Fundamente einer älteren Kirche, die wohl aus dem 6. Jahrhundert stammte, gefunden. Ebenso haben Grabungen in Aime³⁾ (Tarentaise) zwei übereinanderliegende Kirchen ergeben, von denen die ältere wohl merowingisch ist. Verhältnismäßig zahlreich sind solche Fälle, daß bei Grabungen an Kirchen mit alter Geschichte die Spuren merowingischer Bauten gefunden werden. Es sei hier nur an die Grabungen des Bonner Landesmuseums in der Münsterkirche zu Bonn und im Dom zu Xanten erinnert⁴⁾.

Etwas besser als der Denkmälerbestand an Kirchen ist der an Baptisterien und Krypten; hier existieren einige ziemlich gut erhaltene Bauten und Räume, die besser als Bruchstücke und Grundrißzeichnungen die Kunst ihrer Zeit darstellen. So ist 1925 die alte Form eines Baptisteriums des 5. Jahrhunderts in Fréjus⁵⁾ freigelegt worden. Sein Grundriß entspricht genau einer Beschreibung des Gregor von Nyssa in seinen Briefen aus der Zeit zwischen 379 und 394⁶⁾. Ähnlich existiert ein Baptisterium in Riez (Basses-Alpes)⁷⁾, dessen Grundriß, eine Überführung des äußeren Quadrats in ein inneres Oktogon mit Nischen in den Ecken, der gleiche ist wie der von St. Georg in Esra (Zentralsyrien); ähnliche Anlagen finden sich in manchen römischen Thermen, so denen des Caracalla. Die Kuppel in Riez ist im 12. Jahrhundert neu gebaut, sie ruht auf antiken Säulen. Ferner existiert ein merowingisches Baptisterium in Aix-en-Provence⁸⁾, bei dem 1926 ein Mauerwerk aus kleinen regelmäßigen Steinen freigelegt worden ist. Der Grundriß ist analog dem von Riez. Ein Baptisterium nach dem gleichen Plan wurde in Marseille⁹⁾ 1850 entdeckt, und seine Fundamente

¹⁾ A. Naef, Phases constructives de l'église de Romainmôtier. Anzeiger f. Schweiz. Altertumsk. VII, 1906, S. 209. — A. Naef, Les Dates de construction de l'église de Romainmôtier (Suisse). Bull. mon. 70, 1906, S. 425—452. — A. Brackmann, Germania pontificia II, 2, 1927, S. 190 ff.

²⁾ R. de Lasteyrie (Bericht über die Grabungen bei St. Similien). Bull. archéol. du Comité, 1896, S. 502 ff.

³⁾ Borel, Les monuments anciens en Tarentaise.

⁴⁾ Hans Lehner und Walter Bader, Baugeschichtliche Untersuchungen am Bonner Münster. Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, S. 1—216. — W. Bader, Die Ausgrabung im Dome zu Xanten. Bonn. Jahrb. 139, 1934, S. 181—184.

⁵⁾ J. Charles-Roux, Fréjus. Paris 1909. — Jules Formigé, Fréjus. Baptistère. Congrès arch. 1932 (Aix-en-Prov.) S. 277—290.

⁶⁾ Migne, Patrologia Graeca 46, 1093 ff. Vgl. Strzygowski, Kleinasien, ein Neuland der Kunstgeschichte, Leipzig 1903, S. 70 ff. (dort ist der Brief abgedruckt, übersetzt und interpretiert).

⁷⁾ Jules de Laurière, Les monuments de Riez. Bull. mon. 39, 1873, S. 261—286. — H. Koethe, Frühchristliche Nischenrundbauten. Marb. Diss. 1928, S. 53. — Georges Bailhache, Riez. Baptistère. Congrès arch. 1932 (Aix-en-Prov.), S. 75—88.

⁸⁾ H. Koethe a. a. O. S. 59 (dort Einzellit.!). — Fernand Benoit, Aix-en-Provence. Cathédrale Saint-Sauveur. Congrès arch. 1932 (Aix-en-Prov.), S. 10—13.

⁹⁾ François Roustan, Documents inédits sur l'architecture religieuse du V^e siècle: La major et le premier baptistère de Marseille 1905. — Koethe a. a. O. S. 47. — Fernand Benoit, Marseille. La major. Congrès arch. 1932 (Aix-en-Prov.), S. 157 f.

wurden beim Bau der heutigen Kathedrale überbaut. Erhalten ist ein Baptisterium in Venasque (Vaucluse)¹⁾, dessen Erbauung Bréhier²⁾ einem Bischof Siffredus von Carpentras (um 535 ?) zuschreibt, während es von Lasteyrie³⁾ auf das erste Viertel des 7. Jahrhunderts datiert wird. Die Anlage ist außen kreuzförmig, innen öffnen sich vier halbrunde Nischen. In der Anlage glaubt Lasteyrie Analogien zu sehen zu einem der bedeutendsten Denkmäler dieser Zeit: zu dem Baptisterium Saint-Jean⁴⁾ in Poitiers. Die Datierung ist unsicher: Enlart hatte es ins 6., Lasteyrie ins 7. Jahrhundert gesetzt. Bréhier nimmt an, daß eine primitive rechteckige Cella im 4. Jahrhundert zu einem Baptisterium umgewandelt sei, dem im 7. Jahrhundert drei Apsiden angefügt wurden: eine siebeneckige im Osten, zwei rechteckige im Norden und Süden, die dann im 13. Jahrhundert halbrund neugebaut seien. Im Mauerwerk herrscht *petit appareil* vor, dazwischen lagern Ziegelreihen⁵⁾. Ein merowingisches Baptisterium in Mélas (Ardèche)⁶⁾ zählt Lasteyrie noch auf, doch hält er die Datierung ins 5. Jahrhundert für zu hoch.

An dieser Stelle sei auch der merkwürdige Rundbau angeführt, den Frankl⁷⁾ die älteste deutsche Kirche nennt: die Kirche der Marienfeste von Würzburg, die etwa 706 erbaut worden ist. Es ist ein kreisrunder Raum, der von einer Kuppel gedeckt ist und durch außen nicht hervortretende Nischen (drei halbrunde und eine rechteckige Eingangsnische) gegliedert ist. Man vermutet Beziehungen zu St. Georg in Saloniki (4. Jahrhundert) und zu dem Baptisterium in Zara (9. Jahrhundert). Auch hier kann „deutsch“ nur eine ganz äußerliche Bezeichnung der Lage sein, ein deutscher Stil existiert noch nicht.

Erwähnt sei ferner die Kirche der Daurade in Toulouse⁸⁾, die zwar selbst bis auf Bruchstücke von Bauplastik im Jahre 1764 zerstört worden ist, von der

¹⁾ L. H. Labande, *Le baptistère de Venasque*, Bull. arch. 1904, S. 287—304. — E. Lefèvre-Pontalis, *Le baptistère de Venasque*. Congrès archéol. de France, 1909 (Avignon) I, S. 282—285.

²⁾ *L'art en France* S. 78. Über die zweifelhafte Zeit des Bischofs Siffredus vgl. L. Duchesne, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* I², 1907, S. 272.

³⁾ A. a. O. S. 127.

⁴⁾ Émile Espérandieu, *Notice du baptistère St.-Jean de Poitiers*. Poitiers 1890. — C. Enlart, *Manuel d'archéologie française* I, Paris 1902. — E. Lefèvre-Pontalis, *Les fouilles du R. P. de la Croix au Baptistère de Saint-Jean à Poitiers*. Bull. mon. 66, 1902, S. 529—532. — R. P. de la Croix, *Etude sommaire du baptistère Saint-Jean de Poitiers*. Poitiers 1904. Besprechung von Lefèvre-Pontalis, Bull. mon. 68, 1904, S. 456. — André Rhein, *Baptistère Saint-Jean*. Congrès archéol. 1912 (Angoulême), 1, S. 243—248.

⁵⁾ Courajod (*Leçons professées* I, S. 135) fühlt sich durch dies Baptisterium an das Grabmal der Galla Placidia in Ravenna erinnert.

⁶⁾ F. de Saint-Andéol, *Une église cathédrale du V^e siècle et son baptistère*. St.-Etienne de Mélas (Ardèche). *Revue de l'art chrét.* VI, 1862, S. 169—181. — F. de Saint-Andéol, *Découverte de la piscine du baptistère de Mélas*. *Revue de l'art chrét.* XI, 1867, S. 604. — J. Bancheureau, *Mélas*. Congrès archéol. 1923 (Valence), S. 217.

⁷⁾ Paul Frankl, *Die Baukunst des Mittelalters*. Hdb. d. Kunstw. Bln.-Neubabelsberg 1918, S. 1.

⁸⁾ Jean de Chabanel, *De l'antiquité de l'église Nostre Dame dite la Daurade à Tolose*. Tolose 1625 (89 S.). — Chabanel, *De l'estat et police de l'église Nostre Dame dite la Daurade à Tolose*. Tolose 1625 (186 S.). — (Dom Martin,) *La religion des Gaulois, tirée des plus pures sources de l'antiquité*. Paris 1727, I, S. 148ff. — Dumège, *Le cloître de la Daurade*. *Mém. de la soc. arch. du Midi* II, S. 241. — L'abbé Dégert, *Les mosaïques de l'ancienne Daurade à Tolose*: Bull. de la soc. arch. du midi de la France, nouv. sér. 34, 1905, S. 197. — Dégert, *La plus ancienne mosaïque chrétienne de la Gaule*. Bull. de la littérature ecclésiastique, 1905, S. 1. — Dégert, *Démolitions*

jedoch wertvolle Beschreibungen ein Bild geben. Datiert wird der Bau von Lasteyrie ins 5. Jahrhundert, von Chabanel und Dom Martin auf die Zeit von 418 bis 506; der Name Daurade leitet sich her von „deaurata“, womit wohl der goldene Mosaikenschmuck bezeichnet werden sollte (vgl. bei Greg. Tur. Gl. mart. c. 61 die Bezeichnung „sanctos aureos“ für St. Gereon in Köln). Diese Kirche ist nicht nur baugeschichtlich als Zentralbau wichtig, sondern auch ikonographisch durch ihre Bilderzyklen, deren Beschreibung erhalten ist.

Schließlich sind uns noch einige wichtige Krypten erhalten. Hier mag die Lage ein Schutz gewesen sein. Wohl die ältesten Krypten, richtige Katakomben, sind in Saint-Victor¹⁾ in Marseille. Doch müssen sie vormerowingisch sein, denn sie existierten vor der Gründung des Klosters St. Victor 415. Es wurde schon gesagt, daß hier orientalische Traditionen übernommen worden sein müssen. So soll auch die Krypta St.-Laurent²⁾ in Grenoble (die allerdings wohl ursprünglich eine kleine oberirdische Kirche war) nach dem Plan der zweiten Basilika des hl. Menas am See Mareotis gebaut worden sein. Sie wird nach Mauerwerk und Skulpturen ins 6. Jahrhundert datiert³⁾. Lasteyrie sieht in den Kapitellen Beziehungen zu Ravenna. Möglicherweise alt ist auch die Krypta von St.-Seurin⁴⁾ in Bordeaux; sie ist jedoch so umgebaut, daß die ursprüngliche Anlage nicht mehr zu erkennen ist. Vielleicht, aber nicht sicher aus dieser Zeit sind die Krypten von Saint-Iréné⁵⁾ in Lyon, von Saint-Médard⁶⁾ in Soissons und der Kirche von Béziers. Die Krypten von Saint-Avit und Saint-Aignan in Orléans sind nachmerowingisch.

Ein bedeutendes Denkmal ist in der Krypta von Jouarre⁷⁾ erhalten. Es existieren zwei benachbarte Kapellen. Die kleinere davon, St.-Paul, war ein

et reconstructions à la Daurade au XVII^e siècle: Bull. de la soc. arch. du midi, nouv. sér. 35, 1906, S. 297. — J. de Lahondès, Les anciens plans et coupes de l'église de la Daurade. Bull. de la soc. arch. du Midi, nouv. ser. 42, 1913, S. 62—63. — Clemen, Romanische Monumentalmalerei, S. 183ff. (Dort weitere Literaturangaben.) — J. de Lahondès, Les monuments de Toulouse, 1920, S. 111—122. — R. Rey, Notre Dame de la Daurade. Congrès archéol. 1929 (Toulouse), S. 105.

¹⁾ Notices sur les cryptes de l'abbaye de Saint-Victor-Lez-Marseille. Marseille 1864.

²⁾ F. de Saint-Andéol, Notice sur le chœur de l'église de Saint Laurent et sur la chapelle souterraine. Congrès scientif. de France 24 (Grenoble), 1857, II, S. 376. — A. de Caumont, Sur la crypte de Saint-Laurent à Grenoble. Congrès scientif. de France 24 (Grenoble), 1857, II, S. 386. — Raymond, La chapelle Saint-Laurent à Grenoble. Bull. arch. 1893. — Gabriel Heymann, La chapelle mérovingienne de Saint-Laurent de Grenoble. Grenoble 1928.

³⁾ Von Bréhier, L'art en France, S. 81. — C. Enlart a. a. O. S. 114, glaubt mit ziemlicher Sicherheit auf das 7. Jahrhundert datieren zu können, da Ornamentik von St.-Laurent mit Münzen des 7. Jahrhunderts zusammengehe.

⁴⁾ Ravenez, Essai sur les origines religieuses de la ville de Bordeaux. Congrès scientif. 28 (Bordeaux), 1861, I, S. 331—421.

⁵⁾ L'abbé Boné, Notes historiques et archéol. sur les cryptes de Lyon. Congrès scientif. 9 (Lyon), 1841, S. 383.

⁶⁾ Poquet, Sur la crypte de Saint-Médard de Soissons. Bull. de la Soc. archéol. et hist. de Soissons XIV, 2^e série, 1883, S. 15. — Lefèvre-Pontalis, Etude sur la date de la crypte de Saint-Médard de Soissons. Congrès arch. 1887 (Soissons), S. 303—324.

⁷⁾ A. de Caumont, Notes sur les tombeaux et les cryptes de Jouarre. Bull. mon. IX, S. 182. — D'Espinay, Notices sur les cryptes de l'ancienne église de Jouarre. Congrès arch. 1871 (Angers), S. 359. — G. Bonet, Exploration des cryptes de Jouarre. Bull. mon. 37, 1871, S. 314. — Rethoré, Les cryptes de Jouarre, Paris 1889.

Teil der Kirche, die Ado in der Zeit König Dagoberts I. um 630 für sein Kloster baute. Die Fundamente der Kirche selbst hat man 1870 gefunden; ihr Schiff war 19 m lang und mit kleinen viereckigen Ziegeln gepflastert. Nach einem Brand im 11. Jahrhundert fand ein Neubau statt, die Särge (u. a. der ersten Äbtissin Theodechilde und Ados selbst) wurden hochgestellt, die Außenmauern belassen. Ferner ist die Luciuskrypta¹⁾ in Chur zu nennen, die 540 nach römischer oder ravennatischem Vorbild gebaut wurde, ein unterirdischer Korridor, der der Apsidenkrümmung entlang geführt ist und in dessen Scheitel eine kleine Öffnung Einblick in die Grabkammer gewährt. Von der Confessio der St.-Emmerams-Kirche²⁾ in Regensburg gehört wohl die Innenmauer der Apsis zum Bau der 1. Hälfte des 8. Jahrhunderts. Als bedeutende Grabkrypta sei noch das Hypogée des Dunes³⁾ bei Poitiers genannt, das gegen Ende des 8. Jahrhunderts von Abt Mellebaudus für sein eigenes Grab und für Reliquien gebaut und 1878 von Camille de la Croix entdeckt worden ist.

Von der steinernen Ausstattung der Kirchen ist eine Menge von Bruchstücken und einzelnen Gegenständen wie Altäre, Amboplatten usw. erhalten. Nur einzelnes sei hier angeführt⁴⁾. Von Altären seien die der provençalischen christlichen Steinmetzschule genannt. Erwähnt seien ferner die Amboplatten von Saint-Maurice (7. Jahrhundert), Baulmes, Romainmôtier . . . Auch steinerne Chorschranken von St. Peter in Metz sind uns erhalten. Hier fällt vor allem die Darstellung der stehenden Gestalt Petri auf; die Vorlage war wohl ein orientalisches Elfenbein. Auch frühe fränkische Türstürze sind erhalten: so der aus Geisenheim in Wiesbaden, der in Bierstadt. Schließlich haben wir eine große Menge von christlichen Sarkophagen⁵⁾ in Arles, Nîmes, St.-Guilhem-le-Désert (Gellone), Narbonne, Toulouse, Moissac, Bordeaux . . ., in der Provence, in Bourges, Jouarre, Soissons, Poitiers (Bapt.

¹⁾ W. Effmann, Die St. Luciuskrypta in Chur. Zs. f. christl. Kunst VIII, 1895. — Erwin Poeschel, Zur Baugeschichte der Kathedrale und der Kirche St. Lucius in Chur. Anzeiger f. schweiz. Altertumsk. 1930, S. 99—113, 165—186, 219—234.

²⁾ J. A. Endres, Die neuentdeckte Confessio des hl. Emmeram zu Regensburg. Röm. Quartalschrift 1895, 1905.

³⁾ Th. Roller, L'hypogée-martyrium de Poitiers. Revue archéol. 41, 1881, S. 165—167 (Heft 10). — Quicherat (datiert das Hypogée auf 6. Jahrhundert). Revue de l'art chrét. 32, S. 253—257. — R. P. de la Croix, L'hypogée martyrium de Poitiers. Paris 1883 (datiert auf 6. Jahrhundert). — Ramé, Mém. Soc. Ant. de France 1884 (datiert auf 8. Jahrhundert). Vgl. Revue arch., 3. sér. IV, 1884, S. 373. — Barbier de Montault, Le martyrium de Poitiers. Poitiers 1885. — Léon Levillain, La „Memoria“ de l'abbé Mellébaude. (Poitiers, Hypogée des Dunes.) Bull. de la soc. des antiquaires de l'ouest 1911, S. 355—416. — André Rhein, Hypogée des Dunes. Congrès archéol. 1912, 1 (Angoulême), S. 248. — F. Deshoulières, L'hypogée des Dunes de Poitiers. Bull. mon. 92, 1933, S. 368f.

⁴⁾ Corpus der merow. Skulpturen in Frankreich bei Marignan, Louis Courajod, Paris 1899, S. 163. — Vgl. auch Clemen, Merow. Plastik, S. 96—104.

⁵⁾ Le Blant, Les sarcophages chrétiens de la Gaule. Paris 1886. — Aug. Prost, Les anciens sarcophages chrétiens de la Gaule. Revue archéol., 3. sér. IX, S. 329; X, S. 51, 195 (dort Lit.!) — E. Michon, Les sarcophages chrétiens dits de l'école d'Aquitaine. Mélanges Schlumberger 1924. — Léon Coutil, L'art mérovingien et carolingien: sarcophages, stèles . . . Bull. de la soc. archéol. de Bordeaux 44, 1930, S. 3—138.

St.-Jean und Hypogée), Paris (Musée Carnavalet) . . . An ihrem plastischen Schmuck läßt sich in zeitlicher Folge die Abkehr von der figürlichen Darstellung aufweisen¹⁾. Auch nichtchristliche Grabdenkmäler²⁾ sind erhalten: so die Steine aus Niederdollendorf, aus Leutesdorf, Cobern, Meschenich in Bonn, z. T. mit figürlichen Darstellungen. Ähnliche finden sich in Épinal, in Halle (aus Hornhausen) usw. Hier sieht man Beziehungen zu schwedischen und schottischen Denkmälern.

Auch von dem bedeutendsten Schmuck der damaligen Kirchen, der in den Quellen vor allem bewundert wird, den Mosaiken, existieren Überreste³⁾. Nur an die wichtigsten Namen sei hier erinnert: an die (nachrömischen) Reste in Die (Drôme), Valence, Poitiers, Trier; an die Fragmente in Saint-Quentin, Sainte-Colombe bei Vienne, Saintes; an Sens, Taron (Basses-Pyrénées) und vor allem an Thiers (Puy-de-Dôme). In St.-Genès in Thiers wurden 1863 unter dem neueren Fußboden Mosaiken entdeckt, die in die Zeit des 1. Baus zurückgehen, der 575 durch Bischof Avitus von Clermont errichtet worden ist. Durch Nachlässigkeit blieb 1863 nur ein kleiner Teil erhalten, der 1910 in die Mauer der jetzigen Kirche eingefügt wurde.

Verhältnismäßig groß ist die Zahl der erhaltenen Kleinkunstwerke⁴⁾. Die Kirchenschätze haben manches bewahrt. Hier jedoch ist vor allem zu berücksichtigen, daß vieles fremder Import ist, also nicht unter merowingische Kunst gezählt werden kann. Allerdings ist oft schwer zu scheiden. Vor allem Elfenbeinarbeiten⁵⁾ sind in großer Zahl importiert worden: Pyxiden, Kästchen, Täfelchen, Kämme. Die strittige Schnalle des Caesarius ist ja schon erwähnt worden (S. 4). — Unsicher ist auch das Urteil über die erhaltenen Textilarbeiten, die vielfach aus Byzanz stammen oder sogar persische Motive aufweisen⁶⁾.

Heimisch war dagegen im Frankenreich die Goldschmiedekunst⁷⁾. Dies Kunsthandwerk stand nicht allein im Dienst der Kirche, es war im

¹⁾ Vgl. zum Verschwinden der figürl. Darstellung im 5.—11. Jahrhundert: Paul Deschamps, *Etude sur la renaissance de la sculpture en France à l'époque romane*. Bull. mon. 1925, S. 5—98.

²⁾ K. Schumacher, *Frühmittelalterliche Steinskulpturen aus den Rheinlanden*. Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit V, 1911.

³⁾ Ausführliche Zusammenstellung bei Clemen, *Roman. Monumentalmalerei*, S. 168ff. — G. Lafaye, *Inventaire des mosaïques de la Gaule I, Narbonnaise et Aquitaine*. Paris 1909.

⁴⁾ Literatur zum merow. Kunstgewerbe i. allg.: J. Labarte, *Histoire des arts industriels au moyen-âge*. Paris 1864—1866. — Ch. de Linas, *L'art et l'industrie d'autrefois*. 1882. — Molinier, *Histoire générale des arts appliqués à l'industrie I—IV*, Paris 1896—1900. — P. Clemen, *Merowingische u. karoling. Plastik*. Bonn. Jahrb. 92, 1892. — Barrière-Flavy, *Les arts industriels des peuples de la Gaule*. Paris 1901. — H. Kühn, *Das Kunstgewerbe der Völkerwanderungszeit*, bei Bossert, *Gesch. d. Kunstgew.* I, 1928. — Baum a. a. O. — W. A. v. Jenny und W. F. Volbach, *German. Schmuck d. frühen Mittelalters*. Berlin 1933. — Johnny Roosval, *Fornkristen Konst*. Stockholm 1935.

⁵⁾ Laurent, *Les ivoires prégothiques, conservées en Belgique*, 1912. — A. Goldschmidt, *Die Elfenbeinskulpturen I*, 1914; II, 1918.

⁶⁾ E. Chartraire, *Les tissus anciens du trésor de la cathédrale de Sens*. Revue de l'art chrét. 1911, S. 261—280, 371—386, 452—468 (byzantin. u. sassanid. Gewebe). — Vgl. auch Bréhier, *L'art en France*, S. 60ff. — Volbach, *Spätantike und frühmittelalterliche Stoffe*. Mainz 1932.

⁷⁾ F. de Lasteyrie, *Histoire de l'orfèvrerie*. Paris 1877. — Auber, *Histoire et théorie du symbolisme religieux*, IV. Paris 1884. (Übersicht über Quellen zur merow. Goldschmiedekunst.) — Ch. de Linas, *Les origines de l'orfèvrerie cloisonnée*. Paris 1887. — P. Clemen, *Merowing. Plastik*,

Gegenteil ein altgermanisches, auch für Waffen und profanen Schmuck vielfach gebrauchtes Handwerk. Dies beweisen vielfältig die Quellen — es wird davon noch die Rede sein — und die erhaltenen Denkmäler.

Hier sprechen vor allem die Grabfunde. Einer der berühmtesten Funde ist der von 1653 in Tournai: dort wurde das Grab Childerichs I. entdeckt, etwa 100 Gold- und 200 Silbergegenstände wurden gefunden und viele Waffen, an denen an Scheidenbeschlag und Schwertgriff die Technik der „verroterie cloisonnée“ begegnete. Dieser Fund wurde 1665 von Leopold I. von Österreich an Ludwig XIV. geschenkt; 1831 ist er in Paris aus dem Cabinet des Medailles entwendet worden¹). Berühmt ist ferner der Fund von Pouan (zwischen Arcis-sur-Aube und Méry-sur-Seine), der 1842 entdeckt wurde und der sich im Museum von Troyes befindet. Man hat in ihm Reste von der Hunnenschlacht auf den sog. Katalaunischen Gefilden von 451 vermutet²). Nur genannt seien die Funde von Caranda (Aisne), Castel (bei Valence d'Agon), von Jouy-le-Comte (Seine-et-Oise), Charnay (Saône-et-Loire), Cordes (Tarn), Ginvry (Meuse), Croix-Fonsommes (Aisne), Flamicourt (Somme) . . . , denen man noch viele Namen anreihen könnte. Die zahlreichen Fibeln, Ringe, Ohringe, Plaketten usw. — auch in den westdeutschen Museen — geben ein Bild von der Art und Verbreitung dieses Kunstgewerbes. Doch auch diese Kunst ist nicht originell: ähnliche Schmuckstücke, wie im Frankenreich zur Merowingerzeit geschaffen werden, entstehen schon und in feinerer Arbeit im 3. Jahrhundert bei den Goten des Schwarzen Meers.

Noch ausgebildeter, aber wohl mehr noch von fremden (östlichen) Einflüssen berührt sind die Goldschmiedearbeiten für kirchliche Zwecke. Da ist zu nennen: der berühmte Reliquienkasten von St.-Maurice-d'Agone (Wallis)³), der Inschriften der Stifter mit den germanischen Namen Undiho und Ello trägt und gegen 600 angesetzt wird. Zwei sonderbare Goldschmiedestücke sind 1842 in Gourdon (Côte d'Or)⁴) entdeckt worden: ein goldener Kelch und eine goldne Patene, mit Zellenschmelz verziert, aus dem 6. Jahrhundert. Sie werden

S. 24ff. — Molinier a. a. O. Bd. IV, L'Orfèvrerie. — H. Havard, Histoire de l'orfèvrerie française. Paris 1896. — Die merowing. Goldschmiedekunst. Organ f. christl. Kunst XV. — A. Michel, Histoire de l'art I, 1, 1905. — Volbach, Metallarbeiten des christlichen Kultes in der Spätantike und im frühen Mittelalter. 1921. — Marquet de Vasselot, Bibliographie de l'orfèvrerie et de l'émaillerie française. Paris 1925.

¹) L'abbé Cochet, Le tombeau de Childéric I. Paris 1859. — Ernest Babelon, Le tombeau du roi Childéric et les origines de l'orfèvrerie cloisonnée. Mém. de la soc. nat. des antiquaires de France LXXVI, 1924. — Zur „verroterie cloisonnée“ vgl. Marc Rosenberg, Erster Zellenschmelz nördlich der Alpen. Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsammlg. 39, 1918, S. 1ff. — Louis Bréhier, Origines de l'art des barbares. L'art vivant 1931, S. 7—8 (der Ursprung der verroterie cloisonnée wird bei Skythen und Sarmaten gesucht).

²) Peigné-Delacourt, Recherches sur le champ de bataille d'Attila, armes, bijoux et ornements du Theodoric roi des Visigoths. Paris 1860.

³) Edouard Aubert, Trésor de l'abbaye de Saint-Maurice-d'Agone. Paris 1876. — Martin Conway, The treasury of St.-Maurice d'Agone. Burlington Magazine 1912, S. 258—269, 344—350. — Marc Rosenberg, Erster Zellenschmelz nördlich der Alpen. Jahrb. d. preuß. Kunstsammlg. 39, 1918, S. 45ff.

⁴) Cl. Rossignol, Le trésor de Gourdon. Mém. de la Soc. hist. et archéol. de Chalon-sur-Saône, 1844—1846, I, S. 287.

in Paris im Cabinet des Médailles aufbewahrt. Erwähnt seien ferner die Reste der Reliquientafeln von Conques-en-Rouerge (Aveyron)¹⁾, die mit Filigran und Glasemail verziert sind. Die heutige Anordnung stammt aus dem 6. Jahrhundert. Ein Reliquienkästchen in St.-Bonnet-Avalouse²⁾ (Corrèze), das um den Hals getragen wurde, zeigt in ziemlich barbarischer Arbeit Flechtornament in Kupferplatten in Verbindung mit Glasemail. Ins Ende der merowingischen Zeit gehört ferner das Reliquienkästchen von St.-Benoît-sur Loire³⁾, das durch figürliche Darstellung interessiert. Nur genannt seien schließlich noch: das Reliquiar aus Ste.-Croix in Poitiers⁴⁾, das Reliquiar aus getriebenem Kupfer von Andenne, jetzt in der Kathedrale von Namur, das Kästchen mit Granatenschmuck im Utrechter Museum, das bei Nymwegen im Rhein gefunden worden ist, und der Schrein der hl. Columba von Sens in Saint-Etienne⁵⁾, der allerdings seiner Silberplatten beraubt und nur noch ein Holzkasten ist.

Unerwähnt darf schließlich in diesem Zusammenhange nicht der Name des Eligius bleiben⁶⁾, des berühmten Goldschmieds und heiligen Bischofs. Seine Lebensbeschreibung bildet in der Art, wie sie den schönen und gepflegten Menschen feiert, etwas Einzigartiges für die merowingische Zeit. Doch von seinen im ganzen Frankenreich berühmten Werken: dem Grabmal des heiligen Martin in Tours⁷⁾, dem der heiligen Genoveva in Paris⁸⁾ und dem des heiligen Dionysius in St.-Denis⁹⁾ — wohl einer Art Ziborien, bei denen der Holz- oder Steinkern durch edles Metall verkleidet war — ist nichts erhalten. Durch die Normannen müssen sie, wie die anderen dem Eligius zugeschriebenen Grabmäler der Heiligen Germanus, Quintin, Crispin und Crispinian, Severin, Julian . . .¹⁰⁾, zerstört sein. Einzelne Werke haben sich über diese Zeit hinaus erhalten, wie

¹⁾ Ch. de Linas, Le reliquaire de Pépin d'Aquitaine au trésor de l'abbaye de Conques. Gazette archéol. VIII, S. 37. — Alfred Darcel, Le trésor de Conques. Paris 1861. — Boyer d'Agen, Le trésor de Conques. Arts 1903, S. 10—19, S. 26—32.

²⁾ Rupin, L'œuvre de Limoges, 1890, S. 325, Fig. 387 u. 388.

³⁾ So Bréhier, L'art en France, S. 58. — Clemen, Merow. Plastik, S. 39, datiert auf ca. 7. Jahrhundert. Vgl. Molinier, Hist. générale IV, 1901, L'orfèvrerie, S. 23.

⁴⁾ Barbier de Montault, Le trésor de l'abbaye de Ste.-Croix. Mém. de la soc. des Antiquaires de l'Ouest, 2. sér. IV, S. 315. — Martin Conway, St. Radegunds Reliquary at Poitiers. The Antiquaries Journal 1923, S. 1—12. — Martin Conway, Le reliquaire de sainte Radegonde à Poitiers Aréthuse 1927, S. 11—19.

⁵⁾ E. Chartraire, Le trésor de la cathédrale de Sens. Paris 1926.

⁶⁾ Charles de Linas, Les œuvres de Saint-Eloi et la verroterie cloisonnée. Paris 1864. — Ch. de Linas, L'orfèvrerie mérovingienne (über die bis 1793 erhaltenen Werke des Eligius). — Germain Bapst, Vie de Saint-Eloi. Revue archéol. 3. sér. VII (1886), IX (1887). — Maurice Ardant, Saint-Eloi, orfèvre-émailleur. Bull. de la soc. archéol. et hist. de Limousin, XIII, S. 329ff. — Jul. v. Schlosser, Beiträge zur Kunstgeschichte aus den Schriftquellen des frühen Mittelalters. Sitzungsber. der Wiener Akademie 123, II, S. 175 ff. Wien 1891. — P. Clemen, Merowingische u. karolingische Plastik, Bonn 1892. (Dort ausführliche Literaturangaben.) — Abbé Arbellot, Vie de saint Éloi. Bull. de la soc. arch. et hist. du Limousin, 2. sér. XXIV, 1898, S. 7. — B. Krusch, Script. Rer. Merov. IV (1902), S. 634 ff., 641 ff.

⁷⁾ G. Bapst, Le tombeau de St.-Martin. Revue archéol., 3. sér. VII (1886), S. 321—355.

⁸⁾ G. Bapst, La châsse de Sainte-Geneviève. Revue archéol., 3. sér. VIII (1886), S. 174—191.

⁹⁾ G. Bapst, Le tombeau de Saint-Denis, Revue archéol., 3. sér. VIII (1886), S. 306ff.

¹⁰⁾ G. Bapst, Revue archéol., 3. sér. IX (1887), S. 144—158.

das Kreuz von St.-Denis¹⁾, das 1793 eingeschmolzen wurde, oder der Kelch von Chelles²⁾, den Balthilde, die Witwe Chlodwigs II., an das Kloster geschenkt hatte und der 1792 in die Münze geschickt wurde. Von diesem Kelch existiert jedoch eine Beschreibung und Abbildung in natürlicher Größe bei Du Saussay, *Panoplia sacerdotalis* von 1653. Erhalten ist von den Werken, die dem Eligius zugeschrieben werden, der sog. Thronessel Dagoberts³⁾ im Cabinet des Antiques der Nationalbibliothek in Paris, doch ist die Zuschreibung sehr unsicher. Der untere Teil ist möglicherweise merowingisch, die Rückenlehne aber erst von Suger von St.-Denis eingesetzt.

In engen Beziehungen zu dem Festland, jedoch mit betont eigener Note steht die irische und angelsächsische Kunst; die Klöster stehen in naher Verbindung, die durch Pilgerfahrten und Wanderungen der Missionare lebendig gehalten wird⁴⁾. Auch der Handel ist rege. Nicht nur rein äußerlich aber besteht ein Zusammenhang der Kulturen. Der „Kosmopolitismus“ der europäischen Kultur gilt in gewisser Weise auch für die britischen Inseln. Britannien ist römisches Provinzland gewesen und bewahrt noch Einrichtungen und Denkmäler dieser Zeit. England wird in die Organisation der römischen Kirche eingebaut, die in scharfem Zentralisationswillen die Eigentümlichkeiten der irischen Kirche unterdrückt. Auch hier weisen die Denkmäler östliche Motive auf: Strzygowski⁵⁾ deutet die Weinrankenfelder des Bewcastle-Kreuzes (7. Jahrhundert) oder des Accakreuzes (740) als orientalisches und zieht zum Vergleich die Mschattafassade heran. In dem figürlichen Schmuck der Hochkreuze von Bewcastle und Ruthwell glaubt er dagegen Anklänge an Ravenna zu sehen. In den angelsächsischen Handschriften beweisen für ihn die vorherrschenden Farben Gelb und Rot den Zusammenhang mit koptischen Handschriften und asiatischen Schulen. Daß Beziehungen zum Orient möglich sind, erklären Persönlichkeiten wie der Bischof Theodor von Canterbury, der aus Tarsos stammt. Schließlich spielen auch hier die einheimischen Überlieferungen: die keltischen wie angelsächsischen, eine bedeutende Rolle. Wie sich auch in diesem Land das Kulturgut Europas mischt, mögen die Themen des Runenkästchens von Auzon (z. T. Florenz, Slg. Carrand, z. T. London, Brit. Mus.) verdeutlichen: hier sind dargestellt die Wielandssage, die Sage von Romulus und Remus und die Einnahme Jerusalems durch Titus; Runeninschriften erklären die Darstellungen.

Bei allem Zusammenhang und aller Parallelität mit der fränkischen Kunst des 6.—8. Jahrhunderts nimmt jedoch die irisch-angelsächsische Kunst dieser

¹⁾ Vgl. darüber Corblet in *Revue de l'art chrét.* IV, S. 587ff.

²⁾ Eugène Grévy, *Le calice de Chelles, œuvre de Saint-Eloi.* *Revue archéol.* VIII, 1863, und: *Mém. de la Soc. des antiquaires de France*, XXVII. — Ch. de Linas, *Le calice de Saint-Eloi à l'abbaye de Chelles.* *Revue de l'art chrét.* VIII, S. 113—147, 195—204, 225—251, 301—324, 393—419.

³⁾ Lenormant, *Sur le fauteuil de Dagobert.* Paris 1849. — Cahier et Martin, *Mélanges d'archéologie* I, S. 157.

⁴⁾ Vgl. u. a. S. Crawford, *Anglo-saxon influence on western Christendom 600—800.* Oxford 1933.

⁵⁾ *Heidnisches und Christliches* S. 121, S. 126.

Jahrhunderte durchaus eine Sonderstellung ein. Ihre besondere Eigenart liegt in der Bedeutung des einheimischen, des keltischen und des germanischen Elements. Die Vertreterin der keltischen Tradition¹⁾, die irische Kunst, fällt aus dieser Gruppe gewissermaßen heraus²⁾. Sie behauptet sich in den Landesteilen, die durch die germanische Einwanderung nicht betroffen waren, in Irland und Wales „als unmittelbare Fortsetzung der Formwelt der Latènezeit“³⁾. Bedeutend ist auch hier die Metallkunst. Charakteristisch für Irland ist ferner eine seltsame Technik des Steinbaus, „dry-stone“ genannt, ein Steinsetzen ohne Mörtel. Sie war in heidnischer Zeit schon hochentwickelt und wurde von der keltischen christlichen Kirche für ihre Zwecke benutzt. Zeugnisse davon sind u. a. das Oratorium Skellig Michael an der Küste von Kerry und die Kirche von Killiney bei Dublin⁴⁾. Dagegen vertritt die angelsächsische Kunst die germanische Tradition. Hier war der Holzbau üblich, der jedoch schon im 7. und 8. Jahrhundert vom Steinbau zurückgedrängt wurde⁵⁾.

Ein kurzer Überblick über die erhaltenen Denkmäler der irisch-angelsächsischen Kunst der merowingischen Zeit mag sich hier anschließen.

In Canterbury, einst dem Sitz des Primas von England, sind Baureste erhalten. Zwar ist die alte Kathedrale (Christ Church)⁶⁾ nur durch Beschreibungen aus dem 12. Jahrhundert bekannt, und in St. Peter und Paul⁷⁾ haben große Ausgrabungen⁸⁾ seit 1900 lediglich die Fundamente aufgedeckt. Von der kleinen Kirche St. Martin⁹⁾ jedoch haben sich das Schiff und der westliche Chorteil als sicher angelsächsisch erhalten. Routledge¹⁰⁾ sieht in dem westlichen Chorteil sogar die ursprüngliche (römische) Kirche. Ferner existieren hier die

¹⁾ J. R. Allen, *Celtic Art in Pagan and Christian Times*. London 1904. — Dom Louis Gougaud, *Les chrétientés celtiques*. Paris 1911 (Neubearbeitung: *Christianity in Celtic lands*. London 1932). — Dom L. Gougaud, *L'art celtique chrétien*. *Revue de l'art chrét.* 1911, S. 89—108.

²⁾ Henry O'Neill, *The fine arts and the civilisation of ancient Ireland*. London 1863. — Walsh, *Scandinavian relations with Ireland*. 1922. — Bremer, *Die Stellung Irlands in der europäischen Vor- und Frühgeschichte*. Festschrift des röm.-germ. Zentralmuseums zu Mainz. 1927.

³⁾ Vgl. Julius Baum, *Die Malerei und Plastik des Mittelalters*. Hdb. d. Kunstw. 1930, S. 58.

⁴⁾ George Petrie, *The ecclesiastical architecture of Ireland anterior to the Anglo-Norman invasion*. Dublin 1845, und: *Transactions of the Royal Irish Academie* XX, 1845, S. 140ff. — Lord Dunraven, *Notes on Irish Architecture*. Hg. von Margaret Stokes. London 1875. — Margaret Stokes, *Early christian architecture in Ireland*. London 1878. — Stokes, *Monasterboice*. *Notes on Irish archaeology*. 1897. — Champneys, *Irish Ecclesiastical architecture*. 1910. — B. Brown, *The Arts in early England*. London 1921, Bd. II. — P. O. Riordain, *Early Irish Churches*. *Art and Archaeology* II, 1931, S. 129—134. — John Ryan, *Irish monasticism: Origins and early development*. Dublin-Cork 1931. S. 285 ff.

⁵⁾ Vgl. Strzygowski, *Heidnisches und Christliches*, S. 114. — Die Hauptdarstellung: B. Brown a. a. O. — Knapper als Brown faßt die Entwicklung der altenglischen Kunst zusammen: A. W. Clapham, *English Romanesque architecture before the conquest*. Oxford 1930.

⁶⁾ Rob. Willis, *The architectural History of Canterbury Cathedral*. London 1845.

⁷⁾ Peers and Clapham, *St. Augustine's Abbey church, Canterbury, before the Norman conquest*. *Archaeologia* 77, 1927, S. 201—218. (Grabungen, Funde, Fundamente entsprechen den Berichten von Beda und Gozelin.)

⁸⁾ Bericht darüber: *Archaeologia Cantiana* 35.

⁹⁾ Stewart F. Campbell, *The antiquity of St. Martin's, Canterbury*. *Art and Archaeology* 22, 1926, S. 21—26.

¹⁰⁾ *The Church of St. Martin, Canterbury*, London 1898.

Reste von St. Pancras¹⁾, das in römischen Ziegeln gebaut war. Bedeutend sind die Ruinen der Kirche von Reculver²⁾ (Kent), die zwar hauptsächlich der gotischen Zeit angehört, doch wertvolle Reste der ursprünglichen angelsächsischen Kirche bewahrt. Das Material stammt ähnlich wie bei St. Martin und St. Pancras in Canterbury von römischen Bauten. Weitaus römisch im Mauerwerk sind auch die Ruinen der Kirche von Stone-by-Faversham (Kent). Die Westteile der Chormauern und die südlich anliegende Ecke des Schiffes sind hier das älteste. In St. Peter-on-the-Wall bei Bradwell-on-Sea³⁾, dem Ythancaestir Bedas, ist an einer Seitenwand der Kapelle Mauerwerk erhalten, das von dem Bau des keltischen Missionars Cedd stammen soll. Brown bemerkt jedoch⁴⁾, daß diese Kapelle im Typ von St. Pancras in Canterbury gebaut ist, es also nicht leicht ist, hier das Werk eines Kelten anzunehmen. Ein wichtiges Denkmal dieser Zeit ist die Kirche des 680 gegründeten Klosters Brixworth⁵⁾ bei Northampton, ein großer und bedeutender Bau. Wäre eine solche Kirche nur in den Quellen beschrieben, meint Brown⁶⁾, so würden wir es für Übertreibung halten. Was in Hexham untergegangen ist, ist hier erhalten. Ziegel sind auch hier zu treffen, doch sind sie offensichtlich nicht von Römern gesetzt.

Wichtig sind ferner die Reste der nordhumbrischen Klöster Wearmouth und Jarrow. In Wearmouth bei Durham sind von Interesse der Westturm, die West- und Südwand, die vielleicht noch aus der Gründungszeit stammen (674). Die Westwand ist alt, dagegen die Südwand ist in den alten Formen neu aufgebaut. Die Steine sind roh, an den Ecken sorgfältiger behauen. Die Frage bleibt allerdings offen, ob wir es mit dem Bau Benedict Biscop von 674 zu tun haben oder einem späteren sächsischen Bau oder eine Restauration nach dem Däneneinfall 1075 annehmen müssen. Die sorgsame Einzelausführung der Steinarbeiten weist auf eine frühe Entstehungszeit (vgl. die Funde in Hexham und Ripon!). Einzelheiten mögen aus dem 8. und 9. Jahrhundert stammen. Der Chor ist frühnormannisch. In Jarrow bietet die zeitliche Bestimmung die gleichen Schwierigkeiten, durch eine Inschrift ist die Weihe auf den 23. April 685 datiert⁷⁾. Der Chor ist der älteste Teil; er wurde durch den Däneneinfall zerstört und in frühnormannischer Zeit restauriert. Das alte sächsische Schiff ist 1783 zerstört worden. Fraglich ist, ob es sich hier um die ursprüngliche Kirche des Klosters handelt. Der Chor ist zu groß für eine so frühe Zeit. Brown⁸⁾ spricht die Vermutung aus, daß vielleicht ursprünglich zwei Kirchen hintereinander lagen, die bei der Restauration nach dem Dänensturm zu einer ver-

¹⁾ Über die Entstehungszeit von St. Pancras (vor Augustin ??): W. St. John Hope in *Archaeologia Cantiana* XXV, 235.

²⁾ *Archaeologia Cantiana* XII, 248. — Romilly Allen, *Monumental History of the British Church*. London 1889, S. 13f. — C. R. Peers, *Reculver, Its Saxon church and cross*. *Archaeologia* 77, 1927, S. 241—256.

³⁾ *Archaeologia* XLI, 421f.

⁴⁾ A. a. O. II, S. 101.

⁵⁾ A. Hamilton Thompson, *Brixworth Church*. *Archaeological Journal* 69, 1912, S. 505—510.

⁶⁾ A. a. O. II, S. 106.

⁷⁾ Vgl. Plummer, *Baedae Opera historica* II, S. 361.

⁸⁾ A. a. O. II, S. 135.

bunden wurden. In *Escomb* (Co. Durham) ist uns eine unzweifelhaft alte Kirche erhalten: eine einigermaßen unberührte sächsische Kirche aus dem 7. Jahrhundert. Die Anlage ist keltisch, die Technik römisch; auch römische Steine sind verwandt. Ein anderes Beispiel dieser Art ist die Kirche von *Corbridge*, wenn auch nicht so vollständig wie *Escomb*. Auch hier läßt sich römisches Material feststellen. Etwas später (nachmerowingisch) schließlich ist die bedeutende Kirche von *Earls Barton* anzusetzen.

Der kurze Überblick zeigt deutlich, daß hier die überlieferten Denkmäler z. T. reiner erhalten sind als im Frankenreich. Im Gegensatz zum Frankenreich aber sind die englischen Anlagen überaus einfach in der Grundrißbildung. Rundbauten etwa wie die Baptisterien in *Riez* oder *Venasque* fehlen ganz. Doch darf nicht übersehen werden, daß gerade die Bauten, die uns die Schriftquellen als reich und kompliziert beschreiben, die Bauten *Wilfrids* in *York*¹⁾, *Ripon*²⁾ und *Hexham*³⁾, untergegangen sind. Nur die Krypten in *Hexham* und *Ripon* sind erhalten, die mit ziemlicher Sicherheit in die Zeit zwischen 671 und 678 zu setzen sind. Beides sind Grabkammern⁴⁾, die durch Treppen und Gänge zugänglich gemacht worden sind, wie *Wilfrid* sie wohl in Rom und dem Frankenreich gesehen hatte, etwa in der *Vatikanbasilika* des 4. Jahrhunderts oder in der *Martinsbasilika* des *Perpetuus* in *Tours* aus dem 5. Jahrhundert. Für den Bau in *Hexham* standen römische Steine zur Verfügung, in *Ripon* dagegen sind die Steine für den Bau *Wilfrids* behauen. Ausgrabungen im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts haben auch die Möglichkeit zu Rekonstruktionen der *Basilika Wilfrids* gegeben⁵⁾.

Bedeutend sind ferner die Reste einer alten Steinplastik⁶⁾, sowohl im angelsächsischen wie im irischen Kulturgebiet. Stilistisch weist sie eine große Verschiedenheit von der festländischen Steinplastik auf. Statt der erstarrten römischen Motive und der sparsamen flachen Ornamentik ist auf den britischen

¹⁾ *York* sah als Vorbild von *Aachen* an *M. H. Deby*, Die Münsterkirche zu *Aachen* und ihre Wiederherstellung. *Aachen* 1851, S. 9, Anm. 2. — Vgl. auch *C. P. Bock* in der Rede über den *Aachener Dom* in der 14. Generalversammlung der Katholiken und im *Bull. de l'académie de Belgique* 1850, S. 45. — *C. R. Peers*, Recent discoveries in the minsters of *Ripon* and *York*. *Antiquaries Journal* 1931, S. 113—122.

²⁾ *G. Gilbert Scott*, *Ripon Minster*. *Arch. Journal* 31, 1874, S. 309—318. — *A. W. Clapham*, *English Romanesque architecture before the conquest*. *Oxford* 1930.

³⁾ *Clapham a. a. O.* — *Raine*, *Priory of Hexham*, *Surtees Soc.* 1863. — *C. C. Hodges*, *The Abbey of St. Andrew*. 1888. — *C. C. Hodges* and *J. Gibson*, *Hexham and its Abbey*. *London u. Hexham* 1919. — *B. Brown a. a. O.* Bd. II, S. 146ff. — *C. C. Hodges* and *John Gibson*, *A Guide to the Priory Church of St. Andrew, Hexham*. 2. Aufl. *Hexham* 1921.

⁴⁾ Vgl. die von *St. Matthias* in *Trier*.

⁵⁾ Beschreibung und Abbildungen der Ausgrabungen: *Canon Savage* and *C. C. Hodges*, *A record . . .*, *Hexham* 1907.

⁶⁾ *J. C. Westwood*, *Lapidarium Walliae*. *Oxford* 1878. — *Westwood*, On the distinctive character of the various styles of ornamentation employed by the early British, Anglo-Saxon and Irish artists. *Archaeological journal* X, 1853, S. 275. — *J. R. Allen*, List of stones with interlaced ornament in England. *Journal of the Brit. archaeol. assoc.* XLI, S. 351. — *Crawford*, *Handbook of carved ornament from Irish monuments of the Christian period*. *Dublin* 1926. — *A. Kingsley Porter*, *The crosses and culture of Ireland*. *New Haven* 1931. — *F. Henry*, *La sculpture irlandaise pendant les douze premiers siècles de l'ère chrétienne*. *Paris* 1933 (171 Taf.).

Inseln, vor allem in der irischen Steinplastik, das Flechtwerk zu einem glänzenden dekorativen Reichtum entwickelt. Daneben fehlen auch figürliche Darstellungen keineswegs. Die Steinplastik tritt auf als Architekturplastik (Kreuzigungsbilder am Sachsenturm in Wearmouth¹), ca. 674; am Portal der Kirche von Maghera, Londonderry), an Grabsteinen usw. Am großartigsten ist sie jedoch entfaltet an den Hochkreuzen²). Eine Erklärung für die Entstehung dieser seltsamen, nur hier üblichen steinernen Denkmäler ist noch nicht gesichert. Ihren Ursprung haben sie im irischen Gebiet. Es heißt, Patrick habe einen Menhir in ein Kreuz verwandelt und so die Hochkreuzform geschaffen. Noch heute sind diese Kreuze zahlreich erhalten. Einige sind durch Ogham- und Runeninschriften einwandfrei zu datieren. Das älteste datierbare Kreuz ist wohl das von Collingham (Yorkshire), das 651 errichtet wurde. Nur einzelne seien genannt: die Kreuze von Winwick, von Heysham (Brit. Mus.), von Abercorn (681—685), von Hexham (ca. 740, jetzt in Durham), von Yarm (ca. 680, jetzt in Durham), die Steinplatten in Nigg . . . Wohl die bedeutendsten sind das Kreuz von Bewcastle, das zur Erinnerung an König Alchfrid von Deira (der bis ca. 664 regierte) errichtet worden ist, und das Kreuz von Ruthwell³). Auf diesen Kreuzen finden sich zwischen Runeninschriften und Flechtwerk mediterrane Ranken und Darstellungen aus dem Leben Christi und Mariae, die auf enge Beziehungen zur südländischen Kunst hinweisen⁴). Übrigens finden sich auf der Rückseite schottischer Kreuze vielfach Jagd- und Reiterdarstellungen heidnischen Inhalts.

Von alter Holzplastik schließlich ist der Sarg des hl. Cuthberct in Durham (Bibl. d. Kathedrale) erhalten. Die auf ihm dargestellten Figuren haben stilistisch Beziehungen zum Lindisfarneevangeliar.

Auch die Metallarbeit ist geübt worden. Schon sehr früh wird das von Irland berichtet. Patrick soll mit drei Goldschmieden, die im Frankenreich tätig gewesen waren, nach Irland zurückgekehrt sein. Als älteste Denkmäler der irischen Metallkunst haben sich kleine eiserne Handglocken erhalten, von denen

¹) Prior and Gardner, *An account of mediaeval figure-sculpture in England*. 1912.

²) Langdon, *Celtic ornament on the Crosses of Cornwall*. *Journal of the Brit. arch. assoc.* 45, S. 318, 337. — S. Crawford, *Descriptive list of Irish Crosses*. *Journal of the Royal Soc. of Antiquaries of Ireland* 1907, 1912. — Gougoud, *Les chrétientés celtiques*, S. 320ff. (*Christianity in Celtic lands* S. 346 ff.). — Henry H. Howorth, *The great Crosses of the VII. century in Northern England*. *The Archaeological Journal* 1914, S. 45—64. — W. G. Collingwood, *Northumbrian Crosses of the prenorman age*. London 1927.

³) Vgl. B. Brown a. a. O. Bd. V. — Martin Conway, *The Bewcastle and Ruthwell Crosses*. *Burlington Magazine* 1912, S. 193—194. — Cook, *The date of the Ruthwell and Bewcastle Crosses*. 1912. — R. W. Lethaby, *The Ruthwell Cross*. *Burlington Magazine* 1912, S. 145—146. — R. W. Lethaby, *Is Ruthwell Cross an Anglo-Celtic work?* *The Archaeological Journal* 1913, S. 145—161 (die Frage wird bejaht, das Kreuz ist anglo-keltisch, ca. 660 errichtet). — M. D. Forbes and Bruce Dickins, *The inscriptions of the Ruthwell and Bewcastle Crosses and the Bridekirk front*. *Burlington Magazine* 1914, S. 24—29. — Browne, *The ancient cross shafts at Bewcastle and Ruthwell*. 1916. — Cook, *Some accounts of the Bewcastle Cross*. 1919. — Hewison, *The romance of Bewcastle Cross*. 1926.

⁴) Baum (a. a. O. S. 62) hält diese Plastiken nur als Nachahmungen römischer Werke für möglich, während Strzygowski (*Die Baukunst der Armenier und Europa II*, 1918, S. 720) auf die Verwandtschaft mit jüngeren armenischen Darstellungen hinweist. Kingsley Porter (*Romanische Plastik in Spanien*, München 1928, S. 5ff.) sucht Vorbilder in der älteren Kunst des Ostens.

etwa 53 in Irland aufbewahrt werden¹⁾. Von einer englischen Goldschmiedekunst wissen wir durch die schriftlichen Quellen (Beda, Hist. eccl. III, 6).

Gegenstücke zu den fränkischen Reliquienkästchen fehlen hier, doch besitzen wir ein eigenartiges Kästchen aus Walroßzahn, das Runenkästchen von Auzon, das schon wegen der merkwürdigen Begegnung dreier Kulturkreise, die in den dargestellten Stoffen sich offenbart, genannt wurde (S. 16). Ein Kästchen aus Ely befindet sich in Braunschweig, das in Ranken und Tierornament den Hochkreuzen verwandt ist.

Von bedeutender Eigenart ist die Buchmalerei²⁾ der britischen Inseln. Stilistisch ist klar zwischen irischer und englischer Malerei geschieden. Irisch³⁾ ist das Evangeliar von Durrow und das Book of Kells, die beide wohl um 700 geschrieben sind und in Dublin, Trinity College, aufbewahrt werden. Das Buch von Kells⁴⁾ ist im Kloster Jona entstanden und wird von da 802 nach Irland geflüchtet. Wohl werden orientalische Vorbilder aufgenommen, doch ist alles durch eine seltsame, gleichsam kalligraphische Phantasie verarbeitet. Im Gegensatz dazu steht die bedeutendste englische Handschrift: das Evangeliar von Lindisfarne⁵⁾ im Britischen Museum, das von Bischof Eadfrid von Lindisfarne (698 — 721) selbst geschrieben worden ist. Wir kennen seine Vorlage: eine Bibelhandschrift des Cassiodor, die Ceolfrid, der spätere Abt von Wearmouth, nach England gebracht hatte und von der eine Blätterlage nach einer allerdings bestrittenen Annahme heute dem Codex Amiatinus der Laurenziana, den Ceolfrid nach Rom schenkte, vorgebunden ist.

Noch kleiner ist der Denkmälerbestand der britischen Inseln als der des gleichzeitigen Merowingerreiches, noch ärmer in den architektonischen Formen, und doch besitzt diese Kunst z. T. mehr Eigenes als die des übrigen Westeuropa. Hier nämlich spüren wir das Leben eines eigenen Stils, des irischen. Wohl sind auch hier die fremdesten Elemente gemischt, doch sind aus ihnen die Formen der irischen Ornamentik, wie sie das Book of Kells etwa aufweist, wie sie in den Hochkreuzen erscheinen und in England übernommen werden, in großartiger Einheitlichkeit und Einseitigkeit hervorgegangen. Es ist eine eng begrenzte Kunst, auch innerlich eng begrenzt, die jedoch eine Geschlossenheit aufweist, wie sie der abendländischen in diesen Jahrhunderten sonst abgeht.

Der beschränkten Zahl der erhaltenen Denkmäler steht eine erstaunlich große Anzahl von Denkmälern aller Art gegenüber, die in den Schriftquellen erwähnt werden. Gregor von Tours allein nennt über 150 Kirchen in

¹⁾ Vgl. Clemen, Merow. Plastik, S. 63, Anm. 145. Dort reiche Literaturangaben.

²⁾ Müntz, *Études iconographiques et archéologiques. La miniature irlandaise et anglo-saxonne*. Paris 1887. — J. A. Herbert, *Illuminated manuscripts*. London 1911. — B. Brown a. a. O. Bd. V. — E. H. Zimmermann, *Vorkarolingische Miniaturen*. Berlin 1916.

³⁾ Unger, *La miniature irlandaise, son origine et son développement*. *Revue Celtique* 1870. — J. A. Bruun, *An Inquiry in the Art of the illuminated manuscripts in middle Ages. I, Celtic Illuminated manuscripts*. Stockholm 1897. — S. F. H. Robinson, *Celtic illuminative Art in the Gospel Books of Durrow, Lindisfarne and Kells*. Dublin 1908.

⁴⁾ Edw. Sullivan, *The book of Kells*. 2. Aufl. London 1920.

⁵⁾ E. G. Millar, *The Lindisfarne gospels*. London 1923.

Frankreich, der *Libellus de ecclesiis Claromontanis* allein 74 Kirchen in der Stadt Clermont-Ferrand und ihrer nächsten Umgebung. Doch nicht nur über die Zahl der Bauten, ihre Existenz an bestimmten Orten usw. werden wir unterrichtet, auch über die Arten von Gebäuden, über Größe, Anlage, Material. . . Weiter aber auch über Kleinkunst, sowohl kirchliche wie profane, über Textilarbeiten, Wand- und Tafelmalereien, Miniaturmalereien und Mosaiken. . . Auch heidnische Heiligtümer werden erwähnt. Ferner geben die schriftlichen Quellen in gewisser Weise die Kenntnis von Kunstauffassung und künstlerischer Phantasie dieser Zeit, die sich aus Gesetzen und kirchlichen Bestimmungen, aus Betrachtungen und Visionserzählungen erschließen läßt. Reiche Möglichkeiten tun sich hier auf, das Bild der denkmalsarmen Zeit zu ergänzen.

Immerhin ist die schriftliche Überlieferung dieser Zeit arm und in keiner Weise mit der der gotischen etwa zu vergleichen. Nicht nur, daß in diesen Jahrhunderten das Bildungsniveau sehr niedrig ist, daß verhältnismäßig wenig aufgezeichnet und vielfach ein verdorbenes Latein gebraucht wird, daß wir weithin auf legendäre, historisch unzuverlässige Erzählungen angewiesen sind, es ist auch nur wenig Verständnis für das Wesen der künstlerischen Gestaltung zu spüren, die Beschreibungen bleiben am Äußerlichen haften. Andererseits hat es der verhältnismäßig kleine Umfang dieses Quellenmaterials erlaubt, fast die ganze Literatur des Frankenreichs und der britischen Inseln, die zwischen 500 und 750 entstanden ist, und z. T. auch die spätere, die von dieser Epoche berichtet, zu sichten und auszuziehen.

Es ist hier nicht unternommen worden, die Ergebnisse dieser Sammlung im eigentlichen Sinn zu verarbeiten und auszuwerten. Die eigentliche Arbeit sollte die Textsammlung¹⁾ bilden, doch möge hier in knapper Form eine Zusammenfassung und kurze Übersicht über ihre Resultate folgen. Allein schon eine Statistik aller nur erwähnten Denkmäler, etwa aller Kirchen, müßte von Wert sein, wäre aber nicht vollständig, denn jede erhaltene Erwähnung ist durch vielfache Zufälligkeiten bedingt. Eine solche Zusammenstellung konnte auch in dieser Arbeit nicht erstrebt werden.

Aufgenommen aber wurden solche Angaben, die besondere Arten von Denkmälern mit Namen nennen, etwa besondere Gebäude, und somit das Bild jener Epoche in Mannigfaltigkeit und Ausrichtung bereichern. Es wird ein Königspalast genannt in Narbonne (Greg. Tur. Gl. mart. c. 91), einer in Chèvremont bei Lüttich (*Vita Beggae* c. 3), Landhäuser bei Bordeaux werden beschrieben (*Venant. Fort. Carm.* I, 18—20). Das Haus spielt in den

¹⁾ Etwa in der Art von Jul. v. Schlossers *Schriftquellen zur Geschichte der karolingischen Kunst*, Wien 1892, ein Buch, das in manchem hier als Vorbild gedient hat. Abgewichen wurde von Schlosser vor allem in der Anlage, das wird noch eingehender begründet werden. Von Schlosser sei ferner genannt sein *Quellenbuch zur Kunstgeschichte des abendländischen Mittelalters*, ausgewählte Texte des 4.—5. Jahrhunderts, Wien 1896. Hier finden sich manche Texte (aus Gregor von Tours, der *Vita Eligii* usw.), die in dieser Arbeit von neuem abgedruckt worden sind. Als vorbildliche Textsammlung sei ferner genannt: Victor Mortet, *Recueil des textes relatifs à l'histoire de l'architecture et à la condition des architectes en France au moyen-âge*, I. Bd. (für das 11.—12. Jahrhundert), Paris 1911; II. Bd. (zusammen mit P. Deschamps, für das 12.—13. Jahrhundert), Paris 1929.

Volksrechten eine große Rolle (Lex Alam. 76, 89; Lex Baiuv. X, c. 3; Lex Fris. VII), dort werden auch einzelne Teile von Haus und Hof aufgeführt: Saal, Stube, Speisekammer, Schafställe, Schweineställe, der Hof zwischen den Ställen (Lex Alam. 76—77), Küche, Backstube, Badestube (Lex. Baiuv. X, c. 3), Scheunen, Kornkammern (Lex Alam. 77, Lex Baiuv. X, 2). Keller und Küche vom Kloster Jumièges erwähnt die Vita Filiberti (c. 8), Laube und Söller am Hospital von Chalon-sur-Saône ein Diplom Gunthramns I. (allerdings sicher unecht).

Vielfach werden ferner Türme und Mauern erwähnt. Häufig handelt es sich hier um Reste römischer Anlagen: so bei den englischen Wällen des Septimius Severus und Hadrian, die auch Beda (Hist. eccl. I, 5; I, 12) noch beschreibt. In Le Mans ist die Michaelskapelle in einem Turm der römischen Stadtbefestigung eingerichtet (Act. pont. Cenom. c. 11). Der Ostgotenkönig Theoderich läßt die alten Mauern und Türme von Arles wiederherstellen (Cassiod. Var. III, 44). Der Einsiedler Hospitius haust in einem Turm bei Nizza (Greg. Tur. Hist. Franc. VI, c. 6), vielleicht auch einer Ruine aus der Römerzeit. Römisch mögen auch in England die Mauern der Stadt Carlisle sein, die die anonyme Vita Cuthberti (c. 37) neben einem römischen Brunnen nennt. Römisch wird auch die Befestigung noch der Stadt Regensburg gewesen sein, die Arbeo, der Biograph des heiligen Haimhramn rühmt *ex sectis lapidibus constructa* (Vita Haimhramni c. 4) und *urbs . . . Radaspona inexpugnabilis, quadris aedificata lapidibus, turrium exaltata magnitudine, puteis habundans* (c. 6; vgl. auch c. 42).

Die Quellen berichten aber auch von neu erbauten Türmen und Mauern. So erzählt Venantius Fortunatus von dem Trierer Bischof Nicetius, daß er sein „Castell“ bei Neumagen a. d. Mosel mit Mauern und 30 Türmen umgeben habe (Carm. III, 12). Von dem Bischof Desiderius von Cahors zählt seine Vita (c. 17) unter seinen großen Arbeiten für die Stadt Cahors Häuser, Tore und Türme auf, die er befestigt habe *murorum ambitu ac quadratorum lapidum constructione*. Dem heiligen Leudegar schreibt seine I. Passio (c. 2) die *restauratio* der Stadtmauern von Autun zu. Die Stadt Saint-Pol-de-Léon wird an Stelle alter Erdmauern von geringer Höhe *muris lapideis eminentiori altitudine fabricatis* befestigt (Vita Pauli Leon. c. 44). Auch ein Stadttor *nobiliori structura* wird in dieser Stadt genannt. Merkwürdig ist die Mitteilung, daß das Kloster Mettlach von einer „Stadt“mauer (*muro civitatis*) umgeben sei (Miracula Liutwini c. 10). Auch von dem Kloster Jumièges wissen wir, daß es mit Mauern und Türmen befestigt war (Vita Filiberti c. 8).

Vielfach sind die Stadtmauern erwähnt, um die Lage eines Gebäudes zu bestimmen: Die Kirche der Hl. Gervasius und Protasius in Tours etwa ist innerhalb der Stadtmauern und in Verbindung mit ihnen gebaut (Greg. Tur. Hist. Franc. X, c. 31). Die Kirche St. Symphorian von Bourges lag *ante conspectum muri Biturigi* (Greg. Tur. Gl. conf. c. 79). Ebenfalls von Bourges haben wir die Nachricht von einer *cellula*, die *in superiori moenia civitatis* gebaut wurde (Vita Amandi I, c. 5). Ähnliches berichtet die Vita Rigoberti (c. 11) von Reims: dort lag das Oratorium St. Michael auf der Stadtmauer (*super civitatis murum*). Von einer Kirche, die zu beiden Seiten der Stadtmauer lag, erfahren wir durch die Vita Drausii (c. 11, c. 14): in Soissons lag ein Frauenkloster außerhalb der

Mauern am Ufer der Aisne; als durch die steigende Zahl der Insassen die Klostergebäude zu eng wurden, erwies sich ein Umbau als schwierig, da auf der einen Seite die Stadtmauer, auf der anderen Seite das Überschwemmungsgelände der Aisne eine Ausdehnung unmöglich machten. Auf dringendes Bitten vor allem seiner Gattin Leutrud hin erlaubte der Pfalzgraf Ebroin, daß das Kloster in die Stadt verlegt wurde. Die Kirche des Klosters liegt schließlich so seltsam, daß allein ihre Apsis außerhalb der Stadtmauern sich befindet. Ausdrücklich heißt es, daß die Apsis *affabre*, d. i. kunstgerecht, aufgeführt wird, und weiter, daß die Kirche nun auf beiden Seiten der Stadtmauer aufragt und wie eine Mutter jeden Teil der Stadt zu schützen scheine. Eine Erklärung für diese seltsame Situation bietet die Legende, die vielleicht auch erst nach diesen Gebäulichkeiten entstanden sein mag, allerdings nicht.

Sonstige Profanbauten: Chilperich I. läßt bei Soissons einen *circus* bauen, ebenso in Paris¹⁾ (Greg. Tur. Hist. Franc. V, c. 17). Von einer Brücke in Paris, auf der Häuser stehen, die durch Feuer zerstört werden, berichtet die Vita Leobini (c. 19). Die *restauratio pontis* wird in einer Urkunde Ailrics (Cart. Saxon. 117) als Pflicht des Klosters Evesham genannt²⁾.

Weit zahlreicher sind die Erwähnungen kirchlicher Gebäude. Alle Arten von Gotteshäusern sind vertreten. Die *cellula* der Frommen war gewiß in den meisten Fällen eine arme Hütte; so etwa die des Senoch, die er sich *inter parietes antiquos* bei Tours baut (Greg. Tur. Hist. Franc. V, c. 7), oder die *cellula parvula* der Monegundis bei Chartres, die kaum Licht durch ein kleines Fenster erhält (Greg. Tur. Vit. patr. XIX, c. 1), oder die *cellula minutis contexta virgultis*, die so lange über dem Grab des heiligen Medard in Soissons steht, bis die Kirche geweiht werden kann (Greg. Tur. Gl. conf. c. 93), oder die *Cellula*, die Avitus von Orléans *vilibus contextam virgulis* sich in der Nähe des Klosters Saint-Hilaire Saint-Mesmin(dép. Loiret) baut (Vita Aviti Aurel.

¹⁾ In Paris handelt es sich nach Longnon, Géographie de la Gaule au 6^e siècle, 1878, S. 353, um eine Wiederherstellung des römischen Amphitheaters.

²⁾ Es sind in dieser Arbeit — obwohl nicht ganz zum Thema gehörig — auch die Nachrichten über Brunnenanlagen und Wasserleitungen, über Gärten und Weinberge usw. aufgenommen worden. Gerade bei Brunnen mag es sich in einzelnen Fällen auch um plastische Werke gehandelt haben wie etwa bei der antiken *piscina . . . marmore vario in modum crucis miro composita opere* in Andalusien (Greg. Tur. Gl. mart. c. 23). Bekannt ist die Angabe von dem Brunnen inmitten der Gereonskirche in Köln (Greg. Tur. Gl. mart. c. 61). Ein Brunnen (oder Teich) mit Namen Glenno wird vom Maiordomus Pippin dem Kloster Flavigny geschenkt (Epist. Merow. coll. 19). Von Bischof Migetius berichtet seine Vita (c. 105), er habe *fontes* in vielen Pfarrkirchen seiner Bischofsstadt Besançon eingerichtet; doch handelt es sich hier vielleicht um Taufbecken. *Fontem non prae parvum . . . lucidissimum* nennt die Vita Pauli Leonensis (c. 44) in St.-Pol-de-Léon, usw. usw. Die meisten Angaben scheinen von einer lediglich zweckmäßigen Anlage zu handeln. Verschiedentlich werden auch Wasserleitungen gerühmt: in Vienne (Vita Aviti c. 5), in Viviers (Vita Venantii c. 4), in Cahors (Desiderii epist. I, 13), in Hexham (Richard, De statu. . . . c. 3).

Mehr kulturhistorisch als eigentlich kunsthistorisch von Interesse sind die Beschreibungen von Gärten. So wird die Lage des Klosters Manglieu zwischen Wäldern und Wiesen und sein Gärtchen (*ortulus*) gerühmt (Vita Boniti c. 16). Auch vom Kloster Micy wird *hortorum varietas* hervorgehoben (Vita Maximini c. 13). Ein Gedicht des Venantius, *De horto Ultrogothonis* (Carm. VI, 6), beschreibt den Garten der Tante König Chariberts. Weinberge und Obstgärten schließlich legt Desiderius bei der Gründung des Klosters St.-Géry bei Cahors an (Vita Desiderii c. 20).

c. 3). Ähnlich mögen die *tabernacula* gewesen sein *de ramis arborum*, die während der Kirchweihe rings um die Kirche gebaut werden sollen, wie Papst Gregor I. den Abt Mellitus anweist (Reg. Greg. I. XI, 56); ähnlich wohl auch das *tuguriolum* (Hüttchen) aus Brettern des Columba im Kloster Iona (Vita Columbae I, c. 19). Doch auch nicht unbedeutende kleine Bauten scheinen manchmal mit *cellula* bezeichnet worden zu sein. Gregor von Tours (Gl. conf. c. 20) beschreibt *cellulam valde elegantem* des heiligen Eufronius in Tours. Eine *transvoluta cellula* nennt er in der Illidiuskirche in Clermont (Gl. conf. c. 34), in der sich die Marmorgräber heiliger Männer und Frauen befinden. Man darf hier unter *cellula* wohl eine Art Grabkapelle verstehen. Über dem Grab des heiligen Treverius bei Lyon soll eine Cellula aus Steinen und Mörtel gebaut worden sein (Vita Treverii c. 14). Statt *cellula* findet sich auch der Terminus *ergastulum*, so in der Vita Corbiniani (c. 2), nach der Corbinian sich bei Méhun (dép. Seine-et-Marne) *parvum ergastulum* baut. Der Name *capella* kommt bezeichnenderweise nur in einer unechten Urkunde Sigiberts I. vor, die *capellam . . . ex lignis constructam* in Château-Landon (dép. Seine-et-Marne) erwähnt (Diplomata reg. Franc., Spuria 13).

Weitaus der gebräuchlichste Name für ein kleines Gotteshaus ist jedoch *oratorium*. Oratorien werden erwähnt in Poitiers, in Tours, in Paris, in Verdun, in Reims, in Birten, in Auxerre, in Brioude, bei Amiens, bei Limoges . . . in Wearmouth, in Jarrow, in Hexham, auf Farne, in Kinawley, in Kildare . . . Vielfach waren auch sie einfache hölzerne Kapellen: bei Brioude etwa errichtet der heilige Saturnin *oratorium ex ligneis formatum tabulis* (Greg. Tur. Gl. mart. c. 47), im Gebiet von Limoges wird *consertum ligneis tabulis oratorium* genannt (Greg. Tur. Gl. mart. c. 100), ebenso wird in Maastricht ein *Oratorium tabulis ligneis levigatisque* gebaut (Greg. Tur. Gl. conf. c. 71), in Arras eins *de ligneis tabulis* (Vita Vedasti c. 9), aus dem Holz der Jupiter-eiche von Geismar baut Bonifaz ein Oratorium (Vita Bonifatii auct. Willibaldo c. 6) . . . Ein steinernes Oratorium erwähnt Gregor von Tours (Gl. conf. c. 18) für das Gebiet von Tours. Von einem *Oratorium moderno opere* in Angers spricht die Vita Magnobodi (c. 5). Ein Oratorium St. Laurentius im Dormitorium des Klosters Wearmouth nennt die Vita Ceolfridi (c. 25), unterirdische Oratorien an der Andreaskirche von Hexham Richard von Hexham (De statu et episcopis Hag. eccl. c. 3); das Oratorium St. Michael auf der Stadtmauer von Reims wurde schon genannt (Vita Rigoberti c. 11); ebenfalls in Reims befindet sich ein Oratorium St. Germanus *in atrio sancti Remigii* (Flodoard, Hist. Rem. eccl. II, c. 4). Den interessanten Umbau eines Oratoriums berichtet Gregor von Tours (Gl. mart. c. 62) von Birten bei Xanten. Dort existiert ein Oratorium des heiligen Mallosus, in dessen Nähe der Bischof Eberigisil von Köln eine Kirche baut. Es heißt dann weiter: *Denique in latere basilicae, id est in pariete, qui a parte erat oratorii, in absida collegit*, ein Satz, bei dem alle Interpretationsversuche versagten. Die Erklärung bietet eine vollständige Handschrift (5a), die Krusch im 7. Bd. der SS.Rer. Merov. (S. 733) heranzieht und in der sich vor *in absida collegit* noch die Worte befinden *arcum volvitur ipsumque oratorium*. Mit einem Schlage wird der Sinn dadurch klar: Eberigisil

durchbricht an einer Seite seiner Basilika, und zwar der, die nach dem alten Oratorium zu gelegen ist, die Wand und wölbt einen Bogen, der wahrscheinlich als Triumphbogen Kirche und Oratorium verband; denn das Oratorium wird hier zur Apsis der neuen Basilika.

Die gebräuchlichen Namen für eine Kirche sind *ecclesia* und *basilica*, die so häufig — und vielfach auch so nichtssagend — vorkommen, daß auf eine Zusammenstellung verzichtet wurde¹). Seltener findet sich der Ausdruck *templum*. Bischof Magnerich von Trier erneuert *templa antiqua* (Gesta Trev. c. 24), in Reims finden wir eine Kirche aus der römischen Zeit so bezeichnet (Flodoard, Hist. Rem. eccl. I, c. 6); es sind verhältnismäßig späte Quellen also, die ihn für anscheinend römische Bauten brauchen. Ferner begegnet der Ausdruck in der dichterischen Sprache, etwa des Venantius Fortunatus.

Die Bauzeit einer Kirche, der Pauluskirche in Uzès, wird in der Vita Ferreoli (c. 3) mit drei Jahren angegeben; zwei Jahre soll, wie die Vita Ceolfridi (c. 12) weiß, der Bau der Pauluskirche in Jarrow gedauert haben, nur ein Jahr sogar — nach Bedas Angaben (Hist. abb. c. 5) — der Bau der Steinkirche in Wearmouth²).

Von Kirchengebäuden begegnen ferner die Baptisterien. Gregor von Tours erwähnt ein Baptisterium vor den Mauern von Clermont (Hist. Franc. V, c. 11), ein Baptisterium bei der Martinsbasilika von Tours, das er selbst hat bauen lassen (Hist. Franc. X, c. 31), ein Baptisterium, das in Reims zur Taufe Chlodwigs hergerichtet wird (Hist. Franc. II, c. 31), ein Baptisterium in Dijon (Vit. patr. VII, c. 2). Ein Baptisterium in der Kirche nennt die Vita Migetii (c. 105) für Besançon und die Vita Genovefae (c. 28) für Meaux. Von Venantius Fortunatus ist uns ein Gedicht *De baptisterio Magantiae* (II, 11) erhalten, und in seinem Lobgedicht auf Bischof Leontius von Bordeaux wird unter dessen Bauten auch *sacri . . . baptismatis aula* aufgezählt. Auch unter den Werken des heiligen Leudegar werden genannt *baptisteri ornamenta miris operibus fabricata*. Ausführlicher beschreibt die Vita Venantii (c. 4) das Baptisterium von Viviers (dép. Ardèche), das sich in der Kirche St. Julian befand. Es war mit Marmorplatten und Säulen ausgestattet, eine unterirdische Wasserleitung brachte das Wasser *quam et per meatus plumbeos in altum respirans etiam aeneus cervus in medio stans evomebat*. Also eine überraschend reiche und kunstvolle Anlage. Kostbar muß auch das Baptisterium in Vienne ausgestattet gewesen sein, das ca. 500 zerstört und ca. 515—516 von Avitus wiederhergestellt worden ist; die Einweihungsrede des Avitus (Hom. XVIII) ist allerdings nur sehr lückenhaft überliefert (vgl. Vita Aviti c. 5). Erwähnt sei auch die Bestimmung des Konzils von Auxerre (573—603 etwa) c. 5: *non licet in baptisterio corpora sepelire*.

¹) Zum Unterschied zwischen *Ecclesia* und *Basilica* (der in den Quellen allerdings nicht streng beachtet wird) vgl. Maurice Prou, *La Gaule mérovingienne*, Paris 1897, S. 249.

²) Mehrfach finden sich Mitteilungen über den Umbau eines Wohnhauses zu einer Kirche: etwa in Bourges (Greg. Tur. Hist. Fr. I, c. 31), in Bordeaux (Greg. Tur. Hist. Fr. VII, c. 31); eine *aula*, von König Childerich II. geschenkt, wird bei Montiérender zur Kirche der Apostel Petrus und Paulus gemacht (Vita Bercharii c. 16); zu einem Frauenkloster gestaltet Eligius sein Haus in Paris um, das ihm von König Dagobert I. geschenkt worden war (Vita Eligii I, c. 17).

Zu den Kirchengebäuden sind ferner die Armen- und Krankenhäuser¹⁾ zu nennen, die sicher in vielen Fällen in Verbindung mit der Kirche oder dem Kloster gebaut sind. Der gebräuchlichste Ausdruck für die Krankenhäuser und Hospize ist *xenodochium* oder *sinodochium*. Ein *exsinodochium leprosorium* baut Bischof Agricola in Chalon-sur-Saône (Greg. Tur. Glor. conf. c. 85). Die Vita Ansberti (c. 14) berichtet, daß der Heilige in St.-Wandrille *exenodochium inbecillium et decrepitorum pauperum*, und zwar für 12 Insassen, einrichtet, zudem zwei andere Armenhäuser im selben Kloster für je 8 Arme. Von Dagobert I. rühmen die Gesta Dagoberti (c. 29), daß er in St.-Denis *matriculam* (Armenhaus) *et senodochium* eingerichtet habe; Attolus, ein Bürger von Reims, soll, wie Flodoard hervorhebt (Hist. Rem. eccl. I, c. 23), 12 Xenodochia aus eigenen Mitteln gebaut haben. Ein Xenodochium für die britischen Rompilger baut Bischof Quintilian von Auxerre in Moutiers-en-Puisaye (Gesta pont. Autiss. c. 29). Von Interesse ist die Bemerkung der Vita Praeieci (c. 16), Praeiectus habe an dem Orte Columbarius bei Clermont ein Xenodochium bauen lassen *in propriis rebus, orientalium more secutus*. Auch hier begegnen also die Verbindungen zum Orient; freilich läßt der Text keinen Schluß zu, ob etwa auch die Gestaltung des Baus an ein orientalisches Vorbild sich angelehnt habe. Für viele Orte noch sind Xenodochia bezeugt: für Autun, Le Mans, Auxerre, Angers . . . Von Angers wird mitgeteilt, daß dort der heilige Magnobodus (Vita Magnobodi c. 32) in einem Frauenkloster, das er *summo apparatu* gebaut hatte, *syntochia ac brephotrophia* baute, und es wird hinzugefügt *ad peregrinorum, pauperum profectusque multorum*. Im Brephotrophium begegnet uns ein Findelhaus. Der Name *matricula* für Armenhaus war schon genannt; eine *matricula* in der Nähe des Eingangs zu der Kirche Saint-Symphorien in Autun, von dem heiligen Leudegar gebaut, erwähnt die 1. Passio Leudegarii (c. 2). Ferner kommt der Name *hospitale* und *receptaculum* vor: von Bischof Innozenz von Le Mans z. B. wird berichtet (Act. pont. Cenom. c. 8), er habe bei der Apostelkirche in Le Mans ein Kloster und *hospitalia pauperum atque receptacula peregrinorum et adventantium* gebaut.

Genannt werden auch einzelne Klostergebäude. Ein *dormitorium* in Jumièges beschreibt die Vita Filiberti (c. 8), das 90 Fuß lang und 50 Fuß breit war und das Glasfenster besaß, durch die die Sonne hindurchscheinen konnte. Das Dormitorium der Brüder im Kloster Wearmouth, in dem sich ein Oratorium des heiligen Laurentius befindet (Vita Ceolfridi c. 25), wurde schon genannt. Ebenfalls im Kloster Wearmouth sind Speisezimmer (*caenacula*) erwähnt (Beda, Hist. abb. c. 5).

Wichtiger aber als diese Erwähnungen einzelner Gebäude, die uns nur die Existenz mitteilen, sind die Nennungen einzelner Gebäudeteile und kirchlicher Nebenräume. Auch hier handelt es sich weithin lediglich um Namen,

¹⁾ G. Uhlhorn, Die christliche Liebestätigkeit in der alten Kirche, Stuttgart 1882 (zu Xenodochium!). — W. Schönfeld, Die Xenodochien in Italien und Frankreich im frühen Mittelalter. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 43, 1922, Kanon. Abt. 12, S. 1—54. — S. Reicke, Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter I (= Stutz, Kirchenrechtliche Abhandlungen 111/112), Stuttgart 1932, S. 3 ff.

doch Namen, die für die Form eines Baus bestimmend sein können und in manchem vielleicht ein Bild geben: etwa Erwähnungen von Krypten, Kirchtürmen, Vorhöfen, Vorhallen, Sakristeien, Apsiden, Treppen usw.

Die Nachrichten über Krypten sind verhältnismäßig zahlreich. Doch bleibt allerdings meist offen, ob unter *cripta* eine einfache Grabkammer verstanden ist oder ein Raum, der auch zu liturgischen Zwecken gebraucht wird und entsprechend gestaltet ist. Bemerkungen, wie etwa in der Vita Eligii (II, c. 7): die Leichen der Heiligen Crispin und Crispinian seien in Soissons *ex quadam cripta* überführt worden, oder in der Vita Remigii (c. 25): daß zur Beisetzung des Heiligen eine *cripta* in der Kirche des heiligen Christophorus hinter dem Altar angelegt wird (*et facta cripta retro altare, in qua transferretur corpus sanctissimum, effossum est de loco, in quo erat, ut in fossam factam in memorata cripta deponeretur . . .*), lassen an einfache Grabräume denken. Sehr häufig werden auch eben Gräber und Särge in Krypten beschrieben: so in Clermont (Greg. Tur. Vit. patr. II, c. 4), in Lyon (Greg. Tur. Glor. mart. c. 49), in Déols (dép. Indre, Greg. Tur. Gl. conf. c. 90), in Amiens (Vita Salvii c. 11), in Luxeuil (Mir. Waldeberti c. 1) . . . Die Gesta Treverorum (c. 22) wissen sogar zu erzählen, daß Bischof Felix von Trier in dem Kloster *in campo Martio* in Trier eine Krypta baut, in deren Mitte er den Sarg des heiligen Paulinus an eisernen Ketten aufhängt! Diese merkwürdige Nachricht der späten und fabelreichen Quelle scheint durch Funde bestätigt zu sein¹). Interessant und baugeschichtlich von Wichtigkeit sind die Krypten vor allem dadurch, daß sich hier die Wölbungstechnik erhält; sie bilden eine Verbindung zwischen der spätantiken und der romanischen Wölbungskunst. Auch die Quellen wissen vielfach von gewölbten Krypten zu berichten. Eine solche beschreibt Gregor von Tours (Hist. Fr. VIII, c. 34): *erat autem ibi (in Bordeaux) cripta ab antiquis transvolutum eleganteque opere exposita*, ferner eine anscheinend bedeutende in Rom über den Gräbern der Heiligen Chrysanthus und Daria (Gl. mart. c. 37), auch in Dijon kennt er (Gl. mart. c. 50) eine *cripta . . . ab antiquis . . . transvoluta*; auch die Krypten und unterirdischen Oratorien von Wilfrids Bau der Andreaskirche in Hexham (Richard c. 3) mögen gewölbt gewesen sein²). — Von der Peterskirche in Bordeaux besitzen wir die interessante Nachricht, daß der Altar sich auf einer Erhöhung befindet, deren unterer Teil zur Krypta gestaltet und durch eine Tür geschlossen ist und selbst einen eigenen Altar besitzt (Greg. Tur. Gl. mart. c. 33).

An kirchlichen Nebenräumen begegnet ferner: das *atrium*. Atrien werden genannt an der Martinskirche in Tours, an St. Symphorien in Autun, bei St. Hilaire in Poitiers, an St. Andreas in Hexham . . . Diese Atrien müssen oft große Höfe gewesen sein, denn in ihnen fanden wiederum Oratorien Platz. So in St. Remi in Reims (Flodoard, Hist. Rem. eccl. II, c. 4) oder in St. Martin in

¹) Vgl. S. Hellmann, Zu den Gesta Treverorum (NA. 38, S. 464—466). Über die Quelle, eine der Vitae Paulini, vgl. E. Winheller, Die Lebensbeschreibungen der vorkarolingischen Bischöfe von Trier (=Rheinisches Archiv 27), Bonn 1935, S. 60, 71 f.; vgl. S. 80.

²) Die Termini *volutio*, *transvolutio*, *supervolutio* untersucht Victor Mortet, Mélanges d'archéologie, Paris 1915, II, 2, S. 335—339.

Tours (Greg. Tur. Gl. mart. c. 14). Dies bestätigt auch eine Bestimmung Childeberts I. und Chlothars I. über das Asylrecht der Kirchen (Capitul. I, 6 c. 14): es ist verboten, einen Schuldigen mit Gewalt aus dem Atrium, in das er sich geflüchtet hat, herauszuholen. Bei Kirchen, die aber kein Atrium haben, soll von allen Seiten aus gesehen ein halber Morgen Land als Atrium angesehen werden. Also ein recht großer Hof wird angenommen.

Das Wort *porticus* wird wohl kleinere Vorhallen oder auch Seitenkapellen bezeichnen. Es begegnet vielfach in den Quellen: in St. Julien in Brioude (Greg. Tur., De virt. Jul. c. 9), in St. Peter und Paul in Canterbury (Beda, Hist. eccl. II, 3 und 5). In St. Géry in Cahors befinden sich zwei Vorhallen (Vita Desiderii c. 31). Eine *porticus triplex* wird der Apostelkirche in Paris angebaut (Vita Genovefae c. 56); auch Wilfrid stattet die Andreaskirche in Hexham (Vita Wilfridi c. 22) und die Kirche in Ripon (Vita Wilfridi c. 17) *variis columnis et porticibus* aus. Die Erwähnung der Säulen mag hier eher an Vorhallen als an Seitenkapellen denken lassen. Beda (Hist. eccl. V, 20) allerdings berichtet von Bischof Acca, daß er in Hexham *porticus* innerhalb der Mauern der Andreaskirche gebaut habe, was doch nur als Kapellen gedacht sein kann¹). Ebenso wird nach Beda (Hist. eccl. V, 28) der Bischof Tobias von Rochester beigesetzt *in porticu sancti Pauli apostoli, quam intro ecclesiam sancti Andreae . . . fecerat*. Die *porticus ingressus aecclisiae* der Peterskirche in Wearmouth kann dagegen auch eine Vorhalle bedeuten (Beda, Hist. abb. c. 20).

An kirchlichen Nebenräumen begegnet ferner das *secretarium*, das wohl meist eine Sakristei bezeichnet. Gregor von Tours (Hist. Franc. V, 18) nennt ein *secretarium* in der Apostelkirche (Sainte-Geneviève) in Paris, eine Inschrift von Vienne *secretaria* an der Kirche, die sich der *Vir consularis* Flavius Lacanius in Vienne gebaut habe (Auct. ant. VI, 2, 186); Beda (Hist. eccl. III, 14) nennt ein *secretarium* das König Aedilberct in Rochester baute und in dem Paulinus 644 beigesetzt wurde; an anderer Stelle (Hist. abb. c. 20) verwendet er die Bezeichnung *sacrarium* für die Sakristei des Klosters Wearmouth. Auch der Ausdruck *salutatorium*, mit dem Gregor von Tours (Hist. Franc. VI, c. 11; VII, c. 22) einen kirchlichen Nebenraum der Stephansbasilika in Marseille und der Martinsbasilika in Tours bezeichnet, wird gewöhnlich mit Sakristei übersetzt. Eine wirklich eindeutige Bestimmung läßt der Text nicht zu.

Der Chor wird bezeichnet mit *presbyterium* (*hoc est chorus ecclesiae*, unten Nr. 1044) und *sanctuarium*. Vielfach wird auch die Apsis²) erwähnt: so eine *absida rotunda* in der Namatiusbasilika in Clermont (Greg. Tur. Hist. Franc. II, c. 16), eine *absida meridiana* in der Paulskirche in Indre (départ. Loire-Inf., Vita Ermenlandi c. 18). Eine Apsis wird an die Kirche angebaut und gewölbt, die Kirchenwand zu ihr hin durchbrochen und im Bogen geöffnet in der Johanniskirche in Dijon (Greg. Tur. Vit. patr. VII, c. 4). Ein ähnlicher Umbau in Birten wurde schon erwähnt (S. 25). Ebenfalls erwähnt wurde die seltsame Klosterkirche in Soissons, deren Apsis außerhalb der Stadtmauer liegt (S. 23).

¹) Vgl. Plummer, *Baedae Opera historica* II, S. 80.

²) Zu den Termini *absida*, *concha* vgl. V. Mortet, *Mélanges d'archéologie*, Paris 1915, II, 2, S. 261—270.

Auch die Beschreibung von Emporen glaubt man aus einem Gedicht des Venantius Fortunatus (III, 14) für St. Gereon in Köln zu erkennen (vgl. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands I, 4. Aufl. 1904, S. 220) in der Erwähnung einer oberen Säulenstellung. Die Deutung scheint freilich unsicher.

Häufig begegnen Kirchtürme: so in Manglieu, wo ein vom Fundament viereckig aufsteigender Turm ins Fünfeck überführt wird (Vita Boniti c. 16), in der Anatolienskirche in Clermont, wo wohl ein Vierungsturm über Säulen und gewölbten Bogen aufgeführt wird (Greg. Tur. Gl. mart. c. 64), in der Andreaskirche in Hexham, deren *coeleae* wohl als Treppentürme mit Wendeltreppen zu verstehen sind (Vita Wilfridi c. 22, Rich. v. Hexham, De statu . . . c. 3). Die irischen runden Türme (round towers) erwähnt die irische Vita des Maedoc of Ferns (c. 55, c. 157).

Schließlich sei hier noch der kirchliche Raum genannt, der die merkwürdige Bezeichnung *testudo*, wörtlich Schildkröte, trägt. Es war ein flach gewölbter Raum (wie der innere Hof des römischen Hauses), meist wohl eine Kapelle, doch wird auch eine Wölbung allein damit bezeichnet. Eine solche baut Bischof Desiderius von Auxerre in großem Ausmaß im Osten der Stephanskirche von Auxerre an (Heiric, Miracula Germani II, 3, 119—120); auch in den Gesta pont. Autiss. (c. 20) führt man sie an: *auroque ac musivo splendidissime decorata*. *Mediam aecclesiae testudinem* erwähnt Beda für die Klosterkirche von Wearmouth (Hist. abb. c. 6); ganz deutlich wird der Sinn seiner Worte nicht, man möchte an ein Joch denken. Die *testudines*, die die — historisch wertlose — Vita Migetii (c. 105) erwähnt, bedeuten Gewölbe.

Weit wichtiger aber als all diese Andeutungen sind für die Baugeschichte solche Angaben, die tatsächliche Bestimmungen über Anlage, Gestalt und Maße des Baus enthalten. Sie sind viel seltener für diese Zeit und häufig mehrdeutig und unklar.

Bekannt sind die ausführlichen Berichte Gregors von Tours über die Martinsbasilika seiner Bischofsstadt Tours (Hist. Franc. II, c. 14) und die Basilika des Namatius in seiner Heimatstadt Clermont (Hist. Franc. II, c. 16), von Kirchen also, die er wohl kennen mußte und glaubwürdig beschreiben konnte. Hier werden Zahlen gegeben: die Grundrißmaße der Kirchen, die Zahl der Fenster und Säulen in den einzelnen Teilen des Gebäudes, der Türen . . .¹⁾. Maße gibt ferner der Chronist des Klosters Saint-Wandrille (Gesta abb. Font. c. 1), der behauptet, daß die Peterskirche seines Klosters 290 Fuß lang und 37 Fuß breit gewesen sei; eine nicht ganz wahrscheinliche Angabe! (Gregors Basiliken waren 160 bzw. 150 Fuß lang und 60 Fuß breit.) Sogar 410 Fuß lang und 120 Fuß breit soll die Kirche St. Paulin in Trier im Bau des Bischofs Felix gewesen sein, wie die Gesta Treverorum (c. 22) — eine historisch unsichere Quelle! — angeben. Des römischen Maßes der Meßrute (*pertica*) bedient sich Beda (Vita Cuthberti c. 30): der Rundbau Cuthberts auf Farne mißt *a muro usque ad murum mensura quatuor ferme sive quinque perticarum*.

¹⁾ Vgl. den Rekonstruktionsversuch von Quicherat, Mélanges d'archéologie et d'histoire (Restitution de la basilique de Saint-Martin de Tours) II, Paris 1886, S. 30 ff. Zu Clermont ebenda, S. 33.

Die ziemlich ausführliche Baubeschreibung einer Kirche bietet uns die Vita Brigidae des Cogitosus (c. 37) für das Doppelkloster Kildare. Es handelt sich hier um ein Doppelkloster, dessen Kirche folgendermaßen beschrieben wird: es ist ein großer und hoher Raum, in dessen östlichem Teil sich quer von Wand zu Wand eine dritte Wand spannt, die mit Bildern und Tüchern geschmückt ist und an den äußersten Enden je eine Tür hat. Die rechte Tür dient dem Bischof und seinen Ministranten, wenn sie die Messe feiern, die linke benutzt die Äbtissin, wenn sie mit ihren Mädchen und Witwen zum Abendmahl geht. Auf diese Querwand anscheinend stößt eine andere Wand, die von ~~Osten~~ ^{Westen} kommt und den Estrich in zwei ganz gleiche Teile teilt. Die Kirche selbst, deren reicher Schmuck durch Fenster betont wird, hat zwei Türen: eine auf der rechten Seite für die Priester und das gläubige Volk männlichen Geschlechtes, eine auf der linken Seite für die Nonnen und gläubigen Frauen. Hier scheint also eine trennende Längswand den Chorraum durchschnitten zu haben, wohl um die männlichen und weiblichen Klosterinsassen zu trennen. In der Querwand, die mit Bildern und Tüchern geschmückt ist, darf man vielleicht eine Analogie zu der Ikonostasis der altchristlichen und byzantinischen Kirchen sehen.

Während diese Textstelle in der Kunstliteratur ziemlich unbekannt ist, werden die Beschreibungen der Klöster von Jumièges und Manglieu häufig zitiert. Die Beschreibung von Jumièges (Vita Filiberti c. 8) zählt vor allen Dingen die einzelnen Klostergebäude auf, gibt die Maße des Dormitoriums, nennt Kapellen und Altäre, gibt die Lage der Klosterkirche im Osten (wohl des Klostergeländes) an und bezeichnet sie als *ecclesia crucis instar erecta*, was man auf den Grundriß zu deuten pflegt. — Der Biograph des heiligen Bonitus (Vita c. 16) dagegen, der das Kloster Manglieu beschreibt, rühmt Lage und Gartenanlagen des Klosters und beschreibt vor allem die bauliche Ausstattung, auf die an späterer Stelle noch eingegangen werden wird. Über die Grundrißgestaltung der Kirche wird hier nichts gesagt. — Einen kreuzförmigen Grundriß dagegen scheinen auch die Worte Gregors von Tours (Hist. Fr. II, c. 16) zu bezeichnen: *totumque aedificium in modo crucis habetur expositum*, mit denen er die Namatiusbasilika in Clermont beschreibt. *In modum crucis*, sagt auch die Vita Droctovei (c. 13), habe König Childebert I. die Vincenzbasilika in Paris (= Saint-Germain-des-Prés) gebaut, und wiederholt es noch einmal (c. 17 *in modo crucis*) mit der Erwähnung von vier Altären, so daß die Vermutung naheliegt, diese vier Altäre könnten in den vier Kreuzarmen aufgestellt gewesen sein, zumal außer dem Hauptaltar von einem nördlichen, südlichen und westlichen Altar die Rede ist. — Die Vita Agili (c. 15) berichtet, daß Audoën die Kirche des Klosters Rebais *in schemate crucis* baut, und die Vita Berthae (c. 9), daß einem Künstler, der im Dienst der heiligen Bertha steht, in einer Vision gezeigt wird: in Blagny seien die Fundamente einer Basilika in Kreuzform (*basilicae in modum crucis formatae*) gekennzeichnet, und daß Bertha den Platz, wie es angegeben wurde, findet und dort gehorsam das Kloster bauen läßt. Ebenfalls für den kreuzförmigen Grundriß wird der Ausdruck *quadrifido opere* in Anspruch genommen, den die Gesta abb. Font. (c. 1) brauchen; Graf übersetzt es mit „vierflügeliger Gestalt“ und weist Schlossers

Übersetzung „Quaderbau“ zurück¹). Auf die Kontroverse über den Ursprung der kreuzförmigen Basilika soll hier jedoch nicht näher eingegangen werden. Erwähnt sei an dieser Stelle der Ausdruck *quadrangular regular church*, den die irische Vita des Maedoc of Ferns (c. 157) braucht, wohl zur Bezeichnung eines einfachen rechteckigen Grundrisses der Kirche in Rossinver.

Zur Grundrißbestimmung mag ferner dienen die Angabe der Vita Caesarii (c. 57): Caesarius habe in Arles *triplicem in una conclusione basilicam* gebaut, deren mittlerer Teil zu Ehren der Jungfrau Maria, die Seitenteile zu Ehren des heiligen Johannes und heiligen Martinus errichtet seien. Vielleicht darf man hier an eine dreischiffige Basilika mit drei Altären denken. Eindeutig läßt sich dieser Bericht freilich nicht interpretieren, so wenig wie die Worte des Venantius Fortunatus (Carm. II, 7) *aulae forma triformis*, die man auf einen dreischiffigen Grundriß der Kirche von Nantes deuten möchte.

Auch für eine besondere, die künstlerische Phantasie der Architekten zu allen Zeiten lockende Grundrißform: den Rundbau, bieten uns die Quellen Belege, — wie ja auch gerade aus merowingischer Zeit Rundbauten erhalten sind. Vor allem handelt es sich um die noch in später Zeit gerühmten Bauten Wilfrids in Hexham: die Marienkirche von Aelred (De sanctis . . . c. 5) und Richard von Hexham (De statu . . . c. 4) beschrieben als *opere rotundo* — Richard sagt *fere rotundo* — gebaut und mit einem vierfachen Säulengang (*quatuor porticus*) umgeben. Daß die gefeierte Andreaskirche Wilfrids in Hexham ein Rundbau war, ist wohl möglich, aber nicht erwiesen²). — Als *aedificium paene rotundum* wird auch die Wohnung Cuthberts auf Farne bezeichnet (Beda, Vita Cuthberti c. 30). — In einer ziemlich späten Quelle schließlich, der *Apparitio sancti Michaelis* (c. 4), wird mitgeteilt, daß der Bischof Autbert in Mont-St.-Michel *fabricam . . . in modum cryptae rotundam, centum (ut aestimatur) hominum capacem* baut.

Zum Aufriß eines Gebäudes haben wir nur wenig Nachrichten. Man möchte hierher die Angaben Richards von Hexham (De statu . . . c. 3) zählen, der die Wände der Andreaskirche in Hexham *tribus tabulatis distinctos* nennt, was Raine³) als drei Stockwerke, also Arkade, Triforium, Fenstergeschoß, deutet. In Vienne droht beim Baptisterium der Einsturz *fabricae subiacentis* (Avitus, Hom. XVIII); das mag auf einen Bau von mehreren Stockwerken deuten (oder auf eine Art Krypta unter dem Baptisterium?). — Von der Marienkirche in Hexham, dem Rundbau, heißt es, sie sei *in modum turris erecta* (Richard, De statu . . . c. 4), und Bischof Agricola läßt innerhalb der Mauern der Stadt Avignon eine Pfarrkirche bauen *quasi munitissimam turrim*, merkwürdigerweise mit dem Zusatz *in medio vineae* (Vita Agricoli c. 5).

Sehr zahlreich sind die Erwähnungen von Bauteilen, von Wänden, Dächern, Säulen in Stein und in Holz, Türen, Fenstern usw. Angeführt wurden schon die Erwähnungen von Gewölbem, die meistens für Krypten vorkommen

¹) Graf, Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförmigen Basilika. Rep. f. Kunstwissenschaft XV, 1892, S. 453.

²) Vgl. Clemen, Die romanische Monumentalmalerei, S. 699.

³) The Priory of Hexham I, Durham 1864, S. 11—13.

(vgl. S. 28). Doch auch für andere Gebäude sind sie belegt: etwa für ein *oraculum* (= Oratorium) des heiligen Martin in Cahors, das Desiderius *miro opere miraque volutione* baut (Vita Desiderii c. 16). In der gleichen Quelle (c. 38) heißt es von der Kirche des Klosters Saint-Géry in Cahors, Desiderius habe sie gebaut *insigni opificio, ex utraque parte supervolutis tectis*. — Die Wölbung einer Apsis nennt ausdrücklich Gregor von Tours (Vit. patr. VII, c. 4) für die Johanneskirche in Dijon; und ebenfalls Gregor (Glor. conf. c. 34) erwähnt eine *transvoluta cellula* in der Kirche des heiligen Venerandus in Clermont. — Sehr häufig sind es dann auch Bögen (*arcus*), die gewölbt werden; der Triumphbogen wird oft erwähnt (Greg. Tur. Vit. patr. VII, c. 4; Glor. mart. c. 62). Der Ausdruck *sub arcu* — Dagobert wird in Saint-Denis *sub arcu* beigesetzt (Vita Eligii I, c. 33) — bedeutet nach Mabillon (Ann. I, S. 370) die Vierung. Auch der Ausdruck *centra* wird für Bogen gebraucht, in dem Sinne von Schildbogen (?) kommt er in der Vita Boniti (c. 16) bei der Beschreibung des Klosters Manglieu vor.

Kurz sei an dieser Stelle auch der hauptsächlichsten Ausstattungsstücke der Kirchen gedacht. An erster Stelle steht da der Altar. Er soll aus Stein sein, bestimmt 517 das Konzil von Epaon (Conc. Epaon. c. 26). Einen Altar aus Stein, der deshalb vom Brand verschont blieb und in Elmet Wood aufbewahrt wurde, erwähnt Beda (Hist. eccl. II, 14), einen aus Marmor in Echaffour (dép. Orne) die Vita Ebrulfi (c. 27) . . . Von dem heiligen Martinus Vertavensis berichten die *Miracula Martini* (c. 3): *viderat . . . in aula principis (transmarini) . . . discum marmoreum mirae magnitudinis miraeque venustatis, quem, ut Christo consecraret aram, a principe postulavit*. Aber auch Altäre aus Gold und Silber begegnen: z. B. der Altar, den Pletrudis zu Ehren des heiligen Trudo in Exel *argento et auro fabricare praecepit* (Vita Trudonis c. 23). — Vielfach werden auch die Altäre einer Kirche aufgezählt und ihre Patrone genannt: in der Vinzenzkirche in Paris befinden sich vier Altäre; der Hauptaltar ist auf das Kreuz und den heiligen Vinzenz geweiht, der nördliche auf die Märtyrer Ferreolus und Ferrutio, der südliche auf den heiligen Julian von Brioude, der westliche auf die Heiligen Gervasius, Protasius, Celsus und Georg (Vita Droctovei, c. 17). In Jumièges wird der Hauptaltar als der Jungfrau Maria geweiht genannt, die Seitenaltäre als Johannes und Columban geweiht (Vita Filiberti, c. 8). In Arles läßt die heilige Rusticula in der von ihr gebauten Kirche des heiligen Kreuzes sieben Altäre aufstellen: einen zu Ehren des Kreuzes, dann zu Ehren der Heiligen Gabriel, Raphael, Thomas, Mauricius, Sebastian und Pontius (Vita Rusticulae, c. 8). — Eine Bestimmung über die Lage des Altars gibt Beda (Hist. eccl. II, 3) für die Apostelkirche in Canterbury: *Habet haec in medio paene sui altare in honore beati papae Gregorii dedicatum*.

Ein bedeutendes Ausstattungsstück der Kirchen war ferner der Baldachin, der sich über dem Altar oder vielfach über dem Grab eines gefeierten Heiligen erhob. Die größten Arbeiten des Eligius scheinen solche Grabüberbauten gewesen zu sein. Sein Biograph berichtet (Vita Eligii I, c. 32) von den Gräbern der Heiligen Germanus, Severinus, Piato, Quintin, Lucius, Genovefa, Columba, Maximian, Lolian, Julian, die Eligius *auro argentoque et gemmis fabricavit*, von

dem Grab des heiligen Martin in Tours, das er auf Kosten des Königs Dagobert *miro opificio ex auro et gemmis contexuit*, und nennt ein *tugurium . . . marmorum miro opere de auro et gemmis*, das er über dem Grab des heiligen Dionysius in Saint-Denis errichtete. *Tugurium* ist hier an Stelle von *Ciborium*, also Tabernakel, gebraucht. Auch der Ausdruck *crista* begegnet hier für Baldachin und *repa* (auch *reba*). Die Pracht dieses Grabes in St.-Denis wird in der *Vita* zu veranschaulichen gesucht, doch ist es schwer, mehr sich vorzustellen als die Kostbarkeit der silbernen, goldenen und marmornen Teile. Die Angaben zur Form sind nur unsicher. — Auch über dem Grab des Eligius selbst in Noyon wurde eine solche *crepa* (= *repa*) errichtet: die Königin Balthilde befahl sie *ex auro atque argento mirifice fabricare* (*Vita Eligii* II, c. 41). — Eine *reba* des heiligen Stephanus läßt Bischof Chrodegang in der Stephanskirche in Metz errichten (Paulus Diaconus, *Gesta ep. Mett.* c. 13). Der *apex turritus*, der sich nach Venantius Fortunatus (*Carm.* III, 7) in der Mitte der Kirche des heiligen Felix in Nantes erhebt, wird von Hauck (*Kirchengeschichte* I, 1904⁴, S. 221) als Altarbaldachin gedeutet.

Groß ist also vor allem in den Kirchen die Rolle der Heiligengräber. Sie werden vielfach geschmückt — mit kostbaren Decken etwa —; häufig scheinen es Marmoraufbauten gewesen zu sein, auch Edelmetalle werden zum Schmuck verwandt. Die *Vita Maximini Miciacensis* von Bertold (c. 1) spricht von den Heiligen, *quorum piam memoriam nunc sepulchra auri argenti que metallis, pretiosorum quoque ordinibus lapidum ac marmorum crustis redimita testantur*. — Auch eine *tumba lignea* wird erwähnt, und zwar *in modum domunculi facta*: die Grabstätte des Ceadda in der Peterskirche in Lichfield (Beda, *Hist. eccl.* IV, 3).

Zur Ausstattung der Kirche gehören ferner die *cancelli*, die Chorschranken. Paulus Diaconus (*Gesta ep. Mett.* c. 13) erwähnt sie für die Stephanskirche in Metz, die *Vita Galli* (auct. Walahfrido II, c. 35) für die Klosterkirche von St. Gallen; Schranken um ein Grab erwähnt Gregor von Tours für Issoire (*Gl. conf.* c. 29) und für die Martinskirche von Tours (*Hist. Fr.* VI, 10), wo diese Schranke sogar von Dieben als Leiter benutzt wird. Von den Ambonen, den eigentlichen „Kanzeln“, spricht wiederum Paulus Diaconus (*Gesta ep. Mett.* c. 13): in der Stephanskirche in Metz sind sie mit Gold und Silber geschmückt. Von einem *lecturium*, Lesepult, vielleicht auch als Kanzel, berichtet die *Vita Eligii* (I, c. 32): es heißt von Eligius und seinen Arbeiten in St.-Denis: *operuit quoque et lecturium et ostia diligenter de metallo argenti*. Der heilige Basolus soll ein *lectorium* . . . *lignum sculptoriae artis pulcherrimae specie compositum* ständig mit sich geführt haben (*Vita Basoli* c. 22). In ähnlicher Bedeutung wird das Wort *analogium* in der *Passio Ragneberti* (c. 7) gebraucht: der Heilige wird in der Kirche von St.-Rambert-en-Bugey (dép. Ain) *iuxta sancti dei analogium* beigesetzt. Das gleiche Wort allerdings braucht Gregor von Tours (*Gl. conf.* c. 36) zur Bezeichnung eines Grabaufbaues in der Veneranduskirche in Clermont. Gregor braucht für Kanzel wohl das Wort *tribunal* (*Virt. Juliani* c. 2). An anderer Stelle (*Hist. Fr.* X, c. 15) wird dies Wort von Giesebrecht¹⁾

¹⁾ Zehn Bücher Fränkischer Geschichte von Bischof Gregorius von Tours, übersetzt von Wilhelm Giesebrecht, 4. Auflage, Bd. III (= Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit IX, 2), Leipzig 1913, S. 121.

mit „Altarchor“ übersetzt und auf einen Chor hinter dem Altar gedeutet; Giesebrecht denkt wohl dabei an einen Altar in einer Vierung. Man möchte gerade bei dem Wort *tribunal* an einen erhöhten Chor denken. Merkwürdig mutet daher die Bestimmung des Poenitentiale Theodori (II, 1, 6) an: *gradus non debemus facere ante altare*. Vielleicht ist freilich dabei nicht an jede Erhöhung des Altarraums gedacht, sondern an die eigentlichen Stufen des Altars.

Als Schmuck der Kirche wird häufig auch die Decke gerühmt, *camera* oder *laquearium*¹⁾. Beim Bau der Martinsbasilika in Tours findet Bischof Perpetuus die Decke der alten *cellula*, die er abreißen läßt, so schön gearbeitet, daß er sie in der Basilika St. Peter und Paul, die er neu baut, anbringen läßt (Greg. Tur. Hist. Fr. II, c. 14; vgl. X, c. 31). Gregor von Tours ist es auch, der die mit bunten Bildern bemalte Decke der Anatolianskirche in Clermont rühmt (Gl. mart. c. 64). Eine Decke mit vergoldeten Feldern in der Vinzenz-kirche von Paris beschreibt Gislemar in der Vita Droctovei (c. 13), dieselbe Decke besingt auch Venantius Fortunatus (Carm. II, 10); die spiegelnde Decke einer Kirche in Nantes scheint Venantius in einem anderen Gedicht (III, 7) vor Augen zu haben. Eine schöne Decke in der Klosterkirche von Manglieu beschreibt auch die Vita Boniti (c. 16) und wiederum Venantius (Carm. I, 13) die geschnitzte Decke der Kirche des heiligen Eutropis in Saintes.

Vielfach gerühmt werden schließlich auch die Fenster der Kirchen und Kirchengebäude, die oft aus Glas gewesen sein müssen. Gregor von Tours weiß von Glasfenstern in der Martinsbasilika in Tours (Hist. Fr. VI, 10), in der Zelle des Abtes bei dieser Kirche (Hist. Fr. VII, c. 29), in der Kirche von Izeures (Gl. mart. c. 58), von der es ausdrücklich heißt: *fenestras ex more habens, quae vitro lignis incluso cluduntur*, in St.-Julien in Brioude (Virt. Juliani c. 13). Von *vitreis maximis* in der Kirche des hl. Sulpicius in Bourges ist in der Vita Eligii (II, c. 15) die Rede; dieselbe Quelle erwähnt *vitream maximam* der Kirche in Noyon (II, c. 48). Es ließen sich noch manche Angaben anführen: über die von dem Dieb zerbrochene Fensterscheibe der Eparchiuskirche in Bordeaux (Vita Eparchii c. 14), über die Glasfenster des Dormitoriums von Jumièges, durch die die Sonne scheint (Vita Filiberti c. 8), über die Fenster der Vinzenz-kirche in Paris, als deren Augen Venantius Fortunatus (Carm. II, 10) die Glasfenster besingt; durch sie hat der Erbauer den Tag in den Bau eingeschlossen (*vitreis oculata fenestris artificisque manu clausit in arce diem*). In England wurden Glasfenster durch fränkische Arbeiter eingeführt; so berichtet Beda (Hist. abb. c. 5), daß Benedict Biscop 675 *vitri factores* aus Gallien kommen ließ, die Fenster im Speiseraum des Klosters Wearmouth anbrachten und wohl auch sicherten (vgl. Beda, Sermo in natale Benedicti c. 3), aber auch die einheimischen Arbeiter in ihrer Kunst unterwiesen. Auch Wilfrid läßt bei der Wiederherstellung der Kirche von York Fenster zum Schutz gegen den Regen anbringen (Vita I. Wilfridi c. 16).

Die Frage, ob sich in der Klosterkirche von Kildare eine Ikonostasis befand — die Möglichkeit einer direkten Übertragung aus dem Orient war ja nicht

¹⁾ Zu den Termini *laquear* bzw. *lacunar* vgl. Quicherat, Mélanges d'archéologie et d'histoire, Paris 1886, S. 385.

ausgeschlossen —, wurde schon berührt (S. 31). Auch Beda (Hist. abb. c. 6) weiß von Bildertafeln, mit denen eine Kirche, die Klosterkirche von Wearmouth, durch Benedict Biscop geschmückt wird. Von diesen Bildern heißt es: *quibus mediam eiusdem aeclesiae testudinem, ducto a pariete ad parietem tabulato, praecingeret. Tabulatus* kann als Bretterwand gedeutet werden. Die Schwierigkeit liegt wiederum in der Übersetzung von *testudo*, worüber ja schon gesprochen wurde (S. 30).

Unter den Ausstattungsstücken der Kirchen sei schließlich noch das Chorgestühl erwähnt, das die Biographie des Brendan of Clonfert (c. 68) auf der sagenhaften Insel „Paradise of birds“ beschreibt.

Überaus bunt ist auch das Bild, das die Quellen von der Kleinkunst geben: die verschiedensten Geräte, kirchliche und profane Kleinplastiken, Schmucksachen, Waffen, Münzen . . . werden genannt. Doch mehr noch als bei der Architektur macht sich hier der Mangel bemerkbar, daß wohl die Dinge genannt und auch als schöne genannt werden, aber über ihre Gestalt und Eigenart nichts gesagt wird. Nur das Material wird häufig angegeben.

Zahlreich sind vor allem die Erwähnungen von kirchlichen Geräten, *ministeria* und *vasa* sind die allgemeinen Bezeichnungen, die allerdings auch für profane Geräte vorkommen.

Die meistgenannten kirchlichen Geräte sind *calix* und *patena* — für beides zusammen begegnet der Terminus *ministerale* (Vita Salvii c. 3, 4) —, Kelch und Patene, wie sie zur Messe gebraucht werden. Gregor von Tours weiß vielfach von ihnen zu berichten: daß König Childebert I. 60 Kelche und 50 Patenen aus Gold und mit Edelsteinen besetzt, die er vom Schatz des Westgotenkönigs Amalrich aus Spanien mitgebracht hatte, an Kirchen verteilt habe (Hist. Fr. III, c. 10); daß Bischof Marovech von Poitiers einen silbernen Kelch in die Münze schickt (Hist. Fr. VII, c. 24); von einer *patena colore sapphirino*¹⁾, die der heilige Martin aus dem Schatze des Kaisers Maximus genommen habe, und von einer *patena metallocristallina* in Candes (Virt. Martini IV, c. 10); daß Kelch und Patene aus reinem Gold von Rom aus der Kirche von Lyon geschickt werden sollen, von einem Goldschmied in den Alpen aber behalten und in falschen Nachbildungen nach Lyon geschickt werden (Gl. conf. c. 62) . . .

Einige wichtige Angaben über Kelch und Patene weisen die Gesta abbatum Fontanellensium auf; hier finden sich nämlich Gewichtsangaben²⁾ —, wohl um den Goldwert der geschenkten Geräte hervorzuheben. So schenkt (c. 7) der Abt Benignus von St. Wandrille der Peterskirche seines Klosters *calicem aureum qui pensavit libras quinque, et patenam eius pensantem libram unam*. Und Hugo, Bischof von Rouen und Abt von St. Wandrille, schenkt diesem Kloster unter anderen Goldschmiedearbeiten *calicem aureum et patenam auream pensantes libras quinque et uncias duas* (c. 8). Eine reiche Schenkung wird schließlich auch von Abt Widolaicus berichtet (c. 15), der dies Amt von 753—787 innehatte, darunter ein Kelch aus vergoldetem Silber. — Große Schenkungen von

¹⁾ J. Braun, Das christliche Altargerät, München 1931, S. 201, übersetzt diesen Ausdruck 'aus einem blauen Glasfluß'.

²⁾ Nach dem Vorbild des römischen Liber pontificalis.

Goldschmiedearbeiten berichten auch die Verfasser der *Gesta pontificum Autissiodorensium*. Hier wird (c. 20) ein Kelch *mire pulchritudinis ex lapide onichino, auro purissimo decoratum* genannt, den die Königin Brunichilde in Auxerre stiftet¹⁾; und an anderer Stelle (c. 20) schenkt die Königin Ingunthe in Auxerre Kelch und Patene aus reinstem Gold mit den kostbarsten Steinen geschmückt. Diese Nachricht gibt Heiric schon in den *Miracula Germani* (I, 4, 39) und fügt die Erwähnung einer Inschrift der Königin hinzu. Die Schenkung König Childeberts I. war schon bei Gregor von Tours genannt; sie findet sich auch in der *Vita Droctovei* (c. 12) erwähnt: hier heißt es, der König habe unter anderen Schätzen des Königs Amalrich 30 Kelche und 15 Patenen aus Toledo mitgebracht und an Kirchen verteilt. Kelche und Patenen gehören auch zu den Geräten, die Remigius von Reims seiner Kirche hinterläßt; auch ordnet er an, für die Kirche von Reims *imaginatum calicem* anzufertigen (*Vita Remigii* c. 32). Es handelt sich vielleicht um einen Kelch mit Bildern, etwa in der Art des Tassilokelches. Auch unter den Werken des Desiderius von Cahors werden Patenen und Kelche aus Gold und Edelsteinen gerühmt (*Vita Desiderii* c. 17). So könnte noch manche Erwähnung aufgeführt werden.

Merkwürdig ist die Erzählung der *Vita Salvii* (c. 4): der heilige Salvius habe *ministerale aureum, id est calicem et patenam* besessen, 'das ihm ein Großer namens Winegardus abnehmen läßt, um sich einen Reitsattel daraus zu machen. Merkwürdig auch, weil hier die Lust am kostbaren Material, die alle Kunstbeschreibungen dieser Zeit bestimmt, ganz kraß als Habgier erscheint. So mag an dieser Stelle auch an die Bestimmung der *Lex Baiuvariorum* (I, c. 3) erinnert sein: daß derjenige, der ein kirchliches Gerät wie Kelch und Patene stiehlt, dreimal neunfaches Wergeld zu bezahlen habe; ein auffallend hoher Satz also.

Auch für die britischen Inseln nennen die Quellen Kelche und Patenen aus Edelmetall (Beda, *Hist. eccl.* II, 10; *Vita Cainnici* c. 44). Öfters begegnen hier auch gläserne oder kristallne Kelche. Die irische *Vita Brendans* von Clonfert (c. 68) erzählt, daß auf der sagenhaften Insel „Paradise of birds“ die Kelche aus Kristall gemacht waren; in der lateinischen 1. *Vita Brendani* (c. 56) finden Brendan und seine Genossen — wie man wohl deuten darf — einen silbernen Kelch und eine kristallene Patene. Und ein Gedicht Aldhelms schließlich (*Calix vitreus*) besingt einen gläsernen Kelch (*De metris et enigm.* 80). — Eine seltsame Bezeichnung braucht die *Vita Brigidae* (auct. Ult. IV, 26) für ein kostbares Gefäß: *hoc vas apud veteres vocabatur Septiformis calix*.

Seltsam mutet auch die Beschreibung der *Vita Fridolini* (c. 13) von einem Gefäße im Besitz König Chlodwigs I. an: *quoddam vas lapideum vitrei coloris, auro gemisque fabili arte mirabiliter ornatum . . .* Ein steinernes Gefäß von Glasfarbe ist schwer vorstellbar, auch wegen des Schmucks von Gold und Steinen. Vielleicht jedoch war mit diesem merkwürdigen Gefäß ein Kelch aus Bergkristall oder einem ähnlichen Stein gemeint.

Unter den liturgischen Geräten begegnen ferner die nach gallikanischem Ritus üblichen Behälter für die in der Messe zu konsekrierenden Hostien²⁾.

¹⁾ Vgl. M. Prou a. a. O., S. 270.

²⁾ Vgl. Braun a. a. O., S. 242—246.

Die Bezeichnung *turris* oder *turricula* läßt bei ihnen eine Turmform annehmen. Solche *turres* verfertigte der Bischof Leo von Tours, wohl aus Holz, denn er wird *faber lignarius* genannt, und überzog sie mit Gold (Greg. Tur. Hist. Fr. X, c. 31). Bischof Lando von Reims schenkt der dortigen Kirche St. Genovefa *turrim . . . auream* (Flodoard, Hist. Rem. eccl. II, c. 6), die er hatte anfertigen lassen. In der Aufzählung der Werke des Desiderius von Cahors (Vita Desiderii c. 17) heißt es: *praeminent turres*. Ein Gedicht des Fortunatus (Carm. III, 20) ist überschrieben: *Ad Felicem episcopum Biturigum, scriptum in turrem eius*. Le Blant¹⁾ vermutet, daß diese Verse in ein turmförmiges Tabernakel zur Aufbewahrung von Hostien eingraviert waren. — Den Ausdruck *turricula* braucht die Abtsgeschichte von St. Wandrille (Gesta abb. Font. c. 8) für ein solches Goldgefäß im Gewicht von 5 Pfund, das von Bischof Hugo dem Kloster geschenkt wird, und an anderer Stelle (c. 14) beschreibt sie eine wunderbare *turricula*, die im Meer gefunden wird mit Reliquien und einer Evangelienhandschrift: dies Gefäß ist viereckig und steigt pyramidenförmig auf und läuft in einen kleinen Apfel aus. In seiner Mitte hat es ein *solariolum*, wohl eine Art Terrasse, auf der der Codex lag. Die Höhe ist 8 Fuß, die Breite 3²⁾.

Ferner sei hier genannt das Weihrauchfaß, *turibulum*, das vereinzelt in den Quellen begegnet. So in der Vita Caesarii (I, c. 32), in den Gesta abbatum Fontanellensium (c. 15), in der 2. Vita Brendani (c. 26), in der Vita Ceolfridi (c. 25). In dem angeblichen Testament des Remigius (Vita Remigii c. 32) wird ein silbernes Gefäß, ein Geschenk des Königs Chlodwigs I., hinterlassen und bestimmt, daß daraus ein Weihrauchfaß und ein Kelch gemacht werde. Ein *turibulum capitellis undique cinctum* nennt Aldhelm (Carm. eccl. III) in dem Gedicht auf die von Bugge erbaute Marienkirche.

Auch das *aquamanile* wird unter den kirchlichen Geräten genannt; doch wird man sich wohl hüten müssen, eine ähnliche Form wie die der späteren romanischen Aquamanilen anzunehmen. Es war ein einfaches Becken³⁾. Anders wäre die Stelle der Vita Radegundis (I, c. 26) *aquamanile ardentibus plenum carbonibus* nicht zu erklären. Zwei alexandrinische Krüge mit Aquamanilen zählen die Gesta abbatum Fontanellensium (c. 15) auf unter der Schenkung des Abtes Widolaicus. Die Gesta pontif. Autiss. c. 20 führen in der großen Schenkung des Bischofs Desiderius⁴⁾ dreimal ein *agmanilis* auf; das eine hat ein Gewicht von 3,5 Pfund, das andere 2 Pfund und 9 Unzen. Von diesem letzteren heißt es weiter: *habet in medio rotam liliatam et in cauda caput hominis*. Welchen Sinn *cauda*, wörtlich Schwanz, hier hat, bleibt offen. Es handelt sich möglicherweise um einen Griff oder Henkel. Ein drittes Aquamanile wiegt 3 Pfund und 9 Unzen; davon heißt es: *habet in medio Neptunum cum tridente*.

¹⁾ Les sarcophages chrétiens, II, 813.

²⁾ Schlosser (Beiträge zur Kunstgeschichte aus den Schriftquellen des frühen Mittelalters; Sitzungsber. d. Kais. Akad. d. Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 123, Wien 1891, S. 40) vergleicht dies mit dem 'basilikenartig, oft in mehreren Stockwerken sich erhebenden Aufbau der Altartabernakel'.

³⁾ Vgl. Braun a. a. O., S. 536f.

⁴⁾ M. Prou a. a. O., S. 270 hält die meisten Gegenstände dieser Schenkung für römisch oder byzantinisch.

Ferner begegnen Lampen und Leuchter: so erzählt Gregor von Tours (Gl. mart. c. 78), wie der Graf Gomachar die Lampen — der Text hat *lignos* statt *lychnos* —, die von der Decke der Andreaskirche in Agde herabhängen, zerstört. Ebenfalls Gregor (Gl. mart. c. 103) weiß von einer Lampe, die in Nola am Grabe des heiligen Felix an einem Strick herabhängt. In Auchy-les-Moines wird die Klosterkirche *coronis et lampadibus* geschmückt (Vita Silvini c. 13). Gläserne Lampen werden in der Klosterkirche von St. Gallen von einem Bruder gewaschen (Vita Galli auct. Walahfrido II, c. 35). Beda (Hist. eccl. V, 20) nennt unter den Gegenständen, mit denen Bischof Acca die Andreaskirche in Hexham schmückt, auch *luminaria* und an anderer Stelle (Hist. abb. c. 5) Lampen, mit denen Abt Benedict die Klosterkirche von Wearmouth ausstattet. Vier Lichter vor dem Hochaltar, drei vor dem Mittelaltar nennt die irische Brendanslegende (c. 68) in der Kirche auf der Insel „Paradise of birds“. — Kandelaber und große Standleuchter läßt Bischof Desiderius in den Kirchen von Cahors machen (Vita Desiderii c. 17).

Häufig wird auch von einer in der Kirche hängenden *corona* berichtet. Offen bleibt dabei freilich, ob dieser Ausdruck eine Art Kronleuchter — die Verbindung *coronis et lampadibus* bei der Ausstattung der Kirche von Auchy-les-Moines könnte darauf hindeuten — bezeichnet, oder ob an Votivkronen gedacht werden darf, wie sie aus Spanien erhalten und in der Historia Wambae (c. 26) beschrieben sind. Solche *coronae* nennt die Vita Desiderii (c. 17) unter den Werken des Desiderius für seine Stadt. Eine silberne Krone, die vor dem Altar in der Peterskirche des Klosters Montfaucon hängt, beschreibt Heiric (Mir. Germani I, 7, 74). Eine Krone mit einem silbervergoldeten Kreuz mit herabhängenden Blättern aus Gold und Edelsteinen wird im Testament des Abtes Aredius für St. Martin in Tours aufgeführt (Pard. I, Nr. 180). Eine *corona ex plastigo (= plastico) desuper in altum reducta miro . . . opere* kennt die Vita Venantii (c. 4) im Baptisterium von Viviers. — Auch in dem Sinne von Kranz etwa kommt Corona vor: so erscheint das Haupt des heiligen Livinus von einer Krone aus rotem Gold umgeben, die mit Edelsteinen und Blumen besetzt ist (Vita Livini c. 15). — Venantius Fortunatus (Carm. VIII, 3) beschreibt das Diadem einer himmlischen Jungfrau von Beryll und hellem Smaragd.

Manchmal scheint auch eine goldene Taube in der Kirche aufgehängt worden zu sein: es mag eine östliche Sitte gewesen sein. Die Vita Remigii (c. 15) nimmt einen Bericht der Vita Basilii auf, daß in Caesarea in Kappadokien eine goldene Taube mit dem Allerheiligsten über dem Altar gehangen habe. Aber auch von einer goldenen Taube, die über dem Grab des Heiligen Dionysius in St.-Denis aufgehängt war, weiß Gregor von Tours (Gl. mart. c. 71) zu berichten¹⁾.

Unter der kirchlichen Plastik sei auch nochmals an den ehernen Hirsch im Baptisterium von Viviers erinnert, der nach der Vita Venantii (c. 4) dort das Wasser spendet.

Zu den Hauptstücken dieser kirchlichen Kleinplastik, hier wohl besser des Kunstgewerbes, gehört vor allem das Kreuz: es erscheint als Schmuckstück,

¹⁾ Lit. vgl. Nr. 247. Vgl. Braun a. a. O. S. 290. Nur ein Zierat, kein Hostienbehälter war nach ihm die Taube von St.-Denis.

etwa als Brustkreuz. Ein solches Kreuz aus Gold mit den Reliquien der Jungfrau Maria, der Apostel und des heiligen Martin trug Gregor von Tours (Glor. mart. c. 10) auf der Brust. Ein Brustkreuz mag auch das goldene Kreuz gewesen sein, das der heilige Willibrord unterwegs mit sich führte (Vita Willibrordi c. 30). — Weiterhin handelt es sich um Vortragekreuze, die bei Prozessionen und Umgängen getragen werden, wie dies in den Virtutes Geretrudis (c. 10) etwa erwähnt wird für die Klöster Nivelles und Andenne im Jahre 692 oder bei der Beisetzung der Rusticula in Arles (Vita Rusticulae c. 25). Von Samson von Dol berichtet seine Vita (II, c. 10), er habe immer ein Kreuz vor sich hertragen lassen, das später mit Gold, Silber und Edelsteinen verziert wurde. Und Beda (Hist. eccl. I, 25) beschreibt die Ankunft Augustins und seiner Gefährten in Kent: *Veniebant crucem pro vexillo ferentes argenteam et imaginem domini Salvatoris in tabula depictam*. — Doch auch in der Ausstattung der Kirche werden Kreuze aufgeführt, vor allem beim Schmuck der Heiligengräber. So wird vom Grabe des heiligen Julian in Brioude ein Kreuz, das von Edelsteinen glänzt, gestohlen (Greg. Tur. Virt. Juliani c. 20), ein Kreuz im Werte von 100 Solidi wird ans Grab des heiligen Symphorian in Autun gestiftet und dort aufgehängt (Vita Germani Paris. c. 10), auch am Grab des heiligen Remigius in Reims wird ein Kreuz erwähnt (Flodoard, Hist. Rem. eccl. I, c. 17). Auch über dem Altar z. B. sind Kreuze aufgehängt. So berichtet Gregor von Tours (Virt. Juliani c. 44) von einer Julianskirche im Gebiet von Limoges: *Pendebat autem super ipsum altare crux holocrysa eleganti opere facta, et erat tum praeclara visu, ut eam putares ex auro esse mundissimo*. Ein kostbares Kreuz, das von den Bogen herabhängt, wird unter den Werken des Bischofs Desiderius in Cahors genannt (Vita Desiderii c. 17), und die Gesta Dagoberti (c. 20) wissen von einem großen, goldenen, edelsteinbesetzten Kreuz zu berichten, das Eligius im Auftrage König Dagoberts I. *insigni opere ac minutissima artis subtilitate* arbeitet und das in St.-Denis hinter dem Altar aufgestellt wird. Von einem Kreuz mit goldenem Kruzifixus in Metz, neben dem rechts und links kostbare silberne Tische aufgestellt sind, spricht die Vita Goerici (c. 17). — Vielfach fehlen Angaben einer näheren Bestimmung bei der Erwähnung von Kreuzen; es mögen oft Geschenke oder Stücke des Kirchenschatzes gewesen sein. Unter den Schätzen, die König Childebert I. aus Toledo mitbringt und an Kirchen verteilt, befindet sich auch ein goldenes Kreuz mit kostbaren Steinen *ex opere Salomonis* (Vita Droctovei c. 12); ein großes goldenes Kreuz wird zu Bedas Zeit in der Kirche von Canterbury (*in ecclesia Cantiae*) aufbewahrt und gezeigt, das Paulinus von König Aedwin von Nordhumbrien mitgebracht hatte (Beda, Hist. eccl. II, 20); der Gattin des Königs Osviu von Nordhumbrien schickt Papst Vitalian (657—672) ein Kreuz mit einem Nagel von den Ketten der Apostel Petrus und Paulus (Beda, Hist. eccl. III, 29), auch in den Schenkungen des Bischofs Palladius und des Bischofs Vigilus an die Stephanskirche in Auxerre werden goldene Kreuze erwähnt (Gesta pontif. Autiss. c. 21, c. 27).

Doch auch Steinkreuze — wie sie uns ja vor allem aus den irischem-angelsächsischen Kulturkreisen erhalten sind — nennen die Schriftquellen. Beda

(Hist. eccl. III, 2) berichtet von dem Kreuz, das König Oswald von Nordhumbrien bei Hexham errichtet. Ein Steinkreuz in Jona erwähnt die Vita Columbæ (III, c. 24), ein Holzkreuz in Ripon die Vita Wilfridi (auct. Eddio, c. 65), ein Kreuz, das Cuthbert errichtet hatte, Bedas Vita Cuthberti (c. 60); ein großes Kreuz in Cluain Dirair (Irland) die irische Vita des Mac Creiche (c. 15), Kreuze in Kinawley die irische Vita des Naile (c. 28). — Doch auch für das Festland werden große Kreuze genannt: in den Briefen des Bonifatius wird von einem Aldebert gesprochen, der das Volk verführte und von den richtigen Kirchen zu den Kreuzen und Kapellen ablenkte, die er auf den Feldern errichtete (Bonif. ep. 57; 59). — Bei dem Kloster Camfrut in der Bretagne erwähnt die Vita Turiani (c. 8) *crucem lapideam, quae ibidem antiquitus stat . . .* Auch von dem Kloster St.-Basle wird ein Steinkreuz erwähnt (Vita Basoli c. 22) und eins in Reims bei der Kirche St. Christoph (Vita Remigii c. 24), das schon zur Zeit des Todes des heiligen Remigius (um 530) und noch zur Zeit Hinkmars (9. Jahrhundert) dort stand.

Einen auffallend großen Raum in der kirchlichen Plastik scheint jedoch — nach den Quellen vor allem — der Heiligen- und Totenkult zu bestimmen. Von den großen und kostbaren Grabanlagen in den Kirchen wurde schon gesprochen. Doch auch Särge und Schreine werden immer wieder erwähnt: Steinsarkophage scheinen häufig gewesen zu sein, doch kommen auch hölzerne Särge und Schreine aus Edelmetall vor. Einen Reliquienschrein scheint Beda zu meinen, wenn er berichtet (Hist. eccl. III, 6), daß König Oswalds Hand und Arm in Bamborough *loculo inclusae argenteo in ecclesia sancti Petri servantur*.

Ein Schrein für Handschriften wird jedoch auch genannt, das Epitaph Wilfrids (Beda, Hist. eccl. V, 19) rühmt ihn unter dessen Werken. Neben *theca*, das dort gebraucht ist, begegnet auch der Ausdruck *capsa* für eine solche Buchlade (Gesta abb. Font. c. 15); zugleich wird aber dies Wort zur Bezeichnung von Reliquienkapseln verwandt, die häufig aus Gold und kostbar verziert gewesen zu sein scheinen (Greg. Tur. Gl. mart. c. 51, Vita Fridolini c. 1, Gesta abb. Font. c. 8, c. 13).

Zu den gefeiertsten Reliquien gehört neben dem Leib des Heiligen selbst sein Bett¹⁾. So erzählt etwa Gregor von Tours (Vit. Patr. VIII, c. 8) von Lyon: *lectulus quo sanctus (Nicetius) quiescere erat solitus . . . palla . . . speciosa tegitur, ligni (=lychni, Lampen) in ea iugiter accenduntur*. In Nivelles und Andenne wurden Stücke vom Bett der heiligen Gertrud verehrt und kostbar verziert (Vita Geretrudis c. 10, c. 11). — Doch wird *lectus* auch in der Bedeutung von Grab gebraucht, so für das Grab des heiligen Filibert in Jumièges (Vita Filiberti c. 8) oder für das Grab des heiligen Landibert in Lüttich (Vita Landiberti c. 23).

Erwähnt wird ferner die Sitte, am Grab des Heiligen Tafeln mit Reliefdarstellungen anzubringen. Berühmt sind die Silberplatten vom Grabe des heiligen Corbinian in der Stephanskirche in Freising, die zwei Wundertaten des Heiligen darstellten und wegen der Anstößigkeit des Dargestellten entfernt wurden, obwohl der Kunstwert geschätzt wurde (Vita Corbiniani c. 19, c. 22).

¹⁾ Vgl. Mabillon, De liturgia Gallicana, 1685, S. 70.

Von St.-Dizier erfahren wir, daß dort ein Herzog Rabiacus für das Grab der Märtyrer Desiderius und Reginfrid *fabricari fecit . . . tabulam argenteam miro opere sculptam, in qua nomen suum litteris impressit et super tumulum posuit*. — Unklar ist das Gedicht des Fortunatus auf das Grab des Bibianus in Saintes (Carm. I, 12); nach Meyer (Fortunatus S. 49) ist *argentea tecta* auf einen Grabbaldachin und *tabulata* auf eine bemalte Bretterdecke zu deuten.

Tabula tritt natürlich in verschiedener Bedeutung auf. Pippin III. schickt *tabulas eburneas*, Elfenbeintäfelchen, an das Kloster Flavigny als Urkunde über die Schenkung des Brunnens Glenno (Epist. Merow. coll. 19). In der Schenkung des Abtes Widolaicus von St.-Wandrille werden *tabulas fabricatas ante altaria octo* aufgeführt; es mag sich dabei um eine Art Antependium handeln (Gesta abb. Font. c. 15). Und Beda weiß (Hist. eccl. V, 10), daß die beiden heiligen Ewalde *tabulam altaris vice dedicatam* mit sich führten, also einen Tragaltar. — Auf die Bedeutung als gemalte Tafel wird noch zu kommen sein.

Nur spärlich wird der plastische Schmuck erwähnt, der vor allem anderen die Kirchen des frühen Mittelalters auszeichnen sollte: die Bauplastik. Die Vita Boniti (c. 16) weiß von ausgehauenen und buntbemalten Säulenkapitellen in der Klosterkirche von Manglieu zu berichten und Richard von Hexham (De statu . . . c. 3) kennt in der Andreaskirche von Hexham Säulenkapitelle mit ausgehauenen und buntbemalten Gestalten, die er in Verbindung mit Wilfrid bringt.

Ferner berichten die Quellen auch von profanem Kunstgewerbe. Häufig werden freilich nicht mehr als die Namen erwähnt.

So begegnen z. B. verschiedene Möbel. So wird etwa der goldene Thron (*solium*) erwähnt, auf dem König Dagobert I. mit der Krone sitzt (Gesta Dagoberti c. 39), oder zwei Sessel, die Eligius für König Chlothar II. aus Gold anfertigt (Vita Eligii I, c. 5). In den Tituli des Bischofs Martin von Braga wird das Speisesofa (*fulcrum*, auch *simma*) genannt (Tit. XXIV). Die Bretter von der Bank (*scamnum*) des heiligen Tetricus wurden in Escan bei Auxerre aufbewahrt (Vita Tetrici c. 3). Nur genannt wird die Bank (*formula*) in Nivelles, auf der die heilige Gertrud zu sitzen pflegte (Virt. Geretrudis cont. c. 4).

Den Übergang zum „Tisch“-gerät bilden die *disci*, flache Schalen. König Theuderich I. schenkt König Chlothar I. *discum . . . magnum argenteum* (Greg. Tur. Hist. Fr. III, c. 7). Derselbe König schickt dem Bischof Caesarius von Arles als Geschenk einen silbernen Discus, der ungefähr 60 Pfund schwer ist, dem Caesarius, der auf seinem Tisch nichts von Silber brauchte außer den Löffeln (Vita Caesarii I, c. 37). Einen silbernen Discus von 70 Pfund läßt Bischof Goericus von Metz machen, *qui hodie* (nach dem 11. Jahrhundert) . . . *impressis litteris nomine eius insignis habetur* nach dem Vorbild eines solchen von Arnulf von Metz (Vita Goerici c. 17). Auch Beda erwähnt den silbernen Discus König Oswalds von Nordhumbrien (Hist. eccl. III, 6).

Damit berührt sich wohl oft der Ausdruck *missurium*. Er bezeichnet aber wohl ebenso das Geschirr wie ein einzelnes Stück, etwa eine Schüssel. Ein Missurium (hier wohl ein ganzes Geschirr) im Gewicht von 500 Pfund aus Gold und Edelsteinen läßt König Childebert I. machen, zeigt es Gregor von Tours und sagt: *Ego haec ad exornandam atque nobilitandam Francorum gentem feci*

Argenteum

(Greg. Tur. Hist. Fr. VI, c. 2; vgl. auch Hist. Fr. VII, c. 4). Ein anderes goldenes Missurium ebenfalls im Gewicht von 500 Pfund, das einst Aëtius dem Westgotenkönig Tursemod gegeben hatte, soll Dagobert I. für seine Hilfe von Sisenand erhalten (Fred. IV, c. 73). Ein silbernes vergoldetes Missurium vermachte Bischof Somnatus in Reims der Remigiuskirche (Flodoard, Hist. Rem. eccl. II, c. 5). Auch in der großen Schenkung des Desiderius von Auxerre werden Missuria erwähnt: ein *missorium anacleum deauratum* — *anacleum* ist wohl *anaglyphum* (ziselirt) — im Gewicht von 50 Pfund, auf dem sieben Männer (*personas hominum*) mit einem Stier dargestellt sind und eine griechische Inschrift sich befindet. Hier handelt es sich also sicherlich um eine Schüssel. Ebenso ist auch das Missurium *anacleum granellatum* von 40¹/₂ Pfund eine Schüssel; sie hat in ihrer Mitte ein Rad mit einem Kränzchen und am Rand Menschen und Tiere. Ein drittes Missurium aus dem gleichen Metall wiegt 35 Pfund und stellt dar *historiam solis cum arbore et serpentibus*; ein viertes Missurium aus ebendemselben Metall wiegt 30 Pfund, auf ihm ist unter anderen Menschenbildern ein Mohr dargestellt. Ferner begegnet in der gleichen Schenkung ein *missorium planum*, eine flache Schale wohl, im Gewicht von 8¹/₂ Pfund, mit Rad und Monogramm verziert. Und ein anderes Missurium von 8 Pfund mit einer Darstellung des Kreuzes und zweier Menschen. Weiterhin wird genannt: ein silbernes Missurium von 37 Pfund, *qui Thorsomodi* (vgl. Fred. IV, c. 73!) *nomen scriptum habet*; auf ihm ist die Geschichte des Äneas dargestellt mit griechischen Inschriften. Dann noch ein *missorium planum* von 30 Pfund (Gesta pontif. Autiss. c. 20). — Auch für England ist dieser Ausdruck belegt: in einer (unechten) Urkunde schenkt König Aedilbert von Kent *missorium argenteum* an das Kloster St. Peter und Paul in Canterbury (Cart. Saxon. I, 6).

Ein ähnliches Gerät ist *scutella*, Schüssel oder Schale. Auch hiervon werden in der Schenkung des Desiderius von Auxerre mehrere genau beschrieben: eine ist *anaclea* und *nigellata*, anscheinend ist die Arbeit gemeint, die wir Niello nennen; sie wiegt 4 Pfund und zeigt einen Bären, der ein Pferd hält. Eine andere von 3 Pfund einen Löwen, der einen Stier hält; eine von 2 Pfund und 9 Unzen einen Löwen, der eine Ziege hält; eine von 2 Pfund einen Bock mit Hörnern; eine von 1 Pfund und 7 Unzen einen weidenden Hirsch; eine von 1 Pfund und 9 Unzen einen Leoparden, der eine Ziege hält. Und weiter: eine von 2 Pfund mit einem kleinen Menschen und einer kleinen Ziege in der Mitte, eine andere von 2 Pfund mit zwei kleinen Männern mit Lanzen in der Mitte, eine kleine von 1 Pfund mit einem Rädchen in der Mitte und nielliertem Rand (Gesta pont. Autiss. c. 20).

Auch das Wort *conca* bezeichnet eine Schale: Heiric erwähnt *concam anacleam* von 9 Pfund, auf der ein Mann und eine Frau dargestellt sind, zu ihren Füßen ein Krokodil (Gesta pont. Autiss. c. 20). Auch bei Gregor von Tours (Gl. mart. c. 11) kommt eine *conca argentea* vor.

Auch der Ausdruck *paterna* begegnet für Schale mit dem Zusatz *quas vulgo bacchinon*¹⁾ (= Becken) *vocant*. Zwei solche Schalen läßt die Königin Brunhilde

¹⁾ Über *bacinum* als liturgisches Waschgerät vgl. Braun a. a. O. S. 538f.

aus Holz machen, mit Gold und Edelsteinen verarbeiten und als Geschenk an den Königshof von Spanien schicken (Greg. Tur. Hist. Fr. IX, c. 28).

Ferner kommt der Ausdruck *catinus* vor für Schüssel (Greg. Tur. Hist. Fr. VIII, c. 3) und *gabata* (in der Schenkung des Desiderius von Auxerre; Gesta pont. Autiss. c. 20). Unter den sechs Gabaten, die Desiderius stiftet, befindet sich eine im Gewicht von $3\frac{1}{2}$ Pfund, die mit einem Gitter mit kleinen Kapitellen ausgestattet gewesen zu sein scheint. Weiter heißt es: *dedit item gabatas anacleas deauratas, pensantes libras 18; habent in se homuntiones cum pisculis*, — vielleicht ein ganzer Satz zusammenpassender Schüsseln. So kommen auch u. a. fünf gleiche Gabaten mit Lilien vor; eine Gabata mit einem bärtigen Männerkopf in der Mitte im Gewicht von 3 Pfund; eine mit einem Hahn in der Mitte im Gewicht von 2 Pfund und 2 Unzen; eine von 3 Pfund mit kleinen Menschen und Tieren auf dem Rand, sie wird *colinellatum* genannt, d. h. *colu-mellatum*, mit kleinen Säulchen verziert; und noch andere mehr.

Diese große Schenkung von Auxerre beschreibt ferner eine ganze Reihe anderer, oft nicht ganz deutlicher Gefäße. Etwa *bacchovica*, oder *hicinarius*, auch *ichinarius*. Auch hier wird Metall, Technik (Niello), Gewicht, Muster und Darstellung (etwa auf einer Bacchovica ein Fischer mit der Harpune und ein Zentaur beim Fischen, auf einer anderen Spieler, auf einer anderen fünf kleine Männer mit zwei gefiederten Tieren . . .) genauestens festgehalten. Es würde zu weit führen, dies alles zu wiederholen. Es ist gerade in den Darstellungsmotiven ein solcher Reichtum, daß man sich unwillkürlich an griechische Vasen erinnert fühlt, — zumal ja auch die dargestellten Stoffe nur zum kleinsten Teil ausgesprochen christlichen Inhaltes sind und überhaupt der Eindruck da ist, daß die tatsächliche Bedeutung der dargestellten Personen und Dinge den Beschreibenden gänzlich fremd war. So kann man wohl annehmen, daß hier antike Kunstwerke begegnen.

Diese bildlichen Darstellungen treten anscheinend bei den eigentlichen Trinkgeräten und Kannen zurück (*suppositorium* = Trinkschale, *caucus* = Trinkschale, *canna* = Kanne, *urceus* = Krug, *recentarium* = Gefäß für gekühlten Wein, . . .), doch gibt auch bei ihnen die Quelle meist Gewicht, Metall und Muster an (Gesta pont. Autiss. c. 20). Manche dieser Ausdrücke begegnen auch anderswo: so berichtet Beda (Hist. eccl. II, 16), König Aedwin habe in Nordhumbrien an den Brunnen an öffentlicher Straße befohlen *aereos caucos suspendi*. *Recentarii* kannte auch die Vita Desiderii (c. 17). Von einem *urceus mirae magnitudinis ac pulchritudinis* spricht Gregor von Tours (Hist. Fr. II, c. 27), den die Franken Chlodwigs bei der Plünderung einer Kirche geraubt haben und der Bischof (Fredegar spricht hier von Reims und Bischof Remigius) als einziges aller Kirchengeräte zurückfordert. *Urceos Alexandrinos* zählt die Abtgeschichte von St.-Wandrille (c. 15) unter den Gaben des Abtes Widolaicus auf. In dieser Stiftung werden auch *hanappos argenteos deauratos duos* genannt; *hanappus* entspricht dem deutschen „Napf“. Ein *anafus* wird bei Heiric angeführt mit einem vergoldeten Löwen und Stier (Gesta pont. Autiss. c. 20).

Auch Salzfüßer begegnen einige Male. Die große Schenkung von Auxerre führt *salariolas IV anacleas, qui pensant libras IV* an, und an anderer Stelle

eines von 1 Pfund, das in der Mitte einen Mann mit einem Hund darstellt, und ein kleines von 9 Unzen, das als *crucicula* bezeichnet wird. Auch Flodoard (Hist. Rem. II, c. 5) berichtet von Bischof Somnatus von Reims, daß er seiner Kirche *salarium argenteum* vermacht habe.

Es mutet den Laien merkwürdig an, daß auch in der großen Schenkung von Auxerre (Gesta pont. Autiss. c. 20) wie unter den Gaben des Desiderius von Cahors (Vita Desiderii c. 17) auch das Sieb (*colatorium, schino, colum*) begegnet. Es handelt sich dabei in manchen Fällen um ein liturgisches Gerät, in dem der zu konsekrierende Wein gesiebt wurde¹).

Ferner werden auch Löffel genannt²). 12 Löffel gehören ebenfalls zur Erbschaft des Bischofs Somnatus von Reims (Flodoard, Hist. Rem. eccl. c. 5); außer den Löffeln gebrauchte Caesarius von Arles kein Silber auf seinem Tisch (Vita Caesarii I, c. 37). Ausführlicher ist wiederum Heiric (Gesta pont. Autiss. c. 20): zur Schenkung des Desiderius gehören 9 Löffel im Gewicht von 2¹/₂ Pfund; ein schwerer Löffel von 1 Pfund und 10 Unzen, der in der Mitte ein Rädchen in Niello hat; 12 Löffel von 3 Pfund und 9 Unzen, 12 Löffel von 2 Pfund und 10 Unzen, 12 Löffel von 3 Pfund mit beschriebenen Stielen.

Auch Messer begehen: der Presbyter Ingalice schickt dem Lul als Geschenk *quattuor cultellos nostra consuetudine factos et calamistrum argenteum*. — Calamistrum ist eine Brennschere, ein eigenartiges Geschenk unter Geistlichen — für unser Gefühl (Bonifatii ep. 72). Doch sind gerade einzelne Geräte für die Körperpflege besonders beliebte Geschenke. So schickt etwa Papst Bonifaz V. nach England der Königin Aedilberga *speculum argenteum et pectinem eboreum inauratum*, einen silbernen Spiegel und einen elfenbeinernen, goldverzierten Kamm (Cart. Saxon. 17 aus Beda, Hist. eccl. II, 11). Auch dem Kloster St. Peter und Paul in Canterbury soll von König Aedilberet ein silberner Spiegel geschenkt worden sein (Cart. Saxon. I, 6).

Ziemlich häufig wird in den Quellen kostbarer Schmuck hervorgehoben. In den reichsten Bildern weiß etwa Venantius Fortunatus (Carm. VIII, 3) den Schmuck der himmlischen Jungfrauen oder die Kleidung der Maria (Vita Martini III, 463ff.) auszumalen. Doch neben dieser phantastischen Pracht werden manchmal auch einzelne Stücke als wirklich erwähnt: so im Liber Historiae Francorum (c. 12) ein Ring mit Bild und Inschrift des Königs Chlodowech. Von Armspangen und Wehrgehängen, die statt aus Gold betrügerisch aus vergoldetem Erz gemacht werden, spricht Gregor von Tours (Hist. Fr. II, c. 43); goldene Armbänder erwähnen auch die Gesta abbatum Fontanellensium (c. 10), Flodoard (Hist. Rem. eccl. II, c. 6), die Vita Eligii (I, c. 10). Diesen knappen Erwähnungen stehen die Bilder des Fortunatus gegenüber: er malt Armbänder aus Hyazint, aus Kalzedon und Jaspis aus. Halsschmuck, *monile per colla*, begegnet ferner in diesen Gedichten des Fortunatus; auch hier prunkt er mit seltenen Steinen, mit Sardonyx. Eine große Rolle spielt bei ihm vor allem das

¹) Vgl. Braun a. a. O. S. 448f.

²) Es gibt auch einen Löffel, den eucharistischen Löffel, als liturgisches Gerät im Ritus des Ostens, doch lehnt Braun (a. a. O. S. 266) für den Westen und die hier angeführten Fälle eine solche Deutung ab.

Diadem. Die Jungfrauen des Lammes tragen Diademe aus Beryll, mit verschiedenen großen Smaragden besetzt (Carm. VIII, 3), oder ein dreifaches Diadem und Edelsteine im Haar (Carm. VIII, 4), die Jungfrau Maria eine *amethystina vitta* (*vitta* wörtlich Kopfbinde, hier wohl Diadem). — Auch Samson von Dol sieht in einer Vision Bischöfe mit goldenen Diademen auf dem Kopf (Vita Samsonis I, c. 14). Die Fibula — jenes häufigste Fundstück der Merowingerzeit — erwähnt Fortunatus in seiner Vita der Radegunde (I, c. 13) ganz kurz; aber seine Phantasie schmückt die Jungfrau des Lammes mit einer *chrysolitha aurata fibula* (Carm. VIII, 3).

Eine große Rolle spielen in dieser Zeit Waffen und Wehrgehänge. Die Königin Brunichilde läßt aus Gold und Edelsteinen einen großen Schild, *clipeum mirae magnitudinis*, machen (Greg. Tur. Hist. Fr. IX, c. 28). Gregor erwähnt auch (Hist. Fr. V, c. 21) ein großes Wehrgehänge mit kostbaren Steinen besetzt und ein Schwert — *mirabile* nennt er es —, dessen Griff aus spanischen Edelsteinen und Gold ist. Und an anderer Stelle (Gl. mart. c. 60) *baltheum* (Wehrgehänge) *ex auro purissimo cum omni apparatu studiosissime fabricatum*, das ein frommer Mann in die Kirche des heiligen Nazarius in St.-Nazaire schenkt. — Die ganze Waffenrüstung, *armatura*, des heiligen Gangolf wurde in Varennes-sur-Amance aufbewahrt, die einzelnen Teile werden aufgezählt: *galea* (Helm), *lorica* (Panzer), *gladius* und *brachialia* (Armspangen).

Auch Sättel kommen in den Schriftquellen vor. Schon erwähnt wurde die Stelle aus der Vita Salvii (c. 4, vgl. S. 37) von dem *ministerale*, das ein Großer dem Salvius abnehmen läßt, um sich einen Sattel daraus zu machen. Und bei der Verschleuderung des Kirchengutes in St.-Wandrille (Gesta abb. Font. c. 10) werden aus dem Gold und Silber kirchlicher Geräte Verzierungen für Reitsättel gemacht. König Aedilbert von Kent schenkt unter anderen Gaben dem Kloster St. Peter und Paul in Canterbury *sellam cum fraeno* (Zügel) *auro et gemmis ornatam* (Cart. Saxon. I, 6). — An dieser Stelle sei auch das Banner, *thuuuf*, genannt, das König Aedwin vor sich her tragen zu lassen pflegte (Beda, Hist. eccl. II, 16).

Außer über die Goldschmiedekunst — die heidnisch-religiöse Plastik wird an anderer Stelle behandelt — existieren nur wenige Angaben über profane Plastik. Es sei jedoch an die *sculpturata ars* erinnert, die Venantius Fortunatus (Carm. IX, 15) am Holzhause rühmt. — Eine *conca marmorea* wird von der Vita Goaris (c. 7) in Trier erwähnt, in der die Trierer Kinder auszusetzen pflegten. Und die spätere Vita von Wandalbert (c. 20) macht den Zusatz: diese Conca befinde sich nun durch das Geschenk König Pippins im Kloster Prüm und diene dort vor dem Refektorium als Wasserbehälter. Vielleicht handelt es sich hier noch um eine römische Arbeit?

Eine interessante Beschreibung bietet die erste Vita Brendani (c. 15) vom Bau eines Schiffs: Brendan und die Seinen machen ein Gerippe aus Fichtenholz, *sicut mos est in illis partibus*, und bespannen das mit rotgefärbten Ochsenfellen.

Sehr ergiebig sind die Quellen für die Textilkunst. Wir erfahren von allerlei Kleidungsstücken, kostbaren Gewändern, Vorhängen, Decken usw.

Als allgemeiner Ausdruck kommt die Bezeichnung *vestes* oder *vestimenta* vor, die je nach dem Sinnzusammenhang auf klerikale oder profane Gewänder oder auch auf Wandbekleidungen oder Vorhänge gedeutet werden muß. So heißt es etwa von der Königin Chrothilde (Vita Chrothildis c. 11): *que . . . regio more preciosis et deauratis vestibus erat trabeata — trabeata* ist von der *trabea*, dem weißen Mantel mit Purpurstreifen hergeleitet. — Priesterlich dagegen sind die *vestimenta*, die *mirificae vestes* des heiligen Salvius, die ihm von Winegardus entrissen werden (Vita Salvii c. 3, c. 4).

An kirchlichen Gewändern begegnet das Pallium, doch ist die Deutung dabei verschieden. Gerade Gregor von Tours bezeichnet mit *pallium*, *paleolum* oder *palla* ohne besondere Unterscheidung Altar- und Grabdecken. Dagegen mögen die *pallia duo oleserica incomparandi operis*, die Benedikt Biscop von Rom nach Wearmouth mitbringt, Gewänder gewesen sein (Beda, Hist. abb. c. 9). Und daß die *palliola*, die die Jungfrauen Harlindis und Reinula mit eigenen Händen webten und die sie *multis modis variisque compositionibus diversae artis innumerabilibus ornamentis . . . ex auro ac margaritis ornata composuerant*, Gewänder waren, beweist ein für diese Epoche ganz ungewöhnlicher Umstand: die Reste dieser Gewänder sind in Maeseyek erhalten (vgl. Vita Harlindis et Reinulae c. 12).

Eine *Dalmatica* und fünf seidene Kaseln werden in der Schenkung des Abts Widolaicus von St.-Wandrille aufgeführt (Gesta abb. Font. c. 15). Eine purpurne Kasel mit Gold und Edelsteinen besetzt und eine Stola mit kostbaren Steinen und leuchtendem Gold durchwirkt, dazu ein Schweiß Tuch, schenkt Bischof Augustin von Canterbury angeblich seinem Schüler Livinus zur Ordination (Vita Livini c. 14).

Wie gerade die Kleider zu den Haupthandelsobjekten der damaligen Zeit gehörten, belegen mehrfach die Quellen. Ein schottisches Schiff wird in der Vita Filiberti (c. 42) erwähnt, das *calciamenta* (Schuhwerk) *ac vestimenta* aufs Festland bringt. Der Bischof Conleath in Kildare besaß *vestimenta transmarina et peregrina*, bei ihnen handelt es sich deutlich um liturgische Gewänder (Cogit., Vita Brigidae c. 31). Auch Benedict Biscop bringt *vestimenta . . . de transmarinis regionibus* nach seinem Kloster Wearmouth, aus dem Grunde nämlich: *quia domi invenire non potuit* (Beda, Hist. abb. c. 3). Und die 2. Vita Brendani (c. 26) nennt *vestimenta . . . , quo melius Arabia non habebat*. 5

Statt *vestimentum* wird auch *indumentum* gebraucht. Die Vita Corbiniani (c. 5) beschreibt ein Gewand Pippins II., das er auf dem Märzfeld getragen hatte und dann in die Zelle des heiligen Corbinian schickt: *indumentum ex auro et lapidibus contextum, eximia varietate conpositum. Indumenta sacerdotalia vel clericilia* schickt Papst Gregor I. dem Bischof Augustin nach England (Beda, Hist. eccl. I, 29).

Auch einzelne Kleidungsstücke werden aufgeführt: So trägt König Chlodo-wech eine *tunica blattea*, d. i. einen Purpurrock, und eine Chlamys, einen Mantel (Greg. Tur. Hist. Fr. II, c. 38). Eine Art Tunica, *orae sarcarum*, pflegt auch Eligius zu tragen; der Saum ist mit Gold bedeckt. Ferner wird an ihm das leinene Unterkleid erwähnt, das jedoch rot von Metall — wohl Gold — gewesen

sei (Vita Eligii I, c. 12). Eine *armilcaisia*, einen auf beiden Seiten aufgeschlitzten Überwurf, aus Seide schenkt König Aedilberct von Kent an das Kloster St. Peter und Paul in Canterbury (Cart. Saxon. I, 6). Ebenso ein *camisium*, ein geschmücktes Hemd, ein Geschenk des Papstes Gregor I. an Aedilberct. — Das gleiche Geschenk (*camisia cum ornatura in auro una*) schickt Papst Bonifaz V. an König Aedwin von Nordhumbrien (Beda, Hist. eccl. II, 10. — Cart. Saxon. 16). — Eine *camisa* befindet sich auch unter den Kleidungsstücken der Königin Radegunde, die sie in der Kirche von Noyon bei ihrer Einkleidung ablegt (Vita Radegundis I, c. 13). — Die Kleidung eines Toten beschreibt die 1. Vita Cuthberti (c. 42): er wird gewaschen, sein Haupt mit einem Schweiß Tuch umhüllt, Oblaten werden auf seine Brust gelegt, die priesterlichen Gewänder ihm umgetan, sein Schuhwerk *in obviam Christi* zurechtgemacht, für den Körper wird ein gewachstes Leintuch besorgt. — Erwähnt wurde eben schon das Schweiß Tuch (*orarium*), das Bischof Augustin angeblich dem Livinus schenkt (Vita Livini c. 14).

Zu den Hauptschmuckstücken der Kleidung scheint der Gürtel, *zona* oder *cingulum* zu gehören. So wird von Eligius gerühmt: *habebat . . . zonas ex auro et gemmis conpositas* (Vita Eligii I, c. 12). Radegunde gibt *cingulum auri ponderatum* für die Armen (Vita Radegundis I, c. 13). Salvius besitzt *cingulum aureum micantibus gemmis et margeritis intextum* (Vita Salvii c. 3). Und Fortunatus besingt den strahlenden Gürtel der Jungfrau Maria (Vita Martini III, 466) und den mit Topasen beladenen Gürtel einer Jungfrau des Lammes (Carm. VIII, 3). Ein *lumbare* (wörtlich Lendenschurz, hier wohl Gürtel) *aureum cum preciosis gemmis ornatum* wird am Grabe des heiligen Martialis in Limoges erwähnt (Mir. Martialis c. 3).

Hier mag schließlich auch an die bekannte Stelle in dem Brief des Bonifatius an Erzbischof Cuthberct von Canterbury (Bonif. ep. 78) erinnert sein, in denen Bonifaz sich gegen den Schmuck der Gewänder *latissimis clavibus vermium marginibus clavata* (mit übermäßig breiten Streifen und wurmartigem Fransenwerk verzierte Ränder) wendet.

An Stoffarten begegnet vor allem der Purpur (Venant. Fort. Carm. VIII, 3; IX, 2. Vita Wilfridi c. 17, c. 22 . . .), auch ein Tischtuch von Brokat kommt vor (Greg. Tur. Gl. Mart. c. 96); und ein wollenes Bettuch (*lena Anciriana*) wird von Papst Bonifaz V. an König Aedwin von Nordhumbrien geschickt (Beda, Hist. eccl. II, 10. — Cart. Saxon. 16). — Beda weiß zu berichten (Vita Cuthberti c. 27), daß bis zu seiner — Bedas — Zeit im Kloster Lindisfarne nur Kleider aus ungefärbter Schafwolle getragen wurden.

Wohl die größte Rolle spielen die Textilarbeiten in der Ausstattung der Kirchen. Es handelt sich dabei um Decken auf den Altären oder Heiligräbern, um Vorhänge und Wandbehänge. Solche Decken (*palla*¹), *pallola*; auch *velamen* oder *freda*) aus Seide werden aus der Martinskirche in Tours gestohlen (Greg. Tur. Hist. Fr. VI, c. 10), ebenso Wandbehänge der Julianskirche in Brioude (Greg. Tur. Virt. Juliani c. 20), ebenso eine seidene

¹) *Palla* wird auch zur Bezeichnung eines Gewandes gebraucht, vor allem bei Fortunatus (Carm. VIII, 3).

Decke über dem Grab des heiligen Dionysius (Greg. Tur. Gl. mart. c. 71); ferner auch seidene Decken in der Kirche von Gerona (ebenda c. 91). Das Grab des Austremonius in Issoire wird mit *paleolis nitentibus* verhüllt (Greg. Tur. Gl. Conf. c. 29). Radegunde legt ihr Kopftuch, das mit Gold und Steinen geschmückt ist, als Decke auf den Altar (Vita Radegundis I, c. 9). Das Bett des heiligen Nicetius in Lyon wird mit einer *palla . . . speciosa* bedeckt (Greg. Tur. Vit. patr. VIII, c. 8), das Grab des Melanien in Rennes mit einer *palla lineata* (Greg. Tur. Gl. conf. c. 54), der Vorwurf der aufständischen Nonnen von Poitiers gegen ihre Äbtissin ist: sie habe „sich unterstanden, ihrer Nichte von einer schwerseidenen Altardecke Kleider machen zu lassen, die goldenen Blättchen, welche am Saum der Decke gewesen seien, abzuschneiden und abscheulicher Weise ihrer Nichte um den Hals zu hängen . . .“ (Greg. Tur. Hist. Fr. X, c. 16¹). Auch in Auxerre wird eine kostbar geschmückte Decke über dem Grab des Germanus erwähnt (Gesta pont. Autiss. c. 20) und in Saint-Léger eine über dem Grab des Leudegar (Passio I Leudegarii c. 43).

Altardecken, *vestimenta altarium*, werden von Papst Gregor an Erzbischof Augustin geschickt (Beda, Hist. eccl. I, 29), und unter den kostbaren Stücken, mit denen Bischof Acca die Andreaskirche von Hexham ausstattet, werden *altaria purpura et serico induta* genannt (Vita Wilfridi c. 22).

Sehr häufig scheinen auch Vorhänge und Wandbehänge in den Kirchen gewesen zu sein. So erzählt Gregor von Tours (Hist. Fr. II, c. 31) von dem Schmuck der Stadt Reims für die Taufe Chlodowechs: *ecclesiae curtinibus alba adurnantur*, doch auch die Straßen werden so behängt: *velis depictis adumbrantur plateae*. Ob es sich hier tatsächlich um bemalte Vorhänge handelt, ist nicht unbedingt sicher; vielleicht wollte Gregor nur gefärbte Tücher bezeichnen oder auch die Buntheit gewebter oder gestickter Stücke. — Türvorhänge werden in Oratorien des heiligen Martin erwähnt (Greg. Tur. Virt. Martini I, c. 13), ein Vorhang, der das *sacrarium* abtrennt, in Clermont (Greg. Tur. Hist. Fr. IV, 31). In Candes hängt ein seidener Vorhang vom Cancellus herab (Greg. Tur. Virt. Martini II, c. 23). *Vela quae vel parietibus vel ostiis dependebant* werden in Rennes genannt (Greg. Tur. Gl. conf. c. 54). In Bourges stürzt eine Tragstange, an der die Vorhänge hängen, herab (Mir. Austregisili c. 3). Vorhänge mögen auch die *vestes* sein, die golddurchwirkten und mit Perlen geschmückten, die König Dagobert I. in St.-Denis an Wänden, Säulen und Bogen aufhängen läßt (Gesta Dagoberti c. 20). In der Kirche St.-Symphorien in Autun gehören *vela aurea* zu den Zeugnissen von der *industria* des heiligen Leudegar (Passio I Leudegarii c. 2). Seltsam ist eine Mitteilung Heirics (Mir. Germani I, 6, 68), im Gau von Le Mans seien die Wände einer Germanuskirche *intra extraque pallis ac linteis* von den Gläubigen aus Dankbarkeit behängt worden. Aus der Klosterkirche von Kildare schließlich wird berichtet, daß die Querwand im Ostteil nicht nur Bilder trägt, sondern auch *linteaminihus tectus* ist (Cogit., Vita Brigidae c. 37).

So trug die Textilkunst in besonderem Maße zur Ausstattung der Kirchen bei. Es mag sich vielfach um fremden Import handeln, wie die erhaltenen

¹) Vgl. Giesebrechts Übersetzung, 4. Aufl. III, S. 123.

Stoffteile in den Kirchenschätzen beweisen. Doch neben dieser Ausstattung mit Tüchern, Vorhängen und Decken ist auch eine malerische Ausstattung durch die Quellen belegt. Außer Handschriften und Mosaikresten ist nichts von einer merowingischen Malerei erhalten; daß es hier eine wirkliche Malerei, auch eine Wandmalerei gegeben hat, berichten die Schriftquellen. Hier sind es vor allem die Tituli — Unterschriften in Versen oder erklärende Gedichte zu den Wandgemälden —, die ein Bild von der Verbreitung und der stofflichen Reichhaltigkeit dieser verlorenen Malerei geben. Diese Tituli¹⁾ konnten hier nicht in ganzer Vollständigkeit abgedruckt werden; sie sind vielfach theologische Betrachtungen und beziehen sich oft lediglich auf die Ikonographie. So wurde nur das ausgewählt, was tatsächliche Angaben zur Kunstgeschichte enthält; der Inhalt wurde häufig in einem kurzen Regest zusammengefaßt. Einiges Material bieten auch die erzählenden Quellen.

Interessant ist die Begründung und Rechtfertigung der malerischen Darstellung der heiligen Geschichten, die immer wieder auftaucht: es ist die Zeit, in der schließlich der Bilderstreit den Osten erregen sollte, dessen Probleme auch zum Teil im Westen erörtert werden. So erklärt Gregor von Tours (Gl. mart. c. 21) die Vorliebe für Heiligenbilder: die Gläubigen, die die Gesetze Christi auf den Tafeln des Herzens bewahrten, möchten auch sein Bild zur Mahnung an die Tugend *in tabulis visibilibus pictum per ecclesias ac domos*²⁾ aufhängen. — Eine andere Erklärung gibt Papst Gregor I. in einem Brief an Bischof Serenus von Marseille, der sich gegen die Tätigkeit der Bilderstürmer richtet (Reg. IX, 208): *Idcirco enim pictura in ecclesiis adhibetur, ut hi qui litteras nesciunt saltem in parietibus videndo legant, quae legere in codicibus non valent.* Und in einem anderen Brief an den gleichen Bischof (Reg. XI, 10): *Nam quod legentibus scriptura, hoc idiotis praestat pictura cernentibus, . . .*³⁾ Ähnlich werden auch in Wearmouth die Bilder für die Ungebildeten gedacht (Beda, Hist. abb. c. 6; Beda, Sermo in natale Benedicti c. 3). Von welcher Bedeutung diese Bilderschrift in den Kirchen war, beweist die Vita des Bischofs Paulus von Verdun (c. 8, c. 9), in der vieles aufgezeichnet ist aus dem Leben des heiligen Paulus, das nur bildlich überliefert worden war. Eine bilderfeindliche Gesinnung mag man aus der Regel des Caesarius von Arles (c. 45) heraushören; für ihn lassen sich Bilder (*tabulae pictae*) nicht mit der für Nonnenklöster gebotenen strengen Einfachheit vereinbaren.

Eine beträchtliche Zahl von tatsächlichen Malereien wird durch die Quellen belegt. So berichtet etwa Gregor von Tours von der Ausmalung der Stephanskirche in Clermont, daß die Frau des Bischofs Namatius mit einem Buch auf dem Schoß bei den Malern saß und ihnen angab, wie sie die *historias actionis antiquas* malen sollten (Hist. Fr. II, c. 17). Gregor kennt ferner Wandmalereien in der Martinskirche in Tours (Hist. Fr. VII, c. 22) — er hatte sie selbst ausmalen lassen (Hist. Fr. X, c. 31) —, in der Anatolianskirche in Clermont (Gl. mart. c. 64) . . . Er weiß auch von dem Sklaven Brachio zu erzählen, der an

¹⁾ Vgl. E. Steinmann, Die Tituli und die kirchliche Wandmalerei im Abendlande vom 5. bis 11. Jahrh., Leipzig 1892.

²⁾ Hier wäre vielleicht ein Hinweis auf Tafelbilder auch in Privathäusern zu vermuten.

³⁾ Vgl. L. Gougaud, Muta praedicatio (Revue Bénédictine 42, 1930, S. 168 ff.).

biblia
paleptam

den Unterschriften der Heiligenbilder in einem Oratorium lesen lernt (Vit. patr. XII, 2). Gregor ist es auch, der von einer gemalten Darstellung des Gekreuzigten in der Kathedrale St. Justus und Pastor von Narbonne berichtet. So ungewöhnlich war damals noch diese Darstellung, daß die Legende entstehen konnte: der Gekreuzigte sei einem Priester erschienen, habe sich über seine Nacktheit beklagt und befohlen, sein Bild zu bedecken. Und das geschah; denn Gregor weiß: *Et sic obiecta nunc pictura suspicitur* (Gl. mart. c. 22).

Venantius Fortunatus kennt Wandmalereien in der Kirche des Eutropis in Saintes, auf denen Gestalten vorgetäuscht werden (Carm. I, 13), in dem Landhaus in *Vereginis* bei Bordeaux, das Bischof Leontius wiederhergestellt hat und in dem das Meer gemalt zu sehen ist (Carm. I, 19), in der Kirche der Heiligen Hilarius, Martin und Ferreolus in Nantes (Carm. III, 7), einen gemalten Weinstock im Speisezimmer des Bischofs Vilicus von Metz (Carm. III, 13c); ferner kennt auch er die Malereien, mit denen Gregor von Tours die Martinskirche seiner Stadt hatte ausstatten lassen (Carm. X, 6).

In der Klosterkirche von Manglieu wird die *varia pictura* erwähnt (Vita Boniti c. 16. — oder sollte es sich hier nur um die bunte Bemalung der Kapitelle handeln?), eine *pictura* wird für die Apostelkirche von Paris genannt (Vita Genovefae c. 56), und unter den Ausstattungsstücken der Klosterkirche von Benediktbeuren werden auch Malereien gerühmt (Chron. Benedictoburanum c. 2). Farbige Ausmalung scheint auch die Andreaskirche von Hexham gewesen zu sein (Richard, De statu . . . c. 3).

Gerade in England werden auch vielfach Tafelgemälde erwähnt. Die Bilder etwa, die Benedict Biscop von Rom mitbringt nach Wearmouth und Jarrow, diese Bilder aus der evangelischen Geschichte, aus der Apokalypse des Johannes, von Maria und den 12 Aposteln, die Konkordanzen des Alten und Neuen Testaments, scheinen doch wohl Tafeln gewesen zu sein (Vita Ceolfredi c. 9; Beda, Hist. abb. c. 6, c. 9)¹). Ausdrücklich von *tabulis pictis* spricht die Vita Brigidae (Abschn. 51), mit denen die Klosterkirche von Kildare ausgestattet sei. Doch heißt es von der Querwand *imaginibus depictus*, dies kann freilich auch eine Bezeichnung einfach des Bilderschmucks sein. Eine *tabula depicta* mit dem Bilde des Erlösers tragen Augustin und seine Gefährten mit sich bei ihrer Ankunft auf der Insel Thanet (Beda, Hist. eccl. I, 25). — Im Merowingerreich nennt nur eine späte Quelle, der Zusatz von Marbod zur Vita Magnobodi (c. 32), *iconas . . . depictas* in der Kirche des heiligen Saturnin in Angers. Doch auch die Deutung dieser „Ikonen“ als Tafeln ist nicht unbedingt gesichert.

Ein weitverbreiteter malerischer Schmuck ist ferner das Mosaik. Auch die Quellen berichten vielfach davon. So begegnen etwa bei Gregor die Mosaiken eines römischen Merkurheiligtums bei Clermont (Hist. Fr. I, c. 32: *museo variatum erat*; die Mosaiken (*opus sarsurium*) an den Wänden beim Altar in der Namatiusbasilika in Clermont (Hist. Fr. II, 16); die Mosaiken, mit denen Bischof Agroecula von Chalon seine Kirche schmückte (Hist. Fr. V, c. 45: *ecclesiam . . . mosevo depinxit*); und die Mosaiken von St. Gereon in Köln, die

¹) Vgl. Schlosser, Beiträge, S. 66ff. Schlosser nimmt an, Benedict habe die Hauptapsis seiner Klosterkirche durch eine Wand abgetrennt, auf der sich diese Bilder befanden.

admirabili opere ex musivo quodam modo deaurata resplendent und die mit ihrem goldenen Schmuck der Kirche den Namen „Sanctos Aureos“ eingetragen haben (Glor. mart. c. 61). — Heiric berichtet (Gesta pont. Autiss. c. 20) von einer *testudo* (vgl. S. 30) in St. Stephan in Auxerre *musivo splendidissime decorata* und weiter (c. 21) von dem Mosaik der Testudo in der Eusebiuskirche vor den Mauern von Auxerre und dem der Testudo in der Germanuskirche in dem Ort Vercisus bei Auxerre. Und an anderer Stelle (Mir. Germani II, 3, 119—120) weiß er, daß das Mosaik der Stephanskirche von Bischof Desiderius von Auxerre nach dem Vorbild eines Mosaiks des Bischofs Siagrius von Autun gemacht sei. Von einem Mosaik in Autun haben wir keine direkten Nachrichten; vielleicht sind unter den *pavimenta*, die unter den Werken des heiligen Leudegar für St. Symphorien in Autun aufgezählt werden (Passio I Leudegarii c. 2), Fußbodenmosaiken zu verstehen. Fußbodenmosaiken in goldener Farbe werden vor allem in der Vinzenzkirche von Paris gerühmt (Vita Droctovei c. 13). Ziemlich eingehend beschreibt Folevin (Gesta abb. Bertini, Prol.) ein Fußbodenmosaik in St. Omer: *Bertinus . . . oratorii pavimenta multi coloris petrarum iunctura, quae pluribus in locis infingunt lammina, decenter adornavit*.

Und neben der monumentalen pflegt diese Zeit die Miniaturmalerei. Ihre Wertschätzung ist sehr hoch, Bücher gehören zu den kostbarsten Geschenken und Besitztümern; so ist auch in den Quellen sehr viel von ihnen die Rede. Etwa Gregor von Tours zählt (Hist. Fr. IV, c. 10) *inter reliquos thesauros . . . 20 evangeliorum capsas* auf. Die Einbände scheinen mit Gold und Edelsteinen geschmückt gewesen zu sein. Auch der Kaiser Justinus schickt Gesandte *cum evangeliiis ex auro et gemmis ornatis* an die Königin Radegunde (Vita Radegundis II, c. 16). So ist es also oft die *bibliotheca*, der Schrein oder der Bucheinband, der die Bewunderung der Schriftsteller erregt (vgl. Vita Wilfridi c. 17). Wie sehr jedoch auch die Kunst des Schreibens geschätzt wird, mag die Stelle aus der Vita Harlindis et Reinulae zeigen (c. 12): die Jungfrauen von Aldeneike können nicht nur weben und sticken, sie können sogar schreiben: *quatuor evangelistarum scripta, . . . psalmorum libellum . . . aliasque divinas scripturas* zählt die Vita auf, die sie — eine Anspielung auf ihre Handarbeitskunst — *stilo texuerunt*. — Im Kloster Mettlach (Mir. Liutvini c. 10) werden Bücher gekauft als Vorlagen zum Abschreiben.

Vor allem in England spielt diese Buchkunst eine bedeutende Rolle. Wilfrid wird in seiner Grabinschrift gerühmt, er habe die vier Evangelien schreiben lassen (Beda, Hist. eccl. V, 19, vgl. Vita Wilfridi c. 17), und von Bischof Acca berichtet Beda (Hist. eccl. V, 20), er habe *summa industria* Bücher gesammelt und eine reiche Bibliothek zusammengebracht. Benedict Biscop bringt von seinen Romreisen *librorum copiam sanctorum* in sein Kloster Wearmouth (Vita Ceolfriidi c. 9; Beda, Hist. abb. c. 9; Beda, Sermo in natale Benedicti c. 3). So ließe sich noch manche Stelle zitieren. Interessant ist aber vor allem, daß zwei von den Büchern, die in den Schriftquellen begegnen, tatsächlich noch erhalten sind. Das eine ist der Codex Amiatinus der Laurenziana¹⁾, von

¹⁾ Vgl. u. a. Franz Steffens, Lateinische Palaeographie, 2. Auflage, Trier 1909 (und Berlin 1929), Tafel 21.

dem die *Vita Ceolfredi* (c. 20) berichtet. Zu den Büchern, die Ceolfred und Benedict Biscop im Kloster Wearmouth zusammengetragen haben, fügt Ceolfred drei hinzu, die er neu schreiben läßt. Zwei davon bleiben in den Klöstern Wearmouth und Jarrow, das dritte — den Codex Amiatinus — will er mit nach Rom nehmen, um es dem Papst zu schenken. Das andere ist das Evangeliar von Lindisfarne im Britischen Museum (Cotton Nero D IV), von dem allerdings eine späte Quelle, eine Eintragung des 10. Jahrhunderts, und danach Symeon von Durham berichtet: es soll von Bischof Eadfrid von Lindisfarne († 721) *manu propria* geschrieben sein¹⁾.

An dieser Stelle sei auch auf eine merkwürdige Notiz bei Gregor von Tours aufmerksam gemacht (*Vit. patr.* XX, c. 2): der heilige Leobardus, der in einer Zelle bei dem Kloster Marmoutier haust, macht sich *propriis manibus* die *membrana*, das Pergament, das er zum Schreiben braucht, zurecht.

Nur flüchtig war bei diesem Überblick über die Arten der Bauten, Gegenstände oder Teile das Material gestreift worden. Und doch wird gerade das Material immer wieder in den Schriftquellen genannt; das Material scheint vielfach der Maßstab für die Kostbarkeit des Werkes gewesen zu sein; ebenso aber wird das Material geschildert, wenn die Schönheit hervorgehoben werden soll. So mag sich hier noch eine kurze Zusammenstellung des Materials und seiner Verwendung, wie es die Schriftquellen spiegeln, anschließen.

Einen großen Raum — vor allem als Baumaterial — nimmt das Holz ein. Daß die bodenständige fränkische und auch angelsächsische Bauart die in Holz war, beweisen die Quellen in weitem Maße. Nicht nur rein statistisch durch die häufigen Erwähnungen von Holzbauten, es wird auch immer wieder betont, daß der Holzbau die übliche, heimische, der Steinbau die römische Bauart ist.

Eine Zusammenstellung aller erwähnten Holzbauten — vor allem bei Oratorien scheint Holz häufig zu sein — würde an dieser Stelle zu weit führen. Sie muß dem Register überlassen bleiben. Nur auf einzelne Stellen sei hier verwiesen: Gregor von Tours etwa bezeichnet die Martinskirche auf den Mauern von Rouen als *lignis tabulis fabricata* (*Hist. Fr.* V, c. 2), ein Oratorium des heiligen Saturnin bei Brioude als *ex lignis formatum tabulis* (*Gl. mart.* c. 47), die Kirche von Thiers *lignis constructum tabulis* (*Gl. mart.* c. 51), ein Oratorium bei Limoges als *consertum lignis tabulis* (*Gl. mart.* c. 100), ein Oratorium in Maastricht, das später einstürzt, als gebaut *de tabulis lignis levigatisque* (*Gl. conf.* c. 71). Ein hölzernes Oratorium wird auch in Geismar von Bonifaz aus dem Holz der gefällten Eiche gebaut (*Vita Bonifatii* c. 6). Über dem Grab der heiligen Genovefa erhebt sich zunächst nur ein hölzernes Oratorium (*Vita Genovefae* c. 55). In Maeseyek steht bis in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts eine Holzkirche, die von den Eltern der Jungfrauen Harlindis und Reinula erbaut worden ist (*Vita Harlindis et Reinulae* c. 23). Ein Oratorium aus Brettern (*de tabulis lignis*) begegnet in Arras (*Vita Vedastis* c. 9). Eine hölzerne Kirche und hölzerne Klosterbauten brennen im Kloster Wormhoudt in einem großen Brand ab (*Vita Winnoci* c. 26).

Bedeutend vor allem ist schließlich das Gedicht des Venantius Fortunatus (*Carm. IX, 15*) über das Holzhaus: *De domo lignea*, in dem dieser halbe Römer

¹⁾ Vgl. u. a. ebd. Tafel 31.

das Holz vor dem Marmor preist. Doppelt wertvoll wird dies Zeugnis dadurch, daß auch die Schnitzkunst am Hause gepriesen wird: *sculpturata lusit in arte faber*. Das *lusit* drückt unübersetzbar das reiche Linienspiel der germanischen Holzschnitzkunst aus. — Von der Holzbaukunst der einzelnen germanischen Stämme schließlich zeugen ihre Volksrechte (vgl. Lex Alam. 76, 77; 89. Lex Baiuv. X, 2, 3, 7, 8, 10—13. Lex Fris. VII).

Wichtig vor allem sind ferner die angelsächsisch-irischen Nachrichten¹⁾. So erwähnt Beda (Hist. eccl. II, 14) die Holzkirche St. Peter in York, die für die Taufe König Aedwins in Eile errichtet wurde; ferner (Hist. eccl. III, 25) die Kirche St. Peter auf Lindisfarne, von der er ausdrücklich sagt, sie sei gebaut *more Scottorum non de lapide, sed de robore secto*. Es war also auch irische Sitte, in Holz zu bauen, nicht in Stein. Das Haus des Cuthbert auf Farne, das selbst aus unbehauenen Steinen und Lehm gebaut ist, hat einen Dachstock aus Holz und ein Strohdach (Beda, Vita Cuthberti, c. 30). Von einem Fundament aus Eichenpfählen im Sumpfboden, das — an Stelle eines früheren hölzernen Oratoriums — eine Steinkirche tragen soll, berichtet die Vita Guthlaci (c. 41) für Croyland. Von dem Bau eines hölzernen Oratoriums im Kloster Clonbroney ist in der Vita Samthannae (c. 6) die Rede. Eine *lignea basilica* nennt ein Privileg des Königs Ini für Glastonbury (Cart. Saxon. I, Nr. 109). — Diesen Überblick über die Verwendung des Holzes mag ein Satz aus dem Poenitentiale Theodori (II, 1, 3) abschließen, der verbietet, Holz von einer Kirche zu profanen Zwecken zu gebrauchen: *Lignea ecclesiae non debent ad aliud opus coniungi nisi ad ecclesiam aliam, vel igni comburenda, vel ad profectum in monasterio fratribus, vel coquere cum eis panes licet, et talia in laicata opera non debent procedere*.

Sehr häufig wird aber auch der Stein als kirchliches Baumaterial genannt. Im Frankenreich wie in England lebt die römische Bautradition fort. Auch die Quellen beschreiben noch manchen Römerbau: so etwa Gregor von Tours (Hist. Fr. I, c. 32) das Heiligtum des Vasso Galate, des Merkur, bei Clermont, das der Alemannenkönig Chrocus zerstört; seine Wand sei doppelt gewesen, innen aus kleinen Steinen, außen aus behauenen Quadern, und habe im ganzen eine Dicke von 30 Fuß gehabt. Aus römischer Zeit scheint die gewölbte Krypta in Bordeaux gewesen zu sein, in deren einer Ecke eine enge Cellula gebaut war (Greg. Tur. Hist. Fr. VIII, 34). Römisch scheinen auch die Türme und Mauern der Stadt Regensburg gewesen zu sein, die Arbeo rühmt (Vita Haimhramni c. 4, c. 6). Die Gesta abb. Font. (c. 10) wissen von einem Kastell Juliobona zu berichten, das von Cäsar, *dum Gallias vastando circumiret*, gebaut sei und dessen behauene Steine zum Bau von Bogen und Fassade der Michaelskirche in St.-Wandrille verwandt werden. Ähnliches erfahren wir in der Vita des Desiderius von Cahors (c. 31): Desiderius habe eine Kirche gebaut *more antiquorum praeripiens quadris ac dedolatis lapidibus* — hier weist das *praeripiens* ebenfalls auf einen beraubten Römerbau hin —, und es wird wiederholt, daß dies eine neue Bauweise ist: *non quidem nostro Gallicoque more, sed sicut antiquorum mororum ambitus magnis quadris extrui solet*. Seine Stadt hat Desiderius

¹⁾ Vgl. u. a. Plummer a. a. O. II, 101 f.

ebenfalls mit Steinmauern befestigt *murorum ambitu ac quadraterum lapidum conpactione* (Vita Desiderii c. 17).

Interessant ist auch Folcvins (Gesta abb. S. Bertini, Prol.) Angabe über die Bauweise der Klosterkirche von St.-Omer: *templum lapidibus rubrisque lateribus intermixtum . . .*, unwillkürlich erinnert diese Schilderung an das petit-appareil der merowingischen Kirchen. — Ein Steinbau soll auch das Kloster Tholey gewesen sein, dessen Namen (Tabuleium) die Vita Pauli Verd. (c. 3) von *sectis in modum tabularum lapidibus* herleiten will (vgl. Vita Rodingi c. 1), doch handelt es sich hier wohl eher um eine Mißdeutung von *Teulegium*.

Da auch hier nicht daran gedacht werden kann, alle erwähnten Steinbauten¹⁾ aufzuzählen, so seien nur noch einige wichtige Nachrichten aus dem angelsächsisch-irischen Kulturgebiet herausgehoben.

Vor allem Beda bietet reiches Material: Nach der Taufe des Königs Aedwin etwa wird in York eine Steinkirche gebaut, in die das vorher eilig errichtete Oratorium (vgl. S. 54) eingeschlossen wird (Hist. eccl. II, 14). Ebenso wie diese baut der Erzbischof Paulinus von York auch eine Steinkirche in Lincoln (Hist. eccl. II, 16). Eine Steinkirche gibt dem Ort Whitern den Namen *Ad Candidam Casam*; diese Kirche hatte der Missionar Nynias *de lapide insolito Brettonibus more* gebaut, der Steinbau also wird als etwas Ungewöhnliches empfunden (Hist. eccl. III, 4). So läßt sich auch der Piktenkönig Naiton Bauleute schicken, *qui iuxta morem Romanorum ecclesiam de lapide in gente ipsius facerent* (Hist. eccl. V, 21). Auch vom Festland werden Bauarbeiter nach England geholt. So bringt Benedict Biscop aus Gallien *caementarios* mit nach Wearmouth, *qui lapideam sibi ecclesiam iuxta Romanorum quam semper amabat morem facerent* (Hist. abb. c. 5; vgl. Vita Ceolfridi c. 7). — Auch die berühmten Kirchen Wilfrids in York, Ripon und Hexham waren Steinbauten, wie sein Biograph Eddius (c. 16, c. 17, c. 22) und sowohl Aelred (De sanctis . . . Prol.) als auch Richard von Hexham (De statu . . . c. 3) mitteilen.

An weiteren Baumaterialien begegnen Ziegel: so gehören in der Lex Baiuvariorum (X, c. 14) *laterculi* zu dem, *quicquid in aedificio construitur*, Dachziegel sind an einem Oratorium in Verdun (Greg. Tur. Hist. Fr. IX, c. 12) und an der Anatolianskirche in Clermont (Greg. Tur. Gl. mart. c. 64) belegt. Ferner: *Caementum*, wohl als Mörtel an der Cellula in Nonnifossa bei Lyon (Vita Treverii c. 14), als Bruchstein in Hornbach (Vita Pirmini c. 6), in der gleichen Bedeutung in Brioude am Grabe des heiligen Julian (Greg. Tur. Virt. Juliani, c. 4). Ferner begegnet: Sand (Vita Harlindis et Reinulae c. 8), Kalk (Vita Genovefae c. 20), Lehm (I. Vita Cuthberti c. 23; Beda, Vita Cuthberti c. 30) . . . Mit Fachwerk übersetzt Giesebrecht²⁾ den Ausdruck *intextis virgultis*, den Gregor von Tours (Hist. Fr. VIII, c. 33) bei einem Oratorium in Paris gebraucht. Ähnlich nennt die Vita Aviti (c. 3) *vilibus contextum virgultis cellulam*, doch mag man hier eine aus Zweigen und Reisern errichtete Zelle vermuten, vergleichbar vielleicht der *ecclesia . . . frondibus contexta* in Britannien, die zu einer großen Taufe aufgestellt wird (Vita Germani Autiss. c. 17).

¹⁾ Auch für die Verwendung von Marmor an den Bauten sei auf das Register verwiesen.

²⁾ a. a. O. II, S. 298.

Die Verwendung des Metalls erstreckt sich — abgesehen von dem Kunstgewerbe, bei dem ja immer wieder Edelmetall genannt wird — in weitem Maße auf die Dächer. So berichtet Gregor von Tours, daß auf Befehl König Chlothars I. die Martinskirche in Tours mit Zinn gedeckt wird (Hist. Fr. IV, c. 20; X, c. 31). Zinndächer erwähnt auch Fortunatus in Agen (oder Toulouse?) (Carm. I, 8) und in Nantes (Carm. III, 7). Mit vergoldetem Kupfer, *deaurato Cipro aere*, war die Vinzenzkirche in Paris gedeckt (Vita Droctovei c. 13). Häufig begegnen auch Bleidächer: Eligius deckt die Kirchen des heiligen Paulus und des heiligen Martialis, die er in Paris baut, mit Blei (*operuit plumbo cum eligantia*, Vita Eligii I, c. 18). Die Kirche St. Peter in Lindisfarne ist zunächst mit Stroh gedeckt, das läßt dann aber Bischof Eadberet von Lindisfarne abnehmen und Dach und Wände der Kirche (einer Holzkirche!) mit Bleiplatten decken (Beda, Hist. eccl. III, 25). Auch die Kirche von York läßt Wilfrid bei ihrer Wiederherstellung mit Blei (*plumbo puro*) decken (Vita Wilfridi c. 16). Schließlich berichtet auch die irische Vita Geraldi (c. 16), daß die Kirche des Klosters Mayo mit Blei gedeckt war. — In der Vita Bertuini (c. 9) ist von Eisen die Rede, das zur Ausbesserung des Kirchendachs in Malonne benötigt wird; es ist kein anderes zu haben als in Nivelles eine *massa inormis antiqua, quam nemo potest abscidere* und die dann von dem heiligen Bertuin wunderbar geteilt wird.

Damit sei die Zusammenstellung des Materials abgebrochen. Es ist deutlich, welche Bedeutung jene Zeit dem Material zuerkannte. Vielleicht liegt aber auch ein Grund zu den häufigen Erwähnungen des Stoffes darin, daß es für die frühen Schriftsteller eine Schwierigkeit war, das Eigentümliche künstlerischer Formen in Worte zu fassen; so mag es manchmal ein Ausweg gewesen sein, wenn, um den Wert des Werkes hervorzuheben, das kostbare Material genannt oder leere Lobworte gebraucht wurden.

Es ist überaus schwer, auf Grund der Quellen zu Urteilen über die Kunstauffassung der damaligen Zeit zu kommen¹⁾. Fast ganz fehlen die Angaben darüber, was die Kunst für diese Epoche bedeutete, was an ihr — von dem Materiellen wie dem Theologischen abgesehen! — geschätzt wurde, wie sie gepflegt wurde.

Einen gewissen Schutz der Baulichkeiten mag man in den Volksrechten feststellen, wenn etwa die Lex Salica (55, 4) die Brandstiftung an einer geweihten Kirche mit 200 Solidi oder die Capitulatio de partibus Saxoniae (c. 3) sogar Einbruch, Raub und Brandstiftung in einer Kirche mit dem Tode bestraft. Ähnlich sind auch die Haus- und Hofgebäude geschützt (Lex Baiuvariorum X, c. 3). Einen festen Teil der kirchlichen Einkünfte bestimmt wie üblich Papst Gregor II. in einem Brief an Bonifaz (Bonif. ep. 18) für die kirchlichen Gebäude.

¹⁾ Zu einem Bild der künstlerischen Phantasie dieser Zeit sind in gewissem Maße auch die Visionserzählungen heranzuziehen, wie etwa die Visio Baronti (c. 10), die das Paradies beschreibt: durch gläserne Türen tritt man ein und sieht die Heiligen, die gekrönt und mit leuchtenden Gesichtern in kleinen Häusern (*mansiunculis*) aus goldenen Ziegeln sitzen und Gott lobsingend, oder die Vita Apollinaris (c. 13), die von riesigen leuchtenden Säulen spricht, die je eine Kerze tragen. — Vieles — vor allem wunderbare Grundrißangaben usw. — ist wohl legendär, doch durfte es hier nicht übergangen werden.

Die Schätzung der Kunst läßt sich für diese Zeit vor allem jedoch von der Schätzung der Künstler und Handwerker ableiten.

Verhältnismäßig viel werden Künstler und Handwerker in den Quellen genannt: es wird die Kunstfertigkeit einzelner Männer gerühmt, es wird von fremden Arbeitern und Meistern berichtet, die zu größeren Arbeiten herangezogen werden; vor allem aber drückt sich die Wertschätzung der Kunsthandwerker in den Volksrechten aus, die ein besonders hohes Wergeld für sie festsetzen.

Einzigartig ist die Vita Eligii, die eine Künstlerpersönlichkeit zum Gegenstand hat und sie auch als solche begreift und darstellt. Künstlernamen begegnen sonst nur wenig. Gregor von Tours etwa nennt unter seinen Vorgängern einen Künstler, den Bischof Leo von Tours: *fuit autem faber lignarius faciens etiam turres olocriso tectas* (Hist. Fr. X, c. 31; vgl. Hist. Fr. III, c. 17). Es ist sicher falsch, wie Giesebrecht¹⁾ das tut, *faber lignarius* mit „Zimmermann“ zu übersetzen; viel eher weist der Zusatz Gregors darauf hin, daß Bischof Leo ein Goldschmied war, der bei seinen Ziborien das Gold auf einen Holzkern legte, wie das auch vielfach z. B. bei Schreinen geschehen ist. Auch von dem Bischof Agerich von Verdun sagt seine Vita (c. 6): *architectus pictorque ad ornamentum ecclesiae bonus fuit*, und von dem Bischof Marius von Avenches rühmt seine Grabinschrift: *Ecclesiae ornatus vasis fabricando sacratis, Et manibus propriis predia iusta colens*²⁾. Doch ist bei beiden nicht sicher, ob es sich um Aufträge oder eigene Arbeiten der Bischöfe handelt. — Einen hervorragend guten Bauarbeiter „Niellius“, der am Bau von St.-Aignan in Orléans beschäftigt ist, nennt die Vita Aniani (c. 2).

Viel häufiger ist natürlich die Bezeichnung des Künstlers mit dem Namen des Handwerks statt mit dem Eigennamen. So begegnen: *architectus, structor, caementarius* oder *cimentarius, lapidum caesor; lignarius* oder *carpentarius* (Zimmermann), *faber*, dabei sowohl *faber ferrarius* wie *aerarius* wie *argentarius, aurifex, inclusor* (Goldschmied, wohl besonders für Edelsteinarbeiten), *gemmaarius* (Steinschneider), *vitri factor* (Glaser), aber auch *sartor* (Schneider) und *sutor* (Schuster). Es handelt sich dabei in den meisten Fällen um Unfreie, *servi*.

Interessant ist, in welcher Höhe das Wergeld für die Tötung dieser einzelnen Handwerker festgesetzt ist. So bestimmt etwa die Lex Burgundionum (Const. X) für den Goldschmied 200, den Silberschmied 100, den gewöhnlichen Schmied 50, den Zimmermann 40 Solidi. Das römische Burgunderrecht (Lex Rom. II, 6) setzt für den Goldschmied 100, den Schmied 50, den Zimmermann 40 Solidi. 30 Solidi legt die Lex Salica (35, 6) dem auf, der einen Schmied oder Goldschmied raubt oder tötet. Für den Totschlag am Schmied sieht der Pactus Alamannorum (c. 3) 40 Solidi, für den am Goldschmied 50 Solidi vor. Und die Lex Alamannorum (74) bestimmt für die Tötung des öffentlichen Schmiedes, Goldschmiedes oder Waffenschmiedes 40 Solidi. Dabei ist das Wergeld für einen Freien etwa bei den Saliern 200 Solidi, bei den Alemannen 160, bei den Burgundern — ohne das Friedensgeld allerdings — 150, für den freien Römer 100 Solidi.

¹⁾ a. a. O. III, S. 162.

²⁾ Vgl. Schlosser, Beiträge, S. 34.

Auch existiert eine Bestimmung der Lex Burgundionum (Const. 21), die den unfreien Goldschmied, Silberschmied, Schmied, Bronzeschmied, Schneider oder Schustervoreiner Behinderung an öffentlicher Arbeit durch seinen Herrnschützt¹).

Eine Bestimmung über die Bezahlung des *artifex* findet sich in der irischen Kanonensammlung (63, c. 1).

Diese Künstler nun sind vielfach gesucht und bekannt. So etwa, daß in einzelnen Gegenden besondere Arbeiter zu finden sind und von da zu größeren Arbeiten geholt werden. Die Vita Mauri (c. 44) z. B. berichtet, daß zum Bau des Klosters Glanfeuil Zimmerleute, Maurer und andere gelernte Arbeiter von allen Seiten herbeikommen. Bischof Rufus von Martigny schickt italienische *artifices* dem Bischof Nicetius von Trier auf dessen Bitte hin (Epist. Austr. 21). Ein Brief des Bischofs Desiderius von Cahors (I, 13) bittet den Bischof Caesarius von Clermont, ihm Arbeiter zum Bau einer Wasserleitung zu schicken: *quia novimus, quod peritos ex hoc artifices haberes*. Der heilige Meneleus läßt sich von dem Kloster Tresfagium (Gau Yssandon) Leute kommen, die sein abgebranntes Kloster Menat wiederaufbauen (Vita Menelei I, c. 24). Daß es auch Mönche als Bauarbeiter gab, mag eine Stelle der Vita Agricoli (c. 5) belegen: Bischof Agriculus von Avignon läßt sich zu einem Kirchenbau in Avignon *egregios operarios monachos non paucos ex coenobio Lerinensi* (Lerins) kommen.

Bedeutend war der Zustrom von fremden Arbeitern vor allem für England. Erwähnt wurde schon Bedas Erzählung von dem Piktenkönig Naiton (Hist. eccl. V, 21), der sich Bauleute kommen läßt, die ihm eine Steinkirche *iuxta morem Romanorum* bauen sollen (S. 55). Ebenso bringt Benedict Biscop sich Arbeiter für einen Steinbau aus Gallien mit (Vita Ceolfridi c. 7; Beda, Hist. abb. c. 5, Sermo in natale Benedicti c. 3). Doch auch Glaser *Britannicis eatenus incognitos* läßt er aus Gallien kommen (Beda, Hist. abb. c. 5). Auch von Wilfrid weiß Aelred (De Sanctis . . . Prol.), er habe in Hexham die Steinkirche *adductis secum ex partibus transmarinis artificibus* gebaut (vgl. Eddius, Vita Wilfridi c. 14). Ein reger Austausch mag da zwischen dem Festland und den britischen Inseln stattgefunden haben, begünstigt durch die engen kirchlichen Beziehungen.

Die Kirche ist es — das sei hier wiederum betont —, die die Auftraggeberin und Zwecksetzerin für fast alle Künstler und Handwerker dieser Zeit ist. So wurden auch bisher in weitem Maße Kunst Dinge herangezogen, die im Dienst der römischen Kirche standen. Es leuchtet ein, daß die Nachrichten über kirchliche Werke bei weitem zahlreicher sein müssen als über profane in Quellen, deren Verfasser von der Kirche gebildet und meist auch Priester dieser Kirche waren. Ebenso leuchtet ein, daß bei solchen Schriftstellern alle Reste eines vorchristlichen Kultes zu verwerflichem Götzendienst, alle vorchristlichen Kultbilder zu abscheulichen Götzenbildern werden mußten. Sie begegnen auch meist in dem Zusammenhang, daß erzählt wird, wie ein Heiliger sie zerstört. Doch richtet sich der christliche Zorn mehr gegen die „Götzenbilder“, die *idola*, selbst als gegen die heidnischen Gotteshäuser, die *fana*. Berühmt ist der maßvolle Brief des Papstes Gregor I. an den Abt Mellitus im Frankenreich

¹) Über die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Unfreien vgl. G. v. Below, Der deutsche Staat des Mittelalters I, Leipzig 1914, S. 121.

(Reg. Greg. XI, 56. Vgl. Beda, Hist. eccl. I, 30), in dem er verfügt: . . . *fana idolorum destrui in eadem gente minime debeant, sed ipsa, quae in eis sunt, idola destruantur*; wenn die Tempel gut gebaut seien, sollten sie zu christlichen Gotteshäusern umgewandelt werden: Wasser sollte geweiht werden, um sie zu besprengen, Altäre gebaut und Reliquien dort niedergelegt werden; so werde das Volk sich in dem neuen christlichen Heiligtum heimisch fühlen.

Dieser gemäßigten Bestimmung stehen dagegen eine große Zahl von Nachrichten über zerstörte heidnische Heiligtümer gegenüber. Meist wird erzählt, wie der Heilige — der Held der Vita in vielen Fällen — bei Beginn seiner Bekehrungstätigkeit alte heidnische Heiligtümer zerstört. So verbrennt der heilige Gallus z. B. am Zürichsee die Heiligtümer und wirft die Opfertgaben, die er dort findet, in den See (Vita Galli auct. Walahfrido I, c. 4). Eine ähnliche Tat eines anderen Gallus weiß Gregor von Tours (Vit. patr. VI, c. 2) zu berichten. Gallus erfährt, daß in Köln ein *fanum quoddam diversis ornamentis refertum* existiere, in dem unmäßige Opfermahlzeiten gehalten würden, daß sich darin göttlich verehrte Bilder befänden und auch in Holz nachgebildete Glieder *secundum quod unumquemque dolor attigisset*, also wohl Votivfiguren. Auf diese Mitteilung hin eilt Gallus zu dem Heiligtum und setzt es, *cum nullus ex stultis paganis adesset*, in Brand. Von den aufgebrachten Heiden dann bedroht, flieht Gallus in die *aula regia*. — Vom heiligen Amandus berichtet die Vita Bavonis (c. 4) ebenfalls: *omnia fana destruxit, idola contrivit*; das gleiche weiß auch die Fundatio monasterii Blandiniensis: sie spricht von einem sehr alten Merkurheiligtum, das Amandus auf einem Berge bei Gent findet; es heißt dann: *contrivit ergo idolum, subvertit aram, succidit lucos¹⁾ atque ipsum locum dedicavit in honore principis apostolorum Petri, cui Blandinium* (St.-Pierre-au-mont-Blandin) *indidit vocabulum*. Vielleicht also haben wir es hier mit dem Fall zu tun, daß nur die heidnischen Bilder zerstört werden, der Bau selbst aber erhalten bleibt. Auch von Radegunde wird erzählt (Vita Radegundis auct. Baud. c. 2), daß sie ein Heiligtum, *qui a Francis colebatur*, verbrennen läßt.

Es wird sich wohl in vielen Fällen um römische Tempel gehandelt haben. Gerade so läßt sich die Bestimmung Gregors I., den Bau selbst zu schonen, gut verstehen; denn der sorgfältige römische Steinbau wird ja in dieser Zeit des technischen Niedergangs ungemein geschätzt. Es wurde im Abschnitt über den Steinbau schon erwähnt, wie diese Art zu bauen *more Romanorum* genannt wird im Gegensatz zum einheimischen Holzbau. Leicht erklärlich ist es also, daß man bestrebt war, die gut gebauten römischen Tempel zu verwerten.

So sind vor allen Dingen die Nachrichten, die von zerstörten Götzenbildern (*idola, simulacra*) handeln, zahlreich. Gregor von Tours erzählt von einem *simulacrum . . . inmensum* der *Diana*²⁾ im Gebiet von Carignan, das so groß ist, daß es der Diakon Vulfilaich nur mit Hilfe mehrerer Männer, die mit Seilen daran ziehen, umwerfen kann (Hist. Fr. VIII, c. 15), und das dann mit eisernen

¹⁾ Hier scheinen also Wälder, 'heilige Haine', zum Heiligtum gehört zu haben.

²⁾ Man muß bei der Bezeichnung Diana nicht unbedingt an die römische Gottheit denken, es kann sich um eine ursprünglich keltische Göttin gehandelt haben, die der Diana entsprach und der später dieser Name beigelegt wurde.

Hämmern zerschlagen wird. In der Nähe von Brioude nennt Gregor (Virt. Juliani c. 5) ein großes Heiligtum, *ubi in colomnam altissimam simulacrum Martis Mercuriique colebatur*. In Autun, weiß er (Gl. conf. c. 76), sei einst ein *simulachrum . . . Berecinthiae* gewesen, das in einem Karren zur Segnung der Äcker und Weinberge herumgefahren wurde. Einen Wald voll steinerner Bilder bei Luxeuil erwähnt die Vita Columbani (I, c. 10). Ein Bild der „Nemesis“, 12 Tempel und anscheinend noch die Statuen anderer Gottheiten werden in Langres zerstört (Acta Tergeminorum c. 3, 11). — Auch eine Götterdreiheit begegnet: in Bregenz werden verehrt *tres . . . imagines aereas et deauratas* (Vita Galli auct. Wettino c. 6), die der heilige Gallus zerstört und in den Bodensee wirft. Der Bau selbst bleibt auch hier bestehen, er wird der heiligen Aurelia geweiht. Die Vita Galli von Walahfrid (I, c. 6) fügt noch hinzu, daß diese Bilder an der Wand befestigt waren. *Tria idola* werden auch in der Nähe des Dorfes *Moeno* (wohl bei Limoges) zerstört (Vita Aridii c. 45). Von zerstörten Götzenbildern in Cambrai berichtet die Vita Gaugerici (c. 13), in den Ardennen, in Brabant und bei Antwerpen verbrennt Hugbert *idola plurima et sculptilia* und gründet christliche Heiligtümer (Vita Hugberti c. 3). Beda erzählt von dem Götzenpriester Coifi, der nach seiner Bekehrung die alten Heiligtümer selbst zerstört (Hist. eccl. II, 13), und von Willibrord, der auf seiner Missionsreise in Friesland ständig Reliquien mit sich führt, um die heidnischen Tempel, in denen er die Idole zerstörte, gleich neu weihen zu können (Hist. eccl. V, 11) — getreu der Weisung Papst Gregors I. — Ein *simulacrum abominabile*, das die Heiden *per imaginarium ludum* anbeteten, sieht der heilige Samson von Dol im Gau Tricutius auf dem Gipfel eines Berges (Vita Samsonis I, c. 48), und sein Biograph fügt hinzu: *in quo monte et ego fui, signum crucis, quod sanctus Samson sua manu cum quodam ferro in lapide stante sculpsit, adoravi et mea manu palpavi*. Ein großes steinernes Götzenbild *in specie mulieris* begegnet auch in der Vita Vigoris (c. 8), es steht auf einem Berge bei Bayeux, der von König Childebert I. an den heiligen Vigor geschenkt wird, damit er das Heiligtum zerstöre und eine Kirche baue. Merkwürdig ist auch die Beschreibung eines Heiligtums in Eu: dort wurde ein *stips* (Stamm) *magnus diversis imaginibus figuratus*, der in die Erde gerammt war, sehr verehrt (Vita Walarici c. 22). Ein solches Heiligtum war sicherlich nicht römisch.

Interessant sind nun auch die Bestimmungen, kirchliche wie weltliche, die den heidnischen Kult bekämpfen oder schützen. Erwähnt wurden schon die Vorschriften Papst Gregors I. In der Hauptsache verbietet die Kirche plastische Bilder, entweder von Göttern — Papst Gregor III. z. B. warnt davor, *idola manu facta aurea argentea aerea lapidea vel de quacumque materia facta* anzubeten (Bonif. ep. 21) — oder von Gliedernachbildungen, also Motivfiguren. Das Konzil von Auxerre (c. 3) z. B. bestimmt: *Non licet . . . sculptilia aut pede aut hominem ligneo fieri*, ähnlich verbietet Pirmin (Scarapsus c. 22): *Membra ex ligneo facta in trivios et arboribus vel alio nolite facire neque mittere, quia nulla sanitate vobis possunt praestare* — die Begründung macht also deutlich, daß es sich um Motivgaben handelt. Bekannt sind ja auch die Sätze des Indiculus superstitionum (26—29), die sich auf Ähnliches beziehen: *De lignis pedibus vel manibus*

pagano ritu, De simulacro quod per campos portant . . . Ebenso werden *simulacra* aus Teig (Heidenwecken) und aus Kleidern aufgezählt, die im heidnischen Ritus eine Rolle gespielt zu haben scheinen. — Auch ein Capitular König Childeberts I. wendet sich gegen die *simulacra* und *idola daemoni dedicata* auf den Feldern (Capitul. I, S. 2).

Doch auch Bestimmungen zum Schutz des Fanums sind erhalten, die sich in der Lex Frisionum finden. Da heißt es etwa (Tit. V): *De hominibus qui sine compositione occidi possunt*, und darunter wird aufgeführt *qui fanum effregit*. Ist es hier noch nicht ganz klar, ob sich das *fanum* auch wirklich auf ein heidnisches Heiligtum bezieht und nicht die übertragene Bezeichnung einer Kirche ist, so wird dies in einem Zusatz, der *Additio sapientum* (Tit. XI), eindeutig. Hier wird die Strafe des Heiligtumschänders näher bestimmt: *ducitur ad mare, et in sabulo, quod accessus maris operire solet, finduntur aures eius, et castratur et immolatur diis quorum templa violavit*; diese Strafe trägt deutlich unchristliches Gepräge.¹⁾

Die Art all dieser Angaben läßt die Frage aufsteigen, ob diese Kultbilder, die die Quellen kennen, überhaupt in den Rahmen einer kunstgeschichtlichen Betrachtung fallen, ob sie nicht vielmehr primitive und rohe Bildungen oder römische Provinzkunst waren. Es ist sicher beides vorgekommen: vor allem in den einst römischen Teilen des Reiches hat gewiß eine große Zahl römischer Plastiken, sicher auch von Kultbildern, existiert, und andererseits waren die geopferten Holzarme und -beine, die Heidenwecken und ähnliches gewiß keine Kunstwerke, sondern primitivste Handwerkerarbeit. Ob es daneben eine nicht-römische, religiöse Kunst gegeben hat, lassen die Quellen nicht entscheiden, nicht einmal, ob es auch eigentlich germanische Götterbilder gegeben hat. Doch gerade hier sei wiederum gewarnt: es sind christliche Quellen, die in dieser Arbeit herangezogen werden; Quellen, deren Gegenstand eine Zeit des Kampfes und Sieges über den heidnischen Kult ist; Quellen, deren Objektivität also gerade in diesem Punkte durchaus nicht einwandfrei ist.

Es ließ sich in kurzem Aufriß zusammenstellen, welche Gattungen von Kunstdingen in den Schriftquellen genannt werden und welche Mitteilungen über ihre künstlerische Gestalt direkt oder indirekt gegeben werden. Es wurden dabei die Schwierigkeiten deutlich, die einem Versuch, verlorene Kunstwerke aus schriftlichen Nachrichten zu rekonstruieren, entgegenstehen. Auch wenn die merowingischen Quellen reichhaltiger, verständnisvoller und verständlicher geschrieben wären, wäre ein solcher Versuch zum Scheitern verdammt. Einen Wert haben die schriftlichen Angaben eben nur im Zusammenhang mit den erhaltenen Werken der Epoche, eingeordnet in den Fluß der künstlerischen Entwicklung der einzelnen beteiligten Völker wie des Abendlandes überhaupt.

So kann auch diese Arbeit keinen selbständigen Wert beanspruchen. Sie will nicht die merowingische Kunst darstellen, sondern sie sieht ihren Sinn in der Verbindung mit der gesamten kunst- und kulturhistorischen Forschung über diese Epoche.

¹⁾ Zur Sinndeutung des Gesetzes vgl. u. a. H. Brunner, Deutsche Rechtsgeschichte II², 1928, S. 784 Anm. 1; dazu W. Levison, SS. Rer. Mer. V, 667 Anm. 3.

II.

Textsammlung.

Vorbemerkung zur Auswahl der Textstellen: Die Sammlung wird zeitlich von den Jahren 500—750 begrenzt; es ist nur aufgenommen, was sich auf die eigentliche Merowingerzeit bezieht. In einzelnen Fällen wurde über diese Grenzen hinausgegriffen. Örtlich beschränkt sich die Auswahl auf das Merowingerreich und die britischen Inseln. Die Fülle des Stoffes wäre schwer zu bewältigen gewesen, wenn die gesamte christliche Kunst dieser Zeit — wie es bei der schon betonten Gemeinsamkeit der Formelemente wohl nahegelegen hätte — mit hineingenommen worden wäre. Sachlich setzte sich die Auswahl folgende Grenzen. Bloße Erwähnungen wurden im allgemeinen fortgelassen, ausgenommen wenn es sich etwa um ein seltenes Gerät oder einen Bau von besonderem Interesse oder die Bezeichnung einer besonderen Gattung usw. handelte. Dürftige Notizen, die nur die Tatsache des Baus oder der Weihe einer Kirche angeben, wurden dann aufgenommen, wenn nähere Angaben damit verbunden waren: wenn also Zeit oder Ort u. ä. genannt oder sicher zu bestimmen waren. — Fortgelassen wurden ferner alle solche Erzählungen, die nur indirekt als Quelle zur Kunstgeschichte dienen: etwa von der Romreise eines Bischofs, der dann baut; von Schenkungen in Grundbesitz u. ä. an Kirchen und Klöster usw. Solche Berichte muß wohl die Einzelarbeit über die betreffenden Denkmäler oder Kunstgebiete berücksichtigen; in einem allgemeinen Rahmen hätten sie zu weit geführt. — Fortgelassen wurden schließlich auch die Gedichte und Inschriften, die sich zwar auf einen Bau beziehen, jedoch keinerlei sachliche Angaben über ihn machen; hier trat an Stelle des Abdrucks ein kurzes Regest.

Unberücksichtigt blieb bei der Auswahl die historische Glaubwürdigkeit der Quelle. Dem Kunsthistoriker sind auch gefälschte und unwahre Berichte — sie müssen allerdings als solche kenntlich sein — ein Zeugnis von der künstlerischen Phantasie einer Zeit. Auch Aufzeichnungen, die zwar von der merowingischen Epoche handeln, aber beträchtlich später entstanden sind, können von Wert sein. Möglich ist immer, daß der Chronist auf einer guten Tradition fußt, vielleicht auch selbst alte Kunstwerke oder ihre Überreste kennt. Jedoch ist im einzelnen Fall immer Vorsicht geboten. Es wurden daher die Entstehungsdaten der Quellen, u. U. auch Bemerkungen über ihren historischen Wert den Auszügen vorangestellt. Die Warnung wird ferner deutlich durch deren Anordnung gegeben.

Die Anordnung erfolgte jeweils in Gruppen nach den Entstehungszeiten der ausgezogenen Quellen. Zunächst wurde geographisch in zwei Hauptteilen geschieden zwischen festländischen und irisch-angelsächsischen Quellen. Innerhalb dieser beiden Abschnitte wurde nach Quellengattungen eingeteilt. 1. Darstellende Werke, a) Geschichtsschreibung (mit Ausnahme der Einzelbiographien), b) Heiligengeschichten, 2. Quellen aus dem kirchlichen Leben, 3. Rechtsquellen, 4. Urkunden und Briefe, 5. Gedichte und Inschriften. Innerhalb dieser Gruppen wiederum wurden die einzelnen Auszüge nach Möglichkeit chronologisch, d. h. nach ihrer Entstehungszeit, zusammengestellt. Nur ungefähr konnte dies allerdings gelingen, da des öfteren auch engere Zusammenhänge nicht zerrissen werden sollten. Eine Ausnahme machen dabei nur die anonymen Viten, da sich bei den wenigsten die sichere Datierung auf eine bestimmte Entstehungszeit ermöglicht. Sie wurden alphabetisch — nach den Namen der Heiligen — aneinandergereiht. — Auf eine Anordnung nach sachlichen oder topographischen Gesichtspunkten wurde verzichtet, da es einerseits schwierig war, dabei die Textstellen nicht zu zerreißen, andererseits der Benutzer auch bei einer solchen Anordnung nicht ohne die Hilfe des Registers ausgekommen wäre.

Die einzelnen Textstellen wurden ausführlich zitiert nur beim ersten Auftreten; weitere Stellen der gleichen Quelle wurden stark abgekürzt zitiert. Beim ausführlichen Zitat wurde in runder Klammer das Todesjahr des Verfassers oder des Heiligen angegeben, in eckiger Klammer das Entstehungsdatum der Quellen. Ergänzungen des Textes und Erläuterungen wurden in Kursivdruck in den Text gesetzt. Die Literatur wurde jeweils beim ersten Vorkommen des Gegenstandes angeführt. Bei Wiederholungen wurde auf die Nummer der ersten Literaturangabe verwiesen.

Die angeführte Literatur ist mir nicht in allen Fällen selbst zugänglich gewesen.

A. Das Merowingerreich.

1a. Geschichtschreiber.

1. *Gregor von Tours* († 594), *Historia Francorum* I, 31 (ed. Arndt, *SS. Rer. Mer.* I, 49). Sed illis (die ersten Christen in Bourges) parvam adhuc aedificandi facultatem habentibus, cives (= civis) cuiusdam domum, de qua ecclesiam faciant, expetunt. . . . Hi vero, non obtentam a quo petierant domum, Leocadium quendam et primum Galliarum senatorem . . . reppererunt. Cui cum petitionem suam et fidem pariter intimassent, ille respondit: „Si enim domus mea, quam apud Bituricam urbem habeo, huic operi digna esset, praestare non abnuebam.“ Illi autem audientes, pedibus eius prostrati, oblati tricentis aureis cum disco argenteo, dicunt eam huic mysterio esse condignam. Quod ille, acceptis de his tribus aureis pro benedictione, clementer indulgens reliqua, . . . domum suam fecit aeccliam. Haec est nunc ecclesia apud Bituricas urbem prima, miro opere composita et primi martyres Stephani reliquiis inlustrata (*Kathedrale St. Stephan von Bourges*).

Vgl. Amédée Boinet, *La cathédrale de Bourges*. Paris 1911 (Petites monographies des grands édifices de France).

2. *Greg. Tur. H. Fr.* I 32. (*Chrocus, der König der Alamannen*) universas Gallias pervagatur cunctasque aedes, quae antiquitus fabraecatae fuerant, a fundamentis subvertit. Veniens vero Arvernus (*Clermont*), delubrum illud, quod Gallica lingua Vasso Galate¹) vocant, incendit, diruit atque subvertit. Miro enim opere factum fuit atque firmatum. Cuius paries duplex erat, ab intus enim de minuto lapide, a foris vero quadris sculptis fabricatum fuit. Habuit enim paries ille crassitudinem pedes triginta. Intrinsecus vero marmore ac museo variatum erat. Pavimentum quoque aedes marmore stratum, desuper vero plumbo tectum.

Vgl. Ad. Laporte, *Quelques mots sur Augusta Nemetum: Le temple de Mercure*. Congrès archéol. de France 1895 (Clermont-Ferrand), S. 164—166.

3. *Greg. Tur. H. Fr.* II 6. Igitur Chuni (*die Hunnen*) a Pannoniis egressi, ut quidam ferunt, in ipsa sanctae paschae vigilia ad Mettensem (*Metz*) urbem reliqua depulando perveniunt . . . Nec remansit in ea locus inustus praeter oratorium beati Stefani primi martyres ac levitae.

Vgl. Joseph Cajot, *Les antiquités de Metz, ou recherches sur l'origine des Médiomatriciens*, . . . Metz 1760. — L. Devilly, *Antiquités médiomatriciennes. I. Monuments trouvés à l'ancienne citadelle de Metz*. Metz 1823. — Emile Bégin, *Histoire des sciences, des lettres, des arts et de la civilisation dans le pays Messin depuis les Gaulois*. Metz 1829. — Victor Simon, *Sur les matériaux employés dans les anciens monuments de Metz*. Congrès scientif. de France 1837 (Metz), S. 176ff. — Bégin, *Histoire de la cathédrale de Metz*. 1842. — Bégin, *Histoire et description pittoresque de la cathédrale de Metz, des églises adjacents etc.* T. I—II. Metz 1843. — Bégin, *Metz depuis 18 siècles*. Metz 1845. — Simon, *Notice archéologique sur Metz*. *Mém. de l'acad. de Metz* XXIV, 1842, S. 3ff. Vgl. XXXIII, 1851—52, S. 214ff. — F. M. Chabert, *Vocabulaire topographique, historique et etymologique des rues etc. de Metz*. Metz 1863. — Coster, *Geschichte der Stadt und Festung Metz seit ihrer Entstehung*. Trier 1871. — Aug. Prost, *Les fouilles de Metz en 1875*. *Mém. de l'acad. de Metz* 57, 1875—76, S. 373ff. — Prost, *Geschichte der Kathedrale von Metz seit dem 5. Jahrh.* 1885 (vgl. *Mém. de la Soc. arch. et hist. de la Moselle* XVI). — Franz Xaver Kraus, *Kunst und Altertum in Elsaß-Lothringen* III, 1889 (mit Bibliographie zu den einzelnen Denkmälern). — H. V. Sauerland, *Les documents les plus anciens relatifs à la construction de la cathédrale de Metz*. *Metzer Dombauplatz* 10—11, 1896. — G. Wolfram, *Die räumliche Ausdehnung von Metz zu römischer und frühmittelalterlicher Zeit*. *Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertumskunde* IX, 1897, S. 124—154. —

¹) Vasso-caletis, ein keltischer Beiname des römischen Merkur.

+ Vassoletis in, hinc aufsch. f. Mon. Schulte (1917) 2. 10 ff.

Emil Knitterscheid, Die Abteikirche St. Peter auf der Citadelle in Metz. Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertumskunde IX, 1897, X, 1898. — H. V. Sauerland, Die Reliquien des heiligen Stephanus im Metzger Dom. — Joh. Ficker, Altchristliche Denkmäler und Anfänge des Christentums im Rheingebiet². Straßburg 1914. — Amédée Boinet, Metz (über die einzelnen Denkmäler). Congrès archéol. de France 1920 (Metz), S. 3—104. — Th. Klauser und R. S. Bour, Un document du IX^e siècle: Notes sur l'ancienne liturgie de Metz et sur ses églises antérieures à l'an mil (Annuaire de la Société d'histoire et d'archéologie de la Lorraine 38, 1929, S. 497—641). — Marcel Aubert, La cathédrale de Metz. Paris 1931.

4. *Greg. Tur. H. F. II 14.* Qui (*Perpetuus Bisch. v. Tours, 461—491*) cum virtutes assiduas ad sepulcrum eius (*des h. Martin*) fieri cerneret, cellulam, quae super eum fabricata fuerat, videns parvulam, indignam talibus miraculis iudicavit. Qua submota, magnam ibi basilicam, quae usque hodie permanet, fabricavit, quae habetur a civitate passus 550. Habet in longum pedes 160, in lato 60, habet in alto usque ad cameram pedes 45; fenestras in altario 32, in capso 20; columnas 41; in toto aedificio fenestras 52; columnas 120; ostia 8, tria in altario, quinque in capso (*in Tours*). Et quoniam camera cellulae illius prioris eleganti opere fuerat fabricata, indignum duxit sacerdos, ut opera eius deperirent, sed in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli aliam construxit basilicam, in qua cameram illam adfixit. Multas et alias basilicas aedificavit, quae usque hodie in Christi nomine constant (*in Tours*).

Vgl. die Literatur S. 8.

5. *Greg. Tur. H. F. II 15.* Eo tempore et basilica beati Simphoriani Agastidunensis (*von Autun*) martiris ab Eufronio presbitero aedificata est. . . Hic (*Eufronius als Bischof von Autun, bezeugt 452 bis gegen 475*) enim marmorem, qui super sanctum sepulcrum beati Martini (*in Tours*) habetur, cum grandi devotione transmisit.

6. *Greg. Tur. H. F. II 16.* Sanctus vero Namatius post obitum Rustici episcopi apud Arvernus (*Clermont*) in diebus illis octavus erat episcopus. Hic ecclesiam, qui nunc constat et senior intra murus civitatis habetur, suo studio fabricavit, habentem in longo pedes 150, in lato pedes 60, id est infra capso, in alto usque ad cameram pedes 50, inante absidam rotundam habens, ab utroque latere ascellas eleganti constructas opere; totumque aedificium in modo crucis habetur expositum. Habet fenestras 42, columnas 70, ostia 8. Terror namque ibidem dei et claritas magna conspicitur, et vere plerumque inibi odor suavissimus aromatum quasi advenire a religiosis sentitur. Parietes ad altarium opere sarsurio ex multa marmorum genera exornatos habet. Exactum ergo in duodecimo anno beatus pontifex edificium, Bononiae (*Bologna*) civitatem Italiae sacerdotes dirigit, ut ei reliquias sanctorum Agricolae et Vitalis exhibeant, quos pro nomine Christi dei nostri manifestissime crucifixos esse cognovimus (*sie werden übertragen nach Clermont-Ferrand, dép. Puy-de-Dôme*).

Vgl. Johannes Savaro, De sanctis, ecclesiis et monasteriis Claromontii. Paris 1608 (reich erläutert). — Savaron, Les origines de la ville de Clairmont, augmentées des remarques, notes et recherches curieuses . . . par Pierre Durand. Paris 1662. — Ambr. Tardieu, Histoire de Clermont-Ferrand. 2 Bde. Moulins 1871—1872. — Quicherat, Mélanges d'archéologie et d'hist. Paris 1886, S. 33. — S. M. Mosnier, Les Saints d'Auvergne. 2 Bde. Paris 1900. — H. du Ranquet, Fouilles du chevet de la cathédrale de Clermont. Bull. mon. 73 (1909), S. 311 ff. — H. du Ranquet, La cathédrale de Clermont. Petites monographies des grands édifices de France. Paris 1913. — René Parmentier, L'ancien Clermont. Bull. et Mém. de la Soc. archéol. et hist. de Clermont 1922—23, S. 1—141. — Über das Fortleben der Mosaiktechnik in nachröm. Zeit vgl. Clemen, Roman. Monumentalmalerei S. 173. — H. du Ranquet, La cathédrale de Clermont-Ferrand. Congrès archéol. de France 1924 (Clermont-Ferrand), S. 7 ff. — H. Leclercq in Cabrols Dictionn. III, 2, Sp. 1920.

7. *Greg. Tur. H. F. II 17.* Cuius (*des Bisch. Namatius*) coniux basilicam sancti Stephani¹⁾ suburbano murorum aedificavit (*in Clermont*). Quam cum fucis colorum adornare velit, tenebat librum in sinum suum, legens historias actionis antiquas, pictoribus indicans, quae in parietibus fingere deberent.

Vgl. H. Leclercq in Cabrols Dictionn. III, 2, Sp. 1922—24. Ferner die Literatur zu Nr. 6.

8. *Greg. Tur. H. F. II 18.* Magnum ea die incendio domus ecclesiae concremata est (*c. 470, Kathedrale von Angers*).

Vgl. L. de Farcy, Construction de la cathédrale d'Angers; Congrès archéol. de France 1871 (Angers), S. 250. — G. d'Espinay, Notices archéologiques, 1^{re} série: Monuments d'Angers. Angers 1876. — J. Denais, Monographie de la cathédrale d'Angers; Mém. de la soc. nat. d'agriculture, sciences et arts d'Angers, 1898—99. — J. Denais, Histoire et description de la cathédrale d'Angers. Inventaire des richesses d'art de la France IV, Province, monuments religieux, S. 3—95. — Louis de Farcy, Les fouilles de la cathédrale d'Angers. Bull. mon. 1902, S. 488. — Cathédrale d'Angers; Congrès archéol. de France 1910, 1 (Angers), S. 162.

9. *Greg. Tur. H. F. II 20.* Qui (*Victorius, dux v. Septimaniem*) protinus Arvernus (*Clermont*) adveniens, civitatem addere voluit, unde et criptae illae usque hodie perstant. Ad basilicam sancti Juliani (*Saint-Julien de Brioude*) colomnas, quae sunt in aede positae, exhibere iussit. Basilicam sancti Laurenti et sancti Germani Licaniacensis (*St.-Germain-Lembron, dép. Puy-de-Dôme*) vici iussit aedificare (479).

10. *Greg. Tur. H. F. II 27.* Eo tempore (486) multae aeclesiae a Chlodoveco († 511) exercitu depraedatae sunt, quia erat ille adhuc fanaticis erroribus involutus. Igitur de quadam eclesia urceum mirae magnitudinis ac pulchritudinis hostes abstulerant, cum reliqua ecclesiastici ministerii ornamenta. Episcopus (*Remigius v. Reims nach späterer Vermutung*) autem ecclesiae illius missus ad regem dirigit, poscens, ut si aliud desacris vasis recipere non meretur, saltem vel urceum aeclesia sua reciperet.

11. *Greg. Tur. H. F. II 31.* Velis depictis adumbrantur plateae, ecclesiae curtinis albetibus adurnantur, baptistirium componitur, balsama difunduntur, micant flagrantis odorem cerei, totumque templum baptistirii divino respergeretur ab odore (*bei der Taufe Chlodwigs*).

Vgl. zu Ort und Zeit der Taufe: Bruno Krusch, Neue Untersuchungen über Gregor von Tours. Forschungen und Fortschritte VIII, 1932, S. 378—380. — W. von den Steinen, Chlodwigs Übergang zum Christentum. MÖIG., Erg.-Bd. 12, 1933, S. 417—501. — Krusch, Nochmals die Taufe Chlodovechs in Tours (507/8) und die Legende Gregors von Tours (Reims 496/7). H. V. 28, 1934, S. 560—567.

12. *Greg. Tur. H. F. II 37.* Chlodovechus . . . cunctos thesauros Alarici a Tholosa (*Toulouse*) auferens, Ecolisnam (*Angoulême*) venit Post haec, parata victoria, Turonus (*Tours*) est regressus, multa sanctae basilicae beati Martini munera offerens. (*c. 508 nach dem Krieg mit dem Westgotenkönig Alarich*.)

13. *Greg. Tur. H. F. II 38.* Igitur (*König Chlodwig*) ab Anastasio imperatore codecillos de consolato accepit, et in basilica beati Martini tunica blattea indutus et clamide, inponens vertice diademam. Tunc ascenso equite, aurum argentumque in itinere illo, quod inter portam atrii (*der Martinsbasil. in Tours*) et ecclesiam civitatis est, praesentibus populis manu propria spargens, voluntate benignissima erogavit (*508 nach dem Krieg mit Alarich*).

14. *Greg. Tur. H. F. II 42.* Unde factum est, ut, datis aureis sive armellis vel baltheis, Chlodovechus, sed totum assimilatum auro — erat enim aereum deauratum sub dolo factum — haec dedit leudibus eius (*des Ragnachar, Teilkönigs der salischen Franken in Cambrai*), ut super eum invitaretur.

¹⁾ Seit dem 15. Jahrhundert heißt die Kirche Saint-Eutrope. Sie lag im Nordwesten der Stadt in der Nähe von Saint-Allyre (vgl. Leclercq).

15. *Greg. Tur. H. F. II 43. (König Chlodwig) apud Parisius (Paris) obiit (511), sepultusque in basilica sanctorum apostolorum (später Sainte-Geneviève, heute das Panthéon), quam cum Chrodechilde regina ipse construxerat.*

Vgl. Histoire de ce qui est arrivé au tombeau de Ste. Geneviève depuis sa mort jusqu'à présent; et de toute les processions de sa chasse; sa vie traduite sur l'original latin. Paris 1697. — Ruelle, Essai d'une bibliographie de la montagne Ste. Gèneviève et de ses abords. Paris 1903. — René Giard, Etude sur l'histoire de l'abbaye de Ste. Gèneviève de Paris jusqu'à la fin du XIIIe siècle. Paris 1904 (aus: Mém. de la Soc. de l'hist. de Paris XXX).

16. *Greg. Tur. H. F. III 1. Amalricus, filius Alarici, rex Hispaniae sororem eorum (der Söhne Chlodwigs) in matrimonio postolat, quod ille clementer indulgent et eam ipse in regionem Hispaniae cum magnorum ornamentorum mole transmittunt.*

17. *Greg. Tur. H. F. III 5. Igitur mortuo Gundobado (516), regnum eius (das Burgunderreich) Sigismundus filius obtenuit, monastiriumque Acaunensim (St.-Maurice, Wallis) sollerti cura cum domibus basilicisque aedificavit.*

Vgl. Grénaud, Origines et documents de l'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune. Freiburg i. S. 1858. — L. Courajod im Bull. mon. 42, S. 97ff. — H. Leclercq in Cabrols Dictionn. I, 1, Sp. 850 bis 871. — P. Bourban, Les fouilles de Saint-Maurice. Anz. f. Schweiz. Altertumskunde 1912, S. 194 ff. — Bourban, Le clocher de l'abbaye de Saint-Maurice. Ebenda 1914, S. 252 ff. (Ausgrabungen von 1913). — P. Bourban, Les fouilles de Saint Maurice. Ebenda 1917, S. 252 ff. 1918, S. 23 ff. 1919, S. 97 ff. — N. Peissard, Fouilles à l'abbaye Saint-Maurice. Ebenda 1924, S. 92 ff. — Vgl. auch zum Schatz von St.-Maurice: É. Aubert, Trésor de l'abbaye de Saint-Maurice-d'Agaune. Paris 1876. — Martin Conway, treasury of S. Maurice d'Agaune. Burlington Magazine 1912, S. 258—269; 344—350. — M. Besson, Monasterium Acaunense. Freiburg i. S. 1913. — B. Krusch, SS. Rer. Mer. VII, 322 ff. — Ueding, Gesch. der Klostergründungen der frühen Merowingerzeit, Berlin 1935, S. 167 ff.

18. *Greg. Tur. H. F. III 7. (Radegunde, die Gattin Kg. Chlothars I.) monastirium sibi intra Pectavensem (Poitiers) urbem construxit.*

Vgl. André Rhein, Cella de Sainte Radegonde (Poitiers). Congrès archéol. de France 1912, 1, S. 269ff. (Greg. Tur. durch Ausgrabungen bestätigt!). — Ueding a. a. O. S. 204 ff.

19. *Greg. Tur. H. F. III 7. (Kg. Theuderich I., 511—533) discum ei (dem Kg. Chlothar I., 511—561) magnum argenteum pro gratia dedit.*

20. *Greg. Tur. H. F. III 10. Childebertus (I. 511—558) vero inter reliquos thesauros ministeria ecclesiarum praeciosissima detulit (aus dem Westgotenreich 531). Nam 60 calices, 15 patenas, 20 evangeliorum capsas detulit, omnia ex auro puro ac gemmis praeciosis ornatas. Sed non est passus ea confringi. Cuncta enim ecclesiis et basilicis sanctorum dispensavit ac tradidit.*

21. *Greg. Tur. H. F. III 12. . . . nonnulli (vom Heer Kg. Theuderichs I.) ad basilicam Sancti Juliani (in Brioude, dép. Haute-Loire) perveniunt, confringunt ostia, seras remouent resque pauperum, quae ibidem fuerant adgregatae, diripiunt et multa in hoc loco perpetrant mala (532).*

Vgl. Édouard Peyron, Vieil-Brioude et le fort Victoriac, étude historique et critique. Congrès archéol. de France 1904 (le Puy), S. 193—213. — A. Casati, Monographie de l'église Saint-Julien de Brioude. Almanach de Brioude et de son arrondissement, 1920, S. 64—80.

22. *Greg. Tur. H. F. III 13. Caster (Chastel-Marlhac, dép. Cantal) enim propria natura monitus erat. Nam centenum aut eo amplius pedum ab exciso vallatur lapide, sine murorum structione, in medio autem ingens stagnum aquae liquore gratissimum, ab alio vero latere fontes uberrimi, ita ut per portam rivus defluat aquae vivae. Sed in tam grande spatio munitio ista distenditur, ut manentes infra murorum septa terram excolant frugesque in habundantiam collegant.*

23. *Greg. Tur. H. F. III 17.* Leo septem mensibus ministravit (*als Bischof von Tours etwa 529*). Hic fuit vir strinuus atque utilis in fabrica operis lignarii.

24. *Greg. Tur. H. F. IV 1.* Igitur Chrodigildis regina . . . apud urbem Toronicam (*Tours*) obiit tempore Iniuriosi episcopi (*544*). Quae Parisius (*Paris*) cum magno psallentio deportata, in sacrario basilicae sancti Petri ad latus Chlodovechi regis (*† 511*) sepulta est a filiis suis, Childeberto (*511—558*) atque Chlothachario (*511—561*) regibus. Nam basilicam illam ipsa construxerat; in qua et Genuveifa beatissima est sepulta.

Vgl. die Literatur zu Nr. 15.

25. *Greg. Tur. H. F. IV 12.* Erat enim ad basilicam sancti Cassii martyris cripta antiquissima abditissimaque, ubi erat sepulcrum magnum ex marmore Phario, in quo grandaevi cuiusdam hominis corpus positum videbatur (*in Clermont*)¹.

Vgl. Leclercq in Cabrols Dictionnaire III, 2, Sp. 1921. Ferner die Literatur zu Nr. 6.

26. *Greg. Tur. H. F. IV 13.* (*Bisch. Cautinus von Clermont*) solus usque in porticum basilicae sancti Juliani (*in Brioude*) . . . percurrit.

Vgl. Lit. zu Nr. 21.

27. *Greg. Tur. H. F. IV 19.* Quem (*den Bisch. Medardus von Noyon*) Chlotharius rex (*511—561*) cum summo honore apud Sessionas (*Soissons*) civitatem sepelevit et basilicam super eum fabricare coepit, quam postea Sigibertus (*561—575*), filius eius, explevit atque composuit.

Vgl. Poquet, Crypte de l'ancienne abbaye de Saint-Médard-des-Soissons. Bull. de la Soc. archéol. (Laon), 1843—45, S. 49ff. — Daras, Notes sur des tombes découvertes à Saint-Médard (Soissons). Bull. de la Soc. hist. et archéol. de Soissons VII, 1853, S. 43ff. — Poquet, Sur la crypte de Saint-Médard de Soissons. Bull. de la Soc. archéol. et hist. de Soissons XIV, 2^e série, 1883, S. 15ff. — Eugène Lefèvre-Pontalis, Etude sur la date de la crypte de Saint-Médard de Soissons. Congrès archéol. de France 1887 (Soissons), S. 303—324. — Lefèvre-Pontalis, L'architecture religieuse dans l'ancien diocèse de Soissons. Bd. I, 1894. — Binet, Soissons archéologique à travers les âges. Bull. de la Soc. archéol. hist. et scientif. de Soissons, 1920—21, S. 153—160. — Abb.: Dehio- v. Bezold, Kirchl. Bauk. Tafelbd. I, 1, S. 42: Grundriß der Krypta St. Medard.

28. *Greg. Tur. H. F. IV 20.* Childebertus (*I.*) rex . . . obiit; ad basilicam beati Vincenti (*in Paris, heute Saint-Germain-des-Prés*), quam ipse construxerat, est sepultus (*558*).

Vgl. Jacques Bouillart, Histoire de l'abbaye royale de Saint-Germain des Prez. Paris 1724. — Amédée Boinet, Les richesses d'art de la ville de Paris: Les édifices religieux. Paris 1910. S. 1ff. — E. Lefèvre-Pontalis, Etude historique et archéologique sur l'église de Saint-Germain des Prés. Congrès arch. de France 1919 (Paris), S. 301—366. — E. Lefèvre-Pontalis, L'église de Saint-Germain-des-Prés, étude historique et archéologique. Paris 1921. — Ueding a. a. O. S. 178 ff.

29. *Greg. Tur. H. F. IV 20.* Tunc sancta basilica (*Martinsk. in Tours*) a peccatis populi ac ludibria, quae in ea fiebant, per Wilicharium coniugemque eius succensa est; quod non sine gravi suspirio memoramus. Sed et civitas Toronica (*Tours*) ante annum iam igne consumpta fuerat, et totae ecclesiae in eadem constructae desertae sunt. Protinus beati Martini basilica, ordinante Chlothario (*I. 511—561*) rege, ab stagno cooperta est et in illa ut prius fuerat elegantia reparata (*c. 559*).

Vgl. Quicherat, Mélanges d'archéol. et d'hist. Paris 1886. S. 39. Ferner die Literatur S. 8.

30. *Greg. Tur. H. F. IV 31.* In ecclesia vero Arverna (*Clermont*), dum matutinae caelebrarentur vigiliae in quadam festivitate, aves coredallus, quam alaudam vocamus, ingressa, omnia luminaria quae lucebant, alis superpositis, in tanta velocitate

¹ Die Kirche lag außerhalb der Stadtmauern in der Nähe von St.-Allyre und ist seit der Revolution zerstört (vgl. Leclercq).

extinguit, ut putaris, ea in unius hominis manu posita aquae fuisse submersa; in sacrarium autem sub velo transiens, cicindelum (*gläserne Öllampe*) extinguere voluit; sed ab ostiariis prohibita atque occisa est. Simili et in basilica beati Andreae¹ de lichinis lucentibus avis alia fecit.

Vgl. die Lit. zu Nr. 6.

31. *Greg. Tur. H. F. IV 47.* Sed et (*Theodebert, Sohn Chilperichs I., † 575*) de Toronicam regionem (*Gebiet von Tours*) maximam partem incendit, et, nisi ad tempus manus dedissent, totam continuo debellasset. Cum motu autem exercitu, Lemovicinum (*Limoges*), Cadurcinum (*Cahors*) vel reliquas illarum propinquas pervadit, vastat, evertit; ecclesias incendit, ministeria detrahit, clericus interfecit, monasteria virorum deicit, puellarum deludit et cuncta devastat (*573*).

Zum Gebiet von Tours vgl. Bourassé, Mémoire sur les plus anciennes églises de la Touraine. Congrès scientif. de France 1847 (15., Tours), II, S. 183ff. — Bourassé, Recherches sur les églises romanes de Touraine du VI^e au XI^e siècle. 1869 (Liste der Kirchen in der Touraine vom 6. bis 11. Jahrhundert).

32. *Greg. Tur. H. F. IV 48.* Viginti (*hostium*) tamen ex ipsis, qui non metuebant deum neque beatum confessorem (*Martin*) honorabant, ascendentes navem, illuc transgrediuntur et, inimico stimulante, monachos caedunt, monasterium (*Latta*) evertunt resque diripiunt; de quibus facientes sarcinas, navi inponunt (*573*).

Nach Auguste Longnon, Géographie de la Gaule au VI^e siècle, Paris 1878, S. 620 ist dies Kloster nicht dasselbe wie Ciran-la-Latte im Gebiet von Tours.

33. *Greg. Tur. H. F. IV 51.* Tunc (*Chilperich I. 561—584*) egressus a Thornaco (*Tournai*) cum uxore et filiis, eum (*Sigibert I. 561—575*) vestitum apud Lambrus (*Lambres, dép. Nord*) vicum sepelivit. Unde postea Sessonas (*Soissons*) in basilica sancti Medardi, quam ipse aedificaverat, translatus, secus Chlotharium patrem suum sepultus est (*575*).

Zu St. Médard in Soissons vgl. die Lit. zu Nr. 27.

34. *Greg. Tur. H. F. V 2.* (*Merovech und Brunhilde*) ad basilicam sancti Martini, quae super murus civitatis (*Rouen*) ligneis tabulis fabricata est, confugium faciunt (*575*).

35. *Greg. Tur. H. F. V 4.* (*Roccolenus*) cum in domo aeclesiae ultra Legerem (*Loire*) resederet, domum ipsam, quae clavis adfixerat, disfcit. Ipsos quoque clavos Caenomannici (*Leute von Le Mans*), qui tunc cum eodem advenerant, inpletis follibus (*Säcke*) portant, . . . (*Ende 575 bei Tours*).

36. *Greg. Tur. H. F. V 7.* (*Senoch*) in cellulam, quam ipse inter parietes antiquos composuerat, se removit; collectisque monachis, oratorium, quod multo tempore dirutum fuerat, reparavit (*bei Tours. 576*).

Vgl. *Greg. Tur. Vitae patr. XV.*

37. *Greg. Tur. H. F. V 11.* Cum sacerdos de aeclesia ad basilicam psallendo procederet, inruit super sinagogae Judaeorum multitudo sequentium, destructamque a fundamentis campi planitiae adsimilatur (*in Clermont 576 unter Bisch. Avitus*).

38. *Greg. Tur. H. F. V 11.* Pontifex (*Avitus*) . . . ad baptistirio foras moraneum egressus est (*in Clermont*).

39. *Greg. Tur. H. F. V 17.* (*Kg. Chilperich I. 561—584*) apud Sessonas (*Soissons*) atque Parisius (*Paris*) circus aedificare praecipit, eosque populis spectaculum praebens.

Vgl. Longnon, Géogr. de la Gaule S. 353. (Es handelt sich in Paris um die Wiederherstellung eines römischen Amphitheaters.) — Binet, Soissons archéologique à travers les âges. Bull. de la soc. arch., hist. et scientif. de Soissons 1920—21, S. 153—160.

¹) Gemeint ist die Andreaskirche im Westen der Stadt außerhalb der Mauern; sie war 1149 wiederhergestellt und ist seit der Revolution zerstört. Vgl. Leclercq in Cabrols Dictionnaire a. a. O.

40. *Greg. Tur. H. F. V 18.* Sedebamus in secretarium basilicae beati Petri (*in Paris*).

Vgl. Lit. zu Nr. 15.

41. *Greg. Tur. H. F. V 37.* Versiculos, qui super ostium sunt a parte meridiana in basilica sancti Martini (*in Tours*), ipse (*Bisch. Martin von Galicien*) composuit.

Vgl. Lit. zu St. Martin in Tours S. 8.

42. *Greg. Tur. H. F. V 45.* Agroecula . . . Cabillonensis (*Chalon-sur-Saône*) episcopus multa in civitate illa (*Chalon*) aedificia fecit, domus composuit, ecclesiam fabricavit, quam colomnis fulcivit, variavit marmore, mosevo depinxit (*f 580*).

Über das Fortleben der Mosaiktechnik in nachröm. Zeit vgl. Clemen, Die romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden. Düsseldorf 1916. S. 173; dort auch c. 45 im Auszug abgedruckt.

43. *Greg. Tur. H. F. V 46.* Dalmatius Rutenae (*Rodez*) civitatis episcopus ecclesiam construxit, sed dum eam ad emendationem saepius destruit, inconpositam dereliquit (*f 580*).

Vgl. Lunet, Conférence sur l'histoire de Rodez dans les temps anciens (röm. u. merow. Epoche). Mém. de la soc. des lettres, sciences et arts de l'Aveyron IX, 1859—67, S. 393ff. — L. Bion de Marlavagne, Histoire de la cathédrale de Rodez. Rodez, Paris 1875. — Davin, Les anciens monuments chrétiens de Rodez. Revue de l'art chret. XVIII, 1875, S. 213—232.

44. *Greg. Tur. H. F. VI 2.* Ibique nobis rex (*Chilperich I. 561—584*) missurium magnum, quod ex auro gemmisque fabricaverat in quinquaginta librarum pondere, ostendit, dicens: 'Ego haec ad exornandam atque nobilitandam Francorum gentem feci. Sed et plurima adhuc, si vita comis fuerit, faciam.' Aureos (*Münzen*) etiam singularum librarum pondere, quos imperatur (*Kaiser Tiberius II. 578—582*) misit, ostendit, habentes ab una parte iconam imperatoris pictam, et scriptum in circulo: TIBERII CONSTANTINI PERPETUI AGUSTI; ab alia vero parte habentes quadrigam et ascensorem continentesque scriptum: GLORIA ROMANORUM. Multa enim et alia ornamenta, quae a legatis sunt exhibita, ostendit (*581*).

45. *Greg. Tur. VI 6.* . . . gens illa (*der Langobarden*) . . . pervenit ad locum ubi sanctus dei (*Hospitius*) reclausus erat. At ille per fenestram turris ostendit se eis. Ille vero circumeuntes turrem, aditum, per quem ingrederentur ad eum, invenire non poterant (*bei Nizza*).

46. *Greg. Tur. H. F. VI 10.* His diebus basilica sancti Martini (*in Tours*) a furibus effracta fuit. Qui ponentes ad fenestram absidiae cancellum, quod super tumulum cuiusdam defuncti erat, ascendentes per eum, effracta vitrea, sunt ingressi; auferentes multum auri argentique vel palleorum olosericorum, abierunt, non metuentes super sanctum sepulcrum pedem ponere, ubi vix vel os applicare praesumimus. Hi, perpetrato scelere, ad Burdegalensem civitatem (*Bordeaux*) venientes, orto scandalo, unus alterum interemit; sicque patefacto opere, furtum repertum est, ac de hospitale eorum argentum comminutum vel pallea sunt extracta. . . . Species vero, quae dissipatae fuerant, studiosissime componens (*Kg. Chilperich I. 561—584*), loco sancto reddi praecepit (*581*).

Zur Martinskirche in Tours vgl. die Lit. S. 8.

47. *Greg. Tur. H. F. VI 11.* Massiliensis (*von Marseille*) clerici . . . domos ecclesiae adprehendunt, ministeria describunt, registria reserant, promptuaria expoliant omnesque res ecclesiae . . . pervadunt (*581*).

48. *Greg. Tur. H. F. VI 11.* (*Dynamius, der Statthalter der Provence*) in basilicam beati Stephani, quae urbe (*Marseille*) est proxima venit . . . Recedentes ab altario, salutatorium ingrediuntur (*581*).

Vgl. R. Buchner, Die Provence in merowingischer Zeit. Stuttgart 1933, S. 94 f. über Dynamius.

49. *Greg. Tur. H. Fr. VI 21.* Haec in hoc anno (582) iteratis signa apparuerunt: muri urbis Sessionicae (*Soissons*) conruerunt. Sed Vasatensis (*Bazas, dép. Gironde*) civitas incendio concremata est, ita ut ecclesiae vel domus aeclesiasticae vastarentur. Ministerium tamen omne ereptum fuisse cognovimus.

50. *Greg. Tur. H. F. VI 25.* . . . nam tantum inundatione Sygona (*Seine*) Matronaque (*Marne*) circa Parisius (*Paris*) intulerunt, ut inter civitatem et basilicam sancti Laurenti naufragia saepe contingerent (583).

51. *Greg. Tur. H. F. VII 4.* Interea Fredegundis regina iam viduata Parisius (*Paris*) advenit et cum thesauris quos infra murorum septa concluserat, ad aeclesiam confugit adque a Ragnemodo fovetur episcopo (*von Paris*). Reliquos vero thesauros, qui apud villam Calam (*Chelles*) remanserant, in quibus erat missurium illud aureum quod nuper fecerat, thesaurarii levaverunt et ad Childeberto (11. 575—595) regem, qui tunc apud Meldensem (*Meaux*) conmorabatur urbem, velociter transierunt (584).

Vgl. C. Torchot, *Histoire de l'abbaye royale de Notre-Dame de Chelles*. Paris 1889.

52. *Greg. Tur. H. F. VII 10.* Magno ea tempestate incendio basilica antedicti Martini beati apud Brivam (*Brive-la-Gaillarde, dép. Corrèze*) vicum ab imminente hoste cremata est, ita ut tam altarium quam columnae, quae de diversis marmorum generibus aptatae erant, ab igne dissolverentur. Sed ita haec aedes in posterum a Ferreolo episcopo (*von Limoges*) reparata est, tamquam si nihil mali pertulerit.

Vgl. Louis Bonnay, *Descriptions des découvertes archéologiques faites à l'église Saint-Martin de Brive*. Brive 1879. J.-B. Poulbrière, *L'église Saint-Martin de Brive*. Paris 1891. — E. Lefèvre-Pontalis, *Église Saint-Martin (Brive)*. Congrès archéol. de France 1921 (Limoges), S. 269ff.

53. *Greg. Tur. H. F. VII 12.* Tunc (*im Krieg zwischen Gunthramn und Childebert II.*) Maroialensim (*Mareuil am Cher, dép. Loir-et-Cher*) aeclesiam termini Toronici (*Tours*), in qua sancti Martini reliquiae habebantur, incendio concremarunt; sed virtus beati adfuit, ut in tam valido incendio pallolae, quae super altarium fuerant positae, non consumerentur ab igne.

54. *Greg. Tur. H. F. VII 22.* (*Eberulf*) habebat enim pro timore regis in ipsum salutarium beatae basilicae mansionem. Cum autem presbiter, qui clavis ostei retenebat, clausis reliquis, recessisset, per illum salutarii ostium introeuntes puellae cum reliquis pueris eius, suspiciebant picturas parietum, rimabant ornamenta beati sepulchri; quod valde facinorosum relegiosis erat (*in der Martinskirche in Tours*).

Zu St. Martin in Tours vgl. die Lit. S. 8.

55. *Greg. Tur. H. F. VII 24.* Hii (*Truppen Kg. Gunthramns*) vero . . . per Toronicum (*Gebiet von Tours*) transeuntes . . . , ita ut ipsae quoque aeclesiae incenderentur et quaecumque invenire potuissent diriperentur (585).

56. *Greg. Tur. H. F. VII 24.* Ille (*Marovech, Bisch. von Poitiers*) vero cum se ab his (*Leuten Kg. Gunthramns*) cerneret coartatum, effracto unum de sacris ministeriis calicem aureum et in numisma redactum, se populumque redemit.

57. *Greg. Tur. H. F. VII 29.* (*Die Leute Eberulfs*) . . . effractis cellolae vitreis, hastas per parietes fenestras inieciunt (*in die Zelle des Abts bei der Martinsbasil. in Tours*).

58. *Greg. Tur. H. F. VII 31.* Est hic quidam Sirius Eufron nomine, qui de domo sua ecclesiam faciens, huius sancti (*des h. Sergius*) reliquias collocavit (*in Bordeaux*). Tunc Mummolus elevari ad parietem scalam iubet — erant enim in sublime parietes contra altarium in capsola (*reliquiae*) reconditae —.

Vgl. Ravenez, *Essai sur les origines religieuses de la ville de Bordeaux*. Congrès scientif. de France 28 (Bordeaux), 1861, I, S. 331—421. — Divers, *Sur les monuments mérovingiens*. Congrès scientif. de France 28 (Bordeaux), 1861, II, S. 387. — Camille Jullian, *Histoire de Bordeaux*. Bordeaux 1895. — H. Leclercq in *Cabrols Dictionnaire II*, 1, Sp. 1064.

59. *Greg. Tur. H. F. VII 35.* Venerunt (*Leute Kg. Gunthramns*) ad basilicam sancti Vincenti, quae est infra terminum Agennensis urbis (*Agen*) . . . inveneruntque eam refertam diversis thesauris incolarum. Erat enim spes incolis non esse a christianis tanti martyris basilicam violandam. Cuius ostia summo studio obserata erant. Nèc mora adpropinquans exercitus cum reserare templi regias non valeret, ignem accendit; comsumtisque osteis, omnem substantiam cunctamque suppellectilem, quae in ea invenire potuerunt, cum sacris ministeriis abstulerunt.

Vgl. Abbé Barrère, Histoire religieuse et monumentale du diocèse d'Agén depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Paris, Agén 1855—56.

60. *Greg. Tur. H. F. VII 37.* Bladastis (*Herzog in Aquitanien*) . . . inposito igne in ecclesiae domo, concurrentibus ad incendium mitigandum inclusis, ille fuga delapsus abscessit (*in Comminges, 585*).

Vgl. R. Lizop, Les fouilles de Saint-Bertrand de Comminges, basilique du IV^e siècle. Bull. de la soc. arch. du Midi; nouv. série 43, S. 128—131, S. 255—264. — F. Deshoulières, Les fouilles de Saint-Bertrand-de-Comminges. Bull. mon. 92, 1933, S. 85f.; 93, 1934, S. 103—105.

61. *Greg. Tur. VII 38.* (*Leute Kg. Gunthramns*) . . . omnem urbem (*Comminges*) cum ecclesiis reliquisquae aedificiis succenderunt, nihilque ibi praeter unum vacuum relinquentes.

Vgl. Lit. zu Nr. 60.

62. *Greg. Tur. H. F. VIII 3.* Cum autem fercula (*Gerichte*) proferrentur, dixit rex (*Kg. Gunthramn*): 'Argentum omne, quod cernitis, Mummoli illius periuris fuit; sed nunc, gracia Domini tribuente, in nostra dominacione translatum est. Nam quindecim ex eo catinos, ut istum maiorem cernitis, iam concidi, et non exinde amplius quam hunc et alium de cento septuaginta libris reservavi. Et quid amplius quam opus cotidianum? . . .'

63. *Greg. Tur. H. F. VIII 15.* Profecti igitur in itinere, ad Eposium (*Carignan an der Chiers*) castrum accessimus, ibique a Vulfilaico diacono nacti, ad monasterium eius deducti, benignissime suscepti sumus. Est enim hoc monasterium quasi milibus octo ab antedicto castro in montis cacumine collocatum. In quo monte magnam basilicam aedificavit, quam beati Martini vel reliquorum sanctorum reliquiis inlustravit.

Vgl. Longnon S. 369. — J. Vannérus, Trois villes d'origine romaine dans l'ancien Pays de Luxembourg-Chiny: Arlon, Bitbourg et Yvois (Académie royale de Belgique, Bulletin de la classe des lettres, 5^e série XXI, 1935, S. 235 ff.). — Ueding a. a. O. S. 138 ff.

64. *Greg. Tur. H. F. VIII 15.* (*Bericht des Diakons Vulfilaich:*) Repperi tamen hic (*in Carignan*) Dianae simulacrum, quod populus hic incredulus quasi deum adorabat. Columnam etiam statui, in qua cum grandi cruciatu sine ullo pedum perstabam tegmine. . . . Tunc convocatis quibusdam ex eis (*den Heiden*), simulacrum hoc inmensum (*der Diana*), quod elidere propria virtute non poteram, cum eorum adiutorio possim eruere, iam enim reliqua sigillorum, quae faciliora fuerant, ipse confringeram. Convenientibus autem multis ad hanc Dianae statuam, missis funibus, trahere coeperunt; sed nihil labor eorum proficere poterat. Tunc ego ad basilicam propero, prostratusque solo, divinam misericordiam cum lacrimis flagitabam, ut, quia id humana industria evertere non valebat, virtus illud divina destrueret. Egressusque post orationem, ad operarios veni, adprehensumque funem, ut primo ictu trahere coepimus, protinus simulacrum ruit in terra, confractumque cum malleis ferreis in pulverem redegit¹⁾.

¹⁾ 'Diana' wohl kelt. Gottheit, die ihr entsprach und der später der Name Diana beigelegt wurde. Vgl. Grimm, Mythologie, 4. Aufl. I, 91, 237; C. Jullian, Hist. de la Gaule VI, 1920, S. 40. — Über das Heidentum in der Trierer Gegend vgl. Hauck, Kirchengesch., 4. Aufl. I, 30.

65. *Greg. Tur. H. F. VIII 21.* . . . mortua propinqua uxoris eius (*des Gunthramn Boso*) sine filiis, in basilicam urbis Metinsis (*Metz*) sepulta est cum grandibus ornamentis et multo auro. venerunt pueri Bosonis Guntchramni ad basilica, in qua mulier erat sepulta. Et ingressi, conclusis super se ostiis, detexerunt sepulchrum, tollentes omnia ornamenta corporis defuncti, quae reperire potuerant

Vgl. Lit. zu Nr. 3.

66. *Greg. Tur. H. F. VIII 33.* Flamma . . . adpropinquare ad aliam portam coepit, in qua beati Martini oratorium habebatur, qui ob hoc aliquando factum fuerat, eo quod ibi lepram maculosi hominis osculo depulisset. Vir autem, qui eum intextis virgultis in sublime construxerat (*in Paris*), . . . se resque suas infra eius parietis ambivit Tantaque fuit virtus beati pontificis (*Martinus*), ut non solum hoc oratorium cum alumni proprii domo salvaret, verum etiam nec aliis domibus, qui in circuitu erant, nocere flammis dominantibus permisisset.

67. *Greg. Tur. H. F. VIII 34.* Erat autem ibi (*in Bordeaux*) cripta ab antiquis transvolutum eleganteque opere exposita, in cuius angulo erat cellula parva de quadratis lapidibus clausa, in qua vix unus stans homo recipi possit.

Vgl. Lit. zu Nr. 58.

68. *Greg. Tur. H. F. IX 9.* Haec (*Rauchings Gattin*) vero per plateam Sessionicae (*Soissons*) civitatis compta grandibus ornamentis ac gemmarum praeciositatibus, vel auri fulgore oblecta, ascenso aequo, praecedentibus pueris aliisque sequentibus ferebatur, atque ad basilicam sancti Crispini Crispinianeque properabat, quasi expectatura missas. . . . Sed videns nuncium, per aliam plateam gressum retorquens, proiectis in terra ornamentis, in basilicam sancti Medardi antestitis confugit (587).

Vgl. Binet, Soissons archéol. à travers les âges. Bull. de la soc. arch., hist. et scientif. de Soissons 1920—21, S. 153—160. — Lit. zu St. Medard Nr. 27.

69. *Greg. Tur. H. F. IX 12.* Erat enim villa in pago Vabrense (*Woëvregau*), cui iminebat mons arduus. In huius cacumine basilicam in honore sancti ac beatissimi Martini construxit¹⁾. Ferebant enim ibi castrum antiquitus fuisse; sed nunc non cura, sed natura tantum munitus erat.

70. *Greg. Tur. H. F. IX 12.* Ibique (*in Verdun*) in oratorio, qui in domo aeclesiastica erat, se (*Bertefred*) tutari putans, praesertim cum et ipse pontifex (*von Verdun*) Agericus in hac domo resederet. (*Godeghisil und seine Leute*) ascendentes supra tectum, eum (*Bertefred*) ab ipsis tegulis ac materiis, quibus oratorium opertum erat, inlidentes, interfecerunt (587).

Vgl. Ch. Aimond, La cathédrale de Verdun. Verdun 1926.

71. *Greg. Tur. H. F. IX 28.* Brunehildis quoque regina iussit fabricari ex auro ac gemmis mirae magnitudinis clipeum, ipsumque cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon („*Becken*“) vocant, eisdemque similiter ex gemmis fabricatis et auro, in Hispania regi mittit (589).

72. *Greg. Tur. H. F. X 14.* Factum est, ut (*Bisch. Audoveus von Angers*) aedificarit super muros urbis (*Angers*) solarium.

73. *Greg. Tur. H. F. X 15.* Tunc resedentes sacerdotes qui aderant super tribunal (*Altarchor?*) aeclesiae (*in Poitiers, wohl in der Bischofskirche*).

74. *Greg. Tur. H. F. X 16.* (*Anklagen gegen die Äbtissin im Klst. d. hl. Radegunde zu Poitiers*): De palla olosirica vestimenta neptae suae temerarie fecerit; foliola aurea, quae fuerant in gyro palla, inconsulte sustulerit et ad collum neptae suae facinorose suspenderit; vittam de auro exornatam idem neptae suae superflue fecerit,

¹⁾ Über die unsichere Lage des Ortes vgl. Longnon S. 373 ff.

75. *Greg. Tur. H. F. X 21. (Söhne Waddos)* . . . offerentes balteum magnum ex auro lapidibusque pretiosis ornatum gladiumque mirabile, cuius capulum ex gemmis Hispanis auroque dispositum erat.

76. *Greg. Tur. H. F. X 31. Hic (Perpetuus, 6. Bisch. von Tours)*, submota basilica, quam prius Bricius episcopus (*4. Bisch. v. T.*) aedificaverat super sanctum Martinum, aedificavit aliam ampliorem miro opere, in cuius absida beatum corpus ipsius venerabilis sancti transtulit (*vgl. oben Nr. 4*) Hic aedificavit basilicam sancti Petri, in qua cameram basilicae prioris (*der älteren Martinskirche*) posuit, quae usque nostris temporibus perseverat. Basilicam quoque sancti Laurenti monte Laudiano (*Montlouis, dép. Indre-et-Loire*) ipse construxit. Huius tempore aedificatae sunt ecclesiae in vicis id est Evina (*Avoine*), Mediconno (*Mosne*), Barrao (*Barrou*), Balatedine (*Ballan*), Vernao (*Vernon*) (*im Gebiet von Tours*).

Vgl. Quicherat, *Mélanges d'archéol. et d'hist.* Paris 1886. S. 46. — Ferner: Lit. zu Nr. 31. Vgl. auch hierzu und zu den folgenden Stellen die Lit. S. 8.

77. *Greg. Tur. H. F. X 31. Huius (Volusianus, 7. Bisch. von Tours)* tempore vicus Mantolomaus (*Manthelan, dép. Indre-et-Loire*) aedificatus est, et basilica sancti Johannis ad Maiorem monasterium (*Marmoutier, dép. Indre-et-Loire*).

78. *Greg. Tur. H. F. X 31. Ipse (Ommatius, 12. Bisch. von Tours)* exaltavit ecclesiam infra muros urbis Turonicae (*Tours*) sanctorum Gervasi et Protasi reliquiis consecratam, quae muro coniuncta est. Hic coepit aedificare basilicam sanctae Mariae infra muros urbis, quam imperfectam reliquit.

Vgl. Grandmaison, *Tours archéologique, histoire et monuments II. Tours sous les Mérovingiens et Carlovingiens.* Bull. mon. 39, 1873, S. 351—366.

79. *Greg. Tur. H. F. X 31. Leo (13. Bisch. v. Tours)* . . . fuit autem faber lignarius, faciens etiam turres olocriso tectas, ex quibus quaedam apud nos retinentur.

Vgl. Joseph Braun, *Das christliche Altargerät.* München 1932. S. 242ff. („Die Turris des gallikanischen Ritus“).

80. *Greg. Tur. H. F. X 31. Hic (Iniuriosus, 15. Bisch. von Tours)* peraedificavit ecclesiam sanctae Mariae infra muros urbis Turonicae (*Tours*). Huius tempore et basilica sancti Germani aedificata est.

Vgl. Lit. zu Nr. 78.

81. *Greg. Tur. H. F. X 31. Huius (Eufronius, 18. Bisch. von Tours)* tempore civitas Turonica (*Tours*) cum omnibus ecclesiis magno incendio concremata est; de quibus ipse postea duas reparavit, tertiam seniore relinquens desertam. Postea vero basilica sancti Martini et ipsa incendio est adusta per Wiliacharium, cum ibi confugium pro Chramni quondam circumventionem fecisset; quam postea idem pontifex textit stagno, opitulante rege Chlothario (*I. 511—561*). Huius tempore basilica sancti Vincenti aedificata est. Taurisiaco (*Thuré*), Cerate (*Céré*) et Orbaniaco (*Orbigny*) vicis ecclesiae aedificatae sunt.

Vgl. oben Nr. 29.

82. *Greg. Tur. H. F. X 31. Nonus decimus Gregorius ego indignus ecclesiam urbis Turonicae (Tours)*, in qua beatus Martinus vel ceteri sacerdotes domini ad pontificatus officium consecrati sunt, ab incendio dissolutam dirutamque nactus sum, quam reaedificatam in ampliori altiorique fastigio septimo decimo ordinationis meae anno dedicavi (*590*); in qua, sicut a longevis aeo presbiteris comperi, beatorum ibidem reliquiae Acaunensium (*d. i. der thebaeischen Legion*) ab antiquis fuerant collocatae. Ipsam etiam capsulam in thesauro basilicae sancti Martini repperi inveni in eum (*in einem Stein*) capsulam argenteam, in qua non modo beatae legionis testium, verum etiam multorum sanctorum tam martyrum quam confessorum reliquiae

tenebantur. Nancti etiam sumus et alios lapides, ita ut hic erat, concavos, in quibus sanctorum apostolorum cum reliquorum martyrum pignora tenebantur. Quod munus . . . admirans haec in ecclesia collocavi. In cellula sancti Martini ecclesiae ipsi contigua sanctorum Cosmae et Damiani martyrum reliquias posui.

Vgl. Lit. S. 8.

83. *Greg. Tur. H. F. X 31. Basilicae (Martinsk. in Tours) sanctae parietes adustos incendio repperi, quos in illo nitore vel pingi vel exornari, ut prius fuerant, artificum nostrorum opere imperavi. Baptisterium ad ipsam basilicam aedificare praecepi, in quo sancti Johannis cum Sergii martyris reliquias posui; et in illo priore baptisterio sancti Benigni martyris pignora collocavi. In multis vero locis infra Turonicum (Tours) terminum et ecclesias et oratoria dedicavi sanctorumque reliquiis illustravi; quae memorare ex ordine prolixum censi.*

Vgl. Lit. S. 8.

84. *Fredegar, Chronik [613] IV 1 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II, 124). (Kg. Gunthramn von Burgund, 561—592) anno 24. regni sui (584) devino amore ecclesiam beati Marcelli, ubi ipsi praeciosus requiescit in corpore, suburbanum Cabilonninsim (Chalon-sur-Saône), sed quidem tamen Sequanum est territorium, merefice et sollerter aedificare iussit, ibique monachis congregatis, monasterium condedit ipsamque ecclesiam rebus pluremis ditavit.*

Vgl. Alfred Jacobs, Géographie de Grégoire de Tours, de Frédégaire et de leurs continuateurs. Paris 1861. S. 228. Longnon (S. 217) zeigt, daß Fredegar irrt, da Gregor von Tours (H. F. V, 27) für das Jahr 579 die Marcelluskirche in Chalon-s.-S. erwähnt. Vgl. auch Monod, Jahrbuch f. Schweiz. Gesch. III, 157. Das Jahr 584 entstammt wohl einem damals von einer Synode dem Kloster erteilten Privileg, wie W. Levison vermutet. — Ueding a. a. O. S. 191 ff.

85. *Fredegar, Chron. [613] IV 22. Eo anno (601/602) corpus sancti Victoris¹⁾, qui Salodero (Solothurn) cum sancto Ursio passus fuerat, a beato Aeconio pontifice Mauriennense (St.-Jean-de-Maurienne, dép. Savoie) invenitur. Quadam nocte in suam civitatem ei revelatur in sompnum, ut surgens protinus iret ad ecclesiam, quam Sideleuba regina (die Tochter des Burgunderkönigs Chilperich) suburbanum Genavinsae (Genf) construxerat; in medium ecclesia designatum locum illum sanctum corpus adesset. Cumque Genava festinus perrexisset lumen per noctem, ubi illum gloriosum et splendidum corpus erat, apparuit. Quem cum selencio pii tres pontifices (Aeconius, Rusticius, Patricius) . . . elevato lapide, in arcam argentiam invenerunt sepultum.*

Vgl. L.-E. Choisy, Saint-Pierre, ancienne cathédrale de Genève. Genf 1927. — L. Blondel, Chroniques des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1930. Genava 1931, S. 60—81.

86. *Fredegar, Chron. [642] IV 73. Huius beneficiae repensionem (für Hilfe beim Aufstand gegen Kg. Svintila) missurium aureum nobelisseum ex tinsauris Gothorum, quem Tursemodus rex (Westgotenkönig, † 453) ab Agecio patricio (= Aetius) acceperat, Dagobertum (Kg. Dagobert I. 623—639) dare promisit, pensantem auri pondus quinentus (631).*

87. *Fredegar, Chron. [642] IV 79. (Kg. Dagobert I. 623—639) sepultusque est in ecclesia sancti Dionensis (St.-Denis bei Paris), quam ipse prius condigne ex auro et gemmis et multis preciosissimis espetebus ornaverat et condigne in circoito fabrecare preceperat, patrocinium ipsius precioso expetens.*

Vgl. Doublet, Histoire de l'abbaye de Saint-Denys. Paris 1625. — M. Felibien, Histoire de l'abbaye royale de Saint-Denys en France. Paris 1706. — Félicie d'Ayzac, Saint-Denis, sa basilique et son monastère. Paris 1860. — E. Viollet-le-Duc, Église impériale de Saint-Denis. Revue archéol. nouv. sér. III, 1861, S. 301—310. — J. Jacquemet, L'église de Saint-Denis, sa crypte, ses tombeaux,

¹⁾ St. Victor u. St. Ursus gehören zur thebäischen Legion.

ses chapelles, son trésor. Paris 1867. — Léon Levillain, L'église carolingienne de Saint-Denis. Bull. mon. 72, 1907, S. 228—229. — E. Lefèvre-Pontalis, Le caveau central de la crypte de Saint-Denis 1908. Ausz. aus: Bull. mon. 1907. — L. Levillain, Les plus anciennes églises abbatiales de Saint-Denis. Mém. de la soc. de l'histoire de Paris et de l'Isle de France 36, 1909, S. 143—222. — Léon Maître, Le martyrium et l'abbaye de Saint-Denis. Revue de l'art chrét. 59, 1909, S. 89ff. — L. Maître, Le martyrium de Saint-Denis. Essai de restitution. Bull. archéologique 1919, S. 271—284. — A. M. Friend, Carolingian art in the abbey of Saint-Denis. Art Studies 1923, S. 67—75. — L. Levillain, Etudes sur l'abbaye de Saint-Denis à l'époque mérovingienne. Bibl. de l'école des Chartes 82 (1921). 86 (1925). 87 (1926). 91 (1930). — Paul Vitry et Gaston Baière, L'église abbatiale de Saint-Denis. Notice historique et archéologique. Paris 1908. 2. Aufl. 1925. (Vgl. dort S. 3 weitere Literatur.) — Henri Monin, Histoire de la ville de Saint-Denis et de sa basilique. Paris 1928. — Vgl. auch: Graf, Neue Beiträge. Repert. f. Kw. XV, S. 309. — Clemen, Roman. Monumentalmalerei, S. 697. — Abb. vom Grundriß der Basilika Dagoberts bei Dehio-v. Bezold, Kirchl. Baukunst, Tafelbd. I, 1, S. 42.

88. *Fortsetzungen der Chronik Fredegars [736 und später] c. 13* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. II, 175*). Egressique (Sarazenen) cum rege suo Abdirama nomine, Geronna (Garonne) transeunt, Burdigalensem (Bordeaux) urbem pervenerunt; ecclesiis igne concrematis, populis consumptis, usque Pectavis (Poitiers) profecti sunt; basilica sancti Hilarii igne concremata, quod dici dolor est, ad domum beatissimi Martini (in Tours) evertendam destinant (732)¹).

Vgl. zu Bordeaux Lit. Nr. 58. — Zu Poitiers, Saint-Hilaire: Eugène Lefèvre-Pontalis, Saint-Hilaire de Poitiers. Congrès archéol. 1903 (Poitiers), S. 361. — Zu Tours Lit. S. 8.

89. *Fortsetzer Fredegars [nach 768] c. 46*. Rex Pippinus († 768) castro cui nomen est Argentonus (Argenton-sur-Creuse, dép. Indre) in pago Bytorivo (Bourges) a fundamine miro opere in pristino statu reparare iussit (766).

90. *Liber Historiae Francorum [726] c. 12* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. II, 257*). . . . invenerunt in thesauris regis (Gundobad † 516) anolum, Chlodovechi (481—511) inscriptionem vel imaginem inscriptum.

91. *Liber H. Fr. c. 26*. Childebertus (I., 511—558) vero Parisius veniens, ecclesiam in honore beati Vincenti martyris edificavit (in Paris).

Vgl. Lit. zu Nr. 28.

92. *Paulus Warnefridi, Gesta episcoporum Mettensium [um 784]* (ed. Pertz, SS. II, 263). Quodam denique tempore cum in oratorio beati protomartyris Stephani, de quo supra retulimus, trabis ab ipso culminis fastigio dissoluta corruisset, marmor quod in altari eximii candoris erat, ita confregit, ut in duabus illud partibus omnino divideret (in Metz).

Vgl. Lit. zu Metz Nr. 3.

93. *Paul. Warn. (S. 268)*. Hic (Bisch. Chrodegang von Metz, † 766) fabricare iussit una cum adiutorio Pippini regis († 768) rebam sancti Stephani prothomartyris, et altare ipsius atque cancellos, presbiterium arcusque per girum. Similiter et in ecclesia beati Petri maiori presbiterium fieri iussit. Construxit etiam ambonem auro argentoque decoratum, et arcus per girum throni ante ipsum altare. Aedificavit praeterea monasterium in parochia beati Stephani in pago Mosellensi in honore beatissimi Petri apostoli (alles in Metz). . . . Construxit etiam alterum monasterium quod Gorzia (Gorze in Lothr.) vocitatur. . . . (Den Leib des hl. Nazarius) ultra fluvium Rhenum in monasterio quod vocatur Lorishaim (Lorsch, Hessen), aedificata in honore ipsius martyris miri decoris basilica, collocavit. . . . Requiescit in Gorzia (Gorze) monasterio, quod ipse a fundamentis extruxit.

Vgl. Vita Chrodegangi c. 21. — Vgl. Lit. zu Nr. 3.

¹) Danach die Annales Mettenses zu 732 (Nr. 94), daraus Gesta abb. Font. c. 9 (Nr. 106).

94. *Annales Mettenses* [805] 732 (ed. B. von Simson, *SS. Rer. Germ.*, 1905, S. 27). (Die Sarazenen) . . . Burdigalem (Bordeaux) urbem pervenerunt; ibique ecclesiis dei igne concrematis, . . . usque ad Pictaven (Poitiers) urbem profecti sunt; basilicæque sancti Hilarii igne concremata, ad beatissimi Martini (in Tours) ecclesiam subvertendam summo conamine proficisci contendunt.

Vgl. Lit. u. Anm. zu Nr. 88 (Quelle).

95. *Ann. Mett.* 743. Hunaldus, dux Aquitaniae, Ligerim (Loire) transiens, cum manu valida ad Carnotis (Chartres, *dép. Eure-et-Loire*) urbem perveniens, ipsa civitate diruta, igne eam cremavit cum ecclesia episcopali, quæ in honorem sanctæ dei genitricis Mariæ consecrata fuerat.

Vgl. Bulteau, Monographie de la cathédrale de Chartres. Bd. 1—3. 1887—1892.

96. *Chronicon Moissiacense* [bis 818 geführt] (ed. Pertz, *SS. I*, 284). Apud Tolosam (Toulouse) regnavit Eoricus (466—485) super Gothos post Theodericum (II. 453—466). Anno 14. regni sui basilicam sancti Juliani Brivate (Brioude, *dép. Haute-Loire*) columnis ornatam mirifice construxit (aus *Fredegar III 13*, ed. Krusch S. 98; vgl. oben Nr. 9).

Vgl. zu Brioude Lit. Nr. 21.

97. *Gesta abbatum Fontanellensium* [833—845] c. 1 (ed. Pertz, *SS. II*, 272)¹). (Wandregisel, † 668?) hoc Fontanellense coenobium (Saint-Wandrille, *dép. Seine-Inf.*) una cum venerando nepote suo Godone novo opere construxit (649).

Vgl. über Saint-Wandrille: H. Langlois, *Essai histor. et descriptif sur l'abbaye de Fontanelle*. Paris 1827. — J. v. Schlosser, *Die abendländ. Klosteranlage des frühen Mittelalters*. Wien 1889. — H. Graf, *Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförm. Basilika*. Rep. f. *Kunstw.* XV, S. 454. — F. Lot, *Études critiques sur l'abbaye de St.-Wandrille*. (Bibliothèque de l'École des hautes études 204.) Paris 1913, S. III—XII. — Clemen, *Roman. Monumentalmalerei* S. 696. — Jouen, *Saint-Wandrille, Caudebec-en-Caux et autres lieux. Les amis des monuments Rouennais* 1922—23, S. 147—160. — Marcel Aubert, *Saint Wandrille. Congrès archéol.* 1926 (Rouen), S. 550ff. Unten Nr. 771.

98. *G. abb. Font. c. 1*. Situs quippe eiusdem coenobii (Saint-Wandrille) huius modi fertur esse. A tribus enim plagis, id est a septentrionali, occidua atque australi, montibus arduis ac frugiferis Bachique fertilissimis silvisque est obsitum condensis. Ab oriente item habet fontem uberrimum, qui ab ortu suæ manationis per spatia passuum plus minusve mille trecentorum manat, sicque cursu suo expleto, in alveum Sequanam (Seine) influit ad meridianam eiusdem coenobii plagam. Ab occidente item ibi fluvius est mirabilis in aquilonali eiusdem coenobii plaga ab imo progrediens, atque in meridiana Geon (Seine) prædicti alvei profunda se demergens. Inter hæc duo mirabilia flumina (heute Fontenelle u. Rançon) prata eiusdem coenobii sunt amoena atque irrigua . . . Ab austro item maximus fluviorum Geon, qui et Sequana, commerciis navium gloriosus, abundantia piscium præstantissimus, distans ab eodem coenobio passus 805. . . . Locus autem ipsius coenobii tam fertilis tamque iocundus existit, ut cum quis illic advenerit, inter pomorum nemora et hortorum amoenitate virentia in hæc protinus libeat ei prorumpere verba: „Quam pulchra tabernacula tua Jacob . . .“ Erat namque isdem locus, in quo ipsum Fontanellense coenobium noscitur aedificatum, veprium asperitate ac spinarum densitate virentiumque inutilium ac paludum immensitate inaccessibilis. In quo magis latibula latronum ac lustra ferarum quam habitatio videbatur hominum. Hunc locum pretiosissimus Wandregisilus († 668?) ac antefatus ipsius nepos, venerabilis Godo, a prædicto

¹) Vgl. auch Ausgabe von Loewenfeld, *SS. Rer. Germ.*, 1886, und über das Verhältnis der Fassungen zuletzt W. Levison, *Revue Bénédictine* 46 (1934), S. 241 ff.

patricio (*Majordomus Erchinoald*) sibi indultum studuerunt cum aliis nonnullis militibus Christi primo precibus orationibusque a pristina flagitiorum sorde purgare ac inutilia quaeque evellendo proicere, demumque fundamenta coenobii iacere, ut . . . fructus bonorum operum ibi nascerentur, ubi prius vel bestiae commorari vel homines bestialiter vivere consueverant. Coeptum est autem hoc opus ab anno dominicae incarnationis 645, sub die Kalend. Martiarum, indictione 3, aevo 3, qui erat annus Hlodovei (*Kg. Chlodwig II. 639—657*) iuenculi, praefati regis, undenus, pontificante sedem Romanae ecclesiae anno 7. summo praesule beatissimo papa Martino (649—653), porro Constantino III. Romani imperii apicem gubernante anno 4. Quod tam sollerti studio summaque industria perfectum est, ut pene illo in tempore Galliae Belgicae seu Neustriae terris singulare esset.

Vgl. Lit. zu Nr. 97. Über die hier teilweise ausgeschriebenen Vorbilder (Beda, Vita Eligii, Vita II. Audoini) vgl. A. Rosenkranz, Beiträge zur Kenntnis der Gesta abb. Fontan., Diss. Bonn 1911, S. 66, 69, 75; über die Zeit der Gründung zuletzt Lot a. a. O.

99. *G. abb. Font. c. 1.* Aedificavit ergo praefatus admirabilis pater (*Wandregisel, † 668?*) in eodem loco basilicam in nomine beatissimi principis apostolorum Petri, quadrifido opere ducentos nonaginta pedes habentem in longitudine, porro in latitudine triginta septem. Alteram denique in honore doctoris gentium, beatissimi vasis electionis Pauli, mirandi operis. Tertiam namque in veneratione clari martyris Christi Laurentii (*in Saint-Wandrille*).

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

100. *G. abb. Font. c. 1.* Monstrantur usque hodie lecta eorundem Christi militum (*Bisch. Audoin von Rouen und Wandregisel*) ac preciosi Filiberti Gemmeticensis coenobii (*Jumièges, dép. Seine-Inf.*) patris in destina quadam iuxta basilicam almi confessoris Christi Amantii Rotenensis quondam civitatis (*Rodez*) praesulis, in quibus sancta membra post almificam collationem quieti dare consueverant . . . Est autem haec sacra aedícula haud procul a praefato Fontanellae (*Saint-Wandrille*) coenobio sita, mille circiter sexcentorum passuum ad plagam distans meridianam. Hanc isdem clarissimus pater (*Wandregisel*), quodam diacono suo atque monacho, nomine Sindardo, pignera praefati confessoris Christi Amantii de Rotena urbe, in qua ipse venerabiliter quiescit humatus, perferente, aedificavit.

101. *G. abb. Font. c. 2.* . . . praefatus Pipinus (*† 714*), gloriosissimus dux, Floriacum (*Fleury, dép. Eure*) coenobium una cum nobili coniuge sua Pletrude aedificat, quod situm est in pago Velicassino (*Vexin*) (*c. 706*).

102. *G. abb. Font. c. 2.* Hic namque Bainus¹⁾ episcopus inter innumera bonitatis suae opera quae gessit etiam corpora sanctorum Wandregisili, Ansberti atque Vulframni in ecclesiam beati principis apostolorum Petri de basilica sancti Pauli apostoli transtulit. Et posuit quidem beati patris Wandregisili in medium, magni vero praesulis Ansberti ad laevam, et gloriosi pontificis Vulframni ad dexteram partem in absida eiusdem basilicae ad orientalem plagam. Facta est autem haec sancta translatio anno dominicae incarnationis 704 (*in Saint-Wandrille*). . . Eodem vero in loco, quo beatus Wandregisilus in praedicta sancti Pauli apostoli requieverat basilica, beatum Erembertum episcopum (*von Toulouse, dann Mönch in St. Wandrille*) posuit, qui antea in inferiori loco eiusdem ecclesiae subter arcubus tumultatus, annos plus minusve triginta tres requieverat, . . . condiditque super eum repam argenteam decoratam.

Vgl. Lit. zu Nr. 97; unten Nr. 577—579.

¹⁾ Bischof von Thérouanne (dép. Pas-de-Calais) und Abt von Saint-Wandrille.

103. *G. abb. Font. c. 4.* (*Der Einsiedler Milo*) habebat namque sub rupe illa ecclesiolam constructam, in qua hostiam victimae salutaris domino immolabat. Usque hodie vero cernuntur vestigia eiusdem aedificii, in quo basilica illa constructa fuit (*an der Seine*).

104. *G. abb. Font. c. 7.* Hic denique Benignus (*Abt von Saint-Wandrille um 715*) dimisit in ecclesia beati Petri calicem aureum qui pensat libras quinque, et patenam eiusdem pensantem libram unam.

105. *G. abb. Font. c. 8.* Corpus eius (*Hugo, Bisch. von Rouen und Abt von Saint-Wandrille und Jumièges, † nicht vor 731*) Gemmetico coenobio . . . in ecclesia sanctae matris ac perpetuae virginis Mariae venerabiliter sepulturae est traditum, conditaque est a fratribus illic habitantibus supra tumbam illius repa diversis metallis decorata . . . Hic dimisit in hoc coenobio Fontinellensi calicem aureum et patenam auream pensantes libras quatuor et uncias duas, turriculam auream unam pensantem libras quinque, capsam auro et gemmis decoratam continentem pignera diversorum sanctorum.

106. *G. abb. Font. c. 9.* Qui (*die Sarazenen*) . . . Burdegalem urbem (*Bordeaux*) pervenerunt, ibique ecclesiis dei igne concrematis, pluribusque christianis interfectis, usque ad Pictavem (*Poitiers*) urbem profecti sunt basilicamque sancti Hilarii igne concremata, ad beatissimi Martini ecclesiam (*in Tours*) subvertendam summo conamine proficisci contendunt (732).

Vgl. Lit. und Anm. zu Nr. 88. Quelle sind die Annales Mettenses (Nr. 94).

107. *G. abb. Font. c. 10.* . . . unde lumen ante aram Christi in ecclesia lucere solebat, inde armillae, balthei et calcares fabricantur, necnon sellae equinae auro argentoque decorantur (*in Saint-Wandrille unter Abt Teutsind um 735*).

108. *G. abb. Font. c. 10.* Sub huius denique tempore (*Abt Teutsinds*) Ermharius, praepositus eius, aedificavit basilicam beatissimi archangeli Michaelis, licet modico, pulcherrimo tamen opere, allatis videlicet petris politis de Juliobona (*Lillebonne, dép. Seine-Inf.*), castro quondam nobilissimo ac firmissimo, ad construendos arcus seu frontispicium eiusdem templi. Haec namque civitas fertur aedificata fore a Gaio Julio, imperatore Romanorum, ante adventum domini, dum Gallias vastando circumiret. Ipsum namque castrum Caletus antea vocabatur, quod destructum et in maiori elegantia reparatum, ex suo nomine Juliobona vocare placuit. Denique constructa idem praepositus hac basilica, campanam in turricula eiusdem collocandam, ut moris est ecclesiarum, opifici in hac arte erudito facere praecepit (*in Saint-Wandrille*).

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

109. *G. abb. Font. c. 10.* Ermharius . . . defunctus ac in basilica beati Petri apostolorum principis, in introitu eiusdem basilicae ante ostium aquilonale terrae conditus est, sub nobili videlicet eiusdem ecclesiae pavimento, scriptumque est in cooperculo sepulchri sui huiusmodi: Hic requiescit Ermharius praepositus (*in Saint-Wandrille, 738*).

110. *G. abb. Font. c. 13.* (*Wando*) veniensque ad hunc locum (*Saint-Wandrille*) aedificavit basilicam in honore ipsius confessoris Christi (*Servatius*) iuxta ecclesiam beati principis apostolorum Petri ad meridianam eiusdem ecclesiae plagam. In qua solarium condidit, ita ut per gradus sursum ascenderetur, collocavitque ibi altare unum, in quo de reliquiis praedicti confessoris Christi posuit (*nach 743*).

Vgl. hierzu: A. Fuchs, Die karoling. Westwerke. Paderborn 1929, S. 9.

111. *G. abb. Font. c. 13.* Quodam denique tempore, id est anno dominicae incarnationis 754, qui erat Pippini regis annus quintus, ecclesia beati Petri per culpam incuriae igne cremata est; haec autem beati Servatii confessoris basilica contigua erat illi; . . . haec inlaesa permansit obtentu beati Servatii praesulis (*in Saint-Wandrille*).

112. *G. abb. Font. c. 13.* Dimisit (*Wando, Abt von St. Wandrille*) autem in ecclesia beati Petri (*in Saint-Wandrille*) offertorium argenteum cum patena, capsam auro decoratam unam, et alia ornamenta diversa. Codicum etiam copiam non minimam. (*Es folgt Aufzählung der Codices.*)

113. *G. abb. Font. c. 13.* (*Wando*) sepultus . . . est in ecclesia beati Petri iuxta beatos Christi confessores, in absida eiusdem basilicae ad meridianam plagam (756, *in Saint-Wandrille*).

114. *G. abb. Font. c. 14.* Nam comitatum eiusdem pagi (*Gegend von Cherbourg*) tenente Rihwino comite, vas quoddam ad instar parvi fari in medio maris iuxta locum qui vocatur Portus Ballii (*Portbail, gegenüber Jersey*) super aquas ferri visum est, sicque paulatim appropinquando in ipso emporio constitit; . . . inspiciunt in latere eiusdem turriculae ostiolum sera firmatum. Quod reseratum introsipientes, reppererunt codicem pulcherrimum quattuor evangelia continentem Romana littera optime scriptum, membranis mundissimis honestaque forma confectum. Iuxta quem inveniunt et capsam; quam aperientes, reppererunt partem ex pretiosissima maxilla beati Georgii martyris cum aliis plurimis pigneribus diversorum sanctorum, insuper et salutiferi ligni dominicae crucis, quod in eadem capsula litteris singillatim declaratum erat. . . . Turriculae autem illius formam, in qua eadem reliquiae conditae erant, quia vidi, etiam descripsi. Est autem formae quadratae, ex quattuor videlicet angulis ab imo assurgens, et ita opus omne paulatim minuendo in latitudine in summo angustum redditur, ut pyramidam reddat in altitudine uniusque mali parvi conclusione solidetur. Habet quoque in medio sui solariolum, in quo codex ille evangelicus cum capsula illa servabatur, cui desuper aptum est laquear. Eminet in altitudine pedum circiter octo, in latitudine plus minusve trium. De qua vero parte aut loco aut qualiter in ipsum pagum pervenerit, ab universis incolis eiusdem loci usque ad praesens habetur incertum. (*Unter Austrulj 747—753*).

Vgl. Le Prévost in *Annuaire hist. pour l'année 1838.* — Lit. zu Nr. 97.

115. *G. abb. Font. c. 14.* Ibi (*in Brix bei Cherbourg, wo die Reliquien d. h. Georg gefunden wurden*) namque ut ecclesia construeretur in honore beati Georgii martyris, omnibus placuit; comes tamen praedictus (*Rihwin*) primus in hoc negotio erat, qui una cum populis sibi subditis condidit in eodem loco basilicam in honore beati Georgii martyris. Duaeque aliae ecclesiae, id est una in honore beatissimae matris ac perpetuae virginis Mariae, altera in sanctae crucis est fabricata veneratione. (*Unter Austrulj 747—753*).

116. *G. abb. Font. c. 15.* Sub huius (*Abt Widolaicus 753—787*) tempore, id est anno . . . Pippini regis quinto¹⁾ (754), beati Petri ecclesia igne succensa est; quam ipse cum adiutorio regali in maiori eligantia reparavit, sublimiorique fabrica decoravit (*in Saint-Wandrille*).

117. *G. abb. Font. c. 15.* Hic (*Abt Widolaicus von St.-Wandrille, 753—787*) etiam ditionibus ecclesiae dimisit capsam evangeliorum paratam, quam ipse fabricare iusserat cum auro et argento ac gemmis, unam, calicem argenteum deauratum unum, urceos Alexandrinos cum aquamanilibus duos, cornu fabricatum unum, pulvillos sericos sub evangelium ponendos tres, pallas corporalium quinque, turibula argentea duo, hanappos („*Napf*“) argenteos deauratos duos, dalmaticam unam, casulas sericas quinque, tabulas fabricatas ante altaria octo, pallia tria, antiphonarium Turonense unum, libellum de miraculis beati Andreae apostoli volumen unum . . . ²⁾

¹⁾ Der Verfasser sieht auf Grund der *Annales Mettenses 750* als 1. Königsjahr Pippins an; vgl. *Rosenkranz a. a. O. 95 f.* und oben Nr. 111.

²⁾ Zum Text vgl. *Rosenkranz S. 23.*

118. *Actus pontificum Cenomannensium [zwischen 850 und 856] c. 8* (edd. Busson et Ledru, *Arch. hist. du Maine II, Au Mans 1902, S. 54*). . . . quam (die Kathedrale von *Le Mans*) et antea iam dictus dominus sanctus Victurius (*Bischof von Le Mans 453—490*) inmaiorare et restaurare coeperat, tamen imperfectam, appropinquante eius termino, reliquerat; quae olim in honore sanctae Mariae et sanctorum apostolorum a beato Juliano, primo eiusdem urbis (*Le Mans*) episcopo, sacrata fuerat, (*Innozenz, Bischof von Le Mans 533—559*) inmaiorare et amplificare atque exornare studuit.

Praefatus igitur dominus et sanctus Innocens memoratam matrem et civitatis aeccliesiam supradicto praetextu ab arcu, qui in iam dictam matrem et civitatis aeccliesiam in medio apparet, in orientali parte inmaioravit, et reliquam partem occidentalem ipsius aeccliesiae, quam dudum sanctus Julianus sacraverat, exaltavit; et in orientali parte, quae a praedicto arcu in orientali parte surgit, altare fecit, in quo iam dictas reliquias sancti Gervasii et Prothasii honorifice collocavit. Et in sinistra parte ipsius aeccliesiae et praedicti arcus, in quodam membro ipsius aeccliesiae, altare sanctae Mariae, quod antea a beato Juliano in media aeccliesia, in orientali parte constructum atque sacratum fuerat, decenter mutavit et in honore sanctae Mariae reconciliavit atque reaedificavit. In dextra vero ipsius aeccliesiae et arcus parte, in quodam membro ipsius matris aeccliesiae ab eo constructo et a novo fundato, altare in honore sancti Petri posuit et reconciliavit

Aeccliesiam quoque Apostolorum (*in Le Mans*) ultra fluvium Sartae (*Sarthe*), in qua praedictus dominus Victurius et eius successores requiescunt, exaltavit et exornavit; seu in eius orientali parte absidam novam construxit, in qua . . . beati sancti Victuri (*angeblich Bisch. von Le Mans vor 453*) et sancti Victurii, eius filii, corpora honorifice collocavit; et iuxta eorum sepulturam suam praeparavit requietionem. In ipso ergo loco agmina monachorum, quae dudum ibi pollere coeperant, feliciter multiplicavit; et claustra atque aedificia ad hoc opus peragendum mirabiliter operari studuit, et hospitalia pauperum atque receptacula peregrinorum et adventantium inibi construxit.

Zur Kathedrale vgl. Eugène Lefèvre-Pontalis, *Étude historique et archéologique sur la cathédrale du Mans*. Mamers 1889. — Ambroise Ledru, *La cathédrale du Mans*. Le Mans 1895. — A. Ledru et Gabriel Fleury, *La cathédrale de Saint-Julien du Mans. Ses évêques, son architecture, son mobilier*. Mamers 1900. — Gabriel Fleury, *La cathédrale du Mans. Congrès arch.* 1910, 1 (Angers-Saumur), S. 270—281. — Gabr. Fleury, *La cathédrale du Mans*. Paris 1911. — A. Ledru, *Les premiers temps de l'église du Mans*. Le Mans 1913. — H. Leclercq in *Cabrols Dictionnaire X*, 2; Sp. 1433—1553.

119. *Act. pont. Cenom. c. 8*. . . . beatus Karileffus . . . in Caenomannicam (*Le Mans*) parochiam . . . pervenit; ibique supra fluviolum Anisolae (*Anille, Nebenfl. d. Braye*) . . . in loco quodam qui ab antiquis dicebatur Casa-Gauni supra fluvium Anisolae, quod secundum nomen ipsius fluminis nuncupatur Anisola (*Saint-Calais*), ubi dominus Turibius eiusdem parochiae pontifex, dudum in rebus senioris et matris civitatis aeccliesiae, cui praesidebat, aeccliesiam in honore sancti Petri, principis apostolorum fecerat — quae tamen destructa propter imminentes vastationes fuerat, sed adhuc de ipsis maceriis aliqua pars ibi erat — ibique antedictus dominus Karileffus quoddam tugurium faciens, in circuitu eius, prout melius potuit stirpare coepit.

. . . Praescriptam dominus Innocens (*Bisch. von Le Mans 533—559*) aeccliesiam in honore sancti Petri principis apostolorum (*in Saint-Calais*), in cuius et honore antea a beato Turibio praedecessore suo inibi consecrata et ordinata fuerat, cuius maceriae adhuc, solemniter dedicavit.

Aliud quoque oratorium ibi in honore sancti Martini consecravit¹⁾.

120. *Act. pont. Cenom. c. 8.* Ipse ergo dominus Innocens (*Bischof von Le Mans 533—559*) monasteriolum . . . in area eiusdem senioris aecclisae intra fluvium Sartae et murum civitatis construxit (*Kathedrale von Le Mans*) Aedificavit monasteriolum in honore sancti Georgii, in quo etiam de eius proprio corpore magnam partem posuit (*bei Le Mans*).

121. *Act. pont. Cenom. c. 9.* Beatus Domnolus pontifex (*Bisch. von Le Mans 559—581*) monasteriolum in honore sancti Vincentii et sancti Laurentii²⁾ martyrum Christi, iuxta urbem constituit et ad effectum usque perduxit (*in Le Mans*).

122. *Act. pont. Cenom. c. 9.* Beatus Domnolus episcopus (*von Le Mans 559—581*) cellulam ultra fluvium Sartae (*Sarthe*) et sinodochium in honore sanctae dei genitricis Mariae mirabiliter et sapienter operatus est (*bei Le Mans*)³⁾.

123. *Act. pont. Cenom. c. 9.* Ipsius quoque beati Domnoli episcopi tempore (*559 bis 581*) cellulam, una cum sua aecclisae quae est constituta in honore sancti Martini⁴⁾, infra civitatem (*Le Mans*), iuxta matrem videlicet aecclisiam ipsius civitatis, Eulalius presbyter et Bodomalla, deo sacrata, predictam cellulam sancti Martini, quam in suo proprio construxerant . . . legaliter dotaverunt (*an die Kathedrale von Le Mans*).

124. *Act. pont. Cenom. c. 11.* Dominus Bertichramnus (*Bisch. von Le Mans 586—616*) fecit quandam cellulam (*Klst. Saint-Germain am rechten Ufer der Sarthe*) ultra fluvium Sartae in honore sancti magistri sui domni Germani, Parisiaca (*Paris*) civitatis insignis presulis (*† 576*).

125. *Act. pont. Cenom. c. 11.* Hic (*Bisch. Bertichramn von Le Mans, 586—616*) enim fecit in territorio matris et civitatis (*Le Mans*) aecclisae sanctae Mariae et sanctorum martyrum Gervasii et Prothasii de villa cuius vocabulum est Vivereus (*Le Vivier bei Le Mans*) a fundamento, — angelo sibi demonstrante, dum in aecclisae sancti Michaelis infra urbem iuxta praedictam matrem aecclisiam in quadam turre⁵⁾ ipsius civitatis constructa pervigilans in oratione erat, atque angelo ei visibiliter, oriente aurora dominici diei, designante, — monasterium⁶⁾ in honore sancti Petri et Pauli apostolorum et nobiliter construxit, et ipsam aecclisiam apostolorum iam consummatam tam de rebus sanctae Mariae et sancti Gervasii matris et civitatis aecclisiae quam et de aliis . . . mirifice ditavit; et monasterium in circuitu aecclisiae cum claustris et aliis aedificiis nobiliter a fundamento operatus est.

Vgl. G. d'Espinay, L'église abbatiale de la Couture au Mans. Congrès archéol. 1878 (Le Mans), S. 31—46. — A. Ledru, Histoire et description de l'église de la Couture (Inventaire des richesses d'art de la France), 1907. — Ueding a. a. O. S. 152 ff.

126. *Act. pont. Cenom. c. 11.* (*Bisch. Bertichramn von Le Mans, 586—616.*) Non longe autem ab eodem monasterio (*St. Peter u. Paul de la Couture*) aecclisiam in honore sanctae Crucis (*Sainte-Croix-lès-Le-Mans*) fecit . . . et receptiones pauperum atque hospitum inibi mirifice ordinavit.

¹⁾ Vielfach unechte oder verfälschte Urkunden hierzu und zu den folgenden Stellen vgl. in der Ausgabe von Busson und Ledru.

²⁾ Klst. Saint-Vincent im Norden der Stadt, jetzt le Grand-Séminaire.

³⁾ Später Saint-Pavin, vgl. H. Leclercq in Cabrols Dictionnaire X, 2, Sp. 1528—1535. Dort weitere Literatur.

⁴⁾ Später l'hospice Saint-Martin.

⁵⁾ Turm der röm. Stadtbefestigung von Le Mans in der Nähe der heutigen Kathedrale, darin die Michaelskapelle.

⁶⁾ Klst. St. Peter u. Paul de la Couture. Die Abteikirche der Couture ist seit der Revolution Pfarrkirche.

127. *Act. pont. Cenom. c. 11.* Fecit quoque vel restauravit idem dominus Bertichramnus (*Bisch. von Le Mans, 586—616*) super fluvium Idoniae (*L'Huisne, Nebenfl. d. Sarthe*) quoddam monasterium vel sindochium in honore sancti Martini quod Pontileuva vocatur (*Pontlieue, Vorstadt von Le Mans*).

128. *Act. pont. Cenom. c. 12.* (*Hadoind, Bisch. von Le Mans, 627—650*) . . . in ipso territorio suae sedis aeclesiae iam dictum monasterium (*Evron, dép. Mayenne*), sicut ei instinctu dei demonstratum est, aedificare mirifice coepit et ad effectum usque perduxit.

129. *Act. pont. Cenom. c. 13.* Ipse (*Bisch. Berarius von Le Mans, c. 658—vor 673*) autem interdum monasterium (*s. Nr. 130*) ab infimis fabricare et construere in fundo minime dudum habitabili suae sedis aeclesiae studuit, omnimodis satagens, ut . . . praeparatum et decenter ornatum . . . invenirent locum.

130. *Act. pont. Cenom. c. 13.* (*Reliquien der h. Scholastica*) . . . ad monasterium quod (*Bisch. Berarius von Le Mans c. 658—vor 673*) ad hoc . . . opus inter murum civitatis (*Le Mans*) et fluvium Sarthe (*Sarthe*) nobiliter atque decenter ab imis fundaverat, . . . devexit ibique in aeclesia, quam in honore sancti Petri iam dedicaverat, decenter et solenniter post altare collocavit.

131. *Act. pont. Cenom. c. 13.* (*Bisch. Berarius, c. 658—vor 673*) sepultus est in sindochio vel monasterio Pontileva, quod ipse suo opere restauraverat (*Pontlieue bei Le Mans*).

132. *Act. pont. Cenom. c. 14.* Reedificavit (*Bisch. Aiglibert von Le Mans, 673/4 bis 696*) enim et immelioravit monasteriolum quoddam . . ., cuius vocabulum est Thuffiacum (*Tuffé, dép. Sarthe*).

133. *Act. pont. Cenom. c. 14.* Voluit namque praefata Vuldrogoda regina (*Ultrgotha, die Gattin König Childeberts I.*) in pago Cenomannico (*Le Mans*) aedificare in honore sancti Georgii aliquod monasteriolum . . . (*Es folgt die Geschichte, wie der Bau von Vuldrogoda, † nach 558, und Bisch. Innocenz von Le Mans, 533—559, begonnen, aber nicht vollendet wurde*).

Praefatum autem monasteriolum dominus Aglibertus (*Bisch. von Le Mans, 673/4—696*) . . . mirabiliter restruxit et reedificavit exaltavitque atque mirifice decoravit (*Saint-Georges-du-Bois in Saint-Pierre-du-Bois, dép. Loir-et-Cher*).

134. *Act. pont. Cenom. c. 14.* Ipse etiam dominus Aiglibertus (*Bisch. von Le Mans, 673/4—696*) monasteriolum, tam infra civitatem (*Le Mans*) quam extra, in honore sancti Albini et sanctae Mariae suo opere a fundamento aedificavit.

135. *Act. pont. Cenom. c. 14.* Hic (*Bisch. Aiglibert von Le Mans, 673/4—696*) autem domno Sivardo, abbate suo, construere praecepit et fabricare, et ornare ac consummare adiuvavit in monasterio sancti Carileffi aeclesiam quandam in honore sancti Petri (*Saint-Calais bei Le Mans*).

136. *Act. pont. Cenom. c. 14.* Hic (*Bisch. Aiglibert von Le Mans, 673/4—696*) autem multa vasa, tam aurea quam et argentea, ad suae sedis (*Le Mans*) aeclesie tradidit et multa bona inibi cunctis fecit.

137. *Act. pont. Cenom. c. 15.* (*Bisch. Herlemund von Le Mans, 698—721*) fecit quandam cellulam, quam et a fundamento extruxit iuxta civitatem, in honore sancti Audoeni¹⁾ (*in Le Mans*).

138. *Act. pont. Cenom. c. 15.* Antedictus quippe dominus Herlemundus (*Bisch. von Le Mans 698—721*) quoddam monasteriolum, quod Talidus (*St.-Symphorien du Theil, dép. Orne*) nominatur, quodque ab antiquis temporibus sui praedecessores iam dicte urbis episcopi possidebant, . . . reedificavit et renovavit atque immelioravit atque mirifice ornavit.

¹⁾ Auf der Stelle des heutigen Gymnasiums.

139. *Act. pont. Cenom. c. 15. (Testament eines Bisch. Berarius, 710, 21. Okt.)*¹⁾ . . . Caladunno monasterio (*Saint-Pierre de Châlons, dép. Mayenne*)²⁾, quod nostro opere aedificavimus, . . . quod est in pago Cenomannico constructum in condita Diablentica (*Jublains, dép. Mayenne*), in honore sancte Marie et sancti Petri constructum . . .

Vgl. Abbé Angot, *Dict. hist. de la Mayenne I. (Laval 1900)*, S. 494, 496.

140. *Heiric*³⁾, *Gesta pontificum Autisiodorensium [um 875] c. 7 (ed. Duru, Bibl. hist. de l'Yonne I, Paris, Auxerre 1850, S. 318). (Germanus, Bisch. von Auxerre, 418—448)* fecit et monasterium in honore sanctorum martyrum Cosme et Damiani, ubi et monachos esse constituit (*in Auxerre*) . . . Monstratur hodieque in eodem monasterio oratorium, eiusdem sancti Germani nomine consecratum, ubi incunctanter novimus fuisse cellulam, afflictionum eius et cruciatuum consciam, cui nescio ostiolum an fenestram dixerim, tanta erat humilitate perexiguum, ut nemo, quamvis quantilli corporis, nisi pronus perinde reppere potuerit; fecit et basilicam in honore sanctorum martyrum Agaunensium, Mauricii scilicet sociorumque eius . . . Fecit et basilicam sancti Albani martyris infra muros ipsius urbis, quam in honore eiusdem martyris dedicavit, reliquiasque ipsius, quas secum a Britanniis detulerat, ibidem honorifice composuit . . . Deus . . . veneranda eorum (*des Priscus u. seiner Genossen*) corpora declaravit, ubi aeccliam edificavit ac monasterium monachorum esse constituit. Hoc vero monasterium permansit usque ad tempora, quo Huni omnem pene Galliam devastarunt. Quorum persecutione idem monasterium destructum atque ad solitudinem iterum redactum est. Caput quoque prescripti beatissimi Prisci martyris . . . eidem sancto pontifice (*Germanus*) revelavit . . . deus, cui recondendo, quattuor ab urbe milibus, basilicam construens consecravit, sicque populis colendam tradidit.

Vgl. Divers, *Sur les édifices du département de l'Yonne antérieurs au XI^e siècle. Crypte de Saint-Germain d'Auxerre. Congrès scientifique de France 25 (Auxerre), 1858, II, S. 383ff. — Jules Tillet, L'abbaye de Saint-Germain d'Auxerre. Congrès archéol. 1907 (Avallon), S. 627—653.*

141. *Heiric, G. pont. Autis. c. 14. Hic (Optatus, Bisch. v. Auxerre, vor 533)* construxit basilicam in honore sancti Christofori martyris, iuxta basilicam sancti Germani, ab orientali parte, cooperantibus duobus presbyteris suis, Sanctino videlicet atque Memorio (*in Auxerre*).

142. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20. (Desiderius, Bisch. von Auxerre, um 614)* Basilicam sane beati Stephani, cui sedit, miro decore ampliavit; ingenti testitudine a parte orientis applicita auroque ac musivo splendidissime decorata, instar eius quam Siagrius episcopus Augustudini (*Autun*) fecisse cognoscitur. Altare quoque antiquum eo transponens, sub die XIII. Kal. Mai. sollempniter dedicavit, ubi et hec dona obtulit: Missorium anacleum deauratum, pensantem libras L, habentem in se VII personas hominum cum tauro et litteris Grecis. Dedit et alium missorium similiter anacleum granellatum, pensantem libras XL et dimidiam, qui habet in medio rotam cum stephadio et in giro homines et feras. Item missorium tertium anacleum, pensantem libras XXXV; susum habet in se historiam solis cum arbore et serpentibus. Item missorium quartum anacleum, pensantem libras XXX; habet in se Ethiopem et alias imagines hominum. Item bachovicham auratam, pensantem libras XII, uncias II; habet in se piscatorem cum fuscina et centaurum cum opere maritimo. Item bachovicam aliam anacleam circulatam et nigellatam, pensantem libras XIV et uncias IX. Item aliam bachovicam similiter anacleam, pensantem libras XIII; habet

¹⁾ Echt. Vgl. J. Havet, *Oeuvres I (Paris 1896)*, 411 ff., 440 ff.

²⁾ Die Kirche wurde um 1845 zerstört und wiederaufgebaut. Man fand in den alten Mauern Bögen, die älter als 10. Jahrhundert waren und möglicherweise vom Bau des Berarius stammten.

³⁾ Verfasser waren mit Heiric Rainogala und Alagus.

in se lusores. Item aliam bacchovicam anacleam, pensantem libras IX, et habet in se hominem cornutum et arborem et duos homuntiones infantes in manibus tenentes. Caucos anacleos IV, pensantes libras XI et uncias II; habent in se homuntiones et feras; unus ex ipsis deauratus. Dedit scutellas anacleas, ex quibus una nigellata pensat libras IV; habet in se ursum caballum tenentem. Item aliam scutellam anacleam, pensantem libras III; habet in se leonem taurum tenentem. Item aliam pensantem libras II et uncias IX; habet in se leonem capram tenentem. Item aliam scutellam similiter anacleam, pensantem libras II; habet in se hircum cum cornibus. Item aliam, pensantem libram I et uncias VII; habet in se cervum pascentem. Item aliam pensantem libram I et uncias IX; habet in se leopardum tenentem capram. Dedit item salariolas IV anacleas, que pensant libras IV. Dedit et gabatas VI, que pensant libras XVI. Item gabatam I medianam anacleam, pensantem libras III et semissem; habet in fundo sigillos IV et in giro prunellas, cancellos decoratos cum capitellis, pensantes libras VI et semissem. Dedit et hicinarios II anacleos, pensantes libras IV et uncias III. Item hicinarios III anacleos, pensantes libras V. Item dedit cocleares IX, pensantes libras II et semissem. Item coclearem I impesalem, pensantem libram I et uncias X; habet in medio rotellam nigellatam et in giro listram. Dedit et anafum unum, pensantem libras II; habet leonem et taurum deauratos. Item fusciam unam prescriptam; habet caput leonis, pensat libras III. Dedit et urceum anacleum, qui pensat libras IV et semissem, et agmanilis, pensat libras III et semissem. Item cannas II pariles deauratas, pensantes libras V; habent in giro effigies et ferusculas. Dedit item missorium planum, pensantem libras VIII et semissem; habet in medio rotam et in rota monogramma. Item alium missorium, pensantem libras VIII; habet in medio crucem cum duobus hominibus. Item baccovicam anacleam, pensantem libras X; habet in se homuntiones V cum duabus ferusculis pennatis. Item aliam baccovicam anacleam, pensantem libras VIII et semissem; habet in medio hominem caballicantem et ad pedes suos viperam. Item aliam baccovicam anacleam circulatam, pensantem libras VII et semissem; habet in se tres homines grandes et in giro homuntiones et feras. Dedit item gabatas anacleas deauratas, pensantes libras XVIII; habent in se homuntiones cum pisciculis. Gabatam medianam anacleam deauratam, pensantem libras VIII; habet in medio homines et pisciculos maritimos. Item gabatas liliatas V pariles, pensantes libras IX et semissem. Item gabatam medianam anacleam, pensantem libras III; habet in medio caput hominis cum barba. Item gabatam medianam puram, pensantem libras II et uncias III; habet in medio gallum. Item gabatam anacleam colinellatam, pensantem libras III; habet in giro homuntiones et feras. Item scutellam anacleam, pensantem libras II; habet in medio homuntionem et caprolum cum arbore. Item scutellam anacleam, pensantem libras II; habet in medio duos homuntiones cum lanceis. Item scutellam parvam, pensantem libram I; habet in medio rotelliunculam in giro nigellatam. Item salariolam anacleam, pensantem libram I; habet in medio hominem cum cane. Item concam anacleam, pensantem libras IX; habet in medio hominem et mulierem et ad pedes eorum corcodrillum. Item salariolam parvam cruciculam, pensantem uncias IX. Item suppositorium anacleum, pensantem libram I et semissem. Cocleares XII, pensantes libras III et uncias II. Item cocleares XII, pensantes libras II et uncias IX. Item cocleares XII, pensantes libras III; habent caudas scriptas. Item ichinarios columnellatos III; pensat unusquisque libram I. Item ichinarium unum, pensantem libram I et unciam I. Item cancellum, pensantem libram I et unciam I. Item urceum anacleum, pensantem libras III, et habet ansam prunellatam et in medio caput hominis. Agmanilis pensat libras II et uncias IX; habet in medio rotam liliatam et in cauda caput hominis.

Item recentarium deauratum, pensantem libras II et semissem; habet de foris cavaturas. Item alium recentarium, pensantem libram I et uncias IX; habet in medio listellam et feras. Item schinonem, pensantem libram I; habet caudam nigellatam. Item colatorium, pensantem uncias II. Sunt in summa librae CCCCXX, unciae VII.

143. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20.* . . . agrum quoque Matriacum, situm in eodem pago (*von Auxerre*), ubi ipse (*Bischof Desiderius*) domos vel oratorium in honore sancti Mimmii construxit, . . .

144. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20.* Huius (*des Desiderius, um 614*) presulatus tempore prescripta Brunehildis regina (*† 613*) per manus ipsius pontificis (*Desiderius*) obtulit deo et sancto Stephano calicem mire pulchritudinis ex lapide onichino, auro purissimo decoratum.

145. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20.* (*Bisch. Desiderius von Auxerre, um 614*) Preterea basilice domni Germani . . . hec dona obtulit: missorium argenteum, qui Thorsomodi nomen scriptum habet; pensat libras XXXVII; habet in se historiam Eneae cum litteris Grecis. Item alium missorium planum, pensantem libras XXX. Item baccovicam anacleam, pensantem libras XIII; habet in medio leonem cum urso et in circuitu homuntiones et feras. Item aliam baccovicam, pensantem libras IX et semissem; habet hominem et mulierem et ad pedes eorum ferusculas. Item scutellam anacleam, pensantem libras V et uncias VI; habet in se hominem caballantem, serpentem in manu tenentem. Item scutellam anacleam, pensantem libras III; habet in medio rotelliumcum nigellatam cum fera. Dedit et gabatas II, ab intus liliatas, pariles, pensantes libras VIII et uncias II; urceum anacleum, pensantem libras IV; habet ansam nigellatam et in medio caput leonis. Agmanilis, pensans libras III et uncias IX; habet in medio Neptunum cum tridente. In die vero sepulture sue precepit isdem precipuus pontifex cum corpore suo simul deferri basilice domni Germani centum solidos auri purissimi ad suam sepulturam exornandam. Sunt in summa libras CXIX et uncias V.

146. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20.* Fredam vero, que sacratissimo corpore (*des Germanus*) est superposita, rex (*Chlothar II., 584—629*) auro argentoque mirifice decoravit, regina nichilominus calice simulque patena ex auro purissimo, gemmis preciosissimis exornato, devotissime honoravit (*in Auxerre*). *Vgl. Nr. 415.*

147. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20.* Monasterio, quod dominus Germanus pontifex (*von Auxerre, 418—448*) super ripam Ichaune fluminis (*Yonne*) construxit, ubi . . . Marianus confessor corpore requiescit, . . . (*in Auxerre*).

148. *Heiric, G. pont. Autis. c. 20.* . . . basilice domnorum sanctorum martyrum Nazarii, Gervasii, Prothasii et Celsi pueri, quam Marinus diaconus noster pro nostro solatio edificare videtur, ubi etiam et reliquias eorundem martyrum condidimus, . . . (*in Auxerre*).

149. *Heiric, G. pont. Autis. c. 21.* Nam (*Bisch. Palladius von Auxerre, 623—659*) basilicam sancti Stephani plurimis et maximis ditavit donariis; fecit enim duas cruces ex auro purissimo, quas et obtulit; sed et plurima vasa anaclea argentea, que ad nostram usque etatem in thesauris eiusdem aeccliesiae servata permanserunt, hec nos ipsius nomine vidimus insignita. Fecit et monasterium sancti Juliani martyris, ubi edificavit basilicam alteram, quam in honore sancte dei genitricis Marie dedicavit, quod monasterium virginum esse constituit, quod ante ipsum infra muros civitatis parvo ambitu constructum virorum fuisse certissimum est. Nam et id monasterium maximis edificiis extulit ac muro undique circumcinxit, et quia omnes aeccliesiae Autissiodorenses sue deditiōni erant subiecte, tam ex sancti Stephani, quam etiam ex sancti Germani villis copiose ditavit. Fecit et basilicam prope muros civitatis in honore sancti Eusebii Vercellensis pontificis (*† 371*) et martiris, cuius

testudinem a parte orientali ex musivo simul et auro compsit ac dedicavit, variisque muneribus ampliavit; quod etiam monachorum esse constituit ac muro undique circumcinxit (*in Auxerre*). Fecit et basilicam sancti Germani in pago Autissiodorensi in loco, qui dicitur Verceisus, quam et nobili testudine ex musivo et auro decoravit.

150. *Heiric, G. pont. Autis. c. 22. (Bisch. Vigilus von Auxerre, 659—685)* . . . monasterium in suburbio civitatis Autissiodorensis construxit, quod . . . in honore sancte dei genitricis Marie dedicavit; quod etiam muro circumcingens monachorum esse constituit, simulque xenodochium pauperum ibidem esse precepit¹⁾.

151. *Heiric, Gesta pontificum Autissiodorensium c. 27 (ed. Waitz, SS. XIII, 394)*. Servatur hactenus Autissiodori (*Auxerre*) in altare matris ecclesiae crux aurea ligni dominici, ostentans in se signa martyrii eius (*des Bisch. Ainmar von Auxerre, 727—742 oder bis 732?*).

Vgl. Aug. von Duru, *Bibl. hist. de l'Yonne* I, 348.

152. *Heiric, G. pont. Autis. c. 29 (ed. Waitz, SS. XIII, 395)*. Quintilianus episcopus (*von Auxerre, vor 740?*) fuit nobilis genere; cuius pater Quintilianus monasterium Meleretense (*Moutiers-en-Puisaye*) construxit ac rebus propriis ditavit xenodochiumque Brittonum Romam pergentium ibidem esse constituit.

Vgl. Aug. von Duru, *Bibl. hist. de l'Yonne* I, 349.

153. *Regino von Prüm, Chronik [908] (ed. Kurze, SS. Rer. Germ., 1890, S. 26)*. . . . venit sanctus presbyter Goar ex Aquitania, et in territorio Treverensi (*von Trier*) in pago Trigorio²⁾ supra ripam Rheni (*des Rheins*) et rivulum qui Wochara (*Lohbach*) dicitur oratorium in honore sanctae dei genitricis construens, . . . plenus virtutibus in eodem loco quievit (*6. Jahrh.?*).

Vgl. Nr. 629 (*Quelle Reginos*).

154. *Berthar, Gesta episcoporum Viridunensium [916—917] c. 9 (ed. Waitz, SS. IV, 43)*. . . . sanctus Crodingus Waslogium monasterium (*Beaulieu in den Argonnen*) construxit et sub ditione nostrae ecclesiae (*Verdun*) posuit (*7. Jahrh.*).

Vgl. Auguste Gemaire, *Recherches historiques sur l'abbaye et le comté de Beaulieu-en-Ar-gonne. Bar-le-Duc 1873*.

155. *Flodoard, Historia Remensis ecclesiae [um 952] I 6 (ed. Waitz, SS. XIII, 417)*. (*Nicasius*) namque sedis huius sanctae basilicam in honore perpetuae virginis dei genitricis Mariae³⁾ divina traditur admonitus revelatione fundasse, quam proprio consecravit sanguine. Cathedra siquidem pontificalis antiquitus in ecclesia quae Ad-apostolos⁴⁾ dicitur extitisse fertur (*in Reims*).

Vgl. Prosper Tarbé, *Notre Dame de Reims. 1852*. — A. Gosset, *Cathédrale de Reims, histoire et monographie. Paris, Reims 1895*. — L. Demaison, *La cathédrale carolingienne de Reims et ses transformations au XII^e siècle. Bull. arch. du Comité des travaux historiques. 1907, S. 41—57*. — Demaison, *La cathédrale de Reims (Petites monographies). Paris 1910*. — Demaison, *Cathédrale de Reims. Congrès arch. 1911 (Reims), I, S. 19—56*. — Et. Moreau-Nelaton, *La cathédrale de Reims. 1915*. — L. Bréhier, *La cathédrale de Reims. 1916*. — Deshoulières, *Les fouilles de la cathédrale de Reims. Bull. mon. 82, 1923, S. 400—408*. — Demaison, *Les cathédrales de Reims antérieures au XIII^e siècle. Bull. mon. 85, 1926, S. 68—116*.

156. *Flodoard, H. Rem. eccl. I 6*. Beatissimi vero Nicasii presulis ac sororis eius sacratissima sollempniter in cimiterio sancti Agricolae templo⁵⁾ quondam a Iovino

¹⁾ Kap. 24 der *Gesta pont. Autiss.* ist später als *Vita Tetrici* angeführt. Vgl. Nr. 743.

²⁾ Trechirgau zwischen Bacharach u. Koblenz.

³⁾ Am Platz der Kathedrale.

⁴⁾ Später Kollegiatkirche Saint-Symphorien, in der Revolution zerstört.

⁵⁾ Später St. Nicasius.

christianissimo Romanae militiae magistro, longe scilicet ante, fundato magnificeque decorato collocant membra, Hanc autem basilicam prefatus vir [illustris] Iovinus his versibus aureo pretitulavit decore: (*Es folgen Verse ohne sachliche Angaben*).

Vgl. Ch. Givelet, L'église et l'abbaye de Saint-Nicaise de Reims. Reims 1897.

157. *Flodoard, H. Rem. eccl. I 17*. Hic (*am Grab des h. Remigius*) etiam crux extat abinde posita¹⁾, columnae monumentis his insignitae prefixa: (*Es folgen Verse ohne sachliche Angaben*.)

158. *Flodoard, H. Rem. eccl. I 23*. Enituit etiam vir preclarus Attolus, qui, sicut in eius epitaphio legitur, amore studioque sancti Remigii xenodochia 12 rebus e propriis struxit; sepultusque cum filio et filia post altare in ecclesia beati Juliani martiris, hunc sepulturae declaratur habere titulum templi pignaculo innotatum (*in Reims*):

Subtus enim tria consistunt monimenta petrina,
In quibus almorum corpora condita sunt.
Hic pater est Atolus, nato nataque sepultus

Is struxit bis sena suis xenodochia rebus
Iure fovens plebes divitiis inopes.

Hanc esse quoque reor ecclesiam, de qua Gregorius Turonensis²⁾ refert, quod quidam Belgicae secundae provinciae in suburbio Remensis urbis in honore beati martiris huius basilicam studiose construxit.

Vgl. E. Kalas, Notes sur l'ancienne église de Saint-Julien de Reims. Revue de Champagne 1912, S. 408—410.

159. *Flodoard, H. Rem. eccl. II 3*. (*Basolus*) solitariam concupiscit vitam, fastidiumque ad secretius habitandum contigui deligit montis, in quo cellulam cum oratorio construit (*bei Reims*).

160. *Flodoard, H. Rem. eccl. II 4*. (*Romulfus*) oratorium denique sub honore beati Germani construxit in atrio sancti Remigii (*nach 590 in Reims*).

Vgl. A. Gosset, Revue de l'art chrét. 31, 1888, S. 226ff. (weist fränk. Bestandteile an St.-Remi nach). — Gosset, La basilique de Saint-Remi à Reims. Paris, Reims 1900. — H. Bazin, Une vieille cité de France, Reims (Saint-Remi S. 55—86). Reims 1900. — L. Demaison, Eglise Saint-Remi de Reims. Congrès archéol. 1911 (Reims) I, S. 57—106.

161. *Flodoard, H. Rem. eccl. II 5*. (*Bisch. Somnatus von Reims, 613—627*) basilicam tamen beati Remigii precipue sibi heredem instituit, ubi et sepulturam se habiturum delegit; ibique missorium argenteum deauratum deputavit, coclearia quoque duodecim et salarium argenteum. Ad basilicam sancti Viti vas quoddam argenteum ad calicem faciendum et in auro solidos 15 (*in Reims*).

162. *Flodoard, H. Rem. eccl. II 6*. (*Bisch. Lando von Reims*) basilicae sanctae Genovefae ibidem constitutae villam Appiam (*Eppe*) cum omni re ad se pertinente tribuit. Turrim quoque auream, quam ad votum suum fabricari fecerat, super altare posuit sanctae Mariae Remensis ecclesiae, et patenas tres ac brachiale aureum. Fuit autem Sigiberti regis (*III.*) tempore (*634—656*).

163. *Flodoard, H. Rem. eccl. II 10*. Construxit hic venerabilis presul (*Bisch. Reolus von Reims*) monasterium Orbacense (*Orbais, dép. Marne*) in loco, quem promeruit dono regis Theoderici (*III. 673—690*) per ipsius licentiam, suffragante quoque Ebroino maiore domus (*† 681?*).

¹⁾ Nach Lejeune (Ausg. der Hist. Remensis von 1854) blieb es bis Ende 18. Jahrhunderts dort.

²⁾ Liber de virtutibus Juliani c. 32 (unten Nr. 259).

164. *Flodoard, H. Rem. eccl. II 12*. Hoc autem oratorium¹⁾ modo reparatum et in prememorato beati Michaelis veneratur honore restitutum (*in Reims*).

Vgl. Fuchs, Die karoling. Westwerke, 1929, S. 6.

165. *Annales Lobienses [bald nach 960] (ed. Waitz, SS. XIII, 226)*. Tunc sancta Gertrudis obiit († 659), et monasteria Stabulaus et Malmundus constructa sunt.

Vgl. Jérôme Pimpurniaux, Guide d'un voyageur en Ardenne. Bd. I (Stablo S. 19, S. 27—32; Malmédy S. 15 ff.). Brüssel 1856. — Fr. Baix, Etude sur l'abbaye et principauté de Stavelot-Malmédy I. Paris-Charleroi 1924. — Vgl. unten Nr. 713.

166. *Ann. Lob. (S. 226)*. Leonis (*Leontius II., 695—698*) secundo anno (697) dedicatur ecclesia prima Laobiensis (*Lobbes, Hennegau*). Vgl. *SS. Rer. Merov. VI, 446 Anm. 4*.

Vgl. Théophile Lejeune, L'ancienne abbaye de Lobbes. Mons 1859. Besprochen: Revue de l'art chrét. IV, 1860, S. 217—218. — J. Vos, Lobbes, son abbaye et son chapitre. 2 Bde. Löwen 1862. — L. Cloquet, Lobbes et Aulne. Gilde de Saint-Thomas et de Saint-Luc., Bull. XIX, 1911, S. 103—124. (Die Mauern der Krypta gehen vielleicht auf St. Ursmar, also ins 7. Jahrhundert, zurück.)

167. *Folcwin († 990), Gesta abbatum Lobiensium c. 4 (ed. Pertz, SS. IV, 57)*. (*Ursmar*) ecclesiam (*in Lobbes*), quae ante id temporis erat inconsecrata, consecravit, dedicans illam domino in honore principis apostolorum Petri simulque doctoris gentium Pauli et omnium apostolorum Christi; cumulans templum donis et altare multiplicibus sanctorum patrociniis. Facta est autem haec dedicatio anno qui est 697. dominicae incarnationis, 7. Kal. Septembris (26. Aug.). Quam ecclesiam nequaquam passus pollui cadaveribus mortuorum, fecit aliam in honore sanctae Mariae in montis vertice, cui subiacet praedictum monasterium; ubi cimiterium constituit esse fidelium . . . Monasterium quoque in Alna (*Alne a. d. Sambre*) ipse construxit et Lobiis subiecit. Monasterium quoque Waslare (*Walleren-Fagne, Diözese Cambrai*) dictum versus Teoraciae (*Thiérache*) saltum in finibus Faniae (*Teil des Hennegau*) aedificavit.

Vgl. Lit. zu Nr. 166; unten Nr. 652.

168. *Folcwin († 990), Gesta abbatum S. Bertini Sithiensium. Prol. (ed. O. Holder-Egger, SS. XIII, 608)*. (*Bertinus*) Sithiu (*Saint-Omer, dép. Pas-de-Calais*) . . . tunc temporis ob nimiam multarum paludum putredinem vel nemorum densitatem per omnia invenit deserta nec ad usus hominum nisi, quod et adhuc incolis non deest, pro capescendis squamigerorum generibus quid umquam utilia. Quo in loco sanctus vir tantum in dei nomine sudavit, ut primitus nobile templum, lapidibus rubrisque lateribus intermixtum, in altum erigeret; cuius ex vicino columpnae, quarum capitibus singulis imposita testudine, utramque parietem firmiter sustentant; nec minus interius oratorii pavimenta multi coloris petrarum iunctura, quae pluribus in locis aurea infingunt lammina, decenter adornavit. Cuius templi structuram qui forte velit pre oculis inspicere poterit (*nach 649?* Vgl. *SS. Rer. Merov. V, 732*).

Vgl. Henri de Laplane, Saint Bertin. Rapport historique des fouilles faites sur le sol de cette ancienne église abbatiale. St.-Omer 1846. Auszug in: Revue arch. IV, 1847, S. 75—78. — Emmanuel Wallet, Description d'une crypte et d'un pavé mosaïque de l'ancienne église de Saint-Bertin à Saint-Omer (Grabungen von 1831). 1863. — Clemen, Roman. Monumentalmalerei S. 173—174. Vgl. unten Nr. 491.

169. *Folcwin, G. abb. Bert. c. 3*. In eodem quoque anno (663) . . . fecit beatus Audomarus Taruennensis (*Thérouanne, dép. Pas-de-Calais*) ecclesiae episcopus domno Bertino privilegium ecclesiae suae, quam in honorem sanctae dei genitricis Mariae construxerat in Sithiu villa (*Saint-Omer, dép. Pas-de-Calais*) ad corpora fratrum tumulanda. Vgl. *SS. Rer. Merov. V, 733*.

¹⁾ Oratorium auf der Stadtmauer in Reims, gebaut von Rigobert, zerstört von Bego († 816). — Zusatz Flodoards zum Auszug aus der Vita Rigoberti (unten Nr. 718).

170. *Folcwin, G. abb. Bert. c. 5.* Anno ab incarnatione domini 677, indictione 6, vir quidam inclitus nomine Amalfridus tradidit domno Bertino monasterium quod construxerat in proprietate sua nomine Hunulfi-curte in pago Cameracense (*Honnecourt bei Cambrai*) super fluvio Scald (*Schelde*).

Die Urkunde der Schenkung gehört dem Jahre 685 an. Vgl. SS. Rer. Merov. V, 734.

171. *Folcwin, G. abb. Bert. c. 12.* Hic (*Rigobert, Abt von Saint-Omer*) . . . construxit monasterium in honore sancti Martini, qui nunc loci caput et totius abbatiae principatus existit (*in Saint-Omer, 701*).

172. *Folcwin, G. abb. Bert. c. 16.* . . . sub cuius (*Dagobert III. 711—715/6*) tempore predictus abbas Erlefridus (*Abt von St.-Bertin*) basilicam sancti Martini supra sancti patris Bertini tumulum ampliori opere reedificare coepit (*in St. Omer, dép. Pas-de-Calais*).

173. *Fundatio monasterii Blandiniensis [10. Jahrh.]* (ed. O. Holder-Egger, SS. XV, 622). (*Amandus, † 676?*) coenobium inibi (*Gebiet von Gent*) ob amorem construxit domini in excelsi montis latere. Est autem mons situs inter flumina Scaldis (*Schelde*) et Legiae (*Lys*), ubi vetustissimum fanum fuit, in quo ex antiquorum more gentilium ab stulto rusticorum populo Mercurius colebatur. Contrivit ergo idolum, subvertit aram, succidit lucos atque ipsum locum dedicavit in honore principis apostolorum Petri, cui Blandinium indidit vocabulum (*St.-Pierre-au-mont-Blandin, Ostflandern*).

Vgl. Nr. 471 und 508.

174. *Ademar, Historiae [voll. 1028], I, c. 29* (ed. Waitz, SS. IV, 113)¹. Per idem tempus sanctus Germanus Parisiorum (*von Paris*) episcopus (*† 576*), missus a rege Chariberto (*I., 561—567*) Egolismam (*Angoulême, dép. Charente*) civitatem, consecravit basilicam sancti Eparchii (*† 581*), ubi ipse nuper sepultus fuerat; adfuit cum eo venerabilis Gregorius episcopus Turonensis (*von Tours*), et in ipsa basilica multa pignora reliquiarum beati Martini episcopi collocantes, dedicaverunt eam in eiusdem sancti Martini honore. Denique in altare ipsius ab eodem sancto Germano atque sancto Gregorio consecrato sanctae crucis actenus apparent impressa signacula. Item in honore sancti Petri consecraverunt aeclesiam²) sedis episcopalis, quam Chlodoveus (*I., 481—511*) rex supradictus a novo incoari iusserat, destructa priori sede, quam Gothi Arriana maculatione foedaverant, in honore sancti Saturnini.

Vgl. L. Serbat, Cathédrale d'Angoulême. Congrès arch. 1912 (Angoulême), I, S. 4—27. — Zur Kritik vgl. SS. Rer. Merov. III, 560 Anm. 1.

175. *Chronicon S. Benigni [Mitte des 11. Jahrhunderts]* (edd. E. Bougaud und Joseph Garnier, *Analecta Divionensia, Dijon 1875, S. 11*). Ecclesia fuit constructa ab ipsis primordiis incepte christianitatis, quam ecclesiam ferunt a sancto Benigno sacram in honore sancti Joannis Baptiste et sancti evangeliste Joannis (*in Dijon*).

Vgl. Longnon, S. 212f. (Die Kirche lag außerhalb der Stadt bei der Basilika der heiligen Paschasia, heute Saint-Philibert.) — Roget de Bellognet, Origines Dijonaises. Suivies d'une dissertation sur les actes et la mission de Saint-Bénigne. Dijon 1851. — A. Leleux, Decouverte du tombeau de Saint-Bénigne à Dijon. Revue archéol. XVI, 1859, S. 32—36. — E. Bougaud, Étude historique sur Saint-Bénigne. Paris 1859. — E. Bougaud, Église Saint-Jean de Dijon. Dijon 1863. — (Mitteilung über die Wiederentdeckung der Krypta von Saint-Bénigne.) Revue de l'art chrét. VII, 1877, S. 496—497. — L. Chomton, Histoire de l'église Saint-Bénigne de Dijon. Dijon 1900. — H. Leclercq in Cabrols Dictionnaire IV, 1, Sp. 828—858. — F. Deshoulières, Église Saint-Philibert. Congrès arch. 1928 (Dijon), S. 96—100. — Marcel Aubert, Église Saint-Bénigne. Congrès arch. 1928 (Dijon), S. 16—38. — Ueding a. a. O. S. 105 ff. — Vgl. unten Nr. 234 und 307; über den hl. Benignus AA. SS. Nov. I, 134ff. Zur Chronik Ch. Dahlmann, Untersuchungen zur Chronik von Saint-Bénigne in Dijon, Diss. Bonn 1931 (= Neues Archiv 49, S. 281ff.).

¹) Ed. J. Chavanon, Collection de textes . . . 20 (Paris 1897), S. 32.

²) Die heutige Kathedrale.

176. *Chron. S. Benigni (S. 13, 15)*. Sepultura itaque omnium in Divion castro (*Dijon*) intra extraque commorantium fuit antiquitus ab alveo torrentis qui per medium influit burgum, usque ad locum quo nunc est monasterium, quod testatur multitudo vasorum per illam planitiem longe lateque creberrime positorum. In huius sepulture ultimis finibus ad occidentem corpus sancti Benigni post martyrium positum fuit a beata Leonilla, edificata super eum humili opere cripta, prout permisit temporis angustia, iuxtaque illam criptam iacuit sancta Paschasia.

Sanctus igitur Gregorius (*Bischof von Langres, 506—539*) postquam sibi divinitus revelatum transtulit sancti martyris corpus, condignamque illi eleganti opere iussit edificari basilicam, omnem hanc terram, de qua locuti sumus, dedit sancto Benigno constituitque, ut hoc solum esset generale cimiterium pertinens ad ius istius monasterii deinceps et in futurum.

Zum Streit um diesen Friedhof vgl. Dahlmann a. a. O. 330f.

177. *Leodegar, Gesta episcoporum Viennensium [1030—1070] c. 15 (ed. Duchesne, Fastes épiscopaux I², 183)*. Jacet hic pontifex Mamertus in ecclesia Apostolorum foris murum civitatis in dextera parte altaris (*† um 475, in Vienne*).

Vgl. Lit. zu Vienne S. 6.

178. *Leodegar c. 17. (Bischof Avitus)* sepultus est in ecclesia Apostolorum ad sinistram partem domus in capite longioris macherie (*† 518, in Vienne*.)

179. *Leodegar c. 20. (Bischof Pantagathus)* sepultus est in oratorio beati Georgii qui est in sinistra parte ecclesiae Apostolorum (*† nach 538, in Vienne*).

Vgl. Lit. zu Vienne S. 6.

180. *Leodegar c. 38. (Bischof Eoaldus)* ecclesiam construxit infra civitatem in honore martyrum Thebaeorum, Mauritii sociorumque eius (*in Vienne, um 726*).

Genauer Leodegars Quelle, Erzbischof Ado von Vienne († 875), in seinem Chronicon (SS. II, 318): 'Quique etiam infra civitatem in honore beatorum martyrum Thebaeorum, Mauricii et sociorum eius, domunculam cryptatim construxit.'

181. *Leodegar c. 41. Villicarius . . .*, qui ossa beatissimi martyris Ferreoli et caput beatissimi Juliani intra Viennam transtulit, quia ecclesia ipsorum ultra flumen magno opere posita a Saracenis fuerat incensa (*in Vienne, 8. Jahrhundert*).

Quelle ist wieder Ado a. a. O. (S. 319).

182. *Chronicon Vedastinum [Ende des 11. Jahrhunderts] (ed. Waitz, SS. XIII, 686)*. . . . pater monachorum et dux Benedictus a Benevento Maurum electum discipulum, virum sanctitate vitae honestum, Cenomannis (*Le Mans*) cum quibusdam fratribus et sanctorum pigneribus direxit. Qui auctoritate regis Theodeberti (*I. 533 bis 547/8*) freti, coenobium construxerunt in honore beati Petri apostoli (*Glanfeuil, dép. Maine-et-Loire*), ubi et ipse beatus Maurus requiescit.

Quelle ist die legendenhafte Vita Mauri des Pseudo-Faustus. Vgl. unten Nr. 433/34.

183. *Chron. Vedast. (S. 686)*. Est oppidum in territorio Vilcassini (*le Vexin*), . . . quod olim vocabatur Wardara¹, nunc mutato nomine dicitur David-villa, . . . ubi dum predictus vir domini (*Vedast*) xenodochium construeret, . . .

184. *Chron. Vedast. (S. 690)*. (*Kg. Guntramn, 561—592*) migravit sepultusque est in ecclesia sancti Marcelli, quam ipse miro opere exornatam construxerat (*in Chalon-sur-Saône*).

Nach Fredegar IV, 14. Vgl. Nr. 84.

185. *Chron. Vedast. (S. 694)*. Hic Erchinoaldus cum fratre Adalbaldo, patre sancti Mauronti, reedificaverunt Duacum (*Douai*) castrum et infra castrum dei genitricis Marie templum. Hic enim locus antiquitus fuerat consecratus.

¹) Nach Monod, Revue critique 1872, S. 253, Vardes, dép. Seine-Inf., comm. Neuf-Marché.

So auch die Zusätze zu Siebert aus Marchiennes, SS. 30, 1, S. 127 (a. 645), vgl. 134. Vgl. *Miracula Rictrudis I*, 1 (AA.SS. Maii III, 89).

186. *De rebus Treverensibus [11. Jahrhundert] c. 9* (ed. Waitz, SS. XIV, 103) . . . Milo tyrannus . . . moritur in villa que Jerancus (*Ehrang, Kreis Trier*) dicitur, primo ab urbe Treverica (*Trier*) miliario; ubi et sepelitur in ecclesia sancti Petri principis apostolorum latere dextro secus altare (*† nach 751*).

187. *De reb. Trev. c. 11*. . . Glodesindis (*† c. 610*) . . . ad urbem suam, Mediomatricum (*Metz*) scilicet, rediit, ibique aedificatis duobus monasteriis, uno in honore sancte dei genitricis, altero ubi ipsa hodie corpore requiescit, . . .

Vgl. Lit. zu Metz Nr. 3, zuletzt Bour a. a. O. 582f., 585ff. — Vgl. die Vitae Glodesindis, AA.SS. Julii VI, 203ff.

188. *De reb. Trev. c. 12*. Irmina¹⁾ vero monasterium in Treveris (*Trier*) civitate in honore sancte dei genitricis construxit, . . . Adela¹⁾ autem in villa Palsiolium (*Pfalzel*) dicta, quam a Pipino concampio adquisivit, monasterium fecit.

Vgl. v. Quast, Die alte Kirche von Pfalzel. Corr.-Bl. des Gesamtvereins 9, 1861, S. 29 ff. — W. Effmann, Heiligkreuz und Pfalzel, Freiburg i. S. 1890. — Hetzrodt, Das angeblich römische horreum an Stelle des Irminenklosters, des heutigen Hospitals. Korr.-Bl. d. Westd. Zs. IX, 1, 1890, S. 18 ff. — F. Kutzbach, Die Untersuchungen und Ausgrabungen an der Stiftskirche zu Pfalzel. Trierer Zs. 1929, S. 1 ff. — K. Nagel, Zur Baugeschichte der Stiftskirche in Pfalzel. Trierer Zs. IX, 1934, S. 88 ff. — F. Kutzbach, Das ältere Hochschloß in Pfalzel. Germania XIX, 1935, S. 40 ff.

189. *Chronicon Benedictoburanum [11. Jahrhundert] c. 2* (ed. W. Wattenbach, SS. IX, 212). (*Lantfrit, Waldram, Ellilant und Kaylswinda*) construxerunt . . . ecclesiam adiuncto monasterio quod vocatur Burn (*Benediktbeuren*), viaque parata euntibus ad eundem locum supra paludem iuxta fluvium supradictum Lyubasa (*Loisach, Nebenfl. d. Isar*), super quod pontem erigere iusserunt, atque omnibus quae iste locus expetebat rite peractis, in muris et aedificiis et in ornamentis, nichil aliud exposcebat nisi pontificis benedictionem. Post haec statuerunt etiam ecclesiam aedificare in loco Aschahi, qui nunc dicitur Chochalon (*Kochel am Kochelsee*), ubi soror eorum Kaylsvindis partem praedii sui traderet et eam in servitium Christi constitueret. Perfectaque ecclesia supradicta statuerunt aliam ecclesiam in Schlehdorfensi loco (*Schlehdorf, an der Mündung der Loisach in den Kochelsee*), adiunctoque monasterio, ubi vir venerandus Waldrammus partem praedii sui traderet pro commemoratione sui sive ad servitium Christi. Post haec communi consilio aedificaverunt iterum ecclesiam in Staphalastagna loco (*Insel im Staffelsee*), adiunctoque coenobio, ubi pro commemoratione sui beatus vir Elyandus partem praedii traderet ad servitium Christi (740).

Vgl. Daffner, Geschichte des Klosters Benediktbeuren. München 1893. — A. Brackmann, Germania pontificia I (1911) 373 und II, 1 (1923), 69f.

190. *Chronicon Burense [zwischen 1148 und 1155] c. 2* (ed. W. Wattenbach, SS. IX, 229). (*Lantfrit, Waldram, Ellilant*) . . . ecclesiam coenobiumque operosissime coedificantes, incomparabiliter structuris, picturis et preciosis perornaverunt metallorum ac thesaurorum insignibus (*Benediktbeuren, 740*).

191. *Siebert vom Gembloux († 1112), V. Sieberti regis Francorum († 656) c. 5* (ed. Migne, P. L. 87, 314). Et (*Siebertus*) qui in multis locis insignia sui monumenta reliquerat, sepeliri eligit in urbe Mettis (*Metz*), quae regni sui sedes fuerat, in basilica,

¹⁾ Über die um 700 lebenden Äbtissinnen Irmina von Oeren (in Trier) und Adula von Pfalzel (an der Mosel unterhalb Trier) vgl. zuletzt C. Wampach, Geschichte der Grundherrschaft Echter nach im Frühmittelalter I, 1, Luxemburg 1929, S. 113 ff., 126 ff.; über Adula auch sein Urkunden- und Quellenbuch zur Geschichte der altluxemburgischen Territorien I, eb. 1935, S. 18 ff. Nr. 19.

quam ad gloriam et laudem dei in honore sancti Martini gloriosi confessoris regia liberalitate construxerat.

Vgl. Lit. zu Nr. 3, besonders Bour a. a. O. 576ff.

192. *Gesta episcoporum Tullensium [Anfang des 12. Jahrhunderts] c. 2 (ed. Waitz, SS. VIII, 633)*. Emundata igitur omni idolorum supersticiosa ac vana spurcitia, edificavit (*Bisch. Mansuetus*) ibi domino templum in honore perpetuae virginis genitricis eius sanctique prothomartyris Stephani aliasque circumquaque ecclesias (*in Toul, vor 400?*).

193. *G. ep. Tull. c. 8. (Bisch. Aper von Toul wird beigesetzt)* in ecclesia quam ipse cepit construere a fundamento (*in Toul; um 500*).

194. *G. ep. Tull. c. 9. Albinus (Bisch. von Toul) . . . ecclesiam, quam coeperat sanctus Aper, sagaci studio peredificavit (in Toul, Mitte des 6. Jahrhunderts)*.

195. *G. ep. Tull. c. 19. Cuius (Bisch. Magnards von Toul) venerabile corpus tumulatum est in cimiterio sancti Apri (in Toul); iacet transpositum in sinistro latere iuxta altare sancti martyris Christofori (vor 700)*.

196. *G. ep. Tull. c. 22. (Bisch. Bodo von Toul) contulit sancto Stephano locum Stivaum (Étival, dép. Vosges), sibi a suis parentibus derelictum, ubi monasterium in honore beati Petri apostoli construxit super fluvium Murt (la Meurthe), et 12 canonicos ibidem aggregavit (um 750)*.

197. *Gesta Treverorum [12. Jahrhundert] c. 22 (ed. Waitz, SS. VIII, 157)*. Hic (*der h. Felix*) fecit basilicam grandem in honore dei genitricis in campo Martio (*in Trier*) 410 pedum longitudinis, 120 latitudinis, in qua corpora martirum a Rictiovaro passorum (*der thebäischen Legion*), ad usque sua tempore disiecta et incomposita, honorifice tumulavit. Corpus quoque sancti Paulini, quod suo tempore populus Trebirorum cum copiis ex toto regno adunatis de Frigia detulerat, facta cripta in eodem monasterio, medio criptae cum ferreis catenis suspendit. Ipse quoque post annos 12 sacerdotii sui in dextro cornu eiusdem ecclesiae sepultus est.

Vgl. Fr. Schneider, Die Krypta von St. Paulin zu Trier. Bonner Jahrbücher 78 (1884), S. 167ff. — F. Hettner, Westdt. Zeitschrift III (1884), S. 30ff. — Siegmund Hellmann, Zu den Gesta Treverorum. NA. 38 (1913), S. 464—466. — Über den aufgehängten Sarg berichten schon der Continuator Reginonis (Kurze, S. 15) und die Vita Paulini, Acta SS. Aug. VI, 675. Dazu vgl. E. Winheller, Die Lebensbeschreibungen der vorkarolingischen Bischöfe von Trier, Diss. Bonn 1935 (= Rheinisches Archiv 27), S. 60, 64f., 71f., 79f., 82f. (die 2. Vita Felicis ist hier Quelle der Gesta). — Vgl. ferner: J. Marx, Geschichte des Erzstifts Trier. Bd. I—V. Trier 1858—1864. — F. Hettner, Trier und Umgebung bis zur Herrschaft der Franken. Korr.-Bl. f. Anthropol. 1883, S. 85. — St. Beissel, Geschichte der Trierer Kirchen. Bd. I—II. Trier 1887—89. — G. Kentenich, Geschichte der Stadt Trier. Trier 1915. — Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz XIII (Trier), 1. Abt. (Dom), bearbeitet von N. Irsch. 1931 (mit eingehender Bibliographie).

198. *G. Trev. c. 24. Hic Magnericus episcopus (von Trier) templa antiqua dei in priscum renovavit honorem (vgl. unten Nr. 903), et in honorem beati Martini ecclesiam construxit, unam in monte in pago Vabrensi (la Woëvre zwischen Maas und Mosel), alteram in villa quae Carta domus (Karden a. d. Mosel) dicitur, terciam in ipsa urbe (Trier), in qua et ipse post expletum vitae suae cursum tumulatus est (nach 587)*.

Quelle ist Eberwins um 1000 verfaßte Vita Magnerici (AA. SS. Julii VI, 183ff.); vgl. Winheller a. a. O. 106ff.

199. *G. Trev. c. 24. Isdem enim pontifex (Bisch. Modoald von Trier) in palacio Dagoberti (I. 623—639), quod vocatur Orreum¹), ecclesiam in honorem beatae*

¹) Oeren, Teil von Trier. — Das alte röm. Getreide (?) lager, später ein fränkischer Königspalast, dann Klst., ist heute Armenhaus und Krankenhaus.

Mariae virginis construxit; ubi et congregationem virginum instituit, . . . Itemque aliam in palacio antiquo (*Pfalzel bei Trier*) in suburbio sito congregationem constituit . . . et ecclesiam sancti Martini in pago Megine (*Münstermaifeld*). Item construxit ecclesiam sancti Simphoriani ad litus Mosellae, ibique congregationem virginum constituit (*in Trier*).

Vgl die Lit. zu Nr. 188.

200. *G. Trev. c. 24.* Cuius (*des Milo, Bisch. von Trier und Reims*) infelici tempore de his ecclesiis multa sunt ablata, et res ab episcopis divisae, domus religiosorum destructae Patet huius calamitatis indicium in plurimis Treberensis parochiae ecclesiis, . . . sicut sunt ecclesia sancti Medardi quae sita est prope cellam sancti Eucharii, ecclesia super Saroam (*Saar*) quae dicitur Tavena (*Taben bei Saarburg*), ecclesia sancti Simphoriani a beato Modowaldo constructa, ecclesia in honore sanctae Crucis iussu beatae Helenae condita, ecclesia sancti Remigii ad litus Mosellae, ecclesia ad palacium, ecclesia super montem sancti Beati, ecclesia sancti Stephani extra castrum Andernacum (*Andernach*). Forum quoque quod erat ante portam Mediam constitutum . . . ex eo loco in Wagasatiam (*Wadgassen a. d. Saar*) translatum est (*zur Zeit Karl Martells, † 741*).

Vgl. zur „Cella Eucharii“ F. Hettner, Die Grabkammern an St. Matthias in Trier. Westdt. Zs. 20, 1901, S. 99—109. — Nicolaus Irsch, Die Trierer Abteikirche St. Matthias. Augsburg, Köln, Wien 1927, S. 2f.

201. *G. Trev. c. 25.* Hic (*Bisch. Hildulf von Trier*) construxit ecclesiam in honore sancti Johannis evangelistae iuxta cellam sancti Hilarii in campo Martio (*in Trier*), in quam corpus sancti Maximini de cella sancti Eucharii transtulit, cum aliis 300 martirum corporibus a Rictiovaro passorum (*von der thebäischen Legion*).

Vgl. Lit. zu Nr. 200.

202. *Catalogus episcoporum Augustensium [zwischen 1165 und 1167] (ed. Waitz, SS. XIII, 278).* Huius (*Bisch. Wicterp, um 740*) tempore beatus Magnus Augustam (*Augsburg*) veniens, in cenobio eum beate Afre repperit et consilio et auxilio eius cenobium construxit. . . . Ubi inicio et in primordio christianae fidei, quae in Augusta temporibus Dioclitiani exorta est, post passionem sancte Afre edicula vilibus ex lignis primo constructa est in memoriam martiris. Post hec pagani ad instar fumi deficientibus, ecclesia a christianis nova fit et cenobium cum clericis construitur. Locus igitur ille episcopis Augustensibus commendatus est ut locus matricis ecclesie ad dei excubias providendas, et iuxta antiquum statum non minori libertate preditus esse videtur quam etiam cathedralis ecclesia.

Vgl. J. A. Endres, Die Kirche der Heiligen Ulrich und Afra zu Augsburg. Zs. d. hist. Vereins für Schwaben und Neuburg. 22. Jahrg. 1896, S. 1—51. — Ulrich Christoffel, Augsburg. Leipzig 1927. — A. Brackmann, Germania pontificia II, 1 (1923), 54f. — Quelle ist oben die unglauwürdige Vita Magni des Pseudo-Theodor, AA.SS. Sept. II, 735ff.

203. *Besuensis abbatiae chronicon [12. Jahrhundert], S. 232, 234 (edd. Bougaud und Garnier, Analecta Divionensia, Dijon 1875).* Igitur quoniam monasterium istud Besuense (*Bèze bei Dijon*) Clotharii regis (*II., 584—629*) tempore ab Amalgario duce fundatum fuisse praelibavimus

Talem igitur locum Amalgarius dux deo et sanctis eius apostolis Petro et Paulo dignum duxit offerre, et sub manu filii sui Waldaleni monachos, qui ibi deo et sanctis eius deservirent, sub regula beati Columbani studuit aggregare.

Vgl. die Urkunden Chlothars III. für Bèze von 665 und 667 (eb. S. 243ff.; MG. Dipl. Merov. S. 39ff.).

204. *Annales Besuenses [bis 1174] 600 (ed. Pertz, SS. II, 248).* Hoc anno monasterium istud Besuense (*Bèze*) edificatum est ab Amalgario duce

205. *Historiae Francorum Steinveldenses [12. Jahrhundert] c. 2* (ed. Waitz, SS. XIII, 728). Plictrudis vero cum infinitis tesauris Coloniam (Köln) secessit et monasterium ibidem infra muros ipsius urbis, quod dicitur puellarum, in honore sanctae Mariae honorifice edificavit, quod prediis et tesauris strenue ampliavit (*St. Maria im Kapitol*).

Vgl. die ältere Literatur bei Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz VII, 1. S. 177 bis 276. Düsseldorf 1911 (bearbeitet von Rahtgens). — Herm. Keussen, Untersuchungen zur älteren Topographie von Köln. Westdt. Zs. XX, S. 14—85. — Keussen, Der Ursprung der Kölner Kirchen S. Maria in Capitolio und Klein S. Martin. Westdt. Zs. XXII, S. 23—69. — Heinrich Schäfer, Das Alter der Parochie Klein St. Martin und Maria im Kapitol. Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 74, S. 53, 89. — W. Levison, Westdt. Zs. XXVII (1908), 505 f. — H. Rahtgens, St. Maria im Kapitol. Düsseldorf 1913. — W. Effmann, Die Baugeschichte der Kirche St. Maria im Kapitol. Aus dem Nachlaß des Verf. herausgeg. von Alois Fuchs. Paderborn 1931.

206. *Chronica regia Coloniensis [2. Fassung, aus St. Pantaleon in Köln, um 1217/18] (ed. Waitz, SS. Rer. Germ., 1880, S. 12). 689. Que (Plectrudis, Gemahlin Pippins II.) etiam Colonie (Köln) in capitolio egregiam ecclesiam in honore sancti dei genitricis Marie construxit, sanctimoniales ad serviendum deo et beatæ virgini illic constituens, ditans etiam eam redditibus et prediis multis.*

1 b. Heiligengeschichten.

α) Schriften bekannter Verfasser.

207. *Venantius Fortunatus, Vita Germani episcopi Parisiaci († 576) [nach 587?] c. 10* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VII, 379). Tunc adiectis a Sabarico adhuc viginti aureis ad praetium quod acceperat, et de centum solidis crux ad sepulchrum beati Synphoriani ab ipso (von Sabaricus) suspensa est, quae usque in hodiernum diem res est in testimonium (*in der Kirche des h. Symphorianus in Autun*).

Vgl. Devoucoux, Topographie d'Autun. Congrès archéol. (Séances génér.) 1849, S. 33. — G. Taverne, Autun. Autun 1921. — Richard Koebner, Venantius Fortunatus. Leipzig-Berlin 1915, S. 107 f.

208. *Venant., V. Radegundis († 587) [bald nach 587] c. 9* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II, 368). Illud quoque quam prudenter totum pro sua salute providebat impendere (*Radegunde*), quotiens, quasi mavortem novum, lineum savanum, auro vel gemmis ornatum, more vestiebat de barbaro, a circumstantibus puellis si laudaretur pulcherrimum, indignam se adiudicans tali conponi linteolo, mox exuens se vestimento, dirigebat loco sancto, quisquis esset in proximo, et pro palla ponebatur divinum super altare.

Vgl. Richard Koebner a. a. O. S. 39—46, 110 f.

209. *Venant., V. Radegundis c. 13.* Mox indumentum nobile, quo celeberrima die solebat, pompa comitante, regina (*Radegunde*) procedere, exuta ponit in altare et blattis, gemmis, ornamentis mensam divinae gloriae tot donis onerat per honorem. Cingulum auri ponderatum fractum dat opus in pauperum. Similiter accedens ad cellam sancti Jumeris die uno, quo se ornat felix regina, composito, sermone ut loquar barbaro, stapione, camisas, manicas, cofias, fibulas, cuncta auro, quaedam gemmis exornata per circumulum, sibi profutura sancto tradit altario. Inde procedens ad cellam venerabilis Datdonis die, qua debuit ornari praestanter in saeculo, quidquid indui poterat, censu divite femina, abbate remunerato, totum dedit coenobio. Aequiter sancti Gundulfi post facti Mettis (*Metz*) episcopi progressa receptaculo, non minore laboratu nobilitavit synergium.

210. *Venant., V. Radegundis c. 26. (Radegunde) iubet portare aquamanile ardentibus plenum carbonibus.*

211. *Baudonivia, Vitae Radegundis liber II. [nach 600] c. 2 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II, 380) . . . dum iter ageret (Radegunde), . . . interiecta longinquitate terrae ac spatio, fanus, qui a Francis colebatur, in itinere beatae reginae quantum miliario uno proximus erat. Hoc illa audiens, ibi a Francis fanum coli, iussit famulis fanum igni comburi . . .*

212. *Baudonivia, V. Radeg. c. 4. Adhuc de regali secum habens ornamento felte fusum ex auro et gemmis vel margaritis factum, habentem in se auri solidos mille, quem per nonnanem, nomine Fridovigiam, quam proximam habebat, cum suis fidelibus transmisit viro venerabili domino Johanni reclauso in castello Cainone (Chinon, dép. Indre-et-Loire).*

213. *Baudonivia, V. Radeg. c. 5. Post hoc dictum supradicta domina Radegundis, mens intenta ad Christum, Pictavis (Poitiers), inspirante et cooperante deo, monasterium sibi per ordinationem praecelsi regis Chlotarii (I., † 561) construxit. Quam fabricam vir apostolicus Pientius episcopus (von Poitiers) et Austrapius dux (von Poitiers und Tours) per ordinationem dominicam celeriter fecerunt.*

Vgl. Lit. zu Nr. 18.

214. *Baudonivia, V. Radeg. c. 7. Sic vir apostolicus dominus Germanus (Bisch. von Paris, † 576) Pictavis (Poitiers) veniens, ingressus in monasterium, in oratorium¹⁾ dominae Mariae nomini dedicatum prosternit se ad sanctae reginae pedes, pro rege (Chlothar I.) veniam poscens.*

Vgl. W. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Venant. Fort. (Abhandl. der Gött. Gesellsch. d. Wissensch., Phil.-hist. Kl. N. F. IV, 5, 1901), S. 104.

215. *Baudonivia, V. Radeg. c. 15. Ipsa ei (Leo) fecit devotio fundamentum basilicae dominae Radegundis percutere, ubi et centum dedit solidos ad fabricam ipsam faciendum (in Poitiers).*

Vgl. W. Meyer a. a. O. S. 106. (Meyer nimmt an, daß in der Zeit von 587—600 die von Radegunde erbaute Basl. der h. Maria umgetauft und der h. Radegunde geweiht worden ist.) — Weitere Lit. vgl. zu Nr. 18.

216. *Baudonivia, V. Radeg. c. 16. Sed . . . (Radegunde) obtinuit, ut beatum lignum crucis domini ex auro et gemmis ornatum et multas sanctorum reliquias, quas Oriens retinebat, uno residens loco se habere gloriata est. Ad petitionem sanctae transmisit imperator (Justinus, 565—578) legatarios cum evangeliiis ex auro et gemmis ornatis.*

217. *Baudonivia, V. Radeg. c. 23. . . . in basilica sanctae Mariae nomine condita, ubi sacra virginum corpora de monasterio suo conduntur, eam (die Radegunde) cum digno sepelivit honore (in Poitiers, 587).*

Vgl. W. Meyer a. a. O. S. 104ff. (Nach Meyer lag diese Grabkirche außerhalb des Klosters und war nicht, wie Krusch annimmt, mit dem Oratorium St. Mariae identisch.)

218. *Venantius Fortunatus, Vita Martini († 397) [573—576] III, 463ff. (ed. Fr. Leo, MG. A. A. IV, 1, S. 345).*

Qualis iaspis erat pedibus laterique topazus ?
qui digitis anuli viridi fulgore venusti ?
quales armillae dextrae ardescente hyacintho ?
quanto zona die lapidum radiabat honore ?
cycladis aut qualis cataclyzis effora rasis ?

¹⁾ Das Oratorium lag innerhalb des Klosters und war vor Chlothars Tod (561) schon gebaut.

quae palla ex humeris mixto chrysoptase beryllis ?
 quodve monile decens collo rutilabat in illo ?
 forsā erat nitidis amethystina vitta capillis,
 sculptilis impressis et in auribus alba sigillis,
 luminis ac varios spargens diadema viroses ?
 (*Die Kleidung Marias wird beschrieben*).

Vgl. G. M. Dreves, *Hymnolog. Studien zu Venant. Fortunatus*. München 1908. S. 43. — Richard Koebner, *Venantius Fortunatus*. Leipzig-Berlin 1915. S. 86—91.

219. *Venant., V. Martini IV, 321ff.*

O Martine decens, lapidum velamine compta,
 quam nova palla tibi, cuius textura coruscans,
 trama topazos erat rutilans et stamen iaspis
 et tunicae insignes currunt pro vellere gemmae!
 quae manus artificis cataclyzica fila rotavit ?
 quis fuit hic opifex, ubi lana hyacinthina currit ?

(*Das Gewand, mit dem ein Engel den Martinus bei der Messe bekleidet*).

Vgl. Lit. zu Nr. 218.

220. *Gregor von Tours († 594), Liber in gloria martyrum c. 10 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I, 495)¹*. Huius beatæ virginis (*Maria*) reliquias cum sanctorum apostolorum vel beati Martini quadam vice super me (*auf der Brust*) in cruce aurea positas exhibebam.

221. *Greg. Tur. Gl. m. c. 11*. Matrona concam argenteam praeparat, truncatumque martyris (*des Johannes Bapt.*) caput, cruorem devota suscepit; quam diligenter in ampullam positum, patriae detulit et apud Vasatensem urbem (*Bazas*)², aedificata in eius honorem eclesia, in sancto altario collocavit.

222. *Greg. Tur. Gl. m. c. 14*. Apud Toronicam vero urbem in oratorium atrii beati Martini (*in Tours*) . . .

Vgl. Quicherat, *Mélanges d'archéol. et d'hist.* Paris 1886. S. 68. — Longnon, S. 248. — Vgl. Lit. S. 8.

Vielleicht ein Oratorium, das 1699 auf den Namen des h. Johannes B. bestand, in dem das Kapitel von S. Martin zusammenkam. Ein anderes altes Heiligtum des h. Johannes B. lag in der Nähe des Eingangs zur Martinskirche selbst. (So Bemerkung Ruinarts in seiner Ausg. der *Libri miraculorum* von 1699.)

223. *Greg. Tur. Gl. m. c. 21*. Nam et isto nunc tempore per credulitatem integram tanto Christus amore diligitur, ut cuius legem in tabulis cordis credentes populi retinent, eius etiam imaginem ad commemorationem virtutis in tabulis visibilibus pictam per ecclesias ac domos adfigant.

224. *Greg. Tur. Gl. m. c. 22*. Est et apud Narbonensim (*Narbonne*) urbem in eclesia seniore (*Kathedrale S. Justus und Pastor*), quae beati Genesii martyris reliquiis plaudit, pictura, quae dominum nostrum quasi praecinctorum lenteo indicat crucifixum, quae pictura dum assiduae cerneretur a populis, apparuit cuidam Basileo presbitero per visum persona terribilis, dicens: „Omnes vos obiecti estis variis indumentis et me iugiter nudum aspicitis. Vade quantocius, operi me vestimento.“ . . . (*Bei einer dritten Erscheinung:*) „Vade“, inquit, „et tege lenteo picturam illam, in qua crucifixus appareo, ne tibi velox superveniat interitus.“ At ille commotus et valde metuens, narravit ea episcopo, qui protenus iussit desuper velum expandi. Et sic obiecta nunc pictura suspicitur.

Vgl. Longnon S. 608.

¹) Manche Verbesserungen zu den Wunderbüchern Gregors ergeben die Nachträge, eb. VII, 725 ff.

²) Die Kathedrale von Bazas ist noch heute auf Johannes Bapt. geweiht.

225. *Greg. Tur. Gl. m. c. 23.* Piscina namque est apud Osen campum (in Andalusien) antiquitus sculpta et ex marmore vario in modum crucis miro composita opere. Sed et aedes magnae claritatis ac celsitudinis desuper a christianis constructa est.

Vgl. Holtzinger, Die altchristl. Architektur. Stuttgart 1889. S. 219.

226. *Greg. Tur. Gl. m. c. 24.* (Theodegisil, Westgotenkönig, † 549) fossas in circuitu templificari iussit, ne forte togis occultis limphae deducerentur in fonte. Fuerunt fossae in profundo vicinum quinum pedum, in latitudine vero quindecimum („Osen“ in Andalusien).

227. *Greg. Tur. Gl. m. c. 30.* Tempore, quo, interfecto Chlodomere rege Francorum († 524), se exercitus reparans Burgundiam devastabat, in quadam basilicam reliquiae iam dicti apostoli (Andreas) cum Saturnini martyris tenebantur. Accensaque basilica, cum iam tignorum moles dirueret, pauperes ac senes, quos barbaries reliquerat, flebant His ita flentibus, nutu dei adveniens Turonicus homo, . . . per medias ingreditur flammam, adprehensasque ab altare sanctas reliquias, nihil ab igne nocitus, extulit foras, . . . in patriam prospere accessit. Tunc conlocatis in altario Novivicensis (Neuvy-le-Roi, dép. Indre-et-Loire, arr. Tours) ecclesiae, ubi nulla adhuc sanctorum pignora habebantur, annis singulis devotissime eorum solemnia celebrabat. Cuius filius . . . a febre quartana per annum integrum laborans, vovit, ut novam basilicam in eorum honore construeret; quo facto, amota febre, sanatus est.

Vgl. Longnon S. 283.

228. *Greg. Tur. Gl. m. c. 33.* Huius (der Kirche des h. Petrus) enim altarium posita in altum pulpita locatum habetur, cuius pars inferior in modum criptae ostio clauditur, habens nihilominus et ipsa cum sanctorum pignoribus altarium suum (in Bordeaux).

Vgl. Charles Braquehay, La basilique Saint-Martin et la basilique Saint-Pierre à Bordeaux, notes et documents. Soc. archéol. de Bordeaux IX, 1882—1884, S. 9. — H. Leclercq in Cabrols Dictionnaire II, 1; Sp. 1061. — Allg. Lit. vgl. Nr. 58. — Longnon S. 546.

229. *Greg. Tur. Gl. m. c. 37.* . . . cripta super eos (Chrysanth und Daria) miro opere fabricata est, quae in arcorum modo transvoluta, firmissima stabilitate subsistit (in Rom). Denique cum ad eius festa multa populorum frequentatio confluisset, iniquissimus imperator (Numerian), erectum in illius criptae introitum parietem, conclusa multitudine, iussit aedem harena ac lapidibus operiri, factusque est desuper mons magnus. . . . Quae cripta diu sub hoc velamento permansit operta, donec urbs Romana, relictis idolis, Christo domino subderetur.

230. *Greg. Tur. Gl. m. c. 46.* . . . basilica (des Nazarius und Celsus) miro opere aedificata est; in cuius etiam altari beati Genesi Arelatensis martyris reliquiae venerantur (in Embrun).

Vgl. Longnon 456 f.

231. *Greg. Tur. Gl. m. c. 47.* Tunc amoto tugurio, oratorium (des h. Saturnin) ex ligneis formatum tabulis collocavit (bei Brioude).

232. *Greg. Tur. Gl. m. c. 48.* . . . aedificaverunt basilicam mirae magnitudinis in eorum (der 48 Märtyrer) honore. Et sepelierunt beata pignora sub sancto altario. . . . Locus autem ille in quo passi sunt Athanaco vocatur (Klst. Ainay bei Lyon).

Vgl. Longnon S. 199.

233. *Greg. Tur. Gl. m. c. 49.* Hic (Bisch. Irenäus von Lyon, † nach 190) in cripta basilicae beati Johannis (in Lyon) sub altario est sepultus. Et ab uno quidem latere Epypodius, ab alio Alexander martyr est tumulatus.

Vgl. L'abbé Boné, Notes historiques et archéologiques sur les cryptes de Lyon. Congrès scient. de France IX (Lyon), 1841, S. 383. — Sebastien Charlety, Bibliographie critique de

l'histoire de Lyon depuis les origines jusqu'à 1789. Lyon 1902. — Longnon S. 197: Die Kirche bekam später den Namen: „Saint-Irénéé“.

234. *Greg. Tur. Gl. m. c. 50.* Et quia cripta illa, quae ab antiquis inibi transvoluta fuerat, diruta erat, rursus eam beatus pontifex (*Bisch. Gregor von Langres, 506/507 bis 539/540*) reaedificavit, eleganti transvolvens opere. . . . Nec moratus, super criptam illam basilicam magnam iussit aedificari (*Dijon, Grabstätte des h. Benignus*).

Vgl. Lit. zu Nr. 175.

235. *Greg. Tur. Gl. m. c. 51.* De loco . . . ubi . . . sanguis eius (*des Symphorian*) effluxit, quidam religiosus tres lapillos cum ipso sanguine levavit et in capsula argentea reconditos in ecclesiam ligneis constructam tabulis apud Thigernum (*Thiers, dép. Puy-de-Dôme*) castrum urbis Arvernae (*Clermont*) in altario sancto locavit¹).

236. *Greg. Tur. Gl. m. c. 55.* Post multa annorum spatia in eius (*des Bisch. Eutropis*) honore basilica aedificata est (*in Saintes*)²).

Vgl. Charles Des Moulins, Rapport sur les églises de Saint-Eutrope de Saintes et de Saint-Julien. Paris 1848. — (Über Entdeckungen bei der Kirche Saint-Eutrope in Saintes.) Revue de l'art chrét. 30, 1887, S. 537. — Vgl. Venantius Fortunatus, Carm. I, 13.

237. *Greg. Tur. Gl. m. c. 58.* Ecclesia est vici Iciodorensis sub termino Turonicae urbis, . . . fenestras ex more habens, quae vitro lignis incluso cluduntur, quo praeclarius aedi sacratae lumen, quod mundus meruerit, subministrent (*in Yzeures, dép. Indre-et-Loire, arr. Loches, cant. Preuilly*)³).

238. *Greg. Tur. Gl. m. c. 60.* Homo devotus baltheum, ex auro purissimo cum omni apparatu studiosissime fabricatum, super altarium basilicae illius posuit (*in der Kirche des h. Nazarius in Saint-Nazaire, dép. Loire-Inférieure*).

Vgl. Léon Maître, Saint-Nazaire sous Clovis. Congrès arch. 1886 (Nantes), S. 412—416.

239. *Greg. Tur. Gl. m. c. 61.* Est apud Agripinensim urbem basilica, in qua dicuntur 50 viri ex illa legione sacra Thebeorum pro Christi nomine martyrium consummasse. Et quia admirabili opere ex musivo quodam modo deaurata resplendet, Sanctos Aureos⁴ ipsam basilicam incolae vocitare voluerunt. Et quia in ipsius templi medio puteus esse dicitur, in quo sancti post martyrium pariter sunt coniecti, (*St. Gereon in Köln*).

Vgl. Lit. S. 8.

240. *Greg. Tur. Gl. m. c. 62.* Cum fama ferret, hunc (*der h. Mallosus*) apud Bertunensim (*Birten bei Xanten*) oppidum martyrium consummasse, occultum erat hominibus illis, quo in loco quiesceret; erat tamen oratorium inibi, in quo nomen eius invocabatur. Supradictus vero pontifex (*Eberigisil, Bisch. von Köln*) in honore eius basilicam aedificavit, ut scilicet, cum aliquid revelationis de martyre acciperet, in ea beatos artus, domino annuente, transferret. Denique in latere basilicae, id est in pariete, qui a parte erat oratorii, arcum volvit ipsumque oratorium⁵) in absida

¹) In Thiers waren 2 Kirchen: die eine dem h. Symphorian, die andre dem h. Genesius geweiht. Vgl. c. 66.

²) 1843 wurde in Saintes ein Sarkophag mit der Aufschrift 'Eutropius' gefunden; Le Blant, Inscr. chrét. II, Nr. 579 hält dieses Denkmal jedoch für nicht älter als 6.—7. Jahrhundert. Vgl. aber de Rossi, Roma sotteranea I, 98, andererseits Corpus inscript. Latin. XIII, 1, Nr. 1109.

³) Gregor (Hist. Fr. X, c. 31) berichtet, daß im 5. Jahrhundert eine Kirche in Yzeures durch Bisch. Eustochius gebaut wird.

⁴) Zu 'Sanctos Aureos' vgl. die 'Deaurata' (Daurade) in Toulouse oder die Vinzenzk. in Paris, die die V. Droctovei c. 13 'inaurati Germani aula' wegen des vergoldeten Kupfers, mit dem sie gedeckt ist, nennt.

⁵) Ergänzt nach Hs. (5), 5a; vgl. Krusch SS. R. Mer. VII, 733.

collegit, praestolans domini misericordiam, quid iuberet de martyre revelari.
Corpus sanctum in basilica transtulit, cum laude debita sepelivit. Ferunt ibidem
et Victorem martyrem esse sepultum, sed non eum adhuc cognovimus revelatum.

Vgl. O. Karpa, Baugeschichtliche Untersuchungen am Xantener Dom. Denkmalpflege 1933, S. 155—160. — W. Bader, Ausgrabungen unter dem Xantener Dom. Germania 18, 1934, S. 112—117; Bonn. Jahrb. 139, 1934, S. 181 ff. Vgl. W. Neuss, Römische Quartalschrift 42 (1934), S. 177—180; G. P. Kirsch, Rivista di archeologia cristiana 11 (1934), S. 363—371.

241. *Greg. Tur. Gl. m. c. 64.* In cuius (*Anatolians*) honore Alchima, soror, Placidina, coniux Apollinaris episcopi (*515—516 Bisch. von Clermont*), templum aedificare cupientes, multa sanctorum corpora, dum fundamenta iacerent, removerunt (*in Clermont*) Erectis tamen parietibus super altarium aedis illius, turrem a columnis Phariis Heracliisque¹⁾, transvolutis arcubus, erexerunt, miram camerae fucorum diversitatibus imaginatam adhibentes picturam. Nam ita fuit hoc opus eligans et subtile, ut per longa tempora rimarum frequentatione divisum pene in ruinam pendere videretur. Quod periculum Avitus pontifex (*von Clermont, seit 571*) cernens, anticipans futuram colomnarum stragem, iussit tegnos assesque vel tegulas amoveri; quae submota nec adiutoria colomnis adposita, nutu dei, discedentibus de machina structoribus, ut cibum caperent, recedentibusque et reliquis a basilica, dato colomnae immenso pondere cum magno sonitu super altarium et circa altarium diruerunt, completaque est aedis nebula de effracti calcis pulvere (*Anatoliansk. in Clermont*).

Vgl. Lit. zu Nr. 6. Vgl. Leclercq in Cabrols Dictionnaire III, 2; Sp. 1921.

242. *Greg. Tur. Gl. m. c. 66.* Avitus episcopus urbis illius (*Bisch. von Clermont seit 571*) basilicam super tumulum sancti (*des h. Genesisius*) magnam aedificavit . . . (*in Thiers im Gebiet von Clermont, dép. Puy-de-Dôme*).

Vgl. Lit. zu Nr. 239.

243. *Greg. Tur. Gl. m. c. 71.* (*Der Dieb*) ubi reserata ostia ac vacuum templum a custodibus reperisset, pallam holosiricam auroque exornatam et gemmis, quae sanctum tegebat sepulchrum, temerario ausu diripuit secumque sustulit (*574 in der Kirche des h. Dionys bei Paris*) . . . Alius autem (*ein anderer Dieb*) super sepulchrum sanctum calcare non metuens, dum columbam auream lancea quaerit elidere, elapsisque pedibus ab utraque parte, quia turritum erat tumulum, compressis testiculis, lancea in latere defixa, exanimis est inventus.

Lit. zu Saint-Denis vgl. Nr. 87. — Über die Tauben als liturgisches Gerät vgl. Mabillon, Liturgia Gallic. I, 9. — Stephan Beissel, Altchristliche Kunst und Liturgie in Italien. Freiburg i. B. 1899. S. 235, S. 311 ff. — Joseph Braun, Das christliche Altargerät. München 1932. S. 319 ff.

244. *Greg. Tur. Gl. m. c. 78.* (*Bisch. Leo von Agde*) accedit ad lignos²⁾, qui de camera ecclesiae dependebant, extendensque virgam, quam tenebat in manu, effregit cunctos (*in Agde*).

245. *Greg. Tur. Gl. m. c. 88.* Factum est autem, ut . . . (*Antoninus*) in basilicam beati Vincenti sepeliretur, in qua ipse sibi vivens deposuerat vas (*in Toulouse*) Sarcophagus ille (*des Antoninus*) a sancta basilica per fenestram proicitur et in medio deponitur atri.

Vgl. Longnon S. 537.

246. *Greg. Tur. Gl. m. c. 91.* Quodam tempore Felicis martyris basilica (*in Gerona, Katalonien*) a furibus est effracta. Fur vero, adprehensis pallii siricis, textis auro monilibusque exornatis, cum reliquis ornamentis abscessit.

Vgl. Hist. Wambae c. 26, ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 522.

¹⁾ Es handelt sich um parischen Marmor und heracleischen oder lydischen Stein.

²⁾ lychnos, Lampen.

247. *Greg. Tur. Gl. m. c. 91.* Huius (*des h. Felix*) reliquiae apud Narbonensim (*Narbonne*) basilicam retentur. Sed cum huius aedis altitudo, ne Liguria¹⁾, quod est locus amoenissimus, a palatio regis non cerneretur, arceret, contulit haec cum Leone consiliario rex Alaricus (*II. 485—507*). Qui ait: „Deponatur ex hoc aedificio una structura machinae²⁾; rex quae placuerit liberius contemplantur.“ Et statim vocatis operariis, idem consiliarius humiliavit basilicam sancti aedificiis non meritis.

Vgl. Quicherat, *Mélanges d'archéol. et d'hist.* Paris 1886. S. 44. — Longnon S. 609.

248. *Greg. Tur. Gl. m. c. 96.* Extat mensa niveis velata mantilibus, opere plumario exornata (*zur Mahlzeit*).

249. *Greg. Tur. Gl. m. c. 100.* Huius (*des h. Georg*) enim reliquiae cum reliquorum sanctorum a quibusdam ferebantur; sed cum portitores ad locum quendam Lemovicini (*Limoges*) termini advenissent, ubi iam pauci clerici, consertum ligneis tabulis oratorium, dominum assidue precabantur, mansionem postulant.

250. *Greg. Tur. Gl. m. c. 103.* Ad huius (*des h. Felix*) quoque cellulam parietem, quo beatum corpus tumulo conditum requiescit, adhaeret adpendens porticus, in qua dependens fune lychnus lumen loco sueverat ministrare (*in Nola*).

251. *Gregor von Tours († 594), Liber de virtutibus sancti Juliani c. 2 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I, 564) . . . libuit animo . . . Viennam (Vienne, dép. Isère) adire et praecipue sepulchrum visitare Ferreoli martyris gloriosi. . . Denique oratione facta, erigo oculorum aciem ad tribunal conspicioque in eo versiculos hoc modo conscriptos:*

Heroas Christi geminos haec contenit aula:

Julianum capite, corpore Ferreolum.

Cumque haec legens aedituum consulerem, cur haec scripta sic fuerint, respondit: „Basilica sancti martyris Ferreoli super ipsum Rhodani (*Rhone*) litus ab antiquis fuerat collocata. Denique cum, impulsante violentia amnis, porticus, quae ab ea parte erat locata, corrueret, providens sacerdos Mamertus nomine, qui tunc Viennensim regebat ecclesiam, ruinam futuram praeveniens, aliam basilicam eleganti opere et in ipsa mensura sagaci intentione construxit, illuc sanctum martyris transferre cupiens corpus. Advenit autem ad hoc opus abbatum atque monachorum magnus numerus, vigilataque nocte, accepto sarculo fodere coeperunt. Cumque in profundo discenderent, tria sepulchra reperiunt. . . .“ (*Leichnam des Ferreolus und Haupt des Julian werden gefunden*)³⁾.

Vgl. Longnon S. 424.

252. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 4. . . .* promittit, ut . . . martyris (*Julian*) sepulchrum, in quo possit spatium, cimento contegerit. . . ; dehinc pollicitationem quam promiserat cum immensis muneribus adimplevit (*in Brioude, dép. Haute-Loire*).

Vgl. Lit. zu Nr. 21 und unten Nr. 265.

253. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 5.* Erat autem haud procul a cellula, quam supra sepulchrum martyris haec matrona construxerat, grande delubrum, ubi in colomnam altissimam simulacrum Martis Mercuriique colebatur (*bei Brioude*).

254. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 9.* Pro quibus ac talibus virtutum ornamentis magna ibi (*in Brioude*) basilica fabricata a fidelibus in porticu illa, quae sanctae basilicae coniungitur

Vgl. Longnon S. 492ff. über Saint-Julien-de-Brioude.

¹⁾ La plaine de Livière.

²⁾ Quicherat sieht in 'una structura machinae' ein Stockwerk eines Turms.

³⁾ Die Kirche jenseits der Rhone wurde im 8. Jahrhundert von den Sarazenen zerstört, darauf wurden die Gebeine der Heiligen in die Stadt in eine neue Kirche übertragen; vgl. Adonis Chron. SS. II, 319.

255. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 13.* Cumque intrare non possint, unus (*von den Soldaten Kg. Theuderichs I., 511—533*), effractam ceu fur in altario sancto fenestram vitream, ingreditur, quia qui non intrat per ianuam hic latro est. Dehinc, reseratis aedis illius valvis, exercitum intromittit. At illi direpta cuncta . . . diviserunt haud procul a vico (*Saint-Julien-de-Brioude*).

256. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 20.* Advenerat festivitas sancti, et ecce quidam e populo conspicatur ornamentis immensis beatam basilicam effulgere. Concupescit iniqua mente, quod adipiscens non poterat occultare. Igitur discedente populo a basilica post gratiam vespertinam, hic se in angulo basilicae repraemens latitavit, ac datum cunctis nocturna quiete silentium, consurgit ab angulo super cancellum beati sepulchri cursu prosilit rapido, detractamque a summo unam gemmis corruscantibus crucem ad terram deiecit, collectisque velolis ac palliolis de circuitu parietum pendentibus, unum voluculum facit, inpositumque umeris, ac elevatam crucem manu, ad locum unde discesserat repetit, ac positam capiti sarcinam, peccati sopore conpraessus, obdormivit. Media vero nocte circumeuntes custodes sanctam basilicam, aspiciunt in angulo unam gemmam crucis tamquam iubar caeleste refulgere; obstupefacti accedunt . . . admotoque cereo, inveniunt personam cum rebus furatis, quas auferre non potuerat, inibi decubare (*in Saint-Julien-de-Brioude*).

257. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 25.* . . . ad basilicam sancti Ferreoli (*Saint-Ferréol les Minimes*) . . . advenimus. Distat autem basilica haec a Brivatinsi (*Brioude*) vico quasi stadiis decim.

Vgl. Longnon S. 495.

258. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 27.* . . . iaculum igneum per aditum, quo funes ille signi dependit, ingreditur, percussisque duabus columnis, frustas excussit. Inde repercutiens, per fenestram, quae super sanctum habetur tumulum, est egressum. (*Der Blitz schlägt in die Kirche des h. Julian in Brioude.*)

259. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 32.* Quidam apud Belgicae secundae provinciam, id est suburbano Remensis (*Reims*) urbis, basilicam in honore beati martyris (*des Julian*) studiose construxit, cuius reliquias post perfectam fabricam expetiit fideliter ac devote

Vgl. Flodoard, Hist. Rem. I, 23. — Longnon S. 392. — Lit. zu Nr. 158.

260. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 34.* Apud Turonicam (*Tours*) vero urbem monachi in honore ipsius martyris (*Julians*) basilicam, qualem possibilitas eorum habuit, aedificaverunt¹⁾ (*um 573*).

Vgl. Charles Grandmaison, Tours archéologique. Bull. mon. 39, 1873, S. 353. — Longnon S. 249.

261. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 41.* (*Aridius*) in honore enim beati martyris (*des Julian*) basilicam aedificavit, quam et eius reliquiis inlustravit (*im Gebiet von Limoges*).

262. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 44.* Pendebat autem super ipsum altarium crux holo-crysa, eleganti opere facta, et erat tam praeclara visu, ut eam putares ex auro esse mundissimo (*in der Kirche des h. Julian im Gebiet von Limoges; vgl. c. 41*).

263. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 47.* Victurina enim matrisfamilias ex nobili stirpe progenita in villae suae territorii basilicam construxerat reliquiasque martyris beati (*Julians*) condiderat (*in Saintes*).

Vgl. Charles Des Moulins, Rapport sur les églises de Saint-Eutrope de Saintes et de Saint-Julien. Paris 1848.

264. *Greg. Tur. Virt. Jul. c. 50.* Igitur infra terminum territorii Turonici (*Tours*) Litomeris quidam in honore sancti martyris basilicam aedificavit, in qua nos ex more

¹⁾ Das Kloster wurde 853 von den Normannen zerstört und um 938 wiederhergestellt. Die Kirche existiert noch und liegt in der Nähe der Loire.

ad benedicendum evocati, sancti Juliani martyris cum Niceti Lugdunensis (*Lyon*) reliquias collocavimus (*in Pernay, dép. Indre-et-Loire*).

Vgl. Longnon S. 285.

265. *Passio Juliani martyris [5/6. Jahrhundert] c. 5* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. I, 880*)¹⁾. Quibus remeantibus ad beati Juliani sepulchrum, vota implentes, cellolam oratorii, sicut promiserat mulier, construxerunt (*in Brioude*).

Vgl. Lit. zu Nr. 21. — E. C. Babut, *Saint Julien de Brioude* (*Revue d'histoire et de littérature religieuses* 1914, *Nouv. série V*, 97—116).

266. *Passio Jul. c. 6*. Unde et per multa tempora a fidelissimis christianis aedificata est basilica in honore illius beatissimi viri, quae celsum protulit aedificata fastigium²⁾, fulgit nunc in honorem nominis sui ornata privilegium, peculiaris patroni nostri Juliani martyris referta virtutibus (*Saint-Julien-de-Brioude*).

267. *Gregor von Tours († 594), De virtutibus sancti Martini I 11* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. I, 595*). At ille (*Chararich, König der Sueben in Galicien*) . . . in honore beati Martini fabricam miro opere construxit (*in Braga oder Orense in Galicien*).

268. *Greg. Tur., Virt. Mart. I 13*. . . ut, si quis pusulae percutiatur vulnere, ad propinquum quod fuerit beati Martini oratorium habeatur perfugium, et aut ex velo ianuae aut palliolis, quae pendent de parietibus, quicquid primum raptum fuerit, si aegro superpositum adhaeserit, sit salubre (*bei den Italienern*).

269. *Greg. Tur., Virt. Mart. I 17*. In portam Ambianensi (*Amiens*), in qua quondam vir beatus (*Martin*) pauperem argentem clamide decisa contexit, oratorium³⁾ a fidelibus est aedificatum.

Vgl. A. de Calonne, *Histoire de la ville d'Amiens*. Amiens 1899.

270. *Greg. Tur., Virt. Mart. II 23*. . . . intuetur cortinam siricam de cancello pendere (*in Candes, dép. Indre-et-Loire*).

271. *Greg. Tur., Virt. Mart. III 8*. Avus . . . eius⁴⁾ ante multorum annorum curricula basilicam in honore construxit beati Martini antistitis, perfectamque ac eleganti opere exornatam, Turonus clericos relegiosos distinat, expetens pontificis reliquias, ut scilicet locum, quem in eius nomine aedificaverat, eius reliquiis consecraret (*in Spanien*).

272. *Greg. Tur., Virt. Mart. III 57*. . . hoc in atrio, quod absidam corporis ambit, orante, subito aperti sunt oculi eius . . . (*in der Basilica des hl. Martin zu Tours*).

Vgl. Lit. S. 8.

273. *Greg. Tur., Virt. Mart. IV 7*. Erat enim eo tempore Miro rex (570—583) in civitate illa (*in Braga oder in Orense, Galicien*), qua decessor eius (*Chararich*) basilicam sancti Martini aedificaverat, sicut in libro primo (*c. 11*) huius operis exposuimus. Ante huius aedis porticum vitium camera extensa per traduces dependentibus uvis quasi picta vernabat. Sub hac enim erat semita, quae ad sacrae aedes valvas peditem deducebat.

274. *Greg. Tur., Virt. Mart. IV 8*. Palladius Sanctonicae urbis (*Saintes*) episcopus . . . construxerat enim in eius (*des Martinus*) honore basilicam, quam his pignoribus consecravit.

275. *Greg. Tur., Virt. Mart. IV 10*. Est apud nos (*in Tours*) patena colore sapphirino, quam dicitur sanctus (*Martinus*) de Maximi imperatoris (383—388) thesauro

¹⁾ Vgl. *SS. Rer. Mer. VII, 771f.*

²⁾ Die Worte 'quae — fastigium' sind der *Passio Symphoriani* entnommen; s. Krusch, eb. S. 771 A. 6.

³⁾ Das Oratorium S. Martin aux Jumeaux bestand noch zur Zeit Ruinarts (1699). Vgl. Longnon S. 120.

⁴⁾ Des spanischen Gesandten bei Chilperich I. im Jahr 582, Florentius.

detulisse. Est et apud Condatensim (*Candes, dép. Indre-et-Loire*) vicum alia aequae patena a sancto exhibita metallocrystallina.

276. *Greg. Tur., Virt. Mart. IV 30.* Ego expetens locum (*Klst. Ligugé, dép. Vienne, arr. et cant. Poitiers*), prosternor ad cancellos anguli, in quo dicitur defuncti spiritum reduxisse (*Martin*).

277. *Gregor von Tours († 594), Liber vitae patrum I 6 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I, 667).* (*Romanus*) in decim milibus a monasterio (*Saint-Claude, dép. Jura*) in monte parvulo sepultus est. Super cuius deinceps sepulchrum magnum templum aedificatum est.

Vgl. Hippolyte Dijon, La Cathédrale de Saint-Claude. Lous-le-Saunier 1894.

278. *Greg. Tur., V. patr. II 4.* Huius confessoris (*des Illidius*) beatum corpus ab antiquis in cripta sepultum fuit, sed quia artum erat aedificium ac difficilem habebat ingressum, sanctus Avitus pontifex urbis (*Clermont, seit 571*), constructa in circuitu miro opere absida, beatos inquisivit artus, repperitque in capsula tabulis formata ligneis. Quos assumens, involvit dignis linteis et iuxta morem sarcofago clausit; oppletamque criptam altius collocavit (*in Clermont*)¹).

Vgl. Lit. über Clermont Nr. 6. — Vor allem: Leclercq in Cabrols Dictionnaire III, 2, Sp. 1922.

279. *Greg. Tur., V. patr. IV 1.* (*Bisch. Quintianus von Rodez*) auctam beati Amanti antestitis basilicam²), sanctum corpus in antea transtulit (*in Rodez, dép. Aveyron*).

Vgl. Lit. zu Nr. 43.

280. *Greg. Tur., V. patr. IV 5.* (*Quintianus, † 525*) obiit autem perfectus in sanctitate et sepultus est in basilica sancti Stephani³) ad levam altaris (*in Clermont*).

Vgl. *Greg. Tur. Hist. Fr. II 17.* Lit. zu Nr. 6.

281. *Greg. Tur., V. patr. VI 2.* Erat autem ibi (*in Köln*) fanum quoddam diversis ornamentis refertum, in quo barbaries proxima libamina exhibens, usque ad vomitum cibo potuque replebatur; ibique et simulacra ut deum adorans, membra secundum quod unumquemque dolor attigisset, sculpebat in ligno. Quod ubi sanctus Gallus audivit, statim illuc cum uno tantum clerico properat, accensoque igne, cum nullus ex stultis paganis adesset, ad fanum adplicat ac succendit. At illi videntes fumum delubri ad caelum usque conscendere, auctorem incendii quaerunt inventumque evaginatis gladiis prosequuntur. Ille vero in fugam versus, aulae se regia condidit.

282. *Greg. Tur., V. patr. VII 2.* Nam (*Gregorius*) cum apud Divionensim castrum (*Dijon*) moraretur assidue, et domus eius baptisterio⁴) adhaereret, in quo multorum sanctorum reliquiae tenebantur.

Lit. zu Dijon Nr. 175.

283. *Greg. Tur., V. patr. VII 4.* Cum beatus pontifex (*Bisch. Gregor von Langres*) in angulo basilicae (*Johannesk. in Dijon*) fuisset sepultus, et parvus esset locus ille, nec ibi populi sic possent accedere, ut devotio postulabat, sanctus Tetricus (*† 572/573*)

¹) Die Kirche Saint-Allyre, Abteikirche der Benediktiner bis 1790, zerstört 1796, lag außerhalb der Stadt.

²) Nach Longnon S. 520 ist es die Abteikirche Saint-Amans, die zum letztenmal 1754 neu erbaut wurde aus dem Material einer K. des 11. Jhs.

³) Die Kirche Saint-Étienne liegt im Nordwesten der Stadt in der Nähe von Saint-Allyre (vgl. Leclercq a. a. O. Sp. 1923).

⁴) Dies Baptisterium wird im Chron. S. Benigni (ed. Bougaud S. 12) als Kirche des h. Johannes bezeichnet. Leclercq (Sp. 834) hält jedoch nicht die Stelle der heutigen Johanniskirche, sondern die der Vinzenzkapelle, die noch im 14. Jahrhundert existierte, für den Platz des alten Baptisteriums.

filius et successor eius . . . ante altare basilicae fundamenta iacet, erectaque absida miro opere construit et transvolvit. Qua transvoluta disruptoque pariete, arcum aedificat. Quod opus perfectum atque exornatum, ut in medio absidiae loculum fodit, ubi corpus beati patris transferre volens . . .

Vgl. Anm. zu Nr. 282.

284. *Greg. Tur., V. patr. VIII 8.* . . . lectulus quo sanctus (*Nicetius*) quiescere erat solitus . . . quique grandi studio ab Aetherio nunc episcopo (*von Lyon*) fabricatus . . . palla . . . speciosa tegitur, ligni in ea iugiter accenduntur (*in Lyon*).

285. *Greg. Tur., V. patr. IX 2. (Der h. Patroclus)* venit ad vicum Nereensim (*Néris, dép. Allier*), ibique aedificato oratorio ac sancti Martini reliquiis consecrato, pueros erudire coepit in studiis litterarum.

Vgl. M. Prou et F. Deshoulières, *L'église de Néris*. Bull. mon. 81, 1922, S. 72—117. — Longnon S. 470.

286. *Greg. Tur., V. patr. IX 2. (Der h. Patroclus)* venit ad locum, qui dicitur *Mediocantus (Celle, dép. Allier)*. Ibique constructam cellulam . . . (558).

Vgl. Longnon S. 467.

287. *Greg. Tur., V. patr. IX 3.* Post haec aedificavit (*Patroclus*) monasterium Columbariense (*Colombier, dép. Allier, arr. Montluçon*) in milibus quinque a cellula heremi (*von Celle, dép. Allier*).

Vgl. Longnon S. 466.

288. *Greg. Tur., V. patr. XII 2. (Der Sklave Brachio:)* Videns autem saepius in oratorium litteras super iconicas apostolorum reliquorumque sanctorum esse scriptas, exemplavit eas in codice.

Vgl. *Greg. Tur., Gl. Mart. c. 21 (oben Nr. 223)*.

289. *Greg. Tur., V. patr. XIII 1.* Lupicinus . . . ad vicum Berberensim, qui nunc *Lipidiaco*¹⁾ dicitur, veniens, parietes antiquos repperit, ibique reclusus, ab omnium se hominum aspectibus inhibebat, ac per modicam fenestellam parumper panis vel aquae accipiens. . . . Aqua enim per canalem parvulum inferebatur, fenestella vero velo operiebatur.

290. *Greg. Tur., V. patr. XIV 1.* Acceptoque sarculo (*Martius*) montem lapideum caedere coepit, in quo cellulas sculpens, habitacula sibi parvula fecit (*im Gebiet von Clermont*).

291. *Greg. Tur., V. patr. XV 1. (Senoch, † 576)* repperit enim infra territorii Turonici (*von Tours*) terminum parietes antiquos, quos erudirans a ruinis, habitationes dignas aptavit. Repperitque ibi oratorium, in quo ferebatur celebre nostrum orasse Martinum. Quod diligenti cura compositum, erecto altari loculumque in eo ad recipiendas sanctorum reliquias praeparatum, ad benedicendum invitat episcopum.

292. *Greg. Tur., V. patr. XVIII 1.* Ursus (*Abt in Cahors*) . . . Biturigum (*Bourges*) terminum est ingressus, fundatisque monasteriis, id est Tausiriacum (*Toiselay, dép. Indre*), Oniam (*im Wald von Heugne*) atque Pontiniacum (*unbekannt*), stabilitisque propositis Toronicum (*Tours*) terreturium est ingressus et ad locum quod *Senapariam (Sennevières bei Loches, dép. Indre-et-Loire)* vocitari priscus instituit auctor accessit, aedificatoque oratorio, monasterium stabilivit; . . . monasterium aliud statuit, quod nunc *Loccis (Loches, dép. Indre-et-Loire)* vocant, situm scilicet super fluvium Angerem (*Indre*) in recessu montis, cui nunc castrum supereminet, ipso nomine ut monasterium vocitatum.

Vgl. Longnon S. 471, 474; 292; 276.

¹⁾ Der Ort ist unbekannt, vgl. Longnon S. 502.

293. *Greg. Tur., V. patr. XIX 1. (Monegundis)* iussit, sibi cellulam parvulam praeparari, in qua unam tantummodo fenestullam, per quam modicum lumen possit cernere, praecepit aptari (*bei Chartres*).

294. *Greg. Tur., V. patr. XX 2. (Leobardus)* ad cellulam Maiori monasterio (*Marmoutier, dép. Indre-et-Loire*) propinquam . . . devotus accessit; ibique se propriis manibus membrana faciens, ad scribendum aptavit. . . . Cellulam, . . . qua ingressus fuerat incidens lapidem, ampliavit.

295. *Greg. Tur., V. patr. XX 4. (Leobardus)* in sepulchro, quod ipse sibi in antedictam cellulam sculpserat, reconditus est (*bei Marmoutier, dép. Indre-et-Loire*).

296. *Gregor von Tours († 594), Liber in gloria confessorum c. 6 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I, 753)*. Extat nunc in ipsa superius memorata basilica, quam in eius (*des Martin*) honore fideles aedificaverunt, lapis, super quem vir beatus dicitur resedissee (*in Tours*).

Lit. zu St. Martin in Tours vgl. S. 8.

297. *Greg. Tur., Gl. conf. c. 11. . . . presbiter (vom h. Martin geheilt)* oratorium in eodem situ construxit (*in Tonnerre, dép. Yonne*).

298. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 12.* Monasterium erat sancti Martini inter Sagonthum (*Murviédre*) atque Cartaginem Spartariam (*Cartagena*). Audientes autem monachi, quod hic exercitus ad locum illum deberet accedere, fugam ineunt et se, relicto abbate sene, in insulam maris abscondunt. Advenientibus autem Gothis ac diripientibus res monasterii, quae sine custode remanserant, abbatem . . . offendunt (583).

299. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 18.* Tunc deputatis bubus et plastro, lapides congregat et, data aestate, oratorium supraedificat; explecitumque opus, beatum Eufonium (*† 573*), qui tunc Turonicam (*Tours*) regebat ecclesiam, ad benedicendum invitat.

300. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 20. . . . ut cellulam valde elegantem, quam sanctus Eufonius (Bisch. von Tours, † 573) ad usum prumptuarii habuerat, ad opus orationis fideliter dedicarem. Quam diligenter compositam, altare ex more locato, ad basilicam sanctam (Basl. d. h. Martin) vigiliis noctem unam ducentes, mane vero venientes ad cellulam, altare quod erexeramus sanctificavimus (in Tours, 573/574).*

301. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 21.* Et licet de Turonica urbe aliqua iam scripserimus, tamen quoniam nuper sancti Sollemnis sepulchrum aspeximus, silere nequivimus, quod apud Malliacensem (*Luynes, dép. Indre-et-Loire*) monasterium — in cacumine montis est constitutum, ab antiquis vallatum aedificiis iam erutis — factum cognovimus. Nam ferunt in eo loco, cum cripta adhuc haberetur occulta, et nullo Christianorum locus ille esset revelatus. . . . Tunc . . . incolae . . . accepto sarculo, effodentes aperuerunt criptam, in qua per seriem graduum discendentes, reppererunt sepulchrum magnum, de quo testabantur illi adhuc mente infirmi, hunc esse sepulchrum Sollemnis beatissimi.

Zu Luynes, früher Maillé vgl. Longnon S. 278.

302. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 29. (Cautinus, später Bischof von Clermont 551—571)* iussit tumulum (*des Austremonius*) cancello vallari ac paleolis nitentibus obvelari (*in Issoire, dép. Puy-de-Dôme*).

Vgl. Charles Terrasse, Église d'Issoire. Congrès archéol. 1924 (Clermont), S. 80. — Longnon S. 500.

303. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 34.* In basilica autem sancti Venerandi, quae sancti Illidii est proxima, transvoluta cellula a parte occidentis fuit. In qua multa ex marmore Phario sepulchra sculpta sunt, in quibus nonnulli virorum sanctorum ac mulierum religiosarum quiescunt¹⁾ (*in Clermont*).

¹⁾ St.-Vénérand lag außerhalb der Stadt in der Nähe von Saint-Allyre. Die Lage wurde Ende des 17. Jahrhunderts durch eine Kapelle im Garten der Abtei St.-Allyre bezeichnet, die in der Revolution zusammen mit dieser Abtei zerstört wurde.

Vgl. H. Bordier, *Opera minora de Grégoire de Tours*, Paris 1857—1864. II, S. 448f. — Le Blant, *Sarcophages chrét. de la Gaule*, S. 60—62. — Longnon S. 489. — Ferner Lit. zu Nr. 6. — Vor allem Leclercq in *Cabrols Dictionnaire* III, 2, Sp. 1924ff.

304. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 35.* Sunt enim in hoc loco multa sepulchra (vgl. c. 34), quae, ut diximus, fidelium esse probantur. Habetur enim ibi tumulum huic a laeva contiguum, longitudine, latitudine, altitudine omnique positione consimile. In huius fronte superiore habetur scriptum: SANCTAE . MEMORIAE . GALLAE. (*in der Kirche des h. Venerandus in Clermont*).

Vgl. Le Blant, *Inscr. Bd. II*, S. 326 Nr. 558. — H. Leclercq in *Cabrols Diction. III*, 2, Sp. 1924ff., bes. Sp. 1940.

305. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 36.* Est ibi et sepulchrum ipsius sancti Venerandi episcopi († um 430), a quo haec aedes nomen accepit, sub analogio compositum, super quod caput per fenestellam quique vult inmittit (*in der Kirche des h. Venerandus in Clermont*).

Vgl. Anm. zu Nr. 303, 304.

306. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 41.* Sepulchrum eius (*des Hilarius*) . . . marmore Phario sculptum renitet Et quoniam sepulchrum illud tam inmensum erat, . . . (*in Dijon*) amotoque operturio . . .

Vgl. Leclercq in *Cabrols Dictionnaire* IV, 2, Sp. 833.

307. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 42.* Est haud procul et alia basilica, in qua Paschasia sancta quiescit. Haec fertur apparuisse structoribus basilicae sancti Benigni martyris . . . hortans, ut opus coeptum insisterent (*in Dijon*).

Vgl. Lit. zu Nr. 175.

308. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 49.* Sanctus Severus¹⁾ . . . in rure domus Sexciacensis (*Dorf im Dép. Hautes-Pyrénées*), quod in eius possessione subsistebat, ecclesiam aedificavit; exinde iterum in alia villa aliud aedificavit templum.

309. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 52.* (*Theomastus*) super terram sepulchrum habet ante ipsum atrium beati Helari (*in Poitiers*)²⁾.

Vgl. Eugène Lefèvre-Pontalis, *Saint-Hilaire de Poitiers. Congrès archéol. 1903 (Poitiers)*, S. 361.

310. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 54.* Super cuius (*des Bisch. Melanius von Rennes, † vor 549*) sepulchrum miram christiani fabricam celsitudine levaverunt, sed instinctu maligni quodam tempore ab igne comprehenditur. Palla enim erat linea, quae sanctum confessoris tegebat sepulchrum. Illicet, ubi tignorum congeries, flamma dominante, truncatur, ruunt tegulae cum ligaturis et reliquo tecti apparatu. Una tamen e trabibus, flammato capite, impetu ruinae propulsa super tumulum sancti ruit. Quae non modo succendere pallam, verum etiam contere inter se et lapidem sepulchri potuerat. Ruit insuper et immensa multitudo carbonum. Alia quoque vela, quae vel parietibus vel ostiis dependebant, ad primum flammae flatum exusta sunt. Haec vero palla non solum non usta, verum etiam nec summo tenuis ab igne decolorata est.

Vgl. Georges Nitsch, *La cathédrale. L'abbaye Saint-Mélanie. L'église Saint-Germain de Rennes*. Rennes 1929. — M. Bigot, *L'église de Rennes à travers les âges*. 1927. — Longnon S. 308.

311. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 59.* Haud procul ab huius (*des Troianus*) confessoris aede erat oratorium parvulum et in angulo, unde arcus oriebatur, erat magnum sarcofagum (*in Saintes*).

¹⁾ Wahrscheinlich Sulpicius Severus.

²⁾ Dies Grab scheint im Oratorium St. Bartholomaeus bei der Kirche St.-Hilaire gewesen zu sein, bemerkt Ruinart. Die Kirche St.-Barthélemy wurde 1851 zerstört; vgl. Bordier III, 416.

312. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 62.* (Der römische Kaiser) capsam ad sancta evangelia recludenda patinamque et calicem ex auro puro pretiosisque lapidibus praecepit fabricari. Quod miro perfectum opere, per hominem creditum diregit ecclesiae (in Lyon). Tunc ille deceptor (ein Goldschmied in den Alpen) faciens similes de argento species, ut nihil aliud quam aurum purissimum putaretur, et sic opera, quae cum gemmis filisque aureis fuerat superposita, studiosissime cum clavis adfixit. Verum tamen calicem non comminuit, quia catacliza in ipso fuerant solidata. Denique portitor cum hac fraude Lugduno (Lyon) advenit.

313. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 71.* Nam plerumque devotio studiumque fidelium oratorio construebant de tabulis ligneis levigatisque; sed protinus aut rapiebantur vento aut sponte ruebant. Et credo ideo ista fieri, donec veniret, qui dignam aedificaret fabricam in honore antestitis gloriosi (des Aravatus). Procedente vero tempore adveniens in hac urbe Monulfus episcopus, templum magnum in eius honore construxit, composuit ornavitque (in Maastricht).

Vgl. F. W. Drijver, St. Servatius. Buiten 1922, S. 31—32, S. 52—53.

314. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 72.* Cimiterium¹⁾ igitur apud Augustidunensem (Autun) urbem Gallica lingua vocitavit, eo quod ibi fuerint multorum hominum cadavera funerata; in basilica sancti Stephani, quae huic coniungitur cimitirio, . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 216. — Le Blant, Les sarcophages chrétiens de la Gaule. Paris 1886.

315. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 76.* Ferunt etiam in hac urbe (Autun) simulachrum fuisse Berecinthiae, sicut sancti martyris Simphoriani passionis declarat historia. Hanc cum in carpento pro salvatione agrorum ac vinearum suarum misero gentilitatis more deferrent, . . .

Vgl. Passio Symphoriani c. 2 (ed. Ruinart, Acta martyrum, Ratisbonae 1859, S. 125).

316. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 79.* Hic (Augustus), inspirante deo, de elymosinis devotorum apud Brivas vicum (Teil von Bourges) in honore sancti ac beatissimi Martini antestitis oratorium aedificavit.

Vgl. Longnon 465.

317. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 79.* ut . . . (Augustus) abba ordinaretur in basilicam sancti Simphoriani²⁾, quam memoratus pontifex (Desideratus, † zwischen 549 und 551) aedificaverat ante conspectum muri Biturigi (Bourges).

318. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 83.* Valerius beatus confessor Consorannensium (Saint-Lizier, dép. Ariège) primus episcopus . . . oratorium super se constructum prius habuit, sed per incuriam ruens, oblivioni datum est, quo in loco quiesceret. Adveniens autem Theodorus episcopus oratorium ipsum in maiori spatio ampliatum, magnam effecit basilicam (um 549).

Vgl. Longnon S. 593.

319. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 85.* Post haec aedificato exsinodochio leprosororum sacerdos (Bisch. Agricola von Chalon, † 580) suburbano, in eius basilicam . . . beatum corpus (des Desideratus, † vor 580) transtulit et in basilica superius memorata summo studio sepelivit (in Chalon-sur-Saône).

Vgl. Longnon S. 218. — Vielleicht die Kirche Saint Jean de Mezel in Chalon.

¹⁾ Vgl. Leclercq in Cabrols Dictionnaire I, 2, Sp. 3189ff.: Der Friedhof heißt heute Polyandre de S. Pierre-l'Estrier; auf Polyandrum ist wohl auch Gregors Anspielung zu verstehen. Von der alten Stephanskirche hatte Ruinart noch die Mauern ohne Dach gekannt. Über die Grabfunde und Literatur dazu vgl. Leclercq.

²⁾ Symphoriansk., später S. Ursinus genannt, in der Revolutionszeit zerstört; vgl. Longnon S. 464.

320. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 90.* In Dolense (*Déols, dép. Indre*) autem Biturigi (*Bourges*) terminum vico beatus Lusor (*St.-Ludre*) . . . requiescit . . . In cripta vero positus super pavimentum, sepulchrum habens ex marmore Phario mirabiliter exculptum.

Vgl. Longnon S. 466.

321. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 93.* Medardus († 557) vero gloriosus confessor iuxta urbem Sessionas (*Soissons*) quiescit. . . . Et quia, priusquam templum aedificaretur, erat super sepulchrum sancti cellula minutis contexta virgultis et, dedicato templo, haec fuit amota. . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 27.

322. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 97.* Avitus abba . . . (*im Gau le Perche bei Chartres*) honorifice apud Aurilianensim urbem (*Orléans*) humatus est; super quem fideles christiani ecclesiam construxerunt.

Vgl. d. Le Buzonnière, Notice archéol. sur la crypte de Saint-Avit. Mém. de la Soc. archéol. de l'Orléannais II (1853), S. 158—174. — Torquat, Histoire de S. Avit, de l'église et du chapitre de Saint-Avit. Mém. de la Soc. archéol. de l'Orléannais II (1853), S. 323. — A. Ramé, Dissertation sur quelques édifices d'Orléans présumés carlovingiens. Bull. mon. XXVI (1860), S. 232—246. — L. Maitre, Les Cryptes méroving. d'Orléans. Mém. de la Soc. arch. de l'Orléannais 22 (1901), S. 411—416. — Longnon S. 344. — J. Soyer, Les basilicae de la civitas Carnutum et de la civitas Aurelianorum. Revue des études anciennes 1921, S. 219—220. — Jules Banchereau, L'âge de la crypte de Saint-Aignan d'Orléans. Bull. archéol. du Comité des Travaux hist. et scientif. 1922, S. 154—163. — J. Banchereau, Église Saint-Aignan. Congrès archéol. 1930 (Orléans), S. 52—70. — J. Banchereau, Saint-Avit. Congrès archéol. 1930 (Orléans), S. 71—77.

323. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 100.* Post transitum autem Felicis Biturigi (*Bourges*) episcopi, cum ad eius tumulum¹⁾, quod marmore scalptum Phario super terram erat positum, . . .

324. *Greg. Tur. Gl. conf. c. 103.* Tumulum erat in vico Parisiorum (*Paris*) haud procul a loco, in quo senior, ut aiunt, ecclesia²⁾ nuncupatur, nullo operto tegumine; ibique in lapide habebatur scriptum: Hic requiescit Criscentia sacrata deo puella.

325. *Constantius, Vita Germani episcopi Autissiodorensis († um 448) [um 480] c. 6 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 254).* (*Germanus*) in conspectu oppidi (*Auxerre*) interposito Icauna (*Yonne*) flumine, monasterium³⁾ conlocavit . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 140.

326. *V. Germ. Autis. c. 16.* Quod (*incendium*) consumptis domibus, quae illic (*England, in der Nähe des Grabes des h. Alban*) palustri arundine tegebantur, . . . ferebatur.

327. *V. Germ. Autis. c. 17.* Ecclesia ad diem resurrectionis dominicae frondibus contexta conponitur (*429, zu Ostern in England für den Zweck der Taufe auf einem Feldzug*).

328. *Cyprianus u. a., Vita Caesarii episcopi Arelatensis († 542) [zwischen 542 und 549] I, 28 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 467).* In hac ergo obsidione (*durch Chlodwig I. 507—508*) monasterium, quod (*Caesarius*) sorori seu reliquis virginibus inchoaverat fabricari (*in Arles*), multa ex parte destruitur, tabulis ac cenaculis barbarorum ferocitate direptis pariter et eversis. Dumque laborem, quem festinus urgebat manuque propria et sudore construxerat, everti videret et destrui, geminato coepit merore consumi.

¹⁾ Nach Ruinart soll er in der Kollegiatkirche St. Austregisili de Castro beigesetzt sein, in einer Vorstadt von Bourges.

²⁾ Nach Le Blant die von Chlodwig gebaute Apostelk. in Paris. Vgl. Le Blant, Inscr. chrét. Nr. 203.

³⁾ Klst. S. Cosmas und Damian nach Gesta Pontif. Autiss. c. 7, ed. Duru I, 318; später nach Marianus genannt (c. 19, 20, 24).

Vgl. De Laurière, De saint Césaire, évêque d'Arles. Bull. mon. 43, S. 240. — Carl Franklin Arnold, Caesarius von Arelate und die Gallische Kirche seiner Zeit. Leipzig 1894. — A. Malnory, Saint Césaire, évêque d'Arles 503—543. Paris 1894.

329. V. *Caesarii I 32*. Etenim, thuribus, calicibus patenisque pro eorum redemptione datis, sacratae templi species pro veri templi redemptione venduntur. Videntur etiam hodieque securium ictus in podiumis et cancellis, dum inde colomellarum ex argento [facta] excutiuntur ornamenta (in *Arles, nach dem Krieg mit Chlodwig I.*).

330. V. *Caesarii I 35*. Inter ista igitur monasterium praecipue, quod (*Caesarius*) sorori praeparare coeperat, et instar prioris normae et singularitate claustr¹⁾, ipse quasi recentior temporis nostri Noe, propter turbines et procellas sodalibus vel sororibus in latere ecclesiae (*der Stephanskirche in Arles*) monasterii fabricat archam (*Weihe 512*). Evocat Massiliensi (*Marseille*) monasterio venerabilem germanam suam Caesariam (als *Äbtissin*).

331. V. *Caesarii I 37*. (*Kg. Theoderich der Große, † 526*) . . . mittit (*dem Caesarius*) muneris loco pransuro argenteum discum, cuius pensa ad sexaginta libras circiter fungebatur²⁾. . . . Ille (*Caesarius*) vero, qui in usum mensae suae argentum numquam habuit absque coeliaria, . . . discum facit publice venundari.

332. V. *Caesarii I 57*. Et quia numquam otiosus ab opere dei esse voluit, disposuit fabricavitque triplicem in una conclusione basilicam, cuius membrum medium in honore sanctae Mariae virginis cultu eminentiore construxit, ex uno latere domni Johannis, ex alio sancti Martini subiecit. Et ut auferret sacris quas congregaverat virginibus curam necessariae sepulturae, monobiles archas corporibus humanis aptissimas de saxis ingentibus noviter fecit excidi, quas per omne pavementum basilicae constipatis sterni fecit ordinibus, ut quaecumque congregationis illius de hac luce migrasset, locum sepulturae paratissimum et sanctissimum reperiret (in *Arles, 524*).

333. V. *Caesarii II 28*. Item quadam die domus Vincenti cuiusdam comprehendit, cuius solarium ex ligno factum flamma caedebat.

334. V. *Caesarii II 50*. Sepultus (*Caesarius*) itaque in basilica sanctae Mariae, quam ipse condidit, ubi sacra virginum corpora de monasterio suo conduntur (in *Arles*).

335. *Dynamius († nach 595), Vita Maximii († 451/462) c. 6 (ed. Migne, P. L. 80, 36)*. (*Maximus*) templum in Rhegiensi (*Riez*) castello in beati Albini honorem, quanta animi potuit devotione, condidit, cuius columnas, quas hodieque illic cernere licet, iuga boum eo pertraxerunt, sed ita tamen, ut nullam sentirent tanti ponderis molestiam, eius sanctitate id efficiente, quamdiu ille ad templi structuram operarius indefessus aderat.

Vgl. Lit. S. 9.

336. *Jonas von Susa, Vita Columbani († 615) [um 642] I 10 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 76)³⁾*. Cumque iam multorum monachorum societate densaretur, coepit cogitare, ut potioris loci in eodem heremo quereretur, quo monasterium construxisset, invenitque castrum firmissimo olim fuisse munimine cultum, a supradicto loco (*Annegray, dép. Haute-Saône*) distantem plus minus octo milibus, quem Luxorium (*Luxeuil, dép. Haute-Saône*) prisca tempora nuncupabant. Ibi aquae calidae cultu eximio constructae habebantur; ibi imaginum lapidearum densitas vicina saltus

¹⁾ Nach 'claustr' scheinen Worte mit dem regierenden Verbum zu 'monasterium' ausgefallen zu sein. Vgl. zu dieser Stelle S. Cavallin, Literarhistorische und textkritische Studien zur Vita S. Caesarii Arelatensis (= Lunds Universitets Årsskrift, N. F. Avd. 1, Bd. 30 Nr. 7), Lund 1934, S. 112ff.

²⁾ 'Fungi' hier statt 'taxari'.

³⁾ Zweite Ausgabe von Krusch, *Jonae Vitae sanctorum* (SS. Rer. Germ.), Hannover 1905, S. 169.

densabant, quas cultu miserabili ritoque profano vetusta paganorum tempora honorabant, quibusque execrabiles ceremonias litabant; solae ibi ferae ac bestiae, ursorum, bubalorum, luporum multitudo frequentabant. Ibi residens vir egregius (*Columban*), monasterium construere coepit. Quod beatus Columbanus cernens undique ad penitentiae medicamenta plebes concurrere , aliumque monasterium construit, cui Fontanas nomen inedit (*Fontaine-lès-Luxeuil, dép. Haute-Saône*).

Vgl. De Fabert, Notice sur la ville de Luxeuil et les antiquités qui s'y trouvent. Congrès archéol. 1846 (Metz), S. 195—201. — Émile Delacroix, Luxeuil: ville, abbaye, thermes. Mém. de la soc. d'émulation du dép. de Doubs, 4. Sér., III, 1867, S. 59. — Chanoine de Beauséjour, Le monastère de Luxeuil, l'église abbatiale. Etude historique et archéologique. Besançon 1891.

337. *Jonas, V. Columb. I 14.* Qui (*Bisch. Donatus von Besançon*) post in amore beati Columbani ex ipsius regula monasterium virorum construxit, quem Palatium (*Klst. S. Paul bei Besançon*) nuncupant ob veterum monimenta murorum. Nam et ipse (*Herzog Chramelenus*) in amore beati viri in saltum Jorensem (*Jura*) super Novisona fluviolum monasterium¹⁾ ex eius regula construxit. Flavia post mariti (*Herzog Waldelenus*) obitum monasterium puellarum in supradicta urbe Vesontionis construxit (*Notre-Dame in Besançon*).

Vgl. A. de Caumont, Sur les anciens monuments de Besançon. Congrès scientif. de France 8 (Besançon), 1840, S. 130.

338. *Jonas, V. Columb. I 26.* Quorum (*von den Söhnen Authars und Aigas*) maior natu Ado nomen semet suis voluntatibus abdicavit, postque intra Jorani saltus monasterium ex beati regula Columbani construxit (*Jouarre, dép. Seine-et-Marne*); iuniorque nomen Dado²⁾ intra Briegensem saltum (*la Brie*) supra fluviolum Resbacem (*Ravoireau*) ex supradicti viri regula monasterium (*Rebais*) construxit.

Vgl. zu Jouarre Lit. S. 11. — Zu Rebais: H. Graf, Neue Beiträge . . . Rep. f. Kunstw. XV, S. 451 ff. — V. Leblond, L'abbaye de Rebais-en-Brie. Beauvais 1898. — V. Leblond et M. Lecomte, Les privilèges de l'abbaye de Rebais-en-Brie. Melun 1910. — Clemen, Roman. Monumentalmalerei S. 697.

339. *Jonas, V. Columb. II 7.* (*Eusthasius*) monasteriumque Christi virginum supra paternum solum inter fluvios Mugram et Albam aedificat fratresque, qui aedificandi curam habeant, deputat (*zwischen den Flüssen Grand-Morin und Aubetin das Klst. Faremoutiers, dép. Seine-et-Marne*).

340. *Jonas, V. Columb. II 10.* Quam multi iam in amore Columbani et eius regula monasteria construunt Inter quos inluster tunc vir Elegius (*später Bisch. von Noyon*) iuxta Lemovicensem (*Limoges*) urbem monasterium nobile Sollemniacum (*Solignac*) nomine construxit super fluvium Vincennam (*Vienne*), distantem a supradicta urbe milibus quattuor, et alia multa hisdem locis coenubia, sed et in Parisiis puellarum monasterium, quem de regio munere susceperat, aedificat. In Betoricensem (*Bourges*) vero urbem puellarum monasterium (*Notre-Dame de Sales*) ex beati Columbani regulam Berthoara nobilis genere et religione femina construxit. In suburbano idemque Betoricensis urbis vir venerabilis Theudulfus cognomento Babelenus monasteria ex regula Columbani construxit: primum in insula super fluvium Milmandram (*la Marmande*), ubi religiosorum virorum adunavit catervam, alium Gaudiacum (*Jouet-sur-l'Aubois, dép. Cher*) nomine haud procul fluviolo Albeta (*Aubois*), tertium Christi virginum loco nuncupante

¹⁾ Romainmôtier am Fl. Nozon nach M. Besson, Recherches sur les origines des évêches de Genève, Lausanne, Sion, Paris-Freiburg (Schweiz) 1906, S. 213; A. Brackmann, Germania pontificia II, 2 (1927), S. 191.

²⁾ Dado = Audoin, 641—684 Bisch. von Rouen. Vgl. Nr. 489.

Carantomo (*Charenton*) super fluvium iam dictum Milmandram. Itemque alium Christi virginum iuxta Nivernensem (*Nevers*) oppidum sub eadem regula construxit.

Vgl. zu Solignac: Abbé Texier, Notice historique et descriptive sur l'abbaye. Paris 1860. — René Fage, L'église de Solignac. Bull. mon. 74, 1910, S. 75—107. — Krusch, SS. Rer. Merov. IV, 743ff. (Urk. von 632, unten Nr. 362). — Zu Bourges: Lit. Nr. 1.

341. *Jonas von Susa (659)*, *Vita Johannis abbatis Reomaensis († um 544) c. 2* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 507)¹⁾. (*Johannes*) cenobii locum construxit (*Moutier-Saint-Jean*, dép. Côte-d'Or, arr. Semur).

342. *Bobolenus, Vita Germani abbatis Grandivallensis († um 675) [bald danach] c. 5* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 35). Deinde (*Germanus*) ad monasterium beati Romarici (*Remiremont*, dép. Vosges), que vulgo vocant Castellum, in cacumina montium suo opere constructum expetiit.

343. *Audoin († 684)*²⁾, *Vita Eligii episcopi Noviomagensis († 660) I 3* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 671). Cum vero videret pater eius (*des Eligius*) tantum filii ingenium, tradidit eum inbuendum honorabili viro Abbone vocabulo, fabro aurifice probatissimo, qui eo tempore in urbe Lemovecina (*Limoges*) publicam fiscalis monetae officinam gerebat.

Lit. über Abbo: Ponton d'Amécourt, Le monétaire Abbon (Annuaire de la soc. franç. de numismatique et d'archéologie 1868, III, 299—305). — A. de Barthélemy, Liste des noms d'hommes gravés sur les monnaies de l'époque mérov. (Bibl. de l'école des chartes 1881, XLII, 283). — Ponton d'Amécourt, Les monétaires, encore Abbon et saint Eloi (Annuaire 1882, VI, 71—83). — Lit. über Eligius vgl. S. 15.

344. *V. Eligii I 5*. Volebat enim idem rex (*Chlothar II.*, † 629) sellam urbane auro gemmisque fabricare; sed non inveniebatur in eius palatio, qui huiusmodi opus, sicut mente conceperat, posset opere perficere. Cum sciret ergo praefatus regis thesaurarius (*Bobo*) Eligi industriam, coepit eum explorare, si quo modo opus optatum possit perficere, et cum facile id apud eum fieri intellexisset, ingressus ad principem, indicat ei invenisse se artificem industrium, qui disposito sine cunctamine adgrederetur eius opere. Tunc rex mente gratissima tradidit ei copiosam auri impensam, sed et ipse nihilominus tradidit Eligio; at ille accepto opere cum celeritate inchoavit atque cum diligentia celeriter consummavit. Denique quod ad unius opificii acceperat usum, ita ex ea duo composuit, ut incredibile foret, omnia ex eodem pondere fieri potuisset.

345. *V. Eligii I 10*. (*Eligius*) fabricabat in usu regis (*Dagobert I.*, † 639) utensilia quam plurima ex auro et gemmis; sedebat fabricans in defossum et contra eum Thille vernaculus eius ex genere Saxonico, qui magistri vestigia sequens, et ipse postmodum venerabilem vitam duxit. Sedens ergo Eligius ad opus praedictum, codicem sibimet prae oculis praeparabat apertum, ut quoquo genere elaborans divinum perciperet mandatum.

Lit. über Thille: Le Blanc, Traité hist. des monnoyes de France, Amsterdam 1692, S. 75, nach de Barthélemy, Manuel de numismatique moderne S. 26, n. 694.

346. *V. Eligii I 10*. Quotiens (*Eligius*) brachilem aureum, pungam³⁾ quoque auro gemmisque comptam sibi subripuit, tantum ut miseris succurreret?

347. *V. Eligii I 12*. Utebatur (*Eligius*) quidem in primordio aurum et gemmas in habitu; habebat quoque zonas ex auro et gemmis conpositas necnon et bursas elegantem gemmatas; lineas vero metallo rutilas orasque sarcarum auro opertas, cuncta quidem vestimenta praetiosissima, nonnulla etiam olosirica.

¹⁾ Auch ed. Krusch, *Jonas Vitae sanctorum* (s. S. 109 A. 3) S. 330.

²⁾ Die erhaltene *Vita Eligii* ist im 8. Jahrhundert erweitert.

³⁾ Tasche, vgl. Got. puggs.

348. V. *Eligii I 15*. Quo in loco primum ac potissimum virorum dei construxit monasterium. (*Eligius*) . . . ut . . . cuncta praedicto loco distinaret. Videres plaustra vehere onera copiosa, vascula utique usibus necessaria, aerea simul et lignea, vestimenta etiam et lectuaria ac lintheamina mensalia necnon et volumina sacrarum scripturarum quam plurima, sed et omnia quae erant monasterii usibus necessaria, in tantum ut pravi quique ingenti ex hoc succenderentur invidia (632 an Klst. Solignac, *dép. Haute-Vienne*).

Vgl. Lit. zu Nr. 340.

349. V. *Eligii I 16*. Est autem congregatio etiam nunc magna diversis gratiarum floribus ornata; habentur ibi et artifices plurimi diversis artibus periti (*in Solignac, dép. Haute-Vienne*).

350. V. *Eligii I 17*. Istum igitur coenobium (*Solignac, dép. Haute-Vienne*) in omni opere perfectum omnique ex parte cum sollertia stabilitum, cogitabat Parisius in urbe fabricare exinodochium; sed excellentiore consilio, deo inspirante, concepto, coepit in domum suam, quam in eadem urbe ex munere regis perceperat, virginum Christi aedificare domicilium. In quo opere diu multumque instantissime desudans, dignum tandem sanctarum virginum construxit archeterium (*Eligius*).

351. V. *Eligii I 18*. Igitur cuncto opere monasterii peracto atque omnia aedificia ancillarum dei expleta, pro quibus mercedem laboris adeptus est lucra, aedificavit postremo basilicam in honore sancti apostoli Pauli ad ancillarum dei corpora sepe lienda, cuius tecta sublimia operuit plumbo cum eligantia; qua in basilica beatus quoque Quintilianus iacet abba humatus. Aedificavit etiam immoque renovavit basilicam in honore sancti Marcialis Lemoveceni pontificis et confessoris, qua utique urbane stabilita, plumbo eius cooperuit tecta (*Eligius in Paris*).

352. V. *Eligii I 21*. (*Eligius*) properabat ad coenobia maximaeque Lussedius (*Luxeuil*) nomine, qui erat eo tempore cunctis eminentior atque districtior; neque enim tam crebra erant adhuc in Galliis monasteria, et sicubi essent, non sub regulari quidem disciplina, sed erant prorsus in malitia fermenti veteris saecularia. Praeter Lussedio ergo, qui solus, ut dictum est, distinctionem regulae sollerter tenebat, Solemniacense (*Solignac*) monasterium in partibus occiduis huius religionis extitit caput.

Vgl. Lit. zu Nr. 340.

353. V. *Eligii I 32*. Hic idem vir beatus inter cetera bonorum operum insignia multa sanctorum auro argentoque et gemmis fabricavit sepulchra, id est Germani, Severini, Piatonis, Quintini, Lucii, Genovefae, Columbae, Maximiani et Loliani, Juliani, adhuc autem et aliorum multorum. Sed precipue beati Martini Toronus civitate, Dagoberto rege (*I., 623—639*) inpensas praebente, miro opificio ex auro et gemmis contexuit sepulchrum necnon et tumbam sancti Briccionis et aliam, ubi corpus beati Martini dudum iacuerat, urbane composuit. . . . Praeterea Eligius fabricavit et mausoleum sancti martiris Dionisii Parisius civitate et tugurium super ipsum marmorem miro opere de auro et gemmis. Cristam quoque et species de fronte magnifice composuit necnon et axes in circuitu throni altaris auro operuit et posuit in eis poma aurea, retundiles (= *rotundiles*) atque gemmatas. Operuit quoque et lecturium et ostia diligenter de metallo argenti; sed et tectum throni altaris axibus operuit argenteis. Fecit quoque et repam in loco anterioris tumuli et altare extrinsecus ad pedes sancti martiris fabricavit; tantumque illic, suppeditante rege (*Dagobert I.*), sua exercuit industria atque ita suum defudit specimen, ut paene singulare sit in Galliis ornamentum et in magna omnium admiratione usque in hodiernum diem.

Vgl. Lit. S. 15.

354. V. *Eligii I 33*. . . mortuus est rex magnus et inclitus Dagobertus (*I. † 639*) et sepultus est in eadem sancti Dionisii basilica sub arcu¹⁾ in latere dextro (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 87.

355. V. *Eligii II 5*. Praeterea aedificavit et oppido Noviomagense (*Noyon*) ancillarum Christi monasterium, ubi et congregationem magnam et vitae institutionem districtam indidit (*Eligius nach 641*).

Vgl. A. Lefranc, Histoire de la ville de Noyon jusqu'à la fin du 13^e siècle. Paris 1888. — E. Leffèvre-Pontalis, Histoire de la cathédrale de Noyon. Noyon 1901 (aus: Mém. du comité arch. et hist. de Noyon 17). — Marcel Aubert, Noyon et ses environs. Paris 1920.

356. V. *Eligii II 6*. Deinde olosirico praetiosissimo obvolutum conpositumque honestissime corpus (*des Quintin*) summa cum diligentia citra altare transposuit; tumbam denique ex auro argentoque et gemmis miro opere desuper fabricavit. Ecclesiam quoque, quae exigua conventibus populi videbatur, eximio opificio ampliatam decoravit (*Eligius in Saint-Quentin, dép. Aisne*).

Vgl. Charles Gomart, Le tombeau de Saint-Quentin. Revue de l'art chrét. V, 1861, S. 320 bis 321. — Pierre Bénard, Découvertes archéologiques dans la collégiale de Saint-Quentin. Mém. de la soc. académ. des sciences, arts . . . de Saint-Quentin XXI, 1866, S. 286. — Ch. Gomart, Notice sur l'église de Saint-Quentin. Bull. mon. 36, 1870, S. 201—241. — P. Bénard, L'art national ancien et la basilique de Saint-Quentin. Mém. de la soc. académ. des sciences, arts . . . de Saint-Quentin XXXIV, 1883, S. 82.

357. V. *Eligii II 7*. Post haec simili modo grandi labore atque instantia invenit in territorio Medenantense (*le Mélentois, dép. Nord*) vico Sacilinio (*Séclin, dép. Nord*) sanctum martyrem Piatonem, cui similiter clavos prolixos ex corpore ablato populis in argumentum monstravit. Corpus denique, sicut martyrem decuit, eliganter composuit atque mausoleum urbane desuper fabricavit. Suessionis (*Soissons*) quoque civitate sanctos martyres et germanos Crispinum et Crispinianum ex quadam cripta prolato mirifice composuit eorumque memoriam insigni ornamento decoravit necnon et Belloacus (*Beauvais*) municipio beatum martyrem Lucium collegam quondam sancti Quintini, inventum similiter fabricavit atque composuit; sed et alias quam multas memoriis sanctorum impendit diligentias, quae nunc non sufficit narrantis evolvere lingua.

Vgl. Lit. zu Nr. 68.

358. V. *Eligii II 15*. . . fracta est subito una ex vitreis maximis, quae erant in fronte basilicae, simul quoque et ostium patefactum est unum ex latere ecclesiae, atque ita carcerati basilicam ingressi, thronum altaris sunt expetiti (*in der Kirche des h. Sulpicius in Bourges*).

Vgl. Lit. zu Nr. 1.

359. V. *Eligii II 41*. Regina (*Balthilde, † um 680, Gemahlin Kg. Chlodwigs II.*) vero non ambigua de confessoris admonitione omnia a se confestim ornamenta reiecit nec praeter brachiles aureos super se quicquam ornamentorum reservavit: omnia itaque in elemosinis dispertiens, potiora quaeque in crucis opere aptans; quam nimirum eliganter perficiens, ad caput sancti Eligii stabiliri praecepit. Iussit praeterea et crepam ex auro atque argento mirifice fabricare, quam supra confessoris membra deponere deberet. In quo opere copiosam molem argenti et auri ipsa praebuit (*in Noyon*).

Vgl. Lit. zu Nr. 355.

¹⁾ Sic transversam crucem vocant Mabillon, Ann. I, S. 370.

360. V. *Eligii II 48*. His ita gestis, cum corpus beati viri (*Eligius*) in latere altaris esset sepultum, visum est episcopo (*Mummolenus, Bisch. von Noyon*) pariter et reginae (*Balthilde*) consilium optimum, ut, aedificata ultra altare volutione, illic ei demum condignam facerent translationem. Cumque, huiusmodi consilium mente conceptum, illic accessissent, et qualiter id fieri deberet, disponerent, apparuit subito in pariete circa vitream maximam veluti arcus in rotundo praerupta imminens criptura, ut videlicet liquido cunctis patesceret dei id nutum fieri, quod disponerent, ac per eum locum maceriam debere evertere, quo nimirum viderent hoc opus cripturam praeire Cum conarentur parietem eo in loco forare, ut praedictum opus possent perficere, ita sese sponte absque eorum labore in directum maceria fudit, ut nec hominem ullum nec ipsam denique tumbam, quae ei erat contigua, ullatenus laederet corruentis ruina. Sic igitur cum antestitis praesidio opus adgredientes optatum, dignum beato confessori atque honorabilem construxerunt mausoleum (*in Noyon*).

361. V. *Eligii II 73*. In alia nihilominus basilica, quae ad eum (*des Eligius*) honorificentiam in regione Aquitanica miro eligantique opere fuerat aedificata, . . .

362. *Urk. d. Eligius f. Solignac, 632 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 746)*. Ego Eligius servus omnium servorum Christi dominae sacrosanctae aeclesiae, quam in honore sanctorum Petri et Pauli apostolorum, Pancratii et Dionisii martirum cum sociis suis, Martini, Medardi, Remigii atque Germani confessorum in suburbio Lemovicensi (*Limoges*) intra fundo agri Solemniacensis (*Solignac, dép. Haute-Vienne*) deo auctore construxi,

Vgl. Lit. zu Nr. 340.

363. *Historia Walciodorensis Monasterii (12. Jahrhundert) c. 4 (ed. Waitz, SS. XIV, 506)*. Thesaurus autem iste desiderabilis compositus est in similitudinem insignis monilis, quem Eligius venerabilis episcopus, sanctitate, honestate et in omni operationis artificio egregius, precepto nutuque incliti Lotharii regis Anglorum manibus propriis operatus est. Lapis siquidem beryllus in medio positus sculptum retinet, qualiter in Daniele Susanna a senibus iudicibus male criminata sit, qui varietate sui operis diligentiam ostendit artis et diligentia venustatem locupletis honoris.

Über den Beryll von Waulsort (jetzt im Britischen Museum) vgl. Léon Lahaye, Étude sur l'abbaye de Waulsort (Bulletin de la Société d'art et d'histoire du diocèse de Liège V, 1889) 496 bis 498 mit der Tafel vor S. 211. Danach lautet die Inschrift: Lotharius rex Francorum fieri iussit. Er denkt an Lothar II. († 869). Ebenso British Museum, A guide to the Mediaeval Antiquities (von O. M. Dalton), London 1924, S. 103f. (mit Abbildung).

364. *Julian von Toledo, Historia Wambae regis [zwischen 673 und 680] c. 26 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 522)*. Unde factum est, ut vasa argenti quam plurima de thesauris dominicis rapta et coronam illam auream, quam divae memoriae Reccaredus (*I. 586—601*) princeps ad corpus beatissimi Felicis (*in Gerona, Katalonien*) obtulerat, quam idem Paulus insano capiti suo imponere ausus est, tota haec in unum collecta studiosus ordinaret secernere et devotissime, prout cuique competeat ecclesiae, intenderet reformare (*Wamba*).

Vgl. zu den Kronen, die als Altarschmuck von den Gotenkönigen gestiftet wurden: M. Férotin, Le Liber ordinum en usage dans l'église visigothique et mozarabe (Cabrol et Leclercq, Monumenta ecclesiae liturgica V), 1904, Sp. 165, 545. — Clemen, Merow. u. karol. Plastik, S. 29, Anm. 62 (dort auch reiche Literaturangaben).

365. *Warnahar [frühes 7. Jahrhundert], Vita Desiderii I, 2 (ed. Migne, P. L. 80, 197)*. Et licet opposito monte (*bei Langres*) in sublime firma sit ex parte maxima naturalis expositionis munitio et quadrarum lapidum studiose subiuncta compago muros ipsius civitatis (*Langres*) efficiat tutiores. . . .

366. *Warnahar* [frühes 7. Jahrhundert], *Acta martyrum Tergeminorum c. 3, 11* (ed. Migne, P. L. 80, 191). Sancti vero gemini fratres . . . servis suis praeceperunt, ut simulacrum Nemesidis confringerent et duodecim templa, quae in domo eorum erant constituta, funditus everterent, ipsas etiam idolorum statuas simul in confractionem redactas protinus dissiparent; feceruntque servi omnia quae fuerant a dominis imperata (in *Langres*).

Zu dieser Legende zuletzt Levison, SS. Rer. Mer. VII, 144; SS. XXX, 2, S. 1347.

367. *Willibald* [vor 769], *Vita Bonifatii* (†754) c. 6 (ed. Levison, SS. Rer. Germ., *Vitae Bonifatii*, S. 31). . . . ligneum ex supradictae arboris (heilige Eiche in *Geismar*) metallo oratorium construxit eamque in honore sancti Petri apostoli dedicavit (*Bonifaz*).

368. *Willibald*, *V. Bonif. c. 6*. . . . monasteriumque . . . constructum est in loco quae dicitur Orthorpf (*Ohrdruf bei Gotha*).

Vgl. *Vita Bonifatii* auctore Otloho I, c. 23 (ed. Levison S. 136). Dort ist hinzugefügt: „sub honore sancti Michaelis archangeli.“

369. *Willibald*, *V. Bonif. c. 6*. (*Bonifatius*) . . . duas videlicet ecclesias domino fabricavit: unam quippe in *Frideslare* (*Fritzlar*), quam in honore sancti Petri principis apostolorum consecravit, et alteram in *Hamanaburch* (*Amöneburg*); hanc etiam in honore sancti Michaelis archangeli dedicavit. Duo quoque monasteriola duobus iniunxit ecclesiis

370. *Willibald*, *V. Bonif. c. 8*. (*Bonifaz an Lul*, 751/753:) . . . tuque aedificationem basilicae iam inchoatae ad *Fuldan* (*beg. 744*) comple ibidemque meum multis annorum curriculis corpus inveteratum perduc.

Vgl. G. Richter, Beiträge zur Geschichte der Grabeskirche des hl. Bonifatius. Fulda 1905 (= Festgabe zum Bonifatius-Jubiläum 1905). — G. Richter, Die ersten Anfänge der Bau- und Kunsttätigkeit des Klosters Fulda. Fulda 1900. — Joseph Vonderau, Die Ausgrabungen am Dome zu Fulda in den Jahren 1919—1924. Fulda 1924.

371. *Radbod*, *Vita Bonifatii* [Anfang des 10. Jahrhunderts auf älterer Grundlage] c. 17 (ed. Levison, SS. Rer. Germ., *Vitae Bonifatii*, S. 74). Itaque venerandum eius (*Bonifatii*) corpus primum *Traiecto* (*Utrecht*) perlatum est, postea ad *Fuldense* monasterium translatum, quod quidem ipse a fundamento construxerat.

Vgl. S. Muller, Die S. Salvatorkirche in Utrecht. Eine merowingische Kathedrale. Westdt. Zs. 16, 1897, S. 256—292. — Vgl. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 85 A. 5 (weitere Lit.). — C. H. de Jong, Der Dom zu Utrecht. Wien 1922. — Zu Fulda vgl. Lit. zu Nr. 370.

372. *Vita Bonifatii* († 754) auctore *Moguntino* [zwischen 1011 und 1066] c. 10 (ed. Levison, SS. Rer. Germ., *Vitae Bonifatii*, S. 102). . . . *Lul lotia*¹⁾ in testaceum vas collocavit et sub terra fodit in loco, ubi nunc sancti Bonifatii ecclesia constructa manet, a septentrione ecclesiae, quae nominatur baptisterium *Johannis* (in *Mainz*); in qua usque hodie, ut ferunt, vestimenta in quibus passus est in archa lignea iacent.

Vgl. Friedr. Schneider, Der Dom zu Mainz. Berlin 1886. — Berthold, Das fränkische Mainz. — Manfred Stimming, Die Stadt Mainz in karolingischer Zeit. Westdt. Zs. 31, 1912, S. 133—158.

373. *Arbeo*, *Vita Corbiniani episcopi Baiuvariorum* († um 725) [nach 765] c. 2 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI, 562)²⁾. Dum quadam die ad beati Christi confessoris qui fuerat Germani ecclesiam in prefato conditam venisset *Castro*, qui paene relicta in urbe apparebat distructa, ante foras huius ecclesiae parvum sibi (*Corbinian*) construxit ergastulum (bei *Mélun*, dép. *Seine-et-Marne*).

Zum Ort vgl. G. Morin, *Revue Bénédictine* XXXI (1914), 183f. (Chatres bei Melun); L. Steinberger, *Neues Archiv* XL (1916), 245ff. (Mölden bei Mais in Südtirol).

¹⁾ Das Wasser, in dem die Wunden des Bonifaz gewaschen worden waren.

²⁾ Auch ed. Krusch, *Arbeonis episcopi Frisingensis Vitae sanctorum Haimhrammi et Corbiniani* (SS. Rer. Germ.), Hannover 1920, S. 190.

374. *V. Corbiniani c. 5.* . . . ita ut ipse (*Pippin II., † 714*) suum per quendam praesidem pretiosissimum indumentum ex auro et lapidibus contextum, eximia varietate compositum, quem ad campum, antiquorum mos ut fuerat, Martias utebatur, ad viri dei (*Corbinians*) cellulam trans mittebat.

375. *V. Corbiniani c. 19.* . . . qui alienam (cenam) rapere non verebantur, palo interfixo pedibus conligati, flagellis a viri dei imperio caesi, ut lammina illius sepulchro depicto declarat. . . .¹⁾

376. *V. Corbiniani c. 22.* Pro quibus verendis verecundie stimulis permoti hoc miraculum divinae operationis virtute ab lamine sepulchri illius argenteae, posite manu artificis, abstrahebamus insignem²⁾.

Vgl. Nagler, Deutsche Kunstwerke aus dem 8. Jahrhundert. Anzeiger f. Kunde d. dt. Vorzeit XXIII, 1876, S. 232—233.

377. *V. Corbiniani c. 25.* . . . ita ut ibi (*Mais bei Meran*) viri dei (*Corbinian*) habitaculum construeret, oratorium moenis solitaret, vinearum plantans copiam, pomifera componens arbusta. . . .

378. *V. Corbiniani retractata³⁾ (B) c. 38.* . . . magna ibi sub festinatione ecclesia* construebatur (*angeblich in Dettendorf, Pfarrei Irschenberg, Oberbayern?*).

* Hier ist im Monacensis Lat. 5927 (15. Jahrhundert) später ein Blatt eingefügt:

Distat autem ecclesia ista vel cappella ad dimidium miliare a civitate Inspruck post villam Hettingen (*Hötting, Tirol*) in loco qui quondam cappella sancti Corbiniani appellabatur, nunc heu! oblitis miraculis supradictis, mutato nomine, hic locus in den hard docz sant Antwein dicitur.

379. *Arbeo, Vita Haimhramni episcopi Ratisbonensis [um 772] c. 4* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. IV, 476*)⁴⁾. (*Haimhramn*) ad Radasponam (*Regensburg*) pervenit urbem, qui ex sectis lapidibus constructa, in metropolim huius gentis in arce decreverat.

380. *V. Haimhramni c. 6.* Urbs, ut praediximus, Radaspona (*Regensburg*) inexpugnabilis, quadris aedificata lapidibus, turrium exaltata magnitudine, puteis habundans.

381. *V. Haimhramni c. 25.* Ecclesiam (*in Grueb bei Aschheim?*) eidem martyri (*dem Haimhramn*) in honore in eodem loco construxerunt.

382. *V. Haimhramni c. 30.* Tunc quidem christiani, inuito consilio, in eodem loco (*Kleinhelfendorf*) ecclesiam in honorem ipsius martyris Christi (*Haimhramn*) moeniis construxerunt⁵⁾.

383. *V. Haimhramni c. 35.* Post multum vero temporibus sacerdotibus visum fuerat, ut de loco corpus sancti dei martyris (*Haimhramn*) mutare deberentur, adductis cimentariis, qui sua arte compositione gypsi sepulchrum cum marmore construerentur (*in Regensburg*). Sublato corpore, . . . in locum quem construxerant posuerunt. Tunc imperantes principibus regionum, collectis artificibus innumeris, ex auro et argento sancti martyris sepulchro superpositam fabricati sunt, ita ut in ea gemmarum cum margaretis compositionis rutilent atque sculpturae varietates fulgescunt genera, sicut praesens dies probat.

¹⁾ Strafe für versuchten Raub, dargestellt auf Reliefs am Grab des Heiligen in der Stephanskirche in Freising.

²⁾ Strafe für den Diebstahl eines Hengsts, auf silbernen Reliefs am Grabe des Heiligen dargestellt.

³⁾ Der Schluß von Arbeos Vita Corbiniani ist verloren und nur durch deren Bearbeitung (B) aus dem 10. Jahrhundert bekannt.

⁴⁾ In Kruschs Sonderausgabe von Arbeo (s. oben S. 115 A. 2) S. 32.

⁵⁾ Emmeramsk. in Kleinhelfendorf unter Bischof Ermbert von Freising (739—747) gebaut von Ortlap, der sie 772 dem Bisch. Arbeo von Freising übergab. Vgl. Urk. bei Th. Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising I, 1905, S. 78.

Vgl. J. A. Endres, Die neuentdeckte Confessio des hl. Emmeram zu Regensburg. Röm. Quartalschrift 1895, IX, S. 1—57. — J. A. Endres, Der Nebenraum der St. Wolfgangskrypta zu St. Emmeram in Regensburg. Zs. f. christl. Kunst 1910, S. 355—360. — Fr. Schwäbl, Die vor-karolingische Basilika S. Emmeram in Regensburg. Zs. f. Bauwesen 69, 1919. — Karl Zahn, Die Ausgrabungen des romanischen Domes in Regensburg. München 1930. — K. Zahn, Zur Baugeschichte des Domes in Regensburg bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Wiener Jahrbuch VII, 1930, S. 34—44. — Herm. Beenken, Die ausgeschiedene Vierung. Kritische Bemerkungen zu einigen Rekonstruktionen. Rep. f. Kunstw. 1930, S. 207—231. — Abb. d. Westkrypta von St. Emmeram im Grundriß bei Dehio-v. Bezold, Kirchl. Baukunst. Tafelbd. I, 1, Bl. 42.

384. *V. Haimhramni c. 42.* . . . contemplabat ecclesiam et urbem avidam (*Regensburg*), moeniis et turrium constructione munitam.

385. *Zu Alcuins Vita Willibrordi archiepiscopi Traiectensis († 739) [785—797] c. 11* (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 126) macht der Auszug der Brüsseler Hs. 3391—99 von 1480 einen (wertlosen) Zusatz: Tandem reversus Traiectum (*Utrecht*), post conversionem multorum ecclesiam in honore sancti Thome construxit . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 371.

386. *V. Willibrordi c. 24.* (*Willibrord*) sepultus est in monasterio Aefternaco (*Echternach*), quod ipse deo . . . construxerat.

Vgl. J. Engling, Die ältesten christl. Begräbnisse des Grhzt. Luxemburg (Publications de la Soc. pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg XVII, 1862, S. 179ff., T. IV). — Fr. Bock, Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters, 1. Serie, 12. Lieferg. „Echternach“, S. 4, Fig. 2. — A. Namur, La basilique de Saint-Willibrord à Echternach (Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique XXII, 1866, S. 151). — Warken, Études archéologiques sur la basilique de Saint-Willibrord à Echternach. Ons Hémecht (Luxemburg) 1910, S. 22ff., 58ff., 99ff. — R.-M. Staud, Die Abtei St. Willibrord in Echternach. Luxemburg 1922. — C. Wampach, Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter I 1 und (Urkunden) 2. Luxemburg 1929—1930. — Abb. d. Krypta von St. Willibrord im Grundriß bei Dehio-v. Bezold, Kirchl. Baukunst. Tafelbd. I, 1, Bl. 42.

387. *V. Willibrordi c. 25.* Conditum est venerabile corpus in sarcofago marmoreo¹⁾ Sepelierunt illud in ecclesia praefati monasterii (*Echternach*), quod ille summus dei sacerdos in honorem sanctae trinitatis aedificavit et dedicavit.

Vgl. Lit. zu Nr. 386.

388. *V. Willibrordi c. 30.* Quidam . . . in ecclesia sancti viri crucem auream, quam vir sanctus (*Willibrord*) secum in itinere portare solebat, cum aliis donariis ecclesiae . . . non horruit rapere furtu (*Echternach*).

389. *Alcuin, Vita Richarii (7. Jahrh.) [801—804] c. 12* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 396). Cui (*dem Richarius*) Ghislemarus vir inluster . . . et Maurontus nobilis quidam vir et terrarum vel silvarum ad regem pertinentium servator praebuerunt locum manendi in silva Chriisciense²⁾, qui et ipse Maurontus postea . . . monachus factus est in eodemque loco. Ubi viro dei mansionem solitariam praeparaverunt, Christo monasterium construere inchoavit.

Quelle ist die ältere Vita Richarii c. 8 (unten Nr. 714).

390. *Donatus, Vita Trudonis († Ende des 7. Jahrhunderts) [zwischen 784 und 791] c. 15* (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI, 287). . . . praedictus hospes . . . oratorium . . . in loco, quo venerandus pater requieverat, ob memoriam admirandae visionis construxit totamque villam ex nomine sancti patris Trudonecas appellavit, quo etiam vocabulo usque in praesentem diem ab omnibus nuncupatur (*Trognée, Prov. Lüttich*).

¹⁾ Der heute noch in Echternach existiert!

²⁾ 'in silva Chriisciense': heute Moutiers-de-la-Forêt oder Forest-Montiers im Wald von Crécy (départ. Somme).

391. *V. Trudonis c. 16.* Igitur venerabilis Trudo memor verbi sui et voti (*vgl. c. 3*), quod deo in sua pueritia voverat, ecclesiam in sua hereditate construxit in honore beati Quintini martyris et sancti Remigii confessoris in loco, qui vocatur Sarchinnio (*Zerkingen, Vorstadt von Saint-Trond, Prov. Limburg*).

392. *V. Trudonis c. 18.* Cognatus vero viri dei (*des Trudo*) . . . oratorium in beati Trudonis honore construxit (*in Emberen, Prov. Limburg*).

393. *V. Trudonis c. 23.* . . . coniux ipsius (*Pippins II., † 714*) Plectrudis . . . altare in honore sancti patris (*des Trudo*) argento et auro fabricare praecepit (*wohl in Saint-Trond*).

394. *Donatus, Vita Ermenlandi abbatis Antrensis († um 700) [Ende des 8. Jahrhunderts] c. 4* (*ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 692*). Quam (*Insel Indre, dép. Loire-Inf.*) cum ingressus fuisset (*Ermenlandus*), eligens locum, in quo convenientius monasterium construi deberet, coepit fundamenta domorum, ad necessaria sufficientia fratrum, iacere et duarum ecclesiarum, quarum unam in honore beati Petri apostoli, aliam vero in honore beati Pauli apostoli cum omnibus claustris monasterii, domino se protegente, brevi explevit tempore.

395. *V. Ermenlandi c. 15.* Nam cum (*Ermenlandus*) ad senilem venisset aetatem, parvum oratorium in honore sancti Leodegarii martyris iuxta fores monasterii ad orientem vergentes construxit (*in Indre*).

396. *V. Ermenlandi c. 15.* (*Adalfredus, Abt von Klst. Indre*) coepit igitur aulam sibi aedificare, necessariis non contentus; sed proterviae fastu competentem transgredi conatus est mensuram.

397. *V. Ermenlandi c. 18.* Sancta eius (*des Ermenlandus*) membra in basilica beati apostoli Pauli iuxta oratorium sancti Wandregisili in absida meridiana sepulturae debito cum onore tradiderunt (*in Indre*).

398. *Abt Eigil von Fulda (818—822), Vita Sturmi abbatis Fuldensis († 779) c. 14* (*ed. Pertz, SS. II, 371*). (*Sturmi*) adsumtis secum duobus fratribus, quarto ad locum praedictum (*Fulda*) ingressionis anno (748) Romam profectus est, atque in illa terra cunctis monasteriis lustratis, et omnium mores conversationesque ibi fratrum consistentium traditionesque monasteriorum ad plenum discens, integrum annum apud illa monasteria perseverans, secundo inde anno . . . regressus est.

Vgl. Lit. zu Nr. 370.

399. *Gislemar, Vita Droctovei abbatis Parisiensis († um 580) [Mitte des 9. Jahrhunderts] c. 12* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 540*). (*Kg. Childebert I., 511—558*) Veniens igitur Parisius, in suburbii loco, qui olim nuncupabatur Lucoticus (*bei Paris*), in honore beati Vincentii ecclesiam acceleravit construere propensius.

Vgl. J. Quicherat, Critique des deux plus anciennes chartes de l'abbaye de Saint-Germain des Prés (Bibl. de l'école des chartes 1865, XXVI, 513—555). — W. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus (s. oben S. 95) S. 56ff. — Krusch, SS. Rer. Merov. VII, 339ff. — Ferner Lit. zu Nr. 28.

400. *V. Droctovei c. 12.* . . . rex (*Childebert I., 511—558*) christianissimus . . . ex Toletana (*Toledo*) urbe, qua idem Amalricus sedem habebat, asportavit crucem auream pretiosis gemmis redimitam necnon ex opere Salomonis, ut fertur, XXX calices, XV patenas, XX quoque evangeliorum capsas. Quae omnia, ut vere princeps Christo omnino devotus, maluit ecclesiis distribuere potius quam retinere in proprios usus (531).

401. *V. Droctovei c. 13.* Gratia igitur vivificae crucis ecclesiam (*in Paris*) sanctissimi martyris (*des Vincentius*), ubi ipsam cum aliis pretiosissimis ornamentis delegavit, in modum crucis aedificare disposuit (*Kg. Childebert I., 511—558*). Cuius

basilicae opus mirificum describere nobis videtur superfluum, qualiter scilicet distincta fenestris, quibus pretiosissimis marmorum fulta columnis, quove modo crispante camera compta auratis laqueariis, necnon parietes, ut Christi decebat aulam, quo decore nitebant pictura aurei coloris, strato inferius pulchro emblemate pavimenti. Tectum vero ipsius basilicae coopertum adprime deaurato Cipro aere, repercussum solis iurare, sic flammigero rutilabat fulgore, quatinus intuentium aciem reverberaret nimia claritudine. Unde prae nimio decore non inmerito olim ipsa domus per metaforam inaurati Germani aula vocabatur vulgi ore¹⁾.

Vgl. Clemen, Roman. Monumentalmalerei in den Rhll. S. 173. — Ferner Lit. zu Nr. 28.

402. V. *Droctovei* c. 16. (*Germanus*) anno incarnati verbi 539²⁾ in honorem vivificae crucis almiqve Vincentii levitae et martyris praedictam ecclesiam consecravit (*in Paris*).

403. V. *Droctovei* c. 17. Et quia, ut praetaxatum est, eadem basilica (*Vincenzkirche in Paris*) in modo crucis aedificata fuerat, quatuor altaria continebat. Ex quibus principalem aram in honore sanctae Crucis sanctique Vincentii martyris, ubi etiam ipsius stolam, quam gloriosus rex Childebertus (*I.*, 511—558) asportaverat ab Hispaniis, recondidit, eam vero quae ad aquilonem in veneratione sanctorum martyrum Ferreoli et Ferrutionis, porro illam quae ad meridiem sub titulo sancti martyris Juliani Brivatensis necnon illam quae ad occidentem domino in honore sanctorum Gervasii et Protasii, [Nazarii] et Celsi pueri sanctique Georgii martyris consecravit. Ad meridianam quoque plagam aedificatum fuerat quoddam oratorium in honore sancti Simphoriani martyris, ubi idem dei sacer Germanus postmodum sepeliri se mandavit. Necnon aliud ad aquilonis partem erat oratorium domino in veneratione sancti Petri apostoli consecratum.

404. *Rudolf, Vita Leobae abbatissae Biscofesheimensis († 780) [Mitte des 9. Jahrhunderts] c. 17* (ed. G. Waitz, *MG. SS. XV, 129*). (*Bonifatius*) specialiter autem de monasterio Fuldensi (*Fulda*), quod cum auctoritate Zachariae papae et cum favore Karlmanni regis Austriae in vastissima solitudine saltus Boconiae (*um Fulda*) ipse construxerat, praecepit, ut . . . aedificium fundatae iam ibi aecclesiae ad perfectionis terminum deduceret atque post mortem suam corpus eius illic sepeliendum transferret.

Vgl. Lit. zu Nr. 370 (Quelle Rudolfs).

405. V. *Leobae* c. 21. Corpusque eius (*der Leoba*) Fuldenses monachi susceptum cum persecutione nobilium personarum ad monasterium suum venerabiliter transtulerunt . . . Sepelierunt illud ad plagam septentrionalem altaris (*in Fulda*), quod ipse sanctus martyr Bonifatius aedificatum in honorem domini Salvatoris nostri et sanctorum duodecim apostolorum eius dedicaverat.

406. *Bischof Ado von Vienne (860—875), Vita Theudarii abbatis Viennensis († um 575?) c. 8* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. III, 528*). (*Theudarius*) pervenit tandem ad locum solitudini suae aptum, non nimis procul ab urbe (*Vienne*), ibique in honore domini nostri Jesu Christi sub veneratione beati Eusebii Vercellensis (*von Vercelli*) episcopi et martyris domunculam aedificare coepit.

407. V. *Theudarii* c. 9. Exaedificata domo reliquiisque sanctorum iam altari impositis, iterum vir dei circumambulans iuxta Jairam fluvium (*Gere, Nebenfl. d. Rhone*), ubinam cellulam servorum dei fundaret, secum in cordis secretoolvebat. Arripitur praeterea somno moneturque per visum, ut super ipsam aquam beati martyris Simphoriani basilicam construeret. Factumque est, ac exornato loco, monachos ibi servire deo delegit.

¹⁾ Vgl. Venant. Fortunatus, *Carm. II, 10* (unten Nr. 897).

²⁾ Besser wäre 559.

408. V. *Theudarii* c. 10, c. 11. (*Theudarius*) venit ad castrum nuncupante Alarona, ibique monasterium virorum instituere cupiens, oratorium beatissimi Petri apostolorum principis construxit. . . . Postmodum veniens ad vicum vel villam parentum suorum, cui vocabulum est Assicia (*Arcisse, dép. Isère*), ubi oratorium in veneratione beati Mauricii martyris parentes eius (*des Theudarius*) construxerant, . . .

409. V. *Theudarii* c. 12. Annuente itaque Viennensium pontifice, constructa basilica est celeri opere in veneratione sanctae dei genetricis Mariae atque . . . monasteriolum dotatum . . . (*heute Saint-Chef, dép. Isère, arr. La Tour-du-Pin*).

Vgl. Mathieu Varille et Dr. Loison, *L'abbaye de Saint-Chef en Dauphiné*. Lyon 1929.

410. *Hildegard, Vita Faronis episcopi Meldensis († um 670) [869] c. 109* (ed. *Krusch, SS. Rer. Mer. V, 196*). Conservantur eius (*des Faro*) nempe sancta membra . . . hac in speciosissima basilica (*in Meaux*), habitaculum angelorum facta, quam ipse miro opere in fundo proprietatis suae fundavit in honore salutiferae ac vivificae crucis neque baptistae beati Johannis atque omnium apostolorum.

Vgl. M. Deshoulières, *La cathédrale de Meaux. Congrès arch. (Paris) 1919*, S. 140—186.

411. V. *Faronis* c. 110. (*Datlevertus*) episcopus (*von Meaux*) iuxta hanc basilicam conservatricem reliquiarum sacri corporis antistitis Faronis (vgl. c. 109) construxit pompaticae magnitudinis alteram (*in Meaux*) apparatusque mirifici decoris; quae pulchritudine pollente superaret annullando priorem antistitis Faronis, quam intentione indevicta consummaret, quousque aedificatio finem poneret, si fors adversa non obstitisset¹⁾.

412. *Heiric, Miracula Germani Autissiodorensis († 448) [zwischen 873 und 875 vollendet] I 1* (ed. *Duru, Bibl. hist. de l'Yonne II. Paris, Auxerre 1850, 118*). Nam et beato Michomeri ipso in loco deinceps oratorium est constructum (*in Tonnerre, dép. Yonne*).

413. *Heiric, Mir. Germ. I 1 (S. 122)*. Cui (*Haupt des h. Priscus*) recondendo quatuor ab urbe milibus ecclesiam construens consecravit (*Germanus bei Auxerre*).

414. *Heiric, Mir. Germ. I 4 (S. 133)*. Crotechildis regina († 544²⁾), magni principis Clodovei (481—511) uxor . . . supra sancti tumulum pontificis (*des Germanus*) ingentis fabricae atque operosae amplitudinis extruxit basilicam (*in Auxerre*).

Vgl. Lit. zu Nr. 140.

415. *Heiric, Mir. Germ. I 4 (S. 134)*. Ingundis (*Gemahlin Chlothars II., 613 bis 629*)²⁾ . . . sepulchro beati Germani per idem tempus plurima vasorum palliorumque obtulit ornamenta; inter quae calicem egregium auro splendidissimo gemmisque compactum vidimus, pretiosis reginae memoriam insertis litteris praeferentem, quae munus hoc per manus supra nominati Desiderii pontificis (*von Auxerre um 614*) beato Germano devota contulerat. Vgl. Nr. 146.

416. *Heiric, Mir. Germ. I 6 (S. 145)*. In suburbio Suessionico (*Soissons*) beati Germani ecclesia eminet, quam opinio conscia vetustatis a 12 famosissimis negotiatoribus orbis olim perhibet esse constructam; qui . . . prope ripam Axonae (*Aisne*) crebrius fixere tentoria, id suae frequentiae decreverunt eo loco statuere monumentum, ut collatis expensis beato Germano aedificarent basilicam.

Vgl. Binet, *Soissons archéol. à travers les âges. Bull. de la soc. arch., hist. et scientif. de Soissons 1920—21*, S. 153—160.

¹⁾ Diese Kirche stürzt bei einem Unwetter ein und wird ganz zerstört, da Faro, wie er dem Custos dieser Kirche in einer Erscheinung gesagt hat, nicht will, daß seine Kirche durch sie beeinträchtigt wird, c. 111, 112.

²⁾ In Wirklichkeit war Ingunde eine Gattin Chlothars I. († 561); vgl. Gregor von Tours, *Hist. IV, 3*. So schon Duchesne, *Fastes épiscopaux II*², S. 447.

417. *Heiric, Mir. Germ. I 6 (S. 148)*. Testantur qui videre saepissime totius basilicae (einer Germanuskirche im Gau von Le Mans) parietes intra extraque pallis ac linteis coopertos, quae fidelium devotio, ob percepta sanitatum dona coelestium, sacro suspendit loco. Ea, quod arcto constructa ambitu, . . . a loci incolis hinc inde ligneis est ambita porticibus.

418. *Heiric, Mir. Germ. I 6 (S. 148)*. . . . in superioribus partibus Autissiodorensis pagi (Gau von Auxerre) in patrimonio suo, quod Heldimus dicitur, oratorium sancti praesulis (Germanus) honore construxit.

419. *Heiric, Mir. Germ. I 7 (S. 151)*. Quidam praeterea fur, ecclesiarum effractionibus assuetus, praefatam beati patris basilicam, fraudis opportunitate captata, subintrans, coronam argenteam ante altare pendentem demisso fune deposuit (im Klst. Montfaucon, dép. Aisne).

420. *Heiric, Mir. Germ. II 3 (S. 177)*. (Bisch. Desiderius um 614) ecclesiam sane beati Stephani cui sedit miro decore ampliavit, ingenti testudine a parte orientis applicita auroque ac musivo splendidissime decorata, instar eius quam Siagrius episcopus Augustoduni (von Autun, etwa 561—599) fecisse agnoscitur. Altare quoque antiquum eo transponens, sub die Kal. Mai. XIII (19. April) dedicavit. . . . Beati praeterea Germani basilicam, in qua post mortem requiescere disponebat, multis auxit rebus, viri liberalitatem pariter atque praestantiam hodieque contestantibus: vasa aurea atque argentea plurima contulit, quorum et operis speciem et ponderis per singula quantitatem, in talibus quoque diligentissimus, facto a se inseruit testamento. Basilicam sanctorum martyrum Gervasii et Protasii per manus Marini diaconi sui construi iussit . . . (in Auxerre).

Vgl. Lit. zu Nr. 140.

421. *Heiric, Mir. Germ. II 3 (S. 178)*. Requiescit in eadem basilica (des Germanus) sanctus Optatus episcopus (Bisch. von Auxerre um 525) cum duobus presbyteris, Sanctino et Memorio; cum quibus primo sepultus fuit in ecclesia sancti Christophori martyris, quam ipse extruxerat (in Auxerre).

422. *Hincmar, Vita Remigii episcopi Remensis († um 532) [878], praef. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 251)*. Cuius (Milos von Reims und Trier) infelici tempore de ista Remensi (Reims) aecclesia non solum pretiosa queque ablata fuerunt, sed et aecclesiae atque domus religiosorum destructe et res ab episcopio fuere divisae.

423. *Hincmar, V. Remigii c. 2*. . . . in versibus metricis ab ipso (Remigius) compositis et iussione illius in quodam vase ab eo consecrato sculptis ita legimus:

Hauriat hinc populus vitam de sanguine sacro

Iniecto, aeternus quem fudit vulnere Christus.

Remigius reddit domino sua vota sacerdos¹).

Quod vas usque ad nostra tempora perduravit, donec fusum in redemptionem datum est christianorum, ut a ministris diaboli Nortmannis redimeret pretium argentei calicis, quos de potestate tenebrarum redemerat effusus sanguis calicis, Christi videlicet passionis.

424. *Hincmar, V. Remigii c. 14*. cum . . . in oratione pernoctarent, episcopus in domo ante altare sanctae Mariae multas effundens lacrimas et regina (Chrothilde) in oratorio sancti Petri iuxta domum regiam (in Reims angeblich vor Chlodwigs Taufe).

425. *Hincmar, V. Remigii c. 15*. In prefata etiam vita beati Basilii legimus, columbe figuram auro factam cum Christi corpore ab eo super altare pensam et in exaltatione sancti panis ternum eius motum aspiciendo prestolari solitum fore, quo sancti Spiritus adventum in sacramenta cognosceret (in Caesarea in Kappadokien).

¹ Der letzte Vers lehnt sich an das Gedicht 42, 5 des Papstes Damasus (366—384) an (ed. Ihm S. 46): 'reddit sua vota sacerdos'.

426. *Hincmar, V. Remigii c. 16.* Beatus quoque Remigius in cripta, quae retro sedem erat aeccliesiae sanctae Mariae Remi (*Reims*)¹⁾, pernoctabat in oratione.

Vgl. Lit. zu Nr. 155.

427. *Hincmar, V. Remigii c. 24.* Ceterum cum funus sanctissimum deferretur ad sepulturam versus aeccliesiam sanctorum martyrum Timothei et Apollinaris, secus aeccliesiam sancti Cristofori martyris in loco, ubi ex tunc et nunc crux est posita, et ubi multa miracula deus postea pro sancto Remigio ostendit, ita feretrum est aggravatum, ut nullo modo quocumque ingenio vel a quantiscumque hominibus posset moveri. Et stupentibus omnibus ac petentibus dei omnipotentiam, ut dignaretur ostendere, in quo loco eiusdem sancti sui corpus vellet reponi, designaverunt ad basilicam prefatorum martirum, et feretrum moveri non potuit; proposuerunt, ut ferretur ad aeccliesiam sancti Nicasii, et moveri non potuit; proposuerunt, ut ferretur ad aeccliesiam sanctorum Sixti et Sinicii, et nec sic moveri potuit. Tandem coacti, quoniam parva aeccliesiola erat in honore beati martiris Cristofori, sed nullum corpus nominati sancti in ea iacebat, et in qua eique circumiacentibus atriis ex antiquo erat cimiterium Remensis aeccliesiae, petierunt, ut dominus declararet, si in eadem aeccliesiola vellet illud corpus sanctissimum poni. Et sic tanta facilitate motum est feretrum, ut nullum onus portantes sentirent. Sepultum est autem illud venerabile corpus in eadem aeccliesiola, in loco, ubi altare est in honore sanctae Genovefae, quae familiarissima exstitit beato Remigio (*in Reims*).

Vgl. Lit. zu Nr. 156.

428. *Hincmar, V. Remigii c. 25.* Sepulto siquidem, ut prediximus, corpore beati Remigii in aeccliesia sancti Cristofori (*in Reims*), cum multa et stupenda miracula in eadem aeccliesia per merita eius domini gratia fierent, ampliata et exaltata est ipsa aeccliesia. Et facta cripta retro altare, in qua transferretur corpus sanctissimum, effossum est de loco, in quo erat, ut in fossam factam in memorata cripta deponeretur, sed nullo modo moveri potuit. . . .

429. *Hincmar, V. Remigii c. 28.* Quidam vir nobilis de territorio Nivernensi (*von Nevers*), obtentis reliquiis beati Remigii, oratorium in eius honore in proprietate sua aedificavit.

430. *Hincmar, V. Remigii c. 32.* Vas argenteum X et VIII librarum inter te, heres mea (*die Kirche von Reims*), et diocesim tuam aeccliesiam Lugdunensem (*Laon*), factis patenis atque calicibus ad ministerium sacrosanctum, prout volui, deo annuente, distribui. Aliud argenteum vas, quod mihi domnus illustris memoriae Hludowicus rex (*Chlodwig I., † 511*), quem de sacro baptismatis fonte suscepi, donare dignatus est, ut de eo facerem, quod ipse voluissem, tibi, heredi meae aeccliesiae supra memoratae, iubeo turibulum et imaginatum calicem fabricari (*aus dem angeblichen Testament des hl. Remigius*).

431. *Adrevald (?), Translatio Benedicti († 542) [9. Jahrh.] c. 2 (ed. Holder-Egger, MG. SS. XV, 1, S. 481).* Praedictus autem vir domini Leodebodus . . . in supradicto agello (*Fleury*) coepit aedificare habitationes utiles monachis. Quod opus, sagaci insistens industria, mirifico consummavit effectu, aedificansque ibi basilicam in honore sancti Petri, itemque aliam in honore sanctae Mariae domino dedicari voluit (*Saint-Benoît-sur-Loire, dép. Loiret*)²⁾.

Vgl. zu Fleury (*Saint-Benoît-sur-Loire*): T. Pinard, L'église ci-devant abbatiale de Saint-Benoît-sur-Loire. *Revue arch.* VIII, 1851, S. 616—620. — C. F. Vergnand-Romagnesi, Appendice des histoires, notes et notices, historiques et modernes sur l'ancien monastère de Fleury-Saint-

¹⁾ An der Stelle der heutigen Kathedrale.

²⁾ Dort werden die Reliquien Benedikts beigesetzt.

Benoît et Germigny des Près. Orléans 1851. — Rocher, Histoire de l'abbaye royale de Saint-Benoît-sur-Loire. Orléans 1865. — M. Marchand, Histoire de l'abbaye de Fleury. — Maurice Prou et Alexandre Vidier, Recueil des chartes de l'abbaye Saint-Benoît-sur-Loire (Documents publiés par la soc. hist. et arch. du Gàtinais V, VI). Paris 1907 ff. — H. Leclercq, Les grands pèlerinages de France: Saint-Benoît-sur-Loire. Paris 1925. — Marcel Aubert, Saint-Benoît-sur-Loire, église abbatiale. Congrès archéol. 1930 (Orléans), S. 568—657. — Jules Banchereau, L'église de Saint-Benoît-sur-Loire. Paris 1930. — Marcel Aubert, L'abbaye de Fleury. Journal des Savants 1931, S. 361 (Quellen zit.!). — M. Aubert, L'église de Saint-Benoît-sur-Loire. Paris 1931. — Georges Chenesseau, L'abbaye de Fleury à Saint-Benoît-sur-Loire; son histoire, ses institutions, ses édifices. Paris 1931.

432. *Translatio Benedicti c. 14.* Ibique (in *Le Mans*) magnis sumptibus aedificata basilica (für die Gebeine der h. Scholastica), et ordinatis quaeque erant necessaria feminis deo servientibus . . . plurimae nobilium feminarum in eodem monasterio adgregatae sunt.

Vgl. zu Le Mans die Lit. zu Nr. 118, 125.

433. *Faustus (in Wirklichkeit Odo von Glanfeuil), Vita Mauri abbatis (6. Jahrh.) [863, Fälschung] c. 44 (ed. Mabillon, AA. SS. I, 291).* Congregatis igitur plurimis artificibus et operariis iactisque fundamentis, opus coeptum cotidie certatim accelerabant. Sed quia parvus deorsum super ripam fluminis erat locus — ex una enim parte obiectu montis, ex altera vero alveo Ligeris (*Loire*) angustabatur —, in devexo ipsius montis latere fabrica omnis aedificari coepta est. Primum ibi unam non admodum magnum aedificavere orationis domum, quam beatus Maurus in honore sancti Martini confessoris Christi consecrari fecit. . . . Praedictus denique vir Florus (*Viccomes von Angers*) . . . peritissimos undique illuc convenire fecit artifices, tam lignarios, quam caementarios, quam etiam in aliis doctos artibus (*Glanfeuil, später St.-Maur-sur-Loire*).

Vgl. zu den Grabungen in Glanfeuil nach dem Grab des h. Maurus: R. P. de la Croix, Fouilles archéologiques de l'abbaye de Saint-Maur-de-Glanfeuil entreprises 1898—1899 d'après les testes anciens. Paris 1899. — R. P. de la Croix, Les découvertes archéologiques de Saint-Maur-de-Glanfeuil. Ligugé 1899. — R. P. de la Croix in L'ami des monuments et des arts T. XIII. — Adrien Blanchet, Les origines antiques de plan trefflé. Bull. mon. 73, 1909, S. 450. — Louis Delaunay, A Saint-Maur de Glanfeuil, vestiges du passé et souvenirs disparus. Soc. nat. d'agriculture, sciences et arts d'Angers 1922, XXV, S. 5—20.

434. *Vita Mauri c. 48.* Igitur 8. anno, postquam ibi (*Glanfeuil, später St. Maur-sur-Loire*) adveneramus, monasterium omne satis convenienter in omni constructione consummatum atque ab episcopis provinciae ipsius dedicatum est. Regebat per idem tempus Andecavensem (*Angers*) ecclesiam vir sanctissimus Eutropius. Porro in ipso monasterio ecclesiae 4 aedificatae fuerant: quarum maior, in quam fratres tam ad diurnum quam ad nocturnum conveniebant officium, consecrata est in honore beati Petri apostolorum principis; secunda, ut dictum est iam superius (*c. 44*), in honore sancti Martini: tertia vero, quae et minor erat ceteris, in veneratione sancti Severini: quarta autem, quae in modum turris quadrifidae in ingressu monasterii altissime aedificata est, in honore sancti archangeli Michaelis.

Zu St. Michael vgl. Alois Fuchs, Die karolingischen Westwerke, Paderborn 1929, S. 6.

435. *Adso († 992), Vita Bercharii abbatis Dervensis († nach 685) c. 12 (ed. Mabillon, AA. SS. II, 838) (Bercharius)* aram in veneratione beati Petri apostolorum principis statuit. Ad consecrationem vero basilicae cum sancto Nivardo (*Bisch. von Reims*) . . . alii etiam episcopi conveniunt, . . . In australi vero eiusdem montis latere, aliam struxit vir sanctus ecclesiam, quam genitricis dei et domini nostri Jesu Christi semper virginis Mariae nomine decrevit honorandam (*im Kloster Hautvillers, dép. Marne*).

Vgl. Manceaux, Histoire de l'abbaye et du village d'Hautvillers. Épernay 1880.

436. V. *Bercharii c. 13.* Locum vero, quem aedificare coeperat (*Bisch. Nivardus von Reims*), rebus ac vario decore collustrans, (*Bercharius*) nihil subtraxit industriae, donec ad culmen proveheret perfectionis summae (*in Hautvillers*).

437. V. *Bercharii c. 15.* (*Bercharius*) impetravit a rege (*Childerich II., 662 bis 675*) licentiam aedificandi sibi in eodem loco (*Louzes bei Troyes*) basilicam, quam beati Martini in honore consecratam praedictus rex Childericus . . . benigne donavit. Beatus vero Bercharius neque his contentus, cellulam sibi iuxta locum qui dicitur Puteolus (*Puysie*), ea in parte quae nunc Monasteriolum dicitur, ad honorem beati Mauricii¹⁾ condidit, sperans aptum se monasterium aedificandi locum reperisse. Verum cum hoc etiam sibi habile non videretur, super fluvium Vigeræ (*Voyre*) quandam ecclesiam sancti Sulpicii honori dicavit.

438. V. *Bercharii c. 16.* Ibi (*in Montiérender*) ergo beatus Bercharius multo labore silvis radicitus erutis, coenobii aedificandi statum praelegit . . . (*König Childerich II., 662—675*) ad hoc usque processit, ut aulam . . . in loco qui dicitur Puteolus fabricatam . . . dono ei concederet; unde ipse domnus Bercharius ecclesiam deo in honore sanctorum apostolorum Petri et Pauli consecrandam construxit, quam ex praefato loco Puteolum appellavit (*Puysie*).

Vgl. A. de Caumont, Anciennes notes sur quelques églises antérieures à l'an 10.50 Bull. mon. 37, 1871, S. 250. — Odinet, Église abbatiale de Montiérender. Essai monographique. Langres 1873. — W. Levison, Die Merowingerdiplome für Montiérender. NA. 33 (1908), S. 757 ff.; SS. Rer. Mer. V, 164 ff.

439. *Adso († 992), Vita Frodoberti abbatis Cellensis (7. Jahrhundert) c. 1 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 74).* Fuit autem idem Ragnégisilus natione Aquitanus, septimus decimus iam dictae civitatis (*Troyes*) episcopus, de quo fertur inter cetera, quod basilicam beatæ Savinae²⁾ virginis in fundo sui iuris construxerit, ecclesiam cui praesidebat heredem instituens, in qua et honorifice sepultus iacet.

Vgl. Courtalon-Delaistre, Topographie historique de la ville et du diocèse de Troyes III, 1784, S. 72 ff. — Arnaud, Notice sur le tombeau de l'évêque Ragnégisile, conservé dans l'église de Sainte-Savine, à Troyes. Mém. de la soc. d'agriculture, sciences et arts du dép. de l'Aube VII (Nr. 49—56), 1834—1835, S. 27. — Divers, Sur les églises qui ont précédé la cathédrale de Troyes. Congrès scientif. 31 (Troyes), 1864, S. 563. — Boutiot et Socard, Dictionnaire topographique du département de l'Aube, 1874, S. 150.

440. V. *Frodoberti c. 12.* Erat autem locus idem (*Montier-la-Celle, dép. Aube*) partium quidem fisci, tamen, ut dictum est, veterrimis paludibus refluens ac crebra lacunarum eruptione scaturiens arbustisque refertus silvestribus, bestiarum potius ac serpentum quam hominum frequentiae competebat. . . . Ibi cellula oratorioque (*St. Peter*) constructo (*von Frodobert*). . .

Vgl. Charles Lalore, L'église de l'abbaye de Montier-la-Celle. Annuaire administratif et statistique du dép. de l'Aube 1882, S. 147.

441. V. *Frodoberti c. 21.* (*Frodobertus*) supplicans, ut oratorium, quod ipse honori apostolorum principis in superius descripta palude construxerat, die ortus dominici consecraret. Creverat siquidem, opitulante deo, monachorum congregatio, et maiorem, quam prima fuerat, alteram construxit ecclesiam (*in Montier-la-Celle, dép. Aube*).

442. V. *Frodoberti c. 26.* Fabrica eius ecclesiae, quam ipse, ut superius constitit, aedificaverat et in qua sacrum eius corpus debitis obsequiis diutine fuerat frequentatum, antiquitate operis paulatim collapsa succubuit ac, nemine fulciente, ruinae

¹⁾ Zur Zeit Mabillons existierte ein Oratorium St. Mauricius bei Montiérender (dép. Haute-Marne) nach der Quelle der Voyre zu.

²⁾ Die Kirche S. Sabina lag westl. von Troyes; heute Gemeinde Sainte-Savine, arr. u. cant. II. Troyes.

funditus dispendium traxit. In cuius loco altera cum extrueretur ecclesia, venerabile beati confessoris corpus in cripta prioris basilicae immotum intactumque permansit (*St. Peter in Montier-la-Celle, dép. Aube*).

443. *V. Frodoberti c. 33, c. 35.* Sacrum corpus (*des Frodobert*) devotis levantes in humeris, in vicinam beati Michaelis¹⁾ basilicam detulerunt In loco igitur praeparato incomparabilis ille sanctissimi corporis thesaurus deponitur, cunctisque sepulchri ornamentis oportune compositis, a parte capitis ara honori Innocentium martyrum consecratur (*in St. Peter zu Montier-la-Celle, 873*).

Vgl. Courtaion-Delaistre III, 24. — Vgl. Lit. zu Nr. 440.

444. *Adso († 992), Miracula Waldeberti et Eustasii [Mitte des 7. Jahrhunderts] c. 1* (*ed. O. Holder-Egger, SS. XV, 1173*). Inter cetera quoque eius (*Waldeberts, † 670*) donaria contulit (*dem Klst. Luxeuil*) etiam preciosissimae gemmae poculum ex unico topazio, miro modo guttulis aureis, ut eius est natura, interlitum, interposito anathemate, ut, quisquis quacumque occasione exinde illud subtraheret vel subtractum ausu temerario retinere temptaret, cum diabolo et angelis eius aeternis flammis in perpetuum cruciandus adesset.

Vgl. Lit. zu Nr. 336.

445. *Mir. Waldeb. c. 1.* (*Waldebert*) in ecclesia beati Martini (*in Luxeuil*), quae est constructa ex latere monasterii in parte aquilonari, composita a sancto Nicecio pontifice (*von Besançon*) post aram cripta opere mirifico, domino disponente, dignissima ibidem conditus est sepultura (*670*).

446. *Adso († 992), Vita Basoli († um 620) c. 18* (*ed. Mabillon, AA. SS. II, 72*). (*Basolus*) in nemorosi montis cacumine locum rursus sibi elegit alterum, in quo cellam cum oratorio construxit (*St.-Basle bei Reims*).

447. *V. Basoli c. 22.* Ubi etiam crux erat posita lapidea, quia vir dei nimis indignum ferebat quemquam diutius inhabitare locum nisi hoc salutis signum continentem. Quae etiam crux integerrima ibi permanet usque in praesentem diem. Lectoriolum quoque quoddam ligneum sculptoriae artis pulcherrima specie compositum secum dei famulus ferre consueverat, altitudine palmo a terra prominenti (*in St.-Basle bei Reims*)²⁾.

448. *Balther, Vita Fridolini (6. Jahrhundert) [Anfang des 11. Jahrhunderts] c. 1* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 354*). . . quoddam monasterium Helera nuncupatum (*Eller an der Mosel*), iuxta Muselle cuiusdam fluvii litus situm, . . . quod et sanctum Fridolinum ibidem in honore sancti Hylarii construxisse per eiusdem loci fratrum relatione didiceram . . . Postea michi . . . monstratum est. . . , qualiter idem sanctus (*Fridolin*) de quadam Gallie civitate Pictavis (*Poitiers*) nominata reliquias sancti Hylarii in parva capsella in Alemannie quandam insulam, undique limphis circumdatam, deportasset, ibique Suevorum fidei se commendans, quoddam monasterium (*Saeckingen*) sub honore sancti Hylarii in eadem insula Reni fluminis construxisset, in quo adhuc ipsa predicta, ut vos nostis, pendet capsella.

Zu Eller vgl. S. Hellmann, Neues Archiv 33 (1908), S. 731 Anm.

449. *V. Fridolini c. 13.* Rex (*Chlodwig I., 481—511*) vero cum inter prandendum quoddam vas lapideum vitrei coloris, auro gemmisque fabrilis arte mirabiliter ornatum, iuberet afferri plenum mero, contigit autem . . .

450. *V. Fridolini c. 19.* Indeque progrediens, inter quedam concava moncium concavalia in quodam monte Vasago (*Vogesen*) nuncupato construxit (*Fridolinus*) ecclesiam similiter in eiusdem sancti (*Hylarii*) honore. Qua vero illic perfecta, quandam adiit

¹⁾ Die Michaelskirche lag zwischen Montier-la-Celle und der Andreaskirche.

²⁾ Mabillon kennt noch das Kreuz an dieser Stelle und weiß von einer kleinen Zelle, die bis vor kurzem dabei gestanden hatte.

urbem, que apud Latinos Argentina vocitatur (*Straßburg*), in qua etiam sub eiusdem sancti honore edificavit ecclesiam¹). . . Ibidem vero in illa urbe Curia dicta (*Chur*), cum interim moraretur, donec illic ecclesiam sancto Hylario in servicium construxisset . . .

Zur Hilariuskirche in Chur vgl. R. Durrer, Festgabe für Gerold Meyer von Knonau, Zürich 1913, S. 36ff.

451. *Paulus, Vita Erhardi episcopi Bavarici [1054—1073] c. 5 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI, 12). (Hildulf und Erhard) quatuordecim ibi (in den Vogesen) monasteria construxerunt, ille (Hildulf) septem et septem ille (Erhard).*

452. *Otloh, Vita Altonis abbatis [vor 1062] c. 7 (ed. G. Waitz, SS. XV, 2, S. 844). (Alto) . . . construxit habitacula servimini divino apta necnon monasterium . . . Quapropter usque in diem hodiernum locus ipse dicitur Altonis-monasterium. Quo constructo sanctus presul Bonifacius († 754) . . . visionis divinae nutu quodam amonebatur, ut Altonis-monasterium (*Altomünster zwischen München und Augsburg*) celeriter pergeret consecrandum.*

M. Huber, *Der hl. Alto und seine Klosterstiftung Altomünster* (Wissenschaftliche Festgabe zum 1200jährigen Jubiläum des hl. Korbinian hg. von J. Schlecht, München 1924, S. 209—244).

453. *V. Altonis c. 8. Cumque ille (Bonifatius) adveniens more solito vellet ita consecrare, ut mulier nulla deberet intrare, postulavit beatus Alto, ne tali suum oratorium consecraret pacto, dicens maxime opus, viris sepius ad opera varia procul egressis, ut uxores eorum domi remanentes orent pro se suisque viris. Cuius petitioni consentiens mox sanctus Bonifacius ecclesiam quidem consecrando tam feminis quam viris fecit esse communem. Sed fontem quendam in eodem loco iuxta ecclesiam positum ea benedixit ratione, ut mulieri nulli liceret ad eum accedere vel haurire. Quae nimirum utraque usque ad nostrae aetatis perseverabant tempora (*Altomünster*).*

454. *Engelhard, Vita Burchardi episcopi Wirziburgensis († vor 754) [1130—1156] II, c. 4 (ed. O. Holder-Egger, SS. XV, 54)². (Herzog Hetan) in asylum periclitantium animarum basilicam, non grandem, sed decoram construxit, in predicto scilicet monte (*Marienberg bei Würzburg, um 710*).*

455. *V. Burchardi II, c. 7. . . visum est omnibus, ut monasterium, quod in monte (*Marienberg bei Würzburg*) construere disponebat, circa sepulturam martyrum (*Kilians usw.*), ubi lumen caelitus descendisse conspexerat, potissimum fabricaret; quod et primum de lignea materia initiatum, post haec accuratiori lapidum structura per sanctum dei pontificem (*Burchard*) ad unguem est perductum. Ubi et denuo sanctorum corpora relata et in operoso sarcofago gloriose sunt recondita.*

456. *V. Burchardi II, c. 8. (Burchard) . . . separatam ab episcopii tumultibus eadem pro causa construxerat cellam in arto proclivi montis sepedicti et allapsu Moeni (*Main*) fluminis cepit instituere coenobium, quod et in honore sanctae dei genitricis sanctique Andreae apostoli consecratum tanta dotavit quantitate prediorum . . . (*Marienberg bei Würzburg*).*

β) *Schriften meist unbekannter Verfasser in alphabetischer Folge.*

457. *Eucherius, Passio Acaunensium martyrum [Mitte des 5. Jahrhunderts] c. 16 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 38). At vero beatissimorum Acaunensium martyrum corpora post multos passionis annos sancto Theodoro eiusdem loci (von Martigny, um 385) episcopo revelata traduntur. In quorum honorem cum exstrueretur basilica (in *Saint-Maurice*), quae vastae nunc adiuncta rupi, uno tantum latere adclinis iacet [sed*

¹) Falsch. Es gab keine Hilariuskirche in Straßburg. Vgl. Krusch, S. 363 Anm. 2.

²) In der vollständigen Ausgabe von Franz J. Bendel, *Vita Sancti Burkardi*, Paderborn 1912, S. 27.

nunc, iubente praeclaro meritis Ambrosio huius loci abbate († 520), denuo aedificata bielinis esse dinoscitur [fügen die Hss. C, D hinzu]. . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 17.

458. Ruopert von Mettlach, *Vita et miracula Adalberti Egmondani (um 700) [um 985] c. 15 (ed. O. Holder-Egger, SS. XV, 702)*¹⁾. Praedictus vero comes (*Theoderich I. von Holland, um 922*) in loco qui Hallem nuncupatur ex ligni materia construxit oratorium (*zu Egmond in Holland*).

459. V. *Adalberti c. 25*. Oratorium quoque celeberrimi patris (*Adalberts*) . . . bis incendii depraedatione est devastatum (*in Egmond*).

460. *Vita II. Aegidii abbatis († nach 685?) [10./11. Jahrhundert]*²⁾ c. 34 (*Anal. Boll. VIII, 117*). (*Aegidius*) duas ibidem construxit ecclesias. Secus namque cellulae suae habitaculum in honore beati martyris Privati deo consecravit domum . . . ; non longe vero alteram sanctissimi Petri ceterorumque apostolorum nomine fundavit, quae usque in hodiernum diem mirificis signorum virtutibus divinitus illustrata refulget (*in der Nähe von Nîmes*).

461. *Vita Agerici episcopi Verdunensis († 588) [11. Jahrhundert]*³⁾ c. 6 (*Catal. codd. hag. lat. Bibl. Paris III, 82*). (*Agericus*) architectus pictorque ad ornamentum ecclesiae bonus fuit (*in Verdun*).

Vgl. Lit. zu Verdun Nr. 70.

462. *Vita Agili abbatis Resbacensis († um 650) [9. Jahrhundert] c. 14 (ed. Mabillon, AA. SS. II, 321)*. Ado . . . super amnem Maternam (*Marne*) monasterium aedificavit, cui Jotrum (*Jouarre*) nomen imposuit, atque ex rebus propriis fecundissime ditavit. . . . Porro secundus Rado . . . in patrimonio proprio monasterium aedificavit, quod ex suo nomine Radolium (*Reuil*) nominavit.

Vgl. SS. Rer. Mer. V, 552 (A. 2) und 554 (A. 6 und 8); Lit. zu Jouarre S. 11.

463. V. *Agili c. 15*. donec. . . . (*Audoenus*) una cum beato Farone episcopo ecclesiae fundamenta locaret (*in Rebais*). Sicque divina gratia disponente factum est, ut ubi orans subter pomiferam arborem iacuerat, ibi in schemate crucis templum domino aedificaret.

Vgl. Lit. zu Nr. 338.

464. V. *Agili c. 18*. . . . *Audoenus*, quia eandem ecclesiam in honore beati Petri apostolorum principis aedificabat primam, . . . (*in Rebais*).

465. V. *Agili c. 25*. *Beatus Agilus* . . . sepultus . . . est cum decore in ecclesia, quae est in honore beati *Johannis Baptistae* ad plagam meridianam (*in Rebais*).

466. *Vita Agricoli episcopi Avinionensis († um 700) [nach 1573] c. 5 (AA. SS. Sept. I, 451)*. . . . pius pontifex (*Agricolus*) propriis sumptibus aliam intra muros (*in Avignon*) iussit aedificari ecclesiam paroecialem quasi munitissimam turrin in medio vineae, ad quam egregios operarios monachos non paucos ex coenobio *Leriniensis* (*Lerins*), ubi prima suae perfectionis iecerat fundamenta, curavit acciri⁴⁾.

¹⁾ ed. O. Oppermann, *Fontes Egmondenses* (= Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap gevestigd te Utrecht, 3. Serie Nr. 61), Utrecht 1933, S. 13.

²⁾ Vielleicht verfaßt von Fulbert von Chartres († 1029). Vgl. die I. *Vita Aegidii* § 16 (AA. SS. Sept. I, 301).

³⁾ Vgl. *Molinier I, 115*. Vielleicht verfaßt von Stefan von St. Ayri in Verdun (1062—1076). Vgl. auch *Catal. codd. hag. Paris. III, 74 n. 63*.

⁴⁾ Bemerkung der AA. SS.: Es ist zu bemerken, daß diese Kirche, die *Agricolus* zu seinen Lebzeiten bauen ließ, nicht die Pfarr- und Kollegiatkirche ist, die seinen Namen trägt, sondern das kleine Heiligtum innerhalb der Kirche, das dem hl. Geist geweiht ist; die größere Kirche ist viel später erst gebaut. Zu *Agricolus* und seiner späten *Vita* vgl. L. Duchesne, *Fastes épiscopaux I*², S. 269f.

Vgl. Jules Courtet, Notice historique et archéologique sur Avignon. Revue archéol. XI, 1854, S. 606—621, 652—667.

467. *V. Agricoli c. 8.* . . . corpus sanctissimum (*des Agricolus*) . . . in sacello sancti Petri eo in loco, qui nunc capella Rosarii nuncupatur, ad templum divae Mariae de Dominis, ubi cratis ferrea, quae nunc invisitur cum inscriptione eiusdem, honorifice conditum est (*in Avignon*)¹⁾.

468. *Vita I. Amandi episcopi († um 676) [früheres 8. Jahrhundert] c. 5* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. V, 433*). . . . cellulam iuxta ecclesiam in superiori moenia civitatis construere fecerunt (*in Bourges*).

Zu Amandus vgl. zuletzt Éd. de Moreau, Saint Amand. Löwen 1927.

469. *V. I. Amandi c. 22.* Vir domini Amandus . . . elegit . . . sibi locum praedicationis aptum, in quo . . . aedificabat coenobium . . . (*Klst. Elnö, d. i. Saint-Amand-les-Eaux, dép. Nord*).

470. *V. I. Amandi c. 23.* Eodem fere tempore vir sanctus domini Amandus ad Hildericum (*II., 662—675*) adiit regem eique humiliter postolavit, quatenus ei aliquod municipium ad construendum monasterium non ambitionis gratia, sed ob animarum salutem largire dignaretur. Deditque praefatus rex ei locum noncupante Nanto (*Nant, dép. Aveyron*), in quo vir domini sagaci intentione coepit aedificare coenobium.

471. *Milo, Vita II. Amandi episcopi († um 676) [vor 871] c. 1* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. V, 450*). Nam monasterium quod dicitur Blandinium, in castro Gandavo (*Gent*) situm, aliudque quod vocatur Martianas (*Marchiennes, dép. Nord*), necnon et illud cui ipse sanctus vir (*Amandus*) Lotosa (*Leuze, Brabant*) nomen imposuit, seu Rotnace (*Renai, Brabant*), quod est praefato pene contiguum, cellulamque quae noncupatur Barisiacus (*Barisis-au-Bois, dép. Aisne*), quem locum cum adiacentibus sive appendiciis illi Childericus (*II., 662—675*) rex et Hymnechildis regina visi sunt condonasse: cuncta haec ab ipso dei viro aedificata fuisse pene omnibus notum est.

Vgl. A. van Lokeren, Histoire de l'abbaye de Saint-Bavon. Gent 1855. — Victor Fris, Histoire de Gand. Brüssel, Paris 1913. — O. Oppermann, Die älteren Urkunden des Klosters Blandinium und die Anfänge der Stadt Gent. Utrecht 1928. — H. van Werveke, Kritische Studiën betreffende de oudste geschiedenis van de stad Gent. Antwerpen, Paris 1933.

Vgl. dazu u. a. als späten Ausläufer von geringem Wert:

472. *Annales S. Bavonis Gandensis (14. Jahrhundert)* (ed. Pertz, *SS. II, 185*).

Anno vero domini nostri Jesu Christi 608 . . . sanctus Amandus . . . in dicto castro Ganda (*Gent*) primo verbum domini praedicans, contrivit ydolum Mercurii et aram eius subvertit, et ibidem ecclesiam construxit.

Anno vero domini 611 ecclesia Gande ab incredulis destruitur.

Anno vero domini 613 ecclesia Gande . . . per beatum Amandum reformatur . . .

Anno vero domini 616 ecclesia Gande dedicatur Ydibus Novembris in honore sancti Petri apostoli a sancto Amando episcopo . . .

Anno vero domini 629 sanctus Bavo . . . in eadem cella arctissima, in dicto cenobio fundata et constructa, . . . solitarie recluditur.

¹⁾ Zur Zeit der AA. SS. war das Heiligtum nicht mehr nach S. Peter, sondern nach S. Joseph genannt. Im Fußboden war der eiserne Rost zu sehen, der den Ort bezeichnete, wo Agricolus begraben lag; es war wahrscheinlich eine Krypta, die nach der Translation des Heiligen mit Erde gefüllt wurde. Dieser Rost war zwischen dem S.-Josephs-Altar und dem Grabmal des Papstes Johann XXII. (Vgl. AA. SS. Sept. I, 448.) Jetzt wieder Saint-Pierre. Vgl. Congrès arch. 1909 (Avignon), 1, S. 22.

473. *Milo, Vita II. Amandi c. 6.* Non tamen in ipsa qua nunc requiescit positus est basilica (*Stephanskirche in St.-Amand-les-Eaux*), sed in altera quae adhuc superest principis apostolorum Petri nomine dedicata, quae quoniam pro sui parvitate tanti praesulis tumulo visa fuit incongrua atque etiam secundo sexui propter monachorum habitacula inaccessa, frequenti relegiosorum virorum conventui visum est aliam magnitudine praestantem debere aedificari, quae et utroque sexui ac confluenti illo sufficeret multitudini populari. Deportatum itaque beati pontificis Amandi corpusculum sibi praeparatae eademque die dedicatae basilicae intravit habitaculum.

474. *Vita Amantii [8. Jahrhundert?] c. 9 (ed. Krusch, MG. A. A. IV, 2, S. 60).* Haec (*Juliana*) . . . cellulam prope sancti antistitis (*des Amantius*) basilicam collocavit, ut frequentiam quam tarda senectus negaverat vicinitas cellulae restauraret. Huic mercandi vendendique vini usum necessitas, variarum artium magistra, monstraverat (*in Rodez*).

Vgl. zu Rodez Lit. Nr. 43.

475. *V. Amantii c. 11²)* . . . sanctus Quintianus archiepiscopus ante sacra altaria capacem tumulo locum legit miroque opere et laudabili arte suspendit, nam prius in basilica sancti viri exstans sepulchrum velut praefulgens lampas splendore propriae claritatis mentes expectantium illustrabat (*in Rodez*).

476. *Vita Amati abbatis Habendensis († nach 627) [nicht vor 673] c. 4 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 216).* Post aliquod igitur temporis parvum eidem construitur antrum. Sed artifex mensuram cubiculi non tenens, accedens ad virum dei, ait: „Sinite me, paululum pergere ad locum quo lignum ceditur, quoniam trabiculus noster duorum manubriorum mensura brevior esse videtur“. Tunc ille: „Noli“, inquit, „fili, sed revertere et metire; habeto fidem.“ Reversus igitur mensumque lignum reperit tot largius, quot dudum fuerat brevius (*bei Saint-Maurice, Wallis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 17.

477. *V. Amati c. 13.* Denique cum esset (*Amatus*) in sancta humilitate precipuus, indignum se reputans infra valvas basilicae sepeliendum, in introitu hostiis basilicae sanctae Mariae suum iussit preparare sepulchrum, scribens desuper titulum, quem ipse edidit (*in Remiremont*).

Vgl. Jules Viel, Notre-Dame-du-Trésor de Remiremont. Remiremont 1907.

478. *Vita Aniani episcopi Aurelianensis († nach 451) [8. Jahrhundert] c. 2 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 108).* Ante quam plures annos beatissimus Evortius antestis ecclesiam dei in urbe Aurelianorum (*Orléans*) civitatis a pavimentis in amore dei visus est magnam ecclesiae fabricam construxisse, et post multo tempore, multisque episcopis decedentibus, sanctus vir dei plenus a spiritu sancto Anianus, consentiente domino, ad pontificale onus adcessit. Cui visum est pro tantae fabricae decus tectis depositis, fabricam ipsam altius sublimare, et dum opere incepti gestiret perfectionem, deo consentiente, subplere, ut vulgo accedit adverse sortis conditio, Niellio quidam, qui reliquis artificibus preesse videbatur, dum per tignis currerit, pede delapso, ita conruit, ut nullus potuisset viribus resopire.

Vgl. Lit. zu Nr. 322.

479. *Vita Ansberti episcopi Rotomagensis († Ende des 7. Jahrhunderts) [um 800] c. 10 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 625).* Sub huius etiam regimine beatus Ermenlandus, ex praedicto monasterio Fontanella (*St. Wandrille*), rogante venerabili pontifici Pascario Nemetensis (*Nantes*) urbis, in eandem regionem Nemetensem ab ipso

¹) Früher fälschlich Venant. Fort. zugeschrieben. In der Ausgabe von de Smedt, AA. SS. Nov. II, 1, 1894, S. 282 (*Miracula Amantii c. 1*).

²) = *Miracula Amantii c. 3*, ed. de Smedt S. 283.

patre Lantberto (*Vorgänger Ansberts als Abt von St. Wandrille*) directus, in quadam insula alvei Ligeris (*Loire*), quae vocabatur Antrum (*Indre, dép. Loire-Inf.*), iuxta nominis eiusdem proprietatem monachorum venerabile aedificavit coenobium.

Vgl. zu Indre oben Nr. 394—397.

480. *V. Ansberti c. 14.* In . . . Fontanellensi (*Saint-Wandrille*) monasterio . . . exenodochium inbecillium ac decrepitorum pauperum ad instar duodeni apostolici numeri constituit Alias quoque duas constituit in eodem monasterio pauperum Christi debilium mansiones, quos in octonario ex multis sacrato numero singillatim octonos habitare fecit (*vor 684*).

Vgl. zu Saint-Wandrille Lit. zu Nr. 97.

481. *Vita Ansberti c. 20.* Qualiter etiam venerabilem sancti antistitis Audoeni (*von Rouen, † 684*) corpus . . . in eminentiorem locum ecclesiae sancti Petri, quae sita est in suburbano urbis Rotomagensis (*Rouen*), transtulerit, narrare adgredimur. Cum itaque de diversis provinciis plures congregasset artifices, condidit super eius sepulchrum repam mirae magnitudinis, pretiosis metallis auri argentique decoratam gemmisque pretiosis adornatam, sicut usque in praesens humano visui apparet. Constituta ergo die . . . sacrum corpus levare fecit . . . atque in absida praefati sancti Petri apostoli ecclesiae recondidit . . . (*7. Mai 688*).

Vgl. unten Nr. 489.

482. *V. Ansberti c. 35, c. 36.* In praefato loco (*Paldriacus, bei Rouen*) ecclesia est constructa in honore sancti Ansberti praesulis augusto ac polito opere a venerabili Hiltberto abbate (*von St. Wandrille, † um 701*), successore eiusdem sancti patris in ordine regiminis. . . . Eius (*des Ansbert*) venerabile corpus posuerunt in sepulchrum, quod eidem praeparaverant in eadem ecclesia sancti Pauli apostoli, cum laudibus iuxta sanctissimi patris Wandregisili sepulchrum ad eius levam, die quinto Iduum Martiarum (*11. März*), sub anno 695 (*in St.-Wandrille*).

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

483. *Vita Apollinaris episcopi Valentinensis (um 520) [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 13* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 202*). Erantque ante eum et post columnae duae mirabili proceritate conspicuae, ardenti lumine radiantes cereosque singulos gemino gestantes in vertice (*in einer Vision!*).

484. *Vita Arbogasti episcopi Argentoratensis (6. Jahrh.) [950—965]¹⁾ c. 10* (*AA. SS. Jul. V, 179*). (*Arbogastus*) . . . in monticulo urbi (*Straßburg*) vicino extra civitatem, ubi sancti Michahelis est ecclesia constituta, sepulturam sibi fieri praecepit.

Vgl. P. Wentzcke, Regesten der Bischöfe von Straßburg I, 2, Straßburg 1908, Nr. 10—13.

485. *Vita Aridii abbatis Lemovicini († 591) [8. Jahrhundert] c. 9* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 585*). Tunc etiam locum amoenum vir dei Aridius reperit de eodem saxo, in quo erat retrusus, fere trium milium, ibique monasterii cellulam aedificare cum magna industria coepit, quod coenobium nuncupavit Atano (*Saint-Yrieix, dép. Haute-Vienne*).

486. *V. Aridii c. 16.* Dum (*Aridius*) Noniaco colonica²⁾ sua in honore beati Juliani martyris oratorium conderet (*in Saint-Julien-le-Vendômois, dép. Corrèze*). . .

487. *V. Aridii c. 45.* Non longe ab ipsis erant ibi tria idola cultu gentili dicato. Cum aera fulgoribus urguerentur, in impetu tonitruum ita eversa sunt caelitus, ut nullum exinde in crastinum fundamenta idolis repperirent (*bei dem Dorf Moeno*).

¹⁾ Dem Bischof Udo von Straßburg zugeschrieben. Neue Ausgabe von A. Postina, Römische Quartalschrift XII (1898), 299ff. (die angeführte Stelle S. 305) und in der Schrift: Sankt Arbogast, Straßburg 1910 und 1928.

²⁾ = colonia.

488. *Vita Arnulfi* († um 640) [7. Jahrhundert] c. 28 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II, 445). Ubi cum fuissent ostia obserrata repacolis, invenit ilico ante faculas sancti basilicae sepulturam (das Grab Arnulfs in der Apostelk., später Arnulfsk. vor Metz).

Vgl. Lit. zu Metz Nr. 3.

489. *Vita Audoini episcopi Rotomagensis* († 684) [Anfang des 8. Jahrhunderts] c. 18 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 566). . . . visum est ab antestite successore suo (Ansbert, dem Nachfolger Audoins), ut beatum corpus transferret in excelsiore gradu post altare sancti Petri apostoli* (688, in Rouen).

*Hs. 6 fügt aus der 2. *Vita Audoins* hinzu: in parte orientis.

Vgl. oben Nr. 481 und unten S. 211 Anm. 1.

490. *Vita Audomari* († Ende des 7. Jahrhunderts) [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 10 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 759). Beatus vero Audomarus in predicta villa . . . ecclesiam (der h. Maria) edificavit in eo etiam loco, in quo suum pausat in pace corpusculum (in St. Bertin in St.-Omer).

Vgl. Lit. zu Nr. 168.

491. *V. Audomari* c. 11. Sancti igitur viri Mummolinus (später, seit 660, Bischof von Noyon) atque Bertinus cum ceteris eorum in Christo sociis monasterium edificare in quodam ceperunt loco, quod usque hodie Vetus vocatur Monasterium (St.-Momelin, dép. Nord). Set in eo loco paucis morantes annis, divina eis suadente gratia, alium voluerunt elegere locum Dehinc, beato Audomaro pio eorum patre favente, monasterium nomine Sithiu (St.-Bertin in St.-Omer) ex predicta villa nominatum super Agnionam fluvium (l' Aa) in dei nomine (et in honore sancti Petri V. Bertini B) edificare ceperunt.

Vgl. Lit. zu Nr. 168.

492. *Zusatz der Hss. B 1b zur V. Audomari* c. 12. Et quoniam idem locus, ubi monasterium construxerat, undique palude erat circumdatus, beati viri (Bertinus und Mummolenus), habito inter se consilio, communi opere in occidentali parte eiusdem monasterii in superiori loco cymiterium ad monachorum corpora tumulanda statuerunt, in cuius medio ecclesiolam in honore sanctae Mariae construxerunt (in St.-Bertin zu St.-Omer).

Vgl. Lit. zu Nr. 168.

493. *V. Audomari* c. 14. Abbas Bertinus . . . sacrum beati Audomari corpus cum psalmis et ymnis et canticis ad locum sepulturae diduxit, eumque in predicta ecclesia, quam ille beatus pontifex (in honore sanctae dei genitricis Mariae ad tumulanda monachorum corpora V. Audomari C) in Sithiu aedificavit (in St.-Bertin zu St.-Omer), . . . sepelierunt.

494. *Miracula Austrigisili episcopi Biturigi* († vor 627) [11. Jahrhundert] c. 3 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 201). Warnarius . . . ad basilicam sancti Austrigisili . . . perrexit. Pervenit ad locum, ubi ipse beatus a fidelibus christianis miro decore iacebat humatus; aspiciens in criptam, videt eam auro argentoque miro modo adornatam. Dumque ambularet per ipsam basilicam, vectis unus, in quo vela pendebant, de alto ruens, cecidit super cerebrum eius (in Bourges).

495. *Vita II. Austrebertae abbatis Pauliacensis* († 704?) [9. Jahrhundert?] c. 3 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 29). Filibertus . . . in saltu Gemmeticensi (von Jumièges) ex praedicti regis Dagoberti largitione (vielmehr Chlodwigs II.) monasterium a primo lapide fundavit, construxit ac deo famulantium monachorum nobili congregatione ornavit. Qua etiam tempestate . . . (Amalbert) in fundo, qui Pauliacus (Pavilly) nuncupatur, aliud coenobium struxit, distans a praefato Gemmeticens milibus ferme 10, ubi ancillarum dei haud parvam congregationem adunavit.

Zu den Vitae Austrebertae vgl. SS. Rer. Mer. V, 569 (A. 7) und 595 (A 2). Lit. zu Jumièges vgl. später Nr. 587 und 588 (Quelle von Nr. 495).

496. V. *Austrebertae* c. 13. In quo videlicet loco (*Pavilly*) praefatus dei famulus (*Amelbertus*) miro modo monasterium aedificavit, quod in honore vel nomine dei genitricis Mariae dedicavit. Sed et alias ibi basilicas sancti Petri et sancti Martini aliorumque sanctorum construxit, domos quoque ad habitandum, sicut decet sanctos, omnemque opportunitatem velociter praeparavit.

497. V. *Austrebertae* c. 16. Paries enim domus (*des Dormitoriums in Pavilly*) ab utraque parte fenestras usque ad fundamentum corruebat; fenestra vero, quae innocentem servaverat, immobilis stabat. . . . Domus autem illa, quae in capite quadragesima (*der Fastenzeit*) fuerat diruta, ante dominicae resurrectionis (*Ostern*) sollemnitatem, auxiliante potius deo dilectae abbatissae (*Austreberta*) quam caementariorum studio, in melius est restaurata.

498. *Mir. Austrebertae* c. 1. In pago Cenomannensi (*Le Mans*) a fidelibus constat constructa ecclesia (*der Austreberta*), schemate quidem exigua, sed signorum decore perspicua.

499. *Vita Aviti confessoris Aurelianensis († nach 524) [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 3* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 383). (*Avitus*) vilibus contextam virgultis cellulam sibi construxerat, quae decem aut amplius fere a monasterio (*Klst. Saint-Hilaire Saint-Mesmin, dép. Loiret*) milibus aberat.

Vgl. A. Poncelet, Les saints de Micy, Anal. Boll. XXIV, 1905, S. 14ff., 83f.; Ueding, S. 230 ff.

500. V. *Aviti Aurel. c. 12*. Tunc (*Childebert I., 511—558*) in supradicto loco egregiam fabricam (*St.-Avit*) excelsis titulis, ut sponderat, fastigavit (*in Orléans*).

Vgl. Lit. zu Nr. 322.

501. *Vita Aviti episcopi Viennensis († 518) [spätkarolingisch] c. 5* (ed. R. Peiper, MG., A. A. VI, 2, S. 180). Hunc Sigismundum regem beatus Avitus post exilium in fide pietatis erudivit, qui illo agente monasterium sanctorum martyrum Agaunensium (*Saint-Maurice*) Mauricii sociorumque eius construxit. . . . Huius labore et industria baptisterii ecclesia (*in Vienne*) musivo et marmore mirabiliter ornata et pavimento venusti operis constructa, ipsumque baptisterium cum aquaeductu et ornatu suo ad honorem patriarcharum et prophetarum sanctique Johannis baptistae quanta celeritate a fundamentis reaedificata sit, in homilia, quam populo in dedicatione eius composuit, ita scribit: Antea locus quam annus expletus est (*Homil. XVIII, S. 129*).

Zur Vita (abhängig von der Chronik Ados) s. Duchesne, Fastes épiscopaux I², S. 153 A. 3; Krusch, SS. Rer. Mer. III, 195. — Vgl. Binding, Das burgund.-roman. Königreich I, Leipzig 1868, S. 168. Ferner zu St. Pierre in Vienne Lit. S. 6, zu Saint-Maurice Lit. zu Nr. 17.

502. V. *Aviti Vienn. c. 6*. (*Avitus*) sepultus est autem in ecclesia apostolorum ad sinistram partem domus in capite longioris maceriae (*in Vienne*).

Vgl. oben Nr. 178; Lit. S. 6.

503. *Miracula Baboleni abbatis Fossatensis (7. Jahrhundert) [Mitte des 11. Jahrhunderts] c. 1* (ed. Mabillon AA. SS. II, 594). Hoc . . . factum est . . ., ut membra (*des Babolenus*) . . . infra oratorium, quod illi suo labore aedificaverat, transferrentur virtute operante divina. Inde igitur est levatum corpus eius post annos multos . . . atque in alteram basilicam, quae eleganti opere a religioso abbate Benedicto constructa et a sancto Aldrico Senonensium (*Sens*) archiepiscopo (829—836) aliisque praesulibus dedicata fuerat, 7. Idus Decembris (7. Dez.) translatum. . . . Ne vero aliqua immunditia sordidaretur sancti sarcophagus, gypso est decenter adopertus ac super geminas duorum altitudine cubitorum columnas lapideas positus. In pariete quoque, qui ad caput traditur fuisse ipsius, lapis usque hodie habetur innexus, in quo in-

ventae fuerunt insertae litterae, quae vix ab aliquo legi poterant diutinae vetustatis abolitione et pluviarum incursione (*in Saint-Maur-des-Fossés*).

Vgl. Fernand Bournon, Saint-Maur-des-Fossés. Notice historique et renseignements administratifs. Monteirain 1905. — Henri Cordier, Note sur l'abbaye de Saint-Maur-des-Fossés. Commission du vieux Paris, 1920, S. 206. — K. Voigt, Die Vita S. Baboleni und die Urkunden für St.-Maur-des-Fossés (Neues Archiv XXXI, 1906, S. 239—334); vgl. Krusch, ebd. S. 360 Anm. 1).

504. *Mir. Baboleni c. 9.* Est nempe vicus in territorio Parisiensi (*von Paris*), scilicet inter Gornacum castrum et Latiniacum positus, qui dicitur Campus (*Champs, dép. Seine-et-Marne, zwischen Gournay-sur-Marne und Lagny*), in quo aedificaverunt ecclesiam hic venerabilis pater Babolenus et beatus Furseus (*vgl. unten Nr. 591 ff.*) . . . Quam postquam aedificaverunt, et Parisiaca urbis episcopum, Audobertum nomine (*um 643*), ut eam dedicaret advocaverunt. Quam dedicans, consecravit in ea duo altaria, unum in honore beatæ virginis Mariæ, alterum vero in beati Petri apostolorum principis nomine . . . At ubi sancti patres . . . de saeculo migraverunt (*Babolenus und Furseus*), . . . supradictus vicus, Campus scilicet, grande discrimen diripientium sustinuit, et colonos qui inibi habitabant huc illucque dispersit ac dissipavit. Unde actum est, ut praedicta ecclesia nullo reparante destrueretur et fere ad nihilum redigeretur. Postquam vero devastatorum quievit immanitas, coeperunt coloni redire ad propria et aedificare domicilia, et ab eis reparata est ecclesia, in qua in honore beati Fursei necnon et sancti Baboleni duo consecrata sunt altaria, quae inibi duraverunt per multa annorum spatia Eundem vicum invasit grande incendium, ita ut in eo nulla remanerent aedificia et insuper ipsa concremaretur ecclesia; altaris vero beati Fursei penitus sunt combusta velamina, illius vero, quod in honorem sancti Baboleni consecratum erat, cum desuper prunarum ac titionum multiplicitas corruiisset, ex toto remanserunt intacta.

505. *Visio Baronti monachi Longoretensis¹ [bald nach 678] c. 10* (*ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 384*). Deinde venimus ad tertiam portam paradysi, et ipsa porta habebat similitudinem vitri. Et intro erant multitudo sanctorum coronatorum, in vultu fulgenti sedentibus in mansiunculis et in sedibus suis, gratias deo semper agentes. Ibi et multitudo sacerdotum, excelsi meritorum, quorum mansiones laterculis aureis erant aedificatae, iuxta quod et sanctus Gregorius in Dialicorum (*IV, 36*) memorat. Et adhuc multorum mansiones aedificabantur in grande claritatem et honore, quorum habitatores in praesenti non videbantur (*Vision des Barontus, 25. März 678 oder 679*).

506. *Vita Balthildis († nach 680) B [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 15* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II, 502*). . . . in ecclesia sanctae Crucis, quam ipsa (*Balthilde*) a fundamentis construxerat, corpus (*der Balthilde*) beatissimum portaverunt et merito honore summaque reverentia ibidem sepelierunt (*in Chelles, dép. Seine-et-Marne*).

Vgl. Lit. zu Nr. 51.

507. *V. Balthildis B c. 18.* (*Balthilde*) ecclesiam quoque in honore sancti Petri, ubi religio monastici ordinis vigeret, Parisius (*Paris*) fecit necnon et cenobiolum in honore sancti Georgii sacrarum virginum in Kala (*Chelles, dép. Seine-et-Marne*) prima construxit. Quod postea, quia ambitus ecclesiolae strictior erat ad capiendum plurimum gregem sanctimonialium, a sepe memoranda domina Balthilde eversum est, et basilica pergrandi spatio amplitudinis constructa, cuius medium altare in honore sanctae Crucis atque illud in parte dextera in honore sancti Georgii, quod vero ad levam est, in veneratione sancti Stephani protomartyris titulatur consecratum.

508. *Vita Bavonis (7. Jahrhundert) [1. Hälfte des 9. Jahrhunderts] c. 4* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 537*). In eodem etiam castro (*Gent*) indiderat olim antiquitas simulacra

¹) Klst. Longoretus = Saint-Cyran-en-Brenne, dép. Indre.

nefanda et idola, quae pro deo illic a populo colebantur. Ibidem vero consistens prae-fatus dei pontifex (*Amandus*) pro nomine Christi omnia fana destruxit, idola contrivit et ad sanctam christianitatem omnes revocavit. Basilicam autem ibi in honore beati Petri apostoli fecit construi.

Vgl. Lit. zu Nr. 471.

509. *Vita Beggae filiae Pippini I. († 692 oder 693) [11. Jahrhundert] c. 3 (ed. Ghesquière, AA. SS. Belgii V, 113)*. Locus regiae sedis tunc habebatur Capremons (*Chèvremont bei Lüttich*) iam ab antecedentibus regibus muris castelli circumdatus, sed ab ipso generoso duce (*Ansegis*) ac coniuge illius facundissima Begga palatiis aulicis constructus, seris et portis munitus, solemniter decoratus atque perfectus est.

Über Pippins des Mittleren († 714) Grab in Chèvremont vgl. *Historia Francorum Steinveldensis* (SS. XIII, 728) und *Genealogia Dagoberti III.* (*Annales Mettenses priores* ed. B. von Simson S. 19 A. 4; *Neues Archiv* XV, 563). — Vgl. Ferd. Henaux, *Les ruines de Chèvremont*. *Bull. de l'institut arch. liégeois* 1851, I, S. 50. — J. Raikem, *Chèvremont (Grabungen)*. *Bull. de l'institut arch. liégeois* 1862, V; 1863, VI, S. 19, 75, 77. — L. van der Essen, *Étude critique et littéraire sur les Vitae des saints Mérov. de l'ancienne Belgique*, Löwen 1907, S. 182ff.

510. *V. Beggae c. 15*. Itaque beata Begga loco, quem Christus praeparaverat, reperto spatio ecclesiae signato in territorio Andanensi (*Andenne, Prov. Namur*), inter Ursiliam et Pulifontanam, sic inditum erat vocabulum ex eo quod acciderat, deo ordinante iecit fundamentum et cum muris crescentibus feminarum sub religione congregavit coenobium.

Vgl. unten Nr. 618.

511. *V. Beggae c. 17, c. 18*. (*Begga spricht in einer Vision zu ihrem Diener:*) „Cum in Gallias ad nativa tua loca perveneris, accedes ad septem ecclesias, non longe a laevo littore (*Andenne rechts der Maas! vgl. c. 14*) Mosae fluminis fabricatas, ibique ingressus basilicam beati Petri apostolorum principis, in obscuro loco invenies me sepultam. Ut ergo meam possis redire in gratiam, tumultum meum quantum poteris condecorabis ac titulis notabilibus exaltabis.“

Famulus . . . ad locum optatum, qui nuncupatur Andana (*Andenne*), pervenit. . . . atque lectum requietionis illius (*Beggas*) insigniter expolivit mausoleumque novum a fundamento erexit.

512. *Vita Berthae abbatisae Blangiacensis († um 725?) [10. Jahrhundert] c. 7 (AA. SS. Jul. II, 50)*. (*Bertha*) coepit unam construere ecclesiam . . . , quae ob aliquam sui meriti ostensionem, antequam perficeretur, funditus ad terram corruit. Tunc in alio loco aliam sub omni festinatione reparare non distulit et ad perfectionem usque perduxit, excepto consecrationis officio. . . . Tunc contigit . . . maxima ruina praedictam corruisse ecclesiam.

513. *V. Berthae c. 9*. (*Auf das Gebet der Bertha hin wird in einer Vision der Platz für die Kirche gezeigt:*) . . . revelatum est cuidam artificii beatae Berthae angelicoque nutu designata sunt fundamenta basilicae in modum crucis formatae in amoenissimo loco Blangiaci oppidi (*Blangy, dép. Pas-de-Calais*) secus flumen Thenam (*la Ternoise*) nuncupatum, [et] monasterii diversis habitationibus aptissimi. . . . (*Bertha*) inveniens secus praedictum fluvium 4 lapides in modum crucis positos et quasi cum baculo in more designata fundamenta, dispositis ilico murorum caementariis, plurimis adiunctis operariis, monasterii fabricae strenuissime instabat.

514. *V. Berthae c. 19*. (*Bertha*) coepit aedificare claustra monasterii decentissima. Construxit nempe unam extra portam ecclesiae in honore sancti Audomari confessoris, ubi sacerdotes vel clerici ipsius coenobii divinum persolverent officium. Aliam etiam aedificavit in honorem sancti Vedasti; tertiam vero in honorem beati Martini con-

fessoris atque pontificis construxit (*in Blangy*). Alias itidem septem aedificavit in praediis suis, quas omnes dedicare petiit in honore sancti Martini.

515. *V. Berthae c. 20. . . (Bertha)* claustrum sibi in dextera parte basilicae praeparari iussit. . . Claustrum vero habebat fenestram ad altare sanctae Crucis contiguam (*in Blangy*).

516. *Zusatz der Hs. 4c zur Vita Bertini († 698) c. 20 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 767). (Abbas Bertinus)* sepultus . . . est cum maximo monachorum luctu in monasterio Sithiu, quod ipse construxit in honorem sanctissimae dei genitricis et virginis Mariae ac beati Petri principis apostolorum (*St.-Bertin in St.-Omer*).

Vgl. Lit. zu Nr. 168.

517. *Vita Bertuini episcopi Maloniensis (8. Jahrhundert) [9. Jahrhundert] c. 8 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 181)*. Tunc servus domini (*Bertuinus*) coepit succedere silvam fortiter tam ipse quam servi eius, et vicini qui haec audierant praebant ei auxilium, et coepit construere cellulam et ecclesiam. Eadem nocte apparuit ei angelus domini et depromit ei locum, in quo ecclesiam debuerat construi. Mane autem facto, apparuit circulum roris in circuitu humidum, et alia terra arida erat, et in eodem loco construxit ecclesiam (*in Malonne bei Namur*).

518. *V. Bertuini c. 9*. Quadam autem die contigit, ut ferrum deficeret ad aedificationem sartatecta templi; confestim perrexit partibus Niviella (*Nivelles*) ad praesidem nomine Erponem et petiit ab eo obnixi, aliquid sibi dari ferri. Et ille inquit: „Non est ferrum in loco isto, nisi tantum massa innormis antiqua, quam nemo potest abscondere nec faber nec ullus artifex.“ Et ait: „Ostendite ea mihi.“ Cumque perspiceret, traxit baculum suum per medium ferrum, et protinus divisum est in duas partes, et glorificaverunt deum omnes, qui haec viderant.

Vgl. Marien, Les églises successives de Malonne. Bull. de l'inst. archéol. liégeois XLI, 1911. Weitere Lit. in der Ausgabe von Levison und bei M. Coens, Anal. Boll. LIII (1935), 130ff.

519. *Vita Bertulfi Renticensis (8. Jahrhundert) [Ende des 11. Jahrhunderts] c. 3 (ed. O. Holder-Egger, SS. XV, 633)*. Nam (*der Graf Wambertus und seine Frau Homburga*) ex facultatibus propriis in predio proprii iuris construxere coenobium operosa manu elaboratum, non minus a magnis coenobiis pollens, quod honori et nomini Dionisii martyris titulari fecerunt. Adiecerunt etiam tres adhuc aecclesias fundare easque non parva devotione sanctis titulare, unam principi apostolorum, aliam beatissimo Martino, terciam aequae sancto Vedasto. Quas, ut dictum est, tam ex sumptibus propriis quam in predio proprii iuris nuncupato Rentica constructas venerantur omnes (*in Renty bei St.-Omer*).

520. *Vita Betharii episcopi Carnoteni (um 600) [9. Jahrhundert] c. 3 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 615)*. Qui (*Betharius*) . . . tribus leugis a castello Blesianensium (*Blois*) cellulam sibi propriis manibus aedificavit super fluviolum Sissa (*Cisse*). Qui et ipse locus et basilica nomen eius accepit; quam eodem tempore beatus Pabolus episcopus (*von Chartres, † nach 585*) in honore beati Georgii martyris Christi consecravit (*Saint-Bohaire, dép. Loir-et-Cher*).

Vgl. J. Laurand, Notice archéolog. sur l'église Saint-Bohaire. Mém. de la soc. arch. et hist. de l'Orléannais 1851, S. 367—373.

521. *Vita Boniti episcopi Arverni († nach 705) [1. Hälfte des 8. Jahrhunderts] c. 16 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI, 127)*. (*Das Kloster Manglieu*) nam omni ex parte collium tuicione munitus, nemoribus obumbratur; comis frondentibus densis, amenia virent, rigante amne (*l'Ailloux, Nebenfl. d. Allier*), florida erga ortulum cenobii prata patentque largum ab austro aditum; triplici valvarum itinere clauditur limes. Iubare perlustrante, splendent sanctorum martyrum aulae. Insignis micat sanctae

semper virginis deique genitricis Mariae, atque celsior eminent turris pentacona, quadrangulo emergeret fulchro: supragradiens ceteris, prominet una. Quater sena centra *decora*, inferius superius conexa, surgent celsaque fastigia micant. Apostolorum aula non minus interea fulget, quasi nota trigona, sanctorum altaria nitent; centra hinc indeque geminata conectunt columnae priscorum sculptae, a fulgretine emergere more elatae mire camerae. Tigna laqueariis affixa consistunt necnon et domorum candido decore rutilant muri urbis modo; inter nemorosa pomerii sistunt infra biquadrum claustra gemina munitione crebrisque arcuum macheriae foraminibus manent; columnarum capitibus sculpta depictis *variaque* pictura superficies nitet. Arboribusque generis diversi suo in tempore pomae magnitudine virgae dependent; vitae frondes detecta veluti sarta perticulae aut densissimae manent. Odora liliae cum rosis rubentibus candent necnon et reliquae florum aurea luce resplendent (*Manglieu, dép. Puy-de-Dôme*).

Vgl. Clemen, Roman. Monumentalmalerei i. d. Rhll. S. 696.

522. V. *Boniti c. 36*. Quae basilica beati martiris (*Stephan*) iuxta eandem beati Petri apostoli, in qua vir domini (*Bonitus*) quiescebat, geminata consistit (*in Lyon*).

Vgl. Lit. zu Nr. 233.

523. V. *Boniti c. 35, 42*. Nam cum beati Mauricii basilicam (*in Clermont*) omni ex parte repperisset incultam atque ipsius edis nonnulla diruta, miro modo non solum ad statum pristinum revocavit, sed etiam sublimius actu et praeclarius inminere fecit (*Bisch. Proculus von Clermont*) . . . Post hec sancti sacerdotis (*des Bonitus*) membra dignae sepulturae tradita iuxta beatorum Petri et Pauli atque sancti Andreae altare (*in der Kirche des h. Mauricius*), quorum reliquias praefatus pontifex (*Bisch. Proculus von Clermont*) ex Urbe (*Rom*) iussit deferri, et magna cum devocione locum ipsum dedicans hac pridie, carie deposita, renovavit. . . . Deinde mausoleum beati sacerdotis (*des Bonitus*) auri argentique mirifice decoravit metallo (*in Clermont*).

Vgl. Lit. zu Clermont Nr. 6.

524. *Vita Bovae et Dodae (7. Jahrhundert) [10. Jahrhundert] c. 5 (AA. SS. Apr. III, 285)*. Baldericus . . . infra Remorum (*Reims*) muros non longe a Basilicarum porta pretiosum condidit monasterium; de cuius mirabili structura, quia ad alia properamus, vel quia nostris temporibus iam omnino opificium illud pene cernitur destructum, omittimus in praesentiarum disserere. . . . Quo igitur monasterium ad unguem aedificato et multis ornamentis dicato, gregeque sanctarum virginum inibi collocato et quae necessaria intrinsecus et extrinsecus videbantur diligenter explicitis, praedictus vir Baldericus sororem suam (*Bova*) cum aliis locum incolere fecit puellis.

525. V. *Bovae c. 20. (Balderich, 7. Jahrhundert)* sepulturae traditur in ecclesia beati dei genitricis et perpetuae virginis Mariae extra muros Remorum (*Reims*) civitatis . . . Quae ecclesia, quia a fundamentis propter vetustatem annorum et maxime ingruentiam paganorum penitus cernitur destructa, omisibili de ea prolixius loqui.

526. *Vita Calminii ducis Aquitaniae (7. Jahrhundert) [12. Jahrhundert] c. 9 (AA. SS. Aug. III, 760)*. (*Calminius*) aedificaverat a fundamento Mosiacense coenobium (*Mozac, dép. Puy-de-Dôme*) et universa, quae ad cultum ecclesiae pertinebant, mirabili effectu operis fuerat prosecutus.

Vgl. Alf. M. Zimmermann, Kalendarium Benedictinum II, Metten 1934, S. 596.

527. *Vita Carileffi abbatis Anisolensis (6. Jahrhundert) [vor 850] c. 4 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 390)*. Super quem fontem sanctus vir (*Carileff*) ad laudem dei summi oratorium fecit, et usque nunc fons sancti Carileffi vocatur (*in „Pitiacus“; St.-Avit, dép. Loir-et-Cher*).

Vgl. A. Poncelet, *Les saints de Micy* (Anal. Boll. XXIV, 1905, S. 31 ff.). — L. Ueding, *Geschichte der Klostergründungen der frühen Merowingerzeit*, Berlin 1935, S. 233ff., 271ff.

528. *Vita Chlodovaldi* (6. Jahrhundert) [9.—10. Jahrhundert] c. 12 (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. II*, 356). *Condidit praeterea monasterium in loco olim vocabulum Novigentum, nunc ob insigne eius meritum sanctitatis vocatur monasterium sancti Chlodovaldi (Saint-Cloud, dép. Seine-et-Oise) . . . et congrua habitacula sibi et servis dei secum morantibus, sed in reliquum aevum successu generationum pro salute animarum suarum deo militaturis aedificavit atque matri ecclesiae eiusdem civitatis, videlicet sanctae Mariae (Notre-Dame in Paris), perpetuo habendum testamento delegavit.*

Vgl. J. Stair, *Saint-Cloud, son histoire, son origine, son développement*. Paris 1871. — Ueding a. a. O. S. 89f.

529. *Vita Chrodegangi episcopi Mettensis* († 766) [10. Jahrhundert] c. 4 (ed. Pertz, *SS. X*, 555). *Aedificaverant (die ersten Bischöfe von Metz) enim criptam (in Metz), et dicaverat eam sanctus Clemens sancto et magistro suo Petro. Sita est autem extra moenia urbis plaga meridiana.*

Vgl. Lit. zu Nr. 3. *Zur Zeit der Vita s. W. Levison, Neues Archiv* 48 (1930), S. 230ff.

530. *V. Chrodegangi c. 10. (Bisch. Sigibald von Metz) condidit duo monasteria monachorum, quorum unum Hylariacum (St. Avoild) dicitur, ubi sanctus Nabor a sancto Chrodegango, ut post dicitur, Roma delatus requiescit, quod in honore sancti Pauli doctoris gentium dedicavit. Alterum coenobium viri domini aedificavit, quod Novum-Villare (Neuviller) hodieque nominatur, deo et sancto Petro idem consecrans, ubi et ossa beati confessoris Adelfi, Mettensium pontificis, digno honore tumulata sunt. . . . Sepelitur vir beatus (Sigibald, 741?) in monasterio Hylariaco (St. Avoild), quod ipse a fundamentis felici et ingenti studio aedificavit.*

531. *Vita Chrothildis* († 548) [10. Jahrhundert] c. 8 (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. II*, 345). . . . *regina (Chrothildis) Parisius remansit ecclesiamque sanctorum apostolorum aedificavit (in Paris).*

Vgl. Lit. zu Nr. 15.

532. *V. Chrothildis c. 11.* *Nam que (Chrothildis) antea regio more preciosis et deauratis vestibibus erat trabebata, postea laneis et vilissimis vestibibus induta incedebat.*

533. *V. Chrothildis c. 11. (Chrothildis) edificavit praeterea multa sanctorum monasteria per regiones plurimas, e quibus unum edificavit in honorem Petri apostoli in suburbio Turonice (Tours) civitatis ante portam castelli beati Martini. Fecit et aliud monasterium super fluvium Sequane (Seine) in loco qui dicitur Andeleius (Les Andelys, dép. Eure) non longe a muris civitatis Rotomagensis (Rouen) in nomine dei genitricis.*

534. *V. Chrothildis c. 13. (Chrothildis) edificavit praeterea in suburbio Lauduni (Laon) castris ecclesiam in honore sancti Petri, in qua congregationem statuit clericorum. Ecclesiam vero sancti Petri, que est infra muros urbis Remensis (Reims), ampliavit et ditavit terris et ecclesiasticis ornamentis . . . Renovavit etiam ab ipsis fundamentis quoddam mire magnitudinis monasterium, quod in suburbio Rotomagensis (Rouen) civitatis prope muros eiusdem urbis tempore beati Dionisii ibi edificatum fuit et ab eodem apostolico viro dedicatum in nomine duodecim apostolorum die Kalendarum Septembris (1. Sept.), sicut in quadam petra, que erat in fundamento altaris reposita, sculptum erat. Ibi etenim adgregavit non modicam congregationem clericorum deo servientium (später Saint-Ouen in Rouen).*

535. *Vita Condedi anachoretæ Belcinnacensis* († um 685) [früheres 9. Jahrhundert] c. 7 (ed. Levison, *SS. Rer. Mer. V*, 649). *(Condedus) . . . aedificavit in ea basilicam in*

honore sanctae Mariae perpetuae virginis, alteram quoque in nomine beatorum apostolorum Petri et Pauli, in qua et memoriam constituit sancti confessoris Walarici (*auf der heute versunkenen Insel Belcinnaca in der Seine*).

536. *V. Condedi c. 11. (Condedus)* sepultusque erat venerabiliter in aeclesia beatorum apostolorum Petri et Pauli, quam ipse dudum construxerat (*auf der Insel Belcinnaca in der Seine*).

537. *Vita Consortiae virginis († um 578) [7. Jahrhundert oder Anfang des 8. Jahrhunderts?] c. 12 (ed. Mabillon, AA.SS. I, 250)*. Defunctis genitoribus suis sancta Consortia . . . construxit ecclesiam in agro suo, qui vocatur Mocton vicus, in honore sancti Stephani Protomartyris et xenodochium ibi de rebus suis instituit (*wohl Sainte-Consorce, dép. Rhône, arr. Lyon*).

538. *Vita Corentini († 550?) [vor 878?] c. 14 (ed. F. Plaine, Bulletin de la Société archéol. du Finistère XIII, Quimper 1886)*. In honorem sancti confessoris (*Corentin*) construxit ecclesia¹⁾, et . . . ponuntur firmi lapides in fundamentum, eriguntur in altum parietes, et cathedralis ecclesia prius humilis aedificio in longum et latum dilatatur. Clerici ecclesiae super construenda basilica et amplificanda diligentes et solliciti hortantur et obsecrant in domino populos, ut ad expensas latomis et coementariis et omnibus operariis necessarias beneficia sua caritative largiantur (*in Quimper*).

539. *Gesta Dagoberti I. regis Francorum († 639) [zwischen 800 und 835] c. 3 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II, 402)*. Vilis quippe tantum aedicula, quam, ut ferebatur, beata Genovefa super sanctos martyres (*Dionysius und seine Genossen*) devotę construxerat, tantorum martyrum corpora ambiebat (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu St.-Denis Nr. 87.

540. *G. Dagoberti c. 17. Dagobertus (623—639) . . . digesta eorum (der Hl. Dionys, Rusticus und Eleutherius)* in sarcophagis nomina repperit, quae et in alium eiusdem vici locum summa cum veneratione decimo Kal. Maias (22. April) transtulit, eorumque memorias auro puro et preciosissimis gemmis exornavit. Et quamvis ecclesiam, quam ipse a fundamine construxerat, intrinsecus miro decore fabricaverit, foris quoque desuper absidam illam, infra quam veneranda martyrum corpora tumulaverat, ut plenius devoti animi expleret desiderium, ex argento purissimo mirifice cooperuit (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 87.

541. *G. Dagoberti c. 19. Gazofilacium quoque ante cornu altaris eiusdem ecclesiae (Saint Denis) ex argento fieri iussit, ut, introducta ab offerentibus alimonia, per manum sacerdotis ipsa pauperibus erogaretur substantia, quatinus iuxta illud euangelicum huiuscemodi elemosina fieret abscondita.*

Vgl. A. Giry, La donation de Rueil à l'abbaye de Saint-Denis (Mélanges Julien Havet, Paris 1895, S. 689).

542. *G. Dagoberti c. 20. Crucem etiam magnam, quae retro altare aureum poneretur, ex auro puro et pertiosissimis gemmis insigni opere ac minutissima artis subtilitate (Dagobertus) fabricari iussit, quam beatus Eligius, eo quod illo in tempore summus aurifex ipse in regno haberetur, cum et alia, quae ad ipsius basilicae ornatum pertinebant, strenue praepararet, eliganti subtilitatis ingenio, sanctitate opitulante, mirifice exornavit. Nempe moderniores aurifices asseverare solent, quod ad praesens vix aliquis sit relictus, qui quamvis peritissimus in aliis exstet operibus, huiuscemodi tamen gemmarii et inclusoris subtilitate valeat per multa annorum curricula, eo quod de usu recesserit, ad liquidum experientiam consequi. Nam et per totam ecclesiam auro textas vestes, margaritarum varietatibus multipliciter exornatas in parietibus*

¹⁾ Erste Kirche zu Ehren Corentins in Quimper 800—845.

et columnis atque arcubus suspendi devotissime iussit, quatinus aliarum ecclesiarum ornamentis praecellere videretur, et omnimodis incomparabili nitore vernans, omni terrena pulcritudine compta atque inestimabili decore inradiata splendesceret. Utque divina laus perpetuo a dei cultoribus ibidem ageretur, plurima et ingentia praedia addidit (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 87.

543. *G. Dagoberti c. 29.* (*Kg. Dagobert I.*) quicquid in thesauris suis preciosius inveniri poterat, ad exornandum ipsum locum indubitanter offerebat. Nam et matriculam et senodochium ceteraque diversa loca ad hoc ibidem instituit . . . (*in Saint-Denis*).

544. *G. Dagoberti c. 39.* Dagobertus rex . . . in palatio Bigargio placitum generale instituit. Cumque, ut Francorum regibus moris erat, super solium aureum coronatus resideret, . . . (636).

Vgl. Waitz, Verfassungsgeschichte II, 1³, S. 175 A. 2 zu 'coronatus'. Zum Ort W. Levison, Neues Archiv XXVII (1902), 350.

545. *G. Dagoberti c. 43.* Conditus autem aromatibus . . . (*Kg. Dagobert I.*) translatus est in basilicam beatissimorum martyrum, quam ipse, ut supra (*c. 20*) diximus, condigne ex auro et gemmis et multis pretiosissimis speciebus ornaverät et condigne in circuitu fabricare praeceperat, atque iuxta eorum tumulum in dextro latere honore merito sepultus (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 87.

546. *G. Dagoberti c. 50.* Anno vero 14. regni sui (*Chlodwigs II.: 652*) absidam, infra quam praedictorum Christi martyrum Dyonisii ac sociorum eius corpora requiescunt, quam inclytus rex (*Dagobert I.*), pater suus, desuper argenteo, ut praetuli (*c. 17*), tegumento devotissime foris operuerat, quorundam suasionem et consilio ipsum argentum desuper praedicta absida pauperibus Christi et egenis atque peregrinis, quia, ut fertur, eo tempore fames valida inerat, erogari praecepit (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 87.

547. *Vita Dagoberti III. regis Francorum († 715) [nach 843] c. 8* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. II, 516*). . . . de Floriaco (*Fleury-sur-Andelle, dép. Eure*) monasterio, quod avus illius¹) dux Pippinus aedificavit . . .

548. *V. Dagoberti c. 11.* (*Dagobert III.*) perrexit ad locum qui dicitur ad Sanctos Aureos, ubi requiescit corpore sanctus Gereon cum sociis suis (*in Köln*).

Vgl. Lit. S. 8.

549. *V. Dagoberti c. 14.* . . . tollentes sanctum corpus (*Dagoberts III.*) et in sandapila ponentes, transtulerunt illud in locum, qui tunc Sathon, nunc Satanagus (*Stenay, dép. Meuse*) vocatur, et ibi honorifice sepelierunt in oratoriolo sancti Remigii archiepiscopi reliquiis et nomine consecrato, ubi diutino tempore mansit humatus in saxeo sarcofago, terra utique cooperto.

Vgl. L. Germain de Maily, Sur l'église St. Dagobert de Stenay. Verdun 1914.

550. *Vita Dalmatii episcopi Ruteni († um 580) [Ende des 8. Jahrhunderts] c. 6* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. III, 547*). Nam perinde rediens pontifex gloriosus, invenit in eodem locum pro sua virtute ab incolis eius loci basilicam celso aedificatam fastigio (*nördlich der Loire*).

Vgl. Lit. zu Nr. 43; zum Wortlaut S. 102, A. 2.

¹) illius = des Hugo, Abt von Fontanella; dessen Vater Drogo († 708) ein Sohn Pippins II. († 714) war. — Kloster Fleury wurde um 706 von Pippin II. und Plectrudis erbaut; vgl. oben Nr. 101.

551. *Vita Deicoli abbatis Lutrensis* (7. Jahrhundert) [um 1000] c. 11 (ed. Mabillon, AA. SS. II, 106) . . . quatenus (*Deicolus*) ibidem (*Lure, dép. Haute-Saône*) parva intercapedine duo oratoria formoso opere completeret, unum in honore beatissimi principis apostolorum, aliud vero in honore doctoris gentium.

Vgl. Zinzius, Heiligenleben der Diözese Besançon. Zs. f. Kirchengesch. 46, 1928, S. 389 ff.

552. *V. Deicoli c. 16*. Quo ordinato (*Abt Columbin von Lure*) ipse (*Deicolus*) ad secretiorem locum atque artio rem vitam anhelans, seorsum sibi oratorium parvum construxit et in nomine sanctae trinitatis consecrari fecit.

553. *V. Deicoli c. 19* (c. 11 ed. Waitz, SS. XV, 677). Contigit ut viri diabolici (*Ungarn*) monasterium (*Lure*) intrarent beati Deicoli; quod cum diligenter fuissent perscrutati et neminem reperirent, omnia secundum solitam dementia m igni tradere decernentes absque duobus apostolorum oratoriis (vgl. c. 11), divina clementia eorum profana adnihilavit molimina (im 10. Jahrhundert!).

554. *Vita I. Deodati episcopi (Nivernensis?)* († nach 680) [kurz vor 1049] c. 5 (AA. SS. Jun. III, 873). Nam inibi (*Romonum, Romont, dép. Vosges*) prior illorum fratrum Asclas dictus, locatis artificibus, insistens erat aedificationi novae domus. Quibus supremo propinquantibus operari trabalis materies transversim medioximo imponenda apici, cui cuncta contignatio habebat inniti, nulla arte per tres dies eidem potuit aptari, modo obstante brevitate, modo curvitate seu aliqua alia tortitudine.

Vgl. Chr. Pfister, Les légendes de Saint-Dié et de Saint-Hidulphe (Annales de l'Est III, 1889, S. 377—407, 536—588). — L. Jérôme, L'abbaye de Moyenmoutier I, Paris 1902. — W. Levison, SS. Rer. Mer. VI, 221 A. 5. — Hieron. Frank, Die Klosterbischöfe des Frankenreiches, Münster 1932, S. 109 ff.

555. *V. I. Deodati Niv. c. 11*. (*Deodatus*) ibidem („*Vallis Galilaea*“, *Saint-Dié*) prope sancti Martini oratoriolum construendo monasterio erat insistens. Sed aliquis discipulorum eius, dum ultra amnem in Urimonte, qui nunc monasterio praeminet, operariis materies aedificio illi necessarias succidentibus ac levigantibus per diem intenderet (Er hat eine Vision, in der er beauftragt wird, ein Oratorium der Maria zu bauen) . . . cui (um einen Stein, der als Zeichen gegeben war) non multo post tempore circumaedificata basilica fuit, imposita ara et honori piissimae matris domini omniumque apostolorum pariterque praecipuorum Trevericae urbis pontificum Eucharrii, Valerii, Materni et Maximini consecrata.

Vgl. Albert Ohl des Marais, Sant-Dié de jadis à nos jours. Saint-Dié o. J.

556. *Vita II. Deodati episcopi (Nivernensis?)* [11. Jahrhundert] c. 9 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 2, S. 474). Igitur beatus Deodatus . . . in quodam loco iuxta montem qui Cumberch (in den Vogesen) dicitur resedit et ibidem oratorium in honore beati Martini, quod usque hodie perdurat, erexit et consecravit. Transiens igitur fluvium, Mortam (*Meurthe*) nomine, ad septentrionalem plagam, quia locus decentior ibi ad ecclesias construendas habebatur, in clivo monticuli ecclesiam in nomine sanctorum martyrum Mauricii et sociorum eius extruxit. Deinde iuxta illam in honore matris Christi ecclesiam aedificavit, et circa illam claustrum cum officinis ad usus monachorum exstruens. Fratres sub regula sancti Benedicti ibidem militaturos collocavit.

557. *Vita III. Deodati abbatis Blesensis* (6. Jahrhundert) [nachkarolingisch] c. 6 (AA. SS. Apr. III, 274). Cumque ibi (am Grab des Deodatus) multa fierent miracula, ab accolis super tumulo ecclesia¹⁾ extracta est (bei Blois).

Vgl. Vita I, c. 9 (AA. SS. Apr. III, 275): Actum est, ut ingens basilicae fabrica in parvo cernere tempore super eius venerabile sepulcrum assurgere.

Über das Verhältnis der Viten Levison, SS. Rer. Mer. VII, 310 A. 7.

¹⁾ Zerstört durch die Dänen, von Karl d. Kahlen 'a fundamentis' wiederaufgebaut.

558. *Passio Desiderii et Reginfridi martyrum Alsegaudiensium († um 710?) [9. Jahrhundert] c. 10 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI, 63)*. Dux vero supra nominatus (*Rabiacus*), videns virtutes martyrum (*Desiderius und Reginfrid*), loculum fabricari fecit ac tabulam argenteam miro opere sculptam, in qua nomen suum litteris impressit, et super tumulum posuit (*in Saint-Dizier*. — *Dort wird noch heute ein zweiseitiger Sarkophag aufbewahrt*).

Vgl. A. de Barthélemy, Tombeau de saint Dizier (Didron, Annales archéol. XVIII, 1858). — A. de Barthélemy, Les tombeaux de l'église de Saint-Dizier. Belfort 1875. — Levison, Kl. Beiträge zu Quellen d. fränk. Geschichte (Neues Archiv XXVII, 1902, S. 391, Anm. 5).

559. *Vita Desiderii episcopi Cadurcensis († 650) [Ende des 8. Jahrhunderts] c. 16 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 574)*. Porro industria sua (*Desiderius*) edificavit et prope matrem aeccliam domus geminas (*d. i. den Bischofspalast*), utrasque duplas arcubus libratas, fenestris obliquas, scalis contiguas, positione seiunctas, compendio congruas, socias oratoriis, ornatas antis quadrisque munitas, mirae magnitudinis miraeque dispositionis compactas, quas supra ripam Oltis fluvii (*le Lot*) exstruens, praecipuum adque eximium post futuris compendium praeparavit (*in Cahors*).

Vgl. G. Lacoste, Hist. générale de la province de Quercy publiée par les soins de Combarieu et Cangardel. Cahors 1883 (Teile des Palasts heute noch erhalten).

560. *V. Desiderii c. 16*. Aedificavit etiam ultra amnis (*le Lot*) ripam in aspectu praedictarum aedium (*Bischofspalast*) basilicam formae convenientissimae combtam, eo scilicet in loco quo germanus eius Rusticus condamnatus fuerat interemptus, quam mirabiliter perficiens in honorem beati Petri¹⁾ apostolorum principis dedicavit. Aliam vero qui extra castrum munitionem, in valle qua Vilariago vel Sperno tenditur, edificavit basilicam in honorem sancti martyris Juliani²⁾ fundatam, quam cum terrae compendiis monasterio suo dedit. Edificavit etiam aut procul a maiore aecclia sub intervallo trium domiciliorum eligens oraculum miro opere miraeque volutione prostratum, quo loco deum mens desiderans ita ingrediens refovetur, acsi partem paradysi se occupasse gratuletur; qui locus tam suavis tamque iocundus existet, ut etiam nolens in contemplatione aerectus illic orare cogatur. Non ibi census horrorem, non ventus frigorem, non gelus infert rigorem, non calor angustiam, non solitudo acidiam, non inquietudo gignit molestiam. Et hanc nihilominus larem in honorem beati confessoris Martini³⁾ voluit consecrari (*in Cahors*).

Vgl. Abbé Boulade, Monographie de la cathédrale de Cahors. Cahors 1885.

561. *V. Desiderii c. 17*. Praeter civitatis autem opera castella quoque Cadurcum (*Cahors*), qui antea nudus pene ac exiguus videbatur, copioso opere conspicandaque munitione ampliavit, erexit ac firmavit. Quem sagaciter extruens multoque inibi labore desudans, aecclias, domos, portas, turres⁴⁾ murorum ambitu ac quadratorum lapidum conpactione munivit firmumque hac solidum ad posteros pervenire decrevit.

562. *V. Desiderii c. 17*. Quantus sit in calicibus decor, ex distinctione gemmarum nec ipsos intuitum obtutos facile diiudicare reor; fulgent quidem gemmis auroque calices, praeminent turres, migant coronae, resplendent candelabra, nitet pumorum

¹⁾ Von der Petersk. stehen heute nur noch die Fundamente der Mauern. Vgl. Lacoste I, 221. — A. Longnon, Pouillé du diocèse de Cahors (Coll. de documents inédits sur l'histoire de France. Mélanges hist.). Paris 1877.

²⁾ S. Juliansk., 2 km von Cahors entfernt (Longnon, S. 159), nur Ruinen stehen heute noch davon. Lacoste I, 221.

³⁾ An Stelle der Martinskap. heute die bischöfl. Pferdeställe, in der Nähe wird aber bei Processionen S. Martin verehrt. Lacoste I, 221.

⁴⁾ Die Reste eines Turms sollen noch erhalten sein. Vgl. Lacoste I, 222.

rotunditas, fulgit recentarii colique varietas nec desunt patenae sacris propositionis panibus praeparatae, adsunt et stantarii magnis cereorum corporibus abtati. His omnibus crux alma ut preciosissima, varia simul et candida, arcubus adpensa sanctisque superiecta fulget. Haec sunt opera Desiderii, haec munilia eius sponsae, hoc studium pontificis nostri, hoc emolumentum pastoris aegregii.

563. *V. Desiderii c. 20.* Desiderius itaque praeter alia magnifica opera edificavit monasterium (*Saint-Géry*) sub ipso Cadurcae municipio (*in Cahors*), in cunctis aedibus eximium, septingentos circiter et quinquaginta passus a praecipua pontificum sede distante, quem summo studio, miro ac singulari opere in domorum vel ecclesiarum extruptione patratum, vinearum quoque et segetum ac pomerii adgectionem circumscripsit. Sepulturam quoque sibi in eodem monasterio sub dextris lateris basilicae volutionis praeparari iussit, ubi hodiequae in dei nomine humatus quiescit.

564. *V. Desiderii c. 20.* Sub ipso adhuc Cadurcae oppido aedificavit basilicam in honore sanctae Mariae¹⁾ semper virginis, cuius operis persecutorem Claudium abbatem constituit, ibique abbatiam gerere permisit (*Desiderius in Cahors*).

565. *V. Desiderii c. 22.* Cum exterioris autem curis templo semper inserviens, erat sollicitus, si nitore altare esset aptatum, si parietes absque pulvere, si pavimenta essent sine sorde, si custus sollicitus, si cantor paratus, si aedituus esset, si vasa nitentia clara, si sacrarium mundum, si lucernae accensae, si lampadae digne aptatae, si vasa dominica munda, si altaris velamina honesta, . . .

Der Satz lehnt sich teilweise an an Hieron. ep. 60, 12.

566. *V. Desiderii c. 31.* Sed quis valeat digno canere praeconio, quod singulari studio omni tempore moeniam urbis suo labore extruxerit, quod sui monasterii (*vgl. Nr. 563*) septa praerogativa quadam dignitate in sublimium domorum amplitudine et basilicarum miranda altitudine ac volucionum ambienda pulchritudine insigni pene ac singulari fabrica sustulerit. Denique primam inibi basilicam more antiquorum praeripiens quadris ac dedolatis lapidibus aedificavit, non quidem nostro Gallicoque more, sed sicut antiquorum mororum ambitus magnis quadris extrui solet, ita a fundamentis ad summa usque fastigia quadris lapidibus opus explevit, cui geminos summo porticus adiciens opere adsimilavit (*in Cahors*).

Vgl. Lit. zu Nr. 559.

567. *V. Desiderii c. 38.* Perductus itaque ad suum monasterium (*Saint-Géry in Cahors*) hac sepultus est (*Desiderius*) in ecclesia, quam ipse, ut supra (*c. 31*) diximus, insigni opificio, ex utraque parte supervolutis tectis, quadris hac dedolatis lapidibus aedificaverat.

Über den Sarkophag des Desiderius vgl. Leclercq in Cabrols Dictionnaire II, 2, Sp. 1549f.

568. *Vita Drausii episcopi Suessionensis († nach 667) [10. Jahrhundert] c. 10 (AA. SS. Mart. I, 408).* Namque erat quidam locus secus Axonae (*Aisne*) fluvii litus, distans ut fertur a Suessionica (*Soissons*) urbe versus occidentem 144 stadiis, cui vocabulum Rotundas est inditum antiquitus; quem etiam a Bettoleno Cauriacensi quondam abbate tradito congruenti pretio emisse fertur vir dei Drausius. Quo in loco mirifice et satis decenti iure aedificium nobilis aedis votiva mente construxit, religiosorum quoque virorum congregatiunculam ibidem sub sanctae vitae norma degentem aggregavit.

569. *V. Drausii c. 11, c. 14.* Fundatum est itaque monasterium extra Suessionicae (*Soissons*) civitatis murum supra ipsum Axonae (*Aisne*) alveum, in quo vir dei Drausius cum praedicta matrona (*Leutrudis, Gattin Ebroins*) statuit chorum vir-

¹⁾ Die Basilika hieß im Volk Notre-Dame de la Daurade, heute der Teil des alten Gerichtsgebäudes in der Straße Petites Boucheries. Lacoste I, 222. Longnon S. 158.

ginum sacrarum. . . . Post ipsius sancti (*Drausius*) transitum . . . grex sacrarum virginum . . . coepit . . . pluralitate personarum excrescere, ut terra ipsa quodammodo videretur clamare, vix se omnes posse continere. Non enim poterat sinum suum vel in brevi gyro protendere, tam prae vicini muri oppositione, quam etiam fluvii Axonae crebra inundatione. Nam pene singulis annis, dum fluvius ipse more solito supergrederetur alveum suum, in tantum se exercebat, ut prope ipsas fores domorum impingere videretur ruinamque ipsarum aedium saepe minaretur. . . . Post haec Ebroinus comes palatinus tantis precibus suasionibusque coniugis suae (*der Leutrud*) devictus . . . monasterium . . . puellarum infra muros civitatis (*Soissons*) construere praecepit, dicandum nomini sanctae et intemeratae Mariae matris domini . . . At vero ipsius basilicae absidam foras civitatis muros affabre protraxit, pulchra tamen satis significatione, videlicet ut ipsam conspiciens ecclesiam, quasi ipsos urbis muros ab utroque latere suo eminentem; videres ipsam tamquam matrem utramque civitatis tueri partem.

Vgl. unten Nr. 844. — Flodoard, Hist. Remens. eccl. II, c. 10. SS. XIII, 458. — Poquet, Lettre pour réclamer le tombeau de saint Drausin, 22^e évêque de Soissons. Bull. de la soc. hist. et arch. de Soissons II, 1848, S. 33.

570. *Vita Ebrulfi abbatis Bellocacensis († um 600) [nach dem 9. Jahrhundert] c. 10* (ed. Mabillon, AA. SS. I, 368). Inde transactis aliquot annis¹⁾ matrona quaedam nomine Teolana . . . eminentiore structura et pretioso cultu sepulcrum eius (*Ebrulfs*) adornavit. Vir quoque illustris et sapiens Chrodobertus Parisiorum episcopus (*um 657*) . . . ibi domino templum edificavit, ubi et alia diversis sanctorum dicata nominibus aedificia constructa sunt²⁾.

Vgl. SS. Rer. Mer. V, 621 A. 2.

571. *V. Ebrulfi Bell. c. 11. Cuius (der Äbtissin Angadriska, 7. Jahrh.) tempore accidit ut templum beatae Mariae semper virginis incendio cremaretur (in Oroër bei Beauvais).*

572. *Vita II. Ebrulfi abbatis Uticensis († 586?) [9. oder 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts] c. 25* (ed. Mabillon, AA. SS. I, 360). Itaque venerabilis pater Ebrulfus in basilica sancti Petri apostolorum principis, quam ipse ex lapidibus aedificaverat, in saxo marmoreo mirifice sepultus est (*in Saint-Evrout, dép. Orne*).

Vgl. A.-L. Letacq, Trésor de l'abbaye de Saint-Evrout. Bull. de la soc. hist. et arch. de l'Orne 1900, XIX, S. 89. — René Gobillot, Notes d'histoire et d'archéologie sur l'abbaye de Saint-Evrout. Bull. de la Soc. hist. et arch. de l'Orne, 1912, S. 103—116. — Balth. Baedorf, Untersuchungen über Heiligenleben d. westl. Normandie. Diss. Bonn. 1913, S. 111ff. — André Rostand, Quelques documents inédits concernant l'abbaye de Saint-Evrout (Orne) conservés dans les papiers et les correspondances de Montfaucon. Bull. de la Soc. hist. et arch. de l'Orne 1913, XXXII, S. 394—404. — L. Ueding, Geschichte der Klostergründungen der frühen Merowingerzeit, Berlin 1935, S. 29f.

573. *V. Ebrulfi c. 27, c. 28. Zusatz in Buch VI, 9 der Historia ecclesiastica des Ordericus Vitalis³⁾ (1075—1143). Regina (Gemahlin Childeberts II., 575—595) vero . . . in colle qui inter rivum Carentonae (*la Charentonne*) et silvam consistit, intemeratae dei genitrici Mariae honorabilem ecclesiam construere fecit (*wohl Notre-Dame-du-Bois bei St. Evrout*), et altare marmoreum, ut sponderat, venerabili viro (*Ebrulf*) transmisit, quod multis annis in eodem loco perduravit . . . In basilica, quam retuli reginam condidisse, duae arae sunt consecratae, quarum una dicata est sanctae et individuae trinitati, altera vero intactae virgini dei genitrici.*

¹⁾ Nach dem Tode Ebrulfs.

²⁾ In Oroër, 2 Meilen von Beauvais, von den Normannen zerstört, im 14. Jahrhundert restauriert.

³⁾ Ed. A. Le Prevost III, Paris 1845, S. 70f.

574. *Passio Emani (6. Jahrhundert?) [frühestens karolingisch] c. 12 (AA. SS. Mai III, 598). (Emanus) pervenit ad urbem Carnotum (Chartres). Tunc aedificavit ecclesiam.*

575. *Virtutes Eparchii († 581) [9. Jahrhundert] c. 10 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 562). Nigasius quidam nunc tempore Egolinensis (Angoulême) episcopus (um 585) in civitate Burdegala (Bordeaux) ecclesiam in honore sancti Eparchii sacro ordine devotus constituit, ubi et reliquiarum pignora cum magna gloria, deo auxiliante, collocavit.*

Vgl. Lit. zu Nr. 58.

576. *Virtutes Eparchii c. 14. Claudius faber noctem per effractam vitream in basilicam introivit, argentum desuper ipso sepulcro furtim abstrahere voluit. . . (in Saint-Cybard zu Angoulême).*

A. Esmein, L'histoire et la légende de St. Cybard (Bull. et mémoires de la soc. arch. et hist. de la Charente, 7^e série VI, 1906, S. 1—67). — J. de la Martinière, Saint Cybard (ebd. VII, 1907, S. 1—292). — P. Lefrancq, Cartulaire de l'abbaye de Saint-Cybard. Angoulême 1930. — Ueding a. a. O. S. 14f.

577. *Vita Eremberti episcopi Tolosani († nach 687/688) [1. Hälfte des 9. Jahrhunderts] c. 5 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 655). (Erembertus) feliciter migravit ad Christum sepultusque est venerabiliter in aeclesia sancti Pauli apostoli, primo quidem in inferiori parte eiusdem basilicae (in Saint-Wandrille).*

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

578. *V. Eremberti c. 6. Cum . . . honorifice transferuntur sanctorum corpora confessorum, Wandregisili scilicet, Ansberti et Vulframni, de prefata basilica a sancto Baino episcopo (Bischof von Thêrouanne und Abt von Saint-Wandrille) in aeclesia sancti apostoli Petri, tunc in eminentiorem locum prefatae aeclesiae sancti apostoli Pauli positum erat a prefato sancto Baino episcopo corpus eiusdem sanctissimi pontificis Eremberti, in absida videlicet prefatae basilicae; in quo loco per multorum requiescebat curricula annorum (in St.-Wandrille).*

Vgl. Nr. 102.

579. *V. Eremberti c. 10. Corpus vero prefati sancti pontificis Eremberti, de aeclesia sancti Pauli apostoli translatum, requiescit nunc in aeclesia sancti Petri apostoli in oratorio sancti Martini pontificis (in St.-Wandrille).*

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

580. *Vita Euflami eremitae (6. Jahrhundert) [vor dem 12. Jahrhundert] c. 14 (AA. SS. Nov. III, 136). Claustrum quoddam, quod ex quadris lapidibus sub civitate¹⁾ in mari compositum fuerat, hanc (Honora)²⁾ veniente mari recepit, sed recedente retinuit in siccio relictam litore.*

581. *Vita Eusebiae abbatissae Hamaticensis († um 673?) [Ende des 10. Jahrhunderts] c. 1 (ed. Mabillon, AA. SS. II, 984). Ecclesia Hamaticensis (Hamay) 4 stadiis distat a litore Marchianensi (Marchiennes, dép. Nord), in quo multorum annorum basilica antiquissima cernitur, in honore beati Petri apostolorum principis a proluxa retro aetate dicata. . . Constat autem hanc ecclesiam temporibus Chlotharii regis (II., 584—629) magni, fili Chilperici, aedificatam esse.*

Vgl. L. Van der Essen, Étude crit. et litt. sur les Vitae des saints mérov. de l'ancienne Belgique, Löwen 1907, S. 265ff.

¹⁾ Civitas = röm. Kastell in der Nähe des Dorfs Gaudet, cant. u. arrond. de Launion, dép. Côtes-du-Nord.

²⁾ Honora, die Gattin des Euflamus.

582. *V. Eusebiae c. 4. . . . cuius (Gertruds) industria . . . in honore beatissimae dei genitricis et perpetuae virginis Mariae constructum est templum non longe a memorata basilica beati Petri in dextro latere fundatum (in Hamay).*

583. *Vita Eusicii abbatis Cellensis († nach 531) [um 900] c. 17 (ed. Labbe, Bibl. nova II, 376). Beatissimo igitur Eusitio felicibus meritis aulam paradisi iam ingresso, quidam vir nobilissimus ex ipso regio stemmate oriundus nomine Vulfinus . . . super sepulchrum beati viri elegantem aedificavit basilicam locumque aptis ornavit aedificiis (im Klst. Selles-sur-Cher, dép. Loir-et-Cher).*

Vgl. Ueding a. a. O. S. 10f.

584. *Vita Eustadiolae abbatissae Bituricensis (7. Jahrhundert) [frühestens 9. Jahrh.] c. 5, c. 8 (AA. SS. Jun. II, 134). Eustadiola . . . dum . . . ad basilicam beati Pauli apostoli iuxta muros exterius portam . . . pergeret (in Bourges) . . . Ventum est ad basilicam sancti Pauli, quam ipsa (Eustadiola) dudum summo construxerat nisu.*

585. *Vita Ferreoli episcopi Uceciensis († 581) [frühestens 9. Jahrh.] c. 3 (Catal. codd. hag. Lat. Bibl. Paris. II, 101). (Ferreolus) cognovit . . . quod ecclesiam, quam construxerat Ucecia (in Uzès) positus in honore apostoli Pauli miro opere (per tres quidem annos in ipsius constructione fabricae occupatus fuit, tertio anno deo favente perfecit), arcus eiusdem ecclesiae cecidisset; unde et maestus factus contristatus est.*

586. *V. Ferreoli c. 6. . . . comportaverunt eum (den Ferreolus) ad ecclesiam, quam ipse fabricare rogavit in honore sancti Pauli apostoli, ibique sepelierunt eum in dextera parte altaris honorifice et cum decore magno (in Uzès).*

Vgl. Lionel d'Albiousse, Guide archéologique dans la crypte d'Uzès, monument chrétien des premiers siècles de l'église, 1880. — Jean Puget, Uzès. Paris 1929. — Ueding a. a. O. S. 73ff.

587. *Vita Filiberti abbatis Gemmeticensis († Ende des 7. Jahrhunderts) [8. Jahrhundert] c. 8 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 589). Ubi (in Jumièges, dép. Seine-Inf.) eius (Filiberts) providentia construxit per quadrum moenia turrita mole surgentia, claustra receptionis mira, adventantibus oportuna. Introrsus domus alma fulgit habitantibus digna. Ab euro surgens ecclesia crucis instar erecta, cuius apicem obtinet alma virgo Maria, altaris ante faciem lectoli cumdente (= lectulum condens) beatissimi Filiberti, picto gemmarum lumine, comptum auri et argenti congeriae; ab utroque latere Johannis et Columbani aras dant gloriam deo. Aderit (= Adhaeret) a borea Dionisi martyris et Germani confessoris aedicola; in dextris domum nobile sancti prominit Petri, oraculum e latere sancti habens Martini. Vergit ad meridie cellula ipsius sancti dei, petreo margine florescente. Operosa saxis claustra comitur arcis, variaque decus oblectans animum cunctis, triumphantibus limphis. Duplex vergens ad austrum ducentorum nonaginta pedum longitudine, quinquaginta in latitudine eminit domus quiescendi obtentu. Singula per lecta lux radiat; per fenestram vitreum penetrans, linis (= lenis, sc. lux) fovet aspectum legentis. Subter aedes gemina duobus offitiis oportuna: Hinc Falerna servanda conduntur, hinc prandia clara parantur, ibique conveniunt, qui digne Christo deserviunt.*

Vgl. H. Graf, Opus francigenum. 1878. S. 99. — Graf, Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförm. Basilica. Repert. f. Kunstw. XV, 1892, S. 457. — G. Richter, Die ersten Anfänge der Bau- und Kunstthätigkeit des Klosters Fulda. 1900, S. 48. — G. Hager, Zur Gesch. der abendländ. Klosteranlage. Zs. f. christl. Kunst XIV, 1901, Sp. 98. — Roger Martin du Gard, L'abbaye de Jumièges. Étude archéol. des ruines. Montdidier 1910 (SA. a. d. Bulletin monumental 73, 1909, S. 32). — Marcel Aubert, L'abbaye de Jumièges. Revue de l'art chrétien LX, 1910, S. 95—102 (anläßl. d. Buches von Martin du Gard). — Clemen, Roman. Monumentalmalerei i. d. Rhll. S. 696 (dort Lit.!) — Edward Moutier et Pierre Chirol, L'abbaye de Jumièges, son histoire, sa dévastation. Rouen 1923. — Jouen, L'abbaye de Jumièges. Rouen 1926. — Louis-Marie Michon, L'abbaye de Jumièges. Congrès archéol. 1926 (Rouen), S. 587.

588. V. *Filiberti c. 22*. Cum igitur virorum increvisset in monasterium (*Jumièges*) multitudo, alium construxit caenubium nomine Pauliaco (*Pavilly, dép. Seine-Inf.*), decem milibus a Gemedico (*Jumièges*) sequestratum, ubi sanctarum congregavit multitudinem feminarum. . . . Sed et multa monasteria per eius exempla sunt constructa in Neustria.

589. V. *Filiberti c. 26* . . . Herio maris insula (*Noirmoutier, dép. Vendée*) locavit caenubium Ansoaldus (*Bisch. von Poitiers*) opere et elymosinae largitate, Filibertus religione, doctrina, opere et monachorum congerie. In quem locum de gemmato favo Gemedici (*Jumièges*) divina mella perrexerunt cum animarum examine (677).

Vgl. über die Anfänge des Klosters Noirmoutier die Urkunden in den SS. Rer. Mer. V, 569 A. 10 genannten Schriften.

590. V. *Filiberti c. 28, c. 42*. Nam cum quidam infelix . . . crucem monasterii (*Jumièges*) involutam argento asportasset in furto . . . — — Scothorum navis diversis mercimoniis plena ad litus adfuit, qui calciamenta ac vestimenta fratribus larga copia ministravit.

Vgl. H. Zimmer, Über direkte Handelsverbindungen Westgalliens mit Irland im Altertum und frühen Mittelalter I (SB. der Berliner Akademie 1909, S. 363—400). — A. Dopsch, Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit II, 144, Weimar 1913 (2. Aufl. 1922). — H. van Werveke, Le commerce des vins français au moyen âge (Revue belge de philol. et d'hist. XII, 1933, S. 1096 bis 1101).

591. *Vita Fursei abbatis Latiniacensis († um 650) [7. Jahrhundert] c. 7* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 437). (*Furseus*) loco monasterii a praedicto sibi rege (*Sigiberct, Kg. d. Ostangeln, † um 635*) traditum adceleravit construere. Quod monasterium (vocabatur Cnoberesburg *fügen einige Hss. aus Beda, Hist. eccl. III, 19 ed. Plummer S. 164 hinzu*) in quodam castro constructum (*heute Burgh-Castle, Suffolk*), silvarum et maris vicinitate amoenum, rex gentis illius Anna (*† 654*) ac nobiles quique tectis et muneribus adornarunt.

592. V. *Fursei c. 9*. (*Furseus*) monasterium in loco nuncupante Latiniaco construxit (*in Lagny an der Marne, dép. Seine-et-Marne*).

593. V. *Fursei c. 10*. Corpus vero illius (*des Furseus*) ab inlustri vero Erchynoaldo patricio retentum causa ecclesiae, quam sibi magnopere construxerat, in villa cui Perrona (*Péronne, dép. Somme*) vocabulum est ponitur. Et quia ipsius ecclesiae dedicatio inter 30 parabatur dies, in quodam loco in porticu interim corpus sanctum summa cum diligentia custoditur ac post tantos dies ita inlaesus invenitur, acsi eadem hora de hac luce fuisset egressus. Reverenter ergo iuxta morem prope altare reconditur, ibique fere annis quatuor demoratur. Constructus vero ad orientalem altaris partem domunculam, ibi post tot annos immaculatum corpus reverentissimis subvectus episcopis Eligio (*von Noyon*) et Audopertho (*von Cambrai*) transfertur.

Vgl. M. Labourt, Essai sur l'origine des villes de Picardie. Mém. des antiquaires de Picardie IV, 1841, S. 220. — Vallois, Péronne, son origine et ses développements. Péronne 1880 (Inhaltsangabe in: Mém. des antiquaires de Picardie XXVII, 1882, S. 79). — L. Traube, Perrona Scottorum (Vorlesungen und Abhandlungen III, München 1920, S. 102ff. = SB. der philos.-philol. und hist. Classe der Münchener Akad. der Wiss. 1900, S. 479ff.), mit metrischen Inschriften des Abtes Cellanus (*† 706*) aus der Kirche von Péronne.

594. *Virtutes Fursei [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 24* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 449). Erchenaldus et coniux ipsius Leutsinda aedificaverunt ei (*dem Furseus*) ecclesiam; sanctus dei vero Elegius diligenter fabricavit manibus venerabilis Fursei sepulchrum (*in Péronne*).

Vgl. Lit. zu Nr. 593.

595. *Additamentum Nivalense zur Vita Fursei [7. Jahrhundert]* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. IV*, 450). (*Foïlnanus*) in villa, quae ex nomine fluminis decurrentis (*la Biesme*) nuncupatur Bebrona, ordinate monasterium religiosorum construxit monachorum (*heute Fosses-la-Ville, Belgien*).

596. *Vita Galli († um 650?) vetustissima [Ende des 8. Jahrhunderts] c. 2* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. IV*, 252). Contigit autem una die, dum operaretur cum fratribus et plebe in oratorium, ut unam axem ex pariete decortaretur, et brevior apparuit aliis 4 palmarum, et magistri volebant eum eicere. . . . Invenerunt axem, quae erat nimia longior aliis quantum dimidium pedem, . . . et conlocaverunt axem in locum suum, ubi prius fuerat (*in der Einsiedelei des Gallus, dem späteren St. Gallen*).

597. *Wettinus, V. Galli [816—824] c. 2* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. IV*, 258). (*Columban*) oratorium in honore sancti Petri principis apostolici culminis ac officina habitationi apta sibi construxerat (*in Luxeuil*).

Vgl. Lit. zu Nr. 336.

598. *Wettin., V. Galli c. 6*. Tres ergo imagines aereas et deauratas superstitiosa gentilitas ibi (*in Bregenz*) colebat. . . . Nempe desiderio destruendi eorum superstitionem vir dei Columbanus iussit Gallo ad populum recitare . . . (*Gallus*) sublatas imagines comminuit petris atque in profundum deiecit maris (*Bodensee*). . . . Vir dei Columbanus aquam benedixit atque sanctificando loca contaminata ecclesiae sanctae Aureliae honorem pristinum restituit.

Vgl. J. Grimm, *Deutsche Mythologie*, 4. Aufl., I, 89.

599. *Wettin., V. Galli c. 36*. (*Durch Bisch. Boso von Konstanz*) sancti corporis (*des Gallus*) gleba in sarcofago digno inter aram et parietem sepulturae tradebatur atque super illud memoria meritis electi dei congruens aedificabatur (*in St. Gallen*).

Vgl. August Hardegger, *Aus der Baugeschichte des Klosters St. Gallen* (Schriften des Vereins f. Gesch. d. Bodensees, Heft 17, 1887).

600. *Walahfrid, V. Galli [833/4] I, 4* (ed. Krusch, SS. *Rer. Mer. IV*, 287). Beatus quoque Gallus . . . fana, in quibus daemoniis sacrificabant, igni succendit, et quaecumque invenit oblata, dimersit in lacum (*am Zürichsee*).

601. *Walahfrid, V. Galli I 6*. Oratorium in honore sanctae Aureliae constructum (*in Bregenz*) adierunt, quod postmodum beatus Columbanus in priscum renovavit honorem, circa oratorium mansiunculas sibi fecerunt. Repererunt autem in templo tres imagines aereas deauratas, parieti affixas, quas populus, dimisso altaris sacri cultu, adorabat (*von Gallus und Columban zerstört*). Vgl. Nr. 598 (*aus der gleichen Quelle*).

602. *Walahfrid, V. Galli I 26*. Tempore subsequenti coepit virtutum cultor eximius (*Gallus*) oratorium construere, mansiunculis per girum dispositis ad commanendum fratribus (*am Bodensee*).

603. *Walahfrid, V. Galli I 33*. . . . fecerunt fossam sepulchri inter parietem et altare, ibique, praecibus huic rei congruentibus praemissis, sepelierunt eum (*den Gallus in St.-Gallen*).

604. *Walahfrid, V. Galli II 2*. (*Bisch. Boso von Konstanz*) sumens loculum, in quo sanctum corpus erat, posuit super terram inter parietem et altare et desuper, ut moris est, arcam altiore construxit; fossam vero terra replevit (*in St. Gallen nach einer Zerstörung durch Otwin, einen Großen dieses Gebiets*). Vgl. Nr. 599 (*aus gleicher Quelle*).

605. *Walahfrid, V. Galli II 35*. Idem frater dum alio tempore lucernas vitreas in eadem lavaret ecclesia, alius quidam quasdam iuxta positas veste attactas pavimento deiecit, ita ut . . . usque in ecclesiae cancellos ferrentur (*in St. Gallen*).

606. *Vita Gangulfi martyris Varenensis († um 760?) [um 900] c. 3 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 159)*. Cuius rei indicium facit insignis eius (*Gangulfs*) armatura, quae hodieque conservatur in ecclesia eius in honore et nomine dedicata, quam sacratissima eius inlustrat praesentia; ubi habentur reposita galea, lorica, gladius eius et brachialia (*in der Kirche St. Peter und Gangulf in Varennes-sur-Amance, dép. Haute-Marne*).

607. *Vita Gaugerici episcopi Camaracensis († 623/626) [Ende des 7. Jahrhunderts] c. 13 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 657)*. (*Gaugericus*) obiit III. Id. Aug. (11. Aug. 623/626), auxiliante domino, in pace et sepultus est in basilica*) sancti Medardi, quem ipse vivens edificare iussit in loco, unde idola destruere procuravit, quae est in oppido Camaracense civitate (*Cambrai*).

*) basilica quae est in montis vertice ab ipso sancto viro in honore beati Medardi constructa *Vita II*.

608. *Vita Genovefae virginis Parisiensis († um 500) [8. Jahrhundert?] c. 18, c. 20 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 222)*. Devotio erat Genovefae, ut in honore sancti Dionisi episcopi et martiris basilicam construeret, sed virtus deerat.

Que (*Genovefa*) luce prima vigiliis confecta ad Genesium presbiterum properans direxit lacessivitque eum, quatenus basilicam in suprascripti martires honorem construerent, cui et de calcis, quas deus providerat indicavit. Etenim Geneseus presbiter, adubi de calcis audivit . . . repromissit, dies noctisque se obnixae que iusserat impleturum. Universis denique civibus, Genuvefa inplorante, auxilium ferentibus, in honorem sepe dicti martires ad fastigium usque basilica constructa est (*in Saint-Denis*).

Vgl. Lit. zu Nr. 87.

609. *V. Genovefae c. 21*. Cum collectis carpentariis, quae ad crebro dictum aedificium (*Kirche von St.-Denis*) de ligno opus erant, in salto alii inciderint ac dolarent, alii in plaustra conveherent, contigit, ut potum deficeret . . .

610. *V. Genovefae c. 28*. . . . Genovefa . . . ad ecclesiam perrexit, . . . simul et baptisterium, quod interius erat, reseravit (*in Meaux*).

Vgl. Lit. zu Nr. 410.

611. *V. Genovefae c. 55*. . . . ab oratorio super sepulcrum (*Genovefae*) de ligno contextum . . . (*in Paris*).

612. *V. Genovefae c. 56*. (*Chlodwig I.*) etiam honoris eius (*der Genovefa*) gratia¹⁾ basilicam aedificare coeperat, quae post discessum suum (511) studio precellentissimae Chrothechildis regine sue celsum protulit aedificata fastigium²⁾. Cui est porticus adplicata triplex³⁾, necnon et patriarcharum prophetarumque et martyrum atque confessorum veram vetusti temporis fidem, quae sunt tradita libris storiarum, pictura refret (*in der Apostelk. in Paris*).

Vgl. Lit. zu Nr. 15.

613. *Vita Geremari abbatis Flaviacensis (7. Jahrh.) [kurz vor 851] c. 6 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 629)*. (*Geremarus*) inter cetera vero de rebus suis fundavit in Insula quadam (*St.-Pierre-aux-Bois?*) cenobium magni benefitii et penitus de suo proprio construxit. Ecclesiam ibi edificavit in honore apostolorum Petri et Pauli atque aliorum sanctorum reliquie ibi ponuntur in eorum societate.

¹⁾ Nicht zu Ehren Genovefas wird die Kirche in Paris gebaut, sondern zu Ehren der Apostel (St. Peter). Erst im 9. Jahrhundert wird sie nach Genovefa genannt.

²⁾ Vgl. oben S. 102 A. 2 (Anlehnung an die Passio Symphoriani).

³⁾ Die Worte sind Apollinaris Sidonius entlehnt, Epist. II, 10 (MG. Auct. ant. VIII, 34): 'huic est porticus applicata triplex'. Vgl. L. Duchesne, Bibliothèque de l'École des chartes LIV (1893), 213; Krusch, Neues Archiv XL (1916), 170.

614. *V. Geremari c. 19.* Corpus vero eius (*Geremars*) sepelierunt sacerdotes in sancta ecclesia quam construxerat, in Flaviaco videlicet monasterio, ubi feliciter requiescit (*in Saint-Germer-de-Fly, dép. Oise*).

Vgl. A. Besnard, *L'église de Saint-Germer-de-Fly (Oise) et sa sainte chapelle*. Paris 1913.

615. *Zusatz der 2. Vita Geremari zu c. 19.* (*Geremarus*) aedificavit ibi ecclesiam in honore sanctae et individuae trinitatis¹⁾ sanctaeque Mariae virginis et sancti Johannis sanctique Petri apostolorum principis et ibi totam suam hereditatem tradidit (*in St. Germer-de-Fly, dép. Oise*).

Vgl. Lit. zu Nr. 614.

616. *Vita Geretrudis abbatissae Nivialisensis († 659) [bald nach 670] c. 6* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. II, 461*). (*Äbtissin Vulfetrudis*) in gremio basilicae beati Petri apostoli cum summa diligentia marmoreo tegitur tumulo (*in Nivelles, Brabant, 669*).

Vgl. *Virtutum Geretrudis continuatio c. 1* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. II, 472*). — J. Freson, *Histoire du chapitre noble de Nivelles*. Nivelles 1890. — Bibliographie über Nivelles von Georges Willame in *Annales de la Soc. arch. de l'arrondissement de Nivelles X*, 1911.

617. *Virtutes Geretrudis abbatissae Nivialisensis († 659) [um 700] c. 6* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. II, 467*). Ipsa (*Äbtissin Agnes von Nivelles*) autem postea edificavit ecclesiam in honore virginis Christi sanctae Geretrudis (*in Nivelles*).

Vgl. Lit. zu Nr. 616.

618. *Virt. Geretrudis c. 10.* Anno autem 33. post obitum beatae Geretrude, inspirante domino venit in corde sue germane nomine Begane, ut sibi ipsa vellit monasterium construere (*Andenne, prov. Namur*). . . . Tota autem illa congregatio (*von Nivelles*) jamantissimo animo susceperunt petitionem, quam ipsa postulasset, et dederunt ei reliquias et libros sanctarum scripturarum . . . Et ex eo lecto ei dederunt partem, ubi sancta Geretrudis, germana sua, migravit ad Christum. . . . Cum autem adpropinquassent ad monasterium, ubi tendebant, levaverunt cum canticis cruces et domino laudes caecinerunt; portaverunt reliquias et lectum sanctum, quam secum detulerant, et posuerunt eum iuxta altare sanctae Genoveve virginis (*690*).

Über Andenne U. Berlière, *Monasticon Belge I*, Maredsous 1897, S. 61 ff.

619. *Virt. Geretrudis c. 11.* Igitur supradicta matrona (*Adula*) illum sanctum lectum (*der h. Gertrud*) aurum gemmisque pretiosis undique circumcinctum pulcherrime exornavit (*691*).

620. *Virtutum Geretrudis († 659) continuatio [um 783] c. 4* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. II, 474*). Cumque ipsa contracta subito sursum se erigeret, beata Geretrudis reversa sub ipso tegumento beatae Mariae semper virginis in porticu, qui est dedicatus in honore sanctae Agadae virginis martyrisque Christi. . . . Fuit in illa congregatione una peregrina, . . . adprehendens eam (*die Gelähmte*) per manum, duxit in ecclesiam beatae Mariae virginis et posuit eam ante formulam, ubi Geretrudis sancta sedere solebat, quando sorores hora canonica deo officium reddebant (*in Nivelles*).

621. *Vita Germerii episcopi Tolosani (7. Jahrhundert?) [frühestens 12. Jahrhundert] c. 7, c. 8* (*AA. SS. Maii III, 593*). Dedit illi (dem *Germerius*) rex (*Chlodwig*) magnam summam, auri et argenti 500 siclos et cruces aureas et calices argenteos cum patenis et tres virgas fabricatas argento et auro et tres coronas inauratas et totidem pallia per aras ex bysso. . . . (*Germerius*) aedificavit ecclesiam in honorem sancti martyris Saturnini (*in Toulouse*) cum tribus altaribus et consecravit eam. In cultu autem dedicationis accensa sunt 330 luminaria cereorum vel candelarum.

¹⁾ Diese Kirche ist erst von Abt Ansigis gebaut (807—833)! Vgl. *Gesta abb. Fontanell. c. 17* (ed. Loewenfeld S. 56).

Vgl. A. Auriol, *Pour visiter Saint-Sernin de Toulouse*. Toulouse 1920. — Jules de Lahoudès, *Les monuments de Toulouse*. Toulouse 1920. — A. Auriol et Raymond Rey, *La basilique Saint-Sernin de Toulouse*. Toulouse 1930. — Zur Vita Germerii L. Duchesne, *Fastes épiscopaux* I², S. 307 A. 5.

622. *Vita I. Gildae abbatis Ruiensis († 570?)* [*Mitte des 11. Jahrhunderts*] c. 16 (ed. Th. Mommsen, *MG., A.A. XIII, 96*)¹. (*Gildas*) veniens itaque ad quoddam castrum in monte Reuvisii in prospectu maris situm ibi potioris fabricae construxit monasterium atque in eo claustra coenobitali ritu perfecit (*Kloster Saint-Gildas-de-Ruis, Bretagne*).

Vgl. Roger Grand, *Saint-Gildas-de-Rhuis*. Congrès archéol. 1914 (Brest), S. 356.

623. *V. I. Gildae c. 17. (Gildas)* tunc denique construxit parvum oratorium super ripam fluminis Blaveti, sub quadam eminenti rupe ab occidente in orientem ipsam concavans rupem et ad latus eius dextrum erigens parietem congruum fecit oratorium, sub quo de rupe emanare fecit fontem perlucidum. Cum vero fenestram orientalem eiusdem oratorii vitro claudere vellet, . . . (*in Klst. Gildas-de-Ruis*).

624. *V. II. Gildae*² [*12. Jahrhundert*] c. 8 (ed. Th. Mommsen, *MG., A.A. XIII, 109*). Cadocus abbas Nancarbanensis (*Llancarvan in Wales*) ecclesiae rogavit Gildam doctorem, ut regeret studium scolarum per anni spatium. . . . Ubi ipsemet scripsit opus quatuor euangelistarum, quod adhuc remanet in ecclesia sancti Cadociauro et argento undique coopertum. . . . Tenent Walenses indigenae illud volumen pretiosissimum in coniurationibus suis nec audent aperire ad videndum nec confirmant pacem et amicitiam inter inimicos, nisi illud affuerit in primis appositum.

625. *V. II. Gildae c. 9.* Gildas fundavit in honore sanctae et individuae trinitatis oratorium et iuxta illud suum cubiculum; non in illo tamen habebat suum lectum, sed sub alta rupe positum (*auf einer einsamen Insel*).

626. *V. II. Gildae c. 13. (Gildas)* honore dignissimo sepelitur in medio pavimento ecclesiae sanctae Mariae (*in Glastonbury, county Somerset*).

627. *Vita Gisleni abbatis in Hannonia († um 685?)* [*9. Jahrhundert*] c. 7, c. 8 (ed. Mabillon, *AA. SS. II, 792*). Emundato autem solo de omnibus arboribus noxiis, (*Gislenus*) aedificare primum decrevit basilicam in honore sanctorum apostolorum Petri et Pauli, uti divinitus fuerat imperatum ei. . . .

Reversus praeterea dei testis (*Gislen*) Cellam, perfecit quam inchoaverat basilicam (*Saint-Ghislain, Prov. Hennegau, arr. Mons*).

U. Berlière, *Monasticon Belge I, Maredsous 1897*, S. 244ff. — L. Van der Essen, *Étude crit. et litt.* S. 249ff.

628. *V. Gisleni c. 12.* Hildulfus . . . emit a possessoribus locum atque construxit in montis vertice nimium eminentem domum (*bei Mons im Hennegau*).

Vgl. *Vita Waldetrudis c. 10*, unten Nr. 770.

629. *Vita Goaris confessoris Rhenani (6. Jahrhundert)* [*vor 768*] c. 1 (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. IV, 411*). Hicque in Germaniorum oppedis conveniens super fluvium Reno (*Rhein*) infra terminum Wasaliacense (*Oberwesel*) suburbano Treverico (*Trier*), ubi fluviolus Wocara (*Lohbach*) vocatur, ibique ipse vir dei (*Goar*) una cum consensu episcopo, qui tunc temporis Treverorum presul esse denoscitur, qui noncupatur Felicius, ecclesiolam fecit multorumque ibi reliquias sanctorum collocavit, id est sanctae Mariae, matris domini, sanctique baptistae Johannis et duodecim apostolorum Christi et aliorum multorum sanctorum (*St. Goar*).

Vgl. Alex Grebel, *Geschichte der Stadt St. Goar*. St. Goar 1848.

¹) ed. Ferd. Lot, *Mélanges d'histoire bretonne*, Paris 1907 (aus *Annales de Bretagne* XXV), S. 446f.

²) Vgl. dazu Lot, ebd. S. 267ff.

630. *V. Goaris c. 7. . . . qui (das Kind) fuit iactatus in illa conca marmorea, sicut est consuetudo Treverorum, ut pauper culas feminas infantes eorum solent iactare (in Trier).*

Vgl. Wandalbert, *Vita Goaris* [839] c. 20 (ed. Mabillon, AA. SS. II, S. 285), der hinzufügt: „quae etiam concha nunc in monasterio Prumia (Prüm) dono Pippini clarissimi regis aquaeductui mancipata, fratribus aquam coram refectorio praebet.“ — L. T. v. Spittler, *Von einer Findelanstalt zu Trier im 7. Jahrhundert* (Sämmtliche Werke VIII, Stuttgart 1835, S. 209ff.). — Ferner die Lit. zu Nr. 197.

631. *Vita Godonis abbatis Oyensis (7. Jahrhundert) [nach dem 11. Jahrhundert] c. 7 (AA. SS. Maii VI, 445). Quo ab incolis regionis obtento in portionem subnitentis domini basilicam pro viribus erectam ut rudis incola (Godo) inibi (Saint-Gond bei Oyes, dép. Marne) construxit¹.*

632. *Vita Goerici episcopi Mettensis (um 636) [11. Jahrhundert] c. 10 (AA. SS. Sept. VI, 50). (Goericus) ad locum, quo basilica construenda erat, se duci petit et . . . ipse propriis manibus fundamenta componens Mirum dictu mirumque videre erat, quanta velocitate quantaque prosperitate fabrica divini operis votis felicibus exurgebat et in perfectum sese dilatabat. . . . Quae etiam Maior domus sancti Petri ex tunc appellatur (Saint-Pierre-le-Majeur) ad relationem alterius ecclesiae, quae a beato Clemente primo Metensis urbis episcopo in honore pii magistri (sancti Petri) constructa, Minor domus sancti Petri denominatur (Saint-Pierre-le-Vieux); in cuius contiguo domus est, quae sancti Clementis fuisse circummanentibus dicitur (in Metz).*

Vgl. Lit. zu Nr. 3, dabei Bour a. a. O. S. 537ff., 634f.

633. *V. Goerici c. 17. (Goericus) discum alterum (der eine war von Arnulf von Metz) eiusdem metalli (Silber) eiusdemque ponderis construere studuit, qui hodieque impressis litteris nomine eius insignis habetur; prior enim discus 70 librarum in gestis sancti Arnulfi esse describitur²). Qui uterque discus ob divinum honorem cruce dominica cum crucifixo aureo miri fulgoris et magnitudinis in altum collocata dextra laeva que statuti consistunt (in Metz).*

634. *Vita Harlindis et Reinulae abbat. Eikensium (8. Jahrhundert) [zwischen 856 und 880] c. 5 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 656). In praedicto namque monasterio (in Valenciennes) quo creditae erant beatissimae virgines erudiendae . . . omni divino dogmate pleniter eruditae diversis usibus divini officii et ecclesiastici ordinis, id est in legendo, modulatione cantus, psallendo, necnon (quod nostris temporibus valde mirum est) etiam scribendo atque pingendo, quod huius aevi robustissimis viris oppido onerosum videtur. Simili etiam modo in universi operis arte, quod manibus feminarum diversis modis ac varia compositione fieri solet, honestissime fuerant instructae, videlicet nendo et texendo, creando ac suendo; in auro quoque ac margaritis in serico componendis miris in modis exstiterant perfectae opifices.*

Vgl. Van der Essen a. a. O. S. 109ff.

635. *V. Harlindis c. 8. . . . sollerti sapientia fundamenta monasterii condere coeperunt. Ad cuius operis fabricam citius finiendam atque complendam beatissimae virgines Harlinda atque Renula singulis diebus cum certis ancillis mane exeuntes et usque ad Mosam (Maas) properantes, inde sabulum ac petras propriis ulnis usque ad monasterium vehebant. . . . Peracto quippe monasterio Eike vocabulum indiderunt (Kloster Aldeneyck bei Maeseyck an der Maas zwischen Utrecht und Roermond).*

¹) Alberich von Trois-Fontaines setzt in seiner Chronik (Mitte des 13. Jahrhunderts) die Gründung in das Jahr 676 (MG. SS. XXIII, 699).

²) Vita Arnulfi c. 14 (SS. Rer. Mer. II, 437): adhuc supererat eidem (Bisch. Arnulf von Metz) discus argenti, habens pondus libras septuaginta duas (zwischen 614 und 623).

Vgl. E. Schoolmeesters, Quelques notes et documents concernant le monastère d'Aldeneÿck (Analectes pour servir à l'hist. ecclés. de la Belgique XIX, 2. série III, 1883, S. 164—176).

636. V. *Harlindis c. 12*. Unde accidit, ut quaedam palliola¹⁾ quae (*Harlind und Reinula*) propriis manibus contexuerant, et quae multis modis variisque compositionibus diversae artis innumerabilibus ornamentis, deum sanctosque eius decentibus, ex auro ac margaritis ornata composuerant sanctae, illo in loco post se relinquerent. Quatuor evangelistarum scripta, quae sunt Christi Jesu domini nostri dicta et facta, honorifico opere conscripserunt. Nihilominus vero psalmodiarum libellum, quem psalterium appellamus, ipsae stilo texuerunt aliasque quam plures divinas scripturas, quae quidem universa hactenus in eodem loco tam recentia et vibrantia auro ac micantia margaritis fulgent, ut crederes ea hodie fuisse peracta (*in Aldeneÿck*).

Vgl. Catalogue de l'exposition de l'art ancien au pays de Liège 1881, 38. — F. Falk, Forschungen zur Dt. Gesch. XXII, 1882, S. 434. — J. Gielen, Bulletin des Commissions royales d'art et d'archéol. XXX, 1891, S. 9—28. — D. De Bruyne, L'évangélaire du VIII^e siècle conservé à Maeseÿck (Bulletin de la soc. d'art et d'hist. du diocèse de Liège XVII, 1908, S. 384—392). — J. Van den Gheyn, Album belge de paléographie, Brüssel 1908, Taf. 3. — E. H. Zimmermann, Vorkarolingische Miniaturen (1916) S. 142f., 303 und Tafel 318—320 (aus Südeuropa um 770).

637. V. *Harlindis c. 23*. Illa equidem ecclesia (*Maeseÿck*) quae primatum praedicti monasterii (*Aldeneÿck*) tenuit, a praedictis genitoribus castissimarum virginum (*Harlind und Reinula*) lignea fuerat fabricata et diuturni temporis spatio stabat erecta. Post multum vero temporis putrescere coepit, ac magna pars illius iam erat dissoluta atque putredine contrita et potius ruitura quam stabilis fore conspiciebatur. Unde beatae memoriae Ava abbatissa illam ad terram funditus prostravit atque eleganti opere ac formosa constructione eam lapidibus restauravit novam. In qua etiam ecclesia venerabilium virginum corpora de pristinae pausatationis loco a Francone episcopo (*Bisch. von Lüttich 855—901*) translata ac in orientali plaga eiusdem ecclesiae retro altare intemeratae semperque virginis Mariae honorifice condita adorantur (856).

638. *Vita Hilari episcopi Gabalitani († um 540) [10. oder 11. Jahrhundert] c. 2 (AA.SS. Oct. XI, 638)*. (*Hilarus*) fidei ardore fervens monasterium prope flumen Tarnae (*Tarn*) miro opere ac sumptuoso labore construxit, in quo copiosam fratrum multitudinem collocavit (*Saint-Chely-de-Tarn*).

639. *Vita Hildulfi episcopi (gegen 700) bei Richer, Gesta Senonensis ecclesiae [1254—1264] I, 16 (MG. SS. XXV, 264)*. Cuius (*des Hildulf*) sacra membra fratres in supradicto oratorio (*Saint-Dié, Vogesen*) a tergo altaris sancti Gregorii in tumba lapidea cum summo honore sepelierunt; unde postea levate sunt reliquie ipsius et translate in monasterio suo (*in Moyenmoutier*), quod ipse de novo exstruxerat, sicut adhuc ibidem reservantur in scrinio argenteo recondite.

Die jüngste der Vitae Hildulfi (s. Biblioth. hagiograph. Lat. I, Nr. 3945 ff.). — Vgl. Lit. zu Nr. 554.

640. *Vita Hrodberti episcopi Salisburgensis († um 710) [nach 790] c. 6 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI, 159)*. (*Hrodbertus*) pervenit ad quendam lacum, qui vocatur Walarium, ubi ecclesiam in honore sancti Petri principis apostolorum construxit et dedicavit (*Seekirchen am Wallersee bei Salzburg*).

¹⁾ Im Maeseÿck werden noch 4 Stücke einer gestickten Kasel aufbewahrt (angebl. 8. Jahrhundert), welche folgende Inschrift aus dem 15. Jahrhundert tragen: Hanc casulam contexuerunt s. virgines Herlindis et Reglindis abbatissae, consecravit s. Theodardus episcopus Leodiensis (um 670!), celebrarunt s. Willibrordus episcopus Ultrajectensis et s. Bonifacius episcopus Moguntinus. Vgl. Schlosser, Schriftquellen zur Gesch. d. karol. Kunst. Nr. 1081, S. 408; Van der Essen a. a. O. S. 109 A. 5.

Vgl. die Notitia Arnonis und die Breves Notitiae bei W. Hauthaler (und Fr. Martin), Salzburger Urkundenbuch I, Salzburg 1910, S. 1 ff., 17 ff.; II, 1916, Anhang.

641. *V. Hrodberti c. 6.* . . . esse locum iuxta fluvium Ivarum (*Salzach*), antiquo vocabulo Iuvavensem (*Salzburg*) vocatum, quo tempore Romanorum pulchra fuissent habitacula constructa, quae tunc temporis omnia dilapsa et silvis fuerant oblecta.

642. *V. Hrodberti c. 8.* Tunc vir domini coepit renovare loca, primo deo formosam aedificans ecclesiam, quam in honore sanctissimi Petri principis apostolorum dedicavit, ac demum claustram¹⁾ cum ceteris habitaculis ad ecclesiasticorum virorum pertinentibus [usum] per omnia ordinabiliter construxit (*in Salzburg*).

643. *Vita Hugberti episcopi Traiectensis († 727) [Mitte des 8. Jahrhunderts] c. 3* (ed. Levison, *SS. Rer. Mer. VI, 484*). (*Hugbertus*) idola plurima et sculptilia, quae colentes erant in Ardoinna (*Ardennengau*), igne cremanda destruxit . . . Ea vero similia in Texandria (*Nordbrabant*) et in Brabantia (*Brabant*) plurima simulacra et multa sculptilia destruxit et sanctuaria per diversa loca in honore sanctorum martyrum proprio sudore construxit.

644. *Vita Humberti abbatis Maricolensis († um 680?) [Mitte des 11. Jahrhunderts] c. 11* (ed. O. Holder-Egger, *SS. XV, 797*). Contemplatus itaque aptum sacris aedificiis locum secus alveum Sambre, quem priores ruricolae Maricolae (*Maroilles, dép. Nord*) dixere, impetrata a Cameracensis (*Cambrai*) sedis episcopo licentia, oratorium construxit, . . . haud procul extruxit coenobium, quod ad nostra usque tempora superfuit.

Vgl. Van der Essen, *Étude crit. et litt. sur les Vitae des saints mérov. de l'anc. Belgique* S. 291 ff.

645. *Vita Judoci eremite († um 668?) [um 800?] c. 12* (ed. Mabillon, *AA. SS. II, 569*)²⁾. Judocus ipso in loco oratoria duo manibus suis nitentur construere, unum videlicet beati Petri principis apostolorum, aliud sancti Pauli doctoris gentium venerationi deputans, et utrumque ex lignis. Post haec vero praecepit Haymo (dux *im Ponthieu*), ut incideretur heremus, qui erat in gyro densissimus, quatinus locus ille habitationem dei famulo redderet aptam (*in Saint-Josse, dép. Pas-de-Calais, arr. Montreuil*)³⁾.

646. *V. Judoci c. 14.* (*Herzog Haymo*) habebat enim iam tunc ecclesiam novam ex petris constructam, quae mox, postquam dei famulus (*Judocus*) Roma veniens in eam patrocinia detulerat multa, dedicata est in honore sancti Martini.

647. *Vita Juniani abbatis Mariacensis († 587?) [9. Jahrhundert] c. 10* (ed. Mabillon, *AA. SS. I, 312*). Ubi repertus est locus valde ad construendum monasterium aptus nomine Mariacus (*Mairé, dép. Vienne*), quo in loco . . . (*Junianus*) cellulam a fundamentis construxit et monasterium aedificavit.

648. *Vita Juniani confessoris Commodoliacensis († um 500) [9. Jahrhundert] c. 9* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. III, 379*). (*Ruricius*) basilicam iussit fabricari, ubi sancta membra beatissimi Juniani visus est collocasse (*in Saint-Junien, dép. Haute-Vienne*).

Vgl. René Fage, *L'église de Saint-Junien*. Bull. mon. 1906, S. 112—129.

649. *Vita Patrum Jurensium (Romanus † um 460, Lupicinus † um 470, Eugendus † um 510) [um 800?] I (Vita Romani), c. 9* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. III, 136*). Illic (*bei Saint-Lupicin, dép. Jura*) namque in ipsis quodammodo faucibus beatissimi patres

¹⁾ Vgl. die Institutio canonicorum von Aachen 816, c. 117 (MG. Concilia II, 398): necesse est tamen, ut claustra . . . firmis undique circumdant munitionibus . . . Sint etiam interius dormitoria, refectoria, cellaria et caeterae habitationes usibus fratrum in una societate viventium necessariae.

²⁾ Bei Jost Trier, *Der Heilige Judocus* (Germanistische Abhandlungen 56), Breslau 1924, S. 29.

³⁾ Anm. Mabillons: Der Kelch, den Judocus bei der Messe gebraucht habe, werde noch in seinem Kloster gezeigt.

(*Romanus und Lupicinus*) basilicam fabricarunt, quae non solum virginum recepit exuvias, sed et ipsum heroam Christi Romanum ambire meruit sepultura (*Kloster Balma; heute steht dort die Kirche Saint-Romain de Roche*).

Vgl. Lit. bei A. Brackmann, *Germania pontificia* II, 2, 1927, S. 190f. — Krusch, *SS. Rer. Mer.* VII, 324 A. 12.

650. *V. Patrum Jur. I, c. 15*. Basilicam sanctorum, immo, ut ita dixerim, castra martyrum in Acaunensium locum (*Saint-Maurice*), sicut passionis ipsorum relatio digesta testatur (*vgl. Nr. 457*), quae sex milia et sescentos viros ne dicam ambire corpore in fabricis, sed nec ipso, ut reor, campo illic potuit consequere, fidei ardore succensus deliberavit expetere.

Vgl. Lit. zu Nr. 17.

651. *V. Patrum Jur. III (Vita Eugendi), c. 18*. Sic igitur et Condatescense monasterium exustum quondam est flammis, sed tamen Martini oleum nullo flammarum est voratus incendio (*in Saint-Claude, dép. Jura*).

Vgl. Lit. zu Nr. 277.

652. *Vita Landelini abbatis Lobbiensis et Crispiniensis († Ende des 7. Jahrhunderts) [9./10. Jahrhundert] c. 5* (*ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI, 441*). (*Landelinus*) profectus est in pagum nuncupatum Hainou (*Hennegau*) in locum super fluvium Sambram (*Sambre*) situm, qui ex nomine rivuli decurrentis in praefatum flumen vocatur Laubacus (*Lobbès*), et ibi construxit sibi et discipulis suis monasteriales habitationes, et quod ille . . . coepit, postmodum a successoribus . . . feliciter est peractum. Construxit etiam aliud monasterium in pago Sambreo nomine Alneo (*Alne bei Thuin*), discretum a Laubaco tribus iuxta Sambram milibus, quod fulget principis apostolorum sacris pigneribus . . . Tertium quoque aedificavit coenobium in Templutensi (*bei Avesne*) pago Guaslaris (*Walleres-en-Fagne, dép. Nord*) dictum, disparatum octo leuguis a Laubias primitivo suo monasterio, quod ut superiora clavigeri regis superni, sancti scilicet Petri, consecrari fecit nomine atque sanctitate.

Vgl. zu Lobbès Lit. Nr. 166.

653. *Hugo, Fundatio monasterii Lobbiensis [zwischen 1150 und 1200] I, c. 1* (*ed. G. Waitz, SS. XIV, 544*). Anno ab incarnatione domini 638 . . . Laubiensis (*Lobbès, Hennegau*) ecclesiae fundamenta iecit Landelinus . . . in foreste regia supra Sambram (*Sambre*) fluvium et Laubacum rivulum, loco distante tribus fere miliaribus a Listiniis (*Estinnes-au-Val, Hennegau, arr. Mons*).

Vgl. *SS. R. Mer. VI, 433 A. 7*.

654. *Vita vetustissima Landiberti episcopi Traiectensis († 703?) [8. Jahrhundert] c. 23* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI, 375*). . . . concurrebat mixtus vulgus utriusque sexus, seni et parvoli, ad basilica in honore ipsius sancti (*Landibert*) aedificare; sic, auxiliante domino, velociter consummata est. Similiter, ubi virgo lumen ex fide recepit, testimonium basilica in eius nomine est constructa . . . Et iam fidei et devoti dei timentes composuerunt lectum et fabre artem ordinarunt illud, et sic eum posuerunt in loco ubi iaculatus fuerat pontifex (*in Lüttich*).

Vgl. weitere Lit. bei Godefroid Kurth, *Études Franques* II, Paris-Brüssel 1919, S. 319—347. — Gustave Ruhl, *La cathédrale Saint-Lambert à Liège*. Lüttich 1904.

655. *V. Landiberti c. 27*. . . . dignum ei praeparaverunt mausiolum. In quo opere cupiosa molem auri et argenti mirabile fabricatum super corpus eius posuerunt. Ideo deinceps tanta copia auri vel gemmarum in fiblas ac diversis speciebus a potentibus eodem loco sunt conlatae, . . . (*in Lüttich*).

656. *Nicolaus, Vita Landiberti episcopi Traiectensis († 703?) [vor 1147] c. 15 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI, 419)*. Statimque (*Landebertus*) ecclesiolam illic edificari precepit, quam in honore sanctorum Cosme et Damiani martyrum domino dedicavit (*in Lüttich*).

657. *Vita Landrici episcopi (Mettensis?) († um 700?) [11. Jahrhundert] c. 6 (AA. SS. April. II, 490)*. (*Vincentius Madelgarius, Vater Landrichs*) in villa suae proprietatis, quae dicitur Altus-mons (*Hautmont im Hennegau*), monasterium cum monasticis officinis construxit. . . . Aliud quoque fundavit templum in praedio suo, quod vocatur Sonegias (*Soignies*), ubi . . . ipse sepultus miraculorum saepissime demonstrat potentias.

Vgl. Berlière, *Monasticon Belge* I, 315. — Van der Essen, *Étude crit. et litt.* S. 288ff.

658. *Vita Leobini (um 550) [9. Jahrhundert?] c. 19 (ed. Krusch, MG., A. A. IV, 2, S. 79)*. Quodam tempore dum beatus Leobinus . . . a saepe dicto rege (*Childebert I., † 558*) Parisius fuisset invitatus . . . , a parte basilicae beati Laurentii (*in Paris*) noctu edax ignis exsilens domos pendulas quae per pontem constructae erant exurere coepit et non solum ex vicino fluvio incessanter aqua superfusa non adquevit, sed etiam civitati proximus civibus ut universa consumeret magnum timorem incussit.

Vgl. A. Poncelet, *Les saints de Micy* (*Anal. Boll.* XXIV, 1905, S. 25ff., 82).

659. *Vita Leonardi confessoris Nobiliacensis (6. Jahrhundert) [11. Jahrhundert] c. 6 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 398)¹⁾*. Ubi etiam (*Leonardus*) construxit oratorium in honore sancte dei genitricis Mariae; in sinistro quidem oratorii latere collocavit ad memoriam beati Remigii alterum altare (*in Saint-Léonard, dép. Haute-Vienne*).

660. *V. Leonardi c. 7²⁾*. Sed quoniam sua ecclesia fere uno miliario distabat a flumine Vinzenna (*Vienne*), videbatur suis monachis esse difficile ad hauriendam aquam ire cottidie. Currit quippe Vinzenna in decliva convalle; oratorium vero positum est in monticuli vertice. Appellavit praeterea sanctus Leonardus eundem locum Nobiliacum (*Saint-Léonard*).

661. *Passio I. Leudegarii episcopi Augustodunensis († 679) [zwischen 679 und 692] c. 2 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 285)*. Sed nobis ista tacentibus eius (*des Leudegar*) testantur opera vel matricula, quae ab eodem instituta residet ad ecclesiae ianuam, vel specierum pulchritudo, quae aureo fulgore rutilant in ecclesiae ministerio, necnon et baptisteri ornamenta miris operibus fabricata. Praeterea innunt eius industriam ecclesiae pavimenta velaque aurea et atrii constructio nova, murorum urbis restauratio, domorum reparatio, et quae erant nimia vetustate consumpta per se reddentecrata, visa videntibus testimonia (*in Autun*).

Vgl. Clemen, *Roman. Monumentalmalerei* i. d. Rhll. S. 174, S. 696. Ferner die Lit. zu Nr. 204.

662. *P. I. Leudegarii c. 43*. Matronae vero nobiles vestimentorum ornamenta gestantes, oblatis palleis, velamen ex auro et olesirico et ornamentis offerentes super feretrum martyris (*während der Translation*).

663. *Ursinus, Passio II. Leudegarii episcopi Augustodun. († 679) [2. Hälfte des 8. Jahrhunderts] c. 32 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 355)*. In ipsius beatissimi martiris honorem iusso pontificis domno Ansoaldi episcopi (*von Poitiers, 677—697 bezeugt*), opere huius Audulfo patre monasterii (*Saint-Maixent, dép. Deux-Sèvres*), mirae magnitudinis fabricata est domus, cuius fabricae aedificatio est dissimilis omnium basilicarum constructio (*in Saint-Maixent*).

Vgl. Clemen, *Roman. Monumentalmalerei* in den Rhll. S. 696. — Berthélé, *Recherches pour servir à l'histoire des arts en Poitou*. Paris 1890, S. 1. — Marignan, *Études sur la civilisation française* II, S. 144.

¹⁾ Kap. 9 in der Ausgabe von A. Poncelet, AA. SS. Nov. III, S. 153.

²⁾ Ebd. Kap. 10.

664. *Vita Licinii episcopi Andecavensis († vor 610) [frühestens karolingisch] c. 23* (AA.SS. Febr. II, 681). Beatus vero Licinius . . . misit ipsum discipulum (*den Magnobodus*) ad operarios qui construebant ecclesiam in honore sancti Joannis Baptistae, mandans illis, ut facerent ecclesiam in honore sanctae crucis; quam ipse sanctus pontifex (*Magnobod*) postea aedificavit (*in Angers*).

Vgl. Lit. zu Nr. 8.

665. *Vita Lifardi abbatis Magdunensis (6. Jahrhundert) [frühestens 9. Jahrhundert] c. 3* (ed. Mabillon, AA.SS. I, 154). Est enim mons in Aurelianensi pago (*Orléannais*), quem eiusdem incolae regionis Magdunum (*Meung, dép. Loiret*) appellant, in quo ab antiquis patrum castrum fuerat aedificatum, quod crudeli Vandalorum vastatione ad solum usque dirutum est.

666. *V. Lifardi c. 8. (Bisch. Marcus von Orléans, 541—549 bezeugt)* ad locum ubi vir sanctus (*Lifardus*) morabatur citissime properavit . . . ac modicum ei templum quod usque hodie permanet ibidem construxit (*in Meung*).

667. *Vita Liutwini episcopi Treverensis († nach 715) [10.—11. Jahrhundert] c. 4* (AA. SS. Sept. VIII, 170). Primum (*Liutwin*) namque sancta loca maximeque Trevericae urbis (*Trier*) amplissimis donavit denariis, ceteraque cuncta, quae habuerat, ad habitatione construendas erogare voluit aptas monachis. Cum aliquibus in locis aedificare temptasset, . . . ad Mediolacensem (*Mettlach*) locum divertit se et ibidem . . . monasterium construere voluit.

c. 5. Qui locus ideo admodum sibi gratus notissimusque fuit, quia cunctos illius anfractus, latibula ferarum rimando venatu assiduo peragravit. Prominentibus enim circumquaque nemorosis montium iugis, fluvioque mediam intersecante amoenitatem vallis, congruum nomen Mediolacum accepit et aptissimam bestiis silvaticis praebuit vagationem.

Vgl. Winheller a. a. O. S. 84ff.

668. *V. Liutwini c. 6.* Sanctus vir (*Liutwin*) . . . ibi (*in Mettlach*) oratorium constituere in honore preciosi martyris Dionisii deo coepit.

Vgl. Lit. zu Nr. 667.

669. *V. Liutwini c. 7.* Deinde (*Liutwin*) omnem operam inibi (*Mettlach*) monasterii aedificandi impenditur (= *impendit*) et aggregatis huiusmodi operis artificibus ut citius perficeretur studuit. Oratorium ergo in principis apostolorum nomine basilicamque summae dei genitricis semperque virginis Mariae honori constituit.

Vgl. Lit. zu Nr. 667.

670. *Vita Livini episcopi in Flandria [Fälschung aus der Mitte des 11. Jahrhunderts] c. 14* (ed. Migne, P. L. 87, 335). (*Bischof Augustinus von Canterbury*) casulam purpuream auro gemmisque composita perornatam et stolam cum orario gemmis pretiosis auroque fulgido pertextam in ipso die ordinationis suae (*des Livinus*) pro foedere aeternae caritatis pius magister dilecto suo discipulo devoto amore contradidit.

Vgl. O. Holder-Egger, Zu den Heiligengeschichten des Genter St. Bavoklosters (Histor. Aufsätze dem Andenken an G. Waitz gewidmet. Hannover 1886, S. 644—659, 665). — Van der Essen, Étude crit. et litt. S. 368ff., 438.

671. *V. Livini c. 15.* . . . subito apparuit super caput venerandi pontificis Livini corona, rutilo auro atque coruscantibus gemmis composita ac vernantibus floribus intexta et interius atque exterius et desuper purpureis rosarum coloribus lucide perfusa, et astantes fragrantia suae suavitatis replevit.

672. *Vita Lonoghylü abbatis Buxiacensis (7. Jahrhundert) [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 7* (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 436). Tunc rex (*Chlothar II.*, 584 bis

629) transmisit viro venerabili calicem et patenam de argento fabricatam, quae usque hodie in ipso monasterio adesse videntur (in *Saint-Longis, dép. Sarthe*).

673. *Vita Maclovii episcopi Aletensis (um 600) [9. Jahrhundert] c. 24 (ed. Mabil- lon, AA. SS. I, 222)*. Episcopus Leontius (von *Saintes*, um 627) . . . novam et elegantem fecit aedificare ecclesiam, inibi utique ubi eum insepeliverat, extra muros Sanctonicae urbis (Saint-Macou im Osten von Saintes).

Kap. 31 in der neuen Ausgabe von Ferd. Lot, *Mélanges d'histoire bretonne*. Paris 1907 (aus *Annales de Bretagne* XXIII und XXIV), S. 328f. (vgl. S. 147f.). — Lit. zu *Saintes* Nr. 236.

674. *Vita Magnobodi episcopi Andecavensis (f nach 627) [9. Jahrhundert?] c. 4, c. 5 (AA. SS. Oct. VII, 941)*. Cum autem . . . pontifex Licinius (*Bisch. von Angers*) in suburbio iam praelibatae civitatis Andegavensis (*Angers*) basilicam in honorem sancti Joannis Baptistae miro opere constructam dedicare vellet, . . . Magnobodum . . . ad urbem Romam . . . direxit, ut reliquias a summo pontifice consequi mereretur. . .

Igitur perceptis pro quibus ierat, sancti Joannis reliquiis . . . ad venerabilem Licinium Andegavis repedavit pontificem, ferens pignus affabile. Quod ille alacriter acceptum . . . intra oratorium moderno opere aedificatum recondens expectabili functione dedicavit.

Vgl. V. Licinii c. 23, oben Nr. 664. — Lit. zu Nr. 8.

675. *V. Magnobodi c. 32. (Magnobodus)* decrevit basilicam consecrare in honore videlicet gloriosi martyris Saturnini primi Tolosanae (von *Toulouse*) civitatis episcopi et in honore omnium martyrum plurimorumque seorsum. Ergo ut mente conceperat opere complens monasterium summo apparatu aedificans, viros sub sancto proposito deditos aggregare curavit, in quo etiam syntochia ac brephotrophia construxit ad peregrinorum pauperum profectusque multorum, atque ut inedia carerent inibi sub regula contuberniali degentes, omnia necessaria accumulavit (in *Angers*).

Vgl. *Marbod (1096—1123) in der Vita II. Magnobodi (Migne, P. L. 171, S. 1558)*:

Aedificatam igitur in honore sancti Saturnini martyris, primi scilicet Tolosanae urbis episcopi, sicut optavit, ecclesiam, non solum rebus et possessionibus copiose ditavit, sed etiam summo decore et elegantia intrinsecus et extrinsecus studuit exornare. . . . Siquidem interiores domus parietes alternantibus spatiis musevo vestivit et gipso, iconas habentibus depictas et flores; cuius mirifici operis etiam post tot ruinas usque ad nostra tempora vestigia permanent in ea¹); ex quibus manifeste colligi possit, quanta novi operis venustas extiterit, cuius appareat vetustas ipsa mirabilis. At vero extrinsecus aedem totam porticibus vallavit atque columnis domosque construxit usibus fratrum communem vitam degentium necessarias, sed et alias suscipiendis hospitibus infirmisque recreandis idoneas.

Vgl. Lit. zu Nr. 8.

676. *Vita II. Marculfi abbatis Nantensis (6. Jahrhundert) [gegen 900] c. 10 (ed. Mabil- lon, AA. SS. I, 131)*. (*Marculus*) construxit autem monasterium aptum regulari institutioni et congruum, rebusque intus et extra prudenti dispensatione apparatis atque dispositis, non paucos cum quibus vitam monasticam duceret, sibi fratres adseivit (*Saint-Marcouf, dép. Manche; bei Coutances*).

Vgl. Balth. Baedorf, *Heiligenleben der westl. Normandie*. Diss. Bonn 1913, S. 24ff.

677. *Miracula Martialis episcopi Lemovicensis (3. Jahrhundert) [bald nach 832] c. 3 (ed. O. Holder-Egger, SS. XV., 281)*. (*Lupus*) cepit perspicere eius (*des Martialis*) sepulcrum. Quod cernens, vidit lumbare aureum cum preciosis gemmis ornatum et eum exinde cogitavit auferre (in *Limoges um 680*).

¹) Zerstört 1793.

Vgl. Ch. de Lasteyrie, L'abbaye de Saint-Martial de Limoges. Paris 1901. — Levison, SS. Rer. Mer. V, 486f.

678. *Letald von Micy* [† um 1000], *Miracula Martini abbatis Vertavensis* († um 600?) c. 3 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 569). Viderat sane vir domini Martinus in aula principis („*transmarinis in partibus*“) supradicti discum marmoreum mirae magnitudinis miraeque venustatis; quem, ut consecraret Christo aram¹⁾, a principe postulavit. Qui libentissime annuens, etiam subvectionem disci ad litus maris usque providit.

Über den Verfasser Krusch a. a. O. IV, 771.

679. *Mir. Martini Vert.* c. 9. In quo loco (*Saint-Jouin-de-Marnes, dép. Deux-Sèvres*) more Vertavi duo sunt constructa coenobia: in montis quidem vertice sancti Johannis Baptistae et ad orientem versus sancti Petri apostoli dicatum honori (843).

Vgl. über Saint-Jouin-de-Marnes Angaben in Congrès scientifique 1869, S. 186. — Revue de l'art chrét. 30, 1887, S. 258, S. 77.

680. *Vita Maxellendis virginis* († 670?) [9. Jahrhundert?] c. 14 (ed. Ghesquière, AA. SS. Belgii III, 585). Erat namque ibidem (*Pommerœul, Hennegau*) . . . deo sacrata quaedam nomine Amaltrudis . . . Construxit quippe praedictam basilicam in proprio fundo ob amorem et reverentiam beatissimorum apostolorum Petri et Pauli pariterque sancti confessoris Christi Sulpitii et tradidit illam cum aliqua parte rerum suarum per instrumenta chartarum ad ecclesiam beati Martini, quae est constructa extra murum Cameracae (*Cambrai*) civitatis; residuam enim partem ipsius villae dedit ad ecclesiam sancti Gaugerici, quae utique iuxta eandem civitatem in vicino monte sita est non longius quam duorum stadiorum spatio distans (*Saint-Géry; vgl. Nr. 607*).

681. *Lupus, Vita II. Maximini episcopi Trevirensis* (um 342) [839] c. 15 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 79). Praeterea in crypta (*Johannesk. in Trier*), ubi ossa venerandi pontificis condita fuerant, interiectu temporis aqua ad altitudinem unius cubiti excrevit, dictuque mirabile, ita sepulchrum omne suo ambitu cinxit, ut tamen ab eius crepidine absistens, non parvum intuentibus stuporem iniceret. Igitur venerabiles episcopi Hildulfus (*vgl. Nr. 639*), Clemens (*vielleicht = Willibrord, † 739*) atque Clodobertus convenientes in unum et quod evenerat diligenter examinantes, transferenda beati viri ossa ex memorata crypta et in loco, ubi nunc sita sunt, iudicare ponenda (*St. Maximin in Trier*).

Vgl. Vita I [751—768], AA. SS. Maii VII, 21—24. — Lit. zu Trier Nr. 197; dabei Winheller S. 10ff.

682. *Vita II. Maximini abbatis Miciacensis* (um 500?) [9. Jahrhundert] c. 11, c. 13 (ed. Mabillon, AA. SS. I, 584). Ideoque accitis commentariensibus et notariis publicis solemnes ordinatae atque conscriptae vel confirmatae sunt conscriptiones adhibitis signis atque sigillis sub nomine beati Maximini, ut in eodem agro Miciacensi (*Micy bei Orléans*), ubi veteres parietinae structuram tantummodo priscam praeferebant, nova famulorum Christi usibus reparare liceret habitacula²⁾. . . .

Isdem namque fundus, qui eis attributus est, Miciacensis scilicet, adeo est sancto ordini monastico congruus, ut specialiter . . . ad hoc videatur a deo dispositus. Nam hinc inde dum fluviis Ligeris (*Loire*) et Ligeriti (*Loiret*) colluitur, et servis dei secretum praebet habitaculum . . . Porro intra sinus sui spatium insula ipsa maioris est bonitatis et fertilitatis quam magnitudinis. . . . Hortorum varietas quid ibi venustatis, quid conferat utilitatis. . . ? Porro nemora tam agrestia quam insitiva multam eidem loco augmentant pulcritudinem.

¹⁾ Mabillon bemerkt, dieser Stein gelte als derjenige, den man auf dem Hauptaltar der Kirche von Vertou sehe.

²⁾ Angewandte Schenkung des Grundstücks durch Chlodwig I., 481—511.

Vgl. Poncelet, Les saints de Micy (Analecta Bollandiana 24, 1905, S. 10ff., 44ff., 81f.). — Ueding a. a. O. S. 230ff. — Über die Grabstätte des h. Maximin: E. Pillon im Bull. de la Soc. archéol. de l'Orléannais II (1854—58), S. 249—250; 271. — De Torquart in Mém. de la Soc. archéol. de l'Orléannais IV (1858), 446—447.

683. V. II. *Maximini Mic. c. 14, c. 15.* At vero beatissimus Euspicius cum nepote non impari Maximino cum consilio et adiutorio pontificis (*Bisch. Eusebius von Orléans, um 511*) in saepedicto agro (*Micy*) indefesso studio habitacula coeperunt struere monachis congrua, perinde et ecclesiam divino cultui aptam exstructis protinus erexere parietibus. Deo namque eorum coepta prosperante ultra quam credi potest, opus illud in brevi peractum est, ad cuius dedicationem basilicae invitaverant praedicti viri iam dictum episcopum (*Eusebius*). . . .

(*Eusebius*) basilicamque eandem in honore dei et sancti Stephani protomartyris consecravit.

684. V. II. *Maximini Mic. c. 36.* Sigobertus . . . episcopus (*von Orléans, um 680*) . . . deliberato consilio decrevit . . . , ut ab eodem loco (*Micy*) ossa beatissimi transferret Maximini et in ecclesia, quam in agro iuris sui, quae extra urbem (*Orléans*) quidem, sed muro est vicina contiguaque ecclesiae beati antistitis Aniani, transferrentur. . . . Sanctus porro vir Sigobertus eandem basilicam¹⁾, quam operose et devote in honore dei et sancti construxerat Maximini, . . . ditavit.

Vgl. Lit. zu Saint-Aignan in Orléans Nr. 322.

685. *Bertold, Vita I. Maximini abbatis Miciacensis (um 500?) [818—843] c. 1 (ed. Mabillon, AA. SS. I, 592).* Sanctorum praeconia virorum ecclesiae fidelium per orbem diffusae summa laude concelebrant, quorum piam memoriam nunc sepulchra auri argentique metallis, pretiosorum quoque ordinibus lapidum ac marmorum crustis redimita testantur.

686. *Vita Melanii episcopi Redonici (um 515) [9. Jahrhundert] c. 5 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 373).* Venit beatus Melanius de oratorio suo quod dicitur Platio, quod ibi manibus propriis fabricavit . . . (*in Brain, dép. Ille-et-Vilaine*).

Vgl. V. Melanii c. 7. — Zur Vita vgl. Krusch a. a. O. VII, 817.

687. *Vita Memmii episcopi Catalaunensis (3./4. Jahrhundert?) [früheres 9. Jahrhundert] (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 365).* Qui (*Memmius*) obiit Nonas Augustas (5. Aug.) et sepultus est in loco, ubi antea auctore domino in omni sanctitate fuerat conversatus, ubi digna basilica, ut deceit sanctum, alta noscitur fuisse aedificata fastigio²⁾ (*Saint-Memmie bei Châlons-sur-Marne*).

Vgl. Levison, Die Anfänge rheinischer Bistümer in der Legende (Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 116, 1930, S. 21 A. 77).

688. *Vita Menelei abbatis Menatensis († 720?) [10.—12. Jahrhundert] I, 24 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 148).* . . . vir dei (*Meneleus*) . . . in convenienti structura sui monasterii (*Menat, dép. Puy-de-Dôme*) sedulus invigilabat Una noctium omne beati viri aedifitium arsum in favillis remanet. Set vir domini ad praefatum monasterium Tresfagium³⁾ et ad praefatas villas Constantium transmittit eique commendat, ut illarum potestatum homines ad reaedificandum arsum monasterium venirent. Ad hoc opus iniunctum singuli quique bene voluntarii preparant animum, singulisque dividitur participio operis, quam perficit unusquisque, ne tepidus blasphemetur in operatione sui laboris.

¹⁾ Mabillon merkt an, diese Kirche liege nun zerstört mit wenigen alten Spuren.

²⁾ Vgl. oben S. 102 A. 2.

³⁾ Unbekannter Ort im pagus Exandonensis, um Yssandon (dép. Corrèze).

689. *V. Menelei II 1.* Ammonuit beatus Meneleus domnum Eusebium Arverniensium (*von Clermont*) pontificem, ut domum, quam construebat, ministerio consecrationis sue domum dei faceret. Cuius petitionem libenti suscepit animo eamque novelle aedificationis domum in honore dei et in memoria sancti Martini summi pontificis consecrat, ex cuius et ex incomparabilis precii aliis reliquiis locum consecratum et benedictum honorificat (*in Menat, dép. Puy-de-Dôme*).

690. *Apparitio Michaelis in Monte Tumba [9.—10. Jahrhundert] c. 4* (ed. Mabillon, *AA. SS. III, 1, S. 87*). (*Bisch. Autbert von Avranches*) exstruxit itaque fabricam non culmine sublimitatis celsam, sed in modum cryptae rotundam, centum ut aestimatur hominum capacem, illius in monte Gargani volens exaequare formam, in modum praerupti silicis angelico apparatu facta terrigenis . . . habitatione (*Mont-Saint-Michel, dép. Manche*).

Vgl. Paul Gout, *Le Mont-Saint-Michel. Histoire de l'abbaye et de la ville.* Paris 1910. — Émile Mâle, *Le Mont-Saint-Michel.* Journal des savants 1911, S. 260—275 (Besprechung des Buches von Gout). — Ch. H. Besnard, *Le Mont-Saint-Michel.* Paris 1911.

691. *Vita Migetii episcopi Vesontionensis († um 670?) [spät erfunden] (AA. SS. Jun. I, 689 § 105).* Praeterea (*Migetius*) ecclesiam parochialem in honorem sancti Joannis Baptistae prope muros civitatis reaedificavit atque circum hanc coemeterium benedixit, in qua etiam instituit baptisterium fieri per succedentium annorum curricula . . . ; nam antea cives et suburbani, qui fuerant baptizandi, in baptisterio maioris ecclesiae baptizabantur. . . . In aliis vero ecclesiis parochialibus instituit fontes fieri, videlicet in ecclesiis sanctae Mariae Jursani monasterii, monasterii sancti Mauricii, sancti Petri et sancti Laurentii. Claustrum quoque columnis et testudinibus aedificavit, ab ostio ecclesiae quae ducit ad Palatium per partem illam, quae Conventus dicitur, et per partem dormitorii usque ad refectorium (*in Besançon*).

Vgl. Zinzius, *Zeitschrift f. Kirchengesch.* 46, 1928, S. 386 f.

692. *Vita II. Mummolini episcopi Noviomensis et Tornacensis († 686) [11. bis 12. Jahrhundert] c. 12* (*AA. SS. Oct. VII, 984*). (*Mummolinus*) extra muros ante portam aquariam in ecclesia sepultus est apostolorum (*in Noyon*).

Zu den *Vitae Mummolini* vgl. Van der Essen, *Étude crit. et litt.* S. 375 ff.; Levison, *SS. Rer. Mer. V, 742* (A. 1), 789. — Vgl. *Lit. zu Nr.* 355.

693. *Almannus, Vita Nivardi episcopi Remensis († 673) [9. Jahrhundert] c. 7* (ed. Levison, *SS. Rer. Mer. V, 165*). (*Nivardus*) cum . . . ex communi consensu totius concilii presulum Gallie Namnetis (*Nantes*) Romani iussione pontificis exhibiti, rege favente, restruxisset ecclesiam monasterii super ripam Materni (*Marne*) fluminis in loco non cupato Villarii (*Villers-sous-Châtillon, arr. Reims*) dudum siti, sed a barbaris diruti, et ab eo constructa hec funditus cecidisset ecclesia, in alio loco rursus restructa rursus traditur corruiisse.

694. *V. Nivardi c. 9.* (*Nivardus*) succidi silvam iubens . . . fundamenta iccit variis usibus necessaria. Ubi vero supra arborem angelum columbina specie requievise notavit, in honore sancti Petri et omnium apostolorum construxit ecclesiam, ita quidem, ut truncum eiusdem abscise arboris intra altare concluderet. Qui videlicet truncus arboris circumpositis lapidibus intra ipsum altare permanet usque in presens tempus (*in Hautvillers, dép. Marne*). Duo quoque alia monasteria, unum quidem in honore sancte dei genitricis Marie et perpetue virginis, aliud vero construxit in veneratione sancti Johannis Baptiste.

Vgl. Flodoard, *Hist. Rem. eocl. II, 7.* — Manceaux, *Histoire de l'abbaye et du village d'Hautvillers.* Épernay 1880.

695. *V. Nivardi c. 11.* . . . in ecclesia sancte dei genitricis et perpetue virginis Marie, quam ipse beatus presul (*Nivardus*) in monte Altivillari construxerat, ab omnibus pene obisse dicitur. Sepultus est autem in eadem ecclesia cum omni honore (in *Hautvillers, dép. Marne*).

696. *Vita Odiliae abbatissae Hohenburgensis (Anfang des 8. Jahrhunderts) [Ende des 9. Jahrhunderts] c. 14* (ed. *Levison, SS. Rer. Mer. VI, 44*). Monasterium (*Odilienberg*) vero quod venerabilis abbatissa (*Odilia*) gubernabat . . . in excelso monte erat constructum, et idcirco non solum debiles et infirmi, sed etiam integritatem corporis habentes cum magna difficultate illuc ascendebant. Tunc sancta dei famula . . . dixit: „ . . . Ego autem volo iubere . . . in inferiori latere istius montis aedificare hospitale ad recipiendum christianos. . . “ (*Odilia*) imprimis ibi aecclesiam construxit et eam in honore sancti Martini dedicari rogavit et deinde receptionem pauperum fecit . . . , aedificavit et ibi monasterium, sicut hodiernus comprobat dies (*Niedermünster*).

Vgl. A. Reinhardt, *Le mont Sainte-Odile et ses environs. Notices historiques et descriptives.* Straßburg 1888. — Ch. Pfister, *Le duché mérovingien d'Alsace et la légende de Sainte-Odile.* Suiivi d'une étude sur les anciens monuments de Sainte-Odile. Paris, Nancy 1892. — J. M. B. Clausz, *Historisch-topographisches Wörterbuch des Elsaß.* Zabern 1895—1912, S. 814ff.

697. *V. Odiliae c. 23.* Tunc sanctae dei ancillae (*der Odilia*) sacrum corpus cum magno honore sepulturae tradiderunt in ipsa aecclesia in dextro latere ante altare sancti Johannis Baptistae (*zu Odilienberg im Elsaß*).

698. *Vita Pardulfi abbatis Waractensis († 737) [Mitte des 8. Jahrhunderts] c. 4* (ed. *Levison, SS. Rer. Mer. VII, 27*). (*Lantharius*) in Lemovicense urbe (*Limoges*) in loco qui vocatur Waractus monasterium (*Guéret, dép. Creuse*) in honore beati Petri apostoli aedificare nitebatur et suis propriis ditare subsidiis.

Vgl. *Les églises de France (4): Creuse* (von L. Lacrocq). Paris 1934, S. 80f.

699. *V. Pardulfi c. 18.* Liframnus quidam prepositus predicti monasterii (*Guéret, dép. Creuse*) decreverat, ut in basilica beati Albini confessoris, in qua et beati viri corpus sancti Pardulfi iacet humatum, gradus ligneos faceret, et inmensuratum locum basilicae ipsius, cum carpentariis in saltum perrexit.

700. *Vita Paterni monachi Senonensis († um 726?) [10. Jahrhundert?] c. 17* (ed. *Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 470*). Super cuius (*des Paternus*) tumulum idem praenominatus Tresulfus iussis sancti pontificis (*Ebbo von Sens, um 715*) spontanea devotione construxit basilicam miro opere et pulchro decore ob honorem et reverentiam beati Paterni martyris (*bei Sergines, dép. Yonne*).

701. *Wrmonocus, Vita Pauli episcopi Leonensis (6. Jahrhundert) [884] c. 20* (ed. *Fr. Plaine, Analecta Bolland. I, 226*). (*Paulus*) cuiusdam loci deserti . . . secessum petiit, ibique quaedam habitacula et parvum oratorium, quod nunc sub nomine suorum, quorum in hoc opusculo nomina iam praefigere curavimus, fratrum multis decoratum aedificiis dicunt, fabricavit¹⁾.

702. *V. Pauli Leon. c. 44.* Introggressus autem portam praedicti oppidi (*Saint-Pol-de-Léon*), quae modo ad occidentalem eius plagam nobiliori structura fabricata est, statim fontem non praeparvum repperiens lucidissimum, signo crucis in nomine sanctae trinitatis erecto benedixit. . . . Oppidum autem tunc temporis per circuitum erat muris terreis tempore prisco mira proceritate constructis circumseptum, nunc vero muris lapideis eminentiori altitudine fabricatis magna ex parte invenitur communitum.

703. *Vita Pauli episcopi Verdunensis († nach 641) [10. oder 11. Jahrhundert] c. 3* (ed. *Mabillon, AA. SS. II, 270*). In eadem namque eremo (*Hunsrück*) erat monasterium, quod usque hodie miserante deo conservatur monasticae religionis insigne,

¹⁾ In der Nähe seines Vaterhauses, das in Penn-Ohen (Pennichen, Caput Boum) lag.

Tabuleium (*Tholey*) antiquitus nominatum, sic interpretatum eo quod sectis in modum tabularum lapidibus fuerit prius aedificatum.

Zu den Anfängen von Tholey s. das Testament des Adalgisel-Grimo von 634, ed. Levison, *Trierer Zeitschrift* VII (1932), S. 79 und 82f., sowie den zu Nr. 704 genannten Aufsatz.

704. *V. Pauli Verd. c. 8, c. 9. (Berthar schreibt im Auftrag des Bischofs Dado von Verdun 916/17 über die Bischöfe von Verdun, s. oben Nr. 154; der Verfasser der Vita berichtet, was Berthar c. 8 [SS. IV, 43] über Paulus sagt:)* „. . . Legi et picta vidi multa miracula quae vivens in episcopatu egit. . .“

Haec ita se habere ipsius viri (*des Berthar*) auctoritas et non spernenda antiquitas satis fidei ad id credendum videtur conferre. Sed quod ipse prosequitur multa se legisse et picta vidisse quae per negligentiam non sunt scripta, ipse quoque negligentiae nota redarguitur, cum de scriptis et de visis picturis ad aedificationem posteriorum conscribere neglexerit. At nos quod pictura docente addiscere potuimus, ad laudem creatoris . . . scripto detegere non piguit. Igitur (*Paulus*) illaesus de clibano egressus, imposita humero corbe, . . . dum in refectorium fratrum accelerat panem insperatum, ecce audit post se vocem pauperis alimoniae auxilium petentis. . . . *Diesem Armen, der zugleich tantum genibus et scabellulis repens war, sumptum ex sporta panem porrigit post terga clamanti. Qui subito, divina virtute adtactus, in pedes constitit, annonam excipit . . .*

Vgl. W. Levison, *Zur Geschichte des Klosters Tholey* (Histor. Aufsätze Al. Schulte gewidmet. Düsseldorf 1927, S. 66 A. 7).

705. *Vita Pirminii († vor 754) [vor 826] c. 5 (ed. O. Holder-Egger, SS. XV, 25)¹. (Pirminius) pulchrum peregit campum, in quo postea vivo deo et vero amoenam aedificavit domum atque suorum alumnorum iocundum dimisit contubernium (724). Locus ille, ex quo die intravit in eum Christi praesul Pirminius, factus est salubris aere, iocundus flumine, fecundus terra, arboribus nemorosus et vineis uberrimus (Reichenau).*

706. *V. Pirminii c. 6, c. 7². Deinde omni spurcitia de supradicta domuncula ablata, virgis planis atque politis cemento obducto, pulchrum ibi tabernaculum praeparari praecepit, facto intus altari in honorem dei genitricis Mariae, sanctificando benedixit omnipotenti deo aedificatum habitaculum (in Gemünd, später Hornbach bei Neuhornbach).*

Postquam autem haec facta sunt, atque alia habitacula quam plurima ad comoda sua et aliorum secum conversantium aedificarentur ibi, et sua habitatio in brevi tempore illic erat pulchra. . . .

707. *Translatio Praecordii eremitaе Valliacensis (6. Jahrhundert) [932—942] c. 8 (AA. SS. Febr. I, 197). Postea autem fabricata auro et argento theca repositionis suae (für die Reliquien des Präcordius), ad ecclesiam sancti Petri translatus (in Corbie bei Amiens) et inter ceteros locatus est.*

708. *Passio Praeiectionis episcopi Arverni († 676) [Ende des 7. Jahrhunderts] c. 11 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 231). Sed ut de maximis pauca perstringam, cum edem vetustam in vico urbis renovare decrevisset, contigit in loco, sicut mos est structoribus peragere, ut per machinas discurrere quevissent, ut altius augerent fabricam iam olim vetustam atque stabilirent. Presentia presulis aderat; qui altitudo machine pedes ferme 60 ad terras aberat. Contigit, ut, cum structores per machinas discurrerent, dirupit maceria et cum innumera multitudine lapidum ad terras ruit et unum de*

¹) Kap. 7 ed. de Smedt, AA. SS. Nov. II, 1, S. 38.

²) Kap. 9 und 10, ebd. S. 40.

circumstantibus oppressit, ita ut sub tam innumerosa congerie petrarum iam mortuus vel minutatim confractus putaretur inveniri (*bei Clermont*).

Vgl. Lit. zu Nr. 6.

709. *Passio Praeiecti c. 15.* . . . isdem vir inluster (*Graf Genesisius*) . . . monasterium sacrarum virginum suburbano prefate civitatis in loco, cui Camelaria nomen inditum est, omni nisu atque conamine fabricare adorsus est (*Chamalières bei Clermont*).

710. *Passio Praeiecti c. 16.* (*Praeiectus*) alium monasterium in suburbano praedictae urbis (*Clermont*) in agello Cesarie quondam femine construi precepit et ipsum de puellis deo dicatis sacravit. . . . Xenodochium quoque in propriis rebus, orientalium more secutus, in loco qui Columbarius dicitur, fabricare curavit (*bei Clermont*).

Vgl. A. Tardieu, Hist. de la ville de Clermont-Ferrand I, 182. — Zu Xenodochien s. oben S. 27 A. 1.

711. *Passio Quirini Tegernseensis [vor 921] c. 5* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 12*). (*Adalpertus und Otkarius*) prospicientes iuxta lacum (*Tegernsee*) locum divino cultui aptum, stirpare atque locum incultum emundare coeperunt; aedificantesque ibi basilicam in honore domini Salvatoris atque aliam aedificare statuentes, adiunctis caementariis aliisque necessariis, ipsi Romam profecti sunt limina sanctorum querere et, domino annuente, inde aliquas reliquias sanctorum secum adducere.

Vgl. G. Morin, Les inscriptions dédicatoires des premières églises de Tegernsee sous l'abbé fondateur Adalbert (*Revue bénédictine XXIX, 1912, S. 208—214*); *ed. Strecker, MG. Poetae Latini IV, 2, S. 1044—1046*. — Zur Zeit der *Passio* vgl. B. Schmeidler, Studien zur Geschichtsschreibung des Klosters Tegernsee (*Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 20*). München 1935, S. 96ff.

712. *Passio Ragneberti martyris Bebronensis (7. Jahrhundert) [9. Jahrhundert] c. 6, c. 7* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 210*). Deducentes igitur eum, ignari venerunt nocte ad quendam locum Bebrone vocabulum, ubi quidam dei servus nomine Domitianus religionis obtentu in honore sancti Genesisii martiris . . . in ipsa heremo . . . artum construxerat oraculum. . . . Sepultus quidem fuerat (*Ragnebert*) in ecclesiae porticu, sed virtute se publicante miraculis, a fidelibus est inde translatus in ecclesiae templum, iuxta sancti dei analogium constitutus (*in St.-Rambert-en-Bugey oder St.-Rambert-de-Joux, dép. Ain*).

Vgl. S. B., Saint-Rambert-en-Bugey, La crypte, l'église. Bourg 1896.

713. *Vita Remacli episcopi et abbatis Stabulensis et Malmundariensis († um 670) [9. Jahrhundert] c. 4* (*ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 106*). . . . contigit, . . . iubere piis principibus regni Francorum Sigeberto (*III., 634—656*) regi et Grimoaldo duci (*Maiordom bis 662*) ex voluntate dei et consilio optimatum suorum, ut construerentur infra forestem monasteria sita in pago qui Ardoinna (*Ardennen*) dicitur, cognominata Malmundarium (*Malmedy*) seu Stabulaus (*Stablo*), in quibus commanerent religiosi monachi Tunc coeperunt aedificari attentius, et ut assolet in tali opere, virtus divina subsecuta est, prosperoque successu velociter adimpleta sunt. Cumque adesset tempus, ut ecclesiae nova materia ornatae dedicarentur, mittens praefatus rex ad beatum Remaglum episcopum, quia alterum eorum, id est Stabulaus, ad eius pertinebat diocesim (*Tongern-Maastricht*); alterum vero, id est Malmundarium, quia ad metropolim respiciebat, cum consensu Chuneberti, qui erat metropolitanus Agripinae (*Köln*), evocavit eum, ut, sicut conveniebat, eius ministerio eas dedicaret.

Vgl. Lit. zu Nr. 165. — J. Halkin und C. G. Roland, Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmedy I. Brüssel 1909.

714. *Vita Richarii Centulensis (7. Jahrhundert) [2. Hälfte des 8. Jahrhunderts?] c. 8 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VII, 449)*. Querebant in prope in ipso pago Pontivo (*le Ponthieu*) in Crisciacense foreste (*Wald von Crécy*), ubi construxerunt tegurium vile satis et parvo nec de ligno cooperto, nisi de rauso exiguo (*Forest-Montiers bei Saint-Riquier, dép. Somme*); ubi aquam invenerunt prope de loco Argubio.

715. *Vita Richmiri abbatis Cenomannensis († um 710?) [9. Jahrhundert?] c. 7 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 230*)*. Cui (*dem Richmir*) domnus episcopus (*Bisch. Gilbert [= Aiglibert, um 680] von Le Mans*) operarios et magistros omnis generis dedit, qui fabricarent ibi¹⁾ ecclesiam in honore apostolorum et monasterium construerent monachorum. Quod et domino auxiliante ac praedicto episcopo opem ferente cito perfectum est.

716. *Vita Rigoberti episcopi Remensis († um 730?) [888—894] c. 3 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 63)*. (*Rigobertus*) hanc basilicam (*des hl. Hilarius in Reims*) decrevit perstare in sepulturam eorum (*der Kanoniker*) . . . Curcellam et Novam villam et novem mansa ecclesiae sancti Hilarii adiacentia statuit ligna cedere aquasque conportare ad faciendum eis balneum, insuper et ad suicidium occurrere, et si quid huiusmodi necesse sit in eorum culina, quod facto opus sit; puteis quoque intra monasterii septa non deesse, qualibet oborta occasione, exanclandis; denique ipsa, si quando exuberaverint, rudera latrinarum efferre in locum huiusmodi colluvionibus aptum; porro sicut et pollinctores effodiendae eorum sepulturae adesse.

717. *V. Rigoberti c. 11*. Quae porta ideo nuncupatur Basilicaris²⁾, sive quod in giro sui reliquis plus portis feratur antiquitus basilicis abundasse, seu quia euntibus ad basilicas in vico sancti Remigii (*bourg de Saint-Remi*) consistentes semper fuerit pervia (*in Reims*).

Vgl. L. Demaison, Les portes antiques de Reims (Travaux de l'Académie nationale de Reims 65, 1881, S. 441ff.).

718. *V. Rigoberti c. 11*. Sanctus (*Rigobertus*) ostium in pinnaculo ecclesiae sancti Petri, quae finitima erat suae domui, precepit fieri, per quod in eandem gradibus adiectis descendebat ad orandum, indeque revertens, per hoc ipsum intrabat in oratorium, quod iuxta domum suum fecerat super civitatis murum dicavitque in memoriam sancti archangeli Michahelis (*in Reims*).

Vgl. Nr. 164.

719. *V. Rigoberti c. 19*. (*Rigobertus*) fuit humatus, in ecclesia (*in Reims*) scilicet sancti Petri apostoli, quam ipse fundaverat, positusque est secus altare ad dexteram eius plagam.

720. *Vita Rodingi (Chraudingi)³⁾ (7. Jahrhundert) [vor 1046] c. 1 (AA. SS. Sept. V, 514)*. Vir autem domini Chraudingus . . . pervenit ad monasterium sancti Mauricii situm in saltu Vosago, quod Tabuleium antiquitus vocabatur, eo quod sectis in modum tabularum lapidibus fuerit aedificatum, nunc appellatur Theologium (*Tholey*), quod theoricae vitae sit aptum vel quod de deo inibi frequens habeatur colloquium.

Vgl. Nr. 703.

721. *Vita Rusticulae abbatisae Arelatensis († um 632) [9. Jahrhundert?] c. 8 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 343)*. (*Rusticula*) concepit animo, . . . ut ampliorem orationis locum virginibus Christi institueret. Interea construxit templa, munivit menia sanctis. Ab incoatione vero ecclesiae, dum fundamenta ponerentur, manibus suis beatissima mater exultans lapides artificibus porrigebat; perfectoque opere, domino

¹⁾ Am Flusse 'Gundridus', in der Nähe des Loir.

²⁾ Später Porte Bazel, Bazée. 1752 zerstört.

³⁾ Wohl von Richard von St.-Vanne († 1046).

favente atque inspirante, ecclesiam in honore sanctae crucis instruxit. Dehinc demonstratum est eidem per revelationem aedificium mirae magnitudinis in caelo aedificatum, quem intuens, iubetur a domino, ut similitudinem illius fabricaret in terris. At illa fida festinat gaudens implere iussionem domini sui, perfecitque templum micanti pulchritudine constructum. Cogitavit autem apud se, ut in hoc aedificio, qui eminentior erat, crucem domini conlocaret et illam quam prius fundaverat in honore sancti archangeli Michaelis adoptaret. Convocatis ergo sanctis sacerdotibus Christi, septem altaria ibidem conlocavit: primum in honore crucis Christi, dehinc sanctorum archangelorum Gabrielis atque Raphahelis, addens post aliquot annos sancti Thomae apostoli, sancti Mauricii, sancti Sebastiani et sancti Pontii (*in Arles*).

Vgl. Lit. zu Arles Nr. 328.

722. *V. Rusticulae c. 25.* (*Bisch. Theodosius von Arles*) accepit sanctum corpus (*der Rusticula*) super aurum et lapidem pretiosum crucibus et columpnis ardentibus cereorum. . . . Deinde sanctae Mariae basilicae venerandum corpus infertur et . . . ad dexteram partem altaris tumulo conlocatur (*in der 524 von Caesarius gebauten Marienkirche in Arles; vgl. Nr. 332, 334*).

723. *Vita Sacerdotis episcopi Lemovicensis¹⁾ (angeblich um 500) [Anfang des 12. Jahrhunderts] c. 4 (AA. SS. Maii II, 14).* (*Sacerdos*), renovata ibi („*vico Calabro*“)²⁾ primum basilica longa iam vetustate pene consumpta, construxit ibidem habitacula monachis apta.

Vgl. C. Couderc, Note sur une compilation inédite de Hugues de Sainte-Marie et sa Vie de saint Sacerdos (Bibliothèque de l'École des chartes LIV, 1893, S. 468—474). — L. Duchesne, Fastes épiscopaux II², S. 52 A. 7.

724. *Vita Sadalbergae abbatissae Laudunensis († nach 670?) [Anfang des 9. Jahrhunderts] c. 12—14, 17 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 56).* (*Sadalberga*) coenobium puellarum in suburbio (*Gau*) Lingonicae (*Langres*) urbis, in hereditate vel successione paterna conatur extruere, . . . ad quod opus peragendum venerabilis Walbertus (*Abt von Luxeuil, 629—670*) solamen artificesque ac viros industrios praebuit atque commisit. Qui locus licet Austrasiarum finibus immineret vicinus, tamen Burgundiae erat, distans a Luxovio (*Luxeuil*) monasterio paulo minus milibus quadraginta (*Meuse, dép. Haute-Marne*). . . . Sed cum iam pars maxima fabricae monasterii instructa esset, coepit famula Christi praesaga, utpote spiritu dei repleta, sagaci cum viro trutinare animo, non esse in loco eodem puellarum coenobium tutum nihilque stabilitatis atque munitionis habere.

. . . Denique nuper civile bellum inter reges Francorum Theodericum (*III., 673—690*) et Dagobertum (*II., 656—661, 676—679*) circa illos fines est actum, ubique vicinia quaeque depopulata, agri, villae, aedes et ipsa, quod gravius est, sanctorum corpora igne sunt cremata.

(*Sadalberga verlegt daher ihr Kloster nach Laon.*) Quae urbs . . . natura loci et in cacumine saxi sita munitionem robustam obtinuit . . . Excepto enim murorum ambitu, qui extrinsecus in proceritatem collis extenditur, intrinsecus ipsius muri circuitus humo coequantur . . . Sed et altrinsecus saxa naturalia ambiunt, urbs infra referta puteis, ad ipsos quoque portarum exitus fontes emanant perhennes. . . .

¹⁾ Wohl von Hugo von Fleury.

²⁾ Calabrum, Diözese Cahors, an der Dordogne. Der alte Name erhalten in einem Teich, der zum Klst. gehörte, 'l'étang de Calabre', und in der Bezeichnung 'la tour de Calabre' für einen alten Turm mit verlassener Kirche am Flußufer (comm. Calviac). So eine Bemerkung der Acta Sanctorum Maii II, 11 (1680). — Vgl. de Gourgues, Dictionnaire topographique du département de la Dordogne. Paris 1873, S. 51.

Denique, contemplata conditione loci, . . . coeperunt fundamenta ecclesiarum atque domorum iacere (*Kloster S. Maria in Laon*).

725. *Vita Salvii episcopi Ambianensis (um 600²) [11. Jahrhundert?] c. 10 (AA.SS. Jan. I, 706)*. (*Salvius*) ecclesiam denique, quae necdum in loco (*Amiens*) erat, digno opere construxit et in principis apostolorum beati Petri honorem necnon et doctoris gentium sancti Pauli verenter beavit.

Zu dieser Vita vgl. L. Duchesne a. a. O. III, 125.

726. *V. Salvii Amb. c. 11*. Quem (*Leichnam des h. Firminus*) in ecclesia, quam ipse beatissimus praesul Salvius construxerat (*Apostelkirche in Amiens*), in crypta orientali in honore eiusdem martyris (*Firmin*) miro opere insignita collocavit et digno cum honore tumulavit, insuperque sepulcrum eius auro gemmisque nobiliter decoravit. Sed et sanctos dei Firminum episcopum et confessorem, Aceum quoque et Aceolum martyres Christi in crypta orientali verenter condidit et decenter exornavit.

727. *Vita Salvii episcopi Engolismensis (2)¹ (8. Jahrhundert) [9. Jahrhundert?] c. 3, c. 4 (AA.SS. Jun. V, 199)*. Habebat autem sanctus Salvius ministerale aureum ecclesiasticum, vestimenta ex auro et gemmis ornata necnon et cingulum aureum micantibus gemmis et margaritis intextum. Ferebat enim haec omnia vir sanctus coram omnibus. . . .

Ablatum quippe a sancto viro (*Salvius*) ministerale aureum, id est calicem et patenam, statim iussit (*Winegardus*) sibi ex his fabricari sellam, quae super equum poni solet ad equitandum, ut pro dignitate nobili poneret eam super equum suum, eo quod valde protervus et levis vir esset; reliquum vero ministerium ecclesiasticum atque mirificas vestes, quas vir sanctus secum deferebat et ad missarum solemniam induere consueverat, omnia misit ad domum suam.

Vgl. Duchesne a. a. O. II², S. 70 A. 1.

728. *Vita I. Samsonis episcopi Dolensis (6. Jahrhundert) [um 800] I 43 (ed. R. Fawtier, Bibliothèque de l'École des hautes études 197, Paris 1912, S. 138)*. . . . sanctus Samson admirabilem vidit visum. Quadam nocte circumseptari se a delicatis ac densissimis candidatorum turbis cernit et tres episcopos egregios diadematis aureis in capite ornatos atque holosiricis ac pulcherrimis amictos vestibus in faciem sibi adsistere. . . .

729. *Vita I. Samsonis episcopi Dolensis I 48*. (*Samson*) cum per quendam pagum, quem Tricurium vocant, deambularet, audivit ut verum esset, in sinistra parte de eo homines baccantum ritu quoddam fanum per imaginariam ludum adorantes, . . . vidit ante eos in cuiusdam vertice montis simulacrum abominabile adsistere; in quo monte et ego fui, signumque crucis quod sanctus Samson sua manu cum quodam ferro in lapide stante sculpsit adoravi et mea manu palpavi.

730. *V. I. Samsonis I 52*. (*Samson*) deo duce aptissimum repperit inibi locum atque honorificum fundavit monasterium, quod usque hodie proprio vocabulo Dolum (*Dol in der Bretagne*) nuncupatur.

731. *V. I. Samsonis II 10*. Imago crucis quae ante eum (*Samson*) ferri semper solebatur quamque benedixerat, quae denique auri atque argenti gemmarumque venustatibus circum fuerat solidata, a quodam . . . dehonesta est.

732. *Vita Sequani abbatis Segestrensis (6. Jahrhundert) [frühestens karolingisch] c. 9 (ed. Mabillon, AA.SS. I, 265)*. Instabant autem structores operis ii qui advenerant finitimi, pars fundaminis consolidare iuncturas, pars parietes erigere, pars autem umbrosae silvae nemora detruncare et futuris monachis habitaculum praeparare. Et

¹) Salvius wurde als Märtyrer in Valenciennes verehrt.

post constructionem monasterii, non post multum temporis spatium multitudo ad locum congregata est monachorum (*in Saint-Seine, dép. Côte-d'Or, bei Dijon*).

Vgl. Henri Chabeuf, *Saint-Seine-l'Abbaye* (Côte-d'Or). Monographie. Dijon 1887. — Jean Vallery-Radot, *L'église de Saint-Seine-l'Abbaye*. Congrès arch. (Dijon), S. 148—183. — Ueding a. a. O. S. 264ff.

733. *Vita Serenici confessoris apud Oximenses (Mitte des 7. Jahrhunderts) [9. Jahrhundert] c. 16, c. 18 (ed. Mabillon, AA. SS. II, 576).* (*Serenicus*) in beati Martini antistitis honorem nobile cepit instruere templum, quod Mileharius Saiorum (*Sééz*) episcopus ab eo partim constructum postea studiose complevit (*im Kloster Saint-Céneri-le-Gérei, dép. Orne, arr. Alençon*) . . .

Sepultus est autem (*Serenicus*) in eadem ecclesia beati Martini quam ipse fundaverat, quae nunc in ipsius etiam honore, id est beati Serenici, dedicata consistit; ubi sub altari hactenus cernitur eius sepulturae veneranda memoria (*im Kloster Saint-Céneri-le-Gérei*).

Vgl. Balth. Baedorf, *Untersuchungen über Heiligenleben der westl. Normandie*. Diss. Bonn 1913, S. 139—146.

734. *Vita II. Severini abbatis Acaunensis († um 507?) [9./10. Jahrhundert] c. 7 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III, 170).* Severinus . . . se Castra-Namtonense contulit. Ingressus in oratorium ex ligno munitum . . . (*in Château-Landon, dép. Seine-et-Marne*).

Vgl. M. Besson, *Monasterium Acaunense*. Freiburg i. Schw. 1913, S. 85—113.

735. *Vita Sigiramni abbatis Longoretensis (7. Jahrhundert) [karolingisch, auf alter Grundlage] c. 11, c. 13 (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV, 612)* . . . locum compendiosum . . ., qui Millebeccus (*Méobecque, dép. Indre*) dicitur, intra saltus Brioniae (*Brenne*) elegerunt, ibique ad opus predictum, prout posse fuit, quantocius aedificare coeperunt. . . . (*Sigiramnus*) parvulam tamen construxit cellulam in eodem loco.

In *Longoretus (Saint-Cyran-en-Brenne, dép. Indre)* congruum inibi monachorum construxit edificium.

736. *Vita Silvini episcopi in Morinis (Anfang des 8. Jahrhunderts) [9. Jahrhundert] c. 7 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 297).* (*Silvinus*) construxit enim in suae proprietatis iure . . . ecclesias duas, unam in loco nuncupato Mundini-cisterna et aliam in Remicensi Campania (*Maunice und Saint-Remy-Champagne nach Mabillon*).

737. *V. Silvini c. 13.* Isti (*Adalsquarus und seine Gattin Aneglia*) etiam construxerunt basilicam Alciaci (*Auchy-les-Moines, dép. Pas-de-Calais*) coenobii in honore sanctae dei genitricis virginis Mariae, ubi etiam . . . eorum filia Siccherdis nomine . . . deo sacrata inerat; quae post transitum eiusdem famuli dei (*Silvinus*) ornavit ecclesiam coronis et lampadibus sepulcrumque eius fabricari fecit ex auro et gemmarum splendoribus. Insuper baculum recurvum, quem vir dei (*Silvinus*) manu ferebat ad sustentandam corporis senectutem, auro et argento circumdedit per totum, reponens in ipsa sancta domo.

738. *Vita Sollemnis episcopi Carnoteni († vor 511) [2. Hälfte des 8. Jahrhunderts] c. 4 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 314).* (*Das Volk der Franken*) nihil aliud quam idolorum exercebat culturas et, ut mos erat, deos aureos et argenteos, ligneos atque lapideos adorabant.

739. *Vita Sori eremitae (6. Jahrhundert) [nach dem 8. Jahrhundert] c. 16 (AA. SS. Febr. I, 202).* Praefatus rex Gontrannus (561—592) . . . in urbe Cabillonica (*Chalon-sur-Saône*) sancti martyris Marcelli mausoleum opere polymito auro gemmisque miro construxit emblemate. *Vergl. Nr. 84.*

740. *Vita I. (B) Sulpicii Pii episcopi Bituricensis († 646) [zwischen 647 und 671] c. 14* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. IV, 380*). Locus ille, ubi ipsa basilica, ubi memoratus dei vir sepultus est, nominatur Navis, eo quod ibidem portus navigiae esse videretur, locus amoenissimus inter duos amnes (*Yèvre, Auron*), nemoribus et vinearum copiosus, pratis, fluminibus interfusa inmensa planities . . . (*bei Bourges*). Vgl. vorher c. 8: . . . ad basilicam, quam sibi ipse construere antea praeceperat (*Sulpicius*).

741. *Vita III. (D) Sulpicii Pii [9. Jahrhundert] c. 37* (ed. Mabillon, *AA. SS. II, 178*). Multo etenim tempore beatus Sulpicius argentea vasa non habuit neque usus est, sed omnia in suis usibus erant lignea, fictilia et marmorea.

742. *V. III. (D) Sulpicii Pii c. 42*. Et nisi basilica (*die Grabkirche des h. Sulpicius*) ipsa magna ex parte ampliata fuisset, capacitate sua infirmantium multitudinem recipere nequivisset (*in „Navis“ bei Bourges*).

743. *Vita Tetrici episcopi Autissiodorensis († Anfang des 8. Jahrhunderts) [um 875] c. 3* (ed. Mabillon, *AA. SS. III, 1, S. 104*). Sed et in eodem loco ob memoriam et reverentiam martyris (*Tetricus*) a successoribus ipsius eius est nomine constructum oratorium, quod hactenus fidelium devotione veneratur et colitur. Exstant hodieque tabulae eiusdem scamni, eius martyrium designantes (*in Escamps, dép. Yonne, arr. Auxerre*).

= Gesta pontificum Autissiodorensium c. 24 (ed. Duru S. 346). Vgl. oben S. 86 Anm. 1.

744. *Passio Thrudperti eremite in Brisgovia (7. Jahrhundert) [nach 815] c. 8* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. IV, 361*). Igitur sanctus Truthpertus, sarcophago de petris praeparato, dignis sacerdotum populique christiani laudibus depositionem laudabilem in oratorio, quod Otpertus ob venerationem viri sancti construxit, Christo largiente, recipere meruit (*in St. Thrudpert in Breisgau*).

745. *Vita Tigris virginis Mauriennensis (6. Jahrhundert) [10. Jahrhundert] c. 2, c. 3* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. III, 534*). (*Tigris*) in veneratione beati Johannis baptistae in Maurienna ecclesiam edificare disposuit (*Saint-Jean-de-Maurienne*).

Audiens autem gloriosus Gontramnus rex († 592) de reliquiis beati Johannis baptiste et de miraculis, quae ibi dominus ostendebat, legatos suos Mauriennam direxit, qui ecclesiam inibi fabricarent.

746. *Vita Treverii monachi (6. Jahrhundert) c. 14* (*AA. SS. Jan. II, 35*). . . . condiderunt in sepulchrum (*den Leichnam des Treverius*) ac cellulam desuper ex lapidibus et caemento construxerunt (*Saint-Trivier-en-Dombes, dép. Ain*).

Die Vita ist ein Plagiat der Vita Johannis Reomaensis des Jonas von Susa (Nr. 341); vgl. Krusch, *SS. Rer. Mer. III, 504*.

747. *Vita Turiani episcopi Dolensis (8. Jahrhundert?) [nach dem 9. Jahrhundert] c. 5* (*AA. SS. Jul. III, 617*). . . . zelus . . . incitavit tyrannum nomine Riuvallon inflammare quoddam monasterium dioecesis beati quidem Turiani, distans ab urbe Dolensi (*Dol*) quasi 20 milliaria. . . . Propter combustam igitur ecclesiam librosque divinos simulque vasa sacra atque in favillas redacta (*Turianus*) animo commotus, surrexit cum 12 monachis pedestris, proficiscens contra tyrannum.

748. *V. Turiani c. 8*. . . . iuxta monasterium quod vocatur Camfrut (*in der Bretagne*), ante crucem lapideam, quae ibidem antiquitus stat in honore domini nostri Jesu Christi et ob reverentiam gloriosi archangeli Michaelis . . .

749. *Anso, Vita I. Ursuari episcopi et abbatis Lobbiensis († 713) [vor 776] c. 8* (ed. Levison, *SS. Rer. Mer. VI, 461*). Sepelierunt eum (*den Ursuar*) onorifice in Laubace (*Lobbes*) suo monasterio in ecclesia, quae sita est in cacumine montis, ad cuius radices situm est monasterium, et aedificata in onore sanctae Mariae semper virginis.

Vgl. Lit. zu Nr. 166. Nr. 749 ist wiederholt in Nr. 750:

750. *Rather von Verona* († 974), *Vita II. Ursmari abbatis Laubiensis* [um 940] c. 10 (ed. Mabillon, *AA. SS. III, 1, S. 255*). In cacumine quippe montis, cuius radicibus iam exstructum adiacet monasterium (*Lobbes, Hennegau*), oratorium est in honore sanctae dei genetricis constructum, in quo deposuerunt beati corporis (*Ursmars*) thesaurum.

751. *De fundatione et lapsu monasterii Lobiensis* (*Ende des 12. Jahrhunderts*) II, 4 (ed. Waitz, *SS. XIV, 549*). Rediens ergo Roma sanctus Ursmarus cum privilegiis tantae dignitatis et thesauri (*Reliquien der Hl. Petrus und Paulus*), annos perpaucos in amena valle sitam et decenter ornatam monasterii Lobiensis (*Lobbes, Hennegau*) ecclesiam maiorem dedicavit in honore apostolorum Petri et Pauli anno domini 697, sexto Kal. Sept. . . . Lobiis in vertice montis alteram minorem aedificavit ecclesiam sanctus Ursmarus in honore genetricis dei Mariae . . . In ea cimiterium fratrum Lobien-sium esse constituit. (Vgl. oben Nr. 166, 167.)

752. *Vita Valentini confessoris* († um 550?) [10. Jahrhundert] c. 3 (*AA. SS. Jul. II, 41*). (*Valentinus*) montem domui patris vicinum (*bei Langres*), qui etiam patris erat fundus, elegit, eo quod, undique paludibus munitus, non facile praerberet accessum; in quo in honore apostolorum parvulam basilicam aedificavit, ex qua idem mons hodieque *Ecclesiola* nuncupatur.

753. *V. Valentini c. 6, c. 7.* (*Valentinus*) sepultus est honorifice in basilica quam ipse sibi aedificaverat.

Post eius vero obitum cum comperisset Theodebertus rex¹), quod maiori ambitu super corpus sancti viri basilicam construeret *Lingonensium* (*Langres*) episcopus, eidem in adiutorium operis 50 solidos per Antidium cancellarium suum misit.

Vgl. H. Breßlau, *Handbuch der Urkundenlehre* I². Leipzig 1912, S. 363 Anm. 1.

754. *Jonas, Vita Vedastis episcopi Atrebatensis* († um 540) [Mitte des 7. Jahrhunderts] c. 3 (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. III, 408*)²). Ibi a christianis hominibus basilica constructa esse videtur (*in Vieux-Pont bei Voncq, dép. Ardennes*).

755. *V. Vedastis c. 9.* Nam ipse pontifex (*Vedast*) in oratorio, quem ipse vivens de ligneis tabulis super litus *Criencio* (*Crinchon*) fluviolo aedificaverat, requiescere disponebat; sed tamen nec locus sic delectus nec monumentum praeparatum esse videbatur. Tradiderunt ei sepultura qua decuit dei servo in ecclesia ad dextro cornu altaris, ubi ipse pontificale cathedrae fungebat officio (*in Arras*).

Vgl. E. Van-Drival, *L'abbaye de Saint-Vaast d'Arras*. Arras 1877. — A. Terninck, *Arras*. Arras 1879.

756. *Vita Venantii episcopi Vivariensis* († nach 535) [11. oder 12. Jahrhundert] c. 4 (*AA. SS. Aug. II, 108*). Ecclesiam denique matrem *Vivariensis* civitatis (*Viviers, dép. Ardèche*), sancti videlicet *Vincentii* martyris Christi, (*Venantius*) multiplicando ampliavit et ornato meliorando honestissime sublimavit. . . . Quo decenter peracto ecclesiam quoque sancti *Juliani* martyris, subtus positus marmoreis columnis ac pavimento polito lapide constructo, miro construxit aedificio. Nihilominus et baptisterium in ipsa supra memorata ecclesia cum tabulatis et columnis marmoreis atque cum corona ex plastego desuper in altum reducta miro fundavit opere; sub terra vero aquam venientem in ipsam ecclesiam de eo loco, qui vulgo *Qualefecetur* nuncupatur, deduxit; quam et per meatus plumbeos in altum respirans etiam aeneus cervus in medio stans evomebat.

Vgl. Ollier de Marichard, *Une tournée archéologique dans le Vivarais*. Bull. de la soc. des sciences naturelles et historiques de l'Ardèche, n. 6, 1872, S. 91. — Abbé Mollier, *La cathédrale de Viviers*. Privas 1908. — J. Banchereau, *Cathédrale Saint-Vincent*. Congrès archéol. 1923 (Valence), S. 194—214.

¹) Theudebert I., 533—547/48, oder Theudebert II., 595—612, beide in Austrasien.

²) Auch ed. Krusch, *Jonae Vitae sanctorum* (SS. Rer. Germ.), Hannover 1905, S. 311.

757. *V. Venantii c. 5.* Ecclesiam quoque beati Saturnini et beatæ Mariæ genitricis dei domini nostri venerabili opere construxit atque in honore omnium sanctorum dedicavit (in *Viviers*).

758. *Vita Vigoris episcopi Baiocensis (6. Jahrhundert) [9./10. Jahrhundert] c. 8 (AA. SS. Nov. I, 301).* (*Vigor*) venit in montem qui vocatur Phanus, nunc vero Crismatus dicitur, miliario ab urbe (*Bayeux*). In quo monte erat effigies lapidea in specie mulieris, quem incole loci illius velud quoddam sacrum venerari solebant. . . . (*König Childebert I., 511—558, schenkt daraufhin dem Vigor diesen Ort; er soll das Heiligtum zerstören und eine Kirche bauen*) . . . emundato loco, omnis plebs Baiocasina (von *Bayeux*) concurrentes ad virum dei unanimiter aedificaverunt aeccliam, omnisque populus ille devotus effectus est et inposuerunt nomen ipsius montis Crismatus.

Vgl. Balth. Baedorf, Untersuchungen der Heiligenleben der westl. Normandie. Diss. Bonn 1913, S. 96ff.

759. *Vita Vincentiani confessoris Avolcensis († 672?) [10. Jahrhundert?] c. 11 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 119).* (*Vincentianus*) regressus Exandonense (*Yssandon, dép. Corrèze*) in Avolca curte, et tunc super ripam Visere (*Vézère*) fluminis ecclesiam edificare iussit (in *Saint-Viance, dép. Corrèze, arr. Brive*).

760. *V. Vincentiani c. 28.* . . . sub rege Clotario (*III., 657—673*) 15. anno (672), venit episcopus (von *Limoges*) venerabilis Rusticus cum multitudo sacerdotum vel ceterorum turba populorum in Exandonensem pagum (*Yssandon, dép. Corrèze*) ad locum qui vocatur Avolca, situm super fluvium Vesera (*Vézère*), et dedicavit ibi aeccliam in honore sancte dei genitricis Marie, cuius reliquie illic sunt allate vel reposite, neonon et sanctorum apostolorum, martirum, confessorum et virginum (in *Saint-Viance, dép. Corrèze*).

761. *Vita Virgiliti episcopi Arelatensis († gegen 613) [9. Jahrhundert?] c. 7 (ed. Maillon, AA. SS. II, 56)* (*Virgilius*) basilicam in honore sancti Stephani protomartyris Christi intra urbem Arelatensem (*Arles*) fidei qua poterat devotione construxit (heute *Saint-Trophime*).

Vgl. L.-H. Labande, Étude historique et archéologique sur saint-Trophime d'Arles du IV^e au XIII^e siècle. Bull. mon. 67, 1903, S. 459—498. — L.-H. Labande, Arles. Église de Saint-Trophime. Congrès archéol. 1909, I; S. 213—226.

762. *V. Virgiliti c. 9.* Quadam itaque die dum vir beatissimus (*Virgilius*) basilicam extra muros urbis huius (*Arles*) miro opere conderet, visum est ei, ut columnae marmoreae, quae ibidem nunc videntur adsistere, in altum deductae erigi deberent.

763. *Vita Vitalis eremite Ratiatensis (8. Jahrhundert?) [spät] c. 6 (AA. SS. Oct. VII, 2, S. 1097).* . . . peculiare ei (dem *Vitalis*) studium fuisse aedificandi in monte Scobrieth, quem incolebat (darauf *Saint-Viaud-de Retz, dép. Loire-Inf.*), oratorium quoddam in formam sacrarii, et cum a toparcha de Princé impetrasset licentiam tignariae materiae ex silva de Princé (*forêt de Princé bei Chéméré nahe St. Viaud*) decidendae, lignarios fabros boumque ductores cum curru bobus in illam ab eo ductos esse.

764. *V. Vitalis c. 9.* Corpus beatissimi viri sancti Vitalis positum est in lapideo sepulchro prope suam cavernam in eodem monte Scobrieth (s. Nr. 763).

765. *Vita Vulframni episcopi Senonici († 695) [vor 811] c. 5 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 665).* Nam et ipsa patena in eodem coenobio Fontanellensi (*Saint-Wandrille, dép. Seine-Inf.*) . . . servata tenetur, quam . . . praesul (*Vulframn*) una cum suo calice ibidem largitus est, dum monachicum sponderet votum; altare quoque consecratum in quattuor angulorum locis et in medio reliquias continens sanctorum in modum clipei, quod secum, dum iter ageret, vehere solitus erat, vascula quoque et instrumenta et tabernaculae ecclesiastici ministerii plurima.

766. V. *Vulframni c. 11*. Nam et in hoc monasterio basilicam in honore sancti Stephani primi martyris aedificavit, iuxta quam mansionem eidem praeparaverant fratres, . . . quae distabat a basilica sancti apostoli Pauli passibus fere triginta (*in Saint-Wandrille*).

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

767. *Vita Walarici abbatis Leuconaensis († um 622?) [11. Jahrhundert] c. 22* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. IV, 168*). . . . pervenit ad locum, qui dicitur Augusta (*Oust-Marais bei Eu, dép. Seine-Inf.*) iuxta Auvae (*la Bresle*) fluvium. . . . Et iuxta ripam ipsius fluminis stips erat magnus diversis imaginibus figuratus atque ibi in terram magna virtute immissus, qui nimio cultu more gentilium a rusticis colebatur.

Zum Ort vgl. E. Vacandard, *Revue des questions historiques LXXV* (1904), 591 Anm. 2. — F. Lot, *Le Moyen Age XVIII* (1905), 28 Anm. 4.

768. V. *Walarici c. 22*. . . . coepit eos sacerdos divino spiritu afflatus instruere, ut, relictis idolis, omnipotenti domino deservirent, et in ipso eodemque loco postea in honorem beati Walarici basilicam construxerunt iuxta fontem aliquem (*Oust bei Eu, s. Nr. 767*).

769. V. *Walarici c. 36*. Tunc petiit praefatus vir Blidmundus tam a glorioso rege Flothario (*Chlothar II., 584—629*), quam a pontifice qui tunc erat Ambianensium (*Amiens*), ut tale praeceptum daret ac licentiam, ut ibi (*in Saint-Valery-sur-Somme*) construeret monasterium. Tunc destructis ibi idolis et ritibus gentilium, vir domini Blidmundus, qui et secundus abbas in loco eodem extitit, auxiliante omnipotente domino et christianorum vicinorum adminiculis construere ibi curaverat tam monasterium quam et ecclesiam mirae magnitudinis et cultu nimio decoratam.

Vgl. auch Cl. Brunel, *Les actes faux de l'abbaye de Saint-Valery (Le Moyen Age XXII, 1909, S. 94—116 und 179—196)*.

770. *Vita II. Waldetrudis abbatisae Castrilocensis (7. Jahrhundert) [11. Jahrhundert] c. 10* (ed. Mabillon, *AA. SS. II, 869*). Hildulfus¹⁾ longe in eiusdem montis latere ei (*der Waldetrud*) parvum et sanctae religioni congruum habitaculum simul et oratorium in honore sancti Petri apostoli dedicatum, ubi ipsa illa designaverat, restruxit („*Castri-Locus*“ = *Mons, Hennegau*). Vgl. oben Nr. 628.

Vgl. Van der Essen, *Étude crit. et litt. S. 231 ff.*

771. *Vita I. Wandregisili abbatis Fontanellensis († 668?) [um 700] c. 14* (ed. Krusch, *SS. Rer. Mer. V, 19*). Adsedit iuxta fontem uberimam, qui vocatur Fontanella (*Bach Fontenelle*), in heremo qui dicitur Gemeticus (*forêt de Jumièges, dép. Seine-Inf.*), ex fisco quem adsumpsit regale munere. Ibi monasterio (*Saint-Wandrille-Rançon, Seine-Inf.*) fundavit adque ex multorum sanctorum animarum preciosis lapidibus eum instruxit, quia edificavit in eum basilicas in honorem sancti Petri, beati Pauli vel sancti Laurenti et alio oraculo non multum distante a monasterio, quasi miliario uno, in honore sancti Amanci Rotinense pro amore ipsius sancti dei construxit (*Saint-Amand de Gothville oder Gôville*).

Vgl. Lit. zu Nr. 97.

772. *Vita II. Wandregisili [um 850] c. 14* (ed. Mabillon, *AA. SS. II, 540*). Contigit ut largiente Erchinoaldo praefecto non modicam (*Wandregisil*) soli partem exciperet, quo Fontanellae (*Saint-Wandrille*) coenobium una cum venerando nepote suo Godone ut rudis habitator construeret, quem veterum traditio ob rivum in eo loco fluentem hoc nomine vocitabat. Monstrabantur namque in eodem loco vestigia, immo ruinae

¹⁾ Der ihr den Platz für das Kloster gekauft hat.

aedificiorum priscorum accolarum industria olim patrata, sed externorum hostium feritate beluina funditus solo coaequata.

Abhängig von Nr. 97/98. Zur 2. Vita vgl. Krusch, SS. Rer. Mer. V, 7ff.

773. V. II. *Wandregisili c. 15*. Aedificavit namque in ipso loco prefatus vir domini (*Wandregisil*) basilicas egregio cultu numero quatuor, in honore videlicet principis apostolorum Petri simulque doctoris gentium Pauli sanctique Laurentii (*soweit abhängig von Nr. 99*) ac Pancratii martyrum Christi (*in Saint-Wandrille*).

774. V. II. *Wandregisili c. 17*. Sindardus pignera sancti Saturnini Tolosae urbis episcopi et martyris viro dei (*dem Wandregisil*) detulit, sed et confessoris Amantii Rotenensis (*Rodez*) praesulis, in quorum honore duas condidit basilicas, quarum una, quae in veneratione martyris exstat, est sita in vertice montis vinearum quondam fertilis; altera vero, quae in nomine confessoris est condita, distat ab ipso principali coenobio passus 1600 (*in Saint-Wandrille*). Vgl. Nr. 100.

775. *Sermo de adventu Wandregisili, Ansberti et Vulframni [Ende des 11. Jahrhunderts] c. 5* (ed. Holder-Egger, SS. XV, 625). (*Abt Bainus läßt die Reliquien von Wandregisil, Ansbert und Wulframn übertragen:*) ab ecclesia sancti Pauli in basilicam, ut dictum est, transtulere sancti Petri. Quibus in absidam eiusdem basilicae ad orientem altaris reconditis . . . (*in Saint-Wandrille*). Abhängig von Nr. 102.

Zum Sermo vgl. zuletzt O. Oppermann, Die älteren Urkunden des Klosters Blandinium I (= Bijdragen van het Instituut voor middeleeuwse geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht XI). Utrecht 1928, S. 185ff.

776. *Vita Waningi confessoris Fiscamnensis (7. Jahrhundert) [um 1100] c. 5, c. 6* (ed. Mabillon, AA. SS. II, 973). Beatus Waningus ad Calciacensem provinciam (*pays de Caux*) continuo remeavit, ingressusque Fiscamnensem silvam, praenominatum locum exquisivit, invenit et excoluit. Adhibitis glorioso operi operariis, annosae quercus caeduntur et prosternuntur, viminaque et vepres exstirpantur et comburuntur et antiquae solitudinis dumis ac sentibus locus caelestis habitaculi perpurgatur et liberatur. Ponuntur fundamenta et ineffabili celeritate consurgunt parietes sacri, et velut divinae virtutis omnipotenti operatione collocantur tecta, complenturque aedificia praemissae revelationis.

Consummato igitur completoque aedificio, . . . (*Kloster Fécamp, dép. Seine-Inf.*).

Ältere Nachrichten über Fécamp haben die Waning nennende 1. und 2. Passio Leudegarii (SS. Rer. Mer. V, 313 und 337), die 2. Vita Audoini (ebd. S. 611 Anm. 13 und S. 548f.) und die 2. Vita Wandregisili (ebd. S. 9). Über die Vitae Waningi vgl. ebd. S. 552 Anm. 3 und Bibl. hagiogr. Lat. II, Nr. 8811—14 und Suppl.² (1911), S. 311; die vorstehende Form gehört zur Schrift „De revelatione, aedificatione et auctoritate Fiscamnensis monasterii“ c. 6 (Migne, P. L. 151, 709).

Vgl. André-Paul Leroux, L'abbatiale de Fécamp, Fécamp 1925—1929.

777. *Vita Winnoci abbatis Wormholtensis († 717?) [um 800] c. 23* (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 770). Sanctus igitur Bertinus (vgl. Nr. 516) dei famulis multiplicare volens habitacula et Christi pauperibus hospitia preparare, . . . prefatos Christi milites (*Winnocus und Gefährten*) cum aliis fratribus . . . in predictum transmisit pagum (*von Théroanne*), ut in praefato loco (*Wormhoudt, dép. Nord*) aptum dei famulis construerent habitaculum. Religiosi igitur viri . . . in praefato pago commodam . . . aedificaverunt cellam.

778. V. *Winnoci c. 26*. . . de quadam domuncula iuxta ecclesiam posita inmensus surrexerat ignis, subitoque velox flammaram impetus, postquam predictam consumpsit domunculam, ad aeclesiam, in qua corpus beati pausabat Winnoci, cum magno statim intravit strepitu, totaque aeclesia, flammis per arida ligna currentibus, inmenso ignis furore fuit exusta, cunctaque lignea quae in circuitu eius erant aedificia

subito consumpserat flamma. Sepulchrum vero sancti Winnoci in eadem aecclesia positum cum ornamentis, quae ei adherebant, divina illud protegente potentia, furor non tetigit ignis, sed flammae quasi inmenso vi venti retortae, longe recedebant ab eo (*im Kloster Wormhoudt, dép. Nord*).

779. *Miracula Winnoci [9. Jahrhundert] c. 2 (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 780)*. . . placuit eodem viro venerabili Gerhardo comiti (853 *bezeugt*), quatenus suo in beneficio ecclesiam aedificaret eo in loco qui dicitur Spirliacus in honore sancti Winnoci (*Éperlecques, dép. Pas-de-Calais*).

780. *Wrdestinus, Vita Winwaloei abbatis Landevenecensis (6. Jahrhundert) [vor 884] c. 1 (ed. C. Smedt, Analecta Boll. VII, 174)*. Britannia insula . . . locorum amoenitate inclita, muris, turribus magnisque quondam aedificiis decorata, haec magnam habuisse rerum copiam narratur.

Ebenso die Fassung bei R. Latouche, *Mélanges d'histoire de Cornouaille (Biblioth. de l'École des hautes études 192)*, 1911, S. 97.

2. Quellen aus dem kirchlichen Leben.

781. *Avitus von Vienne († 518), Homilie XVIII (ed. Peiper, MG., A.A. VI, 2, S. 126)*.

In restauratione baptisterii in civitate sua Vienna.

. . . Siquidem aedes antiqua et nullo sub . . . patentibus rimis, pavimento absente, pendeat, ut interdum timerem ruinam fabricae subiacentis pressura videre

Sic quodam cenaculati operis duplo, quo exteriora, si putatur, aperta illic sine fundamento videantur . . . nec, ut mos ceteris aedibus, columnarum ancipitum series in longum ducta continuet, cui a parietum radicibus prominentium obnitatur accessus, sed per terram . . . additae structurae vicinantis adnisi propriis . . . impulsibus, ac si aequalitatis lege divisum later . . . vinculis submittentibus pendula hoc sit ta . . . distributionis mensura quo iustior interea non a . . . superba porrigitur in altitudinem non elatam . . . suggestum ac huius mediantis vertice rationis . . . vel a puncto curratur in circinum; invexisse ergo . . . usui, unum pompae genus minuisse, aliud invitasse, quibus sacrum corpus offerimus, urbane hactenus . . ., quid iam in hoc voto sequacis artificium mand . . . tectorum similitudinem radiantis auri laminae furiosis ventorum tumore fornacibus velut in renident . . . ta respondeant aut linteata succrescant, q . . ., si parvorum elegantia tenetur in maximis, si artificum . . . tis metalla vincuntur, si quae servabatur . . . factura conspectui, si minus levi adcuratone d . . . argento, in summam certe si licet mediae turri ipsu . . . consecranda oblatio feriabatur (*in Vienne. Zerstört war das Baptisterium im Jahre 500, wiederhergestellt wurde es im Laufe eines Jahres: wohl 515—516*).

Vgl. Chevalier, *Ausg. d. Avitus, Lyon 1890, S. 320f.* — A. Jahn, *Geschichte der Burgundionen II, 129.* — Collombet, *Hist. de l'église de Vienne. I, 166.* — Corblet, *Hist. du Bapt. II, 72.* — (Der Bruder des Avitus, Apollinaris, läßt ein gleiches Baptisterium in Valence bauen, von dem ein bemerkenswertes Mosaik entdeckt ist. Vgl. Chevalier a. a. O. S. 322, Anm. 16. — Corblet a. a. O. II, 73—74. — Bull. de la soc. archéol. de la Drôme, 1866, I, 212—223. 2 Abb. — Clemen, *Rom. Monumentalmalerei, S. 176.*) — Vgl. auch die S. 6 zitierte Literatur über Vienne.

782. *Avit., Hom. XIX.*

Dicta in dedicatione basilicae Genevae (*Genf*), quam hostis incenderat.

. . . Sileantur loca erepta errori, adiecta veritati, viduata idolis, desponsata domino. (*Früher also heidnische Heiligtümer in Genf; keine sachlichen Angaben zur Kunstgeschichte*).

Vgl. Chevalier a. a. O. S. 323, Anm. 13. — Spon, Hist. de Genève, 1730, I, 24. — Léop. Delisle, Mém. et Doc. de la soc. hist. et archéol. de Genève XV, S. 273, 279—282. — A. Rilliet, Mém. et Doc. de la soc. hist. et archéol. de Genève XVI, S. 36—42. — Régeste Génevois, Nr. 54 et add. — Binding, Gesch. d. burgund.-roman. Königsreiches, Leipzig 1868, I, S. 158. — L.-E. Choisy, Saint-Pierre, ancienne cathédrale de Genève. Genf 1927.

783. *Avit., Hom. XX.* Dicta in dedicatione basilicae, quam Maximus episcopus in Janavensis urbis (*Genf*) oppido condidit, in agro ad sinistrum, destructo inibi fano. Dicta homilia, cum, de institutione Acaunensium revertentes, Namasci dedicatio celebrata est. (*Überschrift! In der Homilie selbst finden sich keine tatsächlichen Angaben über den Bau.*)

Vgl. Chevalier a. a. O. S. 326, Anm. 4. — L. Delisle in Mém. et Doc. de la soc. hist. et archéol. de Genève XV, S. 265—278. — A. Rilliet in Mém. et Doc. de la soc. hist. et archéol. de Genève XVI, S. 1—36, 199. — Binding, Gesch. des burgund.-roman. Königreichs. Leipzig 1868, I, 249.

784. *Avit., Hom. XXI.*

Dicta in basilica sancti Petri, quam Sanctus episcopus Tarantasiae condidit
(*Moutiers-en-Tarantaise, Savoie; um 517*).

. . . . soliditas, quae faciendis fabricis in principiis quaeritur, hic et culmen obtinuit; firmissimo aliarum aedium fundamine cacumina nostra tutiora sunt, sinuatis e regione fornicibus, dum se per totum scripturae arquatilis nisus obiectu mutuo propellit ac sustinet absque habitantum terrore pendulae libramine iacens conpage ponderis proprii, quo magis premitur, plus . . .

Zu Bisch. Sanctus von Tarantaise (um 517), vgl. Chevalier a. a. O. S. 328, Anm. 20.

785. *Avit., Hom. XXII—XXIII.*

Dicta in basilica sanctae Mariae . . . (*Genf?, nach 513?*).

. . . quamquam usitata sit causa dicendi in dedicationibus aedium, quanta fuerint ingenia fabricantum; sicque in venerabilibus
unus sermo debetur, in consecratione diversus
subterraneo cryptici sinus recessu turgens aula
spatio sui duplex eductum celsis amplitudinem
te transgreditur; edita stringuntur in conum
spatium, pars inferior fundamentis nititur superieet
que satisfactura dispositis illa populositatis fa
tamen isdem columnis pondus inpositum
eminentis opificii quam columnarum remotiora
ior in accuratione nobilitas

Vgl. Chevalier, *Ausg. d. Avitus*, Lyon 1890, S. 331, Anm. 2.

786. *Avit., Hom. XXIV.* Dicta in dedicatione superioris basilicae (*der Marienkirche in Genf, zwischen 513 und 516*).

Keine Angaben zur Kunstgeschichte. — Über die Identifizierung der Kirche vgl. Chevalier a. a. O. S. 333, Anm. 2. — Charvet, Mém. de St.-André-le-Haut, 1868, S. 37. — Chorier, *Antiq. de Vienne*, S. 447.

787. *Avit., Hom. XXV.* Dicta in basilica sanctorum Acaunensium in innovatione monasterii ipsius vel passione martyrum (*in Saint-Maurice-en-Valais; 22. Sept. 515*). (*Überschrift! Im Text keine Angaben zur Kunstgeschichte.*)

Vgl. Chevalier a. a. O. S. 337, Anm. 10. — A. Rilliet in Mém. et Doc. de la soc. hist. et archéol. de Genève XVI, S. 42—64. — Binding a. a. O. I, 217. — Ferner die Lit. zu Nr. 17.

788. *Concilium Aurelianense [511] c. 10* (ed. Maaßen, *MG. Conc. I, 5*). . . . de basilicis, quas in perversitate sua Gothi hactenus habuerunt, id censuimus observari: . . . ecclesias simili, quo nostrae innovari solent, placuit ordine consecrari.

Vgl. Loening, *Gesch. d. dt. Kirchenrechts*, Straßburg 1878, I, 571.

789. *Concilium Epaonense [517] c. 26* (ed. Maaßen, *MG. Conc. I, 25*). Altaria nisi lapidea crismatis unctione non sacrentur.

Vgl. Hinschius, *Kirchenrecht IV*, 398 Anm. 10.

790. *Conc. Epaon. c. 33*. Basilicas hereticorum, quas tanta execrationem habemus exosas, ut pollutionem earum purgabilem non putemus, sanctis usibus adplicare dispicimus. Sane quas per violentiam nostris tulerant, possumus revocare¹⁾.

Vgl. Hefele, *Conciliengesch.* ²Freiburg i. B. 1873, II, 685. — A. Jahn, *Gesch. der Burgundionen*. Halle 1874, I, 121.

791. *Concilium Autissiodorensis [um 573—603] c. 3* (ed. Maaßen, *MG. Conc. I 179*). Non licet . . . sculptilia aut pede aut hominem ligneo fieri . . .

Vgl. Greg. Tur. *Liber Vit. Patr.* c. 6 (SS. R. Mer. I, 681), oben Nr. 281. — Pirmini Scarapsus c. 22 (ed. Jecker, S. 55, München 1927), unten Nr. 802.

792. *Conc. Autiss. c. 14*. Non licet in baptisterio corpora sepelire.

793. *Bischof Caesarius von Arles († 542), Regula virginum 44* (ed. Morin, *Flori-legium Patristicum XXXIV, Bonn 1933, S. 16*). Omnia vero indumenta simplici tantum et honesto colore habeant, numquam nigra, numquam lucida, sed tantum laia vel lactina; in monasterio per industriam praepositae vel sollicitudinem lanipendiae fiant . . . Tinctura in monasterio nulla alia fiat, nisi, ut supra dictum est, laia et lactina, quia aliud humilitati virginum non oportet. Lectaria vero ipsa simplicia sint; nam satis indecorum est, si in lecto religiosae stragula saecularia aut tapetia picta resplendant. Argentum in usu vestro non habeatis, absque ministerio oratorii.

794. *Caes. Regula virginum 45*. Plumaria et acupictura et omne polymitum vel stragula sive ornaturae numquam in monasterio fiant. Ipsa etiam ornamenta in oratoriis simplicia esse debent, numquam plumata, numquam oloserica, numquam bombycina; et nihil aliud in ipsis nisi cruces aut nigrae aut lactinae tantum opere sarsurio de pannis aut linteis apponantur. Nam nec vela cerata adpendi, nec tabulae pictae adfigi, nec in parietibus vel camaris ulla pictura fieri debet: quia in monasterio, quod non spiritalibus, sed humanis tantum oculis placet, esse non debet. Si vero aliqua ornamenta vel a vobis vel ab aliquo de fidelibus monasterio conlata fuerint, aut usibus monasterii profutura vendantur, aut sanctae Mariae basilicae, si necesse fuerit, deputentur. Acupictura numquam nisi in mappulis et facitergiis, in quibus abbatissa iusserit, fiant.

795. *Caes. Reg. virginum, Recap. 59*. Janua monasterii numquam extra basilicam cum vestra voluntate aut cum vestro permissio fiat . . .

796. *Bischof Aurelian von Arles († 551), Regula ad monachos 14* (ed. Migne, *P. L. 68, Sp. 390*). Nullus laicus, sive nobilis sive ignobilis, in basilicam sive monasterium introire permittatur; si quis pro devotione aut parentela occurrere voluerit, in saluatorium monasterii occurrat.

Vgl. Aurel. *Reg. ad virgines c. 14* (ed. Migne 68, Sp. 401).

¹⁾ Widerspricht *Conc. Aurel. a. 511, can. 10*; vgl. Nr. 788.

797. *Aurel. Reg. ad monachos 26.* Vestimenta alio colore non induatis nisi laia, lactina et nigra nativa.

Vgl. *Aurel. Reg. ad virgines 22* (ed. Migne 68, Sp. 402).

798. *Aurel. Reg. ad monachos 27.* Lectuaria saecularia de coloribus facta in usu non habeatis. Pallae holosericae ad altaria de auro aut de gemmis ornatae a vobis numquam comparentur. Si aliquis de fidelibus pro voto suo obtulerit et abbati visum fuerit aut necessitas exegerit, vendendi faciant usum.

799. *Bischof Donatus von Besançon († nach 650), Regula ad virgines 55* (ed. Migne, P. L. 87, Sp. 290). . . nullus virorum in secretam partem monasterii aut in oratorium introeat . . . Cum vero aut tecta retractanda sunt aut ostia, aut fenestrae sunt componendae, aut aliquid huiusmodi reparandum, artifices tantum et servi ad operandum, si aliqua necessitas extiterit, cum provitore introeant.

800. *Donat. Reg. ad virgines 63.*

Ut ornamenta vel varia opera in monasterio non fiant.

Moneo specialius, ut vestimenta lucida vel cum purpura vel bebrina numquam in usu habeatis, nisi tantum laia et lactina. Plumaria ornamenta et omne polyritum numquam in monasterio fiant nec ulla tinctura nisi nigra tantum. . . . Lectualia vero ipsa simplicia sint. Nam satis indecorum est, si in lecto religiosae stragula saecularia aut tapetia picta resplendeant. Argentum in usu vestro non habeatis, absque ministerio oratorii.

Vgl. *Regula Caesarii virginum 44*, oben Nr. 793.

801. *Regula Magistri 81* (ed. Migne, P. L. 88, Sp. 1030).

De vestimentis et calceamentis fratrum.

Habere debent fratres in hieme paraturam grossam cotidianam stamineam et tunicam aliam nocturnam, quam post nocturnos pudulent, quia in die diversis occupantur laboribus. Habeant enim in hieme et pallium stamineum, braccas laneas et fasciolas aut pedules. In aestate vero habeant paraturam linostimam, non satis grossam propter laborem et sudorem, et habeant pallios linostimos, subtiles non satis propter aestus sudoris, et braccas lineas; fasciolas lineas vero uti dei homines prohibemus, ut aliquid distet a clerico monachus. Et habeant singulas paraturas linostimas subtiliores, quas in diebus festis solum in processionibus utantur; et in aestate habeant singula mannariola linea propter sudores et singula facitergia per decadam. Quas omnes res per singulas decadas singulae arcae contineant. . . . (*Im Folgenden von der Aufbewahrung der Kleider, der Kleidung derer in der Küche, den Schuhen usw.*)

802. *Pirmin († vor 754), Scarapsus [710—724?] c. 22* (ed. G. Jecker, *Die Heimat des hl. Pirmin, Münster 1927, S. 55*). Membra ex ligno facta in trivios et ad arboribus vel alio nolite facire neque mittere, quia nulla sanitate vobis possunt prestare.

Vgl. *Konzil von Auxerre c. 3*, oben Nr. 791.

803. *Indiculus superstitionum et paganiarum [8. Jahrhundert, wohl aus dem Sachsenland]* (ed. Boretius, *MG. Capitularia I, 223*).

26. De simulacro de consparsa farina¹⁾.

27. De simulacris de pannis factis.

28. De simulacro quod per campos portant²⁾.

29. De ligneis pedibus vel manibus pagano ritu.

Vgl. u. a. Hefele, *Conciliengesch. 2. Aufl., III, 505—511*.

¹⁾ = Heidenwecke.

²⁾ = Flurgänge.

3. Weltliche Rechtsquellen.

804. *Lex Burgundionum [um 500] X* (ed. L. R. v. Salis, *MG. LL. Sect. I. Bd. II, 1*, S. 50).

[2.] Qui aurificem lectum¹⁾ occiderit, 200 solidos solvat.

[3.] Qui fabrum argentarium occiderit, 100 solidos solvat.

[4.] Qui fabrum ferrarium occiderit, 50 solidos inferat.

[5.] Qui carpentarium occiderit, 40 solidos solvat.

805. *Lex Burgundionum XXI, 2*. Quicumque vero servum suum aurificem, argentarium, ferrarium, fabrum aerarium, sartorem vel sutorem in publico adtributum artificium exercere permiserit et id, quod ad faciendam operam a quocumque suscepit, fortasse everterit, dominus eius aut pro eodem satisfaciat aut servi ipsius, si maluerit, faciat cessionem.

806. *Lex Romana Burgundionum [bald nach 500] II, 6* (ed. v. Salis S. 127). Si vero servus cuiuscumque occisus fuerit ab ingenuo, . . . pro aurifice electo 100, pro fabro ferrario 50, pro carpentario 40 solidi inferantur.

807. *Lex Salica [aufgezeichnet 508—511] XXXV, 6* (ed. Geffcken, Leipzig 1898, S. 34)²⁾. Si quis vasso ad ministerium aut fabrum ferrarium vel aurifice . . . furaverit aut occiderit, cui fuerit adprobatum, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

808. 2. *Fassung der Lex Salica LV, 4^b*. Si quis basilica ubi reliquie sunt insertas aut ipsa basilica est sanctificata incenderit, solidos 200 culpabilis iudicetur.

809. *Pactus Alamannorum [früheres 7. Jahrhundert] Fragm. III* (ed. K. Lehmann, *MG. LL. Sect. I, Bd. V, 1, S. 25*)⁴⁾.

27. Si faver ferrarius occisus fuerit, 40 solidos componat.

28. Si aurifex fuerit, 50 solidos componat.

810. *Lex Alamannorum [frühes 8. Jahrhundert] 74, 5* (80, 7)⁵⁾. Faber aurifex aut spatarius, qui publice probati sunt, occidantur, 40 solidos componat.

811. *Lex Alam. 76* (82).

1. Si quis aliquem foco in nocte miserit, ut domum eius incendat seu et sala sua . . . omnia, quid ibidem arsit, similem restituat et super haec 40 solidos componat.

2. Si enim domus infra curte incenderit aut scuria aut granica vel cellaria, omnia similiter restituat et cum 12 solidis componat.

Vgl. Clemen, Der karoling. Kaiserpalast zu Ingelheim. *Westd. Zs. IX*, 1890, S. 133f.

812. *Lex Alam. 77, 1* (82, 3). Si quis stuba, ovilem, porcaritia domum aliquis concremaverit, unicuique cum 3 solidis componat et similem restituat.

813. *Lex Alam. 89* (94), 1. Si quis mulier, qui hereditatem suam paternicam habet post nuptum, et prignans peperit puerum et ipsa in ipsa hora mortua fuerit et infans vivus remanserit tantum spatium vel unius horae, ut possit aperire oculos et videre culmen domus et quatuor parietes, et postea defunctus fuerit, hereditas materna ad patrem eius perteneat.

Vgl. Klebel, *Altgerm. Quellen bei Strzygowski, Der Norden in der bild. Kunst Westeuropas*, Wien 1926, S. 178.

¹⁾ = electum.

²⁾ Die verschiedenen Fassungen am bequemsten in der Ausgabe von J. H. Hessels und H. Kern, London 1880, Sp. 55ff.; die älteste mit deutscher Übersetzung ed. K. A. Eckhardt, *Germanenrechte I*, Weimar 1935, S. 48.

³⁾ Hessels Sp. 356ff.; vgl. Eckhardt a. a. O. II, 1, 1934, S. 88, Titel 58 der *Lex emendata*.

⁴⁾ Titel 166/67 bei Eckhardt a. a. O. I, 174.

⁵⁾ Die Zahlen in Klammern geben die Zählung bei Eckhardt a. a. O. II, 2, 1934.

814. *Lex Baiuvariorum* [744—748?] I, c. 3 (ed. E. v. Schwind, *MG. LL. Sect. I, Bd. V, 2, S. 272*)¹).

[De furtis ecclesiae, quomodo conponantur.]

Si autem de ministerio ecclesiae aliquid furaverit, id est calicem aut patenam vel pallam, aut qualemcumque rem de infra ecclesia furaverit et probatus fuerit, triuniungeldo²) solvat, hoc est ter novem restituat.

815. *Lex Baiuv. X, c. 2.*

[De scuria liberi.]

De scoria vero liberis, si conclusa parietibus et pessulis cum clave munita fuerit, cum 12 solidis culmen conponat.

Si autem septa non fuerit, sed talis, quod Baiuvarii scof dicunt, absque parietibus, cum 6 solidis conponat.

De illo granario, quod parc appellant, cum 4 solidis conponat.

De mita vero, si illam detegerit vel incenderit, cum 3 solidis conponat.

De minore vero, quod scopar appellant, cum 1 solido conponat, et universa parilia restituantur.

816. *Lex Baiuv. X, c. 3.*

De minorum aedificiorum, si quis desertaverit aut culmen eicerit, quod sepe contingit, aut incendio tradiderit, uniuscuiusque quod firstfalli dicunt, quae per se constructa sunt, id est balnearius, pistoria, coquina vel cetera huiusmodi, cum 3 solidis conponat et restituat dissipata vel incensa.

Vgl. für X, c. 3, c. 7—14. Klebel, *Altgerm. Quellen bei Strzygowski, Der Norden in der bild. Kunst Westeuropas, S. 175.*

817. *Lex Baiuv. X, c. 7.*

[De columna culminis.]

Si eam columnam a qua culmen sustentatur, quam firstsul vocant, cum 12 solidis conponat.

818. *Lex Baiuv. X, c. 8.*

[De angulari columna interiori.]

Si interioris aedificii illam columnam eicerit, quam winchilsul vocant, cum 6 solidis conponat.

819. *Lex Baiuv. X, c. 9.*

[De ceteris huius ordinis columnis.]

Ceterae vero huius ordinis conponantur cum 3 solidis.

820. *Lex Baiuv. X, c. 10.*

[De exterioris ordinis angulari columna.]

Exterioris vero ordinis columnam angularem cum 3 solidis conponat.

821. *Lex Baiuv. X, c. 11.*

[De ceteris huius ordinis columnis.]

Illas alias columnas huius ordinis singulas cum singulis solidis conponat.

822. *Lex Baiuv. X, c. 12.*

[De trabibus.]

Trabes vero singuli cum 3 solidis conponat.

823. *Lex Baiuv. X, c. 13.*

[De spangis quae parietes continent.]

¹) Nachbildung einer Haupthandschrift mit Übersetzung von K. Beyerle, München 1926; Ausgabe mit Übersetzung von Eckhardt a. a. O. II, 2, S. 73ff.

²) = dreimal neunfaches Wergeld.

Exteriores vero, quas spangas vocamus, eo quod ordinem continent parietum, cum 3 solidis conponat.

824. *Lex Baiuv. X, c. 14.*

[De ceteris aedificii sumptibus.]

Cetera vero, id est asseres, laterculi, axes vel quicquid in aedificio construitur, singula cum singulis solidis conponat.

825. *Lex Baiuv. X, c. 15.*

[De curtes dissipatione.]

Si curtem dissipaverit aut inrumperit liber liberi, cum 3 solidis conponat et restituet damnum.

826. *Lex Baiuv. X, c. 16.*

[De exteriori sepe.]

Si illum sepem eruperit vel dissipaverit, quem ezzisczun¹⁾ vocant, cum 1 solido conponat et restituet.

827. *Lex Baiuv. XII, c. 9.*

[De iacentibus columnis.]

Si quis, priusquam finita fuerit contentio, per fortiam aedificia elevare voluerit et e contrario ille alter iacentibus columnis contradixerit, . . .

828. *Lex Frisionum [802/3?] V (ed. Karl Frhr. v. Richthofen, MG. LL. III, 663)²⁾.*

De hominibus qui sine compositione occidi possunt: . . . qui fanum effregit.

829. *Lex. Fris. VII.* De brand.

1. Si quis domum alterius incenderit, ipsam domum, et quicquid in ea concrematum est, in duplo conponat.

830. *Lex Fris., Additio Sapientum [8.—9. Jahrhundert] XI³⁾.* Hoc trans Laubachi⁴⁾ de honore templorum. Qui fanum effregerit et tibi aliquid de sacris tulerit, ducitur ad mare, et in sabulo, quod accessus maris operire solet, finduntur aures eius, et castratur, et immolatur diis quorum templa violavit. (Vgl. S. 61.)

831. *Capitulatio de partibus Saxoniae [vor 797] III (ed. Cl. Frhr. v. Schwerin, Leges Saxonum, Fontes iur. Germ., 1918, S. 38)⁵⁾.* Si quis ecclesiam per violentiam intraverit et in ea per vim vel furtu aliquid abstulerit vel ipsam ecclesiam igne cremaverit, morte moriatur.

832. *Capitularia Merowingica 2 (ed. Alfred Boretius, MG. LL. Sectio 2, I, S. 2), Childeberti I. regis praeceptum, 511—558: praecipientes, ut quicumque admoniti de agro suo, ubicumque fuerint simulacra constructa vel idola daemondi dedicata ab hominibus factum, non statim abiecerint vel sacerdotibus hoc destruendis prohibuerint, datis fideiussoribus non aliter discedant, nisi in nostris obtutebus praesententur.*

833. *Capit. Merow. 3, Pactus Childeberti I. et Chlotharii I., 511—558:*

14. Nullus latronem vel quemlibet culpabilem, sicut cum episcopis convenit, de atrio ecclesiae extrahere praesumat. Quod si sunt ecclesiae, quibus atriae clausae non sunt, ab utrasque partibus parietum terrae spacium aripennis⁶⁾ pro atrio observetur.

Vgl. Concilium Aurelianense a. 511, c. 1 (ed. Maassen, MG. Conc. I, 2).

¹⁾ = Zaun um Getreidefeld.

²⁾ Eckhardt a. a. O. II, 3, 1934, S. 74.

³⁾ Ebd. S. 124.

⁴⁾ Laubach, heute Lauwers, Grenze zwischen Prov. Vriesland und Prov. Groningen.

⁵⁾ Eckhardt a. a. O. II, 3, S. 2.

⁶⁾ = ein halber Morgen.

4. Urkunden und Briefe.

834. *Diplomata regum Francorum Nr. 5* (ed. Karl Pertz, *MG. DD. I. S. 7*). *Childebert I., 556 (unecht)*. Ego Childebertus rex . . . coepi construere templum in urbe Parisiaca (*Paris*), prope muros ci[vit]atis, in terra quae aspicit ad fiscum nostrum Isciacense (*Issy, dép. Seine*), in loco qui appellatur Locotitie, in honore sancti Vincentii martiris, cuius reliquias de Spania apportavimus, seu et sancte Crucis vel sancti Stephani et sancti Ferreoli et sancti Juliani et beatissimi Sancti Georgii et sancti Gervasii, Protasii, pueri Nazarii [et] Celsi, [quorum] reliquiae ibi sunt consecra[te] . . .

Auch bei R. Poupardin, *Recueil des chartes de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés I*, Paris 1909, S. 1 Nr. 1. — Vgl. Lit. zu Nr. 28 und 399; vgl. Nr. 842.

835. *DD. reg. Fr. Nr. 8, Chilperich I., 561—584 (unecht)* . . . notum sit praesentibus et futuris . . . ut quandam ecclesiam, quae ab antiquis in honore beati Petri, apostolorum principis, et sancti Luciani martyris prope muros Belloacae (*Beauvais*) urbis fuerat constructa, sed postea quidem paganorum irruptione vastata atque destructa, pro salute nostra atque totius regni nostri conservatione nostra munificentia et largitate reaedificare iuberemus.

Vgl. Gilbert, *Notice historique et descriptive de l'église cathédrale de Saint-Pierre de Beauvais*. Beauvais 1829. — Barrand, *Beauvais et ses monuments pendant l'ère gallo-romaine et sous la domination franque*. Bull. mon. XXVII, 1861, S. 228ff. — Conard-Luys, *Revue de l'art chrét.* XXVII, 1884, S. 355 (Bericht). — V. Leblond, *La cathédrale de Beauvais*. Paris 1926. — F. Vercauteren, *Étude critique d'un diplôme attribué à Chilpéric I^{er}* (*Revue belge de philol. et d'hist.* VII, 1928, S. 83—112). — Ueding a. a. O. S. 237f.

836. *DD. reg. Fr. Nr. 15, Dagobert I. 635* . . . dum illustris vir Dado, referendarius noster, eiusque germani Ado et Rado, monasterium Jerusalem in honore sancti Petri et Pauli et sancti Antonii, quod vulgo appellatur Resbacia (*Rebais*), in Meldensi (*Meaux*) territorio situm, . . . devoti deo iuvante construxerunt. . .

Auch bei V. Leblond und M. Lecomte, *Les privilèges de l'abbaye de Rebais-en-Brie*, Melun 1910, S. 51. — Vgl. Lit. zu Nr. 338.

837. *DD. reg. Fr., Spuria Nr. 10 (S. 126), Chlothachar I., 511—561 (unecht)*. . . ad preces charissimae Radegundis, sponsae et consortis nostrae, basilicam beatae Mariae prope Pictavis (*Poitiers*) construi feci miro aedificio, quam a fundamentis extruxi . . .

838. *DD. reg. Fr., Spuria Nr. 12, Gunthramn, 561—592 (unecht)*. Censemus ergo regalique auctoritate roboramus, ut ibi (*in Chalon-sur-Saône, Marcelluskirche*) manentes servi hospitale construant; solarium vero cum caminata illi de Gergiacio (*Gergy, dép. Saône-et-Loire, arr. Chalon*) et de Alciaco faciant, illi autem de Mercureis et de Canobiis (*Chanes, dép. Saône-et-Loire, arr. Mâcon*) lobiam aedificent . . . (*usw.*).

839. *DD. reg. Fr., Spuria Nr. 13, Sigibert I., 561—575 (unecht)* . . . oppidum, quod Nanthonis (*Château-Landon, dép. Seine-et-Marne*) dicitur, quo capellam in honore principis apostolorum ex lignis constructam a duobus fratribus . . . invenimus.

840. *DD. reg. Fr., Spuria Nr. 71, Chlodomir (unecht)* . . . illam supradictam Navensem ecclesiam (*Kirche des h. Sulpicius in Bourges*) maioris aedificii amplitudine dilatari facio . . . Vgl. oben Nr. 740.

841. *Diplomata, Chartae, Epistulae, Leges . . . I, Nr. 140* (ed. Pardessus, *Paris 1843—49*), *Urkunde des Ansemund und des Ansleubana, 543 (?)* . . . res nostras deo tibi que tradidimus, ut monasterium, quod deo vovimus, ad sepulturam nostram inde construeres in honore sancti Andreae apostoli, quod nos iam feceramus in honore sancti Petri in Bellocampo foras portam civitatis (*Vienne*), ut infra de facultate nostra et foras ossa sanctorum dei requiescerent.

Vgl. Ueding a. a. O. S. 260ff.

842. DD. (*Pardessus*) I, Nr. 172, *Privileg des Bischofs Germanus von Paris für St. Vincenz (St. Germain-des-Prés), 566 (unecht?)*. . . iste princeps (*Childebert I.*) Parisius (*in Paris*) basilicam in honore sanctae Crucis et domni Vincentii vel reliquorum sanctorum in unum membrum construxit et sibi sepulturam inibi collocavit. . . .

Auch bei J. Tardif, *Monuments historiques*, Paris 1850, S. 3 und bei Poupardin a. a. O. I, S. 5ff. — Vgl. Lit. zu Nr. 834. — Krusch, *SS. R. Mer. VII*, 340ff. — Ueding a. a. O. 186ff.

843. DD. (*Pardessus*) I, Nr. 180, *Testament des Aridius, Gründers des Klosters Attanum (Saint-Yrieix, dép. Haute-Vienne) und der Pelagia, 572 (echt?)*.

. . . . Quod unusquisque locus sanctus constitutis ibi habeat ministerium declaratum, rectum duximus inserendum; id est turre 4, cooperturiolos olosyricos 3, calices argenteos 4, duo sunt ansati, comparati solidos 30, nam ille medianus prae auro fabricatus valet solidos 30, et ille quartus valet solidos 13. Patena argentea valens solidos 72, coopertoria olosyrica quatuor, unus valet solidos 30, alius solidos 16, tertius solidos 15, quartus solidis 45; duo ex ipsis auro sunt fabricati. Item coopertorium lineum ornatum valentem solidis 4, pallas corporales 4, coopertorios olosericos 3, minores 5 et pallas, tribunalia in basilica valentia solidis 12, et alia cotidiana valentia solidis 6, et alia cotidiana quae sunt ante altare valentia solidis 5, vela ornata de ostio maiore, valentem solidos 3, aliovelo de ipso ostio valentem solidos 3. Item velo ad ostium minore valentem solidos 2. Item velo picto valentem solidos 5. Similiter in oratorio sancti Hilarii (*in Attanum*) corona cum cruce argentea deaurata cum gemmis pretiosis, plena reliquiis sanctorum domnorum, et suo ornatu, valentem ad aestimationem solidos 100, habens corona illa in se pendentes folia ex auro et gemmis facta numero 8, et in illa cruce similes factae duae, et mimitatae gemma grande circumcirca auro, et subtus crucicula ex auro, et gemmulenas 8, palla oloserica cum suo ornatu valente solidos 12, item palla super altariolo sancti Hilarii linita auro et margaritis fabricata, valente solidos 30; velola per ipsius oratorii parietes tria, oloserico ornata, valente solidos 8. Item palla super altario domno Hilario cotidiana valente solidos 2. Item velum in domo Hilarii dramiosyrico, valente solidos 40. Item in domno Maximino velola 3; ante altario unus vermiculus valente solidos 2, et illa alia duo valente solidos 3. Et item palla vermicula in domno Juliano, valente solidum 1; palla cotidiana in domno Maximino, oloserico ornata; pallas corporales in domno Hilario, vel velola ad ostia cotidiana. Item ad pallas super sepulcro sancto oloserica duo, valentes solidos 60. Item pallas super sepulcra quinque Achaica exornatas, valente solidos 15. Item palla profedata valente solidos 2. Item alia profedata, valente solidum 1. Vela ante ipsa sepulcra duo valente solidos 5. Haec omnia et ornata sanctorum, vel quidquid super sepulchra nostra martyrii Attanensis sanctorum, id est Scipionem diaconem et Aventiolum, quos instituimus ipsis custodiendum et studendum ante sanctos, et domno nobis Nicetio diacono sancti Martini consignavimus, simul et de Sisciaco oratorio tribunalia duo valentia solidos 4, vela ad ostia 3 valentia solidos 6, turre, calices, pallas, coopertoria praedictis martyriis ad custodiendum tradidimus. . . . Et lectos sanctorum reparari, cum necesse fuerit, iubeatis, hoc est Attano et Sisciaco . . .

Vgl. H. L. Bordier, *Du recueil des chartes mérovingiennes*, Paris 1850, S. 31ff. — Krusch, *SS. Rer. Mer. III*, 577f. — Vgl. oben Nr. 485.

844. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 355, *Privileg des Bischofs Drauscus von Soissons für das Kloster St. Maria in seiner Bischofsstadt, 667*. . . . Ebroinus maiordomus eiusque . . . matrona Leutrudis et eorum . . . filius Bovo . . . intra coenubii septa basilicas in honore sanctae Mariae . . . et sancti Petri et sanctae Genuvevae vel

ceterorum sanctorum in loco nuncupato intra murus urbis Suessionis civitatis construxerunt, ubi puellae virgines . . . sunt conlocatae.

Vgl. Lit. zu Nr. 27, Nr. 569.

845. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 375, *Urkunde des Grafen Vulfoald für Saint-Mihiel, 723*. . . . ego Wolfaudus comes . . . dono . . . ad monasterium sancti Michaelis archangeli, quod ego et coniunx mea Adalsinda a novo fundamento visi fuimus construxisse in loco qui dicitur Castellionis (*Saint-Mihiel, dép. Meuse*), in pago Virdunensi (*Verdun*), in fine Vindiniaca, ubi multorum sanctorum martyrum et confessorum reliquiae adorari videntur, quorum basilicae ibidem sunt constructae. . . .

Auch bei A. Lesort, *Chronique et chartes de l'abbaye de Saint-Mihiel (Mettensia VI)*, Paris 1909/12, S. 52. — Vgl. Levison, *SS. Rer. Mer. VI*, 73 Anm. 2.

846. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 422, *Urkunde Wichards für eine Kirche in Luzern*. ego Wichardus . . . in quodam loco, qui Lucerna (*Luzern*) ex antiquitate est dictus, iuxta fluvium qui Rusa (*Reuß*) vocatur, qui de summitate magni lacu fluit, in honore sancti Mauricii et sociorum eius et sancti martyris Leodegarii et omnium sanctorum parvum tugurium construxi. . . .

Zuletzt ed. R. Durrer, *Studien zur ältesten Geschichte Luzerns und des Gotthardweges (Der Geschichtsfreund LXXXIV, 1929, S. 1—72)* S. 60 f., der die meist für unecht angesehene Urkunde (von angeblich 503) nur für interpoliert hält und um 814 ansetzt. — Weitere Lit. bei A. Brackmann, *Germania pontificia II*, 2 (1927), S. 55 ff.

847. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 438, *Testament wahrscheinlich Bischof Ansoalds von Poitiers, gegen Ende des 7. Jahrhunderts*.

. . . Sinodoxium pauperum, id est egrotorum et debilium, intra muros Pictavis civitatis nostro opere constructum, in quo et oratorium in honore sancti Luce evangeliste aedificare iussimus et constituimus, ut semper sint numero 12 egrotantium. . . .

Zuletzt bei L. Levillain, *Les origines du monastère de Nouaillé (Bibliothèque de l'École des chartes LXXI, 1910, S. 280ff.)*.

848. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 452, *Testament der Erminethrude, um 700*.

. . . ex demandatione bonae memoriae Deorovaldi dono tibi canna argentea, valente plus minus solidos 25, et a parte mea dono tibi cauco argenteo, valente solidos 30. Item dulcissimo nepoti meo Bertegisilo ichriario argenteo . . . habere constituo. Nepti meae Deorovare scutella argentea cruciclata . . . et lectario ad lecto uno, qui melior fuerit, . . . dari constituo. . . . Baselicis constitutis Parisius (*in Paris*), id est basilicae sancti Petri urcio argenteo, valente soledus 12, et fibla aurea gemmata admanto dari constituo. Basilicae domnae Mariae gavata argentea valente solidos 12 et cruce aurea valente solidos 7 dari iubeo. Basilicae domni Stefani anolo aureo nigellato valente solidos 4 dari volo. Basilicae domni Gervasi anolo aureo, nomen meum in se habentem scribturn, dari praecipio. . . .

Sacrosancte ecclesiae civitatis Parisiorum missurio argenteo, valente solidos 50, dari praecipio. Basilicae sancte Cruces vel domni Vincenti cocliaria argentea 10 dari iubeo. Lectaria par uno et vestimenti mei pareclo uno fratribus ad minsa basilicae sancti Dionisi dari praecipio

Auch bei J. Tardif, *Monuments historiques*, Paris 1866, S. 32. — Vgl. Lit. zu Nr. 15, Nr. 28.

849. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 524, *Urkunde des Herzogs Adalbert vom Elsaß für Honau, 722*.

. . . Actum Stratburgo (*in Straßburg*) civitate, in curte regia ville que est in suburbano civitatis novo, quam ego ex novo opere construxi.

Vgl. Lit. zu Nr. 484.

850. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 555, *Urkunde der Bilehilt für ein Mainzer Kloster, angeblich 635 (Fälschung)*.

. . . . Ego Bilehilt . . . aream unam prope murum Mogontiae civitatis in australi parte a Rigiberto archiepiscopo avunculo meo acquisivi cum rubeis scutis 12 auro paratis et totidem equis nigris et construxi in ea domum domini et sanctae Mariae virginis.

Jetzt bei M. Stimming, Mainzer Urkundenbuch I, Darmstadt 1932, S. 1 Nr. 2. — Vgl. zuletzt R. Dertsch, Zur Frühgeschichte von Altmünster (Festschrift für Heinrich Schrohe, Mainz 1934, S. 37—52).

851. DD. (*Pardessus*) II, Nr. 585. Ego . . . Felix praesbiter . . . delegavi . . . ad monasterium Sitdiu (*Saint-Bertin in Saint-Omer*) . . . cellam meam in loco nuncupante Hrochasem sive Hervaldolugo in pago Flandrinse, quam ego in honore sancti Michahelis archangeli vel sancti Johannis Baptistae vel sanctae Mariae genetricis domini nostri Jesu Christi vel ceterorum sanctorum vili opere construxi, quam ab extraneis personis dato precio comparavi (745).

Zuletzt bei H. Pirenne, Album belge de diplomatique, Brüssel 1909, Tafel 1. — Vgl. Lit. zu Nr. 168.

852. DD. (*Pardessus*) II, Add. Nr. 49, *Urkunde des Herzogs Theotchar für Weißenburg, 682/83*.

. . . Ego . . . Theotcharius . . . dono ad ipsum monasterium atque concedo . . . in perpetuum in vico Marsello (*Marsal, dép. Meurthe*) ad sal faciendum una cum sesso vel officina constructa cum portu, cum canalis estatili et omnibus utensilibus ad rationem necessitatis huiusmodi pertinentibus. De latere uno ab ipso sesso tenet Betrammus, et ab alio latere tenet Bobo; de uno fronte currunt canali, et ab alio fronte portus usque ad stratam puplicam . . .

Auch bei C. Zeuß, Traditiones possessionesque Wizenburgenses, Speyer 1842, S. 204 Nr. 213. Über die Zeit der Urkunde vgl. A. Halbedel, Fränkische Studien (Ebering, Historische Studien 132), 1915, S. 17 Anm. 13.

853. *Formulae Andecavenses [vor 678] 46* (ed. Zeumer, *MG. LL. Sectio 5, Formulae S. 20*). . . . in monasterio nostro, quem communiter edificavimus, qui est in honore sancti illius infra muro Andecavis (*Angers*) constructus. . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 8.

854. *Cassiodor († vor 583), Variarum [537/8] III 44* (ed. Th. Mommsen, *MG. A. A. XII, 100*). Universis professoribus Arelatensibus Theodericus rex († 526). (*Im Winter 508/509*).

. . . humanitas nostra coniungit, ut . . . ad cultum reducere antiqua moenia festinemus. Sic enim fiet, ut fortuna urbis, quae in civibus erigitur, fabricarum quoque decore monstretur. Pro reparatione itaque murorum Arelatensium (*Arles*) vel turrium vetustarum certam pecuniae direximus quantitatem.

855. *Epistolae Austrasicae 21* (ed. W. Gundlach, *MG. EE. III, 133*). (*Bischof Rufus [von Martigny] an Bischof Nicetius von Trier, um 550*). Dum suavissimis pietatis vestrae imperiis plena devotione famulari contendo, harum portitores artifices, de partibus Italiae accitus et sacramentorum legationi securitate traditus, ad vos, domino ducente, transmisi.

Vgl. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprov. Bd. XIII, 1 (Trier I, 1), S. 78. — G. Kente-nich, Der Kult der Thebäer am Niederrhein (Rheinische Vierteljahrsblätter I, 1931, S. 345 mit Anm. 26). — Ferner die Lit. zu Nr. 197 und S. 7.

856. *Epist. Austr. 22*. (*Gogus, der Erzieher des Königs von Austrasien, an Bischof Petrus von Metz, um 560?*). Sed nec illum (*Bischof Nicetius von Trier?*) insalutatum

relinquo, cuius gressibus indesinenter sanctorum limina visitantur et nunc super Musellae litoribus praecelsa templi cernitur construxisse iam culmina, et de cuius doctrina regum sunt ornata palatia.

Vgl. R. S. Bour, Observations sur „la plus ancienne cathédrale de Metz“ (Annuaire de la Soc. d'hist. et d'archéol. de la Lorraine XXXIX, 1930, S. 155—162), der die Worte auf Venantius Fortunatus und einen vermuteten Anteil am Bau einer Metzzer Kirche bezieht (?). Unten Nr. 903, 904.

857. *Papst Gregor I. († 604), Registrum IV 48 (ed. P. Ewald und L. M. Hartmann, MG. EE. I, 422).* (An Bischof Palladius von Saintes, 596.) Veniens lator praesentium Leuparicus presbyter vester insinuavit nobis fraternitatem vestram ecclesiam in honorem beati Petri et Pauli apostolorum necnon Laurentii atque Pancratii martyrum construxisse atque illic tredecim altaria collocasse, ex quibus quattuor necdum dedicata comperimus remansisse ob hoc, quod suprascriptorum sanctorum reliquias illic collocare deo annuente dispositis (*in Saintes*).

Vgl. Lit. zu Saintes Nr. 236, Nr. 263.

858. *Greg. I. Reg. IX 208.* (An Bischof Serenus von Marseille, 599.) Praeterea indico dudum ad nos pervenisse, quod fraternitas vestra quosdam imaginum adoratores aspiciens easdem ecclesiis imagines confregit atque proiecit. Et quidem zelum vos, ne quid manufactum adorari possit, habuisse laudamus, sed frangere easdem imagines non debuisse iudicamus. Idcirco enim pictura in ecclesiis adhibetur, ut hi qui litteras nesciunt saltem in parietibus videndo legant, quae legere in codicibus non valent. Tua ergo fraternitas et illa servare et ab eorum adoratione populum prohibere debuit, quatenus et litterarum nescii haberent, unde scientiam historiae colligerent, et populus in picturae adoratione minime peccaret.

Vgl. L. Gougaud, Muta Praedicatio (Revue bénédictine 42, 1930, S. 168—171).

859. *Greg. I. Reg. IX 227a.* (Der Westgotenkönig Reccared an Gregor I., 596—599.) . . . calicem aureum desuper gemmis ornatum direximus, quem, ut de tua confidimus sanctitate, illa dignam apostolo, qui primus fulget honore, offerre dignemini.

860. *Greg. I. Reg. XI 10.* (An Bischof Serenus von Marseille, 600.) Perlatum siquidem ad nos fuerat, quod inconsiderato zelo succensus sanctorum imagines sub hac quasi excusatione, ne adorari debuissent, confringeres. Et quidem quia eas adorari vetuisses, omnino laudavimus, fregisse vero reprehendimus. . . . Aliud est enim picturam adorare, aliud picturae historia, quid sit adorandum, addiscere. Nam quod legentibus scriptura, hoc idiotis praestat pictura cernentibus, quia in ipsa adorantes vident, quod sequi debeant, in ipsa legunt qui litteras nesciunt; unde precipue gentibus pro lectione pictura est. . . . Frangi ergo non debuit quod non ad adorandum in ecclesiis, sed ad instruendas solum modo mentes fuit nescientium collocatum. Et quia in locis venerabilibus sanctorum depingi historias non sine ratione vetustas admisit, si zelum discretione condisses, sine dubio et ea quae intendebas salubriter optinere et collectum gregem non dispergere, sed dispersum potius poteris congregare, ut pastoris in te meritum nomen excelleret, non culpa dispersoris incumberet.

Vgl. zu Nr. 858.

861. *Greg. I. Reg. XI 56.* (An Abt Mellitus, auf der Reise nach England im Frankenreich, 601.) . . . quia fana idolorum destrui in eadem gente minime debeant, sed ipsa, quae in eis sunt, idola destruantur. Aqua benedicta fiat, in eisdem fanis aspergatur, altaria construantur, reliquiae ponantur, quia, si fana eadem bene constructa sunt, necesse est, ut a cultu daemonum in obsequio veri dei debeant commutari, ut, dum gens ipsa eadem fana sua non videt destrui, de corde errorem deponat et deum verum cognoscens ac adorans ad loca quae consuevit familiariter concurrat. Et quia boves solent in sacrificio daemonum multos occidere, debet eis etiam hac de re aliqua

sollemnitatis inmutari, ut die dedicationis vel natalicii sanctorum martyrum quorum illic reliquiae ponuntur tabernacula sibi circa easdem ecclesias, quae ex fanis commutatae sunt, de ramis arborum faciant et religiosi convivii sollemnitatem celebrent.

862. *Greg. I. Reg. XIII 7. (An Königin Brunhilde, 602.)* Epistolis autem vestris indicantibus agnoscentes ecclesiam vos sancti Martini in suburbano Augustodonensi (*Autun*) atque monasterium ancillarum dei necnon et xenodochium in urbe eadem construxisse

Vgl. Lit. zu Nr. 207.

863. *Bischof Desiderius von Cahors († 650), Epistolae I 11 (ed. W. Arndt, MG. EE. III, 199).* (*Desiderius an Bisch. Paulus von Verdun, 630—650.*) Iam credo ad aures tuas perlatum, qualiter monasterium construere coeperim et basilicam iam inibi, domino cooperante, consummatam habeam. Proinde rogo atque invito apostolicam dignationem vestram, ut ibidem ad dedicationem interesse dignemini. (*Vgl. I, 2 und Vita Desiderii c. 20, oben Nr. 563: wohl Kloster des h. Amantius, später Saint-Géry.*)

Vgl. Lit. zu Nr. 559, 560.

864. *Desiderius Cad., Epist. I 13. (Desiderius an Bisch. Caesarius von Clermont, 630—650.)* . . . Praeterea credo, quod nec vobis lateat, qualem egestatem de aqua, quam fons prebeat in hac Cadurcina (*Cahors*) civitate, habemus. Sed voluntas nobis inest, si possis permittit, ut per tubos ligneos subterraneo officio ad ipsa civitate aquam ducere debeamus. Proinde, quia novimus, quod peritos ex hoc artifices haberes, precamur, ut compendium nobis de ipsos faciatis. Et unde iubetis, nos plenissime reservimus.

Vgl. Lit. zu Nr. 559, 560.

865. *Epistolae aevi Merovingici collectae 19 (ed. W. Gundlach, MG. EE. III, 468).* (*Pipin III. an Abt Gayroin und das Klst. Flavigny, Diöz. Autun, 748—751.*) Mittimus tibi has tabulas eburneas ad honorem sancti Petri et sancti Pracecti, in quibus mandamus, ut suscipiatis illam piscinam nomine Glennonem ad opus fratrum, ut habeant inde fratres refectioem.

Zur Frage der Echtheit vgl. Böhmer-Mühlbacher, *Regesta imperii I²*, Nr. 64.

866. *Bonifatius († 754) und Lullus († 786), Epistolae 18 (ed. M. Tangl, MG. EE. sel. I, 32).* (*Papst Gregor II. an Bonifaz, 722.*) De reditu vero ecclesiae vel oblatione fidelium quattuor faciat portiones; quartam aecclesiasticis fabricis noverit reservandam.

Vgl. U. Stutz, *Geschichte des kirchlichen Benefizialwesens I, 1*, Berlin 1895, S. 24ff.

867. *Bonif., Epist. 21. (Papst Gregor III. an die Altsachsen, 738—739.)* Hoc autem dico, . . . ut nemo vos amplius decipiat in sublimitate sermonum, ut in quocumque metallo salutem vestram quaeratis, adorantes idola manu facta aurea argentea aerea lapidea vel de quacumque materia facta.

868. *Bonif., Epist. 57. (Papst Zacharias an Bonifaz, 744.) (Aldebert)* cruces statuens in campis et oratoriola illic populum seducebat, relinquens ecclesias publicas, concurrans ad illa signa, quae ab eo false fiebant.

869. *Bonif., Epist. 59. (Akten der römischen Synode von 745.) (Aldebert)* dedignabatur in alicuius honore apostolorum vel martyrum ecclesiam consecrare. Et interrogavit, quid voluissent homines visitando limina sanctorum apostolorum. Postea in proprio honore suo dedicavit oratoria vel, ut verius dicam, sordidavit. Fecit cruculas et oratoriola in campis et ad fontes vel ubicumque sibi visum fuit et iussit ibi publicas orationes celebrare, donec multitudines populorum, spretis ceteris episcopis et dimissis antiquis ecclesiis, in talibus locis conventus celebrabant.

870. *Bonif., Epist. 72.* (*Der Presbyter Ingalice an Lull, um 740—746.*) Haec pauca verba rusticitatis meae cum minimis munusculis, id est quattuor cultellos nostra consuetudine factos et calamistrum¹⁾ argenteum et mappam unam . . . amabili praesentiae tuae . . . transmittere curavi.

Vgl. A. Dopsch, Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit II, 136. Weimar 1912 (2. Auflage 1922).

871. *Bonif., Epist. 78.* (*Bonifaz an Erzbischof Cudberht von Canterbury, 747.*) Supervacuum et deo odibilem vestimentorum superstitionem omni intentione prohibere stude. Quia illa ornamenta vestium, ut illis videtur, quod ab aliis turpitudine dicitur, latissimis clavis vermium marginibus clavata adventum antichristi ab illo transmissa precurrunt.

Vgl. A. Dopsch, Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit II, 143.

872. *Bonif., Epist. 86.* (*Bonifaz an Papst Zacharias, 751.*) Est preterea locus silvaticus in heremo vastissime solitudinis in medio nationum predicationis nostrae, in quo monasterium construentes monachos constituimus Hunc locum supra dictum . . . iusto labore adquisivi et in honore sancti Salvatoris dedicavi (*Fulda*).

Vgl. Lit. zu Nr. 370.

873. *Bonif., Epist. 108.* (*Bonifaz an Stephan II., 752.*) . . . quia preoccupatus fui in restauratione ecclesiarum, quas pagani incenderunt²⁾; qui per titulos et cellas nostras plus quam 30 ecclesias vastarunt et incenderunt.

874. *Bonif., Epist. 109.* (*Bonifaz an Papst Stephan II., 753.*) (*Willibrord*) fana et dilubra destruxit et ecclesias construxit et sedem episcopalem et ecclesiam in honore sancti Salvatoris constituens in loco et castello, quod dicitur Traiectum (*Utrecht*) . . .

Nunc autem Colonensis episcopus (*Hildegard, † 753*) illam sedem (*von Utrecht*) . . . sibi usurpat et ad se pertinere dicit propter fundamenta cuiusdam destructae a paganis ecclesiolae, quam Willibrordus derutam usque ad solum in castello Traiecto repperit et eam proprio labore a fundamento construxit et in honore sancti Martini consecravit.

Vgl. Lit. zu Nr. 371.

875. *Codex Carolinus 3, 15* (ed. W. Gundlach, *MG. EE. III, 484*). (*Papst Zacharias an Pipin III., 747.*) A sanctis patribus ita statutum est et in praeceptis apostolicis continetur: Iuxta petitoris imploratum, ut, si in quolibet fundo cuiuscumque iuris oratorium sive basilica fuerit constructa pro eius devotione in honorem cuiuscumque sancti, in cuius episcopi parochia fuerit fundatum oratorium aut basilica, percepta primitus donatione legitima, id est praestantem tot, gestisque municipalibus allegatis, praedictum oratorium atque missas publicas solemniter consecratis, ita ut in eodem loco nec futuris temporibus baptisteria construantur nec presbiter constituatur cardinalis; sed etsi missus ibi forte maluerit, ab episcopo noverit presbiterum postulandum, quatenus nihil tale a quolibet alio sacerdote nullatenus praesumatur (*resistatur die Hs.*), nisi ab episcopo fuerit ordinatum.

Vgl. Stutz a. a. O. (s. Nr. 866) S. 57 ff., 218 f.

876. *Cod. Carol. 81.* (*Papst Hadrian I. an Karl den Großen, 787?*). Praefulgidos atque nectareos regalis potentiae vestrae per Aruinum ducem suscepimus apices. In quibus referebatur, quod palatii Ravennate civitatis mosivo atque marmores ceterisque exemplis tam in strato quamque in parietibus sitis vobis tribuisse-

¹⁾ Brennschere.

²⁾ Sachseneinfall, den Pippin durch die Heerfahrt von 753 rächte.

mus. Nos quippe libenti animo et puro corde cum nimio amore vestre excellentiae tribuimus effectum et tam marmores quamque mosivo ceterisque exemplis de eodem palatio vobis concedimus abstollendum.

Vgl. Einhart, Vita Karoli c. 26.

5. Gedichte und Inschriften.

877. *Florus, Tituli Gallicani II* [Mitte des 9. Jahrhunderts] (ed. R. Peiper, *MG. A. A. VI, 2, S. 183*; ed. E. Dümmler, *MG. Poetae Latini II, S. 547 Nr. 18*).

Titulus absidae¹).

Christi sancta domus, praepollens aula piorum,
Hospita sanctorum, virtutum sedula mater
Haec est, quam cernis, semper ubi rite precanti
Gratia larga patet per tot cumulata patronos,
5 Quos propriis titulis distinguit gloria consors,
Convexo varia rutilant ceu sidera caelo.

Vgl. Lit. zu Lyon Nr. 233.

878. *Bischof Martinus von Braga* [† 580], *Tituli 24* (ed. Peiper, *MG. A. A. VI, 2, S. 195*).

Eiusdem in refectorio²).

Non hic auratis ornantur prandia fulcris,
Assyrius murex nec tibi simma dedit;
Nec per multiplices abaco splendente gavessas
Ponentur nitidae codicis arte dapes;
5 Nec scyphus hic dabitur, rutilo cui forte metallo
Crustatum stringat tortilis ansa latus.

879. *Venantius Fortunatus, Carmina I 3* [vor 576] (ed. Fr. Leo, *MG. A. A. IV, 1, S. 9*).
De basilica domni Stephani.

11 Haec sacra Palladius³) levitae templa locavit,
unde sibi sciat non peritura domus.

Vgl. zu Saintes Lit. Nr. 236, 263. — Zu Venantius vgl. W. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus. *Abh. Gött. Ges. d. W., Phil.-hist. Kl., NF. IV, 5, 1901*. — Richard Koebner, Venantius Fortunatus. *Beitr. zur Kulturgesch. d. Mittelalters u. d. Renaissance*, hgg. von W. Goetz, Bd. 22. 1915. — E. Steinmann, Die Tituli u. die kirchl. Wandmalerei im Abendlande. 1892.

880. *Venant., Carm. I 4*.

De basilica sancti Martini.

Emicat aula decens venerando in culmine ducta,
nomine Martini sanctificata deo.

5 Extulit hanc Faustus⁴) devoto corde sacerdos
reddidit et domino prospera dona suo (*in Auch?*).

¹) Titulus in der Apsis der 'memoria sancti Justi' in Lyon.

²) In Dumio bei Braga in Portugal. Die Verse sind fast ganz aus Sidonius Apollinaris' *Carmen 17* (*MG. A. A. VIII, S. 242*) entlehnt. Vgl. Peiper a. a. O. S. 375 f.; M. Manitius, *Geschichte der Latein. Lit. des Mittelalters I* (1911), 110.

³) Ist, wie anzunehmen, ein Zeitgenosse Fortunats gemeint, so handelt es sich um den von 573 bis 586 bezeugten Bischof Palladius von Saintes.

⁴) Greg. Tur. *Hist. Fr. VIII, 22* erwähnt 585 einen Bisch. Faustus von Auch.

881. *Venant., Carm. I 5.*

Incellulam sancti Martini ubi pauperem vestivit, rogante Gregorio episcopo (*in Tours*).
(Keine Angaben zur Kunstgeschichte.)

Vgl. H. Delehaye, Une inscription de Fortunat sur S. Martin (Mélanges de Borman, Lüttich 1919, S. 19—26).

882. *Venant., Carm. I 6.*

De basilica sancti Martini (*in Bordeaux*).

5 Condidit ergo arvis delubra Leontius¹⁾ alma,
talibus officiis intret ut ipse polos.

haec tamen ingenio sunt aedificata perito,
quo nihil egregius gloria laudis eget.
additur ad specimen locus ipse quod eminent arvis
elatoque iugo colle tumente patet;

15 altius educto sub se tenet omnia dorso
et quacumque petit, deliciosa videt.
a longe adveniens oculo vicinus habetur,
iungitur aspectu dissociante loco.

quo fessus rapitur visu invitante viator:
20 si pede defecerit, lumine tractus adit.
quae Placidina²⁾ sacris ornavit culmina velis
certantesque simul hic facit, illa colit.

Vgl. Lit. zu Nr. 58, Nr. 228.

883. *Venant., Carm. I 7.* In honorem basilicae sancti Martini, quam aedificaverunt
Basilus et Baudegundis (*in oder bei Poitiers*).

Discite, mortales, fidei nihil esse quod obstat,
cum sacra templa dei flumine fixa manent:
pulchra per angustos ut surgeret aula meatus,
etsi mons vetuit, praebuit unda locum;

5 ut famularetur domui vaga lympha supernae,
cursibus antiquas ars nova subdit aquas.
cum Baudegunde quo mente Basilus una
hoc renovans priscum reddit et auget opus.

Vgl. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Fortunat S. 73f.

884. *Venant., Carm. I 8.*

De basilica sancti Vincenti ultra Garonnam.

(Es ist von dem Heiligen die Rede; dann:)

Huius amore novo pia vota Leontius¹⁾ explens
quo sacra membra iacent, stagnea tecta dedit.

15 et licet eniteat meritis venerabile templum,
attamen ornatum praebuit iste suum.

praemia succedant operanti longa salutis,
huius ut obsequiis culmina sancta micent³⁾.

Vgl. Meyer a. a. O. S. 49.

¹⁾ Leontius II., Bischof von Bordeaux († vor 577).

²⁾ Gemahlin des Leontius.

³⁾ In Agen oder Toulouse. Nach Le Blant (Inscr. II, S. 388) in Pompeiacum bei Agen.

885. *Venant., Carm. I 9.* Item de basilica sancti Vincenti Vernemetis (*Vernantes, dép. Maine-et-Loire*). (*Es ist nur in allgemeinen Worten von dem Heiligen und der Kirche, die Bischof Leontius II. in Vernantes gegründet hat, die Rede.*)

886. *Venant., Carm. I 10.*

De domno Nazario¹).

Haec tibi templa sacer devota Leontius²) offert
maiolemque suam hinc cupit esse domum.
hic prius angusto fabricata est machina gyro,
10 quo neque tunc poterat plebs veneranda capi:
deiectamque solo rursus fundavit ab imo,
et dedit haec quae nunc amplificata placent.

887. *Venant., Carm. I 11.*

De basilica domni Dionysi³).

Qui cupis egregii structorem noscere templi,
tam pia non patiar vota latere tibi.
longius hinc olim sacra cum delubra fuissent
et plebs ob spatium saepe timeret iter,
5 exiguum dederat hic praesul Amelius⁴) arcem,
Christicolam populum nec capiente loco:
quo vitae claudente diem dehinc prole graduque
venit ad heredem hoc opus atque locus,
fundavitque piam hanc papa Leontius⁴) aulam;
10 obtulit et domino splendida dona suo.

888. *Venant., Carm. I 12.*

De basilica sancti Bibiani (*in Saintes*).

Quae praesul fundavit ovans Eusebius⁵) olim,
ne tamen expleret raptus ab orbe fuit.
5 cui mox Emerius⁵) successit in arce sacerdos,
sed coeptum ut strueret, ferre recusat onus.
qui precibus commisit opus tibi, papa Leonti²),
cuius ad hoc votum iugiter instat amor.

sacra sepulchra tegunt Bibiani argentea tecta⁶),
unianimis tecum quae Placidina⁷) dedit.
15 quo super effusum rutilans intermicat aurum
et spargunt radios pura metalla suos.

¹) Nach Le Blant (*Inscr. II, S. 383*) ist der Ort dieser Kirche unbekannt.

²) Leontius II., Bischof von Bordeaux.

³) In Bordeaux oder Saint-Denis? — Meyer (*Der Gelegenheitsdichter Fortunat S. 49*) denkt an eine Kirche auf einer dem Bistum Bordeaux gehörigen Villa, Le Blant an den Sprengel von Bordeaux, Launoy an Paris (*Le Blant, Inscr. II, S. 382*).

⁴) Amelius und Leontius Bischöfe von Bordeaux.

⁵) Eusebius (533—549 bezeugt) und Emerius (561 bis vor 573) Bischöfe von Saintes.

⁶) Meyer denkt an einen silbernen Baldachin.

⁷) Placidina, Gemahlin des Leontius.

ingenio perfecta novo tabulata coruscant
artificemque putas hic animasse feras¹⁾.

Vgl. Vita Bibiani, SS. R. Mer. III, 92. — Meyer, Der Gelegenheitsdichter Fortunat S. 49. —
Ferner Lit. zu Saintes zu Nr. 236, Nr. 263.

889. *Venant., Carm. I 13.*

De basilica sancti Eutropis (*in Saintes*).
Quantus amor domini maneat tibi, papa Leonti²⁾
quem sibi iam sancti templa novare monent!
Eutropitis enim venerandi antistitis aula
conruerat senio dilacerata suo,
5 nudatosque trabes paries vacuatus habebat,
pondere non tecti, sed male pressus aquis:
nocte sopore levi cuidam veniente ministro
instauratorem te docet esse suum.
pro mercede tui meruit magis ille moneri;
10 o felix de quo fit pia cura deo!
nunc meliore via viruit renovata vetustas,
et lapsae fabricae flos redivivus adit.
aetas accessit, sed haec iuvenescit honore;
unde senes fieret, iunior inde redit.
15 hic scalptae camerae decus interrasile pendit;
quos pictura solet, ligna dedere iocos.
sumpsit imagineas paries simulando figuras:
quae neque tecta prius, haec modo picta nitent.

Vgl. Lit. zu Nr. 236.

890. *Venant., Carm. I 14.*

De calice Leonti episcopi²⁾.
Summus in arce dei pia dona Leontius offert,
votis iuncta sacris et Placidina³⁾ simul.
felices quorum labor est altaribus aptus,
tempore qui parvo non peritura ferunt.

891. *Venant., Carm. I 15.*

De Leontio episcopo²⁾.

Templa vetusta dei revocasti in culmine prisco,
postque suum lapsum nunc meliora placent:
flore iuventutis senio fugiente coruscant
et tibi laeta favent, quo renovante virent.
45 ut tu plus ageres, incendia tecta cremarunt
et nunc laude tua pulchrius illa micant,
nullaque flammicremae senserunt damna ruinae,
quae modo post ignes lumine plena nitent.
credo quod ex sese voluissent ipsa cremari,
50 ut labor ille tuus haec meliora daret:

¹⁾ Tiere an der Bretterdecke gemalt, nach Meyer.

²⁾ Leontius II., Bischof von Bordeaux.

³⁾ Gattin des Leontius.

post cineres consumpta suos tenuesque favillas
 sic solet et Phoenix se renovare senes.
 instaurata etiam sacri est baptismatis aula,
 quo maculas veteres fons lavat unus aquis.
 55 ecce beata sacrae fundasti templa Mariae¹⁾,
 nox ubi victa fugit semper habendo diem.
 lumine plena micans imitata est aula Mariam:
 illa utero lucem clausit et ista diem.
 nec solum hic, sed ubique micant tua templa, sacerdos,
 60 inter quae plaudens Santonus illa docet.

(In Bordeaux und Saintes.)

892. Venant., Carm. I 18.

De Bissonno villa Burdegalensi (bei Bordeaux).

Qua possessor amans praetoria grata locavit,
 partibus atque tribus porticus aequa subit.
 straverat ipsa solo senio rapiente vetustas,
 10 perdiderat vultum forma decora suum.
 haec meliore via revocabat labor ille Leonti²⁾,
 quo praesente domos nulla ruina premit;
 nunc quoque prosperius velut aula sepulta resurgit
 et favet auctori vivificata suo.
 15 reddidit interea prisco nova balnea cultu,
 quo recreant fessos blanda lavacra viros.

893. Venant., Carm. I 19.

De Vereginis villa Burdegalensi (an der Garonne).

Colle sedet medio domus aedificata decenter,
 cuius utrumque latus hinc iacet, inde tumet.
 machina celsa casae triplici suspenditur arcu,
 10 quo pelagi pictas currere credis aquas.
 exilit unda latens vivo generata metallo,
 dulcis et inriguo fonte perennis aquae;
 quo super accumbens celebrat convivia pastor
 inclusoque lacu pisce natante bibit.
 15 nunc renovanda venit papae mercede Leonti²⁾,
 quem dominum longo tempore culta cupit.

894. Venant., Carm. I 20.

De Praemiaco villa Burdegalensi (Preignac, dép. Gironde).

(Die Lage in der Landschaft wird beschrieben.)

21 Nam quod pulchra domus, quod grata lavacra nitescunt,
 consolidatorem te²⁾ cecinere suum.
 ut tamen adquirant adhuc fabricanda decorem,
 temporibus longis haec tua dona regas.

¹⁾ Nach W. Meyer (S. 38) sind die Verse zur Einweihung der Marienkirche in Bordeaux gedichtet.

²⁾ Leontius II., Bischof von Bordeaux.

895. *Venant., Carm. II 3.*

Item versus in honore sanctae crucis vel oratorii domus ecclesiae apud Toronos
(Tours).

13 Denique sancta cruci haec templa Gregorius offers
dum pallas cuperet signa gerendo crucis.

pallia nam meruit, sunt quae cruce textile pulchra
obsequiisque suis crux habet alma cruces,
serica quae niveis sunt agnava blattea telis,
20 et textis crucibus magnificatur opus.

896. *Venant., Carm. II 8.*

De Launebode, qui aedificavit templum sancti Saturnini (in Toulouse).

Launebodis enim post saecula longa, ducatum
dum gerit, instruxit culmina sancta loci.
quod nullus veniens Romana gente fabrivit,
hoc vir barbarica prole peregit opus

25 coniuge cum propria Berethrude,

Vgl. Meyer, *Der Gelegenheitsdichter Fortunat* S. 76. — Ferner Lit. zu Nr. 621.

897. *Venant., Carm. II 10.*

De ecclesia Parisiaca (von Paris)¹⁾.

(Die Kirche von Paris wird mit dem Tempel Salomons verglichen und von ihr betont, welche geistigen Kostbarkeiten sie den realen des salomonischen Tempels entgegenzustellen hat. Es folgen tatsächliche Angaben über sie:)

Splendida marmoreis attollitur aula columnis
et quia pura manet, gratia maior inest.
prima capit radios vitreis oculata fenestris
artificisque manu clausit in arce diem;
15 cursibus Aurorae vaga lux laquearia complet
atque suis radiis et sine sole micat.
haec pius egregio rex Childebercthus (I., 511—558) amore
dona suo populo non moritura dedit.
totus in affectu divini cultus adhaerens
20 ecclesiae iuges amplificavit opes.

898. *Venant., Carm. II 11.*

De baptisterio Magantiae.

Das Baptisterium in Mainz wurde von Bischof Sidonius gebaut. Die Mittel dazu stellte Berthoara, die Tochter Kg. Theudeberts I. (533—547/8).

Hanc tamen antistes Sidonius extulit arcem,
qui domini cultum templa novando fovet.
struxit Berthoarae voto complente sacerdos,
10 quae decus ecclesiae cordis amore placet.

¹⁾ Ist die St.-Vincentius-Kirche gemeint oder die Kathedrale von Paris? Meyer S. 56—62 entscheidet sich für die Kathedrale, Le Blant (*Inscr. I*, S. 297 ff.) dagegen für St. Vincent. — Ferner Lit. zu Nr. 28.

Vgl. S. A. Würdtwein, *De baptisterio Moguntino*. Mainz 1771. — W. Meyer, *Der Gelegenheitsdichter Fortunat*, S. 10, 48. — Hauck, *Kirchengesch. Deutschlands I*, 4. Aufl. 1904, S. 221; S. 137. — Manfred Stimming, *Die Stadt Mainz in karolingischer Zeit*. Westdt. Zs. 31, 1912, S. 133—158. — Vgl. auch Lit. zu Nr. 372.

899. *Venant., Carm. II 12.*

De basilica sancti Georgi (*in Mainz*).

Candidit antistes Sidonius ista decenter,

10 proficiant animae quae nova templa suae.

Vgl. W. Meyer, *Der Gelegenheitsdichter Fortunat*, S. 10, 48. — Ferner Lit. zu Nr. 898.

900. *Venant., Carm. II 13.*

De oratorio Trasarici.

(*Der Bau wird verherrlicht durch den Ruhm der Heiligen, die dort verehrt werden: Petrus, Paulus, Martinus, Remedius. Der Erbauer ist Trasaricus, der Ort ist unbekannt.*)

901. *Venant., Carm. III 6.*

Item ad Felicem¹⁾ episcopum de dedicatione ecclesiae suae (*in Nantes*).

(*Keine tatsächlichen Angaben über die Kirche.*)

Vgl. Meyer a. a. O. S. 78f.

902. *Venant., Carm. III 7.*

In honore eorum, quorum ibi reliquiae continentur (*in Nantes*).

Vertice sublimi patet aulae forma triformis,

nomine apostolico sanctificata deo.

quantum inter sanctos meritum supereminet illis,

30 celsius haec tantum culmina culmen habent.

in medium turritus apex super ardua tendit

quadratumque levans crista rotundat opus.

altius, ut stupeas, arce ascendente per arcus

instar montis agens aedis acumen habet.

35 Illic expositas fucis animantibus artus

vivere picturas arte reflante putas.

sol vagus ut dederit per stagnea tecta colorem,

lactea lux resilit, cum rubor inde ferit.

ire redire vides radio crispante figuras

40 atque lacunar agit quod maris unda solet.

fulgorem astrorum meditantur tecta metallo

et splendore suo culmina sidus habent.

luna coronato quotiens radiaverit ortu,

alter ab aede sacra surgit ad astra iubar.

45 si nocte inspiciat hanc praetereundo viator,

et terram stellas credit habere suas.

tota rapit radios, patulis oculata fenestris,

et quod mireris hic foris, intus habes.

tempore quo redeunt tenebrae, mihi dicere fas sit,

50 mundus habet noctem, detinet aula diem.

1) Felix, Bischof von Nantes 549—582.

dextera pars templi meritis praefulget Hilari,
compare Martino consociante gradum.

- 55 altera Ferreoli pars est, qui vulnere ferri
munere martyrii gemma superba nitet¹⁾.
obtulit haec Felix²⁾, ut sit magis ipse sacerdos,
Christe, tuum templum, qui tibi templa dedit.

Vgl. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands I, 4. Aufl. 1904, S. 221 Anm. 4. — Quicherat, Mélanges d'archéologie et d'histoire (Restitution de la basilique de S.-Martin de Tours). Paris 1886, S. 44. — W. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Fortunat S. 36; S. 79.

903. *Venant., Carm. III 11.*

De Nicetio episcopo Treverensi (*von Trier*).

- 21 Templata vetusta dei revocasti in culmine prisco
et floret senior te reparante domus³⁾.
-

Vgl. Hauck, a. a. O. S. 220. — Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprov. Bd. XIII, 1 (Trier I, 1), S. 77. — Ferner Lit. S. 7 Anm. 5 und zu Nr. 197.

904. *Venant., Carm. III 12.*

Item de castello eiusdem super Mosella.

(Zunächst allgemeine Beschreibung der Lage des Kastells, das sich Bischof Nicetius von Trier an der Mosel, vielleicht bei Neumagen, erbaut hatte; dann:)

- Turribus incinxit ter denis undique collem,
praebuit hic fabricam, quo nemus ante fuit.
vertice de summo demittunt brachia murum,
dum Mosella suis terminus extet aquis.
- 25 aula tamen nituit constructa cacumine rupis,
et monti inposito mons erit ipsa domus.
conplacuit latum muro concludere campum,
et prope castellum haec casa sola facit.
- 30 ardua marmoreis suspenditur aula columnis,
qua super aestivas cernit in amne rates.
ordinibus ternis extensaque machina crevit,
ut, postquam ascendas, iugera tecta putes.
turris ab adverso quae constitit obvia clivo,
sanctorum locus est, arma tenenda viris.
-

Vgl. Hauck a. a. O. S. 220. — Meyer a. a. O. S. 11.

905. *Venant., Carm. III 13 c.*

Ad Vilicum episcopum Mettensem (*von Metz*).

Nach anderen Versen

De pictura vitis in mensa eius dictum.
Vitibus intextis ales sub palmite vernat
et leviter pictus carpit ab ore dapes.

¹⁾ Meyer (S. 36) glaubt, das Gedicht sei in der Kirche selbst vorgetragen worden. — Le Blant (Inscr. I, S. 263) erinnert an ein Gedicht des Apollinaris Sidonius auf die Kirche St. Patiens in Lyon, das eine ähnliche Schilderung enthält.

²⁾ Felix, Bischof von Nantes 549—582.

³⁾ 'senior domus' ist der Dom.

multiplices epulas meruit conviva tenere:
aspicit hinc uvas, inde Falerna bibit.

Vgl. Hauck a. a. O. S. 220, Anm. 6. — Meyer a. a. O. S. 11. — Zu Metz vgl. Lit. zu Nr. 3.

906. *Venant., Carm. III 14.*

De pontifice Carentino Coloniae (von Köln).

- 21 Aurea templa¹⁾ novas pretioso fulta decore;
tu nites, unde dei fulget honore domus.
maioris numeri quo templa capacia constant,
alter in excelso pendulus ordo²⁾ datur.

Vgl. Hauck a. a. O. S. 220. — Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz VII, 1, Düsseldorf 1911, S. 16. — Meyer, Der Gelegenheitsdichter Fortunat, S. 10f. — Ferner die Lit. S. 8.

907. *Venant., Carm. III 20.*

Ad Felicem episcopum Biturigum³⁾, scriptum in turrem eius.

(Keine Angaben über den Kunstgegenstand selbst. Die „turris“ war wohl eine Goldschmiedearbeit, die von Felix von Bourges geschenkt worden ist.)

Vgl. Joseph Braun, Das christliche Altargerät, München 1932, S. 242ff. — Le Blant (Inscr. II, S. 313) nimmt an, daß diese Verse auf das turmförmige liturgische Gerät eingraviert waren. — Meyer S. 83.

908. *Venant., Carm. III 23.*

De domno Agerico episcopo de Vereduno (von Verdun).

- 11 Templa vetusta novas pretiosius et nova condis,
cultior est domini te famulante domus.
17 ad nova templa avide concurrunt undique plebes
et tribuis populis plus in amore deum.

Vgl. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Fortunat, S. 48. — Ferner Lit. zu Nr. 70. — Zu Agerich vgl. Nr. 461.

909. *Venant., Carm. IV 1.*

Epitaphium Eumeri⁴⁾ episcopi civitatis Namneticae (von Nantes).

- Extulit ecclesiae culmen; quod restitit unum
30 venit ad heredem⁵⁾, qui cumularet opus.

910. *Venant., Carm. IV 8.*

Epitaphium Cronopi⁶⁾ episcopi civitatis Petrocoricae (von Périgueux).

- 27 Templa exusta celer revocasti in culmine prisco.

¹⁾ St. Gereon in Köln.

²⁾ Nach Hauck (S. 220) ist einer der seltenen Fälle von Emporen in einer Basilika gemeint. Vgl. auch Clemen, Roman. Monumentalmalerei S. 136.

³⁾ Bischof Felix von Bourges, um 573.

⁴⁾ Eumerius begegnet 533—541 als Bischof von Nantes.

⁵⁾ Bischof Felix von Nantes.

⁶⁾ Chronopius begegnet von 506 bis 533 auf Konzilien.

Vgl. Abbé Audierne, Notice sur les églises du département de la Dordogne. Bull. mon. 1, 1834, S. 187ff. — Le Blant, Inscr. II, S. 369 f. — Marcel Aubert, Église Saint-Front. Congrès archéol. 1927 (Périgueux), S. 50.

911. *Venant., Carm. VI 6.*

De horto Ultrogothonis¹).

(*Der Garten wird beschrieben.*)

912. *Venant., Carm. VIII 3, V. 263ff.*

De Virginitate.

(*Der Schmuck einer Jungfrau des Lammes wird beschrieben:*)

Inseritur capiti radians diadema beryllis,
 ordinibus variis alba zmaragdus inest.
 265 alligat et nitidos amethystina vitta capillos,
 margaritato flexilis arte sinu.
 sardonyche inpressum per colla monile coruscat,
 Sardia purpurea luce metalla micant.
 dextrae armilla datur carcedone, iaspide mixta,
 270 aut hyacintheo sudat honore manus.
 brattea gemmatam cycladem fila catenant,
 sidereis donis arte sigilla tument.
 pulchra topaziacis oneratur zona lapillis,
 chrysolitha aurata fibula claudit acu,
 275 veste superposita: bis cocto purpura bysso,
 qualem nupta deo ferre puella potest.

Vgl. Meyer S. 110ff.

913. *Venant., Carm. VIII 4.*

Ad virgines.

(*Beschreibung der heiligen Jungfrauen im Himmel:*)

Pulchra corona caput triplici diademate cingit
 et gemmae exornant pectora colla comam.
 induitur teneris superaddita purpura membris
 10 et candore nivis fulgida palla tegit.

(*Beschreibung des Platzes der Jungfrauen im Himmel:*)

Sunt ibi chrysolithis fabricata palatia gemmis
 atque zmaragdineo ianua poste viret.
 limina sardonychum variato lumine florent
 20 et hyacintheus circuit ordo domum.
 aurea tecta micant, plebs aurea fulget in aula
 et cum rege pio turba corusca nitet.

Vgl. Meyer S. 112.

914. *Venantius, Carm. IX 2, V. 123ff. [577—584].*

Item ad Chilpericum et Fredegundem reginam.

Iusserit et dominus cum membra redire sepulta,
 vestibit genitos tunc stola pulchra tuos

¹) Ultrogotho war die Witwe Childeberts I. († 558).

- 125 aut palmata chlamys rutilo contexta sub auro,
 et variis gemmis frons diadema geret;
 utentes niveam per candida pectora pallam,
 purpureamque togam fulgida zona ligat¹).
-

Vgl. Meyer S. 126.

915. *Venant., Carm. IX 15.*

De domo lignea.

- Cede Parum, paries lapidoso structe metallo:
 artificis merito praefero ligna tibi.
 aethera mole sua tabulata palatia pulsant,
 quo neque rima patet consolidante manu.
 5 quidquid saxa, sablo, calces, argila tuentur,
 singula silva favens aedificavit opus.
 altior inmitior quadrataque porticus ambit
 et sculpturata lusit in arte faber.

916. *Venantius, Carmina X 5.*

De oratorio Artannensi²).

- 9 quae sacer antistes nova tecta Gregorius³) effert.

Vgl. X, 10 „Versus de oratorio Artannensi“. — Le Blant, Inscr. I, S. 257.

917. *Venant., Carm. X 6.*

Versus ad ecclesiam Toronicam (*in Tours*), quae per Gregorium episcopum
 (*von Tours*) renovata est⁴).

- 21 Invida subruerat quam funditus ipsa vetustas,
 ut paries liquidis forte solutus aquis,
 quam pastor studuit renovare Gregorius aedem,
 nec cecidisse dolet quae magis aucta favet.

- 80 Victa vetustatis per tempora culminis arca
 diruit, ut melior surgeret aula solo.

- Fundamenta igitur reparans haec prisca sacerdos
 extulit egregius quam nituere prius.
 nunc placet aula decens, patulis oculata fenestris,
 90 quo noctis tenebris clauditur arte dies.
 lucidius fabricam picturae pompa perornat,
 ductaque qua fucis vivere membra putes.

¹) Dagobert und Chlodobert, kleine Söhne Chilperichs und Fredegundes, starben 580; nach Greg. Tur. Hist. Franc. V, 34 wurde der eine in Saint-Denis, der andere ältere in St. Crispin und Crispinian in Soissons beigesetzt.

²) In Artannes (départ. Indre-et-Loire) bei Tours.

³) Gregor von Tours.

⁴) Nach W. Meyer, S. 62—69 keine Inschriften und keine Beschreibungen von Gemälden, sondern ein einfaches Kirchenlob, gedichtet zur Feier der Einweihung der Kathedrale von Tours 590 (vgl. oben Nr. 82). — Vgl. auch Delehaye a. a. O. (s. oben Nr. 881), S. 22ff.

Dann bei der Schilderung von Martins Taten an 6. Stelle:

918. Venant., *Carm. X 6*.

Idola prostrata.

125 Idola dum cuperet Martinus sternere fulta,
conterit haec caelis magna columna ruens.

Vgl. S. 197, Anm. 4.

919. *Grabinschrift des Marius von Avenches († 594)*¹⁾ (ed. Mommsen, *MG. A. A. XI*, 227).

Ecclesiae ornatus vasis fabricando sacratis,

10 Et manibus propriis praedia iusta colens.

Auch bei L. Duchesne, *Fastes épiscopaux III*, 219 und M. Besson, *Contribution à l'histoire du diocèse de Lausanne sous la domination franque*, Freiburg i. Schw. 1908, S. 9, u. a.

920. *Appendix VIII zu A vitus*, (ed. R. Peiper, *MG. A. A. VI*, 2, S. 186). Ex voto Flavius Lacanius vir consularis cum suis fecit de proprio basilicam, secretaria atque porticum (*Inscription in der Kirche von Vienne*).

Auch Duchesne a. a. O. I², S. 188.

921. *Inscriptions chrétiennes de la Gaule* (ed. Le Blant I, Paris 1856, S. 225—243, Nr. 165—182). *Inchriften der Martinsbasilika in Tours (Überschriften)*:

(von Venant. Fortunat., vgl. oben Nr. 881).

1. In cellulam sancti Martini, ubi pauperem vestivit, rogante Gregorio episcopo
(von Venant. Fortunat., vgl. oben Nr. 881).

2. Incipiunt versus in foribus primae cellae sancti Martini episcopi ac confessoris.

3. Item in cella alia.

4. Item in cellula interiore.

5. Item illic super locum eius lecti. (Nr. 2—5 *Inchriften der Cella.*)

6. Incipiunt versus basilicae.

Item primi in turre a parte orientis.

7. A parte alia.

8. „Quisquis templa dei petiturus . . .“

9. In introitu a parte occidentis.

Super ostium historia picta viduae.

10. A parte Ligeris (*Loire*) super ostium.

11. Item.

12. „Quisque solo adclinis . . .“ (von Paulin von Périgueux, ed. Petschenig, *Corpus script. eccl. Lat. XVI*, S. 165).

13. Item super arcum absidis altaris.

14. Item circa tumulum ab uno latere.

15. Item in alio latere.

16. Item desuper.

(Nr. 1—16 ohne Angaben zur Kunstgeschichte.)

17. Item in abside (von Apollinaris Sidonius [† 479] auf Bisch. Perpetuus, *Epist. IV*, 18, ed. Luetjohann, *MG. A. A. VIII*, S. 69).

Internum removens modici penetrabile sacelli

10 Amplaque tecta levans exteriore domo.

¹⁾ Das Grab befand sich in Lausanne.

Quae Salomoniaci potis est conflare templo
Septima quae mundo fabrica mira fuit.

15 Nam gemmis, auro, argento si splenduit illud,
Istud transgreditur cuncta metalla fide.

Livor, abi, mordax absolvanturque priores,
Nil novet aut addat garrula posteritas.

Dumque venit Christus, populos qui suscitaret omnes,

20 Perpetuo durent culmina Perpetui¹).

18. Item in memoria sanctarum reliquiarum.

Zur Sammlung vgl. J. B. de Rossi, *Inscriptiones christianae urbis Romae* II, 1, Rom 1888, S. 186 ff.; E. Ch. Babut, *Saint Martin de Tours*, Paris (1912), S. 299 ff.; H. Delehayé, *Saint Martin et Sulpice Sévère* (*Anal. Boll.* XXXVIII, 1920, S. 11 ff.). — Vgl. Lit. S. 8.

922. *Le Blant*, *Inscr. I*, Nr. 184.

Culmina sublimi tollunt, quae vertice cristas

Eximius meritis Perpetuus¹) dederat

Domno Martino, cuius sub marmore pausant

Ossa, veneratur quae pia plebs precibus.

5 Heredem scripsit Christum atque aurea multa

Sacrando domini vasa cruore dedit (*in Tours*).

Vgl. Lit. S. 8.

923. *Le Blant*, *Inscr. I*, Nr. 206.

Dives opum, virtute potens, clarusque triumpho

Condidit hanc aedem²) rex Chlodoveus († 511)³) . . .

Vgl. Lit. zu Nr. 15.

924. *Le Blant*, *Inscr. I*, Nr. 209.

----- (Chlodoaldus)

Basilicam studuit hanc fabricare deo

5 Aeclesiaeque dedit matricis iure tenendam

Urbis pontefici luque foret Parisi (*Saint-Cloud*)³).

Vgl. Lit. zu Nr. 528.

925. *Le Blant*, *Inscr. I*, Nr. 216.

Hunc regina locum monachis construxit ab imo

Theuchildis⁴) rebus nobilitando suis.

Cuius nunc licet hoc corpus claudatur in antro (*in Sens*)

Vgl. Lucien Bégule, *La cathédrale de Sens, son architecture, son décor*. Lyon 1929.

926. *Le Blant*, *Inscr. II*, Nr. 512.

17 Huius namque viri corpus (*des Abtes Florentinus, † 553*) . . .

Constantinus ovans posuit faeliciter abbas (*von Ste-Croix*)

20 Intra beata crucis condens fastigia sacrae

¹) Bischof von Tours, 461—491.

²) Apostelkirche (Ste.-Geneviève) in Paris.

³) Echtheit fraglich, jedenfalls spät.

⁴) Theudechilde, Tochter der Suavegotta und des Königs Theuderich I. (511—533). Vgl. M. Prou, *Étude sur les chartes de fondation de l'abbaye de Saint-Pierre-le-Vif* (*im Bulletin de la Soc. archéol. de Sens* XVII), Sens 1894, S. 30 ff.; Ueding a. a. O. S. 198 ff.

Necnon et tumuli pretiosa tegmina firmans

Praestruxit solida e crustato marmore fulchra (*in Sainte-Croix in Arles*).

Auch bei Hirschfeld, *Corpus inscriptionum Latinarum XII*, Nr. 944. — E. Diehl, *Inscriptiones Latinae christianae veteres I* (1925), Nr. 1644.

927. *E. Le Blant, Nouveau recueil des inscriptions chrétiennes de la Gaule, 1892, Nr. 182 (S. 190)*. Hic in pace requiescit bone memoriae Petrus filius condam (*quondam*) Asclipi, qui fondabet (*fundavit*) hanc basilicam sancti Petri et Pauli . . . (*in Arles, 530*).

Auch bei Hirschfeld, *Corpus inscriptionum Latinarum XII*, Nr. 936. — Diehl, *Inscript. Lat. christ. veteres I*, Nr. 1808.

928. *Le Blant, Nouv. rec. des inscr., Nr. 307*. . . . Condidit hec domino cum coniuge templa Diusvirus Wiliesinda sibi semper coerente fidele . . . (*in Narbonne, 5. oder 6. Jahrhundert*).

Auch bei Hirschfeld, *Corpus inscriptionum Latinarum XII*, Nr. 5349; additamenta, S. 856. — Diehl a. a. O. I, Nr. 1811.

6.

929. *Libellus de ecclesiis Claromontanis [9. Jahrhundert oder Anfang des 10. Jahrhunderts]* (*ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII, 456ff.*).

De ecclesiis vel altaria, que in Clarmonte (*Clermont*) consistunt.

1. In primis domum matris¹⁾ ecclesie; est altare in honore sancte Marie et sancti Agricole et Vitalis et altare sancte Crucis²⁾, altare sancti Gervasii, altare sancti Johannis Baptiste, altare sancti Juliani martyris et altare sancti angeli.

2. In ecclesia sancte Marie Principalis³⁾ primum altare sancte Marie, altare sancti Juliani, altare sancti Privati, altare sancti Sulpicii; ubi sanctus Avitus et sanctus Garius requiescunt.

3. In ecclesia sancti Laurentii⁴⁾ altare sancti Laurentii, ibi requiescit sanctus Gallus et sanctus Bricius et alii sancti, quorum nomina deus scit.

4. In ecclesia sancti Boniti⁵⁾ altare sancti Mauricii, altare sancti angeli, altare sancti Petri et sancte Marie; ibi requiescit sanctus Bonitus in corpore.

¹⁾ D. i. die Kathedrale, mitten in Clermont, gebaut von Bischof Namatius, vgl. Greg. Tur. Hist. II, 16. Über die späteren Gebäude vgl. A. Tardieu, *Histoire de la ville de Clermont-Ferrand I*, Moulins 1871, S. 216 ff.; E. Roux, *Epitaphes et inscriptions des principales églises de Clermont-Ferrand* (*Mém. de l'Acad. de Clerm.-F.*, 2. série XVII), 1904, S. 4ff.; G. Desdevises du Désert et L. Bréhier, *Clermont-Ferrand*, Paris 1910, S. 22, 43ff. — Die Anm. zu Nr. 929 beruhen auf der Ausgabe der SS. Rer. Mer.

²⁾ Das ganze Gebäude in modum crucis (Greg. Tur. Hist. II, 16) gebaut.

³⁾ Später St. Maria de Portu, Portuensis (Notre-Dame-du-Port) im Osten der Stadt. Vgl. A. Tardieu, *Histoire I*, 278 ff.; Desdevises, S. 22 ff.; F. Witting, *Kirchenbauten der Auvergne* (*Zur Kunstgesch. des Auslandes XXVIII*), 1904, S. 9ff.; Witting, *Zu den Nachrichten über die Ecclesia Portuensis in Clermont-Ferrand* (*Repertor. f. Kunstwiss.* 28), 1905, S. 101. Sie soll von Avitus Bischof von Cl. (Ende 6. Jahrh.) gebaut sein; 864 wird sie von den Normannen zerstört [vgl. W. Vogel, *Die Normannen und das fränk. Reich* (Heidelberger Abhandlungen zur Gesch. XIV), 1906, S. 199], von Bischof Sigo bald darauf wiederhergestellt (*MG. Poetae Latini IV*, 2, S. 1047).

⁴⁾ Erwähnt: Greg. Tur. *Vita Patr.* c. 6, 7 und *Vita Boniti* c. 7 (SS. Rer. Mer. VI, 122), war Pfarrkirche bis 1285, wird dann mit St. Maria de Portu verbunden und zum Oratorium, das heute St. Laurentius und Mauritius geweiht ist (*Rue Saint-Laurent*.) Vgl. Tardieu I, 306ff.; Longnon, S. 487.

⁵⁾ Zuerst Basl. St. Mauricius, bis der Leichnam des Bischofs Bonitus dort beigesetzt wurde; vgl. *Vita Boniti* c. 33. 34. 41. 42. — War Pfarrk. im nördl. Teil der Stadt an der Straße, die heute Rue Sidoine Apollinaire heißt, wurde später St. Ferreolus genannt, E. d. 18. Jahrhunderts verkauft. Vgl. Tardieu I, 303; S. M. Mosnier, *Les saints d'Auvergne I*, Paris 1900, S. 117.

5. In ecclesia sancti Christofori¹⁾ altare sancti Christofori, altare sancti Ilarii, altare sancti Martini et sancti Isidori et sancti Saderi.

6. In ecclesia sancti Petri²⁾ altare sancti Petri.

7. In ecclesia sancti Johannis Baptiste³⁾ altare sancti Johannis.

8. In ecclesia sancti Galli⁴⁾ altare sancte Marie; ubi sanctus Gallus et sanctus Urbicus et sanctus Antolianus et sanctus Gerivaldus in corpore quiescunt.

9. In ecclesia sancti Cassii⁵⁾ altare sancti Petri, altare sancti Juliani; ubi sanctus Cassius et sanctus Victorinus et sancta Leogontia et sancta Georgia quiescunt.

10. In ecclesia sancti Venerandi⁶⁾ altare sancti Juliani et sancte Basilisse Antiocensis, altare sancti Quintini et sancti Dionisi, altare sancte Marie; ubi sanctus Venerandus et sanctus Linguinus et sanctus Nepocianus et sanctus Avitus et sancta Clara et alii VI milia ducenti in corpore quiescunt, eorum nomina deus scit⁷⁾.

11. In ecclesia sancti Illidii⁸⁾ altare sancti Clementis, altare sancte Marie, altare sancti Michaelis; ubi sanctus Illidius et sanctus Desideratus et sanctus Gallus et sanctus Avolus et sanctus Justus et sanctus Iniuriosus et sancta Scolastica in corpore quiescunt.

12. In ecclesia sancti Ilarii⁹⁾ altare sancti Ilarii; ubi sanctus Amabilis in corpore quiescit.

13. In ecclesia sancti Stephani¹⁰⁾ altare sancti Stephani; ubi sanctus Namacius et sanctus Quincianus et sanctus Aprunculus et sanctus Felix et alia sanctorum corpora, quorum nomina nescimus, requiescunt.

¹⁾ Vor 1608 zerstört, doch damals noch Reste da.

²⁾ Bei Greg. Tur. Hist. IV, 31 eine Petersk. erwähnt, doch gibt es in Cl. noch zwei andere (c. 17, c. 20); eine davon wird später Pfarrkirche und Kollegiatk., 1796 zerstört; sie lag westlich von der Kathedrale; eine andere zwischen St. Illidius und St. Cassius; zur 3. vgl. unter c. 20. — Vgl. Tardieu I, 313, 325, 692; Longnon S. 487ff.

³⁾ Sie lag südlich des Klst. St. Illidius (Savaro). Vgl. Tardieu I, 326, 396f.

⁴⁾ Über ihre Lage ist nichts bekannt. Vgl. Tardieu I, 328, 397; Mosnier I, 210.

⁵⁾ Vgl. Greg. Tur. Hist. IV, 12. — Es war eine Pfarrkirche beim Klst. St. Illidius, außerhalb des alten Stadtbezirks; Ende des 15. Jahrhunderts wurde sie St. Georgia genannt, 1791 für andere Zwecke gebraucht. An sie erinnert noch der Name der place du cimetière Sainte-George. Vgl. Tardieu I, 298ff.; Longnon, S. 485; Mosnier I, 292, Anm. 4.

⁶⁾ Vgl. Greg. Tur. Gl. confess. c. 34—36. Die Kirche lag in den Gärten des Klst. St. Illidius zwischen diesem Klst. und der K. St. Cassius; 1792 wurde sie auf öffentl. Rechnung verkauft, aber bis jetzt sind noch Reste der alten Kirche übrig. — Vgl. Tardieu I, 329; Longnon, S. 489; E. Le Blant, Les sarcophages chrét. de la Gaule, 1886, S. 60ff.; Leclercq in Cabrols Dict. III, 2. Sp. 1924ff.; Desrevises S. 13f.

⁷⁾ Vgl. Greg. Tur. Gl. confess. c. 34. 35 über die vielen Gräber in St. Venerandus. Die Martyrologien von Clermont (nicht vor 11. Jahrhundert) geben die Zahlen von 6200, 6266, 6666 Märtyrern.

⁸⁾ = Saint-Allyre. Erwähnt bei Greg. Tur. Vita patrum c. 2 (§ 2, 4) und Glor. confess. c. 34. 35. Die Kirche, zu der ein großes Klst. kam, lag außerhalb der Stadt im Norden und wurde 1796 zerstört. — Vgl. Tardieu I, 318ff.; Longnon S. 487; E. Roux (vgl. S. 200 Anm. 1), S. 78.

⁹⁾ Später anscheinend die K. St. Maria Magdalena de Croso in der westl. Vorstadt, die 1750 zerstört wurde. — Vgl. SS. Rer. Mer. I, 767, Anm. 5; Tardieu I, 316ff.; Longnon S. 482 f.

¹⁰⁾ Von der Frau des Bisch. Namatius gebaut. Vgl. Greg. Tur. Hist. II, 17; vgl. Vita patrum c. 4, 5. Die K. lag im Nordwesten der Stadt, nicht weit von St. Illidius; seit dem 15. Jahrhundert heißt sie öfter St. Eutropius, später St. Patroclus, heute église du Saint-Coeur-de-Marie. — Vgl. Tardieu I, 296; Longnon S. 488.

14. In ecclesia sancti Cirici¹⁾ altare sancti Cirici, ubi sanctus Abraam et sanctus Justus et sanctus Silvinus requiescunt.

15. In ecclesia sancti Martini²⁾ altare sancti Martini, ubi sanctus Pecocius et sanctus Marcellus in corpore quiescunt.

16. In ecclesia sancti Adiutoris³⁾ altare sancti Adiutoris.

17. In ecclesia sancti Petri⁴⁾ altare sancti Petri, altare sancte Marie, altare sancti Genesii.

18. In ecclesia sancti Desiderati⁵⁾ altare sancti Desiderati, altare sancti Petri, altare sancti Isidori et sancte Marie.

19. In ecclesia sancti Vincenti⁶⁾ altare sancti Vincenti, altare sancti Geronti, altare sancti Preiecti.

20. In ecclesia sancti Petri in Castel⁷⁾ altare sancti Petri, altare sancti Fronti, altare sancte Marie.

21. In ecclesia sancti Ilarii⁸⁾ altare sancti Ilarii.

22. In ecclesia sancti Saturnini⁹⁾ altare sancti Saturnini; ubi sanctus Amandinus et sanctus Sidonius requiescunt.

23. In ecclesia sancti Jacobi¹⁰⁾ altare sancti Jacobi.

24. In ecclesia sancti Preiecti¹¹⁾ altare sancti Preiecti, altare sancti Boniti, altare sancti Pardulfi.

25. In ecclesia sancti Simphoriani¹²⁾ altare sancti Simphoriani, altare sancti Amancii, altare sancti Marcelli; ubi sanctus Genesius requiescit.

Et sunt ecclesie XXV, altaria XLVIII (*richtiger 54*).

26. In monasterio puellarum Cantoenno¹³⁾, ecclesia sancti Petri¹⁴⁾ altare sancti Petri, altare sancti Preiecti.

¹⁾ Erwähnt von Greg. Tur. Vita patrum c. 3 und Hist. II, 21 (dort 'Quirici'). Die K. wurde 1793 verkauft und 1884 abgerissen, sie lag im Nordwesten am marché Fontgiève. — Vgl. Tardieu I, 302; Longnon S. 486; R. Crégut, Plan de l'ancienne église de Saint-Cyrgues-Fontgiève (Bull. hist. et scientif. de l'Auvergne, 2^e série, 1907), S. 219f.

²⁾ 1797 zerstört. Sie lag in den Gärten des 1149 gegründeten Prämonstratenserklosters St. Andreas. — Vgl. Tardieu I, 307; Mosnier I, 561, Anm. 4.

³⁾ Erwähnt V. Praeiectionis c. 11. Sie war zur Zeit Savarons (1608) Pfarrkirche Saint-Adioudou im westl. Vorort; 1793 verkauft. — Vgl. Tardieu I, 304.

⁴⁾ Vgl. S. 201 Anm. 2. ⁵⁾ Sie war schon 1608 zur Zeit Savarons zerstört. ⁶⁾ Verschwunden.

⁷⁾ Die Kirche ist nicht mehr da. Sie scheint ihren Namen daher zu haben, daß sie innerhalb der Burg von Clermont, also nahe bei der Kathedrale, gelegen war. Vgl. Tardieu I, 324.

⁸⁾ Die K. lag in der Nähe des Klosters St. Illidius auf einem Hügel. — Vgl. Tardieu I, 325.

⁹⁾ Sie lag außerhalb der Mauern südlich der Stadt bei St. Jakob (vgl. c. 23; vgl. Mosnier II, 114. 589), hieß später S. Amandinus, seit dem 16. Jahrhundert verschwunden.

¹⁰⁾ Ecclesia sancti Jacobi de Rabanessa (heute das Dorf Rabanesse, Gemeinde Clermont-Ferrand) lag außerhalb südlich der Stadt bei St. Amandinus und wurde 1793 zerstört. Zur Zeit Savarons hieß sie Saint-Jamme. — Vgl. Tardieu I, 315f.

¹¹⁾ Zur Zeit Savarons war keine Spur mehr davon da. Die K. hatte in der Nähe von St. Jakob gelegen. Eine andere K. St. Preiectus wird c. 45 aufgezählt. Es steht nicht fest, wo sie gelegen hat.

¹²⁾ Erwähnt V. Praeiectionis c. 36. Seit dem 11. Jahrhundert heißt die Kirche mehr und mehr St. Genesius, Saint-Genès; 1797 wurde sie zerstört, sie lag im südl. Teil der Stadt bei der place Desaix. — Vgl. Tardieu I, 308ff., 692; Mosnier I, 539f.

¹³⁾ 'Chantoin' im Nordosten von Clermont. Seit 7. Jahrhundert dort ein Kloster, das monasterium Candidense (vgl. V. Praeiectionis c. 10) ist auf diesen Ort zu beziehen. Seit dem 12. Jahrhundert waren Regularkanoniker dort, seit 1633 unbeschuhte Karmeliter. — Vgl. Gallia christiana II, 394; Tardieu I, 367ff.

¹⁴⁾ Heute Chapelles des Carmes-Déchaux. — Vgl. Tardieu I, 326f.

27. In ecclesia sancte Marie¹⁾ altare sancte Marie.

28. In ecclesia sancti Desiderii altare sancti Desiderii.

29. In ecclesia sancti Artemii²⁾ altare sancte Marie, altare sancti Martini; ibi sanctus Artemius et sancta Vera et sancta Suporina et alia corpora sanctorum requiescunt.

30. In monasterio Columbariense³⁾ altare sancte Marie.

31. In ecclesia sancti Clementis altare sancti Clementis.

32. In ecclesia sancti Austremonii altare sancti Austremonii, altare sancti Boniti.

33. In ecclesia sancti Juliani⁴⁾ altare sancti Juliani.

34. In ecclesia sancti Andree⁵⁾ altare sancti Andree; ibi requiescit beatus Tigridius.

Et sunt ecclesie XXXIII, altaria LXI (*richtiger 66*). Iste sunt episcopales ecclesie; que secuntur ecclesie vel monasteria, ad comites vel ad vassis dominicis⁶⁾.

35. In ecclesia sancti Remigii⁷⁾ altare sancti Remigii.

36. In monasterio Camalariense⁸⁾ altare sancte Marie, altare sancti Praeieti, altare sancte Agate, altare sancti Martini, altare sancti Pardulfi; ibi requiescit sancta Tecla.

37. In ecclesia sancti Petri⁹⁾ altare sancti Petri, altare sancti angeli, altare sancti Boniti, altare sancti Johannis, altare sancte Petronille.

38. In ecclesia sancte Cecilie¹⁰⁾ altare sancte Cecilie.

39. In ecclesia sancte Crucis¹¹⁾ altare sancte Crucis, altare sancti Orienti, altare sancte Juliane, altare sancti Andree.

1) Notre-Dame-de-Gloire; sie lag in den Gärten des Klst. Chantoin und wurde 1633 mit Notre-Dame-du-Port vereinigt. — Vgl. Tardieu I, 306.

2) Sie lag bei St. Illidius, war aber schon zur Zeit Savarons zerstört. Heute heißt jedoch noch eine Straße rue Saint-Arthème. — Vgl. Tardieu I, 334; Mosnier I, 147.

3) Zur Zeit Savarons erinnerte daran noch der Flurname Champ-Columb südlich von Clermont bei Rabanesse. — Vgl. V. Praeieti c. 16; Tardieu I, 328, 356; Mosnier I, 165.

4) Die K. lag im Westen vor der Stadt, wurde später „Saint-Julien-de-Jaude“ genannt und 1802 zerstört. — Vgl. Tardieu I, 323; Bruel, Pouillés des diocèses de Clermont et de Saint-Flour, Paris 1882, S. 183; Longnon S. 493.

5) Von Greg. Tur. Hist. IV, 31 erwähnt. Von Wilhelm VII., Graf von der Auvergne, 1149 neugebaut, 1791 verkauft. — Vgl. Gallia christiana II, 410; Tardieu I, 357ff.; Longnon S. 483; E. Roux S. 74.

6) Eigenkirchen.

7) Die Kirche lag in der Nähe von St. Andreas (vgl. c. 34); zur Zeit Savarons bestand noch der vordere Teil mit dem Altar, der hintere war eingestürzt. Heute erinnert der Name des Dorfes Saint-Remy oder Saint-Remège (commune Clermont-Ferrand) daran, die Kapelle wurde 1791 verkauft. — Vgl. Tardieu I, 315; Bruel S. 184f.

8) Heute das Dorf Chamalières, etwas oberhalb von Clermont am Bach Tiretaine nach Südwesten zu gelegen (canton Clermont). Der Klosterbau erwähnt V. Praeieti c. 15. — In einer V. Genesii werden nach Savaron die Kirchen, die hier c. 36—39 erwähnt werden, aufgezählt (vgl. SS. Rer. Mer. VII, 465 Anm. 1). Die Kirche St. Maria existiert noch (Notre-Dame), die K. Ste. Croix ist mit ihr verbunden. — Vgl. Tardieu, Histoire de la ville de Montferrand et du bourg de Chamalières, Moulins 1875, S. 105ff.; Tardieu, Grand Dictionnaire historique du dép. du Puy-de-Dôme, Moulins 1877, S. 112; Mosnier I, 576, Anm. 2—5; Bruel S. 177f.; Desdevises S. 18f.

9) Davon ist nichts mehr übrig. Sie soll südlich der Marienkirche gelegen haben. — Vgl. Tardieu, Montferrand S. 110.

10) Sie soll an der Straße, die von der Stadt Clermont nach Chamalières führte, gelegen haben. — Vgl. Tardieu, Montferrand S. 111.

11) Im Bereich des Klst. Chamalières. Vgl. Anm. 8.

40. In ecclesia sancti Pauli¹⁾ altare sancti Pauli.
 41. In ecclesia sancti Victoris²⁾ altare sancti Victoris, altare sancti Pardulfi, altare sancti Boniti.
 42. In ecclesia sancti Pardulfi altare sancti Pardulfi.
 43. In monasterio Rubiacense³⁾ altare sancte Marie, altare sancte Segolene, altare sancte Genovefe; ibi requiescit sancta Sacra.
 44. In ecclesia sancti Petri⁴⁾ altare sancti Petri, altare sancti angeli, altare sancti Andreae.
 45. In ecclesia sancti Preiecti altare sancti Preiecti, altare sancti Martini, altare sancte Teele.
 46. In ecclesia sancti Martini⁵⁾ altare sancti Martini, altare sancti Johannis, altare sancti Petri.
 47. In ecclesia sancti Juliani⁶⁾ altare sancti Juliani.
 48. In ecclesia sancti Pauli⁷⁾, ibi requiescit sanctus Leopardus.
 49. In ecclesia sancti Evonii⁸⁾ altare sancti Evonii, altare sancti Marcialis, altare sancte Petronille.
 50. In ecclesia sancti Marci⁹⁾ altare sancte Felicitatis; ibi requiescit sanctus Marcius.
 51. In ecclesia sancti Sulpicii altare sancti Sulpicii, altare sancti Marcialis, altare sancti Stephani.
 52. In ecclesia sancti Leogoncii¹⁰⁾ altare sancte Marie, altare sancti Michaelis, altare sancti Juliani; ibi requiescit sanctus Leogontius.
 53. In ecclesia sancti Ilarii¹¹⁾ altare sancti Ilarii; ibi requiescit sancta Flaminea.
 54. In ecclesia sancti Ilarii altare sancti Ilarii.
 Et sunt ecclesiae XX, altaria XLVI.
 Vgl. auch die Lit. zu Nr. 6.

¹⁾ Eine Pfarrkirche zur Zeit Savarons. Ihre Ruinen sind, wie Mosnier (I, 576, Anm. 5) bezeugt, im Westen der Marienk. (vgl. c. 36) zu sehen.

²⁾ Die Kirche existierte noch zur Zeit Savarons, z. T. in profanem Gebrauch. Ihr Name bewahrt in le château de Saint-Victor, commune de Chamalières, Bruel S. 178.

³⁾ Heute das Dorf Royat am Fluß Tiretaine, oberhalb von Chamalières (cant. Clermont). Das Klst. erwähnt V. Boniti c. 14. — Vgl. Tardieu, Dictionnaire S. 295; Desdevises S. 32ff.

⁴⁾ Savaron berichtet, die K. heiße St. Pierre du Chastel und werde am Ostertage feierlich von den Umwohnern von Royat besucht.

⁵⁾ Innerhalb der Mauern von Royat (so Savaron).

⁶⁾ Später die Pfarrkirche des Ortes Orcines (cant. Clermont) am Fuß des Puy-de-Dôme. — Vgl. Bruel S. 76 (Anm. 59). 183.

⁷⁾ Über die Kirche steht nichts fest.

⁸⁾ Savaron berichtet, die Kirche sei zerstört, der Name aber erhalten in einer Vorstadt von Royat als 'de St. Igoni, de St. Ivonio'.

⁹⁾ Die Kirche lag zwischen dem Klst. Royat (c. 43) und der Kirche St. Victor (c. 41) und war zur Zeit Savarons und Ruinarths ein Oratorium, das zum Klst. St. Illidius gehörte. Heute gibt es ein Dorf Saint-Mart (comm. Royat). — Vgl. Tardieu, Dictionnaire, S. 313; Longnon S. 511; Bruel S. 189. Über den Abt Martius, die Gründung des Klosters und die Beisetzung im Oratorium vgl. Greg. Tur. V. Patr. c. 14.

¹⁰⁾ Sie lag westlich außerhalb der Stadt und hieß später Notre-Dame de Beaurepaire, wenn Tardieu (I, 329. 334) sie dort mit Recht sucht.

¹¹⁾ Savaron weiß von 'ruinis deformis . . . vulgo St. Cliamine' in der Nähe von Royat.

B. Die Britischen Inseln.

Ia. Geschichtschreiber.

930. Beda († 735), *Historia ecclesiastica* [731] I 25 (ed. Ch. Plummer, Oxford 1896, S. 45). (Auf der Insel Thanet kommen Augustin und seine Gefährten zu König Aedilbert von Kent, 597:) Veniebant crucem pro vexillo ferentes argenteam et imaginem domini salvatoris in tabula depictam.

931. Beda, *H. eccl.* I 26. Erat autem prope ipsam civitatem (*Canterbury*) ad orientem ecclesia in honorem sancti Martini antiquitus¹⁾ facta, dum adhuc Romani Britanniam incolerent.

Vgl. B. Brown, *The Arts in early England*, London 1925, I, S. 161. — Canon Routledge, *The Church of St. Martin, Canterbury*. London 1898. — Stewart F. Campbell, *The antiquity of Saint-Martin's, Canterbury*. *Art and Archaeology* 1926, XXII, S. 21—26.

932. Beda, *H. eccl.* I 29. Praeterea idem papa Gregorius Augustino episcopo . . . misit (601) universa, quae ad cultum erant ac ministerium ecclesiae necessaria, vasa videlicet sacra et vestimenta altarium, ornamenta quoque ecclesiarum et sacerdotalia vel clericilia indumenta, sanctorum etiam apostolorum ac martyrum reliquias necnon et codices plurimos.

933. Beda, *H. eccl.* I 33. At Augustinus . . . recuperavit in ea (*in Canterbury*), regio fultus adminiculo, ecclesiam, quam inibi antiquo Romanorum fidelium opere factam fuisse didicerat, et eam in nomine sancti salvatoris dei et domini nostri Jesu Christi sacravit (*Christ Church, Weihe nicht vor 602; 603?*), atque ibidem sibi habitationem statuit et cunctis successoribus suis. Fecit autem et monasterium²⁾ non longe ab ipsa civitate ad orientem, in quo eius hortatu Aedilberct (*König von Kent, um 560—616*) ecclesiam beatorum apostolorum Petri et Pauli a fundamentis construxit ac diversis donis ditavit, in qua et ipsius Augustini et omnium episcoporum Doruvernensium (*von Canterbury*) simul et regum Cantiae (*Kent*) poni corpora possent. Quam tamen ecclesiam non ipse Augustinus, sed successor eius Laurentius consecravit.

933a. Eine Beschreibung der 1067 verbrannten angelsächsischen Kathedrale (*Christ Church*) von *Canterbury* gibt der Geschichtschreiber Eadmer († um 1124) in seiner Schrift 'De reliquiis sancti Audoeni et quorundam aliorum sanctorum, quae Cantuariae in aeclesia domini Salvatoris habentur' c. I, vollständig herausgegeben von A. Wilmart, *Edmeri Cantuariensis cantoris nova opuscula* (*Revue des sciences religieuses* XV, 1935, S. 362ff.); der hier in Frage kommende Teil auch bei J. Raine, *The historians of the Church of York and its archbishops* (*Rerum Britannicarum medii aevi scriptores* 71) I, London 1879, S. XLV, Anm. 1 und übernommen von Gervasius von *Canterbury*, *De combustione et reparatione Cantuariensis ecclesiae* (ed. Stubbs, eb. 73, I, S. 7ff.):

Ipsis pene diebus idem venerabilis Odo (*Erzbischof von Canterbury, 942—959*) corpus beati Wilfridi pontificis Eboracensium, de Rhipis (*vgl. Nr. 982/83*) sublatum, Cantuariam trantulerat et illud in editiore entheca, ut ipsemet scribit (*Raine a. a. O. S. 106*), hoc est in maiori altari, quod in orientali praesbiterii parte, parieti contiguum, de impolitibus lapidibus et cemento extructum erat, digniter collocaverat.

Erat enim ipsa aeclesia, . . . sicut in Historiis Beda testatur, Romanorum opere facta et ex quadam parte ad imitationem aeclesiae beati apostolorum

¹⁾ Diese Kirche muß nach 400 geweiht sein, da Martin 397 gestorben ist.

²⁾ Später St. Augustine.

principis Petri (*in Rom*) . . . decenter composita. Porro aliud altare, congruo spatio antepositum praedicto altari, erat dedicatum in honorem domini nostri Jesu Christi, ubi cotidie divina misteria celebrabantur . . . Ad haec altaria nonnullis gradibus ascendebatur a choro cantorum, quoniam cripta, quam confessionem Romani vocant, subtus erat, ad instar confessionis sancti Petri fabricata, cuius fornix eo in altum tendebatur, ut superiora eius non nisi per plures gradus possent adiri. Haec intus ad orientem altare habebat, quod caput beati Fursei (*vgl. Nr. 591/95*), ut antiquitas fatebatur, in se habebat. Sane via una, quam curvatura criptae ipsius ad occidentem vergentem concipiebat, usque ad locum quietis beati Dunstani (*Erzbischof von Canterbury, 959—988*) tendebatur, qui maceria forti ab ipsa cripta dirimebatur. Ipse namque sanctissimus pater ante ipsos gradus in magna profunditate terrae iacebat humatus, tumba super eum in modum pyramidis grandi sullimique constructa, habente ad caput sancti altare matutinale. Inde ad occidentem chorus psallentium in aulam aeccliesiae porrigebatur, decenti fabrica a frequentia turbae seclusus. Dein sub medio longitudinis aulae ipsius duae turres erant, prominentes ultra aeccliesiae alas. Quarum una, quae in austro erat, sub honore beati Gregorii papae altare in medio sui dedicatum habebat et in latere principale ostium aeccliesiae, quod antiquitus ab Anglis et nunc usque Suthdure (*Southdoor, Südtüre*) dicitur . . . Alia vero turris in plaga aquilonali e regione illius condita fuit in honorem beati Martini, claustra in quibus monachi conversabantur hinc inde habens . . . Finis aeccliesiae ornabatur oratorio beatae matris dei Mariae. Ad quod, quia structura eius talis erat, non nisi per gradus cuius patebat accessus. In cuius parte orientali erat altare in veneratione ipsius dominae consecratum, et in eo caput beatae virginis Austrobertae (*vgl. Nr. 495/98*) honorabatur inclusum. Ad hoc altare cum sacerdos ageret divina misteria, faciem ad populum qui deorsum stabat ad orientem versam habebat, post se vero ad occidentem cathedram pontificalem, decenti opera ex magnis lapidibus et cemento constructam, et hanc longe a dominica mensa remotam, utpote parieti aeccliesiae, qui totius templi complexio erat, omnino contiguam.

Vgl. Willis (s. S. 17, Anm. 6). — Arthur P. Stanley, *Historical memorials of Canterbury*, 4. Aufl., London 1865. — W. Bright, *Chapters of early English church history*, 3. Aufl., Oxford 1897, S. 61. — Charles Cotton, *The Saxon cathedral at Canterbury and the Saxon saints buried therein*, Manchester 1929.

934. *Beda, H. eccl. II 3*. Ubi vero et haec provincia (*Essex*) verbum veritatis praedicante Mellito accepit, fecit rex Aedilberct (*von Kent, um 560—616*) in civitate Lundonia (*London*) ecclesiam sancti Pauli apostoli, in qua locum sedis episcopalis et ipse et successores eius haberent. Justum vero in ipsa Cantia (*Kent*) Augustinus episcopum ordinavit in civitate Dorubrevi, quam gens Anglorum a primario quondam illius, qui dicebatur Hrof, Hrofaescaestrae (*Rochester*) cognominat. Distat autem a Doruverni (*Canterbury*) milibus passuum ferme 24 ad occidentem, in qua rex Aedilberct ecclesiam beati Andreae apostoli fecit (604).

935. *Beda, H. eccl. II 3*. Defunctus est autem deo dilectus pater Augustinus (604?) et positum corpus eius foras iuxta ecclesiam beatorum apostolorum Petri et Pauli (*in Canterbury*), cuius supra meminimus, quia necdum fuerat perfecta nec dedicata. Mox vero ut dedicata est, intro inlatum et in porticu¹⁾ illius aquilonali decenter sepultum est. . . . Habet haec in medio pene sui altare in honore beati papae Gregorii dedicatum.

¹⁾ Porticus bedeutet hier Seitenkapelle. Vgl. Plummer II, 80.

936. *Beda, H. eccl. II 5.* Defunctus vero est rex Aedilberet die 24 mensis Februarii post 20 et unum annos acceptae fidei (24. Febr. 616), atque in porticu¹ sancti Martini intro ecclesiam beatorum apostolorum Petri et Pauli sepultus, ubi et Berctae regina condita est (in *Canterbury*).

937. *Beda, H. eccl. II 6.* (König Eadbald, † 640) in monasterio beatissimi apostolorum principis ecclesiam² sanctae dei genetricis fecit, quam consecravit archiepiscopus Mellitus (in *Canterbury*).

938. *Beda, H. eccl. II 10* (Brief des Papstes Bonifaz V. an Edwin, König von Nordhumbrien, 625) . . . benedictionem . . . vobis direximus, id est camisia cum ornatura in auro una et lena Anciriana una.

939. *Beda, H. eccl. II 11* (Brief des Papstes Bonifaz V. an Königin Aedilberga, 625). . . benedictionem . . . vobis direximus, id est speculum argenteum et pectinem eboreum inauratum.

940. *Beda H. eccl. II 13.* (Der heidnische Priester Coifi) Accinctus ergo gladio accepit lanceam in manu, et ascendens emissarium regis, pergebat ad idola. Quod aspiciens vulgus, aestimabat eum insanire. Nec distulit ille, mox ut adpropinquabat ad fanum, profanare illud, iniecta in eo lancea, quam tenebat; multumque gavisus de agnitione veri dei cultus, iussit sociis destruere ac succendere fanum cum omnibus septis suis. Ostenditur autem locus ille quondam idolorum non longe ab Eburaco (*York*) ad orientem, ultra amnem Doruventionem (*the Yorkshire Derwent*) et vocatur hodie Godmunddingaham (*Goodmanham bei Market Weighton*), ubi pontifex ipse, inspirante deo vero, polluit ac destruxit eas, quas ipse sacraverat, aras (627?).

941. *Beda, H. eccl. II 14.* Baptizatus est (König Edwin von Nordhumbrien) autem Eburaci (in *York*) die sancto paschae pridie Iduum Aprilium (12. April) in ecclesia Petri apostoli, quam ibidem ipse de ligno . . . citato opere construxit (627?).

Vgl. Plummer a. a. O. S. 101 (Anmerkung über Baumaterial). — B. Brown a. a. O. II, 119. — C. R. Peers, Recent discoveries in the minsters of Ripon and York. *Antiquaries Journal* 1931, S. 113—122.

942. *Beda, H. eccl. II 14.* Mox autem ut baptisma (vgl. Nr. 941) consecutus est, curavit (König Edwin), docente eodem Paulino³, maiorem ipso in loco et augustiorem de lapide fabricare basilicam, in cuius medio ipsum, quod prius fecerat, oratorium includeretur. Praeparatis ergo fundamentis in gyro prioris oratorii per quadrum coepit aedificare basilicam. Sed priusquam altitudo parietis esset consummata, rex ipse impia nece occisus, opus idem successori suo Osvaldo (634—642) perficiendum reliquit (in *York nach 627 begonnen*).

Vgl. Nr. 941.

943. *Beda, H. eccl. II 14.* Attamen in Campodono (*Slack bei Huddersfield?*), ubi tunc etiam villa regia erat, (*Paulinus*) fecit basilicam, quam postmodum pagani . . . cum tota eadem villa succenderunt; pro qua reges posteriores fecere sibi villam in regione, quae vocatur Loidis (*Gegend von Leeds*). Evasit autem ignem altare, quia lapideum erat; et servatur adhuc in monasterio reverentissimi abbatis et presbyteri Thrydvulfi, quod est in silva Elmete (*Elmet Wood bei Leeds*).

Vgl. Fairless Barber, The Roman Station at Slack, in the West Riding of Yorkshire. *Archaeol. Journal* 24, 1867, S. 289—315. — Hübner, *Corpus inscript. Latin.* VII, S. 54.

944. *Beda H. eccl. II 15* . . . ut (*Redvald, König der Ostangeln*) . . . in eodem fano et altare haberet ad sacrificium Christi et arulam ad victimas daemoniorum. Quod

¹) Zu Porticus vgl. Nr. 935.

²) Die Kirche lag im Osten der von Aedilberet gebauten. Vgl. Plummer II, S. 90.

³) Bischof von York, 601 von Papst Gregor I. nach Britannien geschickt.

videlicet fanum rex eiusdem provinciae Aldvulf († 713), qui nostra aetate fuit, usque ad suum tempus perdurasse et se in pueritia vidisse testabatur.

945. *Beda, H. eccl. II 16.* In qua videlicet civitate (*Lincoln*) et ecclesiam operis egregii de lapide fecit (*Paulinus*); cuius tecto vel longa incuria vel hostili manu deiecto, parietes hactenus stare videntur. . . .

Vgl. Brown, a. a. O. II, 119.

946. *Beda, H. eccl. II 16.* Tantum rex idem (*König Edwin von Nordhumbrien, 616/617—633*) utilitati suae gentis consuluit, ut plerisque in locis, ubi fontes lucidos iuxta puplicos viarum transitus conspexit, ibi ob refrigerium viantium, erectis stipitibus, aereos caucos suspendi iuberet.

947. *Beda, H. eccl. II 16.* Necnon et incedente illo (*König Edwin*) ubilibet per plateas, illud genus vexilli, quod Romani tufam, Angli appellant thuuf, ante eum ferri solebat.

948. *Beda, H. eccl. II 20.* Attulit quoque secum (*Paulinus bei der Rückkehr nach Kent, 633*) vasa pretiosa Aedvini regis (*von Nordhumbrien*) perplura, in quibus et crucem magnam auream et calicem aureum consecratum ad ministerium altaris, quae hactenus in ecclesia Cantiae (*in Canterbury*) conservata monstrantur.

949. *Beda, H. eccl. III 2.* Ostenditur autem usque hodie et in magna veneratione habetur locus ille, ubi venturus ad hanc pugnam (*bei Denisesburn*) Oswald (*König von Nordhumbrien, 634—642*) signum sanctae crucis erexit (634) Denique fertur, quia facta citato opere cruce ac fovea praeparata, in qua statui deberet, ipse fide fervens hanc arripuerit ac foveae inposuerit atque utraque manu erectam tenuerit, donec adgesto a militibus pulvere terrae figeretur (*bei Hefenfelth*).

950. *Beda, H. eccl. III 2.* Qui (*die Mönche von Hexham*) etiam, crescente bona consuetudine, nuper ibidem (*in Hefenfelth*) ecclesia constructa, sacratiorem et cunctis honorabiliorem omnibus locum fecere. Nec inmerito, quia nullum, ut conperimus, fidei Christianae signum, nulla ecclesia, nullum altare in tota Berniciorum gente erectum est, priusquam hoc sacrae crucis vexillum novus militiae ductor (*Oswald*), dictante fidei devotione, contra hostem inmanissimum pugnaturus stateret.

951. *Beda, H. eccl. III 4.* Qui locus, ad provinciam Berniciorum pertinens, vulgo vocatur Ad Candidam Casam, eo quod ibi (*Nynias, † 432?, Missionar bei den südlichen Pikten*) ecclesiam de lapide, insolito Brettonibus more fecerit (*in Whitern in Galloway*).

Vgl. *Miracula Nynie* c. 4 (ed. Strecker, *MG. Postae Latini IV, 2, S. 948*). — Vgl. B. Brown a. a. O. I, 161.

952. *Beda, H. eccl. III 4.* (*Columba*) fecerat autem, priusquam Britanniam veniret (565), monasterium nobile in Hibernia, quod a copia roborum Dearthach lingua Scottorum, hoc est campus roborum cognominatur (*Durrow in King's County*).

Vgl. Plummer II, 133.

953. *Beda, H. eccl. III 6.* . . . cum . . . consedisset ad prandium positusque esset in mensa coram eo (*König Oswald von Nordhumbrien, 634—642*) discus argenteus regalibus epulis refertus . . .

954. *Beda, H. eccl. III 6.* Denique in urbe regia (*Bamborough*), quae a regina quondam vocabulo Bebbha cognominatur, loculo inclusae argenteo in ecclesia sancti Petri servantur . . . (*Hand und Arm von Oswald, König von Nordhumbrien, 634—642*).

955. *Beda, H. eccl. III 8.* Cum enim esset abbatissa (*Aedilberg*), coepit facere in monasterio suo (*Faremoûtier-en-Brie*) ecclesiam in honorem omnium apostolorum, in qua suum corpus sepelliri cupiebat. Sed cum opus idem ad medium ferme esset

perductum, illa, ne hoc perficeret, morte praerepta est et in ipso ecclesiae loco, ubi desiderabat, condita. Post cuius mortem fratribus alia magis curantibus, intermissum est hoc aedificium annis 7, quibus completis statuerunt ob nimietatem laboris, huius structuram ecclesiae funditus relinquere, ossa vero abbatissae, illo de loco elevata, in aliam ecclesiam, quae esset perfecta ac dedicata, transferre. Et . . . transtulerunt illud (*corpus*) in ecclesiam beati Stephani martyris.

956. *Beda, H. eccl. III 11.* Lota igitur ossa (*König Oswalds, † 642*) intulerunt in thecam, quam in hoc (*Kloster Bardney in Lincolnshire*) praeparaverant, atque in ecclesia iuxta honorem congruum posuerunt et . . . vexillum eius super tumbam auro et purpura conpositum adposuerunt.

957. *Beda, H. eccl. III 14.* (*Paulinus*) sepultusque est in secretario beati apostoli Andreae, quod rex Aedilberet (*von Kent, um 560—616*) a fundamentis in eadem Hrofi civitate (*Rochester*) construxit (*644*).

Über Rochester vgl. B. Brown, a. a. O. II, 95.

958. *Beda, H. eccl. III 17.* At interiecto tempore aliquanto, cum fabricata esset ibi (*in Lindisfarne*) basilica maior atque in honorem beatissimi apostolorum principis dedicata (vgl. Nr. 961), illo eius (*des Aidan, † 651*) ossa translata atque ad dexteram altaris iuxta venerationem tanto pontifice dignam condita sunt.

959. *Beda, H. eccl. III 17.* Contigit autem post aliquot annos, ut Penda Merciorum rex (*† 655*) cum hostili exercitu haec in loca perveniens, cum cuncta, quae poterat, ferro flammaque perderet, vicus quoque ille, in quo antistes (*Aidan*) obiit, una cum ecclesia memorata flammis absumeretur. Sed mirum in modum sola destina, cui incumbens obiit, ab ignibus circum cuncta vorantibus absumi non potuit. Quo clarescente miraculo, mox ibidem ecclesia restaurata, et haec eadem destina in munimentum est parietis, ut ante fuerat, forinsecus adposita. Rursumque peracto tempore aliquanto, evenit per culpam incuriae vicum eundem et ipsam pariter ecclesiam ignibus consumi. Sed ne tunc quidem eandem tangere flamma destinam valebat, et cum magno utique miraculo ipsa eius foramina ingrediens, quibus aedificio erat adfixa, perederet, ipsam tamen ledere nullatenus sinebatur. Unde tertio aedificata ibi ecclesia, destinam illam non, ut antea, deforis in fulcimentum domus adposuerunt, sed intro ipsam ecclesiam in memoriam miraculi posuerunt (*im königlichen Landgut bei Bamborough*).

Vgl. B. Brown, a. a. O. I, 105.

960. *Beda, H. eccl. III 23.* Qui (*Cedd, † 664*) primo quidem foris sepultus est; tempore autem procedente, in eodem monasterio (*Lastingham*) ecclesia est in honorem beatae dei genetricis de lapide facta, et in illa corpus ipsius ad dexteram altaris reconditum.

Vgl. B. Brown, a. a. O. I, 201.

961. *Beda, H. eccl. III 25.* Qui (*Finan*) in insula Lindisfarnensi (*Lindisfarne*) fecit ecclesiam episcopali sede congruam; quam tamen more Scottorum non de lapide, sed de robore secto totam composuit atque harundine textit; quam tempore sequente reverentissimus archiepiscopus Theodorus (*von Canterbury, † 690*) in honore beati apostoli Petri dedicavit (*678?*). Sed et episcopus loci ipsius Eadberet (*687—698*), ablata harundine, plumbi lamminis eam totam, hoc est et tectum et ipsos quoque parietes eius, cooperire curavit.

962. *Beda, H. eccl. III 29* (*Brief des Papstes Vitalian, 657—672, an König Osviu von Nordhumbrien, 642—671*). Nam et coniugi vestrae, nostrae spiritali filiae, direximus per praefatos gerulos crucem clavem auream habentem de sacratissimis vinculis beatorum Petri et Pauli apostolorum. . . .

963. *Beda, H. eccl. IV 1.* . . . missis pariter apostolico papae donariis et aureis atque argenteis vasis non paucis (*kurz nach 664 von Ecgberct, König von Kent, 664 bis 673, und Osviu, König von Nordhumbrien, 642—671*).

964. *Beda, H. eccl. IV 3.* Obiit autem Ceadda sexto die Nonarum Martiarum (2. III. 672) et sepultus est primo quidem iuxta ecclesiam sanctae Mariae (*in Lichfield*); sed postmodum constructa ibidem ecclesia beatissimi apostolorum principis Petri, in eandem sunt ossa eius translata. . . . Est autem locus idem sepulchri tumba lignea in modum domunculi facta coopertus, habente foramen in pariete, per quod solent hi, qui causa devotionis illo adveniunt, manum suam inmittere ac partem pulveris inde absumere.

Vgl. Robert Willis, On Foundations of early Buildings, recently discovered in Lichfield Cathedral. *Archaeol. Journal* 18, 1861, S. 1—25.

965. *Beda, H. eccl. IV 4.* In hanc (*Insel Inisboffin an der Küste von Mayo*) ergo perveniens, (*Colman, † 674*) construxit monasterium (667) . . . Invenit locum in Hibernia insula aptum monasterio construendo, qui lingua Scottorum Mag éo nominatur (*Mayo*). . . . Et constructo statim monasterio . . . Anglos ibidem locavit, relictis in praefata insula Scottis.

966. *Beda, H. eccl. IV 6.* (*Earconvald, später Bischof der Ostsachsen, † um 693*) duo praeclara monasteria, unum sibi, alterum sorori suae Aedilburgae construxerat (*vor 675*), quod utrumque regularibus disciplinis optime instituerat; sibi quidem in regione Sudergeona (*Surrey*) iuxta fluvium Tamensem (*Themse*) in loco, qui vocatur Cerotaei, id est Ceroti insula (*Chertsey*); sorori autem in Orientalium Saxonum provincia in loco qui nuncupatur In Berecingum (*Barking in Essex*).

Vgl. B. Brown, a. a. O. I, 205.

967. *Beda, H. eccl. IV 10.* Cui (*der Äbtissin Hildilid, Aedilburgs Nachfolgerin von 675? an, † nicht vor 709*) cum propter angustiam loci, in quo monasterium (*Barking in Essex*) constructum est, placuisset, ut ossa famulorum famularumque Christi, quae ibidem fuerant tumulata, tollerentur et transferrentur omnia in ecclesiam beatae dei genetricis unoque conderentur in loco. . . .

968. *Beda, H. eccl. IV 11.* Cuius (*des Königs Sebbi von Essex, † zwischen 692 und 694*) corpori tumulando praeparaverant sarcophagum lapideum. . . . Conditus est autem in ecclesia beati doctoris gentium (*in St. Paul in London*).

969. *Beda, H. eccl. IV 17 (19).* Aequae, ut ipsa (*Aedilthyra*) iusserat, non alibi quam in medio eorum, iuxta ordinem, quo transierat, ligneo in locello sepulta (*679 oder 680 in Ely*).

Vgl. *Beda, Chronica maiora* § 562, ed. Mommsen, A. A. XIII, S. 315.

970. *Beda, H. eccl. IV 17 (19).* Et cum sedecim annis esset sepulta (*Aedilthyra, † 679/680*), placuit eidem abbatisae (*Sexburg*) levare ossa eius et in locello novo posita in ecclesiam transferri; iussitque quosdam e fratribus quaerere lapidem, de quo locellum in hoc facere possent; qui ascensa navi, ipsa enim regio Elge (*Ely*) undique est aquis ac paludibus circumdata neque lapides maiores habet, venerunt ad civitatulam quandam desolatam, non procul inde sitam, quae lingua Anglorum Grantacaestir (*Grantchester bei Cambridge*) vocatur; et mox invenerunt iuxta muros civitatis locellum de marmore albo pulcherrime factum, operculo quoque similis lapidis aptissime tectum. . . . Mirum vero in modum ita aptum corpori virginis sarcophagum inventum est, acsi ei specialiter praeparatum fuisset; et locus quoque capitis seorsum fabrecatus ad mensuram capitis illius aptissime figuratus apparuit (*695 oder 696*).

971. *Beda, H. eccl. IV 23 (25)*. His temporibus monasterium virginum, quod Coludi Urbem (*Coldingham bei Berwick*) cognominant, . . . per culpam incuriae flammis absumptum est (*nach 681*).

972. *Beda, H. eccl. IV 26 (28)*. Cum autem ipse (*Cuthbert*) sibi ibidem . . . mansionem angustam circumvallante aggere et domus in ea necessarias iuvante fratrum manu, id est oratorium et habitaculum commune, construxisset, iussit fratres in eiusdem habitaculi pavimento foveam facere; erat autem tellus durissima et saxosa, cui nulla omnino spes venae fontanae videretur inesse (*nach 676, auf der Insel Farne*).

973. *Beda, H. eccl. IV 26 (28)* . . . tanta autem erat altitudo aggeris, quo mansio eius (*Cuthberts*) erat vallata, ut caelum tantum ex ea, cuius introitum sitiabat, aspicere posset (*auf der Insel Farne*). Vgl. Nr. 1028.

974. *Beda, H. eccl. IV 30 (32)*. . . . in monasterio, quod iuxta amnen Dacore constructum ab eo cognomen accepit (*Castle of Dacre bei Penrith*).

Vgl. Nr. 1028.

975. *Beda, H. eccl. V 2*. Est mansio (*des Johannes, Bischofs von Hexham und York, † 721*) quaedam secretior, nemore raro et vallo circumdata, non longe ab Hagustaldensi (*Hexham*) ecclesia, id est unius ferme miliarii et dimidii spatio interfluente Tino amne (*Tyne*) separata, habens clymeterium sancti Michahelis archangeli . . . (*St. John's Lee bei Hexham?*).

976. *Beda, H. eccl. V 4; 5*. Contigit autem eo tempore virum dei (*Johannes, Bischof von Hexham und York, † 721*) illo ad dedicandam ecclesiam ab eodem comite (*Puch*) vocari. Cumque dedicata esset ecclesia (*auf dem Landgut des Puch, 2 Meilen von Beverley*). . . . Alio item tempore vocatus ad dedicandam ecclesiam comitis vocabulo Addi

977. *Beda, H. eccl. V 6*. (*Johannes, Bischof von Hexham und York*) sepultus est in porticu sancti Petri in monasterio suo, quod dicitur In silva Derorum anno ab incarnatione dominica 721 (*in Beverley, Yorkshire*).

978. *Beda, H. eccl. V 10*. (*Die beiden Ewalde*) . . . habentes secum vascula sacra et tabulam altaris vice dedicatam (*ihre Mission bei den Sachsen war nach 690*). . . . Denique gloriosissimus dux Francorum Pippin (*† 714*) . . . misit et adducta ad se eorum corpora condidit cum multa gloria in ecclesia Coloniae civitatis iuxta Rhenum (*in St. Kunibert*)¹⁾.

Vgl. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz VI, 4 (1916), S. 243. — Fr. Flaskamp, Die Anfänge friesischen und sächsischen Christentums (= Geschichtliche Darstellungen und Quellen 9), Hildesheim 1929, S. 27 ff.

979. *Beda, H. eccl. V 11*. Vilbrord . . . acceleravit venire Romam (*695*), cuius sedi apostolicae tunc Sergius papa (*687—701*) praeerat, . . . simul et reliquias beatorum apostolorum ac martyrum Christi ab eo se sperans accipere, ut, dum (*Willibrord*) in gente (*der Friesen*), cui praedicaret, destructis idolis ecclesias institueret, haberet in promptu reliquias sanctorum, quas ibi introduceret, quibusque ibidem depositis, consequenter in eorum honorem, quorum essent illae, singula quaeque loca dedicaret.

980. *Beda, H. eccl. V 11*. Ipse antistes (*Suidbert, † 713*) cum quibusdam Pippinum (*† 714*) petiit, qui, interpellante Bliththrydae (*Plectrudis*) coniuge sua,

¹⁾ Auf Kölner Heiligtümer deutet auch die alte Vita Audoini (s. oben Nr. 489) hin, die von einer Gesandtschaft Bischof Audoins von Rouen (641—684) bei einem Streit zwischen Neustriern und Austrasiern erzählt (c. 13, ed. Levison, SS. Rer. Mer. V, 562): ad urbem Colonia filius pacis adveniens, explorandorum gratia civitatem ingrediens martyrum multitudinem, monumenta perlustrans, reliquias eorum secum adtollens, quas in sua civitate (Rouen) cum maxima honore recondens (kurz vor 684?).

dedit ei locum mansionis in insula quadam Hreni (*Rhein*), quae lingua eorum vocatur In litore (*Kaiserswerth*); in qua ipse, constructo monasterio, quod hactenus heredes possident eius, aliquandiu continentissimam gessit vitam, ibique diem clausit ultimum.

Vgl. A. Dresen, *Beda Venerabilis und der älteste Name von Kaiserswerth* (Düsseldorfer Jahrbuch XXVIII, 1916, S. 211—218).

981. *Beda, H. eccl. V 12.* . . . monasterium Mailros (*Melrose*), quod Tuidi fluminis (*Tweed*) circumflexu maxima ex parte clauditur . . .

982. *Beda, H. eccl. V 19.* (*Wilfrid, † 709*) defunctus est autem in monasterio suo, quod habebat in provincia Undalum (*Oundle*) . . . et ministerio fratrum perlatus in primum suum monasterium, quod vocatur In Hrypum (*Ripon*), positus est in ecclesia beati apostoli Petri iuxta altare ad austrum.

Vgl. Lit. S. 19.

983. *Beda, H. eccl. V 19. Wilfrids († 709) Epitaph in der Peterskirche in Ripon.*

Vilfridus hic magnus requiescit corpore praesul,
Hanc domino qui aulam ductus pietatis amore
Fecit et eximio sacravit nomine Petri,
Cui claves caeli Christus dedit arbiter orbis;
Atque auro ac Tyrio devotus vestiit ostro.
Quin etiam sublime crucis, radiante metallo,
Hic posuit tropaeum, necnon et quattuor auro
Scribi evangelii praecepit in ordine libros
Ac thecam e rutilo his condignam condidit auro.

Vgl. Nr. 999.

984. *Beda, H. eccl. V 20.* Qui (*Acca, Bischof von Hexham, bis 731*) et ipsius ecclesiae suae (*in Hexham*), quae in beati Andreae apostoli honorem consecrata est, aedificium multifario decore ac mirificis ampliavit operibus. Dedit namque operam, quod et hodie facit, ut acquisitis undecumque reliquiis beatorum apostolorum et martyrum Christi, in venerationem illorum poneret altaria, distinctis porticibus¹⁾ in hoc ipsum intra muros eiusdem ecclesiae, sed et historias passionis eorum una cum ceteris ecclesiasticis voluminibus summa industria congregans, amplissimam ibi ac nobilissimam bibliothecam²⁾ fecit, necnon et vasa sancta et luminaria aliaque huiusmodi, quae ad ornatum domus dei pertinent, studiosissime paravit.

Vgl. B. Brown, a. a. O. II, 149ff. — Clemen, Rom. Monumentalmalerei, S. 698f. — Ferner Lit. S. 19.

985. *Beda, H. eccl. V 21.* Sed et architectos sibi mitti petiit (*Naiton, König der Pikten, um 710*), qui iuxta morem Romanorum ecclesiam de lapide in gente ipsius facerent, promittens hanc in honorem beati apostolorum principis dedicandam . . . Abba Ceolfrid (*Abt von Wearmouth und Jarrow, † 716*) misit architectos, quos petebatur.

986. *Beda, H. eccl. V 23.* (*Tobias, Bischof von Rochester, † 726*) sepultus vero est in porticu¹⁾ sancti Pauli apostoli, quam intro ecclesiam sancti Andreae sibi ipse in locum sepulchri fecerat.

987. *Symeon, Historia Dunelmensis ecclesiae [1104—1108] II, 12* (ed. Th. Arnold, *Rer. Brit. med. aevi SS. 75, I, 67*). Porro liber memoratus (*Evangeliar von Lindisfarne*)³⁾ in hac ecclesia (*in Durham*), quae corpus ipsius sancti patris (*Cuthbert, † 687*) habere meruit, usque hodie servatur; in quo nullum omnino, ut diximus, per aquam

¹⁾ Vgl. Plummer II, S. 330: Seitenkapellen.

²⁾ Die Bibliothek wurde 875 durch die Dänen zerstört.

³⁾ Brit. Mus. Cotton Nero D IV, geschrieben von Bischof Eadfrid von Lindisfarne († 721).

laesionis signum monstratur. Quod plane et ipsius sancti Cuthberti et ipsorum quoque meritis, qui ipsius libri auctores exstiterant, gestum creditur, Eadfridi videlicet, venerandae memoriae episcopi, qui hunc in honorem beati Cuthberti manu propria scripserat, successoris quoque eiusdem venerabilis Ethelwoldi (*Bischof von Lindisfarne, 721—740*), qui auro gemmisque perornari iusserat, sancti etiam Bilfridi anachoritae, qui vota iubentis manu artificii prosecutus, egregium opus composuerat: erat enim aurificii arte praecipuus¹).

Vgl. *Historia Translationis Cuthberti* c. 7, c. 9 (ed. Stevenson II, 291; 292). — Zimmermann a. a. O. S. 112ff., 262ff. und Tafel 223—244. — Herbert a. a. O. S. 73ff. — R. A. S. Macalister, *The colophon in the Lindisfarne Gospels* (Essays and Studies presented to William Ridgeway, Cambridge 1913, S. 299—305). — E. G. Millar, *The Lindisfarne Gospels*. London 1923. — B. Brown a. a. O. V, 329ff. — Vgl. oben S. 21.

1b. Heiligengeschichten.

α) Schriften bekannter Verfasser.

988. *Cogitosus* [7. Jahrhundert], *Vita Brigidae (um 500) c. 31* (ed. Bolland, AA. SS. Febr. I, S. 139). Nam vestimenta transmarina et peregrina episcopi Conleath (*in Kildare*) decorati culminis, quibus in solemnitatibus domini et vigiliis apostolorum sacra in altaribus et in sanctuario offerens mysteria utebatur, (*Brigida*) pauperibus largita est.

989. *Cogitosus, Vita Brigidae c. 33*. Cum regis illius patriae, in qua ipsa fuit, edictum per plebes et provincias quae sub eius erant ditione et iugo invalesceret, ut de omnibus eius regionibus et provinciis omnes populi et plebes convenirent atque aedificarent viam latam et firmam ramis arborum, petris in fundamento positis, et munitionibus quibusdam firmissimis in grunna profunda et pene intransmeabili et in locis humentibus atque in paludibus, in quibus grandis currebat fluvius, quae constructa quadrigas et equites et currus et plaustorum rotas et impetum populorum atque concursum undique hostium sustentare posset (*in der Gegend von Kildare*), . . . diviserunt viam illam, quam aedificare debuerant, in partes proprias, ut unaquaeque cognatio et familia suam sibi creditam construxisset partem.

990. *Cogit., V. Brigidae c. 34*. Nam praepositus maximi et clarissimi monasterii (*Kildare*) sanctae Brigidae, de quo in huius opusculi principio brevem fecimus mentionem, operarios et lapidum caesores quaerere lapidem et incidere molarem per loca quaecumque, ubi posset inveniri, transmisit. Et illi sine ulla providentia viarum difficultium arduam ascendentes viam, ad cacumen petrosi montis perrexerunt, et eligentes lapidem grandem in ipso montis altissimi cacumine et caedentes eum de omni parte in rotundum et perforatum molarem lapidem formaverunt.

991. *Cogit., V. Brigidae c. 37*. Nec et de miraculo in reparatione ecclesiae facto tacendum est, in qua gloriosa amborum, hoc est episcopi Conleath et huius virginis florentissimae Brigidae, corpora a dextris et a sinistris altaris decorati in monumentis posita ornatis vario cultu auri et argenti et gemmarum pretiosi lapidis atque coronis aureis et argenteis desuper pendentibus ac diversis imaginibus cum caelaturis variis et coloribus requiescunt.

Et in veteri nova res nascitur actu, hoc est ecclesia, crescente numero fidelium de utroque sexu, solo spatiosa et in altum minaci proceritate porrecta ac decorata pictis tabulis, tria intrinsecus habens oratoria ampla et divisa parietibus tabulatis

¹ Der Glossator Aldred aus dem 10. Jahrhundert gibt im Evangeliar entsprechende Nachrichten; vielleicht sind sie von Symeon übernommen.

sub uno culmine maioris domus. In qua unus paries, decoratus et imaginibus depictus ac linteaminibus tectus, per latitudinem in orientali ecclesiae parte a pariete ad alterum parietem ecclesiae se tendit, qui in suis extremitatibus duo habet in se ostia; et per unum ostium in dextra parte positum intratur ad sanctuarium ad altare, ubi summus pontifex cum sua regulari scola et his, qui sacris deputati sunt mysteriis, sacra ac dominica immolat sacrificia. Et per alterum ostium in sinistra parte parietis supradicti et transversum positum abbatissa cum suis puellis et viduis fidelibus tantum intrat, ut convivio corporis et sanguinis fruantur Jesu Christi. Atque alius paries, pavimentum domus in duas aequales dividens partes, a parte occidentali usque ad transversum in latitudinem parietem extensus est. Et haec tenet ecclesia in se multas fenestras et unam in latere dextro ornatam portam, per quam sacerdotes et populi fideles masculini generis intrant in ecclesiam, et alteram portam in sinistro latere, per quam virgines et feminarum fidelium congregatio intrare solet. Et sic in una basilica maxima populus grandis in ordine et gradibus et sexu et locis diversis, interiectis inter se parietibus, diverso ordine et uno animo omnipotentem orant dominatorem (*in Kildare*).

Vgl. Todd, St. Patrick, Dublin 1864, Introduction S. 13f. — L. Gougaud, Les Chrétientés celtiques, Paris 1911, S. 93, 317 (Christianity in Celtic lands, London 1932, S. 85, 342). — Mario Esposito, On the earliest Latin Life of St. Brigid of Kildare (Proceedings of the Royal Irish Academy 30, 1912, Section C, S. 307—326); vgl. Hermathena XX (No. 45), 1930, S. 251—257. — B. Brown a. a. O. I, S. 156, 206. — Steph. Hilpisch, Die Doppelklöster (= Beiträge zur Gesch. des alten Mönchtums und des Benediktinerordens her. von Herwegen 15), Bonner Diss., Münster 1928, S. 29ff. — J. F. Kenney, The sources for the early history of Ireland I, New York 1929, S. 356ff. — John Ryan, Irish monasticism, origins and early development, Dublin und Cork 1931, S. 142f. — Mesnard, L'église irlandaise de Kildare (Rivista di archeologia cristiana IX, 1932, S. 37—50).

992. *Ultanus (?)*, *Vita Brigidae [jünger als Cogitosus] c. 26* (AA. SS. Febr. I, 121). Rusticus quidam accessit, ut tolleret de mensa regis (*König von „Tehtfe“*, *Longford*) vas quoddam pretiosum facturae mirabilis et materiae pretiosae, et hoc vas apud veteres vocabatur Septiformis calix.

Zur Vita vgl. Kenney a. a. O. S. 361f. (Nr. 151, III).

993. *Adamnan († 704)*, *Vita Columbae († 597) I, 19* (ed. Reeves, *Historians of Scotland VI, 129*). Alia inter haec die ultra fretum Iovae insulae (*Sound of Iona*) clamatum est: quem sanctus (*Columba*) sedens in tuguriolo tabulis suffulto audiens clamorem dicit . . . (*im Kloster Iona oder Hy*).

994. *Adamnan, V. Columbae III 6*. Alio in tempore cum vir praedicabilis (*Columba*) in Hinba (*in der Nähe von Iona*) commoraretur insula, quadam nocte in extasi mentis angelum domini ad se missum vidit, qui in manu vitreum ordinationis regum habebat librum¹); quem cum vir venerandus de manu angeli accepisset, ab eo iussus, legere coepit.

995. *Adamnan, V. Columbae III 23*. Duo vero viri, qui . . . eius (*Columbae*) tugurioli ad ianuam stabant, quod in eminentiore loco erat fabricatum . . . (*in Iona*).

996. *Adamnan, V. Columbae III 24*. Post haec sanctus (*Columba*) horreum egreditur, et ad monasterium revertens, media residet via, in quo loco postea crux, molari infixi lapidi hodieque stans, in margine cernitur viae (*in Iona*).

997. *Eddius Stephanus, Vita Wilfridi episcopi Eboracensis († 709) [711—731] c. 16* (ed. Levison, *SS. Rer. Mer. VI, 210*). . . basilicae oratorii dei, in ea civitate (*York*) a

¹) 'Liber vitreus' wohl wegen der mit Glas oder Kristall inkrustierten Decke des Buchs.

sancto Paulino episcopo in diebus olim Eadwini christianissimi regis († 633) primo fundatae et dedicatae deo, officia semiruta lapidea eminebant. Nam culmina anti-quata tecti distillantia fenestraeque apertae, avibus nidificantibus intro et foras volitantibus, et parietes incultae omni spurcitia imbrium et avium horribiles mane-bant. Videns itaque haec omnia sanctus pontifex noster (*Wilfrid*) . . . iuxta volun-tatem dei emendare excogitavit. Primum culmina corrupta tecti renovans, arti-ficiose plumbo puro detegens, per fenestras introitum avium et imbrium vitro pro-hibuit, per quod tamen intro lumen radiabat. Parietes quoque lavans, secundum pro-pheta[m] super nivem dealbavit. Iam enim non solum domum dei et altare in varia suppellectili vasorum^m intus ornavit, verum etiam, deforis multa territoria pro deo adeptus, terrenis opibus paupertatem auferens, copiose ditavit (*Wiederherstellung zwischen 669 und 671*).

Vgl. die Ausg. und Übersetzung der Vita von Colgrave, Cambridge 1927. — B. Brown a. a. O. II, 146. — Ferner Lit. zu Nr. 941 und oben S. 19 Anm. 1.

998. *Edd., V. Wilfridi c. 17.* . . . beatissimus Vilfridus episcopus thalamum veri sponsi et sponsae in conspectu populorum . . . auro et argento purpuraque varia miri-fice decoravit. Nam in Hryppis (*Ripon*) basilicam polito lapide a fundamentis in terra usque ad summum edificatam, variis columnis et porticibus suffultam, in altam erexit et consumavit. Iam postea, perfecta domu, ad diem dicationis eius . . . convenerunt; consecrantes . . . domum domino in honorem sancti Petri apostolorum principis dicatam, . . . altare quoque cum bassibus suis domino dedicantes purpuraque auro texta induentes, . . . omnia kanonice compleverunt (*vor 678*).

Über die Anfänge des Klst. Ripon vgl. Beda, Vita Cuthberti prosaica c. 12 (ed. Stevenson II, 61). — B. Brown, a. a. O. II, 149. — Ferner Nr. 982 und oben S. 19 Anm. 2.

999. *Edd., V. Wilfridi c. 17.* Nam (*Wilfrid*) quattuor euvangelia de auro puris-simo in membranis depurpuratis, coloratis, pro animae suae remedio scribere iussit necnon et bibliothecam librorum eorum, omnem de auro purissimo et gemmis pretio-sissimis fabrefactam, compaginare inclusores gemmarum praecepit; quae omnia et alia nonnulla in testimonium beatae memoriae eius in ecclesia nostra (*Ripon*) usque hodie reconduntur, ubi reliquiae illius requiescunt. *Vgl. Nr. 983.*

1000. *Edd., V. Wilfridi c. 22.* (*Wilfridus*) domum domino in honorem beati An-dreae apostoli fabrecatam fundavit (*in Hexham, 672—678*): cuius profunditatem in terra cum domibus mirifice politis lapidibus fundatam et super terram multiplicem do-mum columnis variis et porticibus multis suffultam minacique longitudine et altitu-dine murorum ornatam et variis liniarum anfractibus viarum, aliquando sursum, ali-quando deorsum per cocleas circumductam, non est meae parvitat[is] hoc sermone explicare, quod sanctus ipse praesul animarum, a spiritu dei doctus, opere facere excogitavit, neque ullam domum aliam citra Alpes montes talem aedificatam audivimus. Porro beatae memoriae adhuc vivens gratia dei Acca episcopus, quae magnalia ornamenta huius multiplicis domus de auro et argento lapidibusque pretiosis et quomodo altaria purpura et serico induta decoravit, quis ad explanandum sufficere potest?

Ausführliche Literaturangaben vgl. S. 19 Anm. 3.

1001. *Edd., V. Wilfridi c. 65.* . . . sanctum corpus (*Wilfrids*) balneaverunt et bal-neum ibi in terram fuderunt, et habitatores cellae ligneam crucem ibidem postea erexerunt (*in Oundle*).

1002. *Aelred († 1166), De sanctis ecclesiae Hagustaldensis. Prol. (ed. Raine, The Priory of Hexham I, Surtees Society 44, 1864, S. 175).* Eam (*Hauptk. von Hexham*)

beatissimus praesul Wilfridus († 709), adductis secum ex partibus transmarinis artificibus, miro lapideo tabulatu, ut inpraesentiarum cernitis, renovavit et ad devotionem rudis adhuc plebis conciliandam picturis et caelaturis multiphariam decoravit.

Vgl. Lit. S. 19 Anm. 3. — Über den Verfasser F. M. Powicke, Bulletin of the John Rylands Library VI, Manchester 1922, und T. E. Harvey, Saint Aelred of Rievaulx, London 1932.

1003. *Aelred c. 3.* Est in civitate Haugustaldensi (*Hexham*) ecclesia in honore sanctae dei genetricis exstructa in orientali parte maioris ecclesiae, tanto intervallo divisa, ut et atrium intersit et via patens transeuntibus non desit.

1004. *Aelred c. 5.* Construxerat quondam beatus Wilfridus († 709) in eodem vico ecclesiam in honore beatissimae virginis Mariae opere rotundo, quam quatuor porticus, quatuor respicientes mundi climata, ambiebant. Haec sub persecutione Dacorum¹⁾ destructa, a presbytero quodam fuerat reparata (*in Hexham*).

Vgl. B. Brown, a. a. O. II, 149ff., 181ff. — P. Clemen, Die roman. Monumentalmalerei, S. 699. — Ferner Lit. S. 19 Anm. 3.

1005. *Richard von Hexham, De statu et episcopis Hagustaldensis ecclesiae [um 1150] c. 3* (ed. Raine, *The Priory of Hexham I*, S. 11). Igitur (*Wilfrid*) profunditatem ipsius ecclesiae (*St. Andreas in Hexham*) criptis et oratoriis subterraneis et viarum anfractibus inferius cum magna industria fundavit. Parietes autem quadratis et variis et bene politis columpnis suffultos et tribus tabulatis²⁾ distinctos immensae longitudinis et altitudinis erexit. Ipsos etiam et capitella columpnarum quibus sustentantur et arcum sanctuarii hystoriis et ymaginibus et variis caelaturarum figuris ex lapide prominentibus et picturarum et colorum grata varietate mirabilique decore decoravit. Ipsum quoque corpus ecclesiae appenditiis et porticibus undique circumcinxit, quae miro atque inexplicabili artificio per parietes et cocleas inferius et superius distinxit. In ipsis vero cocleis³⁾ et super ipsas ascensoria ex lapide et deambulatoria et varios viarum anfractus, modo sursum, modo deorsum, artificiosissime ita machinari fecit, ut innumera hominum multitudo ibi existere et ipsum corpus ecclesiae circumdare possit, cum a nemine tamen infra in eum (= eo) existentium videri queat. Oratoria quoque quam plurima, superius et inferius, secretissima et pulcherrima, in ipsis porticibus cum maxima diligentia et cautela constituit, in quibus altaria in honore beatae dei genetricis semperque virginis Mariae et sancti Michaelis archangeli sanctique Johannis Baptistae et sanctorum apostolorum, martyrum, confessorum atque virginum cum eorum apparatus honestissime praeparari fecit. Unde etiam usque hodie quaedam illorum ut turres et propugnacula supereminent. Quas autem et quorum sanctorum reliquias . . . ibi congregaverit, et quam magnifice et religiose pretiosis thesauris librorum, vestimentorum et quorumcumque utensilium et caeterorum ornamentorum usui sanctae ecclesiae congruentium ipsam basilicam interius ornaverit, nostrae exiguitatis sermocinulus explicare non sufficit. Atrium⁴⁾ quoque templi magnae spissitudinis et fortitudinis muro circumvallavit. Praeter quam in alveo lapideo aquaeductus⁵⁾ ad usus officinarum per mediam

¹⁾ Wie oft statt „Danorum“. 875 wurde Hexham durch die Dänen zerstört (vgl. Einl. bei Raine, S. XLIII).

²⁾ *tabulatus* bedeutet hier wohl Stockwerk; also: Arkade, Triforium, Fenstergeschoß.

³⁾ *cocleae*: Türme mit Wendeltreppen, die wohl wie in ähnlichen Kirchen in Northumberland und Cumberland zur Verteidigung benutzt wurden.

⁴⁾ Hier kann kaum das altchristliche Atrium gemeint sein. Eine andere Bedeutung von Atrium ist: Kirchhof, und die ist hier eher anzunehmen.

⁵⁾ Irdene Rohre wurden bei dem Manor office in Hexham im Boden gefunden. Vgl. Raine a. a. O.

villam decurrebat. Multiplicem autem et copiosissimam aedificiorum structuram, quae vastatio et vastitas delevit, supersedemus, cum tamen fundamenta plurima adhuc ibi passim reperiantur.

Anmerkung: Die Andreaskirche wurde stark durch die Dänen zerstört, ein neuer Bau muß jedoch erst Ende des 12. Jahrhunderts begonnen sein, so daß das, was Richard vor Augen hat, in der Hauptsache der Bau Wilfrids ist. Die Anlage ist kreuzförmig, geschlossen durch eine Apsis. Die Wände sind dreistöckig, sehr hoch und lang. Die Kapitelle der Pfeiler sind ausgehauen. Fenster werden nicht erwähnt, aber Türme. An das Schiff der Kirche sind Kapellen und Vorhallen angeschlossen. Das Auffallendste aber an dem Bau ist: Die Wände sind durchbrochen mit Treppen und Galerien, mit geheimen Gängen und versteckten Plätzen aller Art. Ebenso ist es unterirdisch: verschiedene Teile der K. werden verbunden durch dunkle Wege, Krypten, Oratorien. Der Grund dieser Anlage mag sein, in Zeiten der Gefahr ein Versteck für die Gläubigen, Schätze und Reliquien der K. zu bieten. Sicherlich wurden diese unterirdischen Räume auch als Kapellen für Einzelandachten gebraucht.

Vgl. Lit. S. 19 und Nr. 984 und 1000.

1006. *Richard von Hexham c. 4.* Sunt autem praeterea in eadem villa (*Hexham*) duae adhuc aliae ecclesiae, una haud procul a muro matris ecclesiae mirandi operis, et ipsa scilicet in modum turris erecta et fere rotunda, a quatuor partibus totidem porticus habens, in honorem sanctae Mariae semper virginis dedicata. Altera in honore sancti Petri apostoli aliquantulum remotior.

Anmerkung: Die Marienkirche muß eine Nachahmung im kleinen irgendeiner italienischen Basilika gewesen sein, die von den Maurern gebaut wurde, die Wilfrid mitgebracht hatte (Edd., *Vita Wilfridi c. 14*: „cum . . . cementariis omnique pene artis institutoribus regionem suam rediens“). Der Plan war einfach: Ein turmartiger Bau in der Mitte, an den sich nach den vier Himmelsrichtungen vier Apsiden anschlossen. Nach Richard wurde die Kirche von Wilfrid begonnen, von Acca vollendet, während Aelred (Nr. 1004) sie Wilfrid allein zuschreibt. Die Kirche lag an der Südostecke des Chors der Hauptkirche. Alte Reste wurden gefunden. Die Lage der Peterskirche ist unbekannt.

Vgl. Lit. S. 19.

β) *Heiligenleben Englands*
meist unbekannter Verfasser.

1007. *Vita Ceolfridi († 716) [zwischen 716 und 725] c. 7 (ed. Plummer I, 390).* Ceperunt autem aedificare monasterium (*Wearmouth*) iuxta ostium Wiri fluminis (*the Wear*) anno dominicae incarnationis 674 . . . Secundo fundati monasterii anno (675), Benedictus mare transiens architectos a Torthelmo¹⁾ abbate, dudum sibi in amicitia iuncto, quorum magisterio et opere basilicam de lapide faceret, petiit, acceptosque de Gallia Britanniam perduxit. Vgl. Nr. 1015.

Vgl. Sir Charles Peers, *Monkwearmouth and Jarrow* (= Bede, his life, times, and writings: essays . . . edited by A. Hamilton Thompson, Oxford 1935, S. 102—110). — Vgl. zu Nr. 1015.

1008. *V. Ceolfridi c. 9.* Facta autem citissime basilica operis eximii atque in honorem beati Petri apostoli dedicata, reverentissimus abbas Benedictus Romae ire disposuit, ut librorum copiam sanctorum, reliquiarum beatorum martyrum memoriam dulcem, historiarum canonicarum picturam merito venerandam, sed et alia, quae consuerat, peregrini orbis dona, patriam referret; maxime magistros, qui iuxta ritum Romanae institutionis ordinem cantandi et ministrandi in ea, quam nuper fundaverat aeclesia, docerent (678, in *Wearmouth*). Vgl. Nr. 1017.

¹⁾ Torthelm war anscheinend ein Angelsachse, der gleich anderen (Beda, H. eccl. III, 8) nach Gallien gegangen war, um dort Mönch zu werden.

1009. V. *Ceolfridi c. 11.* Post octo autem annos quam praefatum monasterium (*Wearmouth*) statuere caeperant (682), placuit Ecgfrido regi, pro redemptione animae suae etiam aliam 40 familiarum terram reverentissimo abbati Benedicto donare, in qua aecclesia et monasterium beato Paulo fieret (*in Jarrow*), non quidem a prioris monasterii societate seiunctum, sed eidem in omnibus unanima fraternitate conexum. Quod opus sibi iniunctum Ceolfridus strenuosissime perfecit . . . , venit ad locum, primo ibidem constructis omnibus, que maxime necessitas monasterii poscebat, domibus . . .

1010. V. *Ceolfridi c. 12.* Tertio autem ex quo (*Ceolfrid*) monasterium fundavit anno (684), cepit aedificare aecclesiam beati Pauli apostoli nomine consecrandam (*in Jarrow*), ubi Aecgfridus ipse locum altaris designaverat; quod in tantum crevit opus in dies, ut, cum pauci essent operarii, secundo ex quo inchoatum est anno (685) ad dedicationem usque perveniret.

Vgl. die Weiheinschrift von Jarrow (ed. Hübner, *Inscriptiones Britanniae christianae*, Berlin 1876, Nr. 198; Plummer II, 361; H. Quentin, *Les martyrologes historiques du moyen âge*, Paris 1908, S. 128): „Dedicatio basilicae s(an)c(t)i Pauli VIII. K(a)l(endas) Mai(as) anno XV. Ecfri di reg(is), Ceolfridi abb(at)is eiusdem q(uo)q(ue) eccles(iae) d(e)o auctore conditoris anno IIII“ (685).

1011. V. *Ceolfridi c. 20.* Nam et vasis, quae ad aecclesiae vel altaris officium pertinent, copiosissime ditavit; et bibliothecam, quam de Roma vel ipse (*Ceolfrid*) vel Benedictus adtulerat, nobiliter ampliavit, ita ut inter alia tres pandectes faceret describi, quorum duo per totidem sua monasteria (*Wearmouth und Jarrow*) posuit in aecclesiis, ut cunctis qui aliquod capitulum de utrolibet testamento legere voluisent, in promptu esset invenire quod cuperent¹⁾; tertium autem Romam profecturus donum beato Petro apostolorum principi offerre decrevit²⁾. Vgl. Nr. 1020.

Vgl. dazu:

1012. *Beda, Chronica maiora [725] § 590 (ed. Mommsen, A.A. XIII, 320): (Ceolfridus) ubi Lingonas (Langres) pervenit, ibi defunctus († 716) atque in ecclesia beatorum Geminorum martyrum sepultus est. Qui inter alia donaria, quae adferre disposuerat, misit ecclesiae sancti Petri pandectem a beato Hieronimo in Latinum ex Hebreo vel Graeco fonte translatum.*

1013. V. *Ceolfridi c. 25. (Ceolfrid) vocat fratres omnes in aecclesiam beati Petri, rogat pro se orare . . . accendit thymiana, habensque in manu turribulum consistit in gradibus, ubi legere consuerat . . . Egreditur cum turribulo ad oratorium beati Laurentii martyris, quod est in dormitorio fratrum (in Wearmouth, 716).*

1014. V. *Ceolfridi c. 36.* Contigit autem ut ipso die, quo (*Ceolfrid*) venerat, circa horam X. migraret ad dominum, cuius corpus mane magno et comitum ipsius et accolarum civitatis illius (*Langres*) agmine portatum est per tria ferme milia passuum in monasterium eiusdem Gangvulfi, quod erat ad meridianam plagam civitatis, spatio circiter miliarii et dimidii, sepultumque in aecclesia sanctorum martyrum Geminorum, quorum nomina sunt haec: Speusippus, Eleosippus, Meliosippus (716).

Vgl. die Einleitung von Levison zur Vita Gangulfi (s. oben Nr. 606), SS. Rer. Mer. VII, 142ff.

¹⁾ Bruchstücke sind vielleicht im Britischen Museum und in Wollaton Hall. Vgl. New Palaeographical Society, Tafel 158/59; C. H. Turner, *Journal of Theological Studies* 1909, S. 530ff.; W. H. Stevenson, *Report on the MSS. of Lord Middleton preserved at Wollaton Hall (Historical MSS. Commission)*, London 1911, S. 196, 611f.

²⁾ Das ist der Codex Amiatinus zu Florenz in der Laurenziana. Vgl. u. a. L. Traube, *Vorlesungen und Abhandlungen I*, München 1909, S. 183f. (*Literatur*). — H. Quentin, *Mémoire sur l'établissement du texte de la Vulgate I (= Collectanea Biblica Latina VI)*, Rom und Paris 1922, S. 438ff. — Die Vita Ceolfridi c. 37 (Plummer I, 402) enthält Ceolfrids für Rom bestimmte Weiheinschrift der Hs., die später verändert worden ist; vgl. Fr. Steffens, *Lat. Paläographie I²* (1909 und 1929), Tafel 21 b (¹Nr. 28). — B. Brown a. a. O. V, 393.

1015. *Beda* († 735), *Historia abbatum Viremuthensium* [nach 716] c. 1 (ed. *Plummer I, 364*). Religiosus Christi famulus Biscopus cognomento Benedictus. . . monasterium construxit in honore beatissimi apostolorum principis Petri iuxta ostium fluminis Viuri (*the Wear*) ad aquilonem, iuvante se ac terram tribuente venerabili ac piissimo gentis illius rege Aecgfrido (*Klst. Wearmouth, gegründet 674*). Vgl. Nr. 1007.

Vgl. *Hist. eccl. IV, 16 (18)*. — Über Monkwearmouth und seinen heutigen baulichen Zustand: B. Brown, a. a. O. II, 120—133. — Prior and Gardner, *An account of mediaeval figure-sculpture in England. 1912*. — A. Hamilton Thompson, *Northumbrian monasticism*, in der zu Nr. 1007 genannten Festschrift S. 83ff.

1016. *Beda, Hist. abb. c. 5*. Nec plus quam unius anni spatio post fundatum monasterium interiecto, Benedictus oceano transmisso Gallias petens, cemenarios, qui lapideam sibi aecclesiam iuxta Romanorum quam semper amabat morem facerent, postulavit, accepit, adtulit. Et tantum in operando studii prae amore beati Petri in cuius honorem faciebat exhibuit, ut intra unius anni circulum ex quo fundamenta sunt iecta, culminibus superpositis, missarum inibi solempnia celebrari videres. Proximante autem ad perfectum opere, misit legatarios Galliam, qui vitri factores, artifices videlicet Brittanniis eatenus incognitos, ad cancellandas aecclesiae porticumque et caenaculorum eius fenestras adducerent. Factumque est, venerunt; nec solum opus postulatum compleverunt, sed et Anglorum ex eo gentem huiusmodi artificium nosse ac discere fecerunt; artificium nimirum vel lampadis aecclesiae claustris vel vasorum multifariis usibus non ignobiliter aptum. Sed et cuncta quae ad altaris et aecclesiae ministerium competebant, vasa sancta vel vestimenta, quia domi invenire non potuit, de transmarinis regionibus advectare religiosus emptor curabat (*675, für Wearmouth*).

Vgl. B. Brown II, 128.

1017. *Beda, Hist. abb. c. 6*. (*Benedict Biscop*) picturas imaginum sanctarum, quas ad ornandam aecclesiam beati Petri apostoli (*in Wearmouth*), quam construxerat, detulit (*aus Rom*): imaginem videlicet beatae dei genetricis semperque virginis Mariae, simul et duodecim apostolorum, quibus mediam eiusdem aecclesiae testudinem, ducto a pariete ad parietem tabulato, praecingeret; imagines evangelicae historiae, quibus australem aecclesiae parietem decoraret; imagines visionum apocalypsis beati Johannis, quibus septentrionalem aequae parietem ornaret, quatinus intrantes aecclesiam omnes etiam litterarum ignari, quaquaversum intenderent, vel semper amabilem Christi sanctorumque eius, quamvis in imagine, contemplarentur aspectum, vel dominicae incarnationis gratiam vigilantiore mente recolerent, vel extremi discrimen examinis quasi coram oculis habentes, districtius se ipsi examinare meminissent. Vgl. Nr. 1008.

Vgl. Schlosser, *Beiträge*, S. 66. Er nimmt an, daß es die Hauptapsis ist, die durch diese Bilderwand abgetrennt wird.

1018. *Beda, Hist. abb. c. 7*. Benedictus consultu, immo etiam iussu praefati Ecgfridi regis monasterium beati apostoli Pauli construxit (*in Jarrow, 682*). Vgl. Nr. 1009.

Vgl. B. Brown, a. a. O. II, 133—135 über Jarrow.

1019. *Beda, Hist. abb. c. 9*. Benedictus . . . non multo post temporis spatio (*684?*) quinta vice de Brittannia Romam adcurrans, innumeris sicut semper aecclesiasticorum donis commodorum locupletatus rediit; magna quidem copia voluminum sacrorum, sed non minori, sicut et prius, sanctarum imaginum munere ditatus. Nam et tunc dominicae historiae picturas, quibus totam beatae dei genetricis, quam in monasterio maiore (*Wearmouth*) fecerat, aecclesiam in gyro coronaret, adtulit; imagines quoque ad ornandum monasterium aecclesiamque beati Pauli apostoli (*Jarrow*)

de concordia veteris et novi testamenti summa ratione compositas exhibuit; verbi gratia, Isaac ligna quibus inmolaretur portantem et dominum crucem in qua patere-tur aequè portantem, proxima super invicem regione, pictura coniunxit. Item serpenti in heremo a Moysè exaltato filium hominis in cruce exaltatum comparavit. Adtulit inter alia et pallia duo oloserica incomparandi operis (*Rückkehr Benedikts frühestens 686*).

1020. *Beda, Hist. abb. c. 15. (Ceolfrius)* etiam plura fecit oratoria; altaris et aeccliesiae vasa vel vestimenta omnis generis ampliavit; bibliothecam utriusque monasterii, quam Benedictus abbas magna caepit instantia, ipse non minori gemina-vit industria, ita ut tres pandectes novae translationis ad unum vetustae translationis, quem de Roma adtulerat, ipse superadiungeret. Quorum unum senex Romam rediens secum inter alia pro munere sumpsit, duos utriusque monasterio (*Wearmouth und Jarrow*) reliquit; dato quoque Cosmographiorum codice mirandi operis, quem Romae Benedictus (*f 689*) emerat, terram octo familiarum . . . ab Aldfrido rege (*f 705*) in scripturis doctissimo in possessionem monasterii beati Pauli apostoli (*Jarrow*) comparavit . . . Vgl. Nr. 1011.

1021. *Beda, Hist. abb. c. 20. (Abt Hwaetberct von Wearmouth und Jarrow)* sustulit ossa Eosterwini abbatis (*von Wearmouth*), quae in porticu ingressus aeccliesiae beati apostoli Petri erant posita, necnon et ossa Sigfridi abbatis (*von Wearmouth*) ac magistri quondam sui, quae foris sacrarium ad meridiem fuerant condita, et utraque in una theca sed medio pariete divisa recludens, intus in eadem aeccliesia iuxta corpus beati patris Benedicti composuit (*Wearmouth, 22. Aug. 716*).

1022. *Beda, Hist. abb. c. 23. (Ceolfrius)* obiit autem septimo Kalendarum Octo-brium (*25. IX.*) die, anno ab incarnatione domini 716, feria sexta, post horam nonam, in pratis memoratae civitatis (*Langres*); sepultus in crastinum ad austrum eiusdem civitatis miliario primo in monasterio Geminorum. Vgl. Nr. 1014.

1023. *Vita I. Cuthberti (f 687) [698—705] c. 23 (ed. Stevenson, London 1841, II, 272)*. Ille (*Cuthbert*) quippe intrepida mente fugavit eos (*daemones*), durissimam et lapideam rupem deorsum ferme cubitum viri in terram fodiens loci spatium fecit, laterum vero cubitum mirabilem murum desuper cum lapidibus incredibilis magni-tudinis. . . . et terra commixtis constructum aedificavit, faciens ibi domunculas, de quibus, nisi sursum caelum, videre nihil potuit (*nach 676, auf der Insel Farne*). Vgl. Nr. 1028.

1024. *V. I. Cuthberti c. 26. (Cuthbert)* concupiscens enim petivit a venientibus fratribus et visitantibus eum lignum duodecim pedum in longitudinem ad fundamen-tum alicuius domunculae. Nam illic scopulum concavatum fluctibus mare irrumpens extremam partem loci illius contigit, supra cuius scopuli oram loco adhaerenti trans-versum lignum duodecim pedum, ut diximus, componere praedestinans, desuper etiam aedificium domunculae construere cogitavit . . . Eadem nocte mare fluctibus undans, in honorem servi dei stipitem duodecim pedum deferens specialiter ad ostium scopuli, ubi ponendus erat in aedificium, natantem deportavit . . . ; et adhuc usque hodie navigantibus domus super lignum transversum aedificata apparet (*nach 676, auf der Insel Farne*).

1025. *V. I. Cuthberti c. 37. . . . considerantibus illis murum civitatis (Carlisle) et fontem in ea a Romanis mire olim constructum. . . .*

Vgl. *Beda, Vita Cuthberti prosaica, c. 45.*

1026. *V. I. Cuthberti c. 42. (Cuthbert)* a navigantibus ad insulam nostram (*Lindis-farne*) delatus, toto corpore lavato, capite sudario circumdato, oblati¹⁾ super sanc-

¹⁾ Ungeweihte Oblaten pflegte man auf die Brust der Verstorbenen zu legen. Vgl. Du Cange, Glossarium ed. Favre VI (1886), S. 7.

tum pectus positus, vestimenta sacerdotalia indutus, in obviam Christi calceamentis suis praeparatis, in sindone cerata curatus, animam habens cum Christo gaudentem, corpus incorruptibile, requiescens et quasi dormiens, in sepulchro lapideo honorabiliter in basilica deposuerunt.

1027. *Beda* († 735), *Vita Cuthberti* († 687) *prosaica* [vor 721] c. 27 (ed. *Stevenson II*, 82]. Unde usque hodie in eodem monasterio (*Lindisfarne*) exemplo eius observatur, ne quis varii aut pretiosi coloris habeat indumentum, sed ea maxime vestium specie sint contenti, quam naturalis ovium lana ministrat.

1028. *Beda*, *V. Cuthberti* c. 30. Qui videlicet miles Christi (*Cuthbert*) . . . condidit civitatem suo aptam imperio (*auf der Insel Farne*) et domos in hac aequae civitati congruas erexit. Est autem aedificium situ paene rotundum, a muro usque ad murum mensura quatuor ferme sive quinque perticarum distentum; murus ipse deforis altior longitudine stantis hominis: nam intrinsecus vivam caedendo rupem multo illum fecit altiorem, quatenus ad cohibendam oculorum simul et cogitatum lasciviam, ad erigendam in superna desideria totam mentis intentionem pius incola nil de sua mansione praeter caelum posset intueri. Quem videlicet murum non secto lapide vel latere et caemento, sed impolitissimis prorsus lapidibus et cespite, quem de medio loci fodiendo tulerat, composuit. E quibus quidam tantae erant granditatis, ut vix a quatuor viris viderentur potuisse levari, quos tamen ipse, angelico adiutus auxilio, illuc attulisse aliunde et muro imposuisse repertus est. Duas in mansionem habebat domos, oratorium scilicet et aliud ad communes usus aptum habitaculum. Quorum parietes quidem de naturali terra multum intus forisque circumfodiendo sive caedendo confecit, culmina vero de lignis informibus et faeno superposuit. Porro ad portum insulae maior erat domus, in qua visitantes eum fratres suscipi et quiescere possent, nec longe ab ea fons eorundem usibus accomodus.

1029. *Beda*, *V. Cuthberti* c. 60. (*Cuthbert* *sagt*.) Cum autem deus susceperit animam meam, sepelire me in hac mansionem (*in Farne*) iuxta oratorium meum ad meridiem contra orientalem plagam sanctae crucis, quam ibidem erexi. Est autem ad aquilonem eiusdem oratorii partem sarcophagum terrae cespite abditum, quod olim mihi *Cudda* venerabilis abbas donavit. In hoc meum corpus reponite, involventes in sindone, quam invenietis istic.

1030. *Beda*, *V. Cuthberti* c. 68. Impositum autem navi corpus venerabile patris (*Cuthberts*), ad insulam *Lindisfarnensium* retulimus, quod magno occurrentium agmine . . . susceptum est atque in ecclesia beati apostoli Petri in dextera parte altaris petrino in sarcophago repositum (687 in *Lindisfarne*).

Vgl. *Beda*, *Vita Cuthberti* *metrica*, c. 37 (ed. *Werner Jaeger*, *Palaestra* 198, Leipzig 1935, S. 119).

1031. *Beda*, *V. Cuthberti* c. 69. Ostenditur usque hodie fossa illa, cui memorabile infusum est lavacrum, quadrato schemate facta, ligno undique circumdata et lapillis intus impleta; est autem iuxta ecclesiam (*St. Peter in Lindisfarne*), in qua corpus eius (*Cuthberts*) requiescit, ad partem meridianam.

1032. *Beda*, *V. Cuthberti* c. 72. Et involutum novo amictu corpus (*Cuthberts*) levique in theca reconditum super pavimentum sanctuarii composuerunt (698 in *Lindisfarne*).

Danach *Beda*, *Hist. eccl.* IV, 28 (30).

1033. *Beda*, *V. Cuthberti* c. 73. Cuius (*Eadberts*, † 698) corpus in sepulchro beati patris *Cudbercti* ponentes, adposuerunt desuper arcam, in qua incorrupta eiusdem patris membra locaverant (*in Lindisfarne*).

Danach *Beda*, *Hist. eccl.* IV, 28 (30). — Vgl. *Beda*, *Vita Cuthberti* *metrica*, c. 39 (ed. *Jaeger* S. 122).

1034. *Beda, V. Cuthberti c. 77. (Edilwald)* reperit quia parietes praefati oratorii (*in Farne*), qui tabulis minus diligenter coaptatis erant compositi, longa essent vetustate dissoluti et, separatis ab invicem tabulis, facilem turbibus praebeissent ingressum. Sed vir venerabilis, qui caelestis aedificii magis quam terreni decorem quaerebat, sumpto faeno vel argilla vel quicquid huiusmodi materiae reperisset, stipaverat rimulas, ne cotidianis imbrum sive ventorum iniuriis ab orandi retardaretur instantia.

1035. *Beda, V. Cuthberti c. 78.* Placuit reverentissimo Lindisfarnensis ecclesiae pontifici Eadfrido († 721), dissolutum vetustate oratorium illud a fundamentis restaurare (*in Farne*).

1036. *Vita II. Egwini episcopi Wigorniensis († 717) [11. Jahrhundert] c. 9 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 333)*¹⁾. (*Egwin*) voverat enim . . . aedificaturum se domino templum. Locum ergo protinus mundavit, opus inchoavit et ad finem perduxit. Scripsit quoque idem sanctus (*Egwin*) et palam omnibus fecit monasterii aedificationem, tunc nomine *Homme (Evesham)* vocato, sub his verbis . . .

1037. *V. Egwini c. 16.* Et ecce subitum castrum ipsum („*Alnecestré*“) terra absorbit²⁾, ita quod, novo super vetere qualitercumque reaedificato, usque in hodiernum diem in constructione novarum domorum in fundamentis antiqua aedificia reperiuntur.

1038. *Vita Etheldritae reginae († 679/80) [12. Jahrhundert] c. 30 (ed. Mabillon, AA. SS. II, 752).* (*Etheldrita*) in portum Wintringeham (*am Humber*) prospere est advecta, sed inde quasi stadii decem ad viculum divertens in modum insulae paludibus fere circumdatum Altham nominatum . . . petiit et accepit ibique . . . domino ecclesiam construxit.

Die *Vita Etheldritae* (vgl. oben Nr. 970) bildet das 1. Buch des *Liber Eliensis* des Thomas von Ely († nach 1174), vollständig herausgegeben von D. J. Stewart, London (Anglia Christiana Society) 1848 (mir nicht zugänglich).

1039. *V. Etheldritae c. 32.* Nec diu post decessum venerandum Etheldredae monasterium virginum quod Coludi (*Coldingham*) situm fuerat, in quo habitum religionis accepit, per culpam incuriae flammis absumptum est.

Abhängig von *Beda*, oben Nr. 971.

1040. *V. Etheldritae c. 35.* Non enim adhuc in insula (*Ely*) tunc temporis nisi una fuerat ecclesia a beato Augustino Anglorum apostolo facta, sed a perfidi regis Pendae postea exercitu ad solum destructa; quam dilectrix dei Etheldreda post longam desolationem renovare atque reformare summopere laboravit. Et dum reaedificata ut primitus in honorem sanctae dei genitricis Mariae fuit, innumerabilibus signis et virtutibus deo cotidie operante refulsit. . . . In chronicis vero Anglicis et Latinis habetur, quod anno ab incarnatione domini 673. Etheldreda in *Ely* fabricas incepit³⁾, atque in brevi coetum utriusque sexus deum timentium sub tramite vitae regularis collegit.

1041. *Vita II. Frideswidae virginis (Mitte des 8. Jahrhunderts) [viel jüngere Erfindung] c. 3 (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1, S. 562).* At ille (*Didanus, der Vater Frideswidas*) . . . ecclesiam infra urbis (*Oxford*) ambitum construxit et in honore sanctae ac sempiternae trinitatis semperque virginis dei genitricis Mariae omniumque sanctorum dicatam filiae commendavit poscenti.

Vgl. James Parker, *The early history of Oxford*, Oxford 1885. — B. Brown, a. a. O. II, 218.

¹⁾ Diese *Vita Egwini* findet sich vollständiger im *Chronicon abbatiae de Evesham* ed. Macray (*Rerum Britannicarum medii aevi scriptores* 29), London 1863, S. 10.

²⁾ Weil die Bewohner die Predigt Egwins nicht hören wollten. Bei Macray S. 26.

³⁾ Vgl. Plummer II, 237.

1042. *Vita Gregorii I. papae († 604) [um 700] c. 19* (ed. P. Ewald, *Hist. Aufsätze für G. Waitz, Hannover 1886, S. 53*). In quo (Kloster Streonshalch, jetzt Whitby, Yorkshire) nunc honorifice in sancti Petri apostolorum principis ecclesia hec eadem sancta ossa (König Edwins von Nordhumbrien, † 633) cum ceteris conduntur regibus nostris ad austrum altaris illius, quod beatissimi Petri apostoli est nomine sanctificatum, et ab oriente illius, quod in hac ipsa sancto Gregorio est consecratum ecclesia (zwischen 675 und 704 die Translation).

In der Ausgabe von Fr. A. Gasquet, *A Life of Pope St. Gregory the Great*, Westminster 1904, S. 23.

1043. *Felix, Vita Guthlaci anachoritae Crulandensis († 714) [um 748] c. 37, c. 41* (ed. Mabillon, *AA. SS. III, 1, S. 282*). Pega . . . sarcophagum (des Guthlac) non humo terrae condidit, immo etiam in memoriale quoddam posuit, quod nunc ab Ethelbaldo rege (von Mercia) miris ornamentorum structuris in honorem divinae potentiae aedificatum conspicimus . . .

Et quia palustris humus Croilandiae (Crowland, nördlich von Peterborough), ut ipsum nomen intimat (Croilandia enim crudam, id est coenosam terram significat), lapideam molem sustinere non poterat, praefatus rex (König Ethelbald von Mercia) ingentes ex quercu palos innumerae multitudinis humo infigi fecit duramque terram novem miliaris per aquam de Upolanda, id est superiori terra, scaphis deferri et paludibus commiseri statuit; et sic lapideam (quia sacer Guthlacus oratorio contentus est ligneo) basilicam coepit et consummavit, deinde religiosos viros ibi aggregavit, coenobium condidit.

Vgl. W. de Gray Birch, *Memorials of S. Guthlac of Crowland*, Wisbech 1881. — F. Liebermann, *Über Ostenglische Geschichtsquellen* (Neues Archiv XVIII, 1892, S. 245f.). — B. P. Kurtz, *From St. Antony to St. Guthlac* (University of California Publications in modern philology XII, 2, 1926, S. 103—146).

1044. *Späte Aufzeichnung über Johannes von Beverley (Bischof von York, † 721)* (ed. Mabillon, *AA. SS. III, 1, S. 436*). Sanctus Johannes reperit in Beverlac ecclesiam parochialem sancto Johanni evangelistae sacram . . . Presbyterium, hoc est chorum ecclesiae, de novo ibi construxit, habente priore ecclesiae sancti Johannis locum in navi ecclesiae. Fabricavit ad australem praedictae ecclesiae oratorium sancti Martini, ubi postea moniales collocavit.

γ) Heiligenleben Irlands
von unbekanntnen Verfassern.

1045. *Vita I. Brendani († 577 oder 583) c. 15* (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae I, 107*) aus der *Navigatio Brendani [10. Jahrhundert] c. 2* (ed. P. Fr. Moran, *Acta Sancti Brendani, Dublin 1872, S. 90*). Tunc sanctus Brandanus cum suis, preparatis ferramentis, preparaverunt naviculam levissimam costatam atque columpnatam ex pino arbore, sicut mos est in illis partibus (Grafschaft Kerry), et cooperuerunt eam choriis bovinis rubricatis, et linierunt omnes iuncturas pellium exterius, et submiserunt expensas quadraginta dierum, et cetera utensilia ad necessitatem navis pertinentia.

Vgl. W. H. Babcock, *St. Brendans explorations and islands*. The geographical Review, VIII (1919), 37—46. — Kenney, *The Legend of St. Brendan*. Transact. of the Roy. Soc. of Canada, 1920, sect. II, 51—67. — Jos. Dunn, *The Brendan problem*. Catholic Hist. Rev. VI (Jan. 1921), 395—477. — Gougaud, *Revue celtique* 39, 1922, 210—211, 355—356. — *Revue celtique* 39, 1922, 393—395. — Kenney, *The Sources for the early History of Ireland I*, New York 1929, S. 406ff.

1046. V. I. *Brendani c. 56 aus der Navigatio Brendani c. 10* (ed. Moran S. 118). Quadam vero die, dum missas celebrarent in navi, apparuit illis (*dem Brendan und seinen Genossen*) columpna quedam mire altitudinis, ad quam ante tres dies non potuerunt pertingere. Cum autem ad eam appropinquassent, summitatem eius pre altitudine non poterant videre. Columpna vero hec erat cooperta a summo usque deorsum ex tam raro canopeo, ut navis posset transire per foramina canopei illius. Considerantes vero subtilitatem artis in ipso canopeo, non poterant scire, ex qua materia esset factum. Habebat quoque canopeum colorem argenti et durius videbatur marmore. Columpna vero illa ex crystallo erat purissimo. . . . Quarto vero die invenerunt calicem de genere canopei et patenam de colore columpne in quadam fenestra in latere columpne ad australem plagam.

1047. *Vita II. Brendani [um 1100] c. 10* (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae II, 273*). . . . terram ascendunt et per viam quam invenerant deambulantes, ad castellum quoddam pervenerunt circumvallatum muro cristallino, quale nunquam prius viderant. Hii ingrediuntur et domus pulcras inveniunt, non ex lignis compositas, sed marmore pollentes et gemmis splendidas auri preciosi luore fulgentibus (*Brendan auf seiner Seefahrt*).

Vgl. Kenney, Sources I, S. 416 (NB 3): Eine jüngere Form der Navigatio Brendani.

1048. V. II. *Brendani c. 26*. Abbas (*Brendan*) ecclesie reliquias iubet exportare, cruces scilicet, scrinia, texta simul preciosa auro et gemmis fulgentia, cum turribus auro et lapidibus pretiosis nitentibus. Vestimenta quidem eorum auro micabant, quo melius Arabia non habebat. Sardinibus quidam magnis decorantur et topaziis et iaspidibus; clariores vero iaspides non habent.

1049. V. II. *Brendani c. 54*. In eius (*des Landes*) extremitate murus quidam eis (*Brendan und seinen Genossen*) apparuit, qui in nubibus erectus apprime altus erat, cuius materiam non noverunt peregrini. Candor eius nivem superans hunc ab illo artifice factum fuisse testabatur qui cuncta ex nichilo formavit. Planus absque omni sculptura erat, set gemmis preciosis undique fulgebat. Crisoliti in guttis aureis siti nitorem maximum generabant. Topasiis et grisophariis (= *chrysoprasis*), iagunciis (= *iacinctis*) et calcedoniis, smaragdiniis et sardoniiis, iaspidibus et amatistis, oniclis et cristallis, berillis cum aliis lapidibus preciosis quam plurimis murus undique proportionaliter radiabat, acsi arte magica et industria lapides in illo locati essent. Murus iste paradysum ambiens super montem quendam altum fundatus est, qui in suprema parte sui aureus est, et ad mare descendens marmoreus, ad quem mare a muro longe remotum undarum suarum ictibus reverberat.

1050. *Irische Vita Brendani [jung] c. 67, 68* (ed. Plummer, *Bethada Náem n'Érenn = Lives of Irish Saints II, 56, Oxford 1922*). (*Übersetzung Plummers.*) And there were many churches there, and a monastery in the middle of the island full of an excellent variety of things of every hue. . . . And thus was this monastery, with its own light burning in it, to wit four lights before the high altar and three before the middle altar. And there chalices were made of crystal. And there were fourteen seats opposite one another in the choir, and the abbot's place in the middle between them (*auf der Insel: Paradise of birds*).

Vgl. Kenney, Sources I, S. 414 (VB 7).

1051. *Vita Cainnici († 599 oder 600) c. 44* (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae I, 168*). Quodam tempore sanctus Brendanus (*B. von Clonfert*) habens artifices facientes calicem aureum altaris, set aurum sufficienter non habuit ad illum fabricandum.

Vgl. Kenney, Sources I, 394f.

1052. *Vita Carthagi* († 637) [12. Jahrhundert] c. 17 (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae I*, 176). (Carthagus) vidit citra amnem Nem (*Abban Mor oder Munster Blackwater*) super ripam eius angelos descendentes et ascendentes inter celum et terram. Et elevabant cathedram argenteam cum imagine aurea in ea usque ad celum. In ipso iam loco, in quo sanctus angelos vidit (*auf dem Berg „Guae“, Knockmealdown Mountains, Grafschaft Waterford*), post multum temporis ecclesiam suam maiorem fundavit, in qua ipse ad Christum migravit.

Vgl. Kenney, Sources I, 451f.

1053. *Vita Geraldi* († 732?) [phantastisch] c. 15 (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae II*, 114). Post eius (*Geralds*) vero obitum sanctus Adamnanus († 704) Maionensem (*Mayo*) ecclesiam per septem annos indefesse rexit . . . volumina conscribi faciens atque manu propria librum quatuor evangeliorum scribens, campanas etiam ad reverenciam ecclesie fabrificans.

Vgl. Kenney, Sources I, 463f.

1054. *V. Geraldi* c. 16. Post mortem eius (*Geralds*) Turgetius Norvagiensis (*Norwegen*), tyrannus valde crudelis, totam devastans Hyberniam (*Irland*), tandem ad Maionensem (*Mayo*) deveniens ecclesiam, templum quod fuit ibi a sanctis constructum ac asseribus plumbeis contectum, in contemptum dei et sanctorum comburendo destruxit.

1055. *Irische Vita des MacCreiche* 6. Jahrhundert? [späte Erfindung] c. 15 (ed. Ch. Plummer, *Miscellanea hagiogr. Hibernica*, Brüssel 1925, S. 57). (Übersetzung von Plummer.) And the church now stands on the site of the fort, and the cemetery is on the spot where the clerks sat, and the ridge is the place on which the great cross stands between the church and the sea and Ailbe's Strand (*Geschenk des Baethbronach, Königs von Corcumruad in Cluain Dirair*).

Vgl. Kenney, Sources I, 384f.

1056. *II. Irische Vita des Maedoc von Ferns* († 626) [spät] c. 55 (ed. Plummer, *Bethada Náem nÉrenn = Lives of Irish Saints II*, 201, Oxford 1922). (Übersetzung Plummers.) (*Maedoc*) permanently established the place, arranged its ramparts and fair cemeteries, measured and marked out its temple and fair churches, fashioned and fairly constructed the caps and columns (?) of its round towers with stone and timber and implements (*in Drumlane, bar. Loughtee, co. Cavan*).

Vgl. Petrie, Inquiry into the origin and uses of the Round Towers of Ireland. Transactions of the Royal Irish Academy 20, 1845, S. 195—205. — Kenney, Sources I, 448f.

1057. *II. Irische Vita des Maedoc von Ferns* c. 157. (Übersetzung Plummers.) (*Maedoc*) built a strong and ample oratory and a fair-built quadrangular regular church in preparation for his resurrection (*in Rossinver, bar. Rosclogher, co. Leitrim*).

1058. *II. Irische Vita des Maedoc von Ferns* c. 201. *Maedoc* built and consecrated a beautiful church in the place called Killybeg (*bar. Magheraboy, co. Fermanagh*).

1059. *Vita Mochoemog abbatis de Liath Mochoemog*¹⁾ († 656) [spät] c. 1 (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae II*, 164). Ipse (*der Vater Mochoemogs*) honorificus artifex in lignis et lapidibus erat (*in der Grafschaft Limerick*).

Vgl. Kenney, Sources I, 455.

1060. *Vita Mochua abbatis de Tech Mochua* (7. Jahrhundert) [spät] c. 8 (ed. Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae II*, 187). Interea sanctissimus vir Kyennanus († 489) cum fervore spiritus ecclesiam cepit domino edificare lapideam, quia ante illam in Hibernia non fuit usus construendi ex lapidibus ecclesias (*in Duleek, d. h. Steinhaus, co. Meath*).

Vgl. Kenney, Sources I, 455f.

¹⁾ Heute Leamokevoe, bar. Eliogarty, co. Tipperary.

1061. *Irische Vita des Naile (6. Jahrhundert?) [sehr spät] c. 28 (ed. Plummer, Miscellanea hagiographica Hibernica, Brüssel 1925, S. 135). (Übersetzung Plummers.)* Naile remained behind ordering the fair church, and levelling its cemetery, and strengthening its oratories, and ennobling its altars, and making ready its monuments, and consolidating its crosses, and cleansing the side of its fountains, so that thereafter it was a church angelic, golden-belled, heavenly, noble, of sacred beauty, divine, charitable, intelligent, hallowed (*in Cell Naille = Kinawley, an der Grenze der Grafschaften Fermanagh und Cavan*).

Vgl. Kenney, Sources I, 465f.

1062. *Vita Samthannae († 739) [spät] c. 6 (ed. Plummer, Vitae Sanctorum Hiberniae II, 254). (Samthanna) in primis oratorium de lignis levigatis construere volens (im Kloster Clonbroney, bar. Granard, co. Longford), carpentarios atque alios operarios ad incidendum ligna in nemora vicina transmisit.*

Vgl. Kenney a. a. O., 464f.

2. Quellen aus dem kirchlichen Leben.

1063. *Aldhelm († 709), De virginitate [vor 690] c. 60 (ed. Ehwald, MG. A. A. XV, 321).* Hactenus interea formosae virginitatis speciem et venustum pudicitiae vultum componens diversis virtutum coloribus quasi fucorum floribus depinxi, quemammodum solent nobilium artifices imaginum et regalium personarum pictores deauratis petalis toracidas¹ ornare et pulcherrima membrorum liniamenta fabrefactis cultibus decorare, cum tamen idem opifices plerumque turpi natura corporis deformes et contemptibiles existant, magisque iconisma regale compto stemmate depictum laudatur, quam dispicibilis persona pictoris veneratur.

1064. *Beda († 735), Sermo in natale Benedicti abbatis († 689) c. 3 (ed. Stevenson II, 337; Plummer II, 359). Nunquam . . . (Benedict Biscop) vacuus et inutilis rediit (vom Festland), sed nunc librorum copiam sanctorum, nunc reliquiarum beatorum martyrum Christi munus venerabile detulit, nunc architectos ecclesiae fabricandae, nunc vitri-factores ad fenestras eiusdem ordinandas pariter ac muniendas . . . secum . . . adduxit; . . . nunc picturas sanctarum historiarum, quae non ad ornamentum solummodo ecclesiae, verum etiam ad instructionem intuentium proponerentur, advexit, videlicet ut qui per literarum lectionem non possent opera domini et salvatoris nostri, per ipsarum contuitum discerent imaginum (nach Wearmouth und Jarrow mitgebracht).*

Vgl. Gougoud, Muta Praedicatio. Revue Bénédictine 42, 1930, S. 168—171. — Vgl. oben Nr. 1007/8, 1011, 1016/17, 1019.

1065. *Poenitentiale Theodori († 690) II, 1 (edd. Haddan and Stubbs, Councils and ecclesiastical documents III, 190, Oxford 1871).*

I. De ecclesiae ministerio vel reaedificatione eius.

3. Ligna ecclesiae non debent ad aliud opus coniungi nisi ad ecclesiam aliam vel igni comburenda vel ad profectum in monasterio fratribus, vel coquere cum eis panes licet, et talia in laicata opera non debent procedere.

¹) Ehwald hat die andere Lesart 'toracidas' in den Text aufgenommen; doch vgl. zu 'thorac(u)la' (Brustbild, von 'thorax') Levison, Konstantinische Schenkung und Silvester-Legende (Studi e testi 38, Rom 1924, S. 195f.).

6. Gradus non debemus facere ante altare.

Verbessert nach der neuen Ausgabe von P. W. Finsterwalder, *Die Canones Theodori Cantuariensis*, Weimar 1929, S. 311f. Vgl. dort die *Iudicia Theodori* 17 (S. 240), die *Canones Gregorii* 133/34 (S. 266) und die des *Cottonianus* 54/55 (S. 274). Zur Heimat (England) vgl. die Besprechung von Levison, *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte L* (1930), *Kanonist. Abt. XIX*, 699ff.

1066. *Irische Kanonensammlung [Ende des 7. oder Anfang des 8. Jahrhunderts] 63, 1* (ed. H. Wasserschleben, 2. Aufl., Leipzig 1885, S. 230). *Hibernenses dicunt: Si quis artifex opus inertis faciat et ferramenta usque ad dimidium quaesiverit, dimidium pretium habebit, sin vero, tertiam partem aedificii sui accipiet, ut sit tertia pars operariis, tertia cibo et ferramentis, unde iudices habebunt, hoc est, iudex ab artificibus et iudex a praesidentibus ecclesiae vel castelli, et quantumcumque voluerit, secundum operationem iudicabunt, non secundum utilitatem, postea autem artifex habebit pretium benedictionis. Sic iudicabuntur et alia dona. Qui vero noluerit secundum hoc concilium facere, fiat excommunicus, et nemo eam accipiat, et in morte carebit communione.*

Vgl. Henry Bradshaw, *The early collection of Canons known as the Hibernensis*. Cambridge 1893. — Paul Fournier, *De l'influence de la collection irlandaise sur la formation des collections canoniques*. *Nouv. Revue hist. de droit français et étranger* 1899, XXIII, 27—78. — S. Hellmann, *Sedulius Scottus* (= Quellen und Untersuchungen zur latein. Philologie des Mittelalters, *herg. von L. Traube I, 1*), München 1906, S. 136ff. — P. Fournier und G. Le Bras, *Histoire des collections canoniques en occident I*, Paris 1931, S. 62ff.

3. Urkunden.

1067. *Cartularium Saxonicum I, Nr. 4* (ed. Walter de Gray Birch, London 1885, S. 8). *Stiftung König Aedilberchts von Kent zur Gründung eines Klosters in Canterbury, 605 (unecht) . . . ego Aethilberhtus, rex Canciae . . . dabo et concedo in honore sancti Petri aliquam partem terrae iuris mei, quae iacet in oriente civitatis Doroberniae (Canterbury), ita duntaxat ut monasterium ibi construatur. . . . Circumcincta est haec terra his terminibus: In oriente ecclesia sancti Martini, in meridie via of Burhgate, in occidente et in aquilone Drutingstraet. . . .*

Vgl. B. Brown, a. a. O. II, 86. — Lit. zu Nr. 931, 933 u. S. 17.

1068. *Cart. Saxon. I, Nr. 6. Stiftung König Aedilberchts von Kent an das Kloster St. Peter und Paul in Canterbury, 605 (unecht) . . . ego Aethilberhtus . . . optuli ei (dem Kloster St. Peter und Paul in Canterbury) . . . missurium etiam argenteum, scapton aureum, iterum sellam cum fraeno auro et gemmis ornatam, speculum argenteum, armilcaisia oloserica, camisiā ornatam, quod mihi xenium de domno papa Gregorio sedis apostolicae directum fuerat. . . .*

1069. *Cart. Saxon. I, Nr. 109. Privileg für das Kloster Glastonbury durch König Ini von Wessex, 704 (unecht) . . . Actum publice et confirmatum in lignea basilica anno . . . 704.*

Vgl. B. Brown, a. a. O. I, 199.

1070. *Cart. Saxon. I, Nr. 117. Schenkung von Ailric, dem Sohn des Königs Oshere, an Kloster Evesham, 706 (echt?) . . . Ego Ailricus . . . exiguam ruris portiunculam . . . in loco qui dicitur Childeswiewon (Child's Wickham) . . . donabo ad locum qui dicitur Ethom (Evesham) . . . possidendam et ab omni saeculari servitio liberam, exceptis arcis restauratione et pontis et expeditionis obsequio. . . .*

Zu dieser in der Folge öfter erwähnten sogenannten 'trimoda (irrig 'trinoda') necessitas' vgl. u. a. W. Stubbs, *The constitutional history of England I*⁶, Oxford 1903, S. 82; W. H. Stevenson, *English historical review* XXIX (1914), 689—703.

1071. *Cart. Saxon. I, Nr. 131. Urkunde von Bischof Egwin über die Gründung des Klosters Evesham, 714 (echt?)*. Ego Egwinus Wictiorum (*der Hwiccas*) humilis episcopus . . . istum locum elegeri et monasterium aedificavi in Homme (*Evesham*) in honore omnipotentis dei et sanctae Mariae virginis. . . .

1072. *Cart. Saxon. I, Nr. 177. Urkunde von König Aedilbald von Mercien an Äbtissin Eadburg, 748. . . .* ego Aethilbaldus Mercionum [rex] . . . tibi Eadburge abbatissae tuaeque familiae conversanti in monasterio beatae dei genetricis Mariae, quod situm est in insula Taneti (*Thanet, Kent*), necnon et in monasterio apostolorum Petri et Pauli, quod tu ipsa non longe a praedicto monasterio construxisti, . . . concedo . . .

1073. *Privileg Papst Sergius' I. (687—701) für Aldhelm und Malmesbury (ed. Ehwald, MG. A.A. XV, 513)*. . . . monasterium beatorum apostolorum Petri et Pauli, quod Meldum religiosae memoriae condidit, quod etiam nunc Meldumeburg (*Malmesbury*) vocatur, situm in provincia Saxonia, atque aliud monasterium, quod in honore sancti Johannis Baptistae est in eadem provincia positum iuxta fluvium, qui vocatur Fron. . . .

4. Gedichte.

1074. *Aldhelm († 709), Carmina ecclesiastica I (ed. Ehwald, MG. A.A. XV, 11)*.

In basilica sanctorum Petri et Pauli (*in Malmesbury*).

(*Die Kirche wird verherrlicht durch den Ruhm ihrer Patrone. Keine Angaben über den tatsächlichen Bau.*)

Vgl. Baldwin Brown, a. a. O. I, S. 205.

1075. *Aldhelm, Carm. eccl. II (S. 12)*.

In basilica beatae Mariae semper virginis (*in Malmesbury*).

(*Die Kirche steht unter dem Schutz der Maria, deren Ruhm gepriesen wird; über den Bau keine Angaben.*)

Vgl. B. Brown, a. a. O. I, S. 205.

1076. *Aldhelm, Carm. eccl. III (S. 14)*.

⟨In ecclesia Mariae a Bugge extracta.⟩

Hoc templum Bugge pulchro molimine structum

Nobilis erexit, Centwini filia regis (*von Wessex, um 680*).

Quo (*Ini von Wessex, 688—726*) regnante novum praecelsa
mole sacellum

Bugge construxit, supplex vernacula Christi,

40 Qua fulgent arae bis seno nomine sacrae;

Insuper absidam consecrat virginis (*Maria*) arae.

Haec domus interius resplendet luce serena,
Quam sol per vitreas illustret forte fenestras,
Limpida quadrato diffundens lumina templo.
Plurima basilicae sunt ornamenta recentis:

70 Aurea contortis flavescunt pallia filis,

Qua sunt altaris sacri velamina pulchra,

Aureus atque calix gemmis fulgescit opertus,

Ut caelum rutilat stellis ardentibus aptum,

Ac lata argento constat fabricata patena:

- 75 Quae divina gerunt nostrae medicamina vitae;
 Corpore nam Christi sacroque cruore nutrimur.
 Hic crucis ex auro splendet lamina fulvo
 Argentique simul gemmis ornata metalla;
 Hic quoque turibulum capitellis undique cinctum
 80 Pendit de summo fumosa foramina pandens,
 De quibus ambrosia spirabunt tura Sabaea,
 Quando sacerdotes missas offerre iubentur.

Vgl. L. Traube, Karolingische Dichtungen, Berlin 1888, S. 43ff.

1077. Aldhelm, *Carm. eccl. V* (S. 32).

In sancti Mathiae apostoli <ecclesia>.

(Es ist nur von dem Heiligen die Rede, seiner Aufnahme unter die Apostel, nicht von dem Bau.)

1078. Aldhelm († 709), *De metris et enigmatibus ac pedum regulis 80* (ed. Ehwald, *MG. A. A. XV, 134*)¹.

Calix vitreus.

- De rimis lapidum profluxi flumine lento,
 Dum frangant flammae saxorum viscera dura
 Et laxis ardor fornacis regnat habenis;
 Nunc mihi forma capax glacieque simillima lucet.
 5 Nempe volunt plures collum constringere dextra
 Et pulchre digitis lubricum comprehendere corpus;
 Sed mentes muto, dum labris oscula trado
 Dulcia compressis impendens basia buccis,
 Atque pedum gressus titubantes sterno ruina.

III.

Anhang.

1. Abkürzungen.

A. A.	= Auctores antiquissimi der MG.
AA. SS.	= Acta Sanctorum der Bollandisten. Jan. I (Antwerpen 1643) — Nov. IV (Brüssel 1925).
AA. SS. Belgii	= Acta Sanctorum Belgii ed. Ghesquière. Brüssel 1783—1794.
Anal. Boll.	= Analecta Bollandiana. Brüssel I (1882) ff.
Bull. mon.	= Bulletin monumental. 1834 ff.
Catal. hag. Paris.	= Catalogus codicum hagiographicorum Latinorum antiquiorum saec. XVI. qui asservantur in Bibliotheca Nationali Parisiensi. Brüssel 1889—1893.
Conc.	= Concilia (= Legum sectio III) der MG.
Congrès arch.	= Congrès archéologique de France. 1844 ff.
DD.	= Diplomata der MG.
EE.	= Epistulae der MG.
HV.	= Historische Vierteljahrschrift. 1898 ff.
LL.	= Leges der MG. (in Folio und — sectiones — in Quart).
Mabillon, AA. SS.	= L. d Achery et J. Mabillon, Acta Sanctorum O. S. Benedicti. Paris 1668—1701.

¹) Vgl. auch Nr. 49 (S. 119): 'Lebes'; 54 (S. 121): 'Cocuma duplex' (dazu E. von Erhardt-Siebold, *An archaeological find in a Latin riddle of the Anglo-Saxons: Speculum VII, 1932, S. 252—256*); 55 (S. 122): 'Crismal' (dazu dieselbe, *Aldhelm's Chrismal: eb. X, 1935, S. 276—280*); 89 (S. 138): 'Arca libraria'; 92 (S. 140): 'Farus editissima'.

MG.	= Monumenta Germaniae historica.
MÖIG.	= Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung. 1880 ff.
NA.	= Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 1876 ff.
P.L.	= Migne, Patrologiae Latinae cursus completus. Paris 1844—1864.
Pard.	= Diplomata, Chartae, Epistulae, Leges . . . ed. Pardessus, Paris 1843—49.
SB.	= Sitzungsberichte.
SS.	= Scriptorum der MG.
SS. Rer. Mer.	= Scriptorum rerum Merovingicarum der MG.
V. SS. Hib.	= Vitae Sanctorum Hiberniae, ed. Plummer, Oxford 1910.

2. Alphabetisches Verzeichnis der ausgezogenen Quellen.

(Gesta, Vita, Miracula, Translatio, Passio vgl. bei b unter dem Heiligennamen.)

a.

- Acta martyrum Tergeminorum vgl. Warnahar.
 Actus pontificum Cenomannensium (edd. Busson et Ledru, Arch. hist. du Maine II. 1902): 118 ff.
 Adamnan, Vita Columbae (ed. Reeves, Historians of Scotland VI): 993—996.
 Ademar, Historiae (ed. Waitz, SS. IV): 174.
 Ado von Vienne, Vita Theudarii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 406—409.
 Adrevald, Translatio Benedicti (ed. Mabillon, AA. SS. II): 431—432.
 Adso, Vita Basoli; Vita Bercharii (ed. Mabillon, AA. SS. II): 446—447; 435—438.
 Adso, Vita Frodoberti (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 439—443.
 Adso, Miracula Waldeberti et Eustasii (ed. Holder-Egger, SS. XV): 444—445.
 Aelred, De sanctis ecclesiae Hagustaldensis (ed. Raine, The priory of Hexham I, Surtees Society 44, 1864): 1002—1004.
 Alcuin, Vita Richarii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 389.
 Alcuin, Vita Willibrordi (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 385—388.
 Aldhelm, De virginitate (ed. Ehwald, A.A. XV): 1063.
 Aldhelm, Carmina ecclesiastica (ed. Ehwald, A.A. XV): 1074—1077.
 Aldhelm, De metris et enigmatibus (ed. Ehwald, A.A. XV): 1078.
 Annales S. Bavonis Gandensis (ed. Pertz, SS. II): 472.
 Annales Besuenses (ed. Pertz, SS. II): 204.
 Annales Lobiensis (ed. Waitz, SS. XIII): 165—166.
 Annales Mettenses (ed. B. v. Simson, SS. Rer. Germ., 1905): 94—95.
 Arbeo, Vita Corbiniani (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI): 373—378.
 Arbeo, Vita Haimhramni (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 379—384.
 Audoin, Vita Eligii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 343—362.
 Aurelian von Arles, Regula ad monachos (ed. Migne, P.L. 68): 796—798.
 Avitus von Vienne, Homilien (ed. Peiper, A. A. VI, 2): 781—787.
 Avitus, Appendix (ed. Peiper, A. A. VI, 2): 920.
 Balthar, Vita Fridolini (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 448—450.
 Baudonivia, Vita Radegundis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 211—217.
 Beda, Vita Cuthberti (ed. Stevenson, Bedae opera hist. II, London 1841): 1027—1035.
 Beda, Historia abbatum Viremathensium (ed. Plummer, Oxford 1896, I): 1015—1022.
 Beda, Historia ecclesiastica (ed. Plummer, Oxford 1896, I): 930—986.
 Beda, Sermo in natale Benedicti (ed. Stevenson II): 1064.
 Berthar, Gesta episcoporum Virdunensium (ed. Waitz, SS. IV): 154.
 Bertold, V. Maximini Miciac. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 685.
 Bobolenus, Vita Germani Grandivall. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 342.
 Bonifatius und Lullus, Epistolae (ed. Tangl, EE. sel. I): 866—874.
 Caesarius von Arles, Regula virginum (ed. Morin, Bonn 1933): 793—795.
 Capitularia Merovingica (ed. Boretius, LL. Sect. II, Bd. I): 832—833.
 Cartularium Saxonium I (ed. Walter de Gray Birch, London 1885): 1067—1073.
 Cassiodor, Variae (ed. Mommsen, A.A. XII): 854.

- Catalogus episcoporum Augustensium (ed. Waitz, SS. XIII): 202.
 Chronica regia Coloniensis (ed. Waitz, SS. Rer. Germ., 1880): 206.
 Chronicon Benedictoburanum (ed. Wattenbach, SS. IX): 189.
 Chronicon S. Benigni (edd. Bougaud u. Garnier, *Analecta Divionensia*, Dijon 1875): 175—176.
 Besuensis abbatiae chronicon (edd. Bougaud u. Garnier, *Analecta Divionensia*, Dijon 1875): 203.
 Chronicon Burense (ed. Wattenbach, SS. IX): 190.
 Chronicon Moissiacense (ed. Pertz, SS. I): 96.
 Chronicon Vedastinum (ed. Waitz, SS. XIII): 182—185.
 Codex Carolinus (ed. Gundlach, EE. III): 875—876.
 Cogitosus, Vita Brigidae (ed. AA. SS. Febr. I): 988—991.
 Concilia Merowingica (ed. Maaßen, LL. Sect. III, Conc. I): 788—792.
 Constantius, Vita Germani Autissiodorensis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 325—327.
 Cyprrianus, Vita Caesarii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 328—334.
 Desiderius von Cahors, Epistolae (ed. Arndt, EE. III): 863—864.
 Diplomata regum Francorum (ed. K. Pertz, DD. I): 834—840.
 Diplomata, Chartae, Epistolae, Leges . . . (ed. Pardessus, Paris 1843—49): 841—852.
 Donatus von Besançon, Regula ad virgines (ed. Migne, P. L. 87): 799—800.
 Donatus, Vita Ermenlandi (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 394—397.
 Donatus, Vita Trudonis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 390—393.
 Dynamius, Vita Maximi (ed. Migne, P. L. 80): 335.
 Eadmer, De reliquiis sancti Audoeni (ed. Wilmart, *Revue des sciences rel.* XV): 933a.
 Eddius, Vita Wilfridi Eboracensis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 997—1001 u. 1006 (Anm.).
 Eigil von Fulda, Vita Sturmi (ed. Pertz, SS. II): 398.
 Engelhard, Vita Burchardi (ed. Holder-Egger, SS. XV): 454—456.
 Epistolae aevi Merovingici collectae (ed. Gundlach, EE. III): 865.
 Epistolae Austrasicae (ed. Gundlach, EE. III): 855—856.
 Faustus, Vita Mauri (ed. Mabillon, AA. SS. I): 433—434.
 Flodoard, Historia Remensis ecclesiae (edd. Heller u. Waitz, SS. XIII): 155—164.
 Florus, Tituli Gallicani (ed. Peiper, A. A. VI, 2): 877.
 Folewin, Gesta abbatum Lobiensium (ed. Pertz, SS. IV): 167.
 Folewin, Gesta abbatum S. Bertini Sithiensium (ed. Holder-Egger, SS. XIII): 168—172.
 Formulae Andecavenses (ed. Zeumer, LL. Sect. V, Formulae): 853.
 Fredegar, Chronik u. Fortsetzungen (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 84—89.
 Fundatio monasterii Blandiniensis (ed. Holder-Egger, SS. XV): 173.
 De fundatione monasterii Lobbiensis (ed. Waitz, SS. XIV): 751.
 Gesta abbatum Fontanellensium (ed. Pertz, SS. II): 97—117.
 Gesta episcoporum Tullensium (ed. Waitz, SS. VIII): 192—196.
 Gesta Treverorum (ed. Waitz, SS. VIII): 197—201.
 Gislemar, Vita Droctovei (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 399—403.
 Papst Gregor I., Registrum (edd. Ewald u. Hartmann, EE. I. II): 857—862.
 Gregor von Tours, Historia Francorum (ed. Arndt, MG. SS. Rer. Mer. I): 1—83.
 Gregor von Tours, Liber in gloria martyrum (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I): 220—250.
 Gregor von Tours, Liber de virtutibus sancti Juliani (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I): 251—264.
 Gregor von Tours, De virtutibus sancti Martini (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I): 267—276.
 Gregor von Tours, Liber vitae patrum (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I): 277—295.
 Gregor von Tours, Liber in gloria confessorum (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I): 296—324.
 Heiric, Gesta pontificum Autissiodorensium (ed. Duru, *Bibl. hist. de l'Yonne* I, Paris u. Auxerre 1850): 140—152.
 Heiric, Miracula Germani Autissiodorensis (eb. II, Paris u. Auxerre 1863): 412—421.
 Hildegard, Vita Faronis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 410—411.
 Hincmar, Vita Remigii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 422—430.
 Historia Walciidorensis monasterii (ed. Waitz, SS. XIV): 363.
 Historia Wambae vgl. Julian von Toledo.
 Historiae Francorum Steinveldenses (ed. Waitz, SS. XIII): 205.

- Hugo, *Fundatio monasterii Lobbiensis* (ed. Waitz, SS. XIV): 653.
Indiculus superstitionum (ed. Boretius, LL. Sect. II, Cap. I): 803.
Inscriptions chrétiennes de la Gaule (ed. Le Blant, Paris 1856—65): 921—928.
 Jonas von Susa, *Vita Columbani* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 336—340.
 Jonas von Susa, *Vita Johannis Reom.*; *V. Vedastis* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 341; 754—755.
 Julian von Toledo, *Historia Wambae regis* (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 364.
Irische Kanonensammlung (ed. Wasserscheleben², Leipzig 1885): 1066.
 Leodegar, *Gesta episcoporum Viennensium* (ed. Duchesne, *Fastes épiscopaux de la Gaule*³ I): 177—181.
Lex Alamannorum (ed. Lehmann, LL. Sect. I, Bd. V, 1): 809—813.
Lex Baiuvariorum (ed. v. Schwind, LL. Sect. I, Bd. V, 2): 814—827.
Lex Burgundionum (ed. v. Salis, LL. Sect. I, Bd. II, 1): 804—806.
Lex Frisionum (ed. v. Richthofen, LL. III): 828—830.
Lex Salica (ed. Geffcken, Leipzig 1898): 807—808.
Lex Saxonum (ed. v. Schwerin, *Fontes iur. Germ.*, 1918): 831.
 Libellus de ecclesiis Claromontanis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 929.
Liber Historiae Francorum (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 90—91.
 Marius von Avenches, *Grabinschrift*: 919.
 Martinus von Braga, *Tituli* (ed. Peiper, A.A. VI, 2): 878.
 Milo, *Vita II. Amandi* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 471, 473.
 Nicolaus, *V. Landiberti* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI): 656.
 Otloh, *Vita Altonis* (ed. Waitz, SS. XV): 452—453.
 Paulus, *Vita Erhardi* (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 451.
 Paulus Warnefridi, *Gesta episcoporum Mettensium* (ed. Pertz, SS. II): 92—93.
 Pirmin, *Scarapsus* (ed. Jecker, Münster 1927): 802.
Poenitentiale Theodori (ed. Haddan u. Stubbs, *Councils and ecclesiastical Documents III*, Oxford 1890; ed. Finsterwalder, Weimar 1929): 1065.
 Radbod, *Vita Bonifatii* (ed. Levison, SS. Rer. Germ., 1905): 371.
 Rather von Verona, *V. Ursuari* (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 750.
De rebus Treverensibus (ed. Waitz, SS. XIV): 186—188.
 Regino von Prüm, *Chronik* (ed. Kurze, SS. Rer. Germ., 1890): 153.
Regula Magistri (ed. Migne, P.L. 88): 801.
 Richard von Hexham, *De statu et episcopis Hagustaldensis ecclesiae* (ed. Raine, *The priory of Hexham I*, *Surtees Society* 44, 1864): 1005—1006.
 Rudolf, *Vita Leobae* (ed. Waitz, SS. XV): 404—405.
 Sigebert von Gembloux, *Vita Sigeberti regis Francorum* (ed. Migne, P.L. 87): 191.
 Symeon, *Historia Dunelmensis ecclesiae* (ed. Arnold, *Rer. Brit. med. aevi* SS. 75, I): 987.
 Ultanus, *Vita Brigidae* (AA. SS. Febr. I): 992.
 Ursinus, *Passio II. Leudegarii* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 663.
 Venantius Fortunatus, *Carmina*; *Vita Martini* (ed. Leo, A.A. IV, 1): 879—918; 218—219.
 Venantius Fortunatus, *Vita Germani Paris.* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VII): 207.
 Venantius Fortunatus, *Vita Radegundis* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 208—210.
 Visio Baronti (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 505.
 Walahfrid, *V. Galli* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 600—605.
 Warnahar, *Vita Desiderii Lingon.* (ed. Migne, P.L. 80): 365.
 Warnahar, *Acta martyrum Tergeminorum* (ed. Migne, P.L. 80): 366.
 Wettinus, *V. Galli* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 597—599.
 Willibald, *Vita Bonifatii* (ed. Levison, SS. Rer. Germ., 1905): 367—370.
 Wrdestinus, *V. Winwaloei Landevenec.* (ed. de Smedt, *Anal. Boll.* VII): 780.
- b.
- Passio Acaunensium martyrum* (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 457.
Vita Adalberti Egmondani (ed. Holder-Egger, SS. XV): 458.
Vita Aegidii (*Anal. Boll.* VIII): 460.

- Vita Agerici (Catal. codd. hag. lat. Bibl. Paris. III): 461.
 Vita Agili Resbac. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 462—465.
 Vita Altonis vgl. Otloh.
 Vita Agricoli (AA. SS. Sept. I): 466—467.
 Vita I. Amandi (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 468—470.
 Vita Amantii (ed. Krusch, A. A. IV, 2): 474—475.
 Vita Amati Habend. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 476—477.
 Vita Aniani Aurel. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 478.
 Vita Apollinaris Valentin. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 483.
 Vita Ansberti Rotomag. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 479—482.
 Vita Arbogasti (AA. SS. Jul. V): 484.
 Vita Aridii Lemov. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 485—487.
 Vita Arnulfi Mettensis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 488.
 Vita Audoini Rotomag. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 489 u. 978 (Anm. 1).
 Vita Audomari (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 490—493.
 Vita Austrebertae (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 495—498.
 Miracula Austrigisili (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 494.
 Vita Aviti Aurelian. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 499—500.
 Vita Aviti Vienn. (ed. Peiper, A. A. VI, 2): 501—502.
 Miracula Baboleni (ed. Mabillon, AA. SS. II): 503—504.
 Vita Basoli vgl. Adso.
 Vita Balthildis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 506—507.
 Vita Bavonis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 508.
 Vita Beggae (ed. Ghesquière, AA. SS. Belgii V): 509—511.
 Translatio Benedicti vgl. Adrevald.
 Vita Bercharii vgl. Adso.
 Vita Berthae Blangiac. (AA. SS. Jul. II): 512—515.
 Vita Bertini (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 516.
 Vita Bertuini (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 517—518.
 Vita Bertulfi Rentic. (ed. Holder-Egger, SS. XV): 519.
 Vita Betharii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 520.
 Vita Bonifatii auct. Moguntino (ed. Levison, SS. Rer. Germ., 1905): 372.
 Vita Bonifatii vgl. Willibald und Radbod.
 Vita Boniti Arvern. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI): 521—523.
 Vita Bovae et Dodae (AA. SS. Apr. III): 524—525.
 Vita I. u. II. Brendani (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. I; II): 1045—1049.
 Irische Vita Brendani (ed. Plummer, Bethada Náem nÉrenn II): 1050.
 Vita Brigidae vgl. Cogitosus und Ultanus.
 Vita Burchardi vgl. Engelhard.
 Vita Caesarii vgl. Cyprianus.
 Vita Cainnici (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. I): 1051.
 Vita Calminii (AA. SS. Aug. III): 526.
 Vita Carileffi Anisol. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 527.
 Vita Carthagi (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. I): 1052.
 Vita Ceolfridi (ed. Plummer, Baedae opera hist. I, Oxford 1896): 1007—1014.
 Vita Chlodovaldi (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 528.
 Vita Chrodegangi (ed. Pertz, SS. X): 529—530.
 Vita Chrothildis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 531—534.
 Vita Columbae vgl. Adamnan.
 Vita Columbani vgl. Jonas.
 Vita Condedi (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 535—536.
 Vita Consortiae (ed. Mabillon, AA. SS. I): 537.
 Vita Corbiniani vgl. Arbeo.
 Vita Coarentini (ed. Plaine, Bull. de la Soc. archéol. du Finistère XIII, Quimper 1886): 538.

- Vita Cuthberti anonyma (ed. Stevenson, Bedae opera hist. II, London 1841): 1023—1026. Vgl. Beda. Gesta Dagoberti I. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 539—546.
- Vita Dagoberti III. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 547—549.
- Vita Dalmatii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 550.
- Vita Deicoli (ed. Mabillon, AA. SS. II): 551—553.
- Vita I. Deodati Niv. (AA. SS. Jun. III): 554—555.
- Vita II. Deodati Niv. (ed. Mabillon, AA. SS. III, 2): 556.
- Vita Deodati Blesensis (AA. SS. Apr. III): 557.
- Vita Desiderii Cadurc. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 559—567.
- Passio Desiderii et Reginfridi (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 558.
- Vita Desiderii Lingon. vgl. Warnahar.
- Vita Drausii (AA. SS. Mart. I): 568—569.
- Vita Droctovei vgl. Gislemar.
- Vita Ebrulfi Bellovac. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 570—571.
- Vita Ebrulfi Utic. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 572—573.
- Vita Egwini Wigorniensis (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 1036—1037.
- Vita Eligii vgl. Audoin.
- Passio Emani (AA. SS. Maii III): 574.
- Vita et Virtutes Eparchii (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 575—576.
- Vita Eremberti Tolosani (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 577—579.
- Vita Ermenlandi vgl. Donatus.
- Vita Erhardi vgl. Paulus.
- Vita Ethildritae reginae (ed. Mabillon, AA. SS. II): 1038—1040.
- Vita Euflami (AA. SS. Nov. III): 580.
- Vita Eusebiae Hamaticensis (ed. Mabillon, AA. SS. II): 581—582.
- Vita Eusitii Cellensis (ed. Labbe, Bibl. nova II): 583.
- Vita Eustadiolae Bituric. (AA. SS. Jun. II): 584.
- Vita Faronis vgl. Hildegard.
- Vita Ferreoli Uceciensis (Catal. codd. hag. lat. Bibl. Paris. II): 585—586.
- Vita Filiberti Gemetic. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 587—590.
- Vita Frideswidae (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 1041.
- Vita Fridolini vgl. Balthar.
- Vita Frodoberti vgl. Adso.
- Vita Fursei Latiniac. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 591—595.
- Vita Galli vetustissima (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 596. Vgl. Walahfrid, Wettinus.
- Vita Gangulfi Varenn. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 606.
- Vita Gaugerici Camerac. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 607.
- Vita Genovefae (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 608—612.
- Vita Geraldii (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. II): 1053—1054.
- Vita Geremari Flaviac. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 613—615.
- Vita u. Virtutes Geretrudis Nivall. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. II): 616—620.
- Vita Germani Autiss. vgl. Constantius.
- Vita Germani Grandivall. vgl. Bobolenus.
- Vita Germani Paris. vgl. Venantius Fortunatus.
- Vita Germerii Tolosani (AA. SS. Maii III): 621.
- Vita (I. und II.) Gildae (ed. Mommsen, A. A. XIII): 622—626.
- Vita Gislani (ed. Mabillon, AA. SS. II): 627—628.
- Vita Goaris (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 629—630.
- Vita Godonis (AA. SS. Maii VI): 631.
- Vita Goericus Mettensis (AA. SS. Sept. VI): 632—633.
- Vita Gregorii I. papae (ed. Ewald, Hist. Aufsätze für G. Waitz, Hannover 1886): 1042.
- Vita Guthlaci Crulandensis (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 1043.
- Vita Haimhramni vgl. Arbeo.
- Vita Harlindis et Reinulae (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 634—637.

- Vita Hilari Gabalit. (AA. SS. Oct. XI): 638.
 Vita Hildulfi Trevirens. (ed. Mabillon, AA. SS. III, 2): 639.
 Vita Hrodberti Salisburg. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 640—642.
 Vita Hugberti Traiect. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 643.
 Vita Humberti Maricol. (ed. Holder-Egger, SS. XV): 644.
 Vita Johannis Eboracensis (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 1044.
 Vita Johannis Reom. vgl. Jonas.
 Vita Judoci (ed. Mabillon, AA. SS. II): 645—646.
 Passio Juliani mart. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. I): 265—266.
 Vita Juniani Commodoliac. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 648.
 Vita Juniani Mariac. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 647.
 Vita Landelini Crispin. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 652.
 Vita I. Landiberti Traiect. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VI): 654—655. Vgl. Nicolaus.
 Vita Landrici Mettens. (AA. SS. Apr. II): 657.
 Vita Leobae vgl. Rudolf.
 Vita Leobini (ed. Krusch, A. A. IV, 2): 658.
 Vita Leonardi (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 659—660.
 Passio I. Leudegarii Augustodun. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 661—662.
 Vita Licinii Andecav. (AA. SS. Febr. II): 664.
 Vita Lifardi Magdun. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 665—666.
 Vita Liutwini Treverensis (ed. AA. SS. Sept. VIII): 667—669.
 Vita Livini (ed. Migne, P. L. 87): 670—671.
 Vita Lonoghylly Buxiac. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 672.
 Irische Vita des MacCreiche (ed. Plummer, Bethada Náem nÉrenn II): 1055.
 Vita Maclovii Alet. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 673.
 Irische Vita II. des Maedoc von Ferns (ed. Plummer, Bethada Náem nÉrenn II): 1056—1058.
 Vita Magnobodi Andecav. (AA. SS. Oct. VII): 674—675.
 Vita Marculfi Nantuens. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 676.
 Miracula Martialis Lemovic. (ed. Holder-Egger, SS. XV): 677.
 Vita Martini Turon. vgl. Venantius Fort.
 Miracula Martini Vertavensis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 678—679.
 Vita Mauri vgl. Faustus.
 Vita Maxellendis (ed. Ghesquière, AA. SS. Belgii III): 680.
 Vita Maximi vgl. Dynamius.
 Vita Maximini Micia. (ed. Mabillon, AA. SS. I): 682—684.
 Vita Maximini Trevirens. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 681.
 Vita Melanii Redon. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 686.
 Vita Memmii Catalaun. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 687.
 Vita Menelei Menatensis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 688—689.
 Apparitio Michaelis in Monte Tumba (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 690.
 Vita Migetii Vesontion. (AA. SS. Jun. I): 691.
 Vita Mochoemog (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. II): 1059.
 Vita Mochua (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. II): 1060.
 Vita Mummolini Noviomens. (AA. SS. Oct. VII): 692.
 Irische Vita des Naile (ed. Plummer, Miscellanea hagiographica Hibernica, Brüssel 1925): 1061.
 Vita Nivardi Rem. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 693—695.
 Vita Odiliae (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 696—697.
 Vita Pardulfi Waract. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 698—699.
 Vita Paterni Senon. (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 700.
 Vita Patrum Jurensium (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 649—651.
 Vita Pauli Leon. (ed. Plaine, Anal. Boll. I): 701—702.
 Vita Pauli Verd. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 703—704.
 Vita Pirminii (ed. Holder-Egger, SS. XV): 705—706.
 Vita Praecordii Valliacensis (AA. SS. Febr. I): 707.

- Passio Praeieci Arverni (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 708—710.
 Passio Quirini Tegernseensis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 711.
 Vita Radegundis vgl. Venantius Fort. und Baudonivia.
 Passio Ragneberti Bebron. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 712.
 Vita Remacli Traiect. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 713.
 Vita Remigii vgl. Hinemar.
 Vita I. Richarii Centulensis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. VII): 714. Vgl. Alcuin.
 Vita Richmiri Cenomann. (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 715.
 Vita Rigoberti Remensis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 716—719.
 Vita Rodingi (AA. SS. Sept. V): 720.
 Vita Rusticulae (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 721—722.
 Vita Sacerdotis Lemov. (AA. SS. Maii II): 723.
 Vita Sadalbergae (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 724.
 Vita Salvii Ambian. (AA. SS. Jan. I): 725—726.
 Vita Salvii Engolism. (AA. SS. Jun. V): 727.
 Vita I. Samsonis Dolensis (ed. Fawtier, Paris 1912): 728—731.
 Vita Samthannae (ed. Plummer, Vitae SS. Hib. II): 1062.
 Vita Sequani (ed. Mabillon, AA. SS. I): 732.
 Vita Serenici (ed. Mabillon, AA. SS. II): 733.
 Vita Severini Acaun. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 734.
 Vita Sigiramni Longoret. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 735.
 Vita Silvini (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 736—737.
 Vita Sollemnis Carnot. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VII): 738.
 Vita Sori (AA. SS. Febr. I): 739.
 Vita Sturmi vgl. Eigil.
 Vita I. Sulpicii Bitur. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 740.
 Vita III. Sulpicii Bitur. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 741—742.
 Vita Tetrici Autissiodor. (ed. Mabillon, AA. SS. III, 1): 743.
 Vita Theudarii vgl. Ado von Vienne.
 Passio Thrudperti (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 744.
 Vita Tigris Maurienn. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. III): 745.
 Vita Treverii (AA. SS. Jan. II): 746.
 Vita Trudonis vgl. Donatus.
 Vita Turiani Dolensis (AA. SS. Jul. III): 747—748.
 Vita Ursuari Lobbiensis (ed. Levison, SS. Rer. Mer. VI): 749.
 Vita Valentini (AA. SS. Jul. II): 752—753.
 Vita Vedastis Atrebat. vgl. Jonas.
 Vita Venantii Vivariensis (AA. SS. Aug. II): 756—757.
 Vita Vigoris Baioc. (AA. SS. Nov. I): 758.
 Vita Vincentiani Avole. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 759—760.
 Vita Virgilii Arelat. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 761—762.
 Vita Vitalis Ratiat. (AA. SS. Oct. VII): 763—764.
 Vita Vulframni Senon. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 765—766.
 Vita Walarici Leuconaeensis (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. IV): 767—769.
 Miracula Waldeberti vgl. Adso.
 Vita Waldetrudis Castriloc. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 770.
 Vita I. Wandregisili Fontanell. (ed. Krusch, SS. Rer. Mer. V): 771.
 Vita II. Wandregisili Font. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 772—774.
 Sermo de adventu Wandregisili, Ansberti et Wulframni (ed. Holder-Egger, SS. XV): 775.
 Vita Wanangi Fiscamn. (ed. Mabillon, AA. SS. II): 776.
 Vita Wilfridi vgl. Eddius.
 Vita Willibrordi vgl. Alcuin.
 Vita u. Miracula Winnoci Wormholt. (ed. Levison, SS. Rer. Mer. V): 777—779.
 Vita Winwaloei Landevenec. Vgl. Wrdestinus.

3. Verzeichnis der wichtigeren allgemeinen Literatur.

- Barrière-Flavy, M. C., *Les arts industriels des peuples barbares de la Gaule*. Paris-Toulouse 1901.
- Baum, Julius, *Die Malerei und Plastik des Mittelalters. II: Deutschland, Frankreich und Britannien* (im Handbuch der Kunstwissenschaft). Wildpark-Potsdam 1930.
- Bréhier, Louis, *L'art en France des invasions barbares à l'époque romane*. Paris 1930.
- Brenner, E., *Der Stand der Forschung über die Kultur der Merowingerzeit* (VII. Bericht der Röm.-German. Komm. 1912). Frankfurt a. M. 1915.
- Brown, G. Baldwin, *The arts in early England*. 2. Aufl. 6 Bde. London 1926—35.
- Cabrol, F., *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*. Paris 1907ff.
- Clemen, Paul, *Merowingische und karolingische Plastik*. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland 92. Bonn 1892.
- Clemen, P., *Die romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden*. Düsseldorf 1916.
- Courajod, Louis, *Leçons professées à l'Ecole du Louvre I*. Paris 1899.
- Dehio, G., und v. Bezold, G., *Die kirchliche Baukunst des Abendlandes I*. Stuttgart 1892.
- Enlart, Camille, *L'architecture chrétienne en occident avant l'époque romane. Basiliques latines et mérovingiennes*. Paris 1905.
- Enlart, *Manuel d'archéologie française I*. 2. Aufl. Paris 1919.
- van der Essen, L., *Étude critique et littéraire sur les Vitae des saints merov. de l'ancienne Belgique*. Löwen 1907.
- v. Falke, Otto, *Das frühe Mittelalter* (Lehnerts Gesch. d. Kunstgewerbes I). Berlin 1907.
- Gay, Victor, *Glossaire archéol. du moyen-âge et de la renaissance I*. Paris 1883 (1929), II 1928.
- Graf, Hugo, *Opus francigenum*, Stuttgart 1878.
- Graf, Hugo, *Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförmigen Basilika*. Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. XV, 1892.
- Haupt, Albrecht, *Die älteste Kunst, insbes. die Baukunst der Germanen*. 2. Aufl. Berlin 1923.
- v. Jenny, W. A., *Germanischer Schmuck des frühen Mittelalters*. Berlin 1933.
- v. Jenny, W. A., *Keltische Metallarbeiten aus heidnischer und christlicher Zeit*. Berlin 1935.
- Kossinna, Gustaf, *Germanische Kultur im 1. Jahrtausend n. Chr.* Bd. I (Mannusbibliothek Bd. 50). Leipzig 1932.
- Kühn, H., *Das Kunstgewerbe der Völkerwanderungszeit*, in Th. Bosserts *Geschichte des Kunstgewerbes I*. Berlin 1928.
- Kühn, H., *Die vorgeschichtliche Kunst Deutschlands*. Berlin 1935.
- de Lasteyrie, R., *L'architecture religieuse en France à l'époque romane*. Paris 1912.
- Leprieur, P., *L'art de l'époque mérovingienne et carolingienne en occident.* (Michel, *Histoire de l'art I*, c. IV). Paris 1905.
- Longnon, Auguste, *Géographie de la Gaule au VI^e siècle*. Paris 1878.
- Marignan, A., *Études sur la civilisation française*. Paris 1899.
- Marignan, A., Louis Courajod, Paris 1899.
- Molinier, E., *L'art de l'époque barbare* (Michel, *Histoire de l'art I*, c. V). Paris 1905.
- Mortet, Victor, *Recueil des textes relatifs à l'histoire de l'architecture*. I. Bd. Paris 1911; II. Bd. zusammen mit P. Deschamps. Paris 1929.
- Plath, K., *Merowingische und karolingische Bautätigkeit*. Deutsche Rundschau, Febr. 1894.
- Quicherat, J., *Mélanges d'archéologie et d'histoire*. Paris 1886.
- v. Schlosser, Julius, *Beiträge zur Kunstgeschichte aus den Schriftquellen des frühen Mittelalters*. Sitzungsberichte der Akad. d. Wissensch. in Wien; Phil.-hist. Kl., Bd. 123, II. Wien 1891.
- v. Schlosser, Julius, *Schriftquellen zur Geschichte der karolingischen Kunst*. (Quellenschriften für Kunstgesch. des Mittelalters und der Neuzeit, Neue Folge IV). Wien 1892.
- v. Schlosser, Julius, *Quellenbuch zur Kunstgeschichte des abendländischen Mittelalters* (Quellenschriften für Kunstgesch. des Mittelalters und der Neuzeit, Neue Folge VII). Wien 1896.
- Steinmann, E., *Die Tituli und die kirchliche Wandmalerei im Abendlande vom 5. bis 11. Jahrhundert*. Leipzig 1892.

4. Register zur Textsammlung
(verwiesen ist auf die Nummern der Textsammlung).

a. Personennamen¹⁾.

- A.
- Abbo, Goldschmied 343.
 Abdiraman, Sarazenenführer 88.
 Acca, Bisch. v. Hexham 984, 1000.
 Adalbold, Bruder des Maiordomus Erchinoald 185.
 Adalbert, dux im Elsaß 849.
 Adalfred, Abt von Indre 396.
 Adalpertus, Bayer 711.
 Adalsinda, Gemahlin des Grafen Vulfoald 845.
 Adalsquarus 737.
 Adamnan, Abt von Mayo 1053.
 Addi, comes in Nordhumbrien 976.
 Adela (Adula), Äbtissin von Pfalzel 188, 619.
 Ado, Gründer der Klst. Jouarre u. Rebais 338, 462, 836.
 Adula vgl. Adela.
 Aecgfrid vgl. Ecgfrid.
 Aeconius, Bisch. v. St.-Jean-de-Maurienne 85.
 Aedil- vgl. auch Edil-.
 Aedilbold, Kg. von Mercien 1043, 1072.
 Aedilberg, Äbtissin in Faremoûtier-en-Brie 955.
 Aedilberga, Königin v. Nordhumbrien 939.
 Aedilberct, Kg. von Kent 903, 933, 934, 936, 937, 957, 1067, 1068.
 Aedilburg, Äbtissin von Barking 966.
 Aedilthyda, Äbtissin von Ely 969, 970, 1038, 1039, 1040.
 Aeduin vgl. Edwin.
 Aegidius, Abt in der Languedoc 460.
 Aetherius, Bisch. v. Lyon 284.
 Aetius, patricius 86.
 Agerich, Bisch. v. Verdun 70, 461, 908.
 Agilus, Abt v. Rebais 465.
 Agnes, Äbtissin v. Nivelles 617.
 Agricola, Agroecula, Bisch. v. Chalon 42, 319.
 Agriculus, Bisch. v. Avignon 466.
 Aidan, Bischof in Nordhumbrien 958, 959.
 Aiga, Gemahlin Authars 338.
 Aiglibert, Bisch. v. Le Mans 132, 133, 134, 135, 136, (Gilbert) 715.
 Ailric, Sohn Kg. Osheres der Hwiccas 1070.
 Ainmar, Bisch. v. Auxerre 151.
 Alarich II., Westgotenkg. 12, 16, 247.
 Albinus, Bisch. v. Toul 194.
 Alchima, Schwester des Bisch. Apollinaris von Clermont 241.
 Aldebert, Ketzler 868, 869.
- Aldfrid, Kg. von Nordhumbrien 1020.
 Aldrich, Erzbisch. v. Sens 503.
 Aldvulf, Kg. der Ostsachsen 944.
 Alto, Abt von Altomünster 452, 453.
 Amalbert, Gründer des Klst. Pavilly 495, 496.
 Amalfridus, Gründer des Klst. Honnecourt 170.
 Amalgarius, dux 203, 204.
 Amaltrudis, Gottgeweihte 680.
 Amalrich, Westgotenkg. 16, 400.
 Amandus, Bisch. v. Maastricht 173, 469, 470, 471, 472, 508.
 Amantius, Bisch. v. Rodez 100.
 Amatus, Abt von Remiremont 476, 477.
 Ambrosius, Abt von Saint-Maurice 457.
 Amelius, Bisch. v. Bordeaux 887.
 Anastasius, Kaiser 13.
 Aneglia, Gemahlin des Adalsquarus 737.
 Angadrisma, Äbtissin v. Oroër 571.
 Anianus, Bisch. v. Orléans 478.
 Anna, Kg. d. Ostangeln 591.
 Ansbert, Abt von Saint-Wandrille u. Bisch. v. Rouen 102, 482, 489.
 Ansemund, Klostergründer in Vienne 841.
 Ansigis, Abt von Saint-Wandrille 615.
 Ansleubana, Gattin v. Ansemund 841.
 Ansoald, Ansuald, Bisch. v. Poitiers 589, 663, 847.
 Antidius, Cancellarius d. Kgs. Theudebert I. od. II. 753.
 Antoninus, ein Tolosaner 245.
 Aper, Bisch. v. Toul 193.
 Apollinaris, Bisch. v. Clermont 241.
 Arbogast, Bisch. v. Straßburg 484.
 Aridius, Abt von Saint-Yrieix 261, 485, 486, 843.
 Arnulf, Bisch. v. Metz 633.
 Aruinus, dux 876.
 Asclipius, Vater des Petrus 927.
 Attolus, in Reims 158.
 Audo- vgl. auch Ot-.
 Audobert, Bisch. v. Cambrai 593; Bisch. v. Paris 504. Vgl. Autbert.
 Audoin (Dado), Bisch. v. Rouen 100, 338, 463, 464, 481, 836, 978.
 Audomar, Bisch. v. Théroouanne 169, 490, 491, 493.
 Audulf, Abt von Saint-Maixent 663.
 Augustinus, Erzbisch. v. Canterbury 670, 930, 932, 933, 934, 935, 1040.

¹⁾ Reliquien von Heiligen und Kirchenpatroninnen sind hier nicht berücksichtigt.

Augustus, Abt in Bourges 316, 317.
 Austrapius, dux von Poitiers und Tours 213.
 Austreberta, Äbtissin von Pavilly 496.
 Austrulf, Abt von Saint-Wandrille 114.
 Autbert, Bisch. v. Avranches 690. Vgl. Audobert.
 Authar, Vater v. Bisch. Audoin 338.
 Ava, Äbtissin v. Aldeneyck 637.
 Avitus, Bisch. v. Clermont 39, 241, 242, 278,
 929; Abt in Orléans 322, 499; Bisch. v.
 Vienne 178, 501, 502.

B.

Babelenus vgl. Theudulf.
 Babolenus, Abt von Saint-Maur-des-Fossés
 504.
 Baethbronach, Kg. von Corcumruad 1055.
 Bainus, Abt v. Saint-Wandrille u. Bisch. v.
 Thérouanne 102, 578.
 Balderich, Klostergründer in Reims 524, 525.
 Balthilde, Gemahlin Kg. Chlodwigs II. 359,
 360, 506, 507.
 Barontus, Mönch von Saint-Cyran-en-Brenne
 505.
 Basilius 883.
 Basolus, Heiliger bei Reims 159, 446, 447.
 Baudegundis, Gattin des Basilius 883.
 Bavo, Heiliger in Gent 472.
 Bebba, Königin in Nordhumbrien 954.
 Begga, Tochter Pippins I. 509, 510, 511, 618.
 Bego, Schwiegersohn Ludwigs d. Fr. 164.
 Benedikt von Nursia 182; Abt v. Saint-Maur-
 des-Fossés 503.
 Benedikt Biscop, Abt von Wearmouth und
 Jarrow 1007—1009, 1015—1021, 1064.
 Benignus, Abt von Saint-Wandrille 104; Hei-
 liger in Dijon 175, 176.
 Berarius, Bisch. 139; Bisch. v. Le Mans 129—131.
 Bercharius, Abt v. Montiérender 435—438.
 Bereta, Königin in Kent 936.
 Berecinthia, Göttin 315.
 Berethrude, Gemahlin des Launebodus 896.
 Bertefred, Großer Kg. Childeberts II. 70.
 Bertegisil 848.
 Bertha, Äbtissin v. Blangy 512, 513, 514, 515.
 Berthar, Geschichtschreiber von Verdun 704.
 Berthoara, Klostergründerin in Bourges 340;
 Tochter Kg. Theudeberts I. 898.
 Bertichramn, Bisch. v. Le Mans 124—127.
 Bertinus, Abt von Saint-Bertin in Saint-Omer
 168, 170, 491, 492, 493, 516, 777.
 Bertrammus, in Marsal 852.
 Bertuinus, Bisch., in Malonne 517, 518.
 Betharius, Bisch. v. Chartres 520.
 Bettolenus, Abt 568.

Bilehilt, Heilige 850.
 Bilfrid, Einsiedler und Goldarbeiter 987.
 Bladastis, Herzog in Aquitanien 60.
 Blidmundus, Abt von St.-Valery 769.
 Bobo, in Marsal 852; Schatzmeister Kg. Chlo-
 thars II. 344.
 Bodo, Bisch. v. Toul 196.
 Bodomalla, Gottgeweihte in Le Mans 123.
 Bonifatius, Erzbisch. in Mainz 367—372, 404,
 405, 452, 453, 866, 868, 871—874.
 Bonifatius V., Papst 938, 939.
 Boso, Bisch. v. Konstanz 599, 604.
 Bova, Heilige 524.
 Bovo, Sohn des Maiordom Ebroid 844.
 Brachio, Sklave 288.
 Brandan, Brendan, Abt v. Clonfert 1045—1051.
 Bricius, Bisch. v. Tours 76.
 Brigida, Heilige 988, 990, 991.
 Brunhilde, Gemahlin Kg. Sigiberts 34, 71, 144,
 862.
 Bugge, Tochter des Kg. Centwin v. Wessex
 1076.
 Burchard, Bisch. v. Würzburg 455, 456.

C (vgl. K).

Cadocus, Abt v. Llancarvan 624.
 Caesar, C. Julius 108.
 Caesaria, in Clermont 710; Schwester d. Bisch.
 Caesarius v. Arles 330.
 Caesarius, Bisch. v. Arles 330, 331, 332, 334,
 722, 793—795; Bisch. v. Clermont 864.
 Calminius, dux v. Aquitanien 526.
 Carentinus, Bisch. v. Köln 906.
 Carileff, Abt v. Saint-Calais 119, 527.
 Carthagus, Heiliger in Irland 1052.
 Cautinus, Bisch. v. Clermont 26, 302.
 Ceadda, Bischof 964.
 Cedd, Bischof 960.
 Centwin, Kg. v. Wessex 1076.
 Ceolfrid, Abt v. Wearmouth u. Jarrow 985,
 1009—1014, 1020, 1022.
 Chararich, Kg. d. Sueben 267, 273.
 Charibert I., Kg. 174.
 Childebert I., Kg. 20, 24, 28, 91, 133, 399, 400,
 401, 403, 500, 658, 758, 832, 833, 834, 842,
 897, 911; II., Kg. 51, 573.
 Childerich II., Kg. 437, 438, 470, 471.
 Chilperich I., Kg. 33, 44, 46, 581, 855, 914.
 Chlo- vgl. auch Clo-
 Chlodimir, Kg. 840.
 Chlodovald, Sohn Kg. Chlodomirs 528, 924.
 Chlodwig I., Kg. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 24, 90,
 174, 328, 414, 430, 449, 612, 621, 682, 923;
 II., Kg. 98, 495, 546.

- Chlothar I., Kg. 19, 24, 27, 29, 81, 213, 214, 833, 837; II., Kg. 146, 203, 344, 581, 672, 769; III., Kg. 760.
- Chramn, Sohn Kg. Chlothars I. 81.
- Chramnelenus, dux 337.
- Chraudingus, Heiliger 720.
- Chrocus, Alemannenkg. 2.
- Chrodechilde, Chrothildis, Gattin Kg. Chlodwigs I. 15, 24, 414, 424, 531—534, 612.
- Chrodegang, Bisch. v. Metz 530.
- Chunbert, Erzbisch. v. Köln 713.
- Claudius, Abt in Cahors 565; Schmied 576.
- Clemens, Bisch. v. Metz 529, 633; Bisch. in Trier (= Willibrord?) 681.
- Clodobert, Bisch. in Trier 681.
- Coifi, heidn. Priester 940.
- Colman, Bisch. v. Lindisfarne 965.
- Columba, Abt v. Iona 952, 993, 994, 995, 996.
- Columban, Abt v. Luxeuil u. Bobbio 336, 597, 598, 601.
- Columbin, Abt v. Lure 552.
- Condedus, Eremit auf Belcinnaca 535, 536.
- Conleath, Bischof 988, 991.
- Consortia, Heilige 537.
- Constantinus, Abt v. Ste.-Croix in Arles 926.
- Constantius, Mönch 688.
- Corbinian, Bisch. v. Freising 373, 374, 377.
- Crescentia, Gottgeweihte 324.
- Crodingus vgl. Chraudingus.
- Cronopius, Bisch. v. Périgueux 910.
- Cuthberht, Erzbisch. v. Canterbury 871.
- Cuthbert, Bisch. in Nordhumbrien 972, 973, 987, 1024—1035.
- D.
- Dado vgl. Audoin.
- Dado, Bisch. v. Verdun 704.
- Dagobert I., Kg. 87, 199, 345, 353, 354, 540—546, 836; II., Kg. 724; III., Kg. 172, 548, 549.
- Dalmatius, Bisch. v. Rodez 43, 550.
- Datlevertus, Bisch. v. Meaux 411.
- Deicolus, Abt v. Lure 551, 552.
- Deodatus, Abt bei Blois 557.
- Deodatus, Bisch. v. Nevers (?) 554—556.
- Deorovaldus 848.
- Deorovara 848.
- Desiderius, Bisch. v. Auxerre 142—145, 415, 420; Bisch. v. Cahors 559—567, 863, 864; Bisch., Märtyrer im Elsgau 558.
- Didanus, Vater der hl. Frideswida 1041.
- Diusvirus 928.
- Domitianus, servus dei 712.
- Domnolus, Bisch. v. Le Mans 121, 122, 123.
- Donatus, Bisch. v. Besançon 337, 799, 800.
- Drausius, Bisch. v. Soissons 568, 569, 844.
- E.
- Eadbald, Kg. v. Kent 937.
- Eadbert, Bisch. v. Lindisfarne 961, 1033.
- Eadburg, Äbtissin auf Thanet 1072.
- Eadfrid, Bisch. v. Lindisfarne 987, 1035.
- Earconvald, Bisch. d. Ostsachsen 966.
- Eadwin vgl. Edwin.
- Ebbo, Bisch. v. Sens 700.
- Eberulf 54.
- Ebroin, Maiordom 163, 569, 844.
- Ebrulf, Abt v. Beauvais 570, 571.
- Ebrulf, Abt v. Saint-Évroult 572, 573.
- Egbert, Kg. v. Kent 963.
- Egfrid, Kg. v. Nordhumbrien 1009, 1010, 1015, 1018.
- Edil. vgl. auch Aedil.
- Edilwald, Bisch. v. Lindisfarne 987, 1034.
- Edwin, Kg. v. Nordhumbrien 938, 941, 942, 946, 947, 948, 997, 1042.
- Egwin, Bisch. v. Worcester 1036, 1071.
- Eligius, Goldschmied und Bisch. v. Noyon 340, 343—363, 542, 593, 594.
- Ellilant, Elyandus, Bayer 189, 190.
- Emanus, Heiliger 574.
- Emerius, Bisch. v. Saintes 888.
- Eoaldus, Bisch. v. Vienne 180.
- Eorich, Westgotenkg. 96.
- Erchinoald, Maiordom 98, 185, 593, 594.
- Erembert, Bisch. v. Toulouse, dann Mönch in Saint-Wandrille 102, 577.
- Erhard, Bisch. 451.
- Erlefrid, Abt von Saint-Bertin in St.-Omer 172.
- Ermenlandus, Abt v. Indre 394, 395, 479.
- Ermharius, Propst in St.-Wandrille 108, 109.
- Erminetrude 848.
- Erpo, praeses in Nivelles 518.
- Ethelbald vgl. Aedilbald.
- Ethelwold vgl. Edilwald.
- Ethildrita vgl. Aedilthyryda.
- Eufron, Syrer 58.
- Eufronius, Bisch. v. Autun 5; Bisch. v. Tours 81, 299, 300.
- Eulalius, Presbyter in Le Mans 123.
- Eumerius, Bisch. v. Nantes 909.
- Eusebius, Bisch. v. Clermont 689; Bisch. v. Orléans 683; Bisch. v. Saintes 888.
- Eusicius, Abt v. Selles-sur-Cher 583.
- Euspicius, Gründer v. Micy 683.
- Eustadiola, Äbtissin in Bourges 584.
- Eusthasius, Abt v. Luxeuil 339.
- Eustochius, Bisch. v. Tours 237.

Eutropius, Bisch. v. Angers 434.
 Evortius, Bisch. v. Orléans 478.
 Ewald, 2 Heilige 978. Vgl. Eoaldus.

F.

Faro, Bisch. v. Meaux 463.
 Faustus, Bisch. v. Auch 880.
 Felicius, Bisch. v. Trier 629.
 Felix, Bisch. v. Bourges 323, 907; Bisch. v. Nantes 901, 902, 909; Presbyter 851.
 Ferreolus, Bisch. v. Limoges 52; Bisch. v. Uzès 585, 586.
 Filibert, Abt v. Jumièges 100, 495, 587, 589.
 Finan, Bisch. v. Lindisfarne 961.
 Flavia, Gemahlin d. Herzogs Waldelenus 337.
 Flavius Lacanius, vir consularis 920.
 Florentinus, Abt (von Ste.-Croix in Arles?) 926.
 Florus, Vicecomes v. Angers 433.
 Foilnan, Heiliger 595.
 Franco, Bisch. v. Lüttich 637.
 Fredegunde, Gemahlin Chilperichs I. 51, 914.
 Fridolin, Heiliger 448, 450.
 Fridovigia, Nonne 212.
 Frodobert, Abt v. Montier-la-Celle 440 bis 443.
 Furseus, Abt v. Lagny 504, 591, 592, 593.

G.

Gallus, Heiliger v. St. Gallen 598—603; Bisch. v. Clermont 281.
 Gangulf, Heiliger 606.
 Gaugerich, Bisch. v. Cambrai 607.
 Genesisius, Graf 709; Presbyter 608.
 Genovefa, Heilige 539, 608, 609, 610.
 Gerald, Heiliger 1053, 1054.
 Geremar, Abt v. Saint-Germer-de-Fly 613 bis 615.
 Gerhard, Graf 779.
 Germerius, Bisch. v. Toulouse 621.
 Germanus, Abt v. Granfelden 342; Bisch. v. Auxerre 146, 147, 325, 413, 414; Bisch. v. Paris 174, 214, 402, 842.
 Gertrud 582; Äbtissin v. Nivelles 165, 618.
 Ghislemar 389.
 Gilbert, Bisch. v. Le Mans, vgl. Aiglibert.
 Gildas, Abt v. Saint-Gildas-de-Ruis 622 bis 626.
 Gislenus, Abt im Hennegau 627.
 Glodesindis, Äbtissin in Metz 187.
 Goar, Heiliger 153, 629.
 Godeghisil, Feldherr Kg. Childeberts II. 70.
 Godo, Abt v. Saint-Gond 631; Neffe des hl. Wandregisil 97, 98.

Bonner Jahrbücher 140/141.

Goericus, Bisch. v. Metz 632, 633.
 Gogus, Erzieher Childeberts II. 856.
 Gregor I., Papst 857—861, 932, 942, 1042, 1068; II., Papst 866; III., Papst 867; Bisch. v. Langres 176, 234, 282, 283; Bisch. v. Tours 82, 158, 174, 881, 895, 916, 917.
 Grimoad, Maiordom 713.
 Gundebad, Burgunderkg. 17, 90.
 Gundulf, Bisch. v. Metz 209.
 Gunthramn, Kg. 53, 62, 84, 184, 739, 745, 838; G. Boso, Herzog 65.
 Guthlac, Einsiedler in Crowland 1043.

H.

Hadoind, Bisch. v. Le Mans 128.
 Hadrian I., Papst 876.
 Haimhramn, Bisch. 379, 383.
 Harlindis, Äbtissin v. Aldeneyck 634—637.
 Helena, Mutter Kaiser Konstantins 200.
 Herlemund, Bisch. v. Le Mans 137, 138.
 Hetan, Herzog der Thüringer 454.
 Hildegard, Bisch. v. Köln 874.
 Hildilid, Äbtissin v. Barking 967.
 Hildulf, Herzog 628, 770; angebl. Bisch. v. Trier 201, 451, 639, 681.
 Homburga, Gemahlin des Wambertus 519.
 Honora, Gemahlin des hl. Euflamus 580.
 Hrodbert, Bisch. in Salzburg 640, 642.
 Hugbert, Bisch. v. Maastricht 643.
 Hugo, Bisch. v. Rouen u. Abt v. Saint-Wandrille u. Jumièges 105, 547.
 Hunaldus, Herzog in Aquitanien 95.
 Hunnen 3, 140.
 Hymnechildis, Königin 471.

I, J.

Ingalice, Presbyter 870.
 Ingunde, Königin 146, 415.
 Ini, Kg. v. Wessex 1069, 1076.
 Iniuriosus, Bisch. v. Tours 24, 80.
 Innozenz, Bisch. v. Le Mans 118, 119, 120.
 Johannes, Abt v. Moutier-Saint-Jean 341; von Beverley, Bisch. v. Hexham u. York 975—977, 1044; Einsiedler v. Chinon 212.
 Jovinus, Magister militiae 156.
 Irenaeus, Bisch. v. Lyon 233.
 Irmina, Äbtissin v. Oeren 188.
 Judocus, Heiliger 645, 646.
 Juliana, in Rodez 474.
 Julianus, Bisch. v. Le Mans 118.
 Junianus, Abt v. Mairé 647.
 Justinus, Kaiser 216.
 Justus, Bisch. v. Rochester u. Erzbisch. v. Canterbury 934.

K (vgl. C).

Karl d. Große 876.
 Karlmann, Majordom 404.
 Karl Martell 200.
 Kaylswinda, Bayerin 189.
 Konstantin III., Kaiser 98.
 Kyennanus, Heiliger 1060.

L.

Landelinus, Abt v. Lobbes 652, 653.
 Landerich, Bisch. v. Metz (?) 657.
 Landibert, Bisch. v. Maastricht 656.
 Lando, Bisch. v. Reims 162.
 Lantbert, Abt v. Saint-Wandrille 479.
 Lantfrit, Bayer 189, 190.
 Lantharius, Graf im Limousin 698.
 Launebodus, dux 896.
 Laurentius, Erzbisch. v. Canterbury 933.
 Leo, Bisch. v. Agde 244; Bisch. v. Tours 23, 79;
 Ratgeber Kg. Alarichs II. 247.
 Leobardus, Einsiedler bei Marmoutier 294, 295.
 Leobinus, Bisch. v. Chartres 658.
 Leodebodus, Gründer des Klst. Fleury 431.
 Leocadius, Senator in Bourges 1.
 Leonardus, Heiliger 659.
 Leonilla, Heilige 176.
 Leontius, Bisch. v. Saintes 673; II., Bisch. v.
 Bordeaux 882, 884—894; II. (Leo), Kaiser
 166.
 Leudegar, Bisch. v. Autun 661.
 Leuparicus, Presbyter 857.
 Leutrud, Gattin des Ebroin 569, 844.
 Leutsinda, Gattin des Erchinoald 594.
 Licinius, Bisch. v. Angers 664, 674.
 Lifardus, Abt v. Meung 666.
 Liframnus, Abt v. Guéret 699.
 Litomeris 264.
 Liutwin, Bisch. v. Trier 667, 668, 669.
 Livinus, angebl. Bisch. in Flandern 670, 671.
 Lothar II. († 869) 363.
 Lul, Bisch. v. Mainz 370, 372, 870.
 Lupicinus, Abt im Jura 289, 649.
 Lupus, Herzog in Aquitanien 677.
 Lusus, Heiliger 320.

M.

Maedoc von Ferns 1056, 1057, 1058.
 Magnard, Bisch. v. Toul 195.
 Magnerich, Bisch. v. Trier 198.
 Magnobodus, Bisch. v. Angers 664, 674, 675.
 Magnus, Heiliger 202.
 Mamertus, Bisch. v. Vienne 177, 251.
 Mansuetus, Bisch. v. Toul 192.
 Marculf, Abt v. Saint-Marcouf 676.

Marcus, Bisch. v. Orléans 666.
 Marinus, Diakon in Auxerre 148, 420.
 Marius, Bisch. v. Avenches 919.
 Marovech, Bisch. v. Poitiers 56. Vgl. Merovech.
 Martin, Papst 98; Bisch. v. Braga 41; Bisch.
 v. Tours 275, 918, 921; Abt v. Vertou 678.
 Martius, Abt in Clermont 290.
 Maurontus, Heiliger 185; nobilis vir 389.
 Maurus, Schüler Benedikts v. Nursia 182, 433.
 Maximin, Abt v. Micy 682, 683.
 Maximus, Kaiser 275; Bisch. v. Genf 783; Bisch.
 v. Riez 335.
 Medardus, Bisch. v. Noyon 27, 321.
 Melanius, Bisch. v. Rennes 686.
 Meldum, Gründer des Klst. Malmesbury 1073.
 Mellitus, Bisch. v. London 861, 934, 937.
 Memorius, Presbyter in Auxerre 141, 421.
 Memmius, Bisch. v. Châlons 687.
 Meneleus, Abt v. Ménat 688, 689.
 Merovech, Sohn Kg. Chilperichs 34. Vgl.
 Marovech.
 Migetius, Bisch. v. Besançon 691.
 Mileharius, Bisch. v. Séez 733.
 Milo, Bisch. v. Trier u. Reims 186, 200, 422;
 Einsiedler 103.
 Miro, Suebenkg. 273.
 Modoald, Bisch. v. Trier 199, 200.
 Monegundis, Heilige 293.
 Monulfus, Bisch. v. Maastricht 313.
 Mummolenus, Bisch. v. Noyon 360, 491, 492,
 692.
 Mummolus, Patricius 58, 62.

N.

Naile, Heiliger 1061.
 Naiton, Kg. d. Pikten 985.
 Namatius, Bisch. v. Clermont 6, 7.
 Nicasius, Bisch. v. Angoulême 575; Bisch. v.
 Reims 155, 156.
 Nicetius, Bisch. v. Besançon 445; Bisch. v.
 Lyon 284; Bisch. v. Trier 856, 903, 904.
 Niellio, Baumeister in Orléans 478.
 Nivardus, Bisch. v. Reims 435, 436, 693—695.
 Nynias, Bisch. bei den Pikten 951.

O.

Odilia, Äbtissin v. Odilienberg 696, 697.
 Odo, Erzbisch. v. Canterbury 933a.
 Ommatius, Bisch. v. Tours 78.
 Optatus, Bisch. v. Auxerre 141, 142.
 Oshere, Kg. der Hwiccas 1070.
 Osvald, Kg. v. Nordhumbrien 942, 949, 950,
 953, 954.
 Osviu, Kg. v. Nordhumbrien 962, 963.

Ot- vgl. auch Audo-.
Otkarius, Bayer 711.
Otpertus, im Breisgau 744.
Otwin, in Schwaben 604.

P.

Pabolus, Bisch. v. Chartres 520.
Palladius, Bisch. v. Auxerre 149; Bisch. v. Saintes 274, 857, 879.
Pantagathus, Bisch. v. Vienne 179.
Pascarius, Bisch. v. Nantes 479.
Patroclus, Abt in Bourges 285, 286, 287.
Paulinus, Bisch. v. York 942, 943, 945, 948, 957, 997.
Paulus, westgot. Großer 364; Bisch. v. Saint-Pol-de-Léon 701, 702; Bisch. v. Verdun 704, 863.
Pega, Angelsachse 1043.
Pelagia, Mutter des Aridius 843.
Penda, Kg. v. Mercien 959, 1040.
Perpetuus, Bisch. v. Tours 4, 76, 921, 922.
Petrus, Sohn des Asclepius, in Arles 927; Bisch. v. Metz 856.
Pientius, Bisch. v. Poitiers 213.
Pippin II., Maiordom 101, 188, 374, 393, 547, 980; III., Kg. 89, 110, 116, 865, 875.
Pirminius, Bisch. 705, 706.
Placidina, Gemahlin d. Bisch. Leontius II. v. Bordeaux 882, 888, 890; Gemahlin d. Bisch. Apollinaris v. Clermont 241.
Plectrudis, Gemahlin Pippins II. 101, 205, 206, 393, 547, 980.
Praeietus, Bisch. v. Clermont 710.
Proculus, Bisch. v. Clermont 523.
Puch, comes in Nordhumbrien 976.

Q.

Quintianus, Bisch. v. Rodez 279, 280, 475.
Quintilianus, Bisch. v. Auxerre u. dessen Vater 152.

R.

Rabiacus, dux im Elsgau 558.
Radegunde, Gemahlin Kg. Chlothars I. 18, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 215, 216, 217, 837.
Rado, Sohn Authars 462, 836.
Ragnachar, Teilkg. d. sal. Franken 14.
Ragnebertus, Heiliger 712.
Ragnesisil, Bisch. v. Troyes 439.
Ragnemod, Bisch. v. Paris 51.
Rauching, Herzog 68.
Reccared, Westgotenkg. 364, 859.
Redvald, Kg. d. Ostangeln 944.
Reinula, Äbtissin v. Aldeneyck 634—637.

Remaclus, Bisch. 713.
Remigius, Bisch. v. Reims 10, 423—430.
Reolus, Bisch. v. Reims 163.
Richarius, Heiliger 389, 714.
Richmirus, Abt in Le Mans 715.
Rigibertus, Bisch. v. Mainz 850.
Rigobertus, Abt v. Saint-Bertin in Saint-Omer 171; Bisch. v. Reims 164, 716, 718, 719.
Rihwin, Graf 114, 115.
Riuvallon, Britenhauptling 747.
Rodingus vgl. Chraudingus.
Roccolenus, Großer Chilperichs I. 35.
Romanus, Abt im Jura 277, 649.
Romulfus, Bisch. v. Reims 160.
Rufus, Bisch. v. Martigny 855.
Ruricius, Bisch. v. Limoges 648.
Rusticula, Äbtissin in Arles 721, 722.
Rusticus, Bisch. v. Clermont 6; Bisch. v. Limoges 760; Bruder des Bisch. Desiderius v. Cahors 560.

S.

Sabaricus, in Autun 207.
Sacerdos, Bisch. v. Limoges 723.
Sadalberga, Äbtissin in Laon 724.
Salvius, Bisch. v. Amiens 725, 726; Bisch. v. Angoulême 727.
Samson, Bisch. v. Dol 728, 729, 730, 731.
Samthanna, Heilige 1062.
Sanctinus, Presbyter in Auxerre 141, 421.
Sanctus, Bisch. v. Moutiers-en-Tarantaise 784.
Sarazenen 88, 94, 106, 181.
Sebbi, Kg. v. Essex 968.
Sedeleuba, burgund. Königstochter 85.
Senoch, Abt in Tours 36, 291.
Serenicus, Heiliger 733.
Serenus, Bisch. v. Marseille 858, 860.
Sergius I., Papst 979, 1073.
Severinus, Abt v. Saint-Maurice 734.
Severus vgl. Sulpicius.
Sexburg, Äbtissin v. Ely 970.
Siagrius, Bisch. v. Autun 142, 420.
Siccherdis, Tochter des Adalsquarus 737.
Sidonius, Bisch. v. Mainz 898, 899.
Sigi- vgl. auch Sigo-.
Sigibald, Bisch. v. Metz 530.
Sigiberet, Kg. d. Ostangeln 591.
Sigibert I., Kg. 27, 33, 839.
Sigibert II., Kg. 162, 191, 713.
Sigiramnus, Abt v. Saint-Cyran-en-Brenne 735.
Sigismund, Burgunderkg. 17, 501.
Sigo, Bisch. v. Clermont 929.
Sigobert, Bisch. v. Orléans 684.
Silvinus, Bisch. v. Théroouanne (?) 736.

Sindardus, Diakon u. Mönch v. Saint-Wandrille 100, 774.
 Sivardus, Abt von Saint-Calais 135.
 Stephan II., Papst 873, 874.
 Sturmi, Abt von Fulda 398.
 Suavegotta, Gemahlin Theoderichs I. 925.
 Suidberct, Bisch. bei den Friesen 980.
 Sulpicius, Bisch. v. Bourges 740, 741; Severus, Presbyter (Sulpicius Severus ?) 308.
 Svintila, Westgotenkg. 86.

T.

Teolana, Matrone 570.
 Tetricus, Bisch. v. Auxerre 283.
 Teutsind, Abt v. Saint-Wandrille 107, 108.
 Theodebert, Theudebert, I., Kg. 31, 182, 753, 898; II., Kg. 753.
 Theoderich, Theuderich, I., Kg. 19, 255, 925; III., Kg. 163, 724; d. Gr., Ostgotenkg. 331, 854; II., Westgotenkg. 96; I., Graf v. Holland 458.
 Theodor, Erzbisch. v. Canterbury 961; Bisch. v. Martigny 457; Bisch. v. St.-Lizier 318.
 Theodosius, Bisch. v. Arles 722.
 Theotchar, Herzog 852.
 Theudarius, Abt in Vienne 406, 408.
 Theudechilde, Tochter Theoderichs I. 925.
 Theudulf (Babelenus), Klostergründer 340.
 Thille, Sklave des Eligius 345.
 Thrudpert, Einsiedler im Breisgau 744.
 Thrydvulf, Abt in Elmet Wood 943.
 Tigris, Heilige 745.
 Tobias, Bisch. v. Rochester 986.
 Torhthelm, Abt in Gallien 1007.
 Trasarius 900.
 Tresulfus 700.
 Trudo, Abt v. St.-Trond 391.
 Turianus, Bisch. v. Dol 747.
 Turibius, Bisch. v. Le Mans 119.
 Turgetius, norwegischer Häuptling 1054.
 Tursemod, Westgotenkg. 86.

U.

Ultrogotho, Gemahlin Kg. Childeberts I. 911.
 Ursmar, Bisch. u. Abt v. Lobbes 167, 749, 751.
 Ursus, Abt in Cahors 292.

V (vgl. W).

Valentinus, Heiliger 752.
 Valerius, Bisch. v. Saint-Lizier 318.
 Vasso-Galate, keltischer Gott 2.

Vedast, Bisch. v. Arras 183, 755.
 Venantius, Bisch. v. Viviers 756.
 Victurina, in Saintes 263.
 Victurius, Bisch. v. Le Mans 118.
 Victurus angebl. Bisch. v. Le Mans 118.
 Vigilius, Bisch. v. Auxerre 150.
 Vigor, Bisch. v. Bayeux 758.
 Vilicus, Bisch. v. Metz 905.
 Viliesinda, Gemahlin des Diusvirus 928.
 Villicarius, Bisch. v. Vienne 181.
 Vincentianus, Heiliger 759.
 Vincentius, in Arles 333.
 Vincentius Madelgarius, im Hennegau 657.
 Virgilius, Bisch. v. Arles 761, 762.
 Vitalian, Papst 962.
 Vitalis, Heiliger 763, 764.
 Volusianus, Bisch. v. Tours 77.
 Vulfilaich, Diakon 63, 64.
 Vulfinus 583.
 Vulfoald, Graf 845.
 Vulframn, Bisch. v. Sens 102, 765.

W (vgl. V).

Waldalenus, Herzog 203, 337.
 Waldebert, Walbertus, Abt v. Luxeuil 444, 445, 724.
 Waldetrud, Äbtissin v. Mons 770.
 Waldram, Bayer 189, 190.
 Wamba, Westgotenkg. 364.
 Wambertus, Graf 519.
 Wando, Abt v. Saint-Wandrille 110, 112, 113.
 Wandregisel, Abt v. Saint-Wandrille 97, 98, 99, 100, 102, 772, 773, 774.
 Waningus, Gründer des Klst. Fécamp 776.
 Warnarius, Majordom 494.
 Wichart, in Luzern 846.
 Wicterp, Bisch. v. Augsburg 202.
 Widolaicus, Abt v. Saint-Wandrille 116, 117.
 Wilichar, Wiliachar, Schwiegervater von Chramn 29, 81.
 Wilfrid, Bisch. v. York 933a, 982, 983, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1004, 1005.
 Willibrord, Erzbisch. v. Utrecht 385, 386, 387, 388, 874, 979. Vgl. Clemens.
 Winegardus 727.
 Winnocus, Abt v. Wormhoudt 777.
 Wulfetrudis, Äbtissin v. Nivelles 616.

Z.

Zacharias, Papst 404, 868, 872, 875.

b. Ortsnamen¹⁾.

A.

Agde, K. 244.
 Agen, K. St. Vincenz 59, 884.
 Ainay, Klst. u. K. d. 48 Märtyrer 232.
 Alarona, K. St. Peter 408.
 Aldeneyck, Klst. 635, 636, 637.
 Alftham 1038.
 Alne, Klst. 167, 652.
 Alnecestre 1037.
 Altomünster, Klst. u. K. 452, 453.
 Amiens, Oratorium St. Martin 269; K. St. Peter u. Paul 725, 726; darin Krypta St. Firmin 726.
 Amöneburg, Klst. u. K. St. Michael 369.
 Andelys s. Les Andelys.
 Andenne, Klst. 510, 618; K. St. Peter 511.
 Andernach, K. St. Stephan 200.
 Angers 72, 853; Kathedrale 8; K. St. Crux 664; K. St. Johannes Bapt. 664, 674; K. St. Saturnin 675; Klst. 675; Hospiz 675.
 Angoulême 12; K. St. Eparchius (= Saint-Cybard) 174, 576; K. St. Martin 174; K. St. Peter, später St. Saturnin 174.
 Annegray, Klst. 336.
 Arcisse, Orator. St. Mauricius 408.
 Argenton-sur-Creuse, Castrum 89.
 Arles, K. St. Crux 721, 926; K. St. Michael 721; K. St. Maria 332, 334, 722; K. St. Peter u. Paul 927; K. St. Stephan (= Saint-Trophime) 330, 761; K. vor den Mauern 762; Klst. der Caesaria 328, 329; Stadtmauern 854.
 Arras, Orator. 755; K. 755.
 Artannes, Orator. 916.
 Auch, K. St. Martin 880.
 Auchy-les-Moines, Klst. u. K. St. Maria 737.
 Augsburg, Klst. St. Afra 202.
 Autun 315; K. St. Martin 862; K. St. Stephan 314; K. St. Symphorian 5, 207; Klst. 862; Baptisterium 661; Hospiz 862; Armenhaus 661; Stadtmauern 661; Coemeterium 314.
 Auxerre, Kathedrale St. Stephan 142, 144, 149, 151; K. d. Agaunischen Märtyrer 140; K. St. Alban 140; K. St. Christophorus 141, 142; K. u. Klst. St. Eusebius 149; K. St. Germanus 141, 145, 146, 149, 414, 420, 421; K. St. Maria im Klst. St. Julian 149; K. St. Nazarius, Gervasius . . . 148, 420; Klst. St. Cosmas u. Damian, später St. Marianus 140, 147, 325; Klst. St. Julian 149; Klst. St. Maria in einer Vorstadt 150; Hospiz 150.

Avignon, K. St. Maria 467; Kapelle vom hl. Geist i. d. Pfarrk. 466; Kapelle St. Peter, sp. Rosenkranzkap. bei der K. St. Maria 467.
 Avoine, K. 76.

B.

Ballan, K. 76.
 Bamborough, K. St. Peter 954; Kgl. Landgut bei B. 959.
 Bardney, Klst. u. K. 956.
 Barisis-aux-Bois 471.
 Barking, K. St. Maria 967; Klst. 966.
 Barrou, K. 76.
 Bayeux, K. 758.
 Bazas 49; Kathedrale St. Johannes Bapt. 221.
 Beatusberg bei Koblenz, K. 200.
 Beaulieu, Klst. 154.
 Beauvais, K. St. Peter u. Lucian (Lucius 357) 357, 835.
 Bebrone (= St.-Rambert), Oraculum St. Genesius 712.
 Belcinnaca, K. St. Maria 535; K. St. Peter u. Paul 535, 536.
 Benediktbeuren, Klst. 189, 190.
 Benevent 182.
 Besançon, K. St. Johann Bapt. 691; K. St. Laurentius 691; K. St. Maria im Klst. Jursanum 691; K. St. Peter 691; Klst. St. Maria 337; Klst. St. Mauricius 691; Klst. St. Paul (Palatium) 337, 691.
 Beverley, 2 K. bei B. 976; K. St. Johannes 1044; Oratorium St. Martin 1044; Klst., darin Porticus St. Peter 977.
 Bèze, Klst. St. Peter u. Paul 203, 204.
 Bigargium, Palast 544.
 Birten, K. u. Orator. St. Mallosus 240.
 Bissonum, Villa 892.
 Blandinium s. Gent.
 Blangy, Klst. 513; K. St. Audomar 514; K. St. Martin 514; K. St. Vedast 514.
 Blois 520.
 Bologna 6.
 Bordeaux 46, 58, 67, 88, 94, 106, 891; K. St. Dionysius 887; K. St. Eparchius 575; K. St. Maria 891; K. St. Martin 882; K. St. Peter 228.
 Bourges, Kathedrale St. Stephan 1; K. auf der Stadtmauer 468; K. St. Austregisil 323, 494; K. St. Paul 584; K. St. Sulpicius 358; K. St. Symphorian 317; Klst. St. Maria 340; Orator. St. Martin 316.

¹⁾ Der Anordnung sind möglichst die heutigen Ortsnamen zugrunde gelegt. K. = Kirche.

Braga, K. St. Martin 267, 273.
 Brain, Orator. 686.
 Bregenz, K. St. Aurelia 598, 601.
 Brioude 257; St.-Julien 9, 21, 26, 96, 252 bis
 256, 258, 265, 266; Orator. St. Saturnin 231.
 Brives-la-Gaillarde, K. St. Martin 52.
 Brix, K. St. Crux 115; K. St. Georg 115; K.
 St. Maria 115.
 Burgh-Castle, Klst. 591.

C (vgl. K).

Caesarea in Kappadokien 425.
 Cahors 31, 864; K. St. Julian 560; K. St. Maria
 564; K. St. Peter 560; Orator. St. Martin
 560; Klst. Saint-Géry 563, 566, 567, 863;
 Bischofspalast 559, 560, 563; Stadtbe-
 festigung 561, 566.
 Calabrum, Klst. u. K. 723.
 Caletus vgl. Lillebonne.
 Cambrai, K. St. Martin 680; K. St. Medard 607.
 Vgl. Saint-Géry.
 Camfrut, Klst. 748.
 Candes, K. 270, 275.
 Canterbury 934, 948; Christ Church 933, 933a,
 dabei Orator. St. Maria 933a; K. St. Maria
 im Klst. St. Peter u. Paul 937; K. St. Martin
 931, 1067; Klst. St. Peter u. Paul, sp. St.
 Augustine 933, 935, 936, 1067, 1068.
 Caignan 63, 64.
 Carlisle, Brunnen 1025; Stadtmauern 1025.
 Cartagena: Klst. St. Martin zw. Murviedro u. C.
 298.
 Celle 286, 287.
 Céré, K. 81.
 Chalon-sur-Saône 42; K. St. Desideratus 319;
 K. St. Marcellus 84, 184, 739, 838.
 Chamalières, K. St. Crux 929; K. St. Maria
 929; K. St. Paul 929; K. St. Victor 929;
 Klst. 709, 929.
 Champs, K. 504.
 Chanes 838.
 Charenton, Klst. 340.
 Chartres, K. 574; K. St. Maria 95.
 Chastel-Marlhac 22.
 Château-Landon, Kapelle St. Peter 839; Ora-
 torium 734.
 Chatres (?), K. St. Germanus 373; Zelle des
 hl. Corbinian 373.
 Chelles 51; K. St. Crux 507; Klst. St. Georg
 507.
 Chertsey, Klst. 966.
 Chèvremont, Palast 509.
 Child's Wickham 1070.
 Chinon 212.

Chur, K. St. Hilarius 450.
 Clermont 235, Kathedrale 6, 30, 929; K. St.
 Anatolian 241; K. St. Andreas 30, 929; K.
 St. Adiator, sp. St. Adiadou 929; K. St.
 Artemius 929; K. St. Austremonius 929;
 K. St. Bonitus, fr. St. Mauricius, sp. St.
 Ferreolus 523, 929; K. St. Caecilia 929; K.
 St. Cassius, sp. St. Georgia 25, 929; K. St.
 Christophorus 929; K. St. Ciricus (Quiricus)
 929; K. St. Clemens 929; K. St. Crux vgl.
 Chamalières; K. St. Desideratus 929;
 K. St. Desiderius 929; K. St. Evonius vgl.
 Royat; K. St. Gallus 929; K. St. Hilarius,
 sp. St. Maria Magdalena de Croso 929; K.
 St. Hilarius 929; 3. K. St. Hilarius 929; K.
 St. Hilarius vgl. Royat; K. St. Jacob, sp.
 Saint-Jamme 929; K. St. Illidius (= Saint-
 Allyre) 278, 303, 929; K. St. Johannes
 Bapt. 929; K. St. Julian, sp. Saint-Julian-
 de-Jaude 929; K. St. Julian vgl. Orcines;
 K. St. Laurentius 929; K. St. Leogoncius,
 sp. Notre-Dame de Beaurepaire 929; K.
 St. Maria Principalis (= Notre-Dame-du-
 Port) 929; K. St. Maria (= Notre-Dame-de-
 Gloire) 929; K. St. Martin 929; K. St.
 Martin vgl. Royat; K. St. Martius vgl.
 Royat; K. St. Pardulfus 929; K. St. Paul
 929; K. St. Paul vgl. Chamalières; K. St.
 Peter in Castel 929; K. St. Peter 929; 2. K.
 St. Peter 929; 3. K. St. Peter 929; K. St.
 Peter (= Saint-Pierre-du-Chastel) vgl. Roy-
 at; K. St. Preiectus 929; 2. K. St. Preiectus
 929; K. St. Remigius 929; K. St. Saturnin,
 sp. St. Amandinus 929; K. St. Stephan, sp.
 St. Eutropius, dann St. Patroclus, heute
 „Église du Saint-Cœur-de-Marie“ 7, 280,
 929; K. St. Sulpicius 929; K. St. Sympho-
 rian, sp. Saint-Genès 929; K. St. Veneran-
 dus 303, 304, 305, 929; K. St. Victor vgl.
 Chamalières. — Klst. 710; Klst. „Cama-
 lariense“ vgl. Chamalières; Klst. Chantoin,
 darin K. St. Peter 929; Klst. „Columba-
 riense“ 929; Klst. „Rubiace“ vgl. Roy-
 at. — Baptisterium 38; „criptae“ 9; Hospiz
 710; Synagoge 37. — Heiligtum des Vasso-
 Galate 2.
 Clonbroney, Klst. 1062.
 Cluain Dirair 1055.
 Coldingham, Klst. 971, 1039.
 Colombier, Klst. 287.
 Comminges 60, 61.
 Corbie, K. St. Peter 707.
 Crowland, Klst. u. K. 1043.
 Cumberch, Orator. St. Martin 556.

D.

- Dacre bei Penrith, Klst. 974.
 Déols, K. 320.
 Dettendorf 378.
 Dijon 306; K. u. Klst. St. Benignus 176, 234, 307;
 K. St. Johannes Bapt. u. Johannes Evang.
 175, 283; Grabkirche der hl. Paschasia 307;
 Baptisterium 282; Grabstätten 176.
 Dol 747; Klst. 730.
 Douai, K. St. Maria 185.
 Duleek, K. 1060.
 Dumio, Refektorium 878.
 Durham, K. 987.
 Durrow, Klst. 952.
 Drumlane 1056.

E.

- Ecclesiola, K. der Apostel 752, 753.
 Echternach, Klst. 386; K. des Klst. 387, 388.
 Egmond, Orator. St. Adalbert 458, 459.
 Ehrang, K. St. Peter 186.
 Eller, K. St. Hilarius 448.
 Elmet Wood, Klst. 493.
 Ely, K. St. Maria 1040; Klst. 969, 970, 1040.
 Emberen, Orator. St. Trudo 392.
 Embrun, K. St. Nazarius u. Celsus 230.
 Éperlecques, K. St. Winnocus 779.
 Eppe, K. St. Genovefa 162.
 Escamps, Orator. St. Tetricus 743.
 Estinnes-au-Val 683.
 Étival, Klst. St. Peter 196.
 Evesham, Klst. St. Maria 1036, 1070, 1071.
 Evron, Klst. 128.

F.

- Faremoûtier-en-Brie, Apostelk. 955; K. St.
 Stephan 955; Klst. 339, 955.
 Farne, Wohnung Cuthberts 972, 973, 1024,
 1028, 1029.
 Fécamp, Klst. 776.
 Flavigny, Klst. 865.
 Fleury vgl. Saint-Benoît-sur-Loire.
 Fleury (départ. Eure), Klst. 101.
 Fleury-sur-Andelle, Klst. 547.
 Fontaine-lès-Luxeuil, Klst. 336.
 Fontanella vgl. Saint-Wandrille.
 Forest-Montiers, Klst. 389, 714.
 Fosses-la-Ville, Klst. 595.
 Fritzlar, Klst. u. K. St. Peter 369.
 Fulda, Klst. u. K. St. Salvator 370, 371, 398,
 404, 405, 872.

G.

- Gaudet, Klst. 580.
 Geismar, Orator. St. Peter 367.
 Genf 85; K. 782, 783; Marienk. 785 (?), 786.

- Gent 472; K. St. Peter 472, 508; Klst. Blan-
 dinium 173, 471.
 Gergy 838.
 Gerona, K. St. Felix 246, 364.
 Glanfeuil vgl. Saint-Maur-sur-Loire.
 Glastonbury, K. St. Maria 626; Klst. 1069.
 Glenno, Teich 865.
 Goodmanham, heidn. Heiligtum 940.
 Gorze, Klst. 93.
 Gournay-sur-Marne 504.
 Grantchester 970.
 Grueb, K. St. Haimhramn 381.
 Guae, Berg 1052.
 Guéret, K. St. Albin 699; Klst. St. Peter 698.

H.

- Hamay, K. St. Maria 582; K. St. Peter 581,
 582.
 Hautmont, Klst. 657.
 Hautvillers, Klst. 436; K. St. Maria 435, 694,
 695; K. (m. Altar d. hl. Petrus) 435; K. St.
 Johann Bapt. 694.
 Hefenfelth, K. 950; Kreuz 949.
 Heldimus, K. St. Germanus 418.
 Heugne, Klst. 292.
 Hexham 950, 975; K. St. Andreas 984, 1000,
 1002, 1005; K. St. Maria 1003, 1004; K. St.
 Peter 1006.
 Hinba, Insel 994.
 Hornbach, Klst. 706.
 Hötting 378.
 Hrochashem, Cella St. Michael, St. Joh. Bapt.
 u. St. Maria 851.
 Hy vgl. Iona.

I, J.

- Jarrow, Klst. u. K. St. Paul 1009, 1010, 1011,
 1018, 1019, 1020, 1064.
 Indre, K. St. Paul 394, 397; K. St. Peter 394;
 Klst. 394; Orator. St. Leodegar 395; Orator.
 St. Wandregisil 397.
 Inisboffin, Klst. 965.
 Innsbruck 378.
 Iona, Klst. 993, 995; Kornspeicher 996.
 Jouarre, Klst. 338, 462.
 Jouet-sur-l'Aubois, Klst. 340.
 Issoire, K. 302.
 Issy 834.
 Jublains, Klst. St. Maria u. Peter 139.
 Jumièges, Klst. 587—590; K. St. Dionysius u.
 Germanus 587; K. St. Maria 105, 495, 587;
 K. St. Peter 587; Orator. St. Martin 587;
 Cellula Filiberts 587; Keller u. Küche des
 Klst. 587.

K (vgl. C).

Kaiserswerth, Klst. 980.
 Karden, K. St. Martin 198.
 Kildare, K. 991; Klst. 988.
 Killybeg, K. 1058.
 Kinawley, K. 1061.
 Kleinhelfendorf, K. St. Haimhramn 382.
 Kochel, K. 189.
 Köln 978; K. St. Gereon 239, 548, 906; K. St. Kunibert 978; K. St. Maria im Kapitol 205, 206; monumenta martyrum 978 (Anm.). — Aula regia 281. — Heidn. Heiligtum 281.

L.

Lagny 504; Klst. 592.
 Lambres 33.
 Langres 365, 366, 752, 753; Klst. (Gangvulfs) u. K. St. Speusippus, Eleosippus, Meliosippus („Gemini“) 1012, 1014, 1022; suburbium (Gau) 724.
 Laon 430; K. St. Peter 534; Klst. St. Maria 724.
 Lastingham, Klst. u. K. St. Maria 960.
 Latta, Klst. 32.
 Lausanne, Grab d. Marius v. Avenches 919.
 Le Mans 182; Kathedrale St. Maria 118, 120, 123, 125; Apostelk. 118; K. St. Audoen 137; K. St. Crux 126; K. St. Martin 123; K. St. Michael 125; K. St. Peter (m. Reliquien d. hl. Scholastica) 129, 130, 432. — Klst. St. Germanus 124; Klst. St. Georg bei Le M. 120, 133; Klst. St. Martin i. d. Vorstadt Pontlieue 127, 131; Klst. St. Peter u. Paul (de la Couture) 125; Klst. St. Vinzenz u. Laurenz 121. — Hospiz St. Maria bei Le M. 122.
 Lérins, Klst. 466.
 Les Andelys, Klst. St. Maria 533.
 Leuze, Klst. 471.
 Lichfield, K. St. Maria 964; K. St. Peter 964.
 Ligugé 276.
 Lillebonne, Römerbau 108.
 Limoges 31, 340, 343, 362, 698; Grabk. d. hl. Martialis 677.
 Lincoln, K. 945.
 Lindisfarne, K. St. Peter 958, 961, 1030, 1031, 1032, 1033; Klst. 1026, 1027.
 Lipidiacus, Zelle d. hl. Lupicinus 289.
 Llancarvan, K. St. Cadocus 624.
 Lobbes, K. St. Maria 167, 749, 750, 751; K. St. Peter u. Paul 166, 167, 653, 751; Klst. 652.
 Loches, Klst. 292.
 London, K. St. Paul 934, 968.
 Lorsch, K. St. Nazarius 93.

Louzes, K. St. Martin 437.
 Lure, Orator. St. Paul 551, 553; Orator. St. Peter 551, 533; Klst. 551, 553.
 Lüttich, K. St. Cosmas u. Damian 656; K. St. Landibert 654, 655.
 Luxeuil, K. St. Martin 445; Orator. St. Peter 597; Klst. 336, 352, 444, 724.
 Luynes, Klst. 301.
 Luzern, K. St. Mauricius u. Leodegar 846.
 Lyon 284, 312; K. St. Johannes 233; K. St. Peter 522; K. St. Stephan 522; „Memoria sancti Justi“ 877.

M.

Maastricht, K. St. Servatius (Aravatius) 313.
 Maeseyck, K. 637.
 Mainz, K. St. Bonifatius 372; K. St. Georg 899; K. St. Maria 850; Baptisterium St. Johannes 372, 898.
 Mairé, Klst. 647.
 Mais b. Meran 377.
 Malmedy, Klst. 165, 713.
 Malmesbury, K. St. Maria 1075; K. St. Peter u. Paul 1074; Klst. St. Peter u. Paul 1073; Klst. St. Johannes Bapt. am Fl. Fron 1073.
 Malonne, K. 517.
 Manglieu, Apostelk. 521; K. St. Maria 521; Klst. 521.
 Manthelan 77.
 Marchiennes 581; Klst. 471.
 Mareuil, K. St. Martin 53.
 Marienberg b. Würzburg, Klst. St. Maria u. St. Andreas 454, 455, 456.
 Marmoutier, K. St. Johannes 77; Klst. 294.
 Maroilles, Oratorium 644.
 Marsal 852.
 Marseille 47, 330, 858, 860; K. St. Stephan 48.
 Matriacus ager, Orator. St. Mimmius 143.
 Maunice, K. 736.
 Mayo, Klst. u. K. 965, 1053, 1054.
 Meaux, K. 411, 610; K. St. Crux u. St. Johannes Bapt. 410; Baptisterium in K. 610.
 Melrose, Klst. 981.
 Menat, K. St. Martin 689; Klst. 688.
 Méobecque, Cellula 735.
 Mercureae 838.
 Mettlach, K. St. Maria 669; Klst. 667; Orator. St. Dionysius 668; Orator. St. Peter 669.
 Metz 633, 905; Kathedrale St. Stephan 3, 92, 93, 856; K. St. Arnulf 488; K. St. Glodesindis (St. Peter) 187; K. St. Martin 191; K. St. Peter (maior) 93, 529, 632; K. St. Peter (minor) 632; K. St. Remigius 65; Klst. St. Maria 187; Klst. St. Peter 93.

Meung, K. St. Lifardus 666; Castrum 665.
 Meuse, Klst. 724.
 Micy, Klst. 682, 683. Vgl. Saint-Hilaire Saint-Mesmin.
 Mülten b. Mais (?), K. St. Germanus 373; Zelle d. hl. Corbinian 373.
 Moeno 487.
 Mons, K. 628; Orator. St. Peter 770.
 Montfaucon, Klst. 419.
 Montiérender, Klst. 438.
 Montier-la-Celle, K. 441; K. St. Michael 443; Orator. St. Peter 440, 441, 442, 443.
 Montlouis, K. St. Laurentius 76.
 Mont-Saint-Michel, K. 690.
 Mosne, K. 76.
 Moutiers-de-la-Forêt, Klst. 389.
 Moutiers-en-Puisaye, Klst. 152.
 Moutiers-en-Tarantaise, K. St. Peter 784.
 Moutier-Saint-Jean, Klst. 341.
 Moyermoutier, Klst. 639.
 Mozac, Klst. 526.
 Münstermaifeld, K. St. Martin 199.
 Murviedro: Klst. St. Martin zw. M. u. Cartagina 298.

N.

Nant, Klst. 470.
 Nantes, K. 901, 909; Apostelk. 902.
 Narbonne, Kathedrale St. Justus u. Pastor 224; K. 928; K. (m. Reliquien d. hl. Felix) 247.
 Navis, Grabk. d. hl. Sulpicius 740, 742.
 Nérès, Orator. St. Martin 285.
 Neumagen, Kastell 904.
 Neuville, Klst. St. Peter 530.
 Neuvy-le-Roi, K. 227.
 Nevers, Klst. 340.
 Niedermünster bei Odilienberg, K. St. Martin 696; Klst. 696; Armenhaus 696.
 bei Nîmes, K. St. Peter 460; K. St. Privat 460.
 Nivelles 518; K. St. Gertrud 617; K. St. Maria 620; K. St. Peter 616; Porticus St. Agatha 620.
 Nizza 45.
 Noirmoutier, Klst. 589.
 Nola, Zelle d. hl. Felix 250.
 Notre-Dame-du-Bois, K. St. Maria 573.
 Noyon, Apostelk. 692; Grabk. d. hl. Eligius 359, 360; Klst. 354. — Porta aquaria 692.

O.

Oberwesel 629.
 Odilienberg, Klst. 696, 697.
 Ören (Teil v. Trier), Klst. u. K. St. Maria 199.

Ohrdruf, Klst. 368.
 Orbais, Klst. 163.
 Orbigny, K. 81.
 Orcines, K. St. Julian 929.
 Orléans, K. St. Anianus 478, 684; K. St. Avitus 322, 500; K. St. Maximin 684.
 Oroër, K. St. Maria 571; Grabk. d. Ebrulf 570.
 Osen in Lusitanien 226; K. 225; Brunnen 225.
 Oundle, Kreuz 1001.
 Oust-Marais, K. St. Walaricus 768; heidn. Heiligtum 767.
 Oxford, K. St. Maria 1041.

P.

Paldriacus, K. St. Ansbert 482.
 Paradies der Vögel, sagenhafte Insel 1050.
 Paris 51; Kathedrale (= Notre-Dame) 528, 848, 897; Apostelk. (sp. Ste.-Geneviève, heute das Pantheon) 15, 24, 41, 324, 532, 611, 612, 923; K. St. Gervasius 848; K. St. Laurentius 50, 658; K. St. Martialis 351; K. St. Paul 351; K. St. Peter 507, 848; K. St. Stephan 848; K. St. Vinzenz (= Saint-Germain-des-Prés) 28, 91, 239, 399, 401, 402, 403, 834, 842, 848, 897; Orator. St. Martin 66; Orator. St. Peter 403; Orator. St. Symphorian 403; Klst. 350; Hospiz 350. — Circus 39.
 Pavilly, K. St. Martin 496; K. St. Peter 496; Klst. 495, 496, 588; Dormitorium 497.
 Penn-Ohen 701.
 Périgueux, K. 910.
 Pernay, K. St. Julian 264.
 Péronne, K. St. Furseus 593, 594.
 Pfalzel, Klst. 188, 199.
 Poitiers 448; Kathedrale 73; K. St. Hilarius 88, 94, 106, 309; K. (Orator.) St. Maria im Klst. d. Radegunde 214, 217, 837; K. St. Martin 883; K. St. Radegunde 215; Klst. d. Radegunde 18, 74, 213, 214; Hospiz, darin Orator. St. Lucas 847.
 Pommerœul, K. St. Peter u. Paul u. Sulpicius 680.
 Pontiniacus, Klst. 292.
 Portbail 114.
 Preignac b. Bordeaux, Villa 894.
 Pulifontana 510.
 Puteolus (Puysie) bei Montiérender, K. St. Peter u. Paul 438; Orator. St. Mauricius 437.

Q.

Quimper, K. St. Corentin 538.

- R.
 Ravenna, Palast 876.
 Rebais, K. St. Joh. Bapt. 465; K. St. Peter 463, 464; Klst. St. Peter u. Paul u. Antonius 338, 836.
 Regensburg 379, 380, 383, 384.
 Reichenau, Klst. 705.
 Reims 422, 430; Kathedrale St. Maria 155, 162, 426; Apostelk., sp. St. Symphorian 155; K. St. Christophorus 427, 428; K. St. Hilarius 716; K. St. Julian 158, 259; K. St. Maria vor den Mauern 525; K. St. Nicasius im Cimiterium St. Agricola 156, 427; K. St. Peter 534, 718, 719; K. St. Remigius 160, 161; K. St. Sixtus u. Sinicius 427; K. St. Timotheus u. Apollinaris 427; K. St. Vitus 161; Orator. St. Germanus 160; Orator. St. Michael 164, 718; Orator. St. Peter 424; Klst. d. hl. Bova 524. — Domus regia 424; Porta Basilicaris 524, 717.
 Remiremont, K. St. Maria 477; Klst. 342.
 Renaix, Klst. 471.
 Renty, K. St. Peter 519; K. St. Martin 519; K. St. Vedast 519; Klst. St. Dionysius 519.
 Reuil, Klst. 462.
 Riez, K. St. Albinus 335.
 Ripon, K. St. Peter 933a, 982, 983, 998, 999.
 Rochester 934; K. St. Andreas 934, 957, 986.
 Rodez 43; K. St. Amantius 279, 475.
 Rom 523, 711, 751, 979, 1011, 1017, 1019, 1020; Krypta von Chrysanth u. Daria 229.
 Romainmôtier, Klst. 337.
 Romont, K. 554.
 Rossinver, K. 1057.
 Rotundas b. Soissons, Klst. 568.
 Rouen 533, 978 (Anm.); K. St. Martin 34; K. St. Peter 481, 489; Klst. d. 12 Apostel (= Saint-Ouen) 534.
 Royat, K. St. Evonius 929; K. St. Hilarius 929; K. St. Martin 929; K. St. Martius 929; K. St. Peter (sp. Saint-Pierre-du-Chastel) 929; Klst. 929.
- S.¹⁾
 Saeckingen, Klst. St. Hilarius 448.
 Saintes 891; K. St. Bibianus 888; K. St. Eutropis 236, 889; K. St. Julian 263; K. St. Maclovius (= Saint-Macou) 673; K. St. Martin 274; K. St. Peter u. Paul, Laurentius u. Pancratius 857; K. St. Troianus 311; Orator. 311.
 Salzburg, K. St. Peter 642; Römerbauten 641.
 Schlehndorf, K. 189.
 Séclin, K. St. Piato 357.
 Seekirchen, K. St. Peter 640.
 Séz 733.
 Selles-sur-Cher, Klst. 583.
 Sennevières, Orator. u. Klst. 292.
 Sens 925.
 Sergines, K. St. Paternus 700.
 Sexciacensis domus, K. 308.
 Sisciachus, Orator. 843.
 Slack, K. 943.
 Soignies, K. 657.
 Soissons 49; K. St. Crispin u. Crispinian 68, 357, 914; K. St. Genovefa 844; K. St. Germanus 416; K. St. Maria im Klst. St. Maria 569, 844; K. St. Medardus 27, 23, 68, 321; K. St. Peter 844; Circus 39.
 Solignac, K. 362; Klst. 340, 348, 349, 350, 352.
 Solothurn 85.
 Stablo (Stavelot), Klst. 165, 713.
 Staffelsee, K. auf Insel im St. 189.
 Stenay, Orator. St. Remigius 549.
 Straßburg, K. St. Hilarius 450; K. St. Michael 484; Curtis regia 849.
- Saint-, Sankt-.
- Saint-Amand-de-Gothville, Orator. St. Amantius 771.
 Saint-Amand-les-Eaux, K. St. Peter 473; K. St. Stephan 473; Klst. 469.
 Saint-Avit, Orator. 527.
 Saint-Avoid, Klst. St. Paul 530.
 Saint-Basle, Orator. 446, 447.
 Saint-Benoît-sur-Loire (Fleury), K. St. Maria 431; K. St. Peter 431.
 Saint-Bohaire, K. St. Georg 520.
 Saint-Calais, K. St. Peter 119, 135; Orator. St. Martin 119.
 Saint-Céneri-le-Gerei, Klst. 733.
 Saint-Chef, K. St. Maria 409.
 Saint-Chely-de-Tarn, Klst. 638.
 Saint-Claude, Klst. 277, 651.
 Saint-Cloud, K. 924; Klst. 528.
 Sainte-Consorce, K. St. Stephan 537; Hospiz 537.
 Saint-Cyran-en-Brenne, Klst. 505, 735.
 Saint-Denis, K. St. Dionysius 86, 87, 243, 353, 354, 539—546, 608, 609, 887, 914.
 Saint-Dié, K. d. Maria, d. Apostel etc. 555; Orator. 639; Orator. St. Martin 555; Klst. 555.
 Saint-Dizier 558.

¹⁾ Ortsnamen mit Saint oder Sankt s. am Schlusse des Abschnitts.

- Saint-Evrout, K. St. Peter 572.
 Saint-Ferréol-les-Minimes, K. St. Ferreolus 257.
 St. Gallen 599, 603, 604; K. 604; Orator. 596.
 Saint-Germain-Lembron, K. St. Laurentius u. Germanus 9.
 Saint-Germer-de-Fly, K. 615; Klst. 614.
 Saint-Géry bei Cambrai, K. St. Gaugerich 680.
 Saint-Ghislain, K. 627.
 Saint-Gildas-de-Ruis, Klst. 622, 623.
 St. Goar, K. St. Maria 153, 629.
 Saint-Gond, K. 631.
 Saint-Hilaire Saint-Mesmin, Klst. 499. Vgl. Micy.
 Saint-Jean-de-Maurienne 85; K. St. Joh. Bapt. 745.
 St. John's Lee, K. u. Kapelle 975.
 Saint-Josse, K. St. Paul 645; K. St. Peter 645.
 Saint-Jouin-de-Marnes, K. St. Joh. Bapt. 679; K. St. Peter 679.
 Saint-Julien-le-Vendômois, Orator. St. Julian 486.
 Saint-Junien, K. 648.
 Saint-Léonard, Orator. St. Maria 659, 660.
 Saint-Lizier, Orator. u. K. 318.
 Saint-Longis, Klst. 672.
 Saint-Lupicin, K. 649.
 Saint-Macou vgl. Saintes.
 Saint-Maixent, K. St. Leudegar 663.
 Saint-Marcouf, Klst. 676.
 Saint-Maur-des-Fossés, Orator. 503.
 Saint-Maur-sur-Loire (Glanfeuil), K. St. Martin 433, 434; K. St. Michael 434; K. St. Peter 434; K. St. Severin 434; Klst. St. Peter 182.
 Saint-Maurice, K. d. acaun. Märtyrer 457, 650, 787; Klst. 17, 501.
 Saint-Memmie, K. 687.
 Saint-Nazaire, K. St. Nazarius 238.
 Saint-Omer, K. St. Maria m. Cimiterium 169, 490, 492, 493; K. St. Martin 172; Klst. Saint-Bertin 186, 490, 491, 492, 493, 516; Klst. St. Martin 171.
 Saint-Pierre-aux-Bois, K. St. Peter u. Paul 613.
 Saint-Pierre-de-Châlons, Klst. 139.
 Saint-Pierre-du-Bois, K. St. Georg 120, 133.
 Saint-Pol-de-Léon, Stadtmauern 702.
 Saint-Quentin, K. 356.
 Saint-Rambert-en-Bugey, K. 712.
 Saint-Rambert-de-Joux, K. 712.
 Saint-Remy-Champagne, K. 736.
 Saint-Romain-de-Roche, Klst. 649.
 Saint-Seine, Klst. 732.
 Saint-Symphorien-du-Theil, Klst. 138.
 St. Thrudpert, Orator. 744.
 Saint-Trivier-en-Dombes, Cellula 746.
 Saint-Trond, Klst. 393.
 Saint-Valery-sur-Somme, Klst. u. K. 769.
 Saint-Viance, K. 759; K. St. Maria 760.
 Saint-Viaud-de-Retz 764; Orator. 763.
 Saint-Wandrille (Fontanella) 479; K. St. Amantius 100, 774; K. St. Laurentius 99, 771, 773; K. St. Michael 108; K. St. Pancratius 773; K. St. Paul 99, 102, 482, 577, 578, 579, 766, 771, 773, 775; K. St. Peter 99, 102, 104, 109—113, 116, 578, 579, 771, 773, 775; K. St. Servatius 110, 111; K. St. Stephan 766; Orator. St. Martin i. d. K. St. Peter 579; Klst. 97, 98, 100, 105, 107, 765, 771, 772; Hospiz 480.
 Saint-Yrieix, Orator. St. Hilarius 843; Klst. 485, 843.
 T.
 Taben, K. 200.
 Tegernsee, K. St. Salvator 711.
 Thanet 930; Klst. St. Maria 1072; Klst. St. Peter u. Paul 1072.
 Thiérache 167.
 Thiers, K. 235; K. St. Genesius 235, 242; K. St. Symphorian 235.
 Tholey, Klst. St. Mauricius 703, 704, 720.
 Thuré, K. 81.
 Toledo 400.
 Tonnerre, Orator. St. Michomerus 412.
 Toul 193, 194; K. St. Martin u. Stephan 192, 196; Cimiterium 195.
 Toulouse 12, 96; Daurade 239; K. St. Saturnin 621, 896; K. St. Vinzenz 245, 884.
 Tournai 33.
 Tours 24, 275, 301; Kathedrale 917; K. St. Germanus 80; K. St. Gervasius u. Protasius 78; K. St. Julian 260; K. St. Maria 78, 80; K. St. Martin 4, 5, 12, 13, 29, 41, 46, 54, 57, 76, 81, 82, 83, 88, 94, 106, 222, 272, 296, 300, 353, 881, 921, 922; K. St. Peter u. Paul 4, 76; Klst. St. Peter 533; Orator. 895; Baptisterium a. d. K. St. Martin 83.
 Tresfagium, Klst. 688.
 Trier 630, 667, 876; Dom 908; K. St. Crux 200; K. St. Eucharius (= St. Matthias) 200, 201; „Cella sancti Hilarii“ 201; K. St. Johannes 201, 681; K. St. Maria (= St. Paulin) 197; K. St. Martin 198; K. St. Maximin 681; K. St. Medard 200; Palastkirche 200; K. St. Remigius 200; K. u. Klst. St. Symphorian 199, 200; Klst. St. Maria (Oeren) 188. — Porta Media 200.
 Trognée, Orator. 390.
 Troyes, K. St. Sabina 439.
 Tuffé, Klst. 132.

- Ursilia 510.
 Utrecht 371; K. St. Martin 874; K. St. Salvatore 874; K. St. Thomas 385.
 Uzès, K. St. Paul 585, 586.
- V.
- Valenciennes, Klst. 634.
 Vardes, Hospiz 183.
 Varennes-sur-Amance, K. St. Peter u. Gangulf 606.
 Verciscus b. Auxerre, K. St. Germanus 149.
 Verdun 461, 908; Orator. 70.
 Vernantes, K. St. Vincentius 885.
 Vernon, K. 76.
 Vienne, K. 920; Apostelk. 177, 178, 179, 502;
 K. St. Eusebius 406; K. St. Ferreolus u. Julian 181, 251; K. d. Thebäer 180; Klst. St. Andreas 841; Klst. St. Peter 841; Orator. St. Georg 179; Baptisterium St. Joh. Bapt. 501, 781.
 Vieux-Pont, K. 754.
 Villers-sous-Châtillon, K. 693.
- Viviers, K. St. Julian 756; K. St. Saturnin u. Maria 757; K. St. Vincentius 756.
- W.
- Wadgassen 200.
 Wallers-en-Fagne, Klst. 167, 652.
 Wearmouth, Klst. u. K. St. Peter 1007, 1008, 1009, 1011, 1013, 1015, 1016, 1017, 1019, 1020, 1021, 1064; Orator. St. Laurentius im Dormitorium 1013.
 Weißenburg, Klst. 852.
 Whitby, Klst. u. K. St. Peter 1042.
 Whitern, K. 951.
 Wintringeham 1038.
 Woëvregau, K. St. Martin 69.
 Wormhoudt, Klst. 777, 778.
- Y.
- York 940; K. St. Peter 941, 942.
 Yssandon 688, 759.
 Zezeures, K. 237.
- Z.
- Zerkingen, K. St. Quintin u. Remigius 391.

c. Sachregister und Glossar.

- A.
- abacus = Tafel 878.
 absida vgl. Apsis.
 acupictura vgl. Stickerei.
 aedituus = Küster 251.
 agmanilis vgl. Aquamanile.
 Altar 118, 142, 173, 228, 300, 353, 393, 403, 472, 504, 507, 523, 573, 587, 678, 694, 721, 765, 789, 857, 929, 933a, 935, 943, 944, 984, 1005, 1061, 1076.
 Altardecken 932, 998, 1000; vgl. auch palla, velamen, velum.
 Ambo 93.
 Amethyst 218, 1049.
 amictus = Gewand 1032.
 anacleus = anaglyphus = geschnitzt, ziseliert 142.
 anafus vgl. hanappus.
 analogium = Leseputz 305, 712.
 anfractus = Krümmung 1000, 1005.
 ansa = Henkel 142, 878.
 ansatus = mit Henkel versehen 843.
 antae = Pfeiler 559.
 Antiphonar vgl. Handschriften.
 antrum = Höhle 476, 925.
 anulus = Ring 90, 218, 848.
 apex = Spitze 587.
- Apsis 6, 46, 76, 102, 113, 118, 240, 272, 278, 283, 307, 401, 540, 546, 569, 578, 775, 877, 921, 1005, 1076.
 Aquamanile 117, 142, 145, 209.
 aquaeductus vgl. Wasserleitung.
 arca vgl. Schrein.
 arca libraria vgl. Buchkapsel.
 archeterium = Kloster 350.
 architectus 461, 985, 1007, 1064.
 arcus vgl. Bogen.
 area = Bauplatz 850.
 argilla = Ton 1034.
 armatura = Rüstung 606.
 Armenhaus 543, 661, 696, 777.
 armilcaisia = zu beiden Seiten aufgeschlitzter Überwurf 1068.
 armilla vgl. Armspange.
 Armspange 14, 107, 162, 218, 346, 359, 606, 912.
 artifex 348, 481, 513, 554, 669, 721, 724, 799, 855, 864, 1002, 1059, 1066.
 artifex imaginum 1063.
 ascella = Flügel (als Bauteil) 6.
 ascensorium = Treppe 1005.
 assar = Latte.
 Atrium 13, 160, 245, 272, 309, 427, 661, 833, 1003, 1005.
 aurifex vgl. Goldschmied.
 axis = Brett.

B.

bacchion = Becken 71.
 bachovica = Gefäß (vgl. S. 44) 142, 145.
 baculus recurvus Krummstab 737.
 Bad, Badhaus 816, 892.
 Badestube 811.
 Baldachin 93, 102, 105, 353, 359, 481, 888, 902, 922.
 balnearium vgl. Badhaus.
 balthus = Wehrgehänge 14, 75, 107, 238.
 Banner vgl. vexillum, thuuf.
 Baptisterium 11, 83, 282, 372, 501, 610, 661, 781, 792, 875, 891, 898.
 bassis = basis 998.
 Bauleute 715.
 bebrinus = bibern 800.
 Beryll 218, 363, 912, 1049.
 Bett, Bettzeug vgl. lectus, lectuaria.
 Bezahlung des artifex 1066.
 bibliotheca = Bibliothek 984, 1011, 1020.
 bibliotheca = Bucheinband 999.
 Bilderstreit 858, 860.
 blatteus = purpurn 895.
 Bleidach 2, 351, 884, 902, 961, 997.
 Bleiplatten 1054.
 Bleirohre 756.
 Bogen 93, 102, 118, 229, 240, 241, 283, 311, 354, 360, 521, 542, 559, 562, 585, 587, 893, 902, 921, 1005.
 bombycinus = aus Seide 794.
 bracca = Hose 801.
 brachiale, brachile vgl. Armspange.
 brattea = dünnes Goldblättchen 912.
 brephotrophium vgl. Findelhaus.
 Bretterdecke 888.
 Brücke 653, 1070.
 Buchkapsel 20, 117, 312, 400, 983, 1078.
 bursa = Beutel 347.
 Buße für Beschädigung von Gebäuden und Gebäudeteilen 808, 811, 812, 814—831.
 byssus = Baumwolle 912.

C (vgl. K).

caelatura = ziselierte Arbeit 991, 1002, 1005.
 caementarius, cimentarius, coementarius = Steinarbeiter 383, 433, 497, 513, 538, 711, 1016.
 caementum, cimentum = Mörtel 252, 706, 746, 933a.
 calamistrum = Brennschere 870.
 calcar = Sporn 107.
 calceamentum, calciamentum = Schuhwerk 590, 801.

calcedon, carcedon = calchedon (Edelstein) 912, 1049.
 camera = Decke eines Raumes 4, 6, 76, 241, 244, 273, 401, 521, 889.
 caminata = Kamin 838.
 camisa, camisia = Hemd 209, 938, 1068.
 campana vgl. Glocke.
 cancellus = Schranke 46, 93, 142, 256, 270, 276, 302, 329, 605.
 canna vgl. Kanne.
 canopeum = conopeum, Netz 1046.
 capella = kleine Kirche 839.
 capsus = Schiff einer Kirche 4, 6.
 capulus = Schwertgriff 75.
 carpentarius = Zimmermann 609, 699, 804, 806, 1062.
 carpentum = Wagen 315.
 cataclyzus = Steine in Gold gefaßt 218, 219, 312.
 cathedra = Thron 933a, 1052.
 catinus = Schüssel 62.
 caucus = Trinkschale 142, 848, 946.
 cauda = Stiel 142.
 cellarium = Vorratsraum 811.
 cenaculatus = mit einem oberen Stockwerk versehen 781.
 cenaculum = Speisezimmer; übertragen auch oberes Stockwerk 1016.
 centra = Bogen 521.
 ceratus = gewachst 794.
 chlamys, clamis = Mantel 13, 269, 914.
 Chor (als Bauteil) 933a, 1044, 1050; vgl. auch presbiterium.
 Chorgestühl 1050.
 Chrysolith 912, 913, 1049.
 Chrysopas 218, 1049.
 cicindelum = gläserne Öllampe 30.
 cingulum vgl. Gürtel.
 clibanus = Backofen 704.
 clipeus = Schild 71.
 clymeterium = Kapelle 975.
 coclea = Rundturm 1000.
 coclear vgl. Löffel.
 cocuma = Kochkessel 1078.
 codex vgl. Handschriften.
 coemeterium, cimiterium 156, 167, 176, 314, 427, 492, 691, 1055, 1056, 1061.
 cofia = Kopfbedeckung (vgl. französ. coiffe) 209.
 colatorium = Sieb 142.
 colinellatus = columnellatus 142.
 colomellae vgl. Säulen.
 colum = Sieb 562.
 conca = Schale 142, 221, 630.

confessio (= Krypta) 933a.
 coopertorium, coopertoriolum = Decke 843.
 cornu (kirchl. Gerät) 117.
 cornu (Teil des Kirchenraumes) 197, 541, 755.
 cortina, curtina = Vorhang 11, 270.
 cratis = Rost 467.
 crepa vgl. Baldachin.
 cripta vgl. Krypta.
 crismal = Behälter für Chrisam 1078.
 crista vgl. Baldachin.
 cruciatus 848.
 crustatus = inkrustiert 878, 926.
 cultellus = Messer 870.
 cyclas = Rundkleid 912.

D.

Dalmatica 117.
 deambulatorium = Umgang 1005.
 Decke vgl. coopertorium, freda, palla, velamen.
 delubrum = heidn. Heiligtum 253, 874.
 destina = Stütze, Träger 959; = kleines Gebäude 100.
 Diadem 13, 218, 728, 912, 913, 914.
 discus = Schale 1, 19, 331, 633, 678, 953.
 Dormitorium 642, 691.
 dramiosyrius = tramosericus, halbseiden 843.
 Dreischiffiger Bau 332, 902.

E.

Eichenpfähle 1043.
 Eisen 518.
 Elfenbeintafeln 865.
 emissarius = Hengst 940.
 Empore 251, 906.
 ergastulum = cellula 373.
 Evangelienhandschrift vgl. Handschriften.
 exenodochium, exsinodochium vgl. Hospiz.

F.

faber vgl. Schmied.
 Fachwerkbau 66, 499.
 facitergium = Schweiß Tuch 794, 801.
 faenum = Stroh.
 fanum = heidn. Heiligtum 173, 211, 281, 508, 600, 729, 783, 828, 830, 861, 874, 940, 944.
 Farbe (der Kleidung u. ä.) 793, 797, 798, 800, 1027.
 farus = Behälter f. Reliquien in Leuchtturmform 114; = Leuchtturm 1078 (Anm.).
 fasciola = kleine Binde, Band 801.
 felte (unerklärt), Art Schmuck 212.
 feretrum = Tragbahre 427, 662.
 Fibel 209, 655, 848, 912.

ficilia vasa = Tongefäße 741.
 Findelhaus 630, 675.
 firstfalli = Firstfällung 816.
 firstsul = Giebelsäule (s. v. Kralik, NA. 38, 430) 817.
 foramen = Fenster.
 formula = Bank 620.
 fornix vgl. Wölbung.
 freda = Decke 146.
 frontispicium = Fassade 108.
 fulcrum = Speisesofa 878.
 Fußbodenmosaik 168, 401, 501, 661 (?).

G.

gabata, gavata = Schüssel 142, 145, 848.
 galea = Helm 606.
 Garten 521, 911.
 gavassa = 'gavissa quisquiliae'? (Graff, Althochdeutscher Sprachschatz IV, 177) 878.
 gladius = Schwert 75, 606, 940.
 Glaser 1016.
 Glasfenster 46, 57, 237, 255, 358, 360, 576, 587, 623, 897, 997, 1076; Glasgefäß 1078. Vgl. liber.
 Glocke 108, 258, 1053, 1061.
 Goldnachahmung 14, 312.
 Goldschmied 343, 542, 804, 805, 806, 807, 809, 810, 987.
 Grabanlage 5, 54, 87, 176, 207, 243, 252, 256, 303, 304, 305, 306, 309, 310, 320, 323, 324, 332, 353, 356, 375, 376, 383, 475, 477, 481, 482, 511, 540, 570, 576, 594, 599, 603, 616, 655, 681, 685, 726, 733, 737, 843, 888, 921, 933a, 964, 991, 1026, 1029, 1032, 1033, 1043.
 gradus = Stufen 933a, 1013, 1065.
 granarium, granica = Kornspeicher 811, 815.
 granellatus = gekörnt 142.
 grunna = Sumpf 989.
 Gürtel 209, 218, 347, 727, 912, 914.

H.

Hain, heiliger 173.
 Hals schmuck 218, 912.
 hanappus = Napf 117, 142.
 Handschriften 112, 114, 117, 216, 288, 346, 348, 624, 636, 932, 982, 983, 987, 999, 1005, 1008, 1011, 1012, 1019, 1020, 1053, 1064.
 Heidenwecken 803.
 Heidn. Kultbilder 738, 802, 803, 867; vgl. auch idolum, imago, simulacrum, Steinbilder.
 Heidn. Kultstätten vgl. delubrum, fanum, templum.
 hicinarius = Gefäß (vgl. S. 44) 142, 848.

Hirsch aus Erz (Springbrunnen) 756.
 Holzbau 34, 202, 231, 235, 249, 313, 367, 455,
 458, 611, 637, 645, 734, 755, 839, 915, 941,
 961, 993, 1043, 1062, 1069.
 Holzplastik 23, 281, 791.
 Holzrohre 864.
 Holzsaug 278, 969.
 Holzschnitzer 79.
 horreum = Kornspeicher 996.
 hospitale vgl. Hospiz.
 Hospiz 118, 122, 126, 127, 131, 150, 152, 158,
 182, 350, 480, 537, 543, 675, 696, 777, 838,
 847, 862.
 Hyazinth (Edelstein) 218, 219, 912, 913, 1049.

I, J.

iauguncius vgl. Hyazinth.
 Jaspis 218, 219, 912, 1048, 1049.
 ichinarius vgl. hicinarius.
 ichriarius vgl. hicinarius.
 icona, iconica, iconisma 288, 675, 1063.
 idolum = heidn. Kultbild 173, 192, 366, 472,
 487, 508, 607, 643, 738, 768, 782, 832, 861,
 867, 918, 940, 979.
 imago (als heidn. Kultbild) 598, 601, 767.
 imago 991, 1052, 1063.
 incluser = Juwelier (der Edelsteine in Gold
 faßt) 542, 999.
 interrasilis = durchbrochen 889.

K (vgl. C).

Kalk 241, 608.
 Kandelaber 562.
 Kanne 142, 848.
 Kapittel 521, 1005, 1076.
 Kasel 117, 636, 670.
 Kelch 20, 56, 104, 105, 117, 144, 146, 161, 312,
 400, 430, 562, 612, 645, 672, 727, 765, 814,
 843, 859, 890, 948, 992, 1046, 1050, 1051,
 1076, 1078.
 Keller 587, 642.
 Kleidung 19, 209, 218, 219, 269, 347, 374, 532,
 542, 590, 727, 728, 793, 797, 800, 801, 871,
 912, 913, 914, 932, 988, 1005, 1016, 1026,
 1048, 1068. Vgl. auch pallium, calceamen-
 tum, camisa.
 Kreuz 149, 151, 157, 207, 220, 256, 262, 388,
 400, 427, 447, 542, 562, 590, 618, 621, 633,
 722, 731, 748, 843, 848, 868, 869, 930, 948,
 949, 950, 962, 983, 996, 1001, 1029, 1048,
 1055, 1061, 1076.
 Kreuzform (eines Brunnens) 225.
 Kreuzförmiger Grundriß 6, 403, 463, 513, 587,
 1005.

Krone 364, 419, 544, 562, 621, 737, 756, 843,
 913, 991.
 Kristall 1046, 1047, 1049, 1050.
 Krug 10, 117, 145, 848.
 Krypta 9, 25, 67, 176, 197, 228, 229, 233, 234,
 278, 301, 320, 357, 426, 428, 442, 445, 494,
 529, 681, 690, 726, 785, 933a, 1005.
 Küche 587, 716, 816.
 Kupferdach 401.

L.

lactinus = weiß 793, 800.
 laius = eine Farbe 793, 800.
 lammina = Platte 168, 375, 376, 781, 961, 1076.
 Lampen 30, 244, 475, 565, 605, 737, 984, 1016,
 1050.
 lana, lena = Wolle 219, 938, 1027.
 lancea = Lanze 940.
 laneus = wollen 801.
 lanipendia = Ort im Klst., wo Wollsachen auf-
 bewahrt werden 793.
 laquear = getäfelte Decke 114, 521, 897.
 laterculus = Ziegel 505, 824.
 latomus = Steinmetz 538.
 lebes = Krug, Kessel 1078 (Anm.).
 lectuaria, lectaria = Bettzeug 348, 793, 798,
 800, 848.
 lecturium, lectoriolum = Lesepult 353, 447.
 lectus, lectulus = Bett 100, 284, 587, 618, 619,
 654, 793, 843, 921.
 liber vitreus 994.
 lignarius (faber) 433, 763.
 linea = leinenes Unterkleid 347.
 lineum savanum = haariger Stoff 208.
 linostimus = halbleinen, halbwoollen 801.
 linteum, linteamen = Leintuch 278, 417, 991.
 listella = Streifen 142.
 listra = Streifen 142.
 locellus = Sarg 969, 970.
 locus = Schrein 954.
 Löffel 142, 161, 331, 848.
 lorica = Panzer 606.
 lucerna vgl. Lampe.
 lumbare = Lendenschurz, Gürtel 677.

M.

magistri s. operarii.
 Malerei 190, 223, 224, 288, 612, 634, 794, 858,
 860, 888, 889, 893, 902, 905, 917, 921, 1002,
 1005, 1008, 1017, 1019, 1064; vgl. auch
 icona etc., toraciola, Tafelmalerei und
 Wandmalerei.
 malleus = Hammer 64.
 manica = Ärmel 209.

mannariolum = kl. Schweißstuch 801.
 mantele, mantile = Handtuch, auch Tischtuch 248.
 mappa = Serviette 870.
 mappula = kleine Serviette 794.
 Marmor 2, 5, 6, 25, 42, 52, 93, 225, 241, 303, 306, 320, 323, 353, 383, 387, 401, 501, 572, 573, 616, 630, 678, 685, 741, 756, 762, 876, 897, 904, 922, 926, 970, 1047, 1049.
 Maßangaben (bei Bauten) 2, 4, 6, 99, 197, 587, 708, 1028.
 matricula vgl. Armenhaus.
 Mauerarbeit 2, 1023, 1028.
 mavors = Schleier 208.
 membrana = Schreibpergament 114, 294, 999.
 memoria, memoriale = Grabmal, auch Altar, Kapelle 535, 540, 733, 1043.
 ministerale = Kelch u. Patene 727.
 ministerium = kirchl. Gerät.
 missurium, missorium = Schüssel, Tischgeschirr 44, 51, 86, 142, 145, 161, 848, 1068.
 mita = eine Miete 815.
 monile = Schmuckstück 246, 363.
 Mosaik 2, 42, 142, 149, 239, 401, 420, 501, 675, 876; vgl. auch Fußbodenmosaik.
 Münze, öffentliche 343.
 Münzen 44.
 murex = Purpurschnecke 878.

N.

nigellatus = mit Niello versehen 142, 145, 848.

O.

olosericus = ganzseiden.
 Onyx 145, 1049.
 operarii et magistri omnis generis 715.
 opus plumarium = Brokat 248.
 orae sarcarum = Säume einer Art Tunica 347.
 orarium = Schweißstuch 670.
 ovile = Schafstall 812.

P.

Palast 509, 691, 876, 913.
 palla, pallola = Decke 53, 74, 117, 208, 218, 219, 243, 284, 310, 417, 798, 843, 913, 914.
 pallium, palliola, palliolum = Gewand 46, 117, 246, 256, 268, 302, 415, 621, 636, 662, 801, 895, 1019, 1076.
 pandectes (= Bibel) vgl. Handschriften.
 par unum, pareclum (= pariculum) unum = ein Paar oder ein Stück (s. Zeumer, NA. 35, 232ff.) 848.
 paratura = Gewand 801.

parc = Kornspeicher (s. v. Kralik, NA. 38, 587ff.) 815.
 Patene 20, 104, 105, 112, 146, 162, 275, 312, 329, 400, 430, 562, 621, 672, 727, 765, 814, 843, 1046, 1076.
 patera = Schale 71.
 pavimentum = Fußboden.
 pecten = Kamm 939.
 pedules = Gamaschen 801.
 pertica = Meßrute 1028.
 pessulum = Riegel 815.
 petalum = Blatt, Platte 1063.
 petit-appareil: lapidibus rubrisque lateribus intermixtum 168.
 pharus s. farus.
 pictor 461, 1063.
 pinnaculum 718; vgl. Turm.
 pistoria = Backhaus 816.
 plumarius, plumatus = aus Brokat 248, 794, 800.
 poculum = Becher 444.
 podium 329.
 polymitum, polyritum = Damast 794, 800.
 pomum = Frucht (aus Gold) 562.
 porcaritium = Schweinestall 812.
 Porticus 26, 250, 251, 254, 273, 417, 566, 593, 612, 620, 675, 712, 892, 915, 920, 935, 936, 977, 984, 986, 998, 1000, 1004, 1005, 1006, 1016, 1021.
 presbiterium = Chor 93, 933a, 1044.
 profedata palla 843.
 promptuarium = Vorratskammer 47.
 propugnaculum = Schutzmauer 1005.
 pulpitum = Fußbodenerhöhung 228.
 punga = Tasche 346.
 Purpur 800, 895, 912, 913.

Q.

Quaderbau 365, 559, 566, 567, 580, 587.
 quadratischer Grundriß 942, 1057, 1076.
 quadrifido opere 99.
 Querwand (im Innern eines Baus) 991, 1017.

R.

recentarium = Weingefäß 142, 562.
 receptacula peregrinorum vgl. Hospiz.
 refectorium 642, 691, 878.
 regestrium = Schrein 47.
 regia = Tor 59.
 Relief 375, 376, 558.
 Reliquienkapsel 105, 112, 117, 235.
 repa, reba, vgl. Baldachin.
 repacolum = Türriegel 488.
 Rundbau 690, 1004, 1006, 1028.
 Rundturm 1056; vgl. auch coclea.

S.

sacellum = Heiligtum 921.
 sacarium = Heiligtum, Allerheiligstes 30, 565, 763, 1021.
 sala = Saal 811.
 salarium, salariola = Salzfaß 142, 161.
 salutatorium = Begrüßungsraum in K. od. Klst. 48, 54, 796.
 sandapila = Totenbahre 549.
 sarcae s. orae.
 sarculum = Hacke.
 sardia metalla, sardines = Sarder (Edelstein) 912, 1048.
 Sardonyx (Edelstein) 912, 913, 1049.
 Sarg, zweigeteilt 1021.
 sarsurium opus = Flickwerk 794.
 sartatecta = Wiederherstellung 518.
 sartor = Schneider 805.
 Sattel 107, 727, 1068.
 Säule 4, 6, 9, 52, 64, 96, 157, 168, 241, 253, 258, 329, 335, 401, 483, 503, 521, 542, 675, 691, 756, 762, 781, 785, 817—821, 827, 897, 904, 918, 998, 1000, 1005, 1046, 1056.
 scabellulum = Schemel 704.
 scala = Treppe 539.
 scalptus = geschnitzt 889.
 scamnum = Bank 743.
 scapton = Gefäß 1068.
 Schiff (Bauart) 1045.
 schino = Sieb 142.
 Schmied 576, 804, 805, 806, 807.
 Schrein 85, 372, 639, 604, 707, 801, 956, 1048.
 Schüssel vgl. catinus, conca, discus, gabata, missurium, patera, scutella.
 scof = Schuppen (s. v. Kralik, NA. 38, 590) 815.
 scopar = Schober (s. eb.) 815.
 scopulus = Klippe 1024.
 scrinium vgl. Schrein.
 scuria, scoria = Scheuer 811, 815.
 scutella = Schüssel 142, 145, 848.
 scyphus = Becher 878.
 secretarium = kirchl. Raum 40, 920.
 sella vgl. Sattel.
 sella = Sessel 343.
 senodochium vgl. Hospiz.
 sepes = Zaun 826.
 Sieb vgl. colatorium, colum, schino.
 signum vgl. Glocke.
 Silberverkleidung (einer Apsis) 540, 546.
 Silberschmied 804, 805.
 simma = Speisesofa 878 (vgl. Levison, Studi e testi 38, 1924, S. 196).

simulacrum = heidn. Kultbild 64, 253, 281, 315, 366, 508, 643, 729, 832.
 sindon = Leintuch 1026, 1029.
 sinodochium vgl. Hospiz.
 Skulptur 383, 521, 643, 756, 915, 1005.
 Smaragd 912, 913, 1049.
 Söller 71, 110, 114, 333, 838.
 solarium, solariolum vgl. Söller.
 solium = Thron 544.
 spanga = Spange (Querbalken; s. v. Kralik, NA. 38, 591) 823.
 spatarius = Schwertschmied 810.
 speculum vgl. Spiegel.
 Spiegel 939, 1068.
 spissitudo = Dicke, Dichtigkeit 1005.
 sporta = Korb 704.
 Stadtmauer 34, 72, 566, 569, 661, 702, 718, 724, 854, 1025.
 Stadttor 524, 702, 717.
 stamen = Kette (beim Gewebe) 219.
 stamineus = faserig 801.
 stantarius = Standleuchter 562.
 stapio = Schreiten 209.
 Steinbau 67, 108, 365, 379, 380, 455, 572, 587, 637, 646, 703, 708, 720, 721, 746, 933a, 942, 945, 951, 960, 985, 997, 998, 1000, 1002, 1005, 1007, 1016, 1043, 1056, 1060; vgl. auch Quaderbau.
 Steinbilder, heidn. 336, 738, 758, 867.
 Steingefäß (von Glasfarbe; Bergkristall?) 449.
 Steinarbeiter 990; vgl. caementarii.
 Steinsarg 639, 744, 763, 968, 970, 1030.
 stephadium = stephanium = Kränzchen 142.
 Stickerei 794.
 stips = Stamm 767.
 Stockwerkaufteilung 247, 756, 781, 1005.
 Stola 670, 914.
 stragula = Decke 793, 794, 800.
 Straßenbau 989.
 Strohdach 326, 714, 961, 1028.
 stuba vgl. Badestube.
 sudarium = Schweißstuch 1026.
 sutor = Schuster 805.
 Synagoge 37.
 synergium = Kloster 209.
 syntochium vgl. Hospiz.

T.

tabernaculum 765.
 tabula ante altaria = Antependium 117.
 tabula 558; vgl. Relief.
 tabulatus = wohl Stockwerk 756.
 Tafelmalerei 223, 794, 930, 991, 1008, 1017, 1019, 1064.

tapetium = Teppich 793, 800.
 Taube (als liturg. Gerät) 243, 425.
 tegula = Ziegel.
 templum = heidn. Heiligtum 366, 830.
 testaceus = irden 372.
 testudo (zur Erklärung vgl. S. 30) 142, 149, 168,
 420, 691, 1017.
 theca vgl. Schrein.
 thuuf = Banner der Angeln 947.
 tignum, tegnum = Bauholz.
 Tischzeug 248, 348.
 titio = Feuerbrand 504.
 titulus = erklärende Inschrift 477.
 toga 914.
 Topas 218, 219, 444, 912, 1048, 1049.
 Toranlage 521, 702, 933a.
 toraciola = Brustbild 1063.
 Torhalle 1021.
 trabea = weißer Mantel mit Purpurstreifen
 532.
 Tragaltar 978.
 trama = Einschlag (beim Gewebe) 219.
 ramosericus s. dramiosyrius.
 tribunal aeclesiae = Altarchor (?) 73.
 tribunal vgl. Empore.
 tribunalia = Vorhänge, Decken (?) in der Kirche
 843 (oder doch = 'tribunalia cathedrae'?
 Goetz, Corpus gloss. Lat. VII, 365).
 tufa vgl. thuuf.
 tugurium = Hütte 119.
 tumba vgl. Grabanlage.
 tunica 13, 219, 801.
 turibulum vgl. Weihrauchfaß.
 turris, turricula (Goldschmiedearbeit) 79, 105,
 162, 562, 843, 907. Vgl. Turm.
 Turm 45, 108, 125, 241, 380, 384, 434, 466, 521,
 561, 587, 718, 780, 781, 854, 902, 904, 921,
 933a, 1000, 1005, 1006, 1056.

U.

urceus = Krug 10, 117, 145, 848.

V.

valva = Türflügel 273.
 vectis = Tragstange 494.
 velamen = Vorhang, Decke 504, 565, 662, 1076.
 velum, velolum = Vorhang 11, 30, 224, 256,
 268, 289, 310, 494, 661, 843, 882.
 vermiculus = hochrot 843.
 vestis vgl. Kleidung.
 vexillum = Banner 947, 956.
 virga = Stab 621.
 vitrea vgl. Glasfenster.
 vitri factores vgl. Glaser.
 vitta = Kopfbinde 74, 218, 912.
 Vorhang vgl. cortina, tribunalia, velamen,
 velum.
 Votivfiguren 281, 721, 801, 803.

W.

Wandmalerei 7, 54, 83, 241, 401, 889.
 Wasserleitung 501, 864, 1005.
 Weberei 634.
 Weihrauchfaß 117, 329, 430, 1013, 1048, 1076.
 Wergeld (f. Künstler u. Handwerker) 804, 806,
 807, 809, 810.
 winchilsul = Winkelsäule, Ecksäule (s. v. Kra-
 lik, NA. 38, 622) 818.
 Wölbung 229, 234, 283, 303, 363, 560, 563, 566,
 567, 933a.

X.

xenodochium vgl. Hospiz.

Z.

Zinndach 81.
 zona vgl. Gürtel.